



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Hole. 287 / 2. Neocorus

**<36624652220017**

**<36624652220017**

**Bayer. Staatsbibliothek**

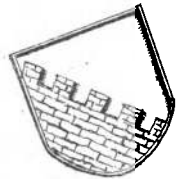




Bayrische  
Staatsbibliothek  
München



Bibliothek  
 2011-11-10 11:00



*Wilsch Margas Dindras stoffs.  
 Das H in Gold ordann.*

Johann Adolphi's,

genannt

**Reccorus,**

**Chronik des Landes Dithmarschen.**

---

Aus der Urschrift herausgegeben

von

**Prof. F. C. Dahlmann.**

---

**Zweiter Band.**

Mit einer Wappentafel und einem fac simile.

---

**K i e l,**

gedruckt in der Königl. Schulbuchdruckerei,  
in Commission der Universitätsbuchhandlung.

1827.



BIBLIOTHECA  
REGIA  
MONACENSIS.

## Uebersicht des Inhalts.

### Fünftes Buch.

Von Heinrich von Zutphen's Märtyrerkthum bis zur letzten Fehde 1524—1559. . . . .	S. 1—150.
Heinrich von Zutphen 1—30. Adolph Clarenbach 42—68. Historia van Wieben Peter 83—98. Urkunden, zur Geschichte der Reformation 115.—150.	

### Sechstes Buch.

Die letzte Fehde. 1559. . . . .	151—241.
Fehdebrief 172. Antwort 173. Supplication der Prediger 219. Geleitversicherung 220. Entwurf der Capitulation 223. Ant- wort 226. Verschreibung der Dithmarschen 234. Kaiserliche Bestätigung der Landesherrlichen Versicherung, diese mit ent- haltend 237—241.	

### Siebentes Buch.

Dithmarschen unter Fürstlicher Herrschaft 1559— 1620. . . . .	242—448.
Theilungsacte 251—268. Reformirung des Landrechts 436 —443. Instruction der Superintendenten 443—447. verän- deter Predigereid 449. Weßlingburer Deichordnung 455—458.	

Henning Gwyn aus Lunden . . . . .	459—462.
Aus Hans Detleffs von Windbergen . . . . .	463—510.
a. Vorbericht 463. b. Ergänzungen 465. c. Fortsetzung 470. d. Landvögte, Landschr.iber, Superintendenten, Doctoren 493.	
Christian Wigberts Calendarium . . . . .	510—516.
Melchior Ludens Calendarium . . . . .	516—530.

Anhang zum ersten und zweiten Bande . . . . .	S. 533—578.
XIX. Einsetzung der Achtundvierziger. Erbauung von Heide. Die Kirchspiele, die Städte, die Landesversammlung im Verhält- nisse zu den 48. Der Freiheit Mühe . . . . .	533.
XX. Lübecks Bemühung, die dem Könige Christian I. erteilte Kaiserliche Bezeichnung mit Dithmarschen rückgängig zu machen 1474. . . . .	548.
XXI. Nachtrag von Liedern auf die Schlacht vom J. 1500. Der Schwerttanz. Lanzlieder . . . . .	559.
XXII. Zur Reformationsgeschichte. Die Bunnbriefe . . . . .	570.
XXIII. Zur Geschichte der letzten Fehde. Versuche, den Freistaat wiederherzustellen. . . . .	570.
Glossar zum Neocorus . . . . .	579.
Register. . . . .	605.

---

Datt Voffte Boock  
Dithmerscher Historischer Geschichte,  
belangende,

wo dat reine gottlike Wort dorch B. Hinrich van Suttphen in Dithmerschen mit einem erschrecklichen Dode bestedigt unnd volgendes, gelikewol, ungeacht der Höllen Portten, gewalddichlich averhandt genhamen.

Mit

Erwehninge, wat sich darbeneven sonderlikes beth in dat negen unnd vofftigste Jahr darin begeben.

---

I n g a n g.

Watt in Dithmerschen in 23 Jaren negest nha voffteinhundert nha einander folgende sich thogedragen, is in vorigen Boke na Gelegenheitt vormeldet. Dewille den van der Tidt ein sonderlike Vorenderinge darinn mit der Religion unnd Saken unser Selen ewigen Heill unnd Wolffart bedrepende vorgelopen, hebbe ic van dersulven, up dat sich der gunstige Leser mit frischen strowdigen Hertzen desto ernster tho wharer unnd billiger Danksegginge richte, dit Vol darmitt anfangen, unnd solkes erachte ic nicht unbillich geschee, sintemall men sich wol tho besinnen, wo herrtlik Vorlangen so vele gottfruchtige unnd hochbeengestigede Hertzen in der gruwliken unnd gripliken Dufternisse des Pawestes na solken duren

unnd salich makenden Schatt des lutteren Wordes Gades gehatt, unnd wo wunderbarlich Gott H. Lutherum, sin uthertweide Werk- tuch, gereget unnd de Sake tho fines hilligen Namens Preis unnd Ehre so herlich argefangen unnd gerichtet. Wo prechtich averst baven aller Minschen Vernufft unnd Gedanken solkes uthgeföret, is hell am Dage unnd klar vor Ogen, unnd dat Werk lavet den Meister. Den 1) up dat ick geschwige, wo etlike gotselige Lehrer sic christliken tho Gemote geföret \*), dat de christlike Kerke vor ungefehr dusent unde twehundert Jahren thovorne gesehen unnd vor- kundiget, in allen Landen unnd in allen Klostern, dar dat Te Deum laudamus gesungen wertt, ock de Tidt unnd Jahr bestem- met hebbe, darin Gott Dütschlandt einmall uth lutter Gnaden mit sinem luttern Worde erluchten unnd uth der schreckliken unnd handgripliken Düsternisse des Pawestdomes erredde worde, wo se dan solker unuthsprekliken Woldatt noch nicht kan unnd schall vorgeten, derwegen noch mit fremdigen Geiste unnd frolicher Stimme verkundige unnd singe, den up diße Meinunge hebben se folgende desse Wortt vorgebacht Psalmes unnd Loffgesanges gelenket:

Tibi CherUbi et seraphi InCessabili VoCe pro-  
CLaMant.

Welke Meinige ick mi uthermaten wol gefallen late unnd so vele lever annehme, dewille gelucklike unnd unuphorlike Wortgank desul- vigen Evangelii darin angedudet unnd erinnert wertt. 2) Hefft men eine klare unnd uthdrucklike Wissegginge, welke, alse dem Paweste tho Troße, under Sigismundo hell unnd klar gehoret worden, also demsulven tho unvorwindlichen Schimp unnd Scha- den erfüllet is unnd noch vaste steidt unde bliff. Den nhademe de dure Marterer Johannes Hus tho Costniß up dem Concilio dem- begeben frien apentliken Geleide tho wedderen vobrentt wartt,

\*) Ioh. Matthes. in vita Luth. Item Nicolans Selneccerus.

Anno Christi 1415 den 6. Monath Jull, hefft he gewisaget: nu brade gi eine Behmische Huß edder Goß, aver hundert Jahr wert ein Labod edder Schwon kamen, den werde gi umgebraden laten. Edder: Centum revolutis annis Deo respondebitis et mihi. Na hundert Jahren werde gi Gott unde mi Antwortt unde Refenschop geven. Welkes ock Lutherus sulvest up sich getalgen unnd gedudet No. 1531, am Ende de — — up dat vormeinte keiserlike Edict. 3. Itt is im Romischen Have ein starke Rede gegaen: Ein Eremitte worde de Romische Pawestlike dresoldige Krone angripen, welkes D. Johannes Staupitius also, ehr it erfullet worden, vorstaßen, dat it ein Elufener edder Insideler bohen worde, averst im Uthgange vormerket, dat it ein Augustiner Monnik gewesen, de ock Eremiten genhömet werden. 4. Johan Hilten tho Isenak, de frame unnd wolberdmede Franciscaner Monnik, maket ock uthdrucklich dat 16. Jare namhafftich, in welkeren einer uptreden unde de Kloster mit ehrer Affgoderie angripen unde vellen worde, dem se nicht worden wedderstaen mögen, unnd na deme worde de Christenheit 30 Jahr rouwsam sin, unnd sinem Gardian gesecht: wolan im 1516. Jar wert de kamen, de juw reformeren unnd mine Wisegginge an juw wahr maken wertt, de wert juw herunder riten, vornichten, unnd gi werden ehm nicht wedderstaen mogen. D. Luther secht sulvest, (Dischr. cap. 33.) dat gedachter Monnik bi sinem Denken, do he ein Knabe geweest unde in de Schole gegaen, si erworget worden, unnd geresdet hebbe, do he sterven möten: Ein ander wert nha mi kamen, den werde gi sehen. 5. D. Andreas Proles tho Lippich hefft ock thovorne van S. Luthern gewisagt. 6. D. Johannes Geiler Keiserßberg, Prediger tho Straßborch, de Keisern Maximiliano sehr leff gewesen unnd No. 1510 sinis Olders 65 Jahr gestorven, hefft plegen tho seggen: „it wert Gott de Here einen erweken unnd bald kamen laten, de de Lehre reformeren unnd juw Geistliken Mores lehren, unnd de wahre Religion wedder suveren unnd an

den Dach bringen wert. Och min Gott, mochte ick doch den Dach erleven, dat ick dese Reformation angaen sehen unnd solkes hoherluchteden duren Lerers Discipul unnd Scholerin sin mochte \*) 7. Einolt Prester hefft D. Luthern, do he Ao. 1501 tho Erdfortt gefeulich krank lach, trostlich thogespraken: min leve D. Baccalaurie, gevet juw thofreden, gi werden dufes Legers nicht sterven, unse Gott wert noch einen groten Man uth juw maken, de vele Lude wedder trosten werdt. Wente, den Gott leff hefft unnd daruth he etweß Seliges theen wil, dem lecht he bi Eiden dat hillige Cruze up, iu welcher Crußschole geduldige Lude vele lehren. Unnd diß is de erste Wisfaginge, de de Her Doctor sulvest gehöret, de ehm ock dat Herte gedrapen, wo he des Trostes unnd der Wisfegginge oft gedacht. 8. D. Fleck, de de Univerfiter Wittemberch dorch sine Predige hefft helpen in wo isen, hefft up den Namen gesehen unnd gewisfaget, dat alle Werlt van dufem Wissenbergs Wisheit halen unde bekamen worden. Unnd dat he nicht schlichts up de domals gebruklike Profession unnd Lehre, sondern verner, gesehen, erschinet uth dem, deß wi ock thovorne gedacht, dat, do he tho Steinlufich in sinem Kloster de am Kempfer angeschlagene propositiones gelesen, van Frowden gerspen: ho ho, de wert it doen, he kumbt, darup wi lange gewachtet hebben! vormahnet ock Hern Lutherum schriftlich unnd trostliken: he si up dem rechten Wege, schole men frimodich unnd fönliken vortsfahren, Gott unnd aller in der Romischen Babilon Gefangenen Gebett unnd Suchten werde mit ehme sin. 9. D. Martinus Polichius Mellersstadius Francus, de domals Lux Mundi, ebder Doctor aller drier Faculteten was, in der Arstodie, in den Rechten unnd in der hilligen Schrift, alse he Ao. 1510 Hern Lutheri sine Schluttreden unnd Wedderlegginge, de he jegen Scholtheologia brachte, horede, fonde he bersulven aver Disfe nicht vorgeten; de Monnik, hefft he oft gesecht, de Monnik wert alle

\*) M. David Wolders, Paul. Eber. Cal. hist.

Doctores erre maken unnd eine nie Lehre upbringen unnd de ganze Romische Kerke reformeren, den he lecht sic up der Propheten; unnd Apostoll: Schrift unnd steidt up Jesu Christi Wordt, dat kan nemandt noch mit Philosophie, noch Sophisterie, Scottsterie, Albertisterie, Thomisterie unnd dem ganzen Tardaret wedersechten unnd ummestöden. 10. Johannes Staupitius, einer vom Adel, ein wolberedet fram Man, Superintendentens aver 40 Augustinerkloster in Wißen unde Doringen, edder, wo Cochläus ehn nöhmert, generalis Augustinianorum Heremitarum per Germaniam vicarius, hefft No. 1512 sine unnd des ganzen Convents Meininge Hern Luthero under einem Dome im Kloster binnen Wittenberch angebragen: Frater Martinus schall Doctor werden! darup he sic den upt bemödigst entschuldiget unnd under andern velen Orsaken ock diße thom lesten vorgewendet: he si ein kranker unde schwaker Broder, de nicht lange leven werde, men scholde sic nha einem duchtigern unnd gesundren ummesehen. Antwortet D. Staupitz, allein scherzwiß, up sine leste Orsake: it leth sic ansehen, unse Gott werde balde veel in Hemmel unnd Erden tho doende frigen, darumme werdt he vell junge arbeitfame Doctores hebben moten, dorch welkere he sine Hendele vorrichte, gi leven nun edder sterven, so bedarff, juw Gott in sinem Rade, darumme volget, wat juw juw Convent uplecht, wo gi den mi unnd demselven up juwe Profesz schuldich sin, tho gehorsamen. Wat de Unkostinge belangen, wil unse genedigste Churfurste, Hertoch Frederich, uth siner Kamer unsem Gade, biffer Universitet unnd Kloster tho Bevorderinge upt genedigste darleggen, welches den geschach. Wente F. Martinus is desulven Jahres am Dage Luck, an welkeren vor 10 Jare de hoge Schole tho Wittenberch ange richtet unnd introducirt, dorch Vorlegginge hochgemeltes Churfursten, Doctor geworden. 11. Keiser Maximilian hefft Lutherum tho Außborch No. 1517 gesehen, ehn angeredet, ock als he ehn up de Schulderen geschlagen, tho den Ummestenderen gesecht: holt, dorch Gott lath mi dat Nonniklin musen. Unnd jegen Her



Degenhart Pfessinger, Churfürstlichen Rats, vornehmen laten: Segget dem Curfürsten, dat he uns den Monnik vltlich bewahre, den itt konde sich balde Gelegenheit thodragen, dat wi siner bedarven mochten. Ock dem Cardinale Cajetano befallen, dat he nicht etweß Harbes mit Luthero vornheme, noch wredt unnd frembde sich jegen ehm stellede. 12. Ein Prester van der Newenborch, de sich sin Leventlang up olde Dinge unnd Antiquiteten begeven, schickede D. Luthern, do he Anno 1521 siha Wormß toch, des framen unnd christliken Martererß Hieronymi Savonarola Bilde unnd vormanede ehn, dat de bi der erkanden Warheitt bestendich unnd vaste utholden wolde; wente sin Gott worde mit ehme sin unnd vaste bi ehm staen unde holden. 13. Desulvige Tidt do D. Luthers Dingeshdages nha Misericordias Domini tho Wormß intoch, kam des Fursten van Beiern Fromdenmaker, ein wunderbartik Witsche, de einen prophetischen Geist gehatt, ehme mit einem roten Kruze entjegen, sank mit luder Stemme: *Advenisti desiderabilis, quem exspectabamus in tenebris.* Also nomlich hefft Gott up mennigerlei Wiße van dußem hogen Dian umb Werke thovorne vorfundigen laten, wo he dan selden etweß sunder; unnd wunderbares anvanget, dat he nicht thovorne vorfundige unnd apenbare. Unnd hiruth höret unnd spöret men, welk ein hochlich Worlangen na solker repurgation, Luttering unnd Reininge der Lehre untellige Gefangene im Pawestdome gehat, in Befindinge, dat se so weinich unnd folden Trost van solchen Pawestliken Upsettungen hebden, der ock etlike, so in disen Lande gewesen, thovorne sint benömet unnd ick de hir wedder inthofören unnddich erachte. Unnd hebbe guder Wolmeinige dese, so vele mi der bewust, alhir beröden willen, ahne we, sunst uth dem olden unde nien Testamente up dußen Handel vor schone Wisegginge voglik werden angetagen unnd ingeföret, de ein Ider Christe na siner Andacht disen wert bithovdgen weten. Unnd kame nu darmitt up de Historia des duren Martererß Hinrici van Sutfhen, des ersten Ditmerschen Evangelisten, na deme Gott thom anderen unnd noch heller

dat heilsame Licht des hilligen Evangelii wedderumme demselven Lande uth Bremen apenbaren unnd ansticken willen. Unnd vorholt sich mit derselven also. Wo itt den dorch geloffwerdige frame — D. Luther hefft laten erkunden unnd eigentliken erfahren.

**B. Hinric van Sutphen kumbt tho Bremen, unde wert dar dorch Bede beholden.**

Im Jahre unsers Heren Christi dusent viffhundert unde twe unde twintich, kam Hinricus van Sutphen tho Bremen, nicht dat he dar wolde predigen, sondern dat he van dar edder darborch nha Wittenberch tho Hern Luthero, de even dohmalß dat nie Testamente erstlich in Düdesche Sprache uthgaen laten, vorreisen wolde. Wente he waß thovorne tho Wittenberch gewesen under H. Luthero unnd erstlich Philosophiam gestudert, darna sich up de Theologia begeben, ein gelehrter, ehrlicher unnd hilliger Man. It waß averst ein Prior im Augustiner Kloster tho Andorpen gewest, de, als he den Monnikstandt angenhamen, Johannes waß genhömet worden. Wente, wen se Profesß beden, in den Orden treden, müsten se ehren Namen anderen, dewille men solken Standt der Dope gelik helt edder vortdch unnd höger achte, tho einer klaren Tucher nisse ehrer vordamlichen gottesteterliken Lehre, dat se Minschen Landt vor Gades Wortt unnd Minschen Bordenst vor dem Blode unnd Dode Jesu Christi röhmeden unnd ehreden, Gott darmit den Bunt des guden Gewetens loß kundigeden, Jesum Christum den Rock des Heilß unnd dat rechte witte Kleidt der Gerechticheit affleden unnd wedderumme de Monnikskappe unnd eigene Gerechticheit, als ein besleckedes unnd mit schußliken Blode besudeldes unde stinkendes Kleidt, gelik als ein flock, wedderumme antogen. He waß oc, de gude Broder Hinrik, umme des Evangelii tho Andorpen hantt vorvolget unnd tho twen Liben, wo Cochilus sulvest vorgiff, int Gefengnis geworpen, unnd scholde, wo der Papisten Ardt, unnd anderen velen im Nedderlande nha der Lidt gescheen, mit Bure dar sulvest vorbrändt unde hengerichtet worden sin, wo he

nicht doch sunderbare Hulpe des Allmechtigen uth dem Gefenknisse entrunnen unnd den Blinden gottlikes Namens entwakert. Als he averst tho Bremen gekamen, is he van framen Christen sonderlik, unnd bi Namen van Henrik Esken, Rathsheren, Evershard Speckhanen unnd anderen vornehmen Borgeren fruntlichen ersocht unde gebeden, eine Predige tho doen, welches he ehnen uth christliker Leve nicht weigerde, sondern bede de erste Predige Sondages vor Martini, in einer Capellen bi St. Anscarius Kerken. Do ehn dat Volk horede, dat he dat Wortt Gades lehrede, wart he vlitich gebeden unnd gefordert van der ganzen Gemeine in dersulvigen Parckeren St. Anscarii, ehnen datfulve Wortt Gades verner tho predigen unnd bi ehn tho bliven; dat he eine Tidlant annham, solkes mit ehn tho vorsoken, unnd predigede darfulvest twe Jar lang.

#### Handelinge der Geistliken unnd des Rades an de Buwmeister, jegen Hinrik van Sutphen.

Do averst (Luth. Tom. 3.) de, so men de Geistliken hetet, mit Namen de Dohmheren, sambt den Monniken unde Papen, des inne worden, wendeden se allen Blitt vor, ehne, mit samp den Worde Gades, tho dempen unnd vordriven, umme ehres Sizes willen, alse den de Wise is in allen Landen. Derhalven se den ersamen wisen Radt ansuchten, umme solken bosen Ketter tho vordriven, den sine Lehre unde Predige wehre wedder de hylige christlike Kerke. Do seth ein wiser Rath up solk Ansoken de Buwmeister unnd Averst den sulven Parre, dar Henricus predigede, vorvorderen unnd ehn de Klage des Capittels sambt aller Papperie vorhouden. De Buwmeister der Parckerke antworten darup: dat se nicht anders wusten, den dat se einen framen geleerden Prediger hedden angenhamen, de se dat Wortt Gades reine unnd lutter lerede; wo averst datt Capittel edder jemannt, flein edder grobt, bewisen konde, dat he etwes wedder Gades Wortt, edder sonst Ketterie gelehret edder geprediget hedde, wolden se ehn

in keinen Wege liden edder holden, sonderen wolden ehn sambe dem Capittel helpen vorvolgen. Wo averst de Heren des Capitels sambe anderen Geistliken nichtes up ehn bringen konden, dat he wedder Gades Wortt gelehret hebbe unnd ehne gedechten mit Gewaltt ahne alle Schult tho vordringen, wusten se dat in keinerlei Wege tho liden. Beden derhalven mit aller Underdehnichheit einen ersamen Rade, ehnen solkes nicht thothomoden, sonderen bi dem Rechten tho laten. Se weren ock geneget, ehren Prediger alleidit thom Rechten tho holden. Solke Antwort leth ein ersam Rade dorch ehre Gesandten an dat Capittel gelangen.

Handelinge der Geistliken mit dem Erzbischoffe, wedder W. Hinrik, vor dem erbaren Rade tho Bremen.

Als averst (Luth. ibid.) de Geistliken dat merkedden, dat se mit guden Worden nichtes uthrichteden, begunden se tho tornen unde tho drowen, lepen van Stunde an tho ehrem Bischoffe unde togedden ehme an, wo de van Bremen Ketter weren geworden, wolden der Geistlicheit nicht gehorsam sin, mit veel Klagen, wo tho fruchten were, de ganze Stadt mochte vorvohret werden. Do schickede de Bischof twe siner Rade nha Bremen, leth anwerren, dat men ehme den Monnik schicken wollde. Wen men averst fragede, uth watt Orsaken men ehn averantwerden scholde? antwordeden se: he predigede wedder de hillige Kerke. Fragede Jesmant, in wat unde welken Articulen? wusten se nichtes tho antworden. Under welken Rheden was de Bischof, Prediger Ordens, welker allen Blitt vorwendede den framen Henricum tho vangen, fruchtede, sin Handtwerk worde undergahn. Entliffen wart ehn van einem ersamen Rade geantwortet: Mademe de Prediger van ehn angenahmen, mit keiner Schrift averwunnen were unnd ock nemant keinen Articul antogen konde, in welkerem he Unrecht geprediget, wusten se ehn up keinerlei Wise bi ehren Borgeren tho Wege tho bringen, dat ehn de Borger worden volgen

laten. Were derohalven ehre underdehnige Bede, de Bischof, ehr genedige Here, wolde sine Hochgelerden nha Bremen vorschaffen, mit ehrem Prediger tho disputeren. Worde he unrecht erfunden, wolden se mit geborlicher Straffe den Prediger wech vorschaffen, wo averst nicht, wusten se ehn nicht tho vorlaten. Averst de Byebischof antwordede unnd hatt hochlich umme Frede willen eines ganzen Landes, men scholde ehm den Prediger averantworten, unde protesterede hochlich, wo he nichtes anders sochte, den ehrer Selen Selicheit. Hefft averst nichtes mögen schaffen, wente de van Bremen beharreden up ehrer ersten Antwortt.

Demile de Geistliken nichtes beschaffet, vormeinen se, Br. Henrik mit Drowende unde anderen Reken der Stadt afftopuchen.

Derhalven (Luth. ibid.) wartt de Bischof tornich, toech van Bremen wech, unde wolde uth grottem Forne nhamals der Ketter Kinder nicht firmelen. Do nu de Byebischof wedder tho sinem Heren quam, tögebe he ehme solke Antwortt an, unde darnevenst, wat he gehorett hadde van den Papen unnd Monniken. Darna, do dachlikes nie Tidingen quemen, wo de Prediger dachlikes erger unnd erger predigede wedder de Geistlichkeit, vunden se einen anderen Radt, verdigeden aff dreplike Lüde, de van Bremen tho warnen, in welken Schaden de Stadt des Predigers halven kamen worde, den he wedder Pawestliker Hillicheit unde Keiserliker Mayestett Gebodt predigede; darnevenst antögeden, wo he Frowen Margareten <sup>1)</sup> Gefangener were, welkes ehn den grotten Schaden thowenden worde. Brachten ock bi Fruwen Margareten Drowbreve uth, dat se ehren Gefangen vorderde. Hefft averst alles nichtes helpen mögen, wente ein ersam wiser Radt alletidt schriftlik unde muntlik einem ittliken unvorwittlike Antwortt gaff.

1) Der Statthalterin der Niederlande.

D.

Provincial Concilium tho Burchude, dar Hinricus den gecitert wert, sich averst schriftlik vorantwortet.

Do erdachte de Bischop mit sinem Hupen einen anderen Rade, darmit se dat Wortt Gades dempeden, nehmen vor ein Provincial Concilium, nicht tho Bremen, als den Gewanheit is, sondern tho Burchude, dar se Ruem hadden, mit Broder Hentico tho handelen, wo se wolden; dartho worden gefordert unde beropen alle Praelaten unde Gelerden des ganzen Bischopdomes, dar tho handelen, wat men geloven unde holden scholde. To dem Concilio wart de Prediger ock beropen, doch mit dem Underschedt, men wolde mit unde wedder ehn procederen, als mit einem Ketter, so he doch unaverwunden unnd unvorhoret was. Derhalven de Oversten sambt einer ganzen Gemeine ehren Prediger bi ehn behelden, dewile ehre Bosheit am Dage was. Averst Broder Hinrik vatede sine Predige, wat he lerede unde gelovede, in korte Articul unde schickede se in einem Sendebreve dem Erzbischope, unde togede an sine Unschuld sambt den Articulu, erbott sich, wo he errede, dat men uth der Schrift ehme antögen konde, van solkem Erdome affholaten unde tho wedderropen. Men scholde averst ehm sinen Erdom uth der hilligen Schrift antögen, den he sine Lehre edder Predige uth der Schrift wuste tho bewisen.

**Broder Hinrik im Provincial Synodo vordömet.**

Averst solk Erbedent sambt den Articulu vorachtet men, wente ehm neen Antwortt wart. Wat averst dat Ordel was, mach men darbi erkennen. Wente also balde darnha leten se des Pawestes Leonis des teinden, sambt Keiserliken Mandat tho Wormbs geschreven, vorkundigen unnd anschlaen.

**B. Hinrik prediget nha 'als vor, unde bekeret vele seiner Upwerker.**

Derhalven de frame Prediger in sinom Predigen jummer vort: vort unnd nicht affleth, darnevenst alletid bedingede: he wolde

und were bereidt, Iderman Antwortt tho geven siner Lehre und Predige. De Papiſten averſt hebben nene Rowe, ſendeden dachlikeſt ehre Capellani in de Predige, dat ſe ehn vangen mochten in ſinen Worden. Averſt Gott bewiſede ſine Wunder unde bekerede etlike van denſulvisgen, dat de meiste Hupe ehre Capellane, de ſe hen ſendeden, bekennet hebben, dat ſolke Lehre unde Predige de Wahrheit unde van Gott ſi, dar nemant wedderſtaen konde; wente ſe ehr Leventlangk van nenem Wunſchen ſolke Lehre gehöret hebben. Derhalven ſe van ehrem böſen Weſende aſſtaen unnd dat Wortt Gades nicht vorſolgen, ſonderen geloven ſcholden, dat ſe ſelich worden. Averſt ehre Boſheit hadde ſe vorblendet unde mit Pharaone vorſtocket, dat ſe erger worden ehrem Wordenſte nha. It heſſt ock beth up duſſen Dach nemant ein Wordlin upbringen konen van allen Monniken, wowol ſe dachlikeſ Ketterie, Ketterie, uthgeſchrien, unde vormögent ock noch nummer.

Mademe B. Hinrik in Ditmerschen beropen, nimbt he tho Beforderinge Gades Ehren ſinen Aſſſcheidt unde volgt ſolkem Berope.

Do nun Got de Allmechtige de Tidt erſach, dat de gude Henricus mit ſinem Blode de Wahrheit van ehme gepredigt betügen ſcholde, ſendede he ehn under de Morder, de he datho bereidet hadde. Also begaſſt it ſick Anno veer unde twintich der kleiner Tall nha Chriſti Gebortt, dat he beropen wartt van Nicolao Bojen, Parhern, unnd anderen ſramen Chriſten derſulweir Pharre tho Meldorp, in Ditmerschen, ehnen dat Wortt Gades tho vorkundigen unnd ſe uth des Antichriſtes Rachen tho riten, den duſſe gewaltdichen darſulveſt regerede. Welken Berop he alß van Gott annham unnd derhalven ehnen thoſede, dat he tho ehnen kamen wolde. Darnha up St. Catharinen Avende vorderde he tho ſick ſoß frame Wittbrodder unde Vorger, heldt ehn vor, wo he in Ditmerschen beropen were unde togedede ehn an: Mademe he nicht allein ſchuldich wehre ehnen allein, ſondern Iderman, wol it begerede, dat

Wortt Gades tho verkundigen, gedachte he in Ditmerschen tho theen unde wachten, wat Got mit ehme uthrichten wolde. Dadt derhalven, se wolden ehme einen guden Radt geven, wo he am vogelikesten mochte darhen kamen, dat de ganze Gemeine nicht innen worde unde sine Reise nicht vorhinderde, wo ock gescheen were. Antwordeden de framen Christen darup unde beden ehn, he wolde bi ehn bliven unnd ansehen, wo dat Evangelium noch fast schwak in dem Volke were, sonderlik in den ummelligenden Steden, unde de Vorvolginge noch grodt, ock ansehen, dat he van ehnen beropen were, Gades Wortt tho predigen. Wolden averst de Ditmerschen einen Prediger hebben, dat he einen anderen darsulvest hen schickede, wente se wusten wol, wat de Ditmerschen vor ein Volk weren. Darnevenst se ehme ock antögeden: se wusten ehne nicht tho theen, laten ahne Vorwilginge einer ganzen Parre. De gude Hinricus antworde: Wowol he bekende, dat he van ehnen beropen were, doch hedden se sunst framer gelerder Lüde genoch, wente se hedden dorch sine Beforderinge Iacobum Praepositum, det hilligen gottlichen Schrift Licentiatum unnd Augustiner Monnik van Antwerpen, (de ock uth dem Nedderlande siet tho Hern Lutherum begeben, welken ock Lutherus under sinen besten unnd vortruwsten Frunden angenhamen unnd de Tidt siner Levendes gehalten,) vor einen Prediger an St. Marien Kerken, unnd Johannem Timanum van Ambsterdam, einen berededen Man, bi St. Marten vor einen Pastorn, de ehnen Gades Wortt in sinem Affwesen nevenst anderen predigeden unnd vordrogen. De Papiستن weren ock thom Dele averwunnen, dat nu vordan Wiver unde Kinder ehre Narrheit sehen unde richten, he hedde ock twe Jahre ehnen geprediget, averst de Ditmerschen hedden nenen Prediger, derhalven he mit guden Geweten ehnen solke Bede nicht affschlaen konde. Dat se averst antögeden, dat se ehn nicht laten konden, ahne Beten unde Willen einer ganzen Gemeine, schloste bi ehme nichtes, dewille he se ganz nicht vorlarten wolde, wente he gedachte, men eine korte Tidt in Ditmer



sehen tho predigen, nomlik ein Mantte edder twe, so lange he ein Fundamentum sulvest mundtlik gelecht unnd darnha wedder tho ehn kamen. Were derohalven sine Meinunge unde Bede, se wolden nha sinem Afftage der Gemeine sinen Beroep, dem he nicht wedder staen konde, antögen, darnevenst sinen hemeliken Afftoch entschuldigen, den he moeste hemeliken theen, umme siner Biende willen, de ehme schaden mochten, de Dach unde Nacht trachten, also se sulvest wusten, wo se ehm ummebringen unde döden mochten. Ock tögede he an, he wolde balde bi ehn sin. Mit düssen Worden stelledde he se tho Frieden, dat se ehn tho theende vorgunnen. Wente, se vorhapeden, dat de Ditmerschen mochten tho rechten Erkentnisse des Wordes Gades kamen, de sonst vaste vor anderem Volke mit Affgoderie beladen sin.

**Broder Hinrik kumbt tho Meldorp.**

Darnha up Maendach, der ersten Weken im Advent, toech Hinricus midden dorch dat Stiff Bremen in Ditmerschen unnd kam tho Meldorp, dar he hen beropen was, dar he ock mit groten Frowden van dem Parheren sambt anderen framen Christen entfangen wartt.

Augustin Torneborch, Prior, na vorgeholdenen Rade mit M. Johan Snicken, des Officials Vicarien, vorklaget B. Hinrik vor de 48 Regenten, ehr he noch prediget, unde wert alsbalt dorch Bevorderinge M. Johan Gunters, Landcanglers, unnd Peter Mannen vorordelt.

Also balde he dar gekamen was, wowol he noch keine Predige gedaen hadde, wart de Duvel tornich mit sinen Gelidmaten. Unnd insonderheit erögede he Augustinum Torneborch, Priorn des schwarzen Klosters, de men nömet Jakobiter edder Prediger, einen vorschlagenen, listigen, gottlosen Witschen, welker van Stunde an leep tho sinen Wittgesellen M. Johan Schnicken, des Officials

van Hamborch Vicarien edder Commissarien, heelt Radt, wat tho doende stunde, darmit ehr Rike nicht underginge. Entliken beschloten se, dat se vor allen Dingen vorkamen mosten, dat he nicht predigede, den wo he worde predigen, dat ehn de gemeine Man horede, so worde ehre Schalkheit an den Dach kamen, unde worden darna nictes uthrichten konen. Wente se wusten wol, wo it tho Bremen thogegaen was. Up den Beschlutt makede sich de Prior, Prediger Ordens, des Morgens fro up, den he vor groter Sorgen des Nachtes nicht veel sleep unnd quam nha der Heide up den Sonnabend vor den anderen Sondach des Adventes vor de acht unde vertich Regenten des ganzen Landes, unde beklagede sich hochliken unde togede an: wo de Monnik van Bremen gekamen were, dat ganze Landt Ditmerschen tho vorkeren, alle he den van Bremen gedaen hedde, hadde de tho Hulpe M. Gunter, des Landes gemenen Cansler, unnd Peter Mannen, beide grote Biende des Wordes Gades. Duse twe hulpen dem Prior mit ganzem Blite, unde heelden den anderen soß unnd vertich ungelerden einfoldigen vor: wo ein grott Loff im ganzen Nedderlande unnd wo einen groten Dank se insonderheit bi dem Bischof tho Bremen vorbehen worden, wo se dußen ketterischen Monnik thom Dode bringen worden. Do de armen ungelerden Elde solkes horden, schreven se balt unnd beschloten ehn tho doeden, den se doch nicht gesehen, vele weiniger gehoret noch averwunnen hadden.

Handling der Acht unde Vertich an M. Nicolaum Boien unde de van Meldorp, dat se B. Hinrik nicht, predigen laten, jegen olden Landesgebruk. Darumme den Broder Hinrik up solken Bericht unde up Anholden der Gemeine am anderen Sondage Adventus twe mal prediget.

Entliken brachte de Prior einen Dreff edder Gebott up an den Parhern van den acht unde vertich Regenten, den Monnik tho vorjagen, ehr he predigede, bi der hogesten Straffe, nha Gelegen

heit des Landes. Abhalt mit Jlen toech de Prior mitt dem Gebott nha Meldorp, averantwerde datsulve dem stamen Parrheren in der Nacht, wente he vorhapede, he wolde vorhinderen, dat Hinricus nicht predigde. Wente he wuste wol, wat ehm daran gelegen was. Als de Parrherr dußen Dreff edder Gebott taff, vorwunderde he sich seher aver solkem Gebade, nademe itt ungerwohnlif was, dat sich de acht unnd vertich Regenten mit den Kerken bekummerden, so doch dat Regimente na older Gewanheit des Landes der gahzen ingeparreden Gemeine edder Carspell thogehdret. Nademe it van einem gahzen Lande beschluten, im langem Gebruke gewesen is, dat eine itlike Parrkerke nha ehren guden Willen einen Parrhern edder Prediger tho setten edder entfetten Macht hebbe. Dissen Dreff gaff de Parrher Hinrico tho erkennen, unde togede ehm dar benevenst, wat des Landes Gebruk unde Gewanheit were. Darup Hinricus antwert: nademe he van einer gahzen Parre dat Wortt Gades tho predigen beropen were, wolde he dersulven Beropinge nhakamen, so lange it der gahzen Gemeine wolgefelle. Wente, men moeste mehr dem Worde Gades gehorcken, als den Wunschen. Wolde ehn Gott hebben, dat he in Ditmerschen sterven scholde, de Himmelmel were dar so nha, als anders wor; he moeste doch umme Gades Wordes willen ein mall sin Blodt vorgeten. Mit solkem Mode tradt he up, des Sondages darnha, unde predigede de erste Predige van dem Sproke Pauli thon Romern 1. Testis est mihi DEUS, cui servio in spiritu meo. Gott is min Tzege, (dame ic dehne in minem Geiste am Evangelio van sinem Sone,) dat ic Juwer ahne Underlath denke unnd alle Tidt in minem Bedeflehe, efft itt sich ein mall schicken wolde, dat ic tho Juw queme dorch Gades Willen. Unde van dem Evangelio dessulven Dages. Alsbalde de Predige uthe was, wartt de ganze Semene der Parre thosamen gefordert unnd dar sulvest van dem vorigen Prior ein Dreff averantwortet van den

acht unnd vertich Regenten des Landes, dat se bi Straffe dusent  
 Rinscher Gulden den Monnik nicht predigen scholden-laten unnd  
 barnevenst mit Wolmacht ehre Legaten tho der Heide schicken,  
 wente dar worde umme groter Orsake ein ganz Landt thosar  
 mende kamen. Als se dusen Breess horeben lesen, worden se vast  
 tornich, dat wedder alle Landes Gewanheit ehnen ein solk Gebott  
 gescheen so doch eine ittike Patkerke Macht hedde, einen Prediger  
 tho erwelen, wen se wolde. Unnd beschloten eindrechtich, se wolden  
 den framen Hinricum tho einem Prediger beholden unde beschermen.  
 Wente se ganz enthundet weren uth der ersten Predige, de se ge  
 horet hadden. Namiddage dede Hinricus de ander Predige van  
 dem Spröke Pauli, Rom. 15. Debemus nos qui potentest Wi,  
 de wi stark sindt.

**Wunderlike Straffe unde Gerichte aver Boien Clawes  
 Boien thom Sudderlike, einen van den Acht unde  
 Vertigen.**

Dewille averst de van Meldorp (Relatione Suweß Johans  
 Reimers) dorch ehre bevoelmechtigde Commissarien wegen diser Sake  
 up negeften Mandach ver dat ganze Landt bescheiden, unnd Boien  
 Clawes Vote tho Wesflingburen, ein Vornehmer unter den Acht  
 unnd Vertichen, vormalß nicht thor Heide gewesen, als dat Ge  
 bott unnd Citation aver de van Meldorp uthgegeven, wart ehme  
 Bodeschop, dat he umme groter Orsake willen thor Heide kamen  
 moße, wente dar si ein Monnik van Bremen gekamen, de pre  
 dige wedder de Moder Gades. Darup he geantwordet: ja, ic  
 wil dar kamen, schal ic ock up den groten Votes Lehne darhen  
 hynken. Averst höre Gades Wunder unnd ernstlike Gerichte. Als  
 bald vollet he Wehdage in demselven sinen Votestehne, in heler  
 Hudt, welke so hefflich thonehmen, dat he daranne eine Tidlang  
 tho Bedde gelegen, grote unverwintlike Schmerze geleden unnd  
 entliken daran gestorven. Allen Dienden unnd Vorvolgeren gott:

liches Wortes unnd desulven Dehnern tho einem merklichen Exempel.

Der van Meldorp Gesandten, mit des Pastoren Wortschrift affgeserbiget, erlangen tho Heide einen guden Bescheidt, den Peters Detleff affgespraken.

Up Mandach darnha senden de van Meldorp ehre Gesckickten tho der Heide unnd erbbden sic tho Rechte vor Iderman des ganzen Landes, tgeden darnevenst, wat christliker Predigen se gehdret hadden van Hinrico. Darbi schreff de Parrhere den acht unnd vertich Regenten des Landes, wo noch he, noch Hinricus der Meinige weren, Uproer tho maken, sunderen dat reine luttens Wortt Gades tho lehren, bereep sic, he wolde vor einem Idern Manne tho Rechte staen mit Broder Hinrik. Wehre derohalven sine underdehnige Bede, se wolden den Monniken nicht Geloven geven, de umme ehres Hates unnd Gizes willen de Warheit gedachten tho underdrucken unnd dat Wortt Gades nicht vordomeden, sondern de Warheit genklichen upt erste ervorscheden undo nemant unethdret vordomeden. Were ic Sake, dat se unrecht erfunden worden, weren se bereidt, ehre Straffe tho liden. Dese Erbeding sambt dem Luchnisse vorachteden se unde geven darup nene Antwortt, sondern Iderman rebede, de eine dit, de ander dat. Thom latesten antwerdede Peters Detleff, (van Delve, Detleffs Junge Johans Wader,) einer van den Oibesten. Woswol vast grote Ewedracht in allen Landen were des Gelovens halven, unnd se, als de Ungelerdesten unnd Unvorstendigsten, de nicht richten konden, were ehre ernstlike Meinunge, solke Sake beth up ein thokumbstiges Concilium upthoschuwen, welkes, als se den van ehrem Landschriver, M. Gunthern, berichtet, in Kortten gehalten werden scholde. Wat den ehre gude Naburen holden unnd geloven worden, dassulve gedachten se ock anthonhemen. Were averst dat Wortt Gades, also men sede, nicht klar genochsam.

geleret unnd Jemandede datzulve klarer unde lutterer lehren konde, gedachten se solkes nicht tho vorbeden, wente se nene Upvoer in dem Lande gedachten tho liden. Derhalven ein Iderman scholde thofreden sin unnd beth up de negeste thokumbstige Paschen de Safe berowen laten; in midler Tidt worde sich it sulven wol uth wissen, wat Recht edder Unrecht were. Up solke Antwortt was Iderman tho freden. Unnd de Gesantten van Meldorp thogen nha Hues, togeden an mit groter Frowde solke Antwortt der ganzen Gemeine, vorhapeden, de Safe scholde gudt werden.

Up solken guden Bescheidt vahret B. Hinrik im predigende also vort, datt de van Meldorp ehn bidben, vlitich vorttofaren unde de Winachten aver bi ehn tho bliven.

Am Dage Nicolai Episcopi dede he twe Predige, de erste van dem Evangelio Homo quidam nobilis, ein Edlink thoch aver Welt. De andere van dem Sproke: Plures facti sunt sacerdotes, mit solkem Geiste, dat it sich Iderman vorwunderde unnd Gott mit Blite beden, ehnen solken Prediger lange tho laten. Am Dage Conceptionis Mariae dede he ock twe Predigen, up dat Evangelium: liber generationis, in welkeren he antogede de Borcheting unnd Thosage, de van Christo den Wederen thogesecht, unde wat Geloven se gehatt hedden. Darnevenst antogede, wo wi ock mit solken Geloven mosten selich werden, ahne alle unse Bordenst; unde dat alle mit solkem Geiste, dat Iderman sich vorwunderde, unde Gott vlitich dankeden, dat he ehnen solchen Prediger thogeschicket hebde; den se nu klarer segen, wo se dorch Wonnike unnd Papen vorvoret weren. Beden ehn ock mit Blite, he wolde de Winachten bi ehn bliven, alle Dage twe mall predigen. Wente se fruchteden sich, he worde an ein anderen Ordt gevordertt.

Handelunge des Priors unde Doctor Wilhelmes mit  
den grawen Monniken tho Lunden vor de Regenten  
darfulvest, dar se Br. Hinrik dorch des Prior  
Caiphas Radt nun thom ersten thom  
Buere vordömen.

In middeler Tidt rowede de Prior sambt W. Johan Eniken  
nicht. Wente do de Prior sach, dat sine Bosheit nicht konde  
vorttgaen, toech he mit Dr. Wilhelm, Prediger Ordens tho Lun-  
den, tho den grawen Monniken, de men Barvoter nömet, edber  
Minores, dar Radt unde Hulpe tho söken, wo he sinen Willen  
volenden möchte. Wente desulven Monnik fast geschicket sint,  
mit ehrer Glifnerie de armen Ellenden tho vorvöden. Alßhalbe  
schickeden de growen Monnik nha etliken van den Regenten, als  
mit Namen Peter Nanne, Peter Schwin, Claves  
Rhoden, unnd togeden ihn mit groten Klagen, als den ehre  
Gewanheit is: wo de Ketter predigede unde dat Volk vorvörede,  
welkes ehme thom Dele anhengig were, wo se nicht dartho sehen  
worden unde den Ketter ummebrachten, worde Marien Loff  
sambt den hilligen twen Klostern tho Boddem-gaen.  
Dat was de Schrift, dar se den Ketter gedachten mit unmethos-  
bringen; asse den geschach. Alß de armen unvorstendigen Lüde dat  
höreden, worden se tornich, unnd antwerde darup Peter Swin:  
Wen heft dem Parther sambt Henrico geschreven, wess se sich  
holden scholen; were it van Nöden, se wolden noch ein mall schrit-  
ven. Antwerdede de Prior: neen! wente gi möten der Sacken  
anderß bi kamen. Denne, beginne gi den Ketter tho schriwen,  
wert he juw antwerden, unde worden ahne Zweifel ock mit in de  
Ketterie kamen, ehr gi it gewahr worden. Wente worde he tho  
Worden kamen, möchte men ehme nictes affhebben. Do bescho-  
ten se einen Radt, dat men ehn in der Nacht hemeliken moste  
vangen unnd alsobalde vorbernen, ehr dat Landt dat innen worde,  
unnd he tho Worden queme. Solke Radt gefell ehn allen woll,  
unnd sonderliken den grawen Monniken.

Hovetlûde in deser Saken.

Up solken Nacht wolde Peter Mannen, als ein sunderliker Frundt des Priors, den Dank vordehnen, thoech tho sich ertlike Ammitall uth anderen Dorperen, mit Nacht unds Hulpe W. Gunthers. Men scholde hir billik der Namen schonen. Nademe se averst Ehre gesocht hebben tho erlangen, mûch men se ehrer Ehre nicht beroven. Dat sint de Namen der Hovetlûde:

Peter Manne tho Lunden. Peter Schwins Sone dar sulvest. Henning tho Lunden. Johan Holm thor Nienkerken. Laurenz Henneman thor Wewenwische. Lodewich Henneman dar sulvest. Bastell Johann Preen im Liebensch. Claves van Wesslingburen. Grote Johan tho Wakenhusen. Marsquard Kremer tho Henstede. Eudeke Johan tho Wesseling. Peter Grott Wagt tho Hemingstede.

Auslach, W. Hinriken hemeliken tho vangen, thor nien Kerken gehalten.

Dusse Hovetlûde, sambt den anderen, de se bi sich hadden, worden gevordert up de Parre thor Nienkerken, unnd kenen in W. Gunthers, des Schrivers, Hueß thosamen, hebben Nacht, wo se ehn vangen unnd nicht tho Worde kamen leten, wente dat Ordel schon geschlaten was, dat se den framen gottseligen Hinricum bernen wolden. Bescheden sich derhalven thosamende, up den anderen Dach nha Conceptionis \*) nha Hemmingstede, eine halve Mîle van Weidorp, beleeden mit Witte de Straten tho Weidorp, up dat se nemant warnede. It wart oek vorordent, dat up allen Dorperen, als de Nacht quam unde wen men Ave Maria ludebe, se thosamende quemen.

---

\*) 10. December.



**Viffhundert** Man vorsamelen sie tho Hemmingstede, werden genodiget bi Nachte in des Pafkoren Hues tho Meldorpe tho vallen, B. Hinriken tho vangen; wert naket unnd gang erbermilik na der Heide thogeschlepett.

Unde quemen thosamende bi de viffhundert Buren. Als se nu thosamende gefamen weren, wart apentliken angetoget, uth wat Orsake se geropen weren, wente nemandt, ahne de Hovetlude, wusten de Orsake unde wat se doen scholden. Also de gemene Man dat horede, wolden se thorugge theen unde solke bose Datt nicht begaen. Averst de Hovetlude geboden ehn bi Liff unde Sudt, vortt tho theen, hadden ock gefapen darsulvest dre Tunnen Hamborger Bereß, dat se desto mobdiger weren. Unnd kemen in der Middernach umme twelven mit gewapender Handt nha Meldorp; de Jacobiter edder Prediger; Monnike geven ehne Lichte unde Fakelen, dat se ja sehen konden unde de frame Hinricus nicht entlophen konde. Hadden ock einen Worreder bi sich, mit Namen Hennings Hans, welcher alle Dinge vortraden hadde. (Grote Johans Maes steech thor Luken henin.) Darna vellen se mit Gewaltt in de Parre, thoschlogen allent wat dar was, als der vollen unsinnigen Buren Gewanheit is, Kannen, Ketel, Kleider, Becken. Wat se averst funden van Sulver unde Goldt, nemen se mit, vellen ock tho dem Parheren in mit Gewalt, howeden unnd steken unde schrieden: schlae doeth! schlae doeth! Eines Deles storten ehn up de Straten naket in den Dreck unde nehmen ehn gefangen, he scholde mit ehn gaen. Dat ander Deel schriede: men scholde ehn gaen laten, wente se hedden nenen Deveil, ehn tho vangen. Darna, also se ehren Wodtmillen mit dem Parheren gedvet hadden, vellen se tho dem guden Broder Hinrik in, nehmen ehn naket uth dem Bedde, schlogen, steken, als de unsinnigen vullen Buren, unnd bunden sine Hende sehr hardt up den Ruggen, toegen unde storten ehn so lange, dat ock Peter Manne mit Darm:

herticheit beweget, (de sonst ein giftiger Diendt des Wordes Gades was,) seide, dat men ehn gaen lete, he worde wol volgen. Der wolen ehn Balke Johan tho leiden, de ehn mehr schlepede, alse vörede. Alse se ehn tho Hemmingstede brachten, frageden se ehn, wo he in dat Landt gekamen were unde wat he dar sochte? antworde he ehn frundliken mit der Warheit, dat se ock beweget worden unde repen: man wech mit ehme, wo wi lange ehn hörededen, worde wi mit ehme Ketter werden. Do begerede he, dat men ehn up ein Perdt setten wolde, dewille he seher möde unde matt was unnd sine Wöte ehme gang wundt weren, wente he in der Kulde unnd Ise de Nacht naket unnd barvobt gegaen unde gevöret was. Alse se dat hörededen, spotteden se unnd belachededen ehn, unnd spreken: effte men dem Ketter Perde holden scholde; he moeste doch wol lopen; schlepeden ehn also de Nacht beth tho der Heide.

Wo W. Hinrik tho Heide unbarmhertigen geschluten, vorspottet, wo ehme sine Wortt vorkeret werden.

Dat brachten se ehn in eines Mannes Huesß, mit Namen Baldenes, unde wolden ehn einen Stoek mit Iseren Reben anghenget hebben, averst de Huesßvader hadde Wittliken unnd wolde solkes nicht liden. Do he ehren Modtwillen nicht wolde gestaden, brachten se den guden Hinricum in etnes Papeu Huesß, mit Namen H. Keimer Hoekken, ein Dener des Officials van Hamborch, schluten ehn in einen Keller, unnd geven ehn den rusten Buren tho vorwaren, de ehn vordan de ganze Nacht vorspotteden unde vorhönededen. Under anderen quam tho ehme H. Simon, Parhere van Oldenworden, unnd H. Christian, Parhere van der Nienkerken, beide sehr ungelerde Vorvolgere des Wordes Gades, frageden ehn, uth watt Orsaken he dat hillige Kleid affgeleht hedde? welkeren he frundtlik uth der Schrift antwerdede. Averst se vorstunden nicht, watt he seide. Ock kam tho ehme W. Gunther, fragede ehn, effte he wolde lever tho dem

Bischoffe van Bremen geschicket sin, edder in Ditmerschen sinen Lohn entfangen? antwerdede Hinricus: hebbe ick wat unchristlikes gelehret edder gehandelt, konnen se mi wol daromme straffen, de Wille Gades geschee. Antwerdede M. Gunter: horet, leven Frunde, he will in Ditmerschen sterven. Averst dat Volk int gemens warede des Supens de ganze Nacht.

Broder Hinrich wert unvorhöret thom Bure vorordelt, henuth gevöret. Dat Ordell spricht Schöters Maes.

Des Morgens (11. December) umme achten gingen se up dem Markede tho Rade, wat ehnen tho doende stunde. Do repen de vullen Buren: jummer vorbrenndt, thom Buere tho, so werde wi hude van Gott unde van den Lüden Ehre gewinnen. Denne jo lenger wi ehne leven laten, jo mehr he mit siner Ketterie vorferet. Wat helpet vele lange Bedenken? he moth doch sterven. Also wart de frame Hinrich unerhöret thom Bure vordömet. Darna wartt uthgeropen, alle, de ehn hadden helpen vangen, scholden mit ehre Behre mit thom Bure henuth theen. Dar weren ock de grawen Monnike edder Barvoter, sterfeden de armen Lüde unde spreken: Ikund gae gi der Saken recht na! unnd hebeden dat arme ellende drunkene Volk. Do nehmen se ehn, bunden ehn mit Halse, Vott unnd Henden, föhreden ehn mit grottem Geschrie thom Bure. Also dit geschach, stundt eine Fruwe in ehre Hufsdöre unde sach disen Jammer unnd Ellende unde begunde bitterliken tho wenen. Sede de gude Hinrik tho ehr: leve Fruwe, we net nicht aver mi. Also he an de Steede quam, (tho Osten vor der Heide, isiger Tiedt de Monnike Berch geheten,) dar dat Buer brennede, satt he nedder vor grotter Schwachheit. Do quam de Baget Schöters Maes, dorch Gelt dartho gekofft, alse men gelofflik secht, vordömede den guden Broder Hinrik mit diser Sententia edder Ordell thom Buere: Dese Bose wicht hefft geprediget wedder de Moder Gades unnd wedder den Christen Geloven, uth welkerer Orsake ick ehn

vorordele, van wegen mines genedigen Heren, Bischops van Bremen, thom Buere. Antwerdede de gude Droder Hinrik: dat hebbe ick nicht gedaen, doch, Here, din Wille geschee. Warp sine Ogen up in den Himmel unde sprak: Here, vor giff ehnen, wente se wehten nicht, watt se doen, din Name is allein hillig, hemmelsche Vader.

Nachdeme Elawes Jungen Wibe van Meldorpe vor B. Hinrik biddet, wert se, unnd souderlich de frame Martirer unchristliken, dorch Anreizinge W. Gunther, gehandelt.

Do ging hentho eine frame christlike Fruwe, Elawes Jungen Fruwe, mit Namen Wibe, (mit Wives Namen,) eine Suster Peter Mannen, wanhafftich tho Meldorp, vor dat Buere unnd erboth sick, men scholde se thor Stupe schlaen, up dat ehr Torne gebödet worde. Dartho wolde se duseht Gulden geven, men scholde den Man wedder insetten, man beth up negesten Mandach, dat he van dem ganzen Lande vorhöret worde, unnd den vorbrenden. Do se dat höreden, worden se rasende unnd unsinnich unde schlögen de Fruwen tho der Erden, treden se mit Boeten, schlögen mit aller Gewalt den guden Marttyr Christi. Einer schloch ehn mit einem Stottdeggen in de J. vrentschetel, averst Johan Holm van der Nienkerken schloch ehn mit einem Buesshamer. De anderen steken ehn in sine Siden, in den Ruggen, in de Arme, wor se ehn men errefen konden, unnd nicht ein mall, sunderen also vaken, alse he beginde tho reden. Do ermanede unnd hekede dat Volk W. Gunther, unde reep ehn tho unde sprak: frie tho, leven Gesellen, hir wagnet Gott bi. Darnha brachte desulve W. Gunther einen ungelerden grawen Monnik tho ehm, dat he bichten scholde. Sprak averst tho ehme de frame Martirer Christi: Droder, hebbe ick di ock je watt tho leide gedaen, edder ji ertornet? antwerdede de Monnik: neen! Sprak tho ehme de gude Droder Hinrik: watt schall ick di bichten, dat du mi vorgeven scholdest?

do schernede sich de graue Monnik unde tratt thorugge. Dat Buer averst wolde nicht bernen, wo oft se it ansticken. Nichtes weiniger dreden se ehren Wortmillen an ehme unnd schlogen ehn mit Hellebarden unnd Speten. Dat vortoech sich wol twe Stunde lang, in welkerer Tidt he in sinem Hemdde naket vor den Bueren stundt mit upgehavenen Ogen in den Hemmel.

**B.** Hinrik wert up eine Ledder harth gebunden, up Buer geworpen, doet geschlagen unnd also geberntt.

Thom lesen kregen se eine grote Ledderen, up welkere se ehn sehr harde bunden, up dat Buer worpen, do hoeff de selige Martyrer Christi an sinen Geloven tho spreken, schloech averst einer her mit einer Buest in sin Wuell unde sprak tho ehm: he scholde erst bernen, darna mochte he lesen wat he wolde. Do tradt einer mit einem Bote up sine Borst unnd bandt ehn also harde an einer Treman an sinen Hals, dat ehme Wuel unde Nase blodde, dat he ersticken scholde, wente he sach, dat he van so velen Wunden nicht sterven konde. Darna richteden se ehn up mit der Ledder, do settede einer de Hellebarden an de Ledderen, desulven helpen uphorichten, dewille dat Landt neuen Scharprichter hefft, do gleet de Helbarde van der Ledderen aff unde dorchstak den hilligen Martyrer midden dorch. Worpen also den guden Man mit der Hellebarden up dat Holdt, averst de Leder sprank thor Eiden aff. Do leep tho Johann Holm unnd nam den Buesthamer unnd schloech ehn up sine Borst, so lange, beth dat he starff, dat he sich darnha nicht rogede. Breden ehn also up den Roelen, wente dat Holt wolde nicht bernen.

**Doctor Luthers Ordel van Broder Hinrik unde wahrhaffte Wisfaginge van dem Blode der Martyrer an de Bremer.**

Also let Got sinen Geist nevenst dem Worde völen unde spöken, mit krefftigen unnd mechtigen Daden solk sin Wortt, wo he

van Anbegijne gepflegt, bewisen unnd bestedigen; sonderliken in deme dat he so modige unnd frie Hertzen maket, dat beide Prediger unde Hörer an velen Orden de Tall der Hilligen dachlik mehr unde gröter maken, dat etlike ehr Blodt vorgeten, etlike gefangen, etlike van den ehren vorjagt unnd alle sambt de Schmae des Cruizes Christi dragen. Unnd nu weddergekamen is de Gestalt eines rechten christliken Levendes, dat mit Lidende unnd Borvolginge vor der Welt gruwlik is anthosehen, averst kostlik unde duer vor Gades Ogen. Wo de Psalter spricht: kostlik is vor dem Heren de Dode siner Hilligen. Unnd apermal Ps. 72.: ehr Blott is kostlik vor sinen Ogen. Under welken frilik diese ju we Hincricus van Sutphen am allerhellesten luchtet, de so eine schendliche Marter umme Gades Wordes willen in Ditmerschen erleden unnd dat Evangelium mit sinem Blode se mechtliken bestediget hefft. Bowol de twe, Johannes unnd Hincricus tho Brusel de ersten, ock twe sine Lichter geworden sin, doch solke schone Döde, darin se geoffert sin, Gade thom Offer eines soten Kotes. Hierher gehoret, Casper Zauber tho Been vorbrendt, unde Georg Boekydorer in Ungerem. Unnd is nieliken, als ich berichtet bin, tho Prage in Behmen einer vorbrendt is, dar umme, dat he sinen Orden vorlaten der unreinen Kuescheit, unnd sich begeben hefft in den gottliken Ehstandt unnd Orden der reinen Kuescheit. Dise unnd ehres geliken sint it, de mit ehrem Blode dat Pawestdom, sambt sinem Gott, dem Duvel, ersöpen werden. Se sint it ock, de dat Wortt Gades wedder de unreinen Schender, de nien valschen Propheten, so sich is allenhalven roegen unde inriten, rein unde lutter erholden werden. Wente Gott uth Gnaden ahne Zweifel se darumme so leth sterven unnd ehr Blott vorgeten tho diser Tidt, dar sich so mennig Erdome unnd Rotten erheven, dat he uns warne unnd doch se betuege, dat dat de rechte Lehre si, dar de rechte Geist in gegeben werdt, welke se gelehret, gehalten unnd daraver gestorven

unde mit ehrer Marter betuget hebben. Wo vor Tiden ock de hil-  
ligen Martyrer umme des Evangelii willen storven unnd uns dat  
sulvige mit ehrem Blode vorsegelden unde gewisse makeben.

Bede unde warhafftige Prophezie Heren Doctoris  
Martini Lutheri aver Dithmerschen, an desulven  
Bremer.

Also (ock) tröstet uns, mine leven Heren unnd Frumde, de  
negende Psalm unnd hetet uns hapen, dat dorch dat dure  
Blott Hinrici Gott vele Gudes unde Nuttes schaf-  
fen wert. Darumme latet juw trösten dorch solken gottliken  
Troft unnd helpet beden mit dem Psalmen, dat sin Name gehilligt  
unnd sin Rike gemehret werde, Amen. Ich bidde Juw umme  
Gades willen, willet de Lueblin in Dithmerschen Juw laten befah-  
len sin, se frundlik thostraen unde helpen, dat se ock hertshofamen.  
Wente ick höre, dat it velen uthet maten Leidt is,  
solk Ungeluck dorch de Monnike in ehrem Lande  
uthgerichtet. Datt is ein gueder Wunke van Gott  
angestecken, dar will wol ein gudt Wuer uth wer-  
den, wo gi mit frundlikem Geiste daranne handelen, dat he nicht  
uthgelestet werde.

Ehr nund Rhom der Dithmerschen, den se mit diesem  
unchristliken Handell bi den Papisten ingelecht.

Esst nun wol sich dorchuth uth diesem unchristliken, jo un-  
menschliken Handel eroget unnd bewiset, dat itt wharr si: *causae  
atrociores, quia iniquae*, dewile itt unbillige Hendele weren,  
gink men desto ploßliker unnd gruwliker darmit vortt; Unnd disse  
Datt even ock dorchuth keines Rhomes unnd keiner Ehren werde,  
esst itt ock schon in velen ein *Zelus*, sed *non secundum scientiam*,  
ein Jver umme Gott, averst in Unvorstande; wo dan Paulus  
sulvest mit den Dithmerschen solkes erkennt, beklaget unnd bewei-  
net, dat he solk ein Jverer umme Gott gewesen unnd haben

Mate geivert umme dat vederlikke Gesette unnd bi sck sulvest ges  
 meinet, he moeste dem Namen Ihesu van Nazareth vele tho we  
 deren doen, demna de Semene Gades haven Mate ock in frembde  
 Stede vorvolget, vorstóret, vorordelt, dorch alle Scholen se  
 vaken gepiniget unnd gedwungen tho lesterende, unnd uthemas  
 ten dull-up se gewesen; Christus ock sulvest, als de de Natur des  
 Wnschen wol kennet unnd weet, wat im Wnschen sickt, in  
 sinen latesten hie up Erden bekennet, dat se nicht weten, wat se  
 dohen unnd an ehm vollenbringen: Dennoch, dewile dußem alle,  
 ungeacht, etliche gar unbescheiden dit den Dtmerschen plegen up  
 thorucken unnd vorthowerven, will ick densulven der Papißten  
 Ordell in dieser Saken hirher setten, up dat se darbi erkennen, dat  
 ehre Oideren unnd Vorvaren ock solke gewesen, de tho gelliker Daact,  
 wen it so in ehrem Vormógen gewest were, geraden unnd gehols  
 pen hedden. Sintemal hiruth erschinet, dat de Dtmerschen hie  
 mit groten Dank unnd vele Aßflath bi Pawestliker Hillichheit vors  
 behnet, unnd Henrico, dem seligen Martyrer, even solk ein Watt  
 tho Andorpen thogerichtet were, wen itt ehn gelungen hedde. Lus  
 bet averst des vorferden Mannes vorferde Ordell van diesem Hillis  
 gen also: *Historiam Lutherus in haec verba exorsus est:*  
*Ao. Domini 1522. Hinricus Sudphanus Bremam venit, non*  
*ut ibi concionatorem ageret, sed quod in animo habebat,*  
*Wittenbergam proficisci, tumque Antverpiae à tyrannis*  
*propter Evangelium expulsus. Sed tam vere descripsit eam*  
*passionem Lutherus, quam vere ille Beatus martyr est,*  
*homo apostata, vir inutilis, imo perniciosus, qui ore per-*  
*verso gradiens omni tempore jurgia seminabat, inter laicos*  
*et clericos, primum Antverpiae, deinde Bremae, novissimo*  
*Meldorpie apud Thietmarsos, ubi tandem voti fracti, per-*  
*fidiaeque et perjurii sui poenas justo Dei judicio dedit.*  
*Antverpiae propter heresin Lutheranam comprehensus,*  
*eam publice et revocaverat et abjuraverat, at paullo post*  
*relapsus ultimo afficiendus erat supplicio, nisi effracto*



carcere aufugisset. Nam et reliquos coenobii sui fratres ita infecerat Lutherico fermento, ut nulla esset remediispecies: unde et solo aequatum esse ferunt totum illud Monasterium. I. Cochlaeus in hist. de actis et scriptis Lutheri. a. 1525. f. 125.

Wo diesem dennoch unangesehn Gades Worth durch den  
bueren Man, Hern Nicolaum Boyen tho Wesflingburen,  
mechtichlik thogenhamen unnd dar erstlik vorgun-  
net worden tho predigen.

Dieser Gestalt hebben up Angeven unnd Anreizen der geist-  
liken Monnike unnd Papen de Ditmerschen in Unwetenheit den  
frommen gottseligen Man, ehren unnd vornehmlik der Bremer  
Evangelisten, Henricum, erbermlichen unnd jemmerlichen hengerich-  
tet, unnd efft wol dardorch de is anvangende Gemeine Christi nicht  
weinich bedrovet unnd keinen geringen Anstodt geleden unnd men  
eine Tidlang dar stille gehalten unnd holden möten, de Wiende  
averst des Wordes unde Crukes Christi mechtich unnd hochlikken  
gesterket unnd erhaven; dennoch hefft Gott wunderbarlik de  
Sinen nicht alleine erholden, sunderen ock an anderen Orden  
andere, vornemliken im Carspell Wesflingburen, erwecket, so alge-  
maklik vortgevaren, dat heilsame Sadt des Wordes Gades under  
de Lude tho seyen unnd uthosprenge. Wente darsulvest tho Wes-  
flingburen hadde dat vrame gotselige Hertte, de Ehrwerdige unnd  
wolgelerde Her Nicolaus Boye, angefangen, sinen Huesgenaten  
unnd darna sinen guten Frunden, volgendes allen so itt begerden,  
in sinem Huse, tho Südoften am Karthave, dat reine Wortt Gotts  
tho predigen. Dardorch nu nhagerade so ein groth Tholoop  
geworden, dat men ehme ock apentlik tho wehren understanden,  
ehn hefftich vorvolget unnd na dem Levende getrachtet, dat he sich  
nicht lenger in sinem Huse edder sinen Wedderen unnd Blottvor-  
wantten vortruwen dorven unnd vele weiniger umme Wordachtes  
willen bi sinen Gelovens: Genaten nicht seker sin mögen, ock in  
den Soeden edder Bornen etliche Dage tho etliken malen sich

hemeliken entholden möten. Unnd als entlik de Monniken unde Popen sine egene Wedderen des Bogedimansgeschlechtes thom Söderdike upgewigelt, up disse Hopeninge, dat se konden unnd worden sonderlike Ehre bi Gade unde den Minschen inleggen, so se solk einen giftigen unnd boesen Ketter ehres Geschlechtes uthraden worden, hebben se sich, als effte se gegen gewapende Wiende ehreer Friheit unnd Waderlandes gaen scholden, sich mit Wehren unnd Wapen vorsorget unnd also Hupenwiß in sine Behusing ingerfallen, der Meinunge unnd des eigentliken Vornehmendes, ehres eigenen unschuldigen unnd ungerüsteden Blodes nicht tho vorschonon, sondern solk einen bösen Minschen, *ἢ δὲ λαοῦ ἢ ἀμφοτέρων*, entweder heimelik unnd muchelinges, edder apentlik unnd mit Gewalt, ummethobringen. Effte he nun schone solk ehr Vornehmende wol gemerket, hefft he sich doch deß nicht gefruchtet noch entsettet, dewille he sin Herte des berebet, dat ein wahres Levendt umme Gades willen tho sterven unnd Got vorlochnen de wahre Dobt. Unnd wen disse edder ander sinos Levendes Wiende nicht were, worde doch de Minschen:Worger de Dobt nicht lange uthelbliven, sintemale desulve allen, so bald se werden, sine Wordtstricke an den Hals werpet unnd allen eine unummegenlikke unnd unvormidlikke Dobe ist. Ock up densulven de jennen, so Geloven geholden, ridderliken gekempet, de unvorwelklike Ehrenkrone erlangen, de averst, so Christum unnd sin Wordt gelochnet, der ewigen unlibellichen Schmae unnd Schands nicht entrinnen werden. Darumme so nichts nobigers unnd seligers, den dat einer umme der Bekentnisse des Levendes unnd der Selicheit nicht schuwe, sundern erwele tho sterven. Dewille he sich nun deß gar erwegen, hefft he sich, wo ein ander Polycarpus, sich nicht vorlochnen laten, edder dat he wol hebde wechfamen mögen, sich vorstecken edder in unnd dorch andere Huse vortrapen, sunder gedacht:

Nicht vlegen, sundern staehn,  
Dat ist in Gott gedaen.

Mit froidigen Hertzen unnd frölichen Angesichte, do ehm solche seiner Beddern Gegenwart vormeldet, tho ehn, de bereits up der Dehle stunden, heruth gegaen, se gegrödet unde vrundtlik wilkamen heten, ungesehr mit dissen Worden: wilkamen, wilkamen, mine stolten leven Bedderen, ey! wilkamen, Wo leff unnd angenehme isß mi juwe Gegenwart, dat gi einmahl tho mi kamen. Kamet in, kamet in, ick will unß eine gude versche Tunne Verß thom Besten geven. Dieser Rede hefft he als ein Landesman sehr woll dorch sunderlike Gnade Gades tho rechter Tidt nha Landes Art gebroket, den vele mit solken Lüden disputeren edder desulven solches bosen Vornehmendes tho straffen, was untidich unnd nicht andersß, als wen men Bett int Buer göte. Wente dorch solke Rede 'sint se alle mit einander dermaten bewagen, dat ehn nemandt im Torne mehr angesehen edder mit Gewaldt antastet konen; sondern, wo ock van den Kriegerknechten des Hóvetmans Annii, de dorch E. Marium geschicket weren, Marcum Antonium, den gewaldigen Man tho döden, gemeldet wert, also wendeden se ehr Angesichte tho der Erden unnd sprungen etliken de Eranen uth den Dgen, leten sicc up solche frundtlike Wordt unnd stattlichs Erbedentt bereden unde setteden sicc, blicven den Dach aver bi ehm unnd weren frölich unnd guder Dinge mit einander. „Also wendet nömslich Gott de Hertzen der Minschen, dewille he desulven in den Hensden hefft, unnd nicht allene de Bramen unnd Redeliken, sondern ock de Bösen unnd Unahrtdigen, vorwunderen sicc ock bisßwilen aver de jennen, so sicc ehn mit herßhaften Gemöte wederßsetzen dorven,“ unnd möten ock ungerne, unnd oft wedder ehren Willen, erkennen unnd bekennen ehrer Weddersaker Dögent unde Manheitt, van den se so herlich unnd ehrlich averwunnen sin. Dewille nu nictes dorch disse listige heimelike Practiken desß Wortgeistes der Papisten uthgerichtet unnd dennach der Donnike unnd Papisten Got, de Bueß, sicc fruchtebe unnd sehr grote Anstöte seines Hertzen vormerkede unnd völebe, ock in etliken seiner Beddern unde Vorwantten de stimuli irae et odii, de einmahl gevatede

Habt unnd Groll, wo oft geschicht, dorch de n̄havigende M̄tze unnd Gedanken hefftiger geröget unnd beweget wart, dewille doch in gemeine virtutem incolumem odimus, sublatam ex oculis quaerimus invidi, men gude Lude hatet, dewille se leven unnd vorhanden, wen se averst vorstorven edder wi ehrer Gemeinschop darvet, so erst wunschet men se wedder unnd grove men se wol uth der Erden. Also hebben sich dennoch sine vornemeste Bedderen unnd Freunde noch alsbalde nicht begeven, ehn nicht allene angewendet unde vorvolget, sonderen, dewile se dorch solche sonderliche schinbare Schickunge Gottes an ehn etwess uthorichten vorzwiffelt hebben unnd de Sueplin der Gottseligen dachlik mehr unnd mehr thonam unnd tho sinen Predigen ein grodt Tholoop beginde tho werden, de Kerke averst vast leddich, de Papen Platten vorachtet, dat seelwermende Begevuer vorkoldebe, unnd de leve Mess, dat Requiem, beginde tho gungelen, de vordenstlose Hillicheit der Monnike mit allen ehren Poenitensien tho Grave geludet, statemate de gemeine Man der papistisken Fabulen unnd Legenden averdrotich, dersulven lachede unde spottede; hebben Claves Marquardes Haring unnd Boien Claves Thomass, beide Acht unnd Bertige, sich up den Kloftorne begeven, desulven, so sich darhen vorkoldebe, anthoteeken unnd in ernste Straffe tho nehmen. Wo men den sodane Ketterische hen unnd wedder mit vliegenden Banneln eines ganzen gemeinen Carspels avertoech, densulven all ehre Have unnd varende Guder affpandede, beth se sich tho einen unbillichen unnd unlidlichen Droke bekenneden unnd willigeden, (wo noch an etliken Orden de Kerkenboeker uthweisen;) up dat solker Ernst desto grotern Schwur makebe, unnd dennoch so vele darhen lepen, dat vast kein Fall unnd Rege darinn tho bringen, hefft Haring sinen Mitbroder angerebet: Lever, latet uns doch ock hengaen, dewille alle Man darhen loppet unnd doch einmahl hören, wat de Ketter prediget. Darup ehn Thomass truwlik gewarnet: Men; nu unnd nummermehr, ick wil nicht, so gae du dar ock

nicht hen, den geistu darhen, du werst mit den anderen vorleidet unnd vorvöret werden. Averst Harring is na langer Underredinge in sinem Proposito vorharret, der Meininge, idt scholde gar keine Noth unnd Gefhar dregen; is hengegaen, hefft thogehöret, nicht, dat he sic lehren unde wisen laten wolde, sondern dat he etwas vaten mochte, solche Lehre tho beschimpen, bi den Lüden tho vorachten unnd vordechtich tho maken. Averst Gott apenet ehm sine Ohren unnd Hertte, dat he der unvornemlichen unnd dorchdringenden Wahrheit sic gewonnen gegeben unnd hernach stedes hen solcher gar christlichen Vorsamlinge vlitich bigewhanet. Unnd solches hefft nicht weinich de heilsame Lehre in dem Carspell vort gevördert, bewile men desulven vor ehme unnd umme sineß Ansehendes willen nicht mehr so viendtselich vorvolgen dorven unnd hefft also *ἡ ἀποφύδορ ἡ κρυφύδορ*, so wol offentlig als heimlich, van solker Lehre geredet unnd de Lüde gewonnen, also dat dat Carspel erstlik, wo ic etlike mahle van M. Marco Wangio bestendichlich gehöret, vrwillich dem reinen Worde Gottes de Kerke unnd Stoel geopenet unnd S. Nicolaum Dsien ordentliken gevördert unnd mechtichsken vordedinget, Gades Wortt lutter unnd reine, ane jennigen Walsch menschlicher Lehre unnd Superstition, tho predigen. Dit is twar den Papisken nicht ein geringe Stodt gewesen, dat so ein mechtich grodt unnd rike Carspel, als vast van den Bornehmensten des Landes van ehn affgefallen, unnd dar ehre seelwermende Blasfelge thoret unnd wechgeworpen worden. Sue, so vele is an vornufftiger gottseliger Overicheit, wen Gott desulve regeret unnd modereret, gelegen. Wente Gott diß Spill gevöhret unnd solchs alles siner vederliken, unvordeenten unnd van der Werlt hero berömeden unnd hendömeden Gnade dorchuth thothoschriuen. Unnd wi Nachkomlinge, sonderlich diß Carspel, schölen jo des in Ewicheit nicht vorgeten, sondern solchs mit aller Dankbarkeit vohmen unnd erkennen. Den solche Dankbarkeit an sic selvest lefflich unnd lofflich, wo uth dem der Natur ingeplanteden Bunklin erschinet unnd uns des vor allen Cicero tugen unnd genögen kan,

dat he secht: *Gratitudo virtus est non solum maxima, sed et mater virtutum reliquarum.* Unnd even darher luctet ock, dat Gott solte Doget hochst wollgevellich, de Undankbarkeit averst, wowl affschuwlicher, dennoch dem Wolbeder rohmlicher, dewile Plinius spricht: *Liberalitatem jucundiorē debitor gratus, clariorem ingratus facit.*

Van Herrn Nicolao Boyen, Seniors unnd M. Nicolao Boyen tho Melbory.

Wat averst duße beiden Menner belanget, so Gott sonderlich uth Gnaden geschenkt, als Widdel gebruket unnd geregeret, dat Ditmersche Lande uth der gruwlichen unnd affschuwlichen Duersternisse des Pawestes tho entleddigen, moth ick derer daromme ein wenig alhir gedenken, darmit ick desulven dem Leser gelik ein weinich beandt make, dewile ehrer hernach mehr wert gedacht werden. Sindt averst desulve eines Geschlechtes unnd Namens gewesen, den disse H. Nicolaus Boye, Senior, uth dem Nord-Boddingmangeschlechte, M. Nicolaus Boye averst uth dem Suder-Boddingmangeschlechte gebaren gewesen, des an sinen Ordt gedacht worden, unnd sin desulven ock sehr einmüddich gewesen, dat reine göttliche Wortt mit groter Gevahr der Ehre unnd gudes Lives unnd Blodes tho bevorderen. Sin beide sine, uprichtige, frame, vorussichtige, beschedene, wolgelerde, gotselige Menner gewesen. Doch is in diesem steds eine *Excellentia* unnd Uthbündicheit in allem gemerket worden. Unnd dat he thovorne *privatim et intra domesticos parietes*, dat is: in siner Behusunge unnd bi den Sinen, wo gemattet, Gades Wortt uthgelecht unnd siner Inkumbsten als ehrlicher, vornehmer, wolbeholden Man gelevet, is he darna thom Pastorate, als de Papisten den geroveden unnd ovel gebruden Stoel mit weinich Ehren, als se ehn ock gebruket, vorlophen unnd vorlaten moten, mit des Carspels einhelligen Consens ordentliker Wijs geordnet, unnd steds vor den vornehmsten unnd

Seniorn under allen van mennichlik geistliches edder weltliches Standes; Personen gehalten unde geehret worden. Unnd efft he schoner tho solkem Dienst sich gebriken laten, hefft he doch, geist wi Paulus, de uthervelde Heiden Apostel, sinen Thohörern nicht beschwerlich sin willen, de jarliche bescheidene Besolding niemalsz entfangen willen, sundern noch siner egenen Guder in sinem beschwerlichen Ampte gelevet unnd sich erholden, up dat he jo nicht angesehen worde, als dat he solches umme tidliches Genetes unnd Gewinnes, vorgeflicher Ehre unnd Gunst willen hedde angehasen, sondern dat mennichliken kundt worde, dat he etwas anders wuste, daran he sich heelde, dat ungelik höger, beter unnd herrliker were, den dußer Wertt Gutt, Ehre, Gunst, Gnade unnd alles wat se hefft, ja dorchuth mit demsulvigen nicht tho vorgliken, dewille it up dat ewige Leventd angefangen, welches bliven unnd beleven wertt, wen alle Wertt mit aller ehrer Gnade, Gunst, Ehre unnd Gude nichtes mehr sin wertt. Hefft derowegen als ein Pott aver dem Bure, dat ick des Heren Lutheri Wordt gebriken, vor Bitte geschuemet unnd is avergegaen, dat he uth groter Leve Gades Wordt geprediget unnd der Belohning int ewige Leventd gespartet. Dewille he ock eines schwacken Lives gewesen, hefft he stedsihen vitam caelibem, ein einsam Leventd ahne Ehe gevohret unnd sich alletidt kuesch unnd unvormittlik gehalten, up dat ock desfalls dem Lasterer neen Orsake gegeben werden mochte. Jenner M. Nicolaus averst is anfenglich vor einen Pastorn in dem Stedtin Melbory ordentliken beropen gewesen, unnd dewille he nicht so ein hehrlich Patrimonium gehatt, hefft he der Rarkten jarlichen Hevinge gelevet, einen kuschen Ehstandt gehatt unnd in demsulven mit siner Husehre hefft ehm Gott Kinder bescheret. It leth averst der H. Senior, up dat ick andere Dinge vorbigae, uth christlicher Andacht als ein Ditmarscher Orpheus ditt schöne Gratias mit einer sehr leefflichen Melodia uthgaen, welches, dewille it Heren Luthero, dem Manne Gottes, so wol gefallen, dat it als bald als recht Wittenbergisch under sine sehr geistrike schoner Leder

angenhamen unnd gedrucket worden, will ick datsulvige hirher setten. Oel darumme, dat ick den christlicher Leser erinnere, wo sin unnd rundt sine klare unnd ware Bekenntniß van der Synergia, daarvan hernach in diesem Lande Stridt vorgevallen, darin gestellet, dat he so vrolich singet:

De du uns der Sunden makest quidt,  
Dorch dat du giffst tho geloven ic.

vor welche dan etlike, dewille ehn besulve sunderlik im Wege sunden unnd in den Ogen stecken, gerne inslicken wolden:

Dorch einen vasten Geloven ic.

up dat ehr Erdohm so uthdrucklich unnd schinbarlik vorworpen unnd vordomet werden mochte. It ludet averst also:

O Gott, wi danken diner Gude,  
Dorch Christum unseren Heren,

Vor dine Boldadt averschwindt,  
Dorch welke du deist ernehren

Alle, watt den Athem je gewan,  
Hefft uns de Nodtrofft laten hann,

Di gesche Loff, Priß unnd Ehre.

2. Als du nu, Here, gespiset hast  
Den Licham, welke vordervet,

So lath de Sele oel sin din Gast,  
De dorch di nummermehr stervet.

Din heilsam Wordt ehre Spise si,  
Weth se oel ganz erlange di,  
In Ewicheit vortruwe.

3. Loff, Ehre unnd Dank tho aller Tibe  
Si di, Vader, in der Hodge,

De du uns der Sunden makest quidt,  
Dorch dat du giffst tho geloven

An dinen einigen gebarnen Son,



Up dat wi mit ehne Kinder sin,  
Di ewich prisen. Amen.

Uth diſem ſchönen Gefang können deß Mannes Geiſt unde Gaven alleine lichtlik erkandt werden, in deme he de Gedanken ſo ſin van des LIVES nodtrottiger Underholdinge tho der Selen geiſtliche unnd ewige Spiſe lenket unde leidet. In Summa, dat Werk lavet ſulveſt den Meiſter. Dewile nu diß alſbaltt der Gemeine Chriſt wolgefallen unnd allenthalven, vaſt in Dütſchen Landen in allen chriſtlichen Vorſamlingen, geſungen worden, heſſt ock de ander, alß ein Ditmərſcher Amphion, dat ſchone Gratiſ bi der Entfanginge deß hilligen hochwerdigen Sacramentes aver deß Heren Diſche tho ſingen, in derſulven Melodia unnd in demſulven Geiſte erſt geſungen unnd an den Dach gegeben. Alſo ludend:

O Chriſt, wi danken diner Güde,  
Unnd diner groten Leve,

De du unß bewiſeſt averſwindt,  
In deme du heſſt gegeben

Di ſulven genßlich averall,  
Up dat wi uth der Sunden Fall  
Gereddet mögen leven.

2. Heſſt ſulven di vorſchonet nicht,  
Beth du vor unß geſtorven,

Dardorch it alle iß uthgericht,  
Dat wi hebben Gnade erworven,  
Vorgevinge unſer Sunden twar,

Unnd Gades Kindschop; ſo wi gar  
Deß gelöven, ſindt wi gborgen.

3. Dir Richeit unß thor Spiſe giſſt,  
Din düre Blodt tho drinken,

Dat wi geſterket in dem Geiſt  
Den olden Winſchen krenken,

Unnd waſen iq. der nien Ebordt,

Dat it dat Brodt der Kinder vortt <sup>3)</sup>,  
Den Hunden nicht gerecket.  
4. Help, dat wi vort der Leve Werk  
Walfander so bewisen,  
Als du it uns ertöget hefft,  
Dat wi tho dinem Priße  
Di ingelivet leven so,  
Din Aventmall ehtfangen so,  
Dat wi volstendich bitven.  
5. Unnd danken diner Boldadt grott,  
Dewile wi hir leven,  
Vorkundigen dinen duren Dodb,  
Veth du uns werst erheven,  
Tho nehmen in dat Rike din,  
Dar nummer wert ein Ende sin  
Des Fröwden Prißes. Amen.  
6. Ehre si dem Vader unnd dem Soen,  
Unnd ock dem hilligen Geiste,  
So gewesen is van Anbeginn,  
Unnd ewich aller meiste,  
De helpe uns wanderen alle gellk,  
Dat wi der Sunden werden quidt.  
Wol dat begeret, sprecke: Amen.

Hiruth kan ein christliker Leser lichtlik sehen unde merken, welck  
Lehre anfenglich in dises Landes Kerken geodhret worden unnd  
weikerer Meninge in allen Stucken desulvigen Lehrer thogedaen  
gewesen. Dewile de ganze Summa einer christlichen Bekentenisse  
unnd Erklärung der stritigen Articul darin fortlikten vorvatet unde

---

3) Besser Hellmann, Kirchenhist. S. 61. „Dit is dat Brot, dat  
Kinder nehrt.“ Aber „vortt“ (füttert) wird es heißen  
müssen. D.

begrepen. Unnd dewile diese beiden so broderlich unnd einmodich in der Lehre gewesen unnd sich steds thosamende gehalten, hefft men ock den lesten Versch dieses, (Ehre si dem Vader unnd dem Sone,) tho dem vorigen dachliken Gratias in christliken Geselschoppen unnd Werdtshoppen gesungen. Dese M. Nicolaus Woye hefft ock dat Canticum Zachariae up de Artt unnd Wïse: Her Christ, du einige Gades Sone, erstmaß in de Gemeine horen laten, van deme hernamals noch nemandß, dat ick wuste, hedde mehr der Kerken mitgedehlet. He hefft sich averst sonderlik darin bevlitiget, dat he de Wortt des Propheten beholden unnd den Syllaben, Rhythmen unnd Gesange bequemen mögen. Unnd ludet:

Benediet si de Here,	De Gott in Israell,
De dar hefft visiteret	Und bracht sinem Volke dat Heill,
Unnd hefft uns upgerichtet	Dat Horn des Heills, Christum,
Im Huese sines Deners David.	
Als he hefft uthgespraken	Dorch siner Propheten Munde,
De Olders unnd vor Eiden	Hillich gewesen findt,
Dat he uns wolde reddden	Van allen, de uns haten,
Unnd unser Biende Handt.	
Barmherticheit bewisede	An unser Veder Kintd,
Sine hillige Warheit prisede,	Unnd dachte an sin Vorbundt,
Den Eidt, den he geschwaren	Hadd unsem Vader Abraham,
He uns worde geven.	
Dat wt gar scholden erlöset	Uth unser Biende Handt
Ehm denen ane Bressen,	Unse ganze Levendlant,
In unbefleckeder Hillicheit,	Unnd leven in Gerechtheit,
De ehme gewellich is.	
Und du Kintd werst des Hogsten,	Genohmet ein Propheet,
Den du warst vorher treden,	Des Heren Angesicht,
Datt du sinen Bech bereidest,	Der Salicheit Kentniß gevest
Alle dem Wpke sin.	
Welke is, dat werde vorgeven,	Den Geldvigen ehre Schulde,

Dorch Darmherticheit unſes Sa: De dar is uth Hertzen Grunde,  
des,

Dorch weiler viſiteret hefft Ehrift, de Sunne der Gerech:  
ticheit,

De dar uthgeith uth der Hoge.

Up dat he mocht erſchynen. Deen, de in Duſterniſſ,  
Sitten unnd Schemen des Dodes, Der Warheit ungewiſſ,  
Unnd unſe Wöte richte, Tho wanderen in dem Lichte,

Des rechten Bredeſ Wech.

Loſſ ſchee dem ewigen Vader, De lutter güdich iſ,  
Unnd unſ uth lutter Gnaden Gegeven hefft den Ehrift,  
Darborch wi mögen leven, Den Sunden wedderſtreven,

Unnd aller Duweliſ Krafft.

Unnd iſ diſer Geſtalt de grote Waterloth, de in duſen ſiden unnd ſehr na gelegenen unnd angrenzenden Orden oft ſeher ſcheds:  
lich, van der de Aſtologi unnd Sternekijer gewiſſaget, de des ein duſent viſſ hunderſten unnd veer unde twintigeſten Jahres ergaen worde, de heillſame Lehre geweſen, ſo diſer Tidt in dieſem Nedder: Saffiſchen Kreiſſe vornemeliken uthgebraken unde nages:  
rade de Papiſtiſche Lehre unnd Gruole averſchwemmet unnd wech:  
geſchölet. Wo dan ock der H. Doctor Luther ſolkes ock van der  
Buren Uploep unnd mechtigen Empöringe, ſo ſick volgendes, als viſſ unnd twintigeſten Jahres, in hochdüdiſchen Landen erhaven, gelenket unnd getagen hefft. Unnd diſ ſi vor diſ mael genoch van dieſen beiden Gottes Wenneren.

Straffe des vornemen Iſemengeſlechtes, welches dieſer Tidt vaſt ganz undergangen, in dem ſine  
Wornehmſten vorbrunken.

Dieſes ſulven veer unnd twintigeſten Jahres ſin de Hammen, als Vornehmeſte des loſſlichen unnd olden Iſemengeſlechtes up Duſen, de in Everen van Helmeſande Hew halen willen, dorch einen unvorſehnden Stromen unnd Jlingen vorbrunken unnd umme:

gekamen, also dat vaste dat ganze Geschlechte undergegangen. (Johan Reimers Manuscript.) Wes Orsake? is Gott beandt. „Ahne Twiffel hebben solkes de Sunde, de alle Ungelucke aver „dat minschliche Geschlechte invohren, vororsaket.“ Unnd is solkes andern Geschlechten eine grote Warnings, dat se sich nicht ehrer Gewalt, Beelheit, Rikedohmes unnd Ehre erheven unde den Sunden nahengen, den wo Her Philippus Melanthon plach tho seggen: „Multae splendidae familiae pereunt propter „majorum libidines aut alia scelera.“ Unnd Seneca, de wise Heide, secht recht: Assiduus humani generis discursus est: quotidie aliquid in tam magno orbe immutatur; nova gentium nomina, extinctis gentibus prioribus, oriuntur.

### Duringe im Solte.

Des soß unnd twintigsten Jahres finde ic sonderlichs nichtes angetekent, ahne dat dohmalß dure Tidt in dem Solte gewesen, also dat de Tunne soß Lubsche mk. gegulden, is twar do vast nie unnd unerhöret gewesen, averst tho dußen unsen Tiden vast gemein unnd jaehrllich. Wente geliker Wise sich de Sunde vormehren unde hupen, vormehret unde hupet sich ock de Torne Gades unde de Straffe.

Wo dat Evangelium tho Meldorp ock dorchgedrungen, also dat se frombde Gelerde unnd beropne Gottes Wenner gevordert. Unnd vornemlich van Adolphi Clarenbach vom Busche, dem duren Marterer Christi.

Averst wi moten wedder up den Loep des Evangeliums, als dat Bornehmste kamen, wo datsulve sinen Cursum alhir im Lande gehalten. Wente wo datsulve sinen vollen Gang, Klang unnd Schwang tho Wesflinghuren gewonnen, erachte ic, si vormalß gewiset, daromme billich de Leser Worlangen drecht, wo ic sich damit tho Meldorp vorholden, sintemal uth vorigen kunde, wo etlich,

oec vornehme Personen, mit Leve jegen solch heilsame Licht entbrandt, ist lichtsich tho erachten, dat solch glimmende Dachtlicht noch nicht gaer erloschen, sundern mehr unnd mehr geglimmet unnd sich uthgebredet, sonderlich, bewille de Pastor M. Nicolaus Boye in sinem ordentlichen Berope bestanden unnd allgemaklik de Luede verner ingenshamen. Den effte woll de heillosen Jacobiter unnd Prediger Monnike vele Moyte, Beschweringe, Bortvolginge ehme thogerichtet, wo lichtsich tho gedanken, dennoch Gott, des de Safe was, hefft wonderlik de Sinen erholden unnd erhaven, dat de gemeine Man unnd etlike der Bornehmesten uth des seligen Henrici Predigen unnd dieses M. Nicolai Erinneringen des Davestes Bedregeris unnd Kramerie gemerket. Demna ist apntlik dar wedderumme vorlobet, dat Evangelium, ohne Thoboendt mintschliker Lehre unnd Superstition, uth den recht heilsamen Drunnen Israels tho predigen. Unnd leth sich ansehen uth den Actis Clarenbachii, dat de frommen Prediger der losslichen unnd guten Stadt Bremen, als de gotsellige Jacobus Praepositus, S. S. Theologiae Licentiat, unnd Iohannes Timanus, Amstelredamus, up de Bede des Mannes Gades Lutheri nicht affleten, de guten Lude tho trosten unnd anthoreizen, dat se bi der erkantten Wahrheit kunden unde Bodt helden, dat also des soß unnd twintigsten Jares sich de Melborper bi ehnen umme einten trumen Prediger beworven. Dewille den de frame unnd geistlike Adolphus Clarenbachus, als de in den benaburten Orden siner Geistes unnd Gaven seher berömet, ehnen twiffelsahne wolbekandt, hebben se ehnen den vorgeschlagen, getruwlich commenderet unnd it in vlttiger Borsorge darhen gerichtet, dat de ordentlich voceret unnd solche Vocation nicht uthgeschlagen, sondern im Namen Gottes angenamen. Unnd ist diß avermalß wol tho merken, tho welckern Predigern unde tho welckerer Lehre sich de Ditmerschen anfenglich bekennet unde geholden hebben, darumme ic oec dieses Clarenbachs Hendels alhie forttlich will wedderhalen unnd uth den Actis herfetten.

**Van dem duren Marterer Christi, Adolpho Clarenbach,**  
wat desulpe umme der Bekentenisse Christi vor Wor-  
volginge gehatt, unde endtliken, wo he vor  
Coln verbrandt worden.

Is demna dieser Adolphus Clarenbach uth dem Land van  
Derge bördlich gewesen, uth einer Rikeß: Stadt Lennep, ungesehr  
viff Meile van Coln gelegen. Unnd hebben ehn sine Oiberen van  
Jogent up vltlich tho den Studiis gehalten, in den he ock groten  
Widit angewendet, also dat he ock na den gradum Magistri tho  
Coln, dar he gestuderet, eigentlich verdehalff ganze Jahre getrachtet,  
unde hefft under anderen Magister noster Adolphum van Lons-  
gern, hernu Kettermeistern van wegen des Bischops van Coln, tho  
einen Præceptorum gehatt, dem he sehr woll bekandt gewesen, up  
den he sich ock in den Actis beropen, unnd mach men ock lichtlik  
uth den Actis gedenken, dat he den Gradum erlanget hebbe. He  
is averst erstlik, so vele ick des in Schrifften gefunden, na Mun-  
ster vor einen Conrectorin gevordert, dar he de Jogent, wo ehme  
den Ambs halven geboren willen, mit allem Blite in der Gram-  
matica unnd wat dartho dehnet, unnd im Evangelio, so vele  
ehme Got Gnade gegeben, underwiset, van dar averst umme  
Vordachts des Evangeliums willen vordreven worden. Darnha  
is ungesehrlich ummet Jahr veer unnd twintich nha Befel aver-  
mals thom Conrectorat gevoceret unnd geliken mögeliken Blitt an  
den Knaben angewendet, averst de Fiscall, M. Johan Trip, hefft  
ehn, dewille it under den Colnischen Kreiß gelegen, bi den Official  
tho Coln velschlich angegeven, dewille he dar ock mit twen Obser-  
vanz: Monniken tho schaffen gehatt, sonderlich einen, mit deme  
he sich sinem apentliken Erbeden na, sambt etlichen Borgern, we-  
gen der Lehre de libero arbitrio, van vrien Willen, bevragt. Solche  
averst des Fischalls velschliche Klage hefft de Official in einen  
Breve eingeschlaten, dem durchluchtigen hochgebarnen Fursten unnd  
Hern Johan, Hertogen in den Furstendomen Cleve, Gultich unde

Bergen, Graven thor Marke unnd Ravensberg ic. thogeschick, mit Begeren, he uth der Stat muchte vorwiset werden, welches gescheen. Averst Adolphus hefft sic dorch gude Hern unnd Freunde bearbeitet, bi Furstlicher Gnaden unnd ersamen Rade, oc it darhen gebracht, dat ehme nicht alleine frie apentlik Geleide, als tho vorn in dersulven Stadt vorgunnet, sic jegen sine Angever mit Rechte tho vordedingen, sundern oc na ws vor fines Deenst vliclich tho waren, beth he entlik mit guden Boge unnd Orlove des Rectoris affgedanket. Winha anderthalf Jahr darnha is he avermalß bi unnd vor hochgemelten Fursten vorklaget, van den Monniken tho Dursten, dat he mit Ehren Johan Klopriß unnd einem Observans; Monnike, sonst mit einem schimfflichen Namen van den Papisten Dr. Ferken geheten, oft in dem Widdemhave thosamen keme unnd des Evangeliums halven Underredinge heelden, averst als ehm van Furstlicher G. Rechtes jegen desulve gekattet, hebben se geschwegen unnd ehre Klage vorlopen unde vorlaten. Als disse uthgebliven, hebben sic andere gefurden, so ehn bi dem edlen unnd wolgeharnen Franken, Graven tho Waldek, Doenhern tho Coln, Prawesten tho Emcke, Amtmanne thor Bernborch unnd hernach Bischoppen tho Minden vorfliket, dermaten, dat ermelter Herr aver de Kerke Luttringhusen hefft laten dorch sinen Hunnen uthropen: Adolph thom Busche. scholde nicht mehr in sin Amt unde Gebede kamen, sobaldt solches geschege, scholde men ehn antastn unnd mit Gewalt na der Bernborch bringen, dardorch he genödiget, sic legen sine Gnaden twemal schriftlich tho vorantworten, datt ehm Rechtes gestadet unnd de Sake thor Vorhore kamen mochte, hefft averst nichtes darmit geschaffet unnd uthgerichtet. Desgeliken hefft de Droste tho Eiverfelde, Godthart Keteler, des he oc gewarschuwet worden, in gemeiner desganzen Kirchspiels Vorsamlinge ehme hartt gedrowet: wen he ehn tho Eiverfelde vunde, wolde he so einen Gank mit ehme gaen, he scholde int erste nicht mehr predigen. Under des is he na Ofsenbrugge beropen; efft he dar under Alexandro Weppense der



Scholen mit gedehnet, kan ic nicht weten, dat he averst darsut vest Knaben van Eoln unnd andern Orden, de ehm vortruwet, underwiset, is apenbar. Also ock is kundt, wen he van sinen ordentlichen Geschefften dar Wile gehatt, hefft he guden L. dat Evangelium Johannis uthgelecht unde erkleret, darumme van dem Bischoppe Erico dar ock vorwiset worden. Der Orsake halven, unnd dewille he ock dar tho Ofenbrugge de Vocation uth Ditmerschē, uth dem Stedlin Meldorpe bekamen, dat he se nevenst Herrn M. Nicolao Boyen, Pastorn, in dem reinen Worde Gades underwissen wolde, dat se dorch ehn, als einen klaren Bach, tho dem rechten klaren Brunquell des Levendes gevodret werden mochten unnd he ock desulve angenamen, is he van dar na Wesel unnd Eoln vorreisset, de anbevalene Knaben ehren Olderen wedderumme tho averleveren. Als he averst van Eoln tho Hues gekamen, sine Olderen tho guder leste tho besoken unde gesegenen, also sinen Affscheid in Ditmerschē tho nehmen, is ehme vorgekamen, wo de Papan unnd Monnike ehn, na als vor, vor einen Ketter heelden unnd schulden, darumme he sine Olderen, Brodēren unnd Schwestern, sambt anderen Christen Brodēren unnd Schwestern im Evangelio underwiset hadde unnd noch, dewille he bi ehnen, underwisete. Ock is he gewarnet worden, dat he sich balt packen wolde unde muste, dewille sin Jegendeel sich bi dem Fursten, Hertsogh Johan van Cleve unnd sinen Ambtliden mechtlich bearbeiden, dat he geventlik angetastet unnd gevoret worde. Do he solkes erwahren, des ehme den dat Wordt Gades gewisser makede, hefft he wedder nha Ofenbrugge unnd Bremen, unnd dan in Ditmerschē geschreven, se sinen Vortoch mit Gedult eine Tidlang dragen wolden, up dat he dar ock etliche des Evangelii, welches se etliche Jahre riklich gehatt, deelhaftich maken mochte. Is derowegen noch eine Tidlang bi sinen Olderen gebleven, unnd hefft den, so ehme solke Warninge deden, thom Verscheidē gegeben: datt he dorch Gades Genade mit allen Monniken unde Papan, so im Lande van Berge weren, wolde des

Evangeliums halven thom Dure tho Bspuieren unnd handelen, unnd sich alleine in de Gefahr stellen, so he der Saken underginge, unde se nicht, so he dorch Christum den Heren gewunne unde baven bleve. Dewile he averst nicht deso min van sinen Weddersakern vor einen Ketter uthgescholden, hefft he solche sine Hndel einem ersamen wolwissen Radt unnd dero Gemeine der Stadt Lennip underdencklich unde schriftlich vormeldet, sich solcher Gewalt unnd Unrechtes beklagt, unnd umme mehrer Richtigkeit unnd Tuchtisse der Warheit willen, hefft he etlike Articul unde Puncten uth Götliker hilligen Schrift getagen, desulvige ehn gedediceret, frundlich vormanende, se Gottes Wort unnd de Kunste unnd Sprachen leven unnd bestes Blites bevorderen wolden. Solche Articull averst sin biden Actis gedrucket vorhanden und berowen in deszen dren Puncten: Erstlik, watt Underscheit si twischen dem Gesetze unnd Evangelio. Thom anderen, in watt Stucken ein Christen Leven unnd Wandel si gelegen. Dertlik, wo de gottlosen Papisten unnd Monneke mit allen ehren Anhengern neen christlik Levent vöden; sondern all ehr Wesent si idel Gruwel unnd unchristlik unnd straf wedder Gott unnd sin hillige Wort. Dewile desulven nicht alleine uth Gades Wort mit riken Geiste unnd Vorstande getagen, sondern daruth mit starken krefftigen unnd unwedderroplichen Grunden erwiset, sint desulven vast nutte unnd heilsam tho lesen unnd tho betrachten. Unnd desulven hefft he sich nochmalß jegen dem Rade up vorige Condition tho vorvechten unnd vorbedigen erbadend; allein dat Gottes Wort, wo it billich under den Christen schall Joh. 12., Richter si, unnd dat Gewalt gesturet unnd gehindert werde. Den silent inter arma leges: wen Gewalt kumbt, so is Recht dobt. Nach diesem allen hefft it sich begeben, dat sin guber Herr unnd Frundt, Ehn Johan Klopfeiß, van den Geistlichen tho Coln, dat he ehn nochmalen wegen der Lehre even wol vorbedacht, geciteret worden, sich in eigener Personen intostellen unnd tho vorantwoorden. Dieser Ehn Johan Klopfeiß averst was hirber vorn der Lutterischen Lehre halven bi den Kettermeister tho Coln

vorklaget, unnd als he dessals in groter Gefahr gestaen, hefft he uth mînschliker Schwachheit wedderropen, unnd is also bi Amte unnd Lebende gebleven. Wo dan nun solker Ball dem framen Adolpho schmertlik tho Hertten gegaen, sintemahl, wo it sich ersehen leth, he nicht alleine uth sinem Bekeren, sondern ock uth siner mundtlichen Instruction unnd Collation solche Lehre gelernet, hefft he dorch de Gnade Gottes so vele wedderumme bi ehme angeholden unde gewerket, dat he wedder gekeret unnd sich tho der reinen Luththerischen Wahrheit bekennet. Derohalven, bewile he nun avermals deshalven beklagt, up dat he nicht avermals, dorch Bîdichheit des Fleisches averwunnen, vorlochynen, unnd also wetentlich umme Liff unnd Seele kamen mochte, is mit unnd nevenst ehme Clarenbachius erschinen, up dat he sich siner Gegenwart tho trôsten hebben, unnd dat he ock in billichen Saken ehn vorantworden michte. Hebben ock ahne Zweifel wol de Hopeninge gehatt, dat de Sake tho ordentlicher Vorhoer unde Vorantwordinge kamen mochte, se dorch Gnade Gades dar ock etliche gewinnen unnd Christo thovôren worden. Ock vele frame Hertten, so dar tho Edln van Christo unnd sinem Worde einen Schmach bekamen, sin dorch ehr frôydiges Bekentniß gesterket worden. Scholde nun Adolphus in Ansehung so veler erhefflicher Orsaken dat nicht doen? wolde ehme dit uth Leve Gottes unnd des Regesten nicht gebôren? ahne dat solche truwe Broderschop ock de Heiden rohmen unnd hoch erheven, hore Aphraatis, des tho siner Lidt vornehmen Mannes, schone Gelikniß tho dem Keiser unnd Vorvolger christlikes Namens Valenti: segge mi, Keiser, wen ick eine Dochter wehre, de in der Kâmer sete unde wolde spinnen unnd ick sege, dat mines Waders Huß brennde, watt gebôrde mi wol tho doen? im Huse sitten bliwen unde des bernenden Huses nichtes achten, edder scholde ick ummeher nha Water lopen, darmit ick dat Wuer leschen mochte? Ick achte, du werst seggen: ja, ick scholde unde moeste solches dohen. Wente dit steit einer klofen Junckfrouwen wol an. Nun, o Keiser, wert also gehandelt: du werpest Wuer in unses Waders

huch; derhalven wi ummeher lopen, dat wi solchs flux uytleschen. Averst wi stellen solches tho ordelen dem gutigen Leser tho. Als nun Ehr Johan Kloppeß Ao. Domini 1528. Fridages vor Pashen, als 3. Aprills, strax angegrepen, im Geleide unnd ahne eniges Vormoden so unvorsehens geventlich gelecht worden, heft Adolphus ehn vorantworten unnd solches unbefogten Handels sich beklagen willen, is he ock van Swelrichter vor dat Bomeken, (eine Herberge,) gewaldich angetastet unnd up Frankentorn geventlich ingetagen worden, H. Johan averst up der Drankportten. Baldt darup Mandages, als sösten Aprills, sindt de Geschickden van erbaren Rade tho Adolpho up Frankentorn gekamen unnd ehn als einen Geistlichen, sampt Ehren Johan Kloppeß, den se even mit sich gevöret, dem Underderhand averantworten willen. Averk Adolphus, als ein Leze, hefft sich bestendichlich up dat Keiserliche Recht beropen unnd is darbi gebleven. Avermalß sint des Rades Gesante Middewekens na Pashen up Frankentorn gekamen unnd hebben ehn geexamineret. Des anderen Dingstages averst na Pashen sint de Gesantten des Rades, sampt dren Kettermeyster gekamen, welke der Saken Richter unnd bi Namen sin:

Arnoldus Brofschmit van Lemgo, Doctor der Geistlichen Rechte unnd Official tho Colln. Conradus Kollin van Ulm, Predigermönnik unnd Kettermeyster van des Pawestes wegen, dorch de Stifften Meinz, Trier unde Coln. Arnoldus van Tongern, Kettermeyster van wegen des Bischops van Coln.

Disttore dieses Gerichtes sint dese Nabeschrevene:

Magister Moster Johan van Benradt, Pastor tho St. Johan Baptisten. Magister Moster Johan van Busco, Canonicus tho St. Gereon unnd Pastor tho St. Pawell. Broder Johan, Prediger Monnik; Magister Moster worden tho Paris unnd Licentiate tho Colln. Meister Johan Trip, Fiscal unnd Anbringer dieser Hendell. Magister Nicolaus van Dolmen, Pedell unnd Notarius.

II.

Deſe hebben ehme vele unchriſtlike Articul vorgeholden, up welkere he mit guden ſatten Grund gottliker hilligen Schrift geantwordet, oec tho merenmalen berötte Bragen edder Articul ſchriftlik begeret, up dat he de in guden Bedenken beantworden mochte, welches ehme geweigert. It iſt averſt de Brage van Eide, dat ſick Adolphus na dem Bevele Chriſti deß in dieſer ſaken ſine Beſtrickinge belangende geweigert, unerortet edder unentſcheiden behengen gebleven. Welck wo ſe den avermals in der ganzen anderen Action up unſers H. Hemmel: Wardeßdage geholden, aver derſulven einzele Brage uth Gades Worde tho Schanden gemaket worden. Volgendes anderen Dages iſt Adolphus van dem Frankentorne up St. Cunſbörtstorne unnd van dar den ſoſten, alß Dingßdages darnha, iſt he am Graven herumme up de Ehren: Portten geödrert, dem Grewen deß hogen unde weltliken Gerichtes geleveret, dat Recht tho vollenſtrecken. Dewile nun Adolphus ſiner langen unbillichen Seventenß ſick velvoldich jegen einen erbaren Radt ſchriftlik beklaget, hefft ein ehrbar Radt ehme dar etlike Articul averantwerden laten, de he ſchriftlik beantwordet mit deßem Beſcheide: hebde he darin geerret, bede unde begerede he demöblich, ehme ſolke Erdome antotoegen unnd uth gottliker Schrift, uth welcher he ſick gerne wolde richten laten, betern Underricht mitthodehlen. Den 24. Jult ſint de Kettermeiſtere ſambt den Geſchickeden weddergekamen unnd, na langer Diſputation van Eide, hebben ſe ehme negen unnd dortich Fragen na ehrer papiftiſchen Ardt vorgeholden. Alſo ſindt oec de 40 Articul, ſo he thovorne dem Rade beantwordet, numalß oec mundtliken wedderhalet van den Kettermeiſtern. Unnd hefft Adolphus under alle dieſe ſine Beantwordinge teeken laten: ick armer Evangener ſt gedrungen, up ſolke Bragen unnd Articull ſembtlik unbedacht tho antworden unnd unvorſehndes van dieſen Kettermeiſtern, unnd in ſolchen Averilen (alß oec ſonſt allerwege) mach ein Wiſche vor ſo velen lichtlik erren. Derhalven begere ick armer Evangener unnd bidde demöblich, ſo ick in einigen Stücke geerret hebde, dat men mi ſolkes Erdomes underrichten wolle uth der hilligen

Schriefft, de Canonica heet, unnd daruth lehre den rechten Wech, so doch, dat desulve hillige Schriefft in ehren rechten naturlichen Vorstande blive, darin se licht unvorruket. Derhalven wen solkes gescheen werdt, begere ick, dat men mi de Bibel jegenwardich int Middel wolle leggen unnd daruth vorlesen unnd bewisen minen Erdom, up dat men uth der Volvdringe der Rede den rechten naturlichen Vorstandt vornehmen unnd erholden möge. In der sweden Beken darnha kenen se wedder unnd heelden ehme dre unde twintich Articul vor, de se uth siner Antwortt sonderlich beluchtiget, dat se ehres Bedunkens ketterisch sin scholden; sint averst diese, wowol etlike dersulven van ehn velschik anetagen: 1. Adolphus secht: dat he nicht moge schweren, dar it sine egen Sake, (nomlik sine Entleddiginge,) bedript, umme des Wordes Christi willen, bar he secht: gi scholen ganz unnd gar nicht schweren. 2. He twiffelt, effte de gemeine Concllien na dem Worde Gades geholden sin. 3. It schinet even, als meinede he, dat de gemeine Concilia etwen ichtes wedder dat Wort Gades upgesetret hebben ebder setten mögen. 4. He helt it darvor, dat de Luttger van dem Pape vordömet si, twiffelt dennoch, effte it nra dem Worde Gades gescheen si. 5. He secht, dat he etlike Wöcker Lutheri gelesen hebbe, averst nichtes bevunden, dat ehme ketterisch sin bedunke. 6. He twiffelt ock, efft na der Consecreringe Brodt unnd Win dar blive. 7. Wider twiffelt he, effte de eine Dobsunde begaen, de de Dichte, Firmung unnd dat hillige Del vorachten. 8. Dat de Dichte gudt si, secht he, he drucket averst nicht uth, effte se van Roden si. 9. He secht, dat nene andere Genochdoninge vor de Sunde si, als de Dödt Christi, unnd voret duße Spröke: Hebr. X. cap., Christus hefft mit einem Offer vollendet de Hilligen in Ewichheit; 1. Joh. 1., unnd sin Blödt hefft uns van allen Sunden gereinigt. Secht ock, dat unse gude Werke alleine Teken unnd Pande sin, averst nicht thör Sitticheit nödich. 10. He secht, dat men de Junckfrowe Maria ehren schall, averst nicht anropen noch

anbeden, unnd bringet den Spröke darbi: 1. Tim. 2., Christus si unse enig Middeler, unnd 1. Joh. 2., wi hebben einen Vorsprecker bi Gott. 11. He gelövet nicht, dat se ane alle Sundo entfangen si, secht dennoch, he bevele dat Gott, wo deme si, wente it si aver sinen Vorstandt. 12. He gelövet nicht, dat se si ein Horne der Gnaden, dat se unß einige Genade erbidden möge. 13. He gelövet nicht, dat men de Hilligen anropen edder anbidden schall. 14. Gelövet nicht, dat men dat Hilligedom ehren schall, und bruket den Spröke Deuteron.: Gott dinen Heren schaltu anbeden, unnd ehm allene dehenen. 15. He twiffelt, este de geistlike Standt, van der Kerken ingesettet, sicc mit dem Worde Gades vorgelike edder nicht. 16. He gelövet ock, dat de, so nicht gesendt sint, predigen mögen, unde vöret den Spröke 1. Cor. XIII., so einem, anderen etwes apendaret wert, so schwige de erste. 17. Gelövet nicht, dat ein Wege: Buer si. 18. He gelövet nicht, dat de Witsche einen vrien Willen hebbe, unde vöret den Spröke: de Gedanken unnd Sinne sin alle Ticht thom Voesen geneget; unnd Phil. 2., Gott werket in unß dat Willen unnd dat Bullenbringen; unnd ock Augustinum wedder de Pelagianer van der Gnaden. 19. Gelövet, dat de guden Werke nicht vordehnstlik sin, so men ehn averst etwes thomete, dat enthee men Christo. 20. Gelövet nicht, dat men möge uth der Schrifft bewisen, dat men vor de Doden schal bidden. 21. He gelövet nicht, dat men de Wilde der Hilligen ehren schall, unnd ock nicht dat Crucifix. 22. Secht, dat de Messe neen Offer si, unde vöret den Spröke Christi, Lucä XXII., dar he secht: it si ein Gedechtniß; unnd des Apostels Wort 1. Cor. XI.: so vaken gi etenac, unnd thon Ebr. X.: mit einem Offer hefft he vollendet de Gehilligeden. 23. Secht ock, dat de Kerke Gades up Erden neen ander Hövet hebbe, als den einigen Christum.

Also is Adolphus vordan dat ganze Jahr aver beliggen gebleven, im Sevenknisse, beth up den veerden Manates Martii, do sint in des Greven Hues gefamen: Conradus Collin. Arnoldus Turigarus. De Dechant van St. Joris. Pastor S. Pauls. Pastor

**S. Johans. D. Daberbornis.** Tremonie, de Undersegeler, samst anderen Paven, Monniken unde Leyen, unnd hebben sic de Geistliken na einander, alse ehre Gewanheit is, neddergesetzet, de Leyen averst sint darhinder bestaende gebleven. Unnd do Adolphus upgevordert unnd van Petro Flisteden, (de van deswegen, dat he dat Wareitt nicht affgetagen, als dat Sacramente upgehaven worden, oec nicht geloven will, dat men dat Brodt anbeden schall, gefänklich ingetagen was,) thovorne getröstet erschienen, hebben se avermalß fruntliken biddende umme dat einige Wortt REVOCO angeholden. Als averst Adolphus bestendich gebleven unnd van ehnen an den Keiser unnd dat Keiserlike Kamergerichte appelleret, is solkes als ketterisch ehre oec gang unnd gar gewetgert. Wo ehm dan oec affgeschlagen, ehm siner Erdome uth der hilligen Bibel, (so vor Ogen lege,) tho erweisen unnd sine Nodtrofft tho reden. Welc weiniger sin de Articul, so se ketterisch achteden, ehm vorgelesen worden, dar he doch umme der Unnestender willen, dat se de Orsake solcher siner Bordenis hören unnd weten mochten, solches instendich begehret, up dat men, wo de Kettermeister sebe, solken bösen Giff nicht in de gude Wäte göte, dat se vlectet worden, welches van velen mit Lachen angehöret. Als nun noch Bidden noch Recht helpen wolde, wolde Adolphus wedder in de Gevenknis gaen, averst de Undersegeler Tremonie, bewile se ehn alle gaen leten, sprank up, greep ehn bi den Arme, thöech ehn herumme, stotte ehn mit der Wuest in den Ruggen unde sprach: gahc sitten unde höre de Sentenke. Welkes Adolphus beantwortte: wille gi mir Döbel sin? Walt darnha schloch de Kettermeister dat Messbock up, dar dat Evangelikum Johannis in principio erat steith, darnha dar dat Crucifix gemalet steitt unde sprach midler Tidt de Sententie up Latin. Unnd als he nu an den Ortt quam, dar he Adolph vorbömede, nömlich, dat he ehn als ein rüdic Schaaup unde vuel stinkende Gelidit van der hilligen Kerken schuede, up dat it nicht wider umme sic vrete, alse de Krevet, unnd avergeve ehn der weltliken Avertcheit, doch mit der Dede, dat se ehm am Live



noch Levende ock sinem Blode, (alse se doch plegen tho seggen unnd doch nicht meinen,) nicht wolden beschedigen, Unnd dewille de Kettermeyster dat rebede, sprach Adolph: doeth de Winker up, dat de Qualm daruth schlae. Darna gaff de Kettermeyster Afflatt uth, den Rادتgevern unnd Helpern tho der Wordmenisse 300 Jahr Afflath, den Ummestendern, vertich; averst der Ummestender ein Deel spotteden darmitt, ein Deelß averst seden: he scholde Sant Veltin mit sinem Afflate hebben. Als diß geschien, makeden se sick van dar, dat se nene Schlege kregen. Nademe averst de vornehmesten Personen dieses Handels unß unbekandt, möte wi se dem Leser mit ehren eigenen Worden (in den Actis vorvater,) vorbilden, den dar kan men ock einen Winschen an kennen, als jenner seide:

Loquere ut te videam.

It werdt erkandt,      Ahn allen Landt,  
De Pott am Klang,    De Vogll am Esang,  
De Man an Wordn,    An allen Ordn.

Magister Moster Johan van Busco, Canonicus tho St. Gereon unde Pastor tho St. Pawell, dorffte sick mit sinen adherenten nenen Christen rohmen; unnd nicht unbillich, wente —. Magister Moster Johan van Benradt, Pastor tho St. Johan Baptisten, des Adolphi herbesten Blendt unnd Vorvolger, wuste unde vorstundt nicht tho Dübesch de Wordt unsers christliken Gelovens: Catholica Ecclesia. Also ock leth he sick der Wordt hören; Lutther unnd St. Pawell sint Juwe Patronen. Unnd avermaß: it mott hir so nicht thogaen, als St. Paulus schrifft. Also bekennede ock Arnoldus Brockschmit van Lemgo, Doctor des geistliken Rechten unnd Officiall tho Eoln: ick hebbe in dem Handel nicht so vele gelesen, dat ick dar woll aff ordelen konne, wi hebben ir unsen Handel so vele tho doende, dat wi soltes nicht warten können. Unnd ein ander, als altho geschwinde, de Gottes Wordt, als ein rechter *Ador* unnd Gottes Vorachter, gelick

der Spinneweve unnd Wasen: Dese heeldt, Rombertus sprach: alle de Articul, Adolphs, dar gi up gevragt sin, wolde ick noch vele vaster maken uth der Schrift, als gi nu gedaen hebben unnd wolde nachmals dat Wedderspell ock erholden uth der Schrift unnd alle de anderen wedderleggen. Arnoldus van Tongern, Magister Nofter, Kettermeister wegen des Bischops van Eoln, hadde sulverst Adolphum unnd andere eines males up einen guden Donnerßdach Abendt underrichtet, wen se des Gelovens halven gevragt worden, scholden se antworten, als ertmals ein Man de in Dodesnnden lach, do de gevraget wartt, wat gelobvestu? antworde: wat de hillige Kerke gelobvet. Unnd als darup wider gefraget wartt, wat gelobvet den de hillige Kerke? sprach he; dat ick gelove. Averst dat mochte hit nicht helpen, effte schone Adolphus ock de Articul des hilligen christliken Gelovens sonderlik specificerede unnd sic darup refererde. Wat scholde men nu maken unnd erholden hi den, up dat ick anderer ungerimeden Wordt geschwige, de neye Christen sin, de Articul des hilligen christliken Gelovens nicht weten, Paullum, ja Christum nichtes achten, de Saken nicht vorstaen, ock nicht ervorschen mogen, unnd dar se se vorstaen, wroventlik vorkeren, ehre sulvest eigene Bekentnis wedder in den Hals thehen, edder, dar se noch Christen willen angesehen sin, wehren se vele mehr, ehret valschen Lere halven, in den Bann tho doende unnd als Ketter tho vormidende, sintemal Adolphus sulvest duße recht unnd ers ketterische Articul uthgetagen. 1.) 1. Petri 2, Si hießnechte sitt underdaen mit allen Bruchten den Heren, nicht alleine den gudigen unnd gelinden, sunder ock den unardigen. Dese Sproke hebben de Kettermeister darhen gedwungen, dat de Pawest ein Hovet der hilligen Kerken si. 2.) 1. Petri 3. Sitt averst alletidt erbodich, tho antworten Iderman van der Hopung, de in Iuw is. Hirmit hebben se willen bewisen, dat Adolphus einen Edt doen scholde, unvorschendes up ehre ungeschickede Frage tho antworten. 3.) Solkes wider tho bewisen unnd erholden, spreken se: de Lere bractet sic ock tho sic sulvest; unnd als darjegen

de Spröke 1. Cor. XIII. gefettet: de Leve socht dat ehre nicht; seden se darwedder: gi erren apentlik. Wente de Here spricht: hebbs dinen Negesten so leff alse di sulvest. Dewille nu Adolphus intwende: de Spröke is nicht darwedder, sonderen vele mehr mit mi. Sprak einer: wol sicc sulvest ein Schalk is, weme is de gudt? Eccles. XIII., dar doch, wo Adolphus erklerede, de Spröke is van den Oisigen geredt, ock is dat Bok nicht in den Tall der hilligen Biker. 4.) Up der Ehrenportten, na vele Drowens des Bannes unde Confessati, do he den Eidt nicht doen wolde, hebben se geraden, Adolphus scholde den Eidt doen up ehre Consciencz unnd Geweten, in Wortruwende, dat it recht were, dat is, wedder den Sprok Ierem. 17: Vorkaledyhet si, de up einen Minschen vortruwet. 5.) Dat men mehr möte holden unnd gelöven, als in der Schrift vorvattet is, hebben se mit dem Sprok Pauli II. Thes. II. bewisen willen: So sehet nu, leven Bröder, unde holdet an den Settingen de Iuw geleret sin, it si dorch unse Wordt edder Episteln. 6.) Tho bewehren, dat de Hilligen, sambt der werdisgen Moder Christi, ock unse Herte weten unde erkennen, unse Gebet hören unde vor uns beden, dartho hebben se gedwungen den Sproke Pauli 1. Cor. 13.: Nu erkenne ic idt Stuckwis, als den averst werde ic it erkennen, alse ic erkent bin. Welker Spröke jegen sine Ardt gebruket unnd doch wedder de Schrift is, 3. Reg. 8. unnd 2. Pat. 6., Gott alleine erkennet aller Minschen Hertten. 7.) Also hebben se ock apentlik gesecht, dat de Articull: Christus is tho der Hellen gestegen, nicht in der Schrift gegrundet si, so doch in den Geschichten der Apostelen am 2. Capittel uth dem XV. Psalme van Christo gesecht wert: du werdest mine Sele nicht in der Helle laten. Item Psalm am XXIX.: Here du hefft mine Sele uth der understen Hellen erreddet. Also leth it sicc ansehen, dat se darumme Kettermeister sin, dat se noch de reine Lehre weten edder vorstahn, sundern ehrem eigen Gutdunkende jegen de Schrift volgen unde Ketterie lehren. Als averst de Schwedtsucht als eine gemeine Krankheit ganz Düdschlandt, also ock Eoln, avervell,

do is des Ketterscheldens, Predigendes, Schriandes, Kopens unnd Ermanens noch Mate noch Ende gewesen, dat umme solchet Ketter (vorstahe du, Kettermeister unnd voroldeden Lehrer) willen de Torne Gades ergrimmet unnd entbrendt, men hefft nen Moyte, Arbeit unnd Unkosten gesparet, hett men bewilligett in ehren Dadt, so verne se nicht worden wedderropen. Under des averst hebben vele duße Gevangene besocht, unnd sonderlik im Sommer diesß negen unde twintigsten J. sint viß Papen, under wessen Schlesbusch, ein Vicarius im Dohme, unnd de Pastor tho Lennep, tho Adolpho gekamen, unnd sin daraver ock ein Doctor unnd vam Adel einer, nevenst anderen, erschienen, de mit Bidden, Bleen, Drowen unnd harden Worden bi ehme anhelden, dat he revoceren scholde, so ernstlich unnd mit solchen Geberden, dat nicht mögelik were gewest, Adolphus hebde sich bewegen laten, wen ehn Gott nicht hebde vor den Schmechelworden erholden. Den 27. Septembris, dewile in dieser Gottseligen Dadt bewilliget, is de Greve gegen Avends up des Kellers Loek gekamen, ehnen solchen Uthgank vor kundiget, in Walle se keinen Wedderrop doen worden, unnd dewills solches bi ehnen nicht tho erholden, hefft he ehnen einen Monnik tho senden erbadet, dem se bichteden. Dewile se averst nicht sich bewußt, dat se wedder densulvigen gesundiget, hebben se siner nicht begeret. Desulven Avendes is Her Aleff van Gent, nevenst etlichen anderen, unnd halt darnha twe Prediger Monnike, up dat Loek getreden, in Meinlinge, se mit Bidden edder Schrecken tho bereden, averst alles ummesunst. Desß anderen Dages, up St. Michaelis Avendt, des Morgens umme achte Hora, is H. Aleff van Gentt wedderumme, sampt twen Augustiner Monniken, under welkeren eine de Jode geheten, desshalven dat he ein Jode gebaeren, bi ehn angelangt. Unnd als H. Aleff gevragt: wo is it gelezen? hefft Adolphus geantwordet: it is gudt, wi hapen, it schal noch huden beter werden. Unnd als darup vam Sterven geantwoert, im Walle se nicht wedderropen worden, hefft Adolphus desßer schonen Rede sich hören laten, mit trostlicher Erklaring: wi

begren nicht anders, den tho sterwen, up dat wi van unsem Blou-  
den, dat is, van unsem Blesche, welches tho allem, dat wedder  
Gott, geneiget, Gal. V., van dußer valschen bedrechliken Wert,  
Johannes in siner 1. Epistel 2. cap. unnd Joh. 12., van dem Duvel  
1. Pet. V., erlöset werden; unnd volgendes: tho diesem Lidende sint  
wi van Got beropen, 1. Pet. 2., sintemal ock Christus geleden hefft  
vor uns unnd uns ein Vorbilde gelaten, dat wi scholen navolgen  
sinen Gottstappen. De nene Sunde gedaen hefft, ock is dar nene  
Bedregerie in sinem Munde gebunden, de nicht wedder schalt, do  
he geschulden wartt, nicht drowede, do he ledt. He gaff it averst  
deme hen, de dar recht richtet, de unse Sunde sulvest geoffert hefft  
an sinem Live up dem Holte, up dat wi der Sunden affgestorven  
sin unde der Gerechticheit leven, dorch welkeres Strimen, wi sint  
gesundt geworden. Wente wi weren als de dwelende Schape,  
averst wi sin nun bekeret tho dem Herden unde D schoppe unser  
Zelen, de is de Here Jesus Christus. Hir schloch Adolphus in  
sine Handt unnd sprak: is dit nicht also? Werner is eine ernst-  
liche Underredinge van der Pawestliken Absolution unnd Pawesten  
ingefallen, van deme Adolphus de Rede beschluten: doch it is,  
Gott hebbe Loff, it is so verne mit ihm (dem Paweste,) gekamen,  
dat he fast Heli Heli singet unnd schall balde mit ehme Exspiravit  
sin. Unnd als ock van dem Sacramente geredet worden, unde dat  
alle Lidt vele vrame hillige Menschen gewest weren, Gott de Here  
lete uns joh nicht alle erren; hefft Adolphus darup diese herlike  
Rede gedaen: ja, so seggen se alle, wi averst holden uns an den  
Heren Ihesum Christum unnd an sin Wort, so konne wi nicht  
erren, unde dat Wortt wille wi bekennen, so lange uns de Munde  
apen is, dat wi reden konnen, unde willen unsen Herren bekennen,  
als he uns den bevalen hefft, Matth. X. Wol mi bekennet vor  
den Menschen, den will ick bekennen vor minem Vader im Hem-  
mel, wol mi averst vorlochnet vor dem Menschen, den will ick vor-  
lochnen vor minem Vader im Hemmel. Van dieser Bekentnisse  
shal uns noch Blamme noch Batr, noch Hunger noch Dorr, wenden.

So vorlaten wi uns ock up neuen Winschen, se sin so billich gewest, also se willen, ock nicht up unse gude Werke, der wi keine hebber. So wi den keine guden Werke hebben unde scholden doch huden sverren, wor wille wi den henuth? bi den Duvel wille wi nicht, der guden Werke hebbe wi nicht, Winschen Trost helpet uns nicht, unnd all unse Dondt is ummesunst, also Christus gespraken hefft: so gi alles, wat ick Juw bevalen, gedaen hebben, segget, wi sint unnutte Knechte. Sint wi den unnutte Knechte in unserm Doende, so is jo billich, dat wi uns allein up den Dodb Christi vorlaten, den he vor uns geleden hefft, unnd sunst up neen Dink, it schine so schone, also it wil, vor den Winschen. Wi hebben hir unse Wasten wol gehalten, darumme, dat wi in diser Gevenknisse groten Hunger unde Kummer geleden hebben, wat mag it uns averst thor Salicheit helpen? Als dese wech gegaen, kam de Widdel unnd sprak tho dem Volke, welches sich vorsammelt hadde: weß wachte gi hir? hir is nictes tho doen, men schal lenen levern ock neuen richten! unnd solches darumme, dat neen Geschreie unnd Uproer worde. Na negen Schlegen is de Greve mit den Richterbaden gekamen, Adolphum unnd Petrum Flisteden uth dem Keller geodret, unde de Widdel hefft se beide an einander gebunden, unnd als men se scholde uthleiden, sprak einer tho ehn: is denket, wo Christus uth Pilati Huez gink. Under anderen vent Adolphus an Gott tho laven: Loff, Ehre unnd Dank si di, Bader, dat du disen Dach hefft laten erschinen, na deme uns lange vorlanget hefft, o Here, suhe heraff, wente it is Tid. Ock hefft ehn ein Doek scherer unnd barna ein Overlender getrostet, unnd is also mit scher Rede, wo men Christo schole volgen, nha der Nacht gegaen. Vor der Nachtporren sach he einen van Wesel, den sprak he an unnd batt: he wolde de Bröder groten unnd se ermannen, dat se sich nicht leten van Christo unnd sinem Worte affvoeren uth Fruchten des Dodes, Duvels unde der Hellen. Wente it moch also thogaen, dat alle de gottseligen willen leben in Christo Jesu, de moten Horvolginge liden. Darumme wil ick Christum navorolgen

unnd Juw vörgeen. Unnd sprak wider: o Eoln, Eoln, wo vorvolgestu dat Wordt Gades, it is noch ein Nevel in der Lucht, de wert noch ein mall risen. Darmitt sintt se in de Nacht, (dar men de, so Schult halven angegrepen werden, plecht hen tho legen, beth se betalen, unnd ock de, so men alsbalt richten schall,) geleidet worden. Darna sintt twe Augustiner: Monnike ock vor de Nacht gekamen, unnd als de ingelaten, hefft Adolphus de Bibel gevordert, dat he mochte etwess Eroslikkes lesen; unnd hefft ock darin gelesen, als se ehme gelanget worden, dat V. unnd VI. cap. tho den Römern, efft schone de Daggert ehn gerne mit Inredende hinderen unnd stören wolde, unnd bi den Worden consepulti sumus, sine Erinnerungge van der Bedubinge der Döpe gedaen. Als he averst an den Ordt gekamen: si autem mortui, dat is: sint wi averst mit Christo gestorven, so gelöve wi, dat wi ock mit ehm leven werden; hir sprak Adolph: dat is etwess Gudes, an den Punct mocht ick, wen wi henuth geleidet werden, gedenken; unnd hefft Adolphus dat Lesen miten angeven umme des Inredens willen. Unnd do der Jöde fragte: wat he helde van Begevuere, unnd wat he gelövede, wor sine Sele hen varen worde? sprak he: in Abrahams Schote, unnd dat Begevuere si der Papen Tasse edder Budel. Unnd do de Jöde avermal ehm diese Frage vorstelde: Effte he ock im Uthgange, wo gebrücklich, begerede, dat Sacramente tho sehen, dat men ehme dat wisede, hefft he solches nicht begeret, dewille ehme, solches nha der Inssettinge unsers Heren tho gebruken, nicht gestadet worde. Als de Klocke geludet wartt, sprak Adolph: Gott de Here si gelovet, dat de Stunde hir is, dat wi umme sinertwillen den Dödt mogen liden. Unnd als de Biddel quam unde sprak: mine leven Droder, de Tiedt is hir, it mocht sin, beworbede Adolph dis: ja, wen gi willen, wi sint schon bereidt; unnd do he vorder bat, dat se ehm, so he Ambtes halven doen moeste, wolden vorgeven, hörede he van Adolph: ja gerne, köcht gi, wat Juw bevalen is. Do se averst vor dat Hochgericht gevordert worden, dat de Greve mit sinen Scheypen satt, wartt nē

Ordel gespraken; do fragede Adolph: wor sint is unse Anfleger, de uns beklaget hebben? wor sint nu unse Meister Letter, noch Richter? wen einer starven schall, so moß id einer Anfleger hebben, de einen beklagen? Peter seide: de wolde ick ock gerne sehen; unnd redede Adolph wider: O, wat Richter sint hir! Si leved Vorger unnd Brader, dit is nen Recht, sunderen Gewalt; unde keredede sich tho Peter mit diesen Worden: watt Gerichts is mi datt? dat erbarunte sich Gott, dat unse Keger ock unse Richter scholen sin. Do wendede de Greve mit sinem Richterstave, das men se scholde wechleiden, berhalven dan Adolph den Greven vragede, efft dat Gerichte so balde up were, unde redede wider: nun wol an, Here, din Wille geschee, de Knecht is nicht beter, alse de Here. Darmit sint se vum Gerichte geleidet worden, unnd men hefft se ock nicht an den blawen Steen, dar men alle Wordde mede plecht antosföten, gevöret, daruth den ock wol tho haben, dat kein Ordel gespraken is. In deme als se van dem hogen Gerichte gevöret dorch de Statt, hefft he sine Bekannten, dar he dersulven gewhar worden, frölich gude Nacht gegeben unnd den Bröbern ock solches tho vermelden gebeden. Zwischen dem Hochgerichte averst unnd der Nachtportten, hefft Adolphus den Geloven gespraken unnd up Idern Articul hefft ehm Peter geantwortet. Dat Cruze averst hefft he nicht sehen willen, noch de hilligen 3 Koninge gesegenen, wd sonst gebruklichen. Under der Nachtportten im Bedrenghe hefft he reden willen thom Volke, hefft ehn ein Richtersbade up de Hende geschlagen unnd de Vödel in de Eiden gestott, demna dat Reden vorhindert. Vordan, heth an dat Warvoter Kloster, hefft Adolph dat Baderunse lude mit einer schonen Erkleringe Iders Gebedes gebedet, ock de Gemeine vormanet: lewen Frunde, bedet doch ein pater noster, dat unß Gott Stantthafftigkeit vorlehenen wolle, diß umme sin Wordt unnd hilligen Namen in Geloven tho liden. Vor dem Warvoter Kloster, do he etlike Romme sach, sprak ho swemal: Lude, hödt jum vor de walschen Dapffen. Jegen dem Kloster aver, in dem Eiberger Hoff, noch



W. Nofter Benradt, Pastor tho St. Johan, im Wintzer unde  
 sprak: nu gaeth, dat Juw St. Anthonius vordrenne. Als he  
 averst (Ab.) tho S. Schevio rebede: Schevi, modo videbis spe-  
 ctaculum, quale nunquam vidisti, Schevi, du werst is ein  
 Spectacul sehen, dergeliken du din Dage nicht gesehen hefft. Ant-  
 werde ehme S. Schevius: vale et habeas Deum, habeas in  
 corde, Gott sterke di, unnd den hebbe in dinen Hertten. Di  
 St. Margareten sprak Adolphus tho Petro: Broder Peter, wi  
 willen beden, up dat wi nicht, als de Here secht, vallen in Vor-  
 sökinge; bedet also dat Vaderunser, darna dat Ave Maria, deser  
 Dreininge, wo itt Peter ock erkleret: O Here Gott, de du dine  
 Moder, de Junckfrowe Maria, also gebenediet unde begnadet  
 hefft, aver alle Fruwen unnd Minschen, dat se vull Gnaden was,  
 wollest mi doch ock dine Barmherticheit, Gnade unde Stanthafft-  
 cheit unde rechten Geloven an dinen hemmelschen Vader erwerben.  
 Derner bebede he den Geloven mit ingemengeden schonen Trost:  
 he is vor uns gestorven, up dat ock wi nicht ewichlik storven, unnd  
 hefft uns mit sinem Sterven vum ewigen Dode erlöset. He is thor  
 Helle gestegen, up dat wi nicht in de Helle dorsten stigen, he is  
 upgestaen dorch sine gottlike Krafft unde Macht, up dat wi ock am  
 jungsten Dage mit dußem Live vorclare, mochten dorch ehn  
 upstaen. Under des is vele Klagens aver de Monnike under dem  
 Volke gewesen, dat de anders, als se is horeden, van der Saken  
 vorgeven. Darnach hefft he vum Lidende, darmit wi Christum  
 volgen, geredet, unde dat erkleret mit dem 4. cap. der ersten  
 Epistel Petri, dat men nicht als ein Deeff liden schole; de Vor-  
 ger thor broderlichen Einicheit, unnd Gehorsam ehrer Averticheit  
 vormanet unnd darmit der göttlichen Gnade getröstet. Also eine  
 Tidlang, dewile he möde, Petro tho reden vorgunnet, den watt  
 de. eine geredet hefft, hefft de ander ock tho unnd vor sic gebildet.  
 Peter averst hefft dat Volk tho Worde Gottes vormanet unnd  
 jogen de Römische gekrönete Westie gewarnet. Adolph averst, als  
 he S. Johan van Luven sach, sprak he ehn an: voige mi nha, both

thom Gerichte tho, so werstu sehen, dat ic datfulve Gades Wort  
 in Bure bekennen werde mit der Dadt, dat ic behertho mit den  
 Worden alleine bekeinet hebbe. Wolde averst nicht vor dat grote  
 Kruz bi dem Hospitall nedder knien, dewile he ein ander Ercke  
 in Hertzen, unnd Christum, tho deme he sine Ogen schloech, in  
 Hemmel hadde, heftt angefangen, dat VI. cap. Johannis trostlik  
 tho erklaren. Do ehm averst dorstede unnd he sic des beklagede,  
 gaff ein groter Her, dewile dar nen Bin vell was, ehnen ein  
 Kanne Beer, uth welkerer ehn de Biddel drinken gaff, dewille ehrs  
 sende gebunden weren. Darna bedede Adolph vor de Stadt Eoth,  
 vor dat gemene Volk, vor de Overicheit, vor sine Vorvolger;  
 vormanede avermalß dat gemene Volk, dat se umme Bestendicheit  
 vor se bidden scholden. Datt sulvest ock mit diesen Worden: o Here,  
 du bist de nie Adam, du wollest doch hudes Dages den olden Adam  
 averwinnen unnd ehn under de Bbte treden. Wente de Geist is  
 wol willich unde bereitt, averst dat Bleisch is schwach unde krank.  
 Under der Ehrenportte sehe he der Dorchgrevinne gude Nacht,  
 begerte tho drinken, konde ehm averst nicht werden, sundern se  
 segende unnd cragede sic sehr wunderßhalven, dat se so vorstoekt  
 weren. Dewile nu nemandes, ock nicht be, so de Bivlasten  
 drögen, van den Richterbaden ehnen schenken wolben, worden  
 etlike Vorger sehr unwillich, dewille men doch Deve unnd Wörder  
 plechte tho laven, dat solches van den Theologen angelecht, unnd  
 darnevenst, dat se so wude van den Gevangen affgedreven worden.  
 Unnd dit is in der Stadt vorgelopen. Im Welde, effte men schon  
 mit ehn sehr geliet, hebben se doch vlitlich unnd ernstlich gebedet,  
 Adolph heftt in sine Handt gedruckt, so vele he vormocht, mit die  
 sen Worden: min Herte is so vrollik in minem Live, dat ic geldve,  
 dat nene Frouwe der Werlt ehr gelik möge sin. Heftt nicht  
 willen liden, dat men Sekt thor Secknißen samlen schoide, wente  
 he wolde nicht in der Papen Tasse als Begevuert varen, heftt sic  
 mit schonen Sproken Joh. 5, uth der Epistelen thon Abneren  
 unnd Ephesern unnd anderen Orden getrostet. Hoff an, dat T's

Deum laudamus tho singen, sang ein weinlig, wart averst uthor-  
 sungen vorbaden. Peter hefft sinen Geloven gebedet, hefft den  
 Articul van der christliken Kerken uthgelecht, van der Ehr Marien-  
 geredet, desgeliken van h. Sacramente. Unde dewille Adolph  
 Petern vormanede, he scholde lude reden, den de predigen wil-  
 moth nicht sachte schweken, seden de Nichterbaden undereinander:  
 se sint vull. Antworde Adolph: ja, als ein Nagelschmitt,  
 de den ganzen Dach geschmedet hefft. Am Gerichte  
 hefft he einen Studenten van Wesel gebeden, he ein Baderunse  
 vor ehme doen wolde, wolde averst nicht liden, dat men na olde  
 Gewohnheit Speelpenning tho Seelmise samlen scholde; sic am  
 Galgenberge even wol vrolik, als wen ehn de Sake nicht anginge,  
 erhaven, dewille jenne umme Gelt, Goldt ic., geleden, scholden se  
 nicht lever unnd mehr umme Christi willen liden, Gott umme  
 Gnade, den Wienden tho vorgeven, angeropen, unnd vor dem  
 Bure Num nevenst Petern hegeret, dat se ehr Testamente maken  
 mochten. Dar hefft Adolph geropen: wor si gi Monnike unde  
 Paben, wille gi is mit uns disputeren? hir stah wi, dar steide  
 dat Buer. Als twe Augustiner Monnike unnd twe Baggert in  
 den Creis treden, se bi Namen beden, se wolden sic doch anders  
 wissen laten; begereden se solches uth dem Worde Gades. De-  
 wile ock dat Volk hefftich tho drengede unnd de Greve nicht gestar-  
 den wolde, dat se reden scholden, bevoel, ehn den Mundt tho tho  
 binden, de Dumen Ifern antoschlaen, dat se schweken, vordrobt  
 solches dem Volke hefftich, also dat Erklens, ein Scheppen, den  
 Greven int Ohr robede, he scholde vorgunnen, ehn ehr Wortt tho  
 maken, dat nicht ein Uproer entstunde. Do hoeff Peter an, sin  
 Testamente tho stellen aver den Bragen, umme derer willen se am  
 meisten mussten sterven, nomlich van der Moder Gades unnd h.  
 Sacramente. Dewille averst den Greven, (den he ock warnede,  
 dat he sic hdden scholde, dat he nicht wetentlic Christen Blode  
 varvolgede,) solches vordrobt, bevoel, men scholde ehn uththem,  
 unnd in de Hutte, de van Holce unde Stroe was, dat men se

darinne vorbrengen scholde, geleiden, dat he nicht mehr rebede. Do hoeff Adolph wedder an unde reep: o du Lam Gades, de du hefft am Cruze gehangen, erbarme di unser. Unnd tho dem Volke: dat elner dem andern, dewille se it alle nicht hören konden, doch solches seggen wolde, wo se umme des Evangeliums willen mussten sterven. Watt also erstlich umme Gottes willen, dat niemant sinen Dodb wolde wrefen, unnd dat niemant ehm anders wolde naseggen, als he van ehm gehöret hebbe unde hören worde. Sprak darup den Geloven, erkleret desulvigen unnd beschlott also: desse twelff Articul gelövet de Duvel, dat it gescheen si, averst he gelövet nicht, dat it vor ehm gescheen si tho siner Selicheit. Ick averst gelöve vestichtlik, dat alles, so in densulven Articulu beschluten is, tho Nutte minner armen Selen gescheen si unnd ock aller Wert Selen; so gelövich sünd. Adolph klagede seher aver de Unbarmherticheit, dat se in ehren groten Dorste ehn nicht ein mahl schenkeben, welches doch Aveldeberen weddervohre. Do vorderde de Bodel de Blasche, soep erst, darna gaff he ehn ock tho drinken. Darna hefft Adolph de Gemeine vormhanet, sück an Gott unde sin Wort tho holden. Unnd hebben sück Adolph unnd Peter undereinander de Absolution gespraken, allein dorch dat Blodt Jesu Christi, unnd wille se solches vestichtlich tho gelöven gelavet, hefft de eine den anderen des vorsekerrt, ock einer den anderen gebeden, so under andern in Tidt der Sevenknisse etwes vorgevallen, darmit de ein den andern vortornet hebbe, dat solkes vorgeven were, sück darup gekusset tho guder leste unnd frundtlik van ein ander gescheiden. Dan Peter is uthgethagen, hart an sinen Henden gebunden, van Adolpho thor Standchaffticheit ermanet, is he in de Hutten gedret unnd an den Post mit der Keden so hartt gebunden, dat he nicht reden konde, sundern ansenk, de Wöte tho rören, unnd de Daggert sebe ehme den Geloven vor, bet he dodb was. Widdler Tidt voer ein Daggert mit Spott unnd hefftigen Scheltwortten Adolphum hart an, averst ein Augustiner Monnik begerde, Adolph

doch ehn einmall hören wolde; dewile he ehn noch nicht angeredet hebde, unnd als Adolph seide: ja gerne, averst maket it fort; sprak he: leve Adolphe, nemet tho Hertzen, wat de Here secht: Joh. XI., ego sum etc., ic bin de Uperstandinge unde dat Levendt, wol in mi gelövet, de wert leven, effte he schone storve, unde wol dat levet unde gelövet in mi, de wert nicht sterven ewichlik. Darup seide Adolph: Lever, segget mi doch dat noch einmall. Do sprak de Baggert thom Wönnike: schwiget stille, it wert Juvövel upgerhamen. De Wönnik averst seide: wat övel Upnehmens, it sint nicht mine Wortt, sunder de Here Christus hefft se gespraken, worumme scholde ic se den nicht ock spreken? Adolphus vorderde avermall: segget se mi noch einmall. Do sprak he: ic bin de Uperstandinge ic., darup Adolph ehn dankede: Dank hebbet, dat gi mi dat Evangelium Christi vorkundiget hebben, unnd grotet alle Broder in den Heren Christo. Ein Prester sprak ock tho Adolpho: Adolphe, wes getrost in dem Heren unde holde di vast an Christum unde latt di nicht darvan affweisen. De Jode averst stundt unnd hinlachede, welches Adolph merkede unnd fragede: worumme he also spotlik lachede? gi willen jo doch geistlik sin unnd ock vullenkamener als ander Lude, so scholde gi ja billich Witlident mit unß hebben, effte wi geilk Unrecht hebben, dat dennoch nicht bewiset is. Do reep de Greve thom Bodel, he scholde it fort maken. Adolph sprak: wo nha, wo nha, Meister. Do bandt de Bodel ehn loes, unnd he reckede dem Greven ein Boeklin, dat he it finen Brodern wedder langede. Dewile he satt unde de Hasen uttoch, sprak he thom Greven: Her Greve willen mi döben, ic wolde averst gerne weten, worumme ic sterven schall, nicht umme minentwillen, sunder umme der Ummestender willen, dat se doch weten nathosseggen, worumme men mi vorbrendt hefft, ic weet, dat ic dußen Dödt nicht vorschuldet hebbe, wowol ic ein Sunder bin. Christus averst hadde gar nichts noch misghedaen noch gesundiget, dennoch so moeste he sterven. Leve Her Greve, dat gi mi vormeinen tho drowen unde tho erschrecken mit dußem Bure, dat

erret mi gar nichts. Wente ick weeth, dat gi mi nicht ein Hat  
 up minem Hovede konnen krenken, it werde Juro den van Gott  
 thogelaten, unde wen gi mi schone geddbet hebben, so werde gi  
 dennoch juwen Willen nicht hebben, ick averst werde dat ewige  
 Levendt hebben. So erschrecket mi ock duße Dodt nichts, den  
 ick weeth, dat Christus den Dodt, Duvel, Hell unnd alles, wat  
 darin is, averwunnen hefft: so will ick ock Christum, minen Bro-  
 der, bidden, dat he min Herte wille sterken, dat ick van ganzen  
 Hertten denjennen vorgeven mach, de mi dußen Dodt andoen; ick  
 wil averst van Hertten gerne sterben. Tho alle dißen Worden  
 schwach de Greve stille. Do Adolph sich uthgetagen hadde, bet  
 upt Hembde, gink he sulvest willichlik thor Hutten, unnd na vor-  
 der Hutten sloch he sine Ogen up in den Himmeli unde sprach mit  
 einen vrolikem Hertzen: o Here, hir hefft mi lange na vorlanget,  
 den it moth also thogaen, up dat wi dorch dat Cruze beweret wer-  
 den. Also he nu in de Hutte tradt unnd sach Petern, dat he sinen  
 Geist upgegeben hadde, sprach he: Broder, hefftu dinen Geist  
 upgegeben, so si di de Here genedich unde barmhertich; ick wil di  
 balde volgen. Darna stelledede sich Adolphus an den Paell, de Wobel  
 schloet ehn an, hengebde ihm einen Sack Pulvers an den Hals.  
 H. Ortwinus sprach: Adolph, bedenkt doch juwe Sele woll. De  
 Greve rep tho dem Wobel: Lever, steck an dat Wuer, it helpet  
 doch nicht. De Waggert averst vragede: effte he wolde als ein  
 Christe sterben? Adolph: ick hebbe doch nicht anders geredet, den  
 dat ick sterben wil als ein Christen Wunsche unnd umme Christus  
 willen, darumme segget mi den Geloven vor, so lange also gi kon-  
 nen. De Waggert: ick wil ehn Juro gerne seggen, als ick ehn  
 van miner Woder gelernt hebbe; unnd bedede vor, unnd Adolph  
 bedede nha beth thom Ende unnd vorsegeide it: dit gelöve ick, dar  
 wil ick bi bliven, leben unde sterben. Hirtzwischen sticbde de  
 Wobel dat Wuer an unnd als it vast grott wartt, schriede Adolph  
 mit luder Stimme: o Here, in dine Herde bevele ick minen Geist.

Darna ginf dat Pulver an unnd erstickede balde, dat he nicht mehr reden konde, unnd gaff sinen Geist im Bure up. Unnd hefft de Bodel se beide tho Pulver gebrandt. Unnd als einem Ibern umme dat Herte was, unnd als he de Sake vorstundt, so hefft he do unnd barna darvan geordelet unde geredet. Dieses hebbe ick velicht wittlufftiger, als diesem Orde geboren willen, erhalet, wer averst de vorangetagene Orsake wert erwegen unnd de Sake wol betrachten, wert sic nicht daran stoeten. Hebbe ick ock gerne gedaen, darmit etwan de Unbermherticheit, so Broder Hinrichen weddervahren, darvan even spöttlich Unvorstendige unnd Unervahrne richten, etliker maten hirmit gemildert unnd beschonet worde.

Lunden in Dithmarsen hefft even so wol, als vormalß Melborp, Stattgerechtigkeit erlanget.

De van Lunden, als de stedessen sic vor dem Lande seher hervor gedaen, unnd etwas sunderlikes wesen willen, konden den van Melborp nicht wol gunnen unde nageven, datt se alleine Stadtprivilegia hebben unnd vor ehnen geneten scholden. Hebben demnha lange Tidt darhen gearbeitet, dat ehnen solke Herlicheit werden mochte, unnd brachten it nu entliken, dewile se eine Tidtlank ein Kloster, even wol als Melborp, gebuwet hadden, darhen, dat den 27. Februarii No. 1529 ehne sodanes vor dem ganzen Lande in gemeiner Vorsamlinge ehn solkes vorgunstiget, unnd Inholdt eines herliken pergamenen Breves vorsegelt wartt; dar dan des Landes, unnd aller domalß regerenden Acht unnd Vertich Ingesegel vorgehenget worden. Wart derowegen solker velvolbich gesochten Wagnabinge thovolge dises Jares de erste Nadt erwelet, gendmet unde bestediget.

**B u r g e r m e i s t e r e.**

**Clawes Kode unnd Doyen Jerre.**

### Thogeordeuts Radtspersonen.

Hennelens Dicks Clawes. Hans Staell. Clawes Denker.  
Helmens Clawes. Marcus Denker. Jurgen Schroder. Hen-  
ning Schwin. Jacobs Keimers Clawes. Rode Clawes Hans  
Keimer unnd Peter Frese.

### Schwedtsucht in Dithmarschen.

Dieses vorgemelten Jahres (Holl. Chron. gedenket des ock,) im Martio, vell ock herin eine wunderlike unnd thovorne uners hortte Suke unde Krankheitt, de aver ganz Düdschlandt regerede, unde de Schwedtsucht edder de Englische Sucht genömet wartt, daran vele Menschen, so ehre veer unnd twintlich Jare noch nicht errefet, vorgingen unnd wechstorven, sonderlik de sick seer warm heelden unnd mit untemeliker Hitze matteden. De averst sick nicht tho warm, sondern mettlik heelden, beholden ock dorch Gades Gnaden dat Levendt. Also nomitt, dewile Pharao mit Egipten Mosen nicht wil hören, vassen mennigerlei Plagen herin unnd dem Borsger unnd Engell werdt sin Spett unnd Schwert in de Handt gegeben, de Welt tho plagen, unnd de Kinder Gades werden wunderlik hie edder in jenner Welt erholden.

### Ein schöne sachte Winter.

Ich vinde ock angetekent, (Holland. Chron.) dat des Winters, im Jahre, do men schreeff dortich, ein sin lidesamich Bededer van Frost unnd Kulde gewesen, dat it Graß so grone gestaen, nicht anders, als wen it Sommer gewesen were. Darumme dan de Roeye unnd Weeste in ein Dell Landen, sonderlik am Rinstrome, nicht einmall ingenhamen worden, unnd men Botter van den Gras singen, welches thovorn kein Mensch erlivet edder denken konnen, gehatt. Is ock doch datsilve Jahr seher fruchtbar an allen wassens den Fruchten gewesen. Wolde also jo egenschickl Gott bewisen



unde beluchten, wo sin vederlik Herte uch sonderbarer Leve unde Truwe jegen dat arme Düdschlandt entbrant unnd dat he in diesem Jubel: Jare ein recht Gaiden: unnd Gnaden: Jahr ehn schenken unnd geven wolde, welches he nicht alleine mit alleß tidtliken Segens Bulle krönen, sundern ock mit geistlichen Segen erheven, grott unde denkwerdich maken wolde.

### Ausburgische Confession.

Wente wo Gott sine grote Wunder in Düdschen Lande No. 1517 befande gemaket, in deme he dorch den einigen Dr. Martin Luthern jegen unnd wedder Keiser unde Pawest, ock allen ehren Anhangen, ja der Hellen: Porten sulvest unnd ehren mechtigen unnd seher brusenden unnd susenden Stormwinden, dat helle Licht siner gottlichen Wordes angesticket, geschenkt, erholden unnd vordedinget, hebbe wi an sinen Ordt mit weinigen angetagen. Nu dieses Jahres stiftede avermalß Gott ein nies, unnd thovorn unerhordes Wunder an, dat he up dem grozen Rikesdage tho Außborch — — —

No. 24. do sint 12 Menner van Düsen vorbrunken in der Houwarne twischen Düsen unnd Helmesandt, darunder slos familiae Hammenner; den de meisten des Geschlechtes gewesen. (Reimerß manuscr.) — Eo ipso anno 1524. (do Broder Hinrik van Sutphen in Dithmerschen vorbrennet,) is den 2. Acht unnd Bertich Liden Peters Earsten, ein Sone Peter Junge, mit einem Klunk: Bote, unnd Hargens Haasß Hargen eine unvornufftige Dochter gebaren. — No. 1528. am Dage Simonis Judae, (Johan Reimerß manuscr.) is Henne Clawesß Johans Clawes vor Nordorp jegen Wer (?) Drunß Jete wanhaft, mit siner Fruwen unnd — Kindern bi Nachttiden vorbrennt. Men vormode, he were vormordet unnd dat Huß angesticket. Gade is it bekannt <sup>3)</sup>.

(3) Zerstreute Aufzeichnungen.

Superintendenten des Landes Dithmarschen na repute-  
gereder Religion.

Nadern nu Gott uht väderliker Lieve unnd Truwe sien klars  
wares Wort dem Lande Dithmarschen geschenket, se in Gnaden  
heemgesocht unnd dorch dat Bloet des buren Martyrers Hinrici  
van Sutphen, den Pawst in dissem Lande mit sinem Gruwels  
ersöpet, unnd uht dem Funken na Dr. Luthers Prophezie een  
Fur geworden was, als allenthalven de Gemeinen mit getruwen  
Lehrern unnd Predigern vorsorget, sind under densulven vor Super-  
intendenten erstlich erkaren disse veer ehrwürdige, andächtige unnd  
wohlgelahrte Heren: H. Nicolaus Boje, Dithmarsus, Senior,  
tho Wesselburen. M. Nicolaus Boje, Dithmarsus, Pastor tho  
Weidorp. M. Johannes Schnecke, Dithmarsus, Pastor thor  
Heyde. H. Nicolaus Witte, Dithmarsus, Pastor tho Lunden.  
Den ic sind vor Innehmung des Landes in den 4 Dörften 4 Superint-  
tendenten gewesen. Na dem H. Nicolaus Boje sen. 1542 mit Dode  
affgegaen, is ehm beide im Pastorate unnd Superintendenten gefol-  
get H. Clemens Eelter. Nademe M. Nicolaus Boje tho Weidorp  
falschlich entschlafen, is an sine Stede beide im Pastorat unnd Su-  
perintendenten: Ambt nagetreden unnd van Wittenberg gefordert,  
M. Johannes Rogerus Anglus, weiker vermahlen in Engeland, als  
sin Vaderland, getagen, dar Christum tho lehrende unnd umme  
suwet willen tho lidende; deme is gefolget D. Hinricus Schwedens-  
sted. Nademe H. Nicolaus Witte tho Lunden mit Dode affge-  
gaen, is an sine Stede de Superintendenten uperlegt, H. Vincenz,  
Pastoren tho Wörden. Darna sind Superintendenten gewesen,  
noch in Freiheit des Landes: H. Johan Grevenbrok, Pastor tho  
Barlt. M. Andreas Jodiken, Pastor tho Lunden. M. Johan-  
nes Brus, Dithmarsus, Pastor vorerst thor Warne, tho Wör-  
den, darha in sinem Vaderlande Bisen. Na der Weide: H.  
Hinricus Dimerbrok, Pastor tho Brunsbüttel. M. Johannes  
Lunzenpfeils, Pastor tho Wesslingburen. H. Dirik Uant, Pastor

tho Weddingstede. Na H. Hinrich Dimerbrof, thor Marne M. Henning Mule. Na M. Joh. Lennep, M. Marcus Brange. Na H. Dirick Elant, H. Johan Creissbach. Na M. Henning Mühle, H. Peter Doje. Na H. Peter Dojen, H. Stephanus Kam. Na Marco Brangen succederde Johannes Schneek. Na ihm was Substitutus M. Jacobus Fabricius, Pastor Lundenensis, so nach Husum gefordert.

#### H. Andreas Henninges.

Idt is ock tho vorwunderen, dat so bald een schlichter Husman, Andreas Henninges, de sunst van Natur thom Timmerhandwerk geschickt, also dat he ock Windmolen gebuwet, gar nichts studeret, so veel in kortem in Gades Wort thogenamen, dat he vor einen Capellan in der Kerken Tellingstede angenamen worden, unnd dem Amte woll vorgestahn de ganze Tidt siner Levendes, ock einen Sohn thom Studeren geholden, so is in Lübeck der Kerken vorsteit. Also höret noch de h. Geist nicht up mit sinen Gaven, de vor Tiden weltliche Regenten thom Bischopamt qualificeret unnd duchtig gemaket, als Ambrosium, den Amtmeister, hefft de Gemene, do he noch ungedofft gewesen, thom Bischoppe erwehlet tho Weiland.

#### Jasper van Bokwolve.

Up dem Landdage tho — hefft Jasper van Bokwolve, Wiben Peters Earsten, einen Vornehmen unnd Ansehnlichen under den Acht unnd Vertigen, den Bart uthgespleten, daruht den grot Ungelucke tho vormoden. Dennoch hefft Earsten sich laten handelen unnd vor 200 ml. L. vordragen, den sunst H. Hans de Olde desfalls sehr unduldbich, nebenst dem framen Koning, darup gewesen.

#### H. Andreas Brus.

Dieser is ein finer ansehnlicher Man gewesen, uht dem Brusmangeschlechte bordig, de vele gudes unnd nuttes Dinges geschafset, als: dat de van Busen alle upghaende Wege na der Heide,

unnd nicht allein den Petersen; Weg, fahren mögen; hefft dat Wittingman Horn mit Sulver beleggen laten, fines Geslechtes unnd der h. 3. Könige Namen darum graven laten, dat vorerst Hans Hesse, herna de Huddingmanklufft, leflich de Brändgilde geköfft vor 100 mk. 13 fl.; he is twemal na Rohm gereiset unnd Vice-Inspector des Landes gewesen, wo up sinem Graffstein tho lesen; No. 1532 gestorven. In sinem Winstre, (achter der Prediger Stoel im Chore,) haben dem Schilde, hefft he ein Crucifix setten laten, is eine fine christliche Andacht, wo vorgemelt, [I. S. 226.] van H. Keimer Benning, de unser leven Fruwen schone vorguldete Altar anrichten laten unnd im halven Wagen effte Gewelwe darbaven, unsen H. Christum am Pranger gezeihelt malen laten up einem Dische, dat dat Blott uth sinen Wunden in den Kelf unnd daruth vum Dische vlutt, he averst under dem Dische entfanget solches seher devoto in den Henden.

### Land in R u s t i n g e.

No. 1531., (Carsten Schr. scr. f. 4.) in der Bonenarne, ungefehr umme Michaeli, was dat Land in Rusting unnd heelden starke Wacht tho Brunsbüttel, uth Besorging, König Christian darzulvest einen Infall mit sinem Volke doen mochte, worvan dit Leedt vorhanden:

#### 1.

Dat is ein nie Nacht geraden,  
 Tho Rostorpe up der Heide,  
 Dat hebben de Acht unnd Bertig gedaen,  
 De besten in unsen Lande,  
 Dat dar scholden viiffhundert Man  
 Tho Brunsbüttel up der Wachte.  
 Claes Marcus Hergen stund im Dore,  
 He sprak: Gott si gelavet!

Ick seh so mannigen finen Man  
Van Norden heer gedravet.  
Se togen ein lüttel bi Dikelang,  
Wol na der Dikes Horne;  
Dar schlogen se de Speisen schwank,  
Wol na der Landsknecht Wise;  
Wiben Peter unnd Claes Marx Hergen,  
De schoten de groten Bussen aff,  
Dartho de witten Schlangen,  
Se stelden de Bussen upt Sandt,  
Se schotén aver in dat Redinger Land.  
Den Redingern den wardt bange.  
Dat hebben de Ditmarschen Buren gebahn,  
Se mögen wol Heren wesen.  
Leveden se noch söven Jare,  
Ditmarschen worden Landesheren.

2.

Bill gi hören einen nien Gesang,  
Konde ick ehn Juw man ramen,  
Ick sach so mennigen finen Man  
Van Norden herkamen.  
Se togen tho hogen Meldorp in,  
Se wolden eine kleine Wile teren,  
Se eten Krut, se druncken Wien,  
De Braden deden se lehren.  
Do se wol geteret hadden,  
Se mosten wedder tho Wege,  
De Trummenschleger de schoeg an,  
Ehr Venlin leten se flegen,  
Se togen den Süderstrand anlant,  
Wol na der Dikes Horne,  
Se stelleden ehr Bussen an ein Sandt,  
Se schoten wol an dat Redinger Landt,

Al na dem Dten Huse.  
Dat vorhorde de Koning uht Engeland,  
Unnd ehm ward also bange.  
Do sprak dat ein gut Landesman:  
Dat sin de Ditmerschen Buren all,  
De driven de klare Schande.  
Ditmerschen, dat schölen Buren sin,  
Iht mögen woll wesen Heren,  
Leveden de Ditmarschen noch söven Jar,  
Iht worden der Holsten Heren.

#### Dat Land avermahl in Rusting.

Des andern edder folgenden Jahres heelden avermahls de Ditmerschen starke Wacht, den se sich befruchteden der vorlophenen Knechte; den men seide, dat se woll bi acht dusent bi een weren, de sich in der Naberschop des Landes heelden, daromme se ganzer 3 Waente dar stille legen, unnd wo sult Volk henuht wolde, vors wachteben. — No. 1532 hefft M. Johannes Schneek, Pastor Heidanus, sich am ersten, dat ick wuste, in de Ehe begeben, Middewekens na Trium Regum, mit Jurgen Möllers Claves Dochter tho Melborp, unnd Johannem Schneek unnd Petrum Schneek getüget. (Ick hebbe den Brutbreff gesehen.) — Desulven Jahres ward een Comete gesehen, dat Nordwinde unnd böse Krankheiten na quemen.

#### De Pawestliche Messe bigelegt.

No. 1532. (Carst. Schröd.) ward im Lande Ditmerschen de Pawestliche Messe in den Kerken affgeschaffet, als nicht allein ein gottlos, sundern ock ein gadeslästerlich Ding. Solches mag nu wol tho Lunden erst int Werk gestellet sin, dennoch is vor dersulven Tide Gottes Wort hen unnd wedder im Lande im Schwange gegahn unnd merklich erschallet; den nademe de Erzbischoptliche Stadt

Bremen in dem Neddersassischen Kreise de erste gewesen, de sich van der Pawstlichen Finsternisse thom Lichte des Evangelii gegeben, hebben sich ock bald de Ditmerschen gefunden, unnd wovol desulve Stadt hernha dat leidige schädliche Krut der Sacramentschwermerie ingelaten, demsulven averst, so veel möglichen, van velen Gottfruchtigen gewehret, also dat tho Brunswik No. 1561 den 18. Februarit ein Dag gehalten, dar, na sitiger Vorhör beider Partien unnd de ingefallene Stridt twischen den Predigern tho Bremen, ordentlicher Weise geordert, sin D. Albertus Hardenberg unnd de schwermerischen Prediger affgeschaffet, des Neddersassischen Kreises vorwilt set, unnd ehr Lehre vor falsch, schwermerisch unnd vorsürsch erkandt. Welchem unangesehen dennoch de Sake darhen gespelet, dat nichts desto minder de Sacramenterische Lehre in Kerken unnd Scholen gebleven unnd dorch heemlike Practiken de gemene Pövel thom updrörischen Upstande wedder ehre Avericheit gereiset, de den darup mit gewaltsamer Hand ehre Avericheit im Rahtstoel updrörischer Weise averfallen unnd ehnen frien Tholast der Sacramentschwermerie affgedrungen hebben. Dadorch Vörgemeister H. Johan Esike unnd andere getruwe Collegae, dewile se ehr befahrlen Amt, Gott tho denen unnd falscher Lehre tho wehren, nicht mehr unnd länger bruken konden unde ehre Geweten mit den Hansdelen nicht beschweren wolden, ehren Ehrenstand vorlaten unnd uth der Stadt geweken, herna sich ock veelfoldig bemoiet, dat dem Vaderlande möchte geraden unnd geholpen werden, is dennoch nichts uhegerichtet, sundern is entlich mit unnd dorch seltsame Practiken, under einem falschen Schin bi der ersten Bremischen Kerkenordnung tho bliven vorgunnet, dat de Uthgewekene wedder in de Stadt kamen, darin fri unnd seker ehren Handel hebben, averst in ehre vorige Regierung nicht scholden treden. Welkes den etlike hebben angenamen, etlike averst nicht, dat se solche Kergernis nicht ansehen unnd mit ehrem Anwesen sterken mochten.

**G r o t e F l o o t .**

No. 1532. (Chronik in Wüfen, parieti Ecclesiae affixum, loh. Reimers manuscr.) des drudden Dages edder Waendages na aller Gades Hilligen, was de sehr gruwliche grote Floot, unnd is de Westsee ingebraken, aver Ditmarschen, Eiderstede unnd Strande, item Goseherde, Hasselherde, Lundern, Ripen unnd bliggende Länder, Hüser, Wehe unnd Volks in groter Antal unnd Menge vorheret; uth dem Strande 1500 Persohnen, uth Eidersstede 1100 Persohnen. Hefft ane Zweifel in Ditmarschen gruwlichen groten Schaden gedaen, wowol sulkes se even nicht angeteknet, den itt hen unnd wedder in der ganzen Seekant de Dike durchgebraken unnd gruwlich gewödet, also dat itt binnen Lunden, up Reimer Goldschmidts Deele einen Boet hoch gestaen. In Summa alle Marschländer an der Eive unnd Eider sin averlopen unnd jammerlich vordorven. Als itt Ebbe gewesen, upt högste hefft itt aver de Dike geschlagen, als de Floot thogegaen, is idt aver alle gegaen unnd XL. Wele up Wüfen geschaten unnd is nowe dat dorde Deel Dike um Wüfen bestaende gebleven unnd is ein Ort Landes edder de Grett tho Werven upgeworpen, itt sint ganze Dornenflote weggedreven, dat de Hane darup geseten und geropen; worup hernha up Wüfen, in so kleinem Carspel, 360 Minschen an der Pest gestorven sind, daher itt de grote Dodb geheten worden; ja, wile even tho der Tidt de Pest schon angefangen, hebben de Lide ehre Doden up de Böne getagen, dat se nicht wechdreden.

**A n d r e a s B r u s .**

Anno Domini 1532. obiit 4) venerabilis vir D. Andreas Brus, quondam vico inspector et verus vicarius huius ecclesiae.

4) Obiit fehlt bei Neoc., aber das Ganze stand auf dem Grabstein des A. Brus. Hellmann S. 103. F. 76. f. Vieth. S. 88. Siehe oben S. 73. D.



B u l l a.

Georgius Albanensis et Hieronymus Praenestinus Episcopi: Ludovicus Iohannes tit. Sanctorum quatuor coronatorum et Sanctorum Iohannis et Pauli: Bernhardinus tit. sanctae Crucis in Hierusalem: Guilielmus tit. sanctae Pudentianae: Iohannes tit. sanctae Mariae in trans-Tiberim — tit. sanctae Priscae: ac Dominicus tit. S. Nicolai inter imagines Presbyteri: Raphael, S. Georgii ad Velum aureum: Federicus S. Theodori nec non — — Sanctorum Sergii et Bacchii Diaconi, miseratione Divina Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinales universis et singulis Christi Fidelibus literas has inaspecturis salutem in Domino sempiternam. Quanto frequentius fidelium mentes et opera charitatis induimus, tanto salubrius animarum suarum saluti consulimus. Cupientes igitur, ut Parochialis Ecclesia *Büßen* terrae Ditmerciae Bremensis Dioecesis, ad quam, sicut accepimus, dilectus nobis in Christo venerabilis vir Dominus Andreas Bruss ipsius Ecclesiae Vicarius singularem gerit devotionem, congruis frequentetur honoribus, et a Christi fidelibus jugiter veneretur ac in suis structuris et aedificiis debite reparetur, conservetur et manuteneatur, nec non libris, calicibus, luminaribus, ornamentis Ecclesiasticis et rebus aliis pro Divino cultu inibi necessariis decenter muniatur, utque Christi fideles eo libentius devotionis causa confluant ad eandem et ad reparationem, conservationem, manutentionem et munitionem homines manus promptius porrigant adjunctrices, quo ex hoc ibidem dono coelestis gratiae uberius conspexerint se resectos. Nos igitur Cardinales praefati videlicet quilibet nostrum supplicationibus ejusdem Andreae, nobis super hochumiliter porrectis, inclinati, de omnipotentis Dei memoria beatorum Petri et Pauli, Apostolorum ejus Ecclesiae, confisi, omnibus et singulis Christi fidelibus utriusque aetate vere poenitentibus et confessis, qui dictam Ecclesiam in singulis sancti Clementis — — et ascensionis Domini et Dominicae Laetare nec non feriae quintae Coenae Domini ipsiusque Ecclesiae Dedicationis festivitibus, in diebus a primis Vesperis usque ad secundas Vesperas inclusive devote visitaverint annuatim et ad praemissa manus porrexerint adjunctrices, pro — festivitibus sive diebus praedictis, quibus id fecerint, centum dies de injunctis eis poenitentis omnibus in Domino relaxamus praesentibus perpetuis futuris temporibus duraturis, in quorum fidem literas nostras hodiernorum nostrorum sigillorum fecimus appensione communiri. Datum Romae in Domibus nostris Anno a

nativitate Domini millesimo quingentesimo, die vero 3 mensis Novembris, Pontificatus sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri Domini Alexandri.

Ex autographo.

Unnd hebbe des etliche Versche gelesen, de H. Andreas sulvest gemaket unnd upgetekent, dat do de Kerke van der Tidt an thogenamen, unnd darinn ock under andern vormeldet, dat he Anno 1502 den Seier up Busen vorschafft.

Is ock domals eine grote Pestilenz gewesen, als dat de Lüde ihre Doden up de Bône getagen, no maris oluvione abriperentur.

X. 33. de Sulverwahre up Busen der Kerken thom Besten vorkofft.

### D a m m e r s D i r i k .

Ungefehr ummet Jahr 1533 is Dammers Dirik up Busen gestorven, siner Olders 103 Jahr, tho siner Tidt de sterkeste in Ditmarschen, so stark, dat he 16 Tunnen Weten vor sich up den Henden nehmen unnd up den Bône scheten können, darmit he (thom Süderdik) de sösteinde Tunne vordenet. Hefft einmahls dem Lande grote Ehre ingelegt, nadem de Wolmechtigen des Landes mit dem Fürsten van Holsteen up Ruckwall enen Dach gehalten, unnd he na vollendeter Handlung einen sehr starken Wan, so sich siner Stärke sehr berömet unnd up den de Holsten getroset, im Ringende averwunnen, indem Jederfiets ein jeder bi sinem Wanne dre Ameken upgesettet, welke dar uthgedrunken worden, unnd de Holsten Heren betalet \*). Hefft ehn aver den Schreve mit twen Fingern getagen, den gemeniglich dem Volke de twe klenesten Finger krum in der Hand liggen. Als he gesegt: doh mi de ganze Hand; hefft he geantwortet: neen. Ristu mi twe Finger aff, den du bist so vahrlich, will ick noch twe beholden, dar ick Kohl mit etc. Thom Süderdik, als ehm einer den Danz benehmen willen, hefft he ehn up de Daren geworpen unnd gesegt:

\*) tempore Mascken Boje, qui cum caeteris adluit.

danke du dar! worover manniglichen lachen möten. He hefft in Steeden unnd Landen den Steen unnd Boem 8 Bote wieder unnd höger werpen konen als andere.

### Kale Martens Johan.

Itt hefft korter Tibt thor Marne einer gewanet, thor Trengewort, Kale Martens Johan geheten, des Böhne Johan noch iso im Lebende, (dem men A. 1600 de Carspelvogedi angepräsidentert,) is so stark gewesen, dat he hefft konen einen Man up de Hand nehmen unnd van der Erden up den Disch setten, welches he den bewiset an Johannem Volt, den immatriculatum Notarium Apostolica et imperiali autoritate, einen fast dicken unnd starken Man, welken he in Claves Witten Huse under dem Böne gehaven, item an lange Johan tho Warlt, alse fast dem längesten im ganzen Süderdeel, welken he up den Disch up der Hand gesettet. Ock hefft he 2. E. Hamborger Beers in beide Hende konen nehmen unnd darmit herummer springen; druddehalff averst hefft he konen tho gelike dragen. He hefft ock eine leddige Veertunne aver Suvelds Bartels Hues geworpen. In sinem Older ene Tunne Soltes als twischen den Händen upgerichtet up einer Hand getragen im Huse ummeher unnd endlich blet Süder gesettet. Kort vor sinem Leften hefft he einen Steen uth einer Kule up dem Karthave geböret, daran 4 starke Menner mit Bömen gearbeitet unnd nicht uthoheven vormocht. He hefft in sinem Leften vor sinem Bichtvader, M. Henningum Molen, im Dodtbedde bekennet, dat he sin Dage nisches vorgenamen tho bören, dat he nicht gedaen hebde, darumme betrured he sehr, dat he nicht ein Gedächtnis siner Startheit nagelaten. Sunst is he ein fram Man gewesen. unde Ao. 1578 den 9. Februarii gestorven. Desglikten Exempel finden wi ock in den Geschichten van ander Art Lüden, den so schrifft Aretius in Sicilia: In urbe Siciliae Catanea civis fuit Galeates Bardaxes tanto robore, ut illo fretus asinum ligno onustum manibus a

terra sublevaret, equum absque freno incitatissime currentem, transversum lignum complexus, coxis cruribusque sisteret.

Peter Swien.

No. 37., am Avende Marien Hemmelvart, is Peter Swin, up welches Liefsteen de prechtige Titel Pater Patriae gegraven, erbermtlik ersteken unnd vum Peerde geslöt, wo de upgerichtede Steen Klarlich affmalet. De Deder sin geverdelet. Is mit in dem Caäphas; Rat aver Hinrich van Sutphen geweest.

Brant in Meldorp. No. 1538, des Fridages na Philips unde Jacobi, brende Meldorp uth. De Suderhelfste beth up den Kerthoff. (De Dalen an Johan Hoppen Huse.)

Hambues vorbetert. No. 1539 hefft men dat Hammehues vor der Hamme schone vorbetert unde schre van Grundt up nie erbuwet, bewile itt an etlichen Orden hursfellig erfunden, unnd hefft men dat Kloster tho Lunden dartho genhamen, welches uha der Weide erst besuden der Kerken tho Hemmingstede gebuwet gewesen.

Hans Pawels, bewile he sehr berig, wert van siner Fruwen im ersten Schlape etliche male ovel geslagen unnd se ehre averredet, dat solches vum Drinken si unnd dat he sich so matt unde möde im Drunke gefallen. Kumbt entlich uth, dat de Fruwe sich des beröhmert unnd eine andere ock dartho averreden wil, de dan ehrem Man alles vortellet; darumme den Hans Pawels sich dartho schicket unnd beide Fruwe unnd Waget affdorschet, nademe se sich möde an ehm geschlepet, unnd menden, he. idel druncken, dar he doch den ganzen Dach sich nüchtern darup geschicket unnd se mit ehren egen Wette bedrüppet.

Dröge Sommer. Muese. No. 40 was so ein dröge Sommer, dat mennigen Jaren thovorne bergeliken nicht gewest

hadde, dat vele Water vordrogeden. Principall de Rin, de van Eoln nedder kompt, dar men mit geladen' Schepen dorch mach varen, de wol 30 effte 40 Voder Winß mach dorchvoren, dese was also dröge, dat men dardorch hefft gegaen, unnd ock so hefft ein Landman van Mierenheit dardoch edder wedder dorch geplöget; ick mene, dat dit in dusent Jaren thovorne nicht gebdret is. Ock was Holland also vol Muese, dat men an etlichen Orden de Beeste moeste uphalen sehr vro, umme dat de Muese dat Land so vol makeden, dat dat Graß vordorven wartt. Mar dat mochte dat negeste Jahr wol tho beter darumme sin, wente men secht gemenichlich:

Das ein quam noyt ein Mueß int Landt,  
He ein lieth dar einen guden Landt.

**Voien Claves Voien Erven gruwlich van Gott gestrafft \*).** Wo Voien Claves Voie sich mit dem gemen Besten geriket unde ein giftsuchtiger Man unnd Savenschlinger gewesen, is vorgemeldet, mit wat Heldemode he sich ock jegen den Marterer Christi, Henrico Sutphen, gebuket unde jemmerlich undergangen, is nicht vorgeten. Dewille nun sin Sone, Maessen Voie, ock thom Regimente gekomen unnd ane Zweifel siner Gewanheit na de Saken nicht bequemer uthgerichtet, strafft Gott dieses 1541 Jares densulven Voien Clas Maess mit Brande, also dat sine Behusing angesticket werden, dat niemant wuste, wor it her quam unde worvan it sich vororsakebe, unnd brende ganze achte Dage umme. It volgede ock solke Brake unde Straffe Gades nha, wor se sich hen geven edder ehr Subt hengebragen wart, also dat alle

---

\*) Diese hebben Barre Johans Keimern unnd Claves, so Wientßchoy mit euen gehat, eipen — — up Kerhwigung Dach, do se vor-meint seler tho sin, dewille se sonst nicht thor Kerken kamen dorven, ersteken, welke vor dat Carspel gebragen. Darna is kein Gelude bi dem Volke geweest.

ſine Huſing upbrenden unde ſine Kindeskinder up weren. Also brende ock Hinriks Clawes ſin Huß aff, dar de Conesß Cone in wahnede. Moſte entlich ein Schuer, dat ſick ſiner nemandt mehr annhemen dorſte, aver einen bemuerden Keller buwen, dar he ſick eine Tidtlang inne erhelt, beth he ſtarff. Unnd licht ſodane Hoſe ſtede unde bleff woefte, na dem gruwliken Floke Gades dorch de Propheten geredet. Wo ſolches noch tho ſehende iß, beſuden Her ringesß Johans ſiner Hoſſſtede, also dat de Wech uth dem Suders dike na Weſlingburen beide ſcheidet. Carst. Schr.

No. 1542, in der Waſten, ſtarff H. Nicolaus Boie Senior, unnd licht in Weſlingburen begraven, referente M. Marco Wrangio, de allebeide mit tho Grave gehulpen unnd doch ein gute Memorie hadde.

M. Nicolaus Boie. Deſulwen 42. Jareß up Simonis Iudae tho Weidorp begraven.

M. Johannes Rogerius. Iß dieſer Tidt im Lande tho Weidorp ock noch No. 47 gewesen, wo uth ſinem Schriwen tho erſehn, de hernach in Engelandt umme des Woedes willen vorbrandt.

### Hiſtoria van Wiben Peter.

Erſtlich, wo he des Landes Diendt geworden. Mademe tm Carſpel Weidorp, dar Wiben Peter, (ein beredter Man und ein auſehnlicher ſiner Man, de einen langen brenden gelen Wardt gehat,) wan: haſt gewesen unnd leſtlich dat Huß, dar Johannes Volt Notarius iß in whanet, gebuwet, einer mit Namen Dieß mit Dode affgangen unnd einem ſiner negeß Worwanten, Lame Lies geheten, ſolch Gude erſtlich angefallen, dennoch Irrunge wegen ſodaner Erſſ: ſchop ingefallen. Als dat ſich dieſe Lame Lies, de ſonſt ſchwat in Sudern, nicht getruwet, ſolches tho vorhadden, hefft he ſodanen Erſfall vor ein ehrlichesß gedachten Wiben Peteren vorkofft, de ſol: ches vor de acht unnd vertich Regenten geſocht, unnd derwille itt

ehm dar nicht na sinen Willen gegangen, vor dat ganze Landt geschaven unde appelleret. Unde dewile itt ehme dar ock affgeschlagen, hefft he sich up ein witt Verdt gesettet, des Landes Vof in de Handt genhamen unnd trohlich sich darup beropen unnd nha demselven der Saken Erorterung unnd Scheding begert, edder sich des Landes Vient erkleret unnd solchs Koning, Forsten, Adel unnd Unadel tho klagen, vornhemen laten; unnd dewile he mit solchen Troh weinich ehnen affgepochet, is he darmit van allem Sinen getagen unnd sin Huß mit allem Serede schan laten. Nun hedde Wiben Peter sich an Gelik unnd Rechten genögen laten schölen, unde so he mit den 48. nicht tho freben, an die Keiserlike Kamer appelleren schölen, den dar he uth vorsatlichen Brevel etwes anfangt, geit it ehm, als — — segt: Qui amat periculum, peribit in eo. Unnd hefft he ock ahne Twiffel den 9. Articul fines gedrucketen olden Ditmerschen Landrechtes woll geweten, de also ludet: Wortmehr alle de jennen, de dar staen jegen dat rechte Richte unde schuet ehn dar Schade aver an ehren Gudern, den schölen se beholden sonder Vetering. Edder vele mehr, wo im schreven Exemplar steit: Item, efft dar jennich Wan in unsen Lande were, he were wol dat he were, so homodich unde averdadich unnd wolde siner Sake nicht bliven bi Gode unnd unsen Land unnd unses Landes Rechtboke, de schall braken hebben jegen unse Land 60 mk. Lübsch unde schal wesen unsem Lande loveloß, truwloß unnd ehrlöß, unde schall uth unsen Lande ewichlich vorwiset wesen.

Watt he vor Mottwillen jegen dat Landt gedvet. Darup he sich tho den Holsten Adel geschlagen unde dat he siner Saken Schin maken mochte, hefft he des Landes Vof edder Landrecht in Druck vorferdigen laten, hedde gerne darmit, wen itt nha sinen Willen gangen, den framen Koning Christian, den 3. des Namens, unnd Fursten van Holsten int Harnsch gebracht; dewile averst solches so nicht van stadt gangen, hefft mit eigener Dath unnd Brevel jegen dat Landt tho vorvahren angefangen, up der Geest bi Nachriden de Hueser in Brant gesticket, Schapstede

uthgebrant, sine Lanßlube up Wegen unnd Stegen angefahren, gefenglich angenamen unnd gehalten, wo he dan tho Berentbottling im Lande tho Holstein einen van Busen, Keimer Grotten, so mit einem Knaben, Carstens Grotten Elawesß, nha Lübeck reisen willen unnd den in de Schole bestedigen, gefenglich im Huse, im Wolde bi Segeberge gehalten, wechgefret, de Dgen thogebunden, doch den Knaben lopen laten, gedachten Keimer Grotten averst ein Tidtlang angeholden, beth he entlich hemlich darvan gekamen. Also hefft he ock uth Hans Wagedes Stalle tho Meltdorp bi Nachtiden Perde genhamen, wechgereden unnd up dat se nicht klapperden mit den Isren unnd ehn nicht melden mochten, hefft he de Straten mit Rave bestreiet.

Van Hillige Lande. Dewile he den allerhande Schaden dem Lande thothovögen vorhebbens, hefft he sich up Hillige Lande begeben, (welches eine Klippe midden in der See, dar men ehrmalß Kalk uthgegraven unnd alleine einen Ufgang hefft, baven up averst is it temlich fruchtbar. Henget ganz aver in de See. Unnd secht men, dat de 11000 Jungstruwen dar angelandet, do it ein grott schone Landt gewesen, de Lide averst so gottloß, hebben mit ehnen Schande gedreven, darup dat Landt so vorsunken, affgereten unnd alles thom Steine vorflöket; wo ick den ein Endelin van Waslichte, welches tho Stene geworden, in Vorwharing.) Ock de Thovore uth der See tho vorhindern unnd ock tho Water up dat Lant tho roven, sicc up Hillige Lant in der Westsee begeben, unnd mit einem frombden Namen, Hans Pomerent, nöhmen laten, unnd sinen Broder Hans, nevenst andern 16 Man bi sicc gehat. Demnha mit einer Jacht daraff gefahren unnd den Schippern Gewalt gedaen, sonderlich averst einem Embder Manne, nicht alleine Victualien, sondern ander Gude unnd etliche Schepesredtschop genhamen \*), de dan vor Werven up Busen angesetzt unnd aldar solches geklaget. Darup Keimer Grote tho Busen, de

\*) Einen Hollander under Hilligen Lande berovet, de ehn vorraden.



ein Schip gefdret, den he thovorn ock up dem Lande Holsten gefangen gehalten, solches andern uth dem Carspel Weflingburen unnd Oldenworden, so thor Sevart geschepet, geklagt unnd ehre Gefahr, dewile solches Frombden bescheen, vorgeholden. Darup ein Acht unnd Bertich tho Oldenworden, Woldes Johan, des Sone Bolt ein Schip gehatt, Clawes Fack thom Sudderike unnd Rode Reimer tho Weflingburen, de ock alle beide Schipper gewesen, sicc insonderheit newenst Reimer Groten der Saken angenehamen unnd voraffscheidet, dat ein Ider in sinem Carspel etliche erklesen unde uthsetten scholde, beth tho 100 Man in allen, de mit henaver togen, solchen motwilligen Fredebreker tho sturen, in Vorhafft tho bringen unnd dat Handwerk nebdertholeggen, den bi Vorlust Hals, Eiff unnd Gude gebeden, dat se bi schinender Sunnen tho Schepe gahn scholen. Gelich wo de van Lubec No. 1482 einen Edelman Lufbauwen im Lande Mekelenborch, de de Stratenrevers plechte tho herbergen, in sinen eigen Huse gefangen, daruth sicc ock Unlust twischen der Stadt unnd H. Magnuß, Fursten tho Mekelenborch, erhaven.

Wo de 100 Man tho Schepe gegangen, Wiben Peter tho halen. No. 1545 \*), veertein Jar vor der Ditzmerschen Weide, Sondages vor Dingesten, hefft Woldes Johan vor dem Carspel Oldenworden, Clawes Fack unnd Rode Reimer vor dem Carspel Bufen 32 Man behömet \*\*), (unnd olden Clawes Surwel vor einen Hovet: Doffman erwelet,) de na Inholt des Gebottes sich ungesumet bi schinender Sunnen bi eine vorsöget und thom Deel in einen Boier vor Buesen, Ließ Reimers Carlsten thostendich, van 25 edder 26 Lasten ungesehr, tho Schepe gegahn, etliche averst sich in eine Jacht vor Schulpe, Grotiens Johans Maess gehörig, begeben, (Sandt tho Ballast ingeschaten unnd sich up eine Manet Victualien vorsorget an Brodt, Bottern, hebben

\*) Etliche meinen No. 1597. is it 57 Jar.

\*\*) Da vor dem Carspel Weflingburen etliche bendmen laten.

woll 24 Tonnen Beer mit sich gehat unnd so vele Speck, dat se wol 50 Eiden Speck tho Huß gebracht.) Als nu in der volgenden Nacht de Trumme geschlagen, sin se darvan gefaren mit dem Osten: Winde fro Morgens, dat, do de Sunne upgetagen, se bi dem Hunde gewesen, dar de Jacht tho em angerucket unde gefok get, also dat se umme 9 Ur Vormiddages tho Hillige Landt an gelanget.

**Der Dithmerschen Anschlag.** Se hebben averst mit den Boier: Hillige Landt bivor gelopen unnd thor rechten Handt liggen laten, ock nicht mehr Man als thor Schepes Behoff baven gehatt, de andern alle im Rume in der Stille gehalten unnd im Sande gelegen, in Weininge, den Biendt van Lande tho locken unnd tho vorsöken, efft he ehn ock als andern nhajagen worde. Nun hadde gedachter Wiben Peter, in Mangel des Proviandes forß thovorne 14 Man upt Suidtlandt avergesettet, dat he nicht stark genoch gewesen, efft he schone up dem Kerkhawe gestaen unnd 2 Knutten in den Wardt geschlagen unnd wol gemerket, dat itt ein Dithmersch Boier were. Wo se den up Hillige Lande des eine Merke hebben, darbi se lichtlich schelen, efft de Schepe van der Wille, Eider edder van Busen kamen. Doch also he gesehen, dat ock eine Jacht van verne nha gekamen, hefft he sick kundt gegeben unnd bekendt, dat he Wiben Peter, de Biendt des Landes were, unnd under andern sich vormenen laten: „scholde dat mi ock wol gelden? den dat gemeine Sprikwort secht, kein Hundt lopt söven Jar dull.“ (Ein egen Prophete.)

**Dithmerschen up Hillige Landt.** Dewile nu Wiben Peter nicht tho ehn gekamen, hebben se doch den Wint gelecht unnd tho Hillige Lande in de Haven gefaren, dar vele andere Schepe gelegen, van Hamburgern, Städern, Burtshündern unnd andern, van den se ein Wort gefordert unnd gefragt: efft ock Stein unnd Kalk dar tho bekamen? unnd efft ock frombt Volk dar vorhanden? Darup se berichtet, dat veer frömbde Lüde dar unnd

ein Jachtever, den de andern, wo gemeldet, weren avergefettet. Up solchen Berichten hebben de haven up dem Averlope den im Rume thogeropen, dat se upkamen scholden unnd tappen laten in roden Schalen, unnd den frombden Liden thogedrunken, up dat se se lustich makeden, dat se de Warheit erkennen mochten. De Trummen hören laten. Under desß is de Jacht nhagelamen unnd hebben se dat Volk im Bote tho Lande gesettet, unnd hebben de, dewile etliche nicht wol de Seh vordragen konnen, so hupich in de Bote gesprungen, dat de Hovet; Hofman, Olde Claef Suwel, mit dem Spete darmank geschlagen unnd 20 Man bi dem Schepe, solches vor Anfal tho beschutten, beholden willen, welches he dorch Voldes Johans Wisal erholden.

**Uderhandlung.** Diesem allen hefft Wiben Peter thoges sehn mit sinem Broder unnd einem olden Landesknechte, ock einen Schriveman, Jochim geheten; darumme H. Ludern den Pastorn heraff geschicket unnd fragen laten, watt se sochten? darup se geantwortet: Wiben Peter, unnd dat de sich up ein Ditmarsch Landtrecht gefangen geven schole; welches der H. Luder ehm angesbracht, darup wedder thom Bescheide berichtet: Wiben Peter will sine Sake bi den Koning van Dennemarken, bi den Fursten van Holsten unnd andere setten, averst nicht up ein Ditmarsch Recht. Darup se geantworte: wi hebben nicht anders den Leff und Gude mit dem Koning unnd den Fursten, will he sich averst nicht up ein Ditmarsch Recht geven, so wille wi ehn darup nehmen.

Wiben Peter trogt noch den Ditmarschen. Als he solkes thom Bescheide gehöret, hefft Peter ein Sperstaken uth — — Huse gehalet, daran ein Beddelaken gebunden unnd dat umme den Kop geweifelt, darnha sin Schwert ock uthgeruckt, ock umme den Kop geschlagen unnd mit einer holtenen Kannen ummegebrunken. Unnd dewile he den Kerthoff mit 3 Latten besredigt, hefft he twe isern Barsen unnd einen eruen Haken darup gelecht unnd up dat Volk affgaen laten, de sich gebuetet unnd de Schöte also averhen

geraden. Unnd hefft sich Peter hirmit vorsehen, dat he de Stücke nicht ein na den andern affgaen laten, up dat he gesehen, wo se geraden unnd under des wedder laden mögen. Den dewile men alleine eines Weges upkamen kan unnd tho keiner Eiden wolken, den de Wech is dorchgearbeitet unnd tho beiden Eiden steil, hebde he vele Wolfes erscheten mögen unnd so ridderlich sin Levent wagen, dewile he sich deß doch erwegen möten.

**De Ditmerschen vallen Wiben Peter an.** Darup de Ditmerschen samenthafft den Kerthoff angelopen, dre int Ges ledt, also dat ock Clawes Fale sine Tuffelen staen laten; mitt deß begiffet sich Peter mit sinen Gesellen in de Kerken, maket de Dören tho unnd schleit dar Bruwkuwen an. Als averst de Ditmerschen up den Kerthoff kamen, schlaen se de Vinsten in. Under deß suhet Wiben Peter haven uth dem Dake, als averst de Ditmerschen finer gewahr werden, thuet he de Nase in, dat he wol gedachte, it nicht wol raken worde.

**De Dithmerschen vallen in de Kerke.** De Baget averst up Hillige Lande, Mikels Erik, kumbt heran, den fragen se, worumme se ehren Biendt in de Kerken gelaten unnd efft he will upmaken ebder nicht? darup he sich erbaden, de Slotel halen tho laten, ock einen Jungen na sinem Huse affgeferdigt. Widlers wille de Knabe hengelopen, hebben se de Döre up der Hillige Lande efft Norder Sidt mitt einem Spete upgerant, den de Kerke hefft ein dubbelt Sperwerk, de Norder Sidt hebben de Hillige Lande, de Suder Helffte de Bremer buwen laten. Als se nu thor Kerken ingefallen, wert mit einem Spete vor Rode Keimern dal in de Erde geschaten, etliche sich bearbeitet, de Leddern upthothen, averst sin avermannet unnd hebben se de Hellebarden darin geschlagen unnd wedder dhal getagen.

**Wiben Peter erschaten.** Darna hebben se mit samens der Handt losgedruckt unnd in unnd dorch den Bone geschaten,

dat men vor Kofe kame ſehen können, darmede ſe ahne Zweifel gedrapen, den halt darup dat Blott vam Bone herdael gelopen unnd up de Bilder up dem Altare gerummen, van dat dat Altar dat up de Erde in etne kleine Kuleken thoſamen gelopen.

**Ditmerſchen lopen up den Kerkbône.** Als deß de Ditmerſchen gewahr worden unnd dat ſich nemandt mehr rogede, ſin ſe de Ledder unnd den Bône angelopen unnd Biben Peter ſtrax bi der Lufen dobt gefunden, den he dremal dorch den Kop geſchaten geweſen und mit dem Hovebe nordt aver geſchlagen. Hans, de Broder, aver iß ſued aver gefallen, als dat ſe de Wöte jegen einander gekert, unnd eßt he ſchon nicht dort geweſen, heßt he ſich doch als doth geſtellet unnd gar nicht, wo vele men ehn ock gebeden, ſpreken willen, he alleine in den groten Woß: Tone vorwunde geweſen; als he nu nicht ſpreken willen, heßt einer geſecht, iek will em ſpreken leren, unnd ein halven Haken vor de Sterne geholden unnd dorchgeſchaten, up welchen Schöte he ſich averende gerichtet, averst alſbalt wedder dal geſunken. Den Lanſknecht heßt ſe van dem Gewolve, deß de Bremer Kerke einß heßt, heruth gereten, unnd als de ſich nicht gefangen geven willen, iß he mit einem ernem Haken in den Kop geſchlagen, dat de Bregen up den Haken geſeten. De verde hadde ſich baven in den Hanen: Wailken edder Forst begeben, de herunder geſtegen unnd gefenglich angenamen. Doch beſchedentlicher van Reimer Groten gehandelt worden, als he ehn, do he ehn up der Reiſe na — gefangen, gehandthavet. Unnd heßt men einen Kummer Verß unnd etliche Wegge bi ehn gefunden, dat ſe ſich ein Lidtlang darup hedden erholden konnen.

**Ditmerſchen zechen mit den Hillige Landern.** Up ſolcher erlangten Victori, hebben ſe ſich wedder in der Kerken herunder gegeben unnd angefangen tho zechen. Etliche averst de Luſt gehatt, dat Lant tho beſehen, ſin henuth ſpazeren gegangen unnd gefunden, dat de Wiver vortgeweken unnd achter einen kleinen Högel ſich vorhorgen, de ſe angeredt unnd getröſtet, dat ehnen kein

Leide wedderfahren scholde, bechalten se sich nicht furchten scholden. Als se wedder in de Kerken gekamen, hebben se de Bruwen newent etlichen Wennern, so up den Lande gewesen, (den etliche eherr Neringe halven daraff gefaren,) dar vorgesunden, de mit ehnen gedrunken, als dat wol 4 T. Versß geleddigt.

Ditmerschen langen de Doden aff. Darnha hebben se dorch 7 edder 8 Menner de doden Corper affdragen laten unnd als Biben Peter erstlich mit olden vorrotteden Mastkinnen herball gelaten, sin de gebraken unnd he van baven herunder gefallen. Dana sich in de Wagedie gegen de Nacht begeben.

Ditmerschen Konen Windes halven nicht vant Landt kamen, varen doch entlich aff. De Wint averst hefft sich ganz gelegt hatt, also dat se dar etliche Dage stille liggen möten, de se ock in des Wagedes Huse geholden unnd erst des Donnerßdages Morgens van dar gefaren unnd gerodert, dewile noch de Wint gelegen. Als se averst bi Diffsande gekamen, sin se indechtich worden, dat se de Korve unnd Fleischvate mit Victualien dar gelaten, derwegen 5 Manne, (de jungesten,) in einen Ever thorugge affgesferdigt, als de in de Wagedie gekamen, hebben se Man unnd Wiff bi den hinderlatenen Broken gesunden, de darvan getheret. Darup se de Vate, Korve &c. ehn genhamen unnd dat Fleisch gelaten, des sich de Hillige Lander bedanket.

Ditmerschen kamen up Busen und volgendes up de Heide. Sindt also des Avendes up den Stert vor Busen gekamen, des Fridages Namiddages averst in Dickhuser Haven. Dar den de Doden up einen Wagen gelecht unnd Sonnabendes vor Pingesten up de Heide geföret, de Lebendige geghaen. Dar solch eine Menge des Landes thosamen gelopen, dat it van der Lobe beth an der Heide unnd up den Markede vol Volkes gesthaen. It hebben averst de 100 Man, so se gefangen genhamen, vorher gegangen mit ehren Geschutt unnd Wehren, 3 Man int Gelet,

unnd als se umme dat Markt gegaen, gewaldbich loß geschaten, unnd den Wagen bi den Papegoien Dome up dem Markede holden laten, dar eine Fruwe van Schapstede bi den Wagen gedrenget unnd gesecht: bistu dar? du hefft mi up de kolden Kole gesettet unnd darmit einen Tuel edder Fluß vam Barde gefatet unnd heruth gerten. It hadde averst Wiben Peter ehr 2 Huß unnd Schunen affgebrant.

**De Gefangene geköpt.** Sindt darnach gekoppert unnd de Köppe, beide der Doden unnd des Levendigen, up Pale gesettet, als Wördtbrennern unnd Schrövern eignet. Wowol sich vele bemdiert, den Levendigen tho erholden unnd dat Levent tho redder, des Landes tho vorwissen, averst nichtes geschaffet.

**Ditmerschen geven grott Gelt.** It hefft averst disse beschenene Gewalt nicht alleine Ohrfaken, wo uth dem Wehdebreve erschinet, tho volgender Kriegeremporinge unnd Eroveringe de Landes mit gegeben, sondern hebben ock in soß Jaren soß dusent Markt Wiben Peters nhagelatänen Erven unde Frunden dorch eine Söne geven möden dorch dat ganze Landt, nha deme dat Landt eroveret. Den se dohmahß noch seher fruchtern unnd vormeinden, se nichtes legen ehnen schaffen worden, wo grott Recht se hebben mochten unnd Wottwill ehn gescheen were. Woruth dis woll tho merken. Erstlich dat *πολυπραγμοσύνη*, dat men sich altho wiß achtet unnd mit dem, dat Gott einen besalen, nicht kan tho freden sin, in Betrachtung, dat einem bereit meher besalen, als men uthrichten kone, alle Tidt groten Schaden gedaen, unnd doch solche Lüde, de sich in frombde Hendel mengen, van Iderman vorhatet sin unnd derwegen selben wol geret. Item, dat men vele meher conniveren schüle ad privatam injuriam, (Unrecht unnd Gewalt van enßlen Personen gescheen) unnd nicht mit gemeiner Hant vorsechten. Effit men schone sehe, dat men mit Rechte nicht bi den, so ehn den Wienden de Handt beden, erholden möge, is vele beter, solches als ungemerket paßeren tho laten. Den *ex multis malis eligendum minimum.*

Viff Jahr vor der Ditmerschen Weide gescheen,  
Darvan ein Ledt,

1. Wille gi hören ein nie Gedicht,  
Wat kortlich is uthgericht,  
Darvan wil ick Juw singen.  
Ein Man is Wiben Peter genant,  
De Ditmerschen wolde he dwingen.
2. He toch uth fines Vaders Landt,  
Darup hefft he gerovet unnd gebrant,  
Mit Gewalt vel Gudes genhamen,  
Etliche gefangen unde wechgeföret,  
Is nun tho Uthdracht gekamen.
3. He hefft sich Hans Pomerening genant,  
Hefft Schapstede sulvest gar uthgebrant,  
Mit sinem Broder unnd Knechten,  
Dat worden de Acht unnd Bertich enwahr,  
De Sale moeste he vorvechten.
4. Darna wart he gefangen schon,  
Dat men ehm scholde geven sin Lohn,  
Na sinen Bordenst unnd Rechte.  
Tho Neussborch wart he gfunden loß,  
Dam Adelichen Geschlechte.
5. It warde nicht gar lang Tidt,  
Toch he in Dübtschland witt,  
Na Carol dem R. Kesser,  
Umme sin Mandate tho halen dar;  
Ungelucklich wart sin Reise.
6. De Acht unnd Bertich is Vadeschop kamen,  
Wiben Peter hedde Knechte angenamen,  
To Jevern in Freichen Lande,  
Darnüt wolde he up de Ditmerschen nemen,  
Unnd doen ehn Weh unnd bange,



7. Up einen Sonnavent, dat dit schach,  
De was na Hemmelfartes Dach,  
Ein Hovetman hebben se kaven,  
Voldeß Johan, ein framen Man,  
De Schanz scholde he waren.
8. Kede Ketmer, Elaf Fafe, sin ock erwelt,  
Reinholt Grote ein framer Helt,  
Dat beste deden se raden,  
Se segelden uth, all jegen de Blott,  
Tho Hilge Landt kenen se drade.
9. Se hadden ein Schipken rustet uth,  
Mit Victualien unde Busen; Krut,  
Mit Speißen unnd gude Schutte;  
Ein Jachtken dat was darmit,  
Dat wart ehn ock wol nutte.
10. Se segelden tho Hillig Landt langst dat Kliff,  
Dar Wiben Peter up bestaende bleff,  
Dat bede ehn doch nen baten.  
Johan sin Broder was darbi,  
De moße dar sin Levent laten.
11. Se lepen dar frischlik an dat Landt,  
Wiben Peter 2 Waden uthgesandt,  
De Hovetlüde tho sturen.  
De eine was Baget, de ander Pastor,  
Des Name hete H. Ludert.
12. He wolhe sich gerne vangen geven,  
Wolde se ehn fristen sin junge Leven  
Unnd nemen en gefangen,  
Wol up deß loßlichen Koninges Recht,  
Darna stundt sin Vorlangen.
13. Voldeß Johan sprak althohandt:  
De Ditmerschen hebben mi uthgesandt,  
He schal sich fangen geven;

- Hefft he dem Kopman kein Leidt gedaen,  
Fristen schal he sin Leven.
14. Hansken wol tho Peter sprak:  
Ick fruchte alhir grott Ungemat,  
Och Peter, giff di gevangen.  
Peter hoff up sine witten Handt,  
Schloch Hansken bi de Wangen.
15. He settede de Kanne vor sine Mundt,  
He drank se. uch beth up de Grundt;  
Ein Wenlin he so drade,  
Dartho ein Schwert ummet Hdoet schwang,  
Hadde men de Spiße tho bade.
16. De Ditmerschen lepen an dat Kliff,  
Wiben Peter mit Hanse bestaende bleff,  
Dat dede ehn beid kein Vaten,  
Twe andere Gesellen weren ock darbi,  
Ehr Levent mosten se laten.
17. Do hefft he men 4 Schöte gedaen,  
Darmit is he na der Kerken gegaen,  
Den Döne hefft he gekaren,  
Mit sinen Broder unnd Knechten dar,  
Ein Levendt hefft he vorlaren.
18. Dat Scheten warede 1 ganze Stund,  
Wol in der Kerken tho Hillige Lant,  
Einer wart gefangen namen;  
Vort ganz Landt wart he gefort,  
Is ehn tho Unfall gekamen.
19. De 48 schloten einen Stadt,  
Wegen der drier Doden drade,  
Wo ment darmit schoide maken,  
Wiben Peter schoide up ein Stadt,  
Ehn Hdoet up ein Staken.
20. De uns dat nie Ledelin sang,

Reinholt Junge is he genant,  
He hefft it gar schone gesungen,  
He was van twintich Jaren olc,  
Den Rei hefft he gesprungen.  
21. Jerren Reimer de was darbi,  
Reinholt Jung de schreff it fri,  
Se hebben itt gar wol gesungen.  
Se druncken vel lever gudt Beer edder Win,  
Den itt Water uth dem Brunnen.

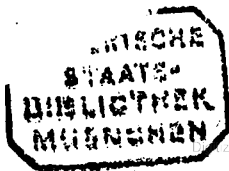
W i b e n P e t e r.

Will gi hoern ein nien Gesang,  
Wat de stolten Ditmerschen gedaen?  
Se sin mit Schepen uthgetagen,  
Busen unnd Krudt vor vol hadden se geladen,  
Kunge Nichell was Trummenschleger,  
Volbes Johan was Veniken: Dreger; Wollers Johan,  
De Trummenschleger de schloch an,  
Darmitt vellen se dat Hillge Landt an.  
Dar wolden se Wiben Peter aff han;  
De Kerkherr kam entjegen gaen:  
Wo si gi Hillge Landt so gram?  
„Wi sind dem Hillge Land nicht gram,  
Wi willen men Wiben Peter daraff han.“  
De Kerkher, als he dat vornam,  
He ging vor Wiben Peter staen:  
Wiben Peter, du most di vangen geven,  
It wil di kosten din junge Leven!  
Ick wil mi noch nicht vangen geven,  
Schold ick ock nicht ein Stunde mehr leven,  
Ick wolde mi noch wol vangen-gevn,  
Hadd ick den wittern Hanen: Wedder. Reimer Grote.  
Reimer Grote sprak men ein Wortt,

Tho allen Schoten gingen se vortt;  
 Do se hadden viff Schote gedaen,  
 Do kam dat Blott van Bône affgaen,  
 Se boden dem Buren einen Daler,  
 He scholde men Wiben Peter affhalen.  
 De Duer de dacht in sinen Mott,  
 De Daler de weert mi wol gott.  
 He nam Wiben Peter wol bi den Harn,  
 Unnd kam darmit den Boen affgaen;  
 He nam Wiben Peter wol bi den Bartt,  
 Unnd warp ehn dar an Schepesbortt.  
 Dat gschach up einen Pingsstedach,  
 Dat so Wiben Peter up de Heide brachten;  
 Dar wartt he van Ditmerschen Land,  
 Mit sinen Broder thom Schwerd erkand.

**Hans Fering ock des Landes Viend.** Darnha (Carst. Schr.) nha vorgeachten Wiben Peteren, wart einer uth dem Carspel Lunden, mit Namen Hans Fering, dem Lande-viendt, thoch na sinen Willen daruth, dede dem Lande vel Quades, hefft de ganze Westerrege Huse an dem Heider Markede affgebrant, is averst halt hernha gefangen worden unde sulve drubde vor der Hammen sinem Wordenste nha wechgerichtet, unde sin de Koppe dar up Stapelen gesteken.

**Nichel Kros, Landes Viend.** No. 57. (Carst. Schr.) averst, als 2 Jahr vor der jungesten Behde unde Eroveringe dieses Landes, is Michel Kros ock in Landtsaken dem Lande affgunstich geworden, in Herkmoer gefallen unnd binnen Landes Averte gebvet. Darup dat Landt vororsaket, ehn tho Holsten Indorp uthgekuntschoppet, gefenglich dar angenamen unnd ingehalet unde ehn sulff verbe vor der Heide siner Worwerkinge nha am Levende gestraffet. Unnd hefft sic also dorch so vele innerliche Uprore unnd



Uneinigkeit, dat men etweder umme Gunst unde Gaven tho witt  
gegaen unnd mennigen an sinem Rechte vorfortet, edder eigensin-  
nige Koppe dorch ehre Hastartheit siel an Geilt unnd Rechte nicht  
genögen laten willen, wol ansehen laten, dat alles thom Unders-  
gange geneigt, unde de Freiheit einen groten Vall nehmen worde.  
Wo den allerwege up gelitte Emporingen gelicke Welle in vele gro-  
teren Landen unde Riften sint gerhaden, den it is so wahr, wo Ca-  
lustinus merklich redet: *Concordia parvae res crescunt, discor-  
dia magnae dilabuntur.*

**Duere Tidt.** No. 1546 is eine geschwinde dure Tidt im  
Lande gewesen. (Carst. Schröd.)

**5. Lutheri Dodi.** Dieses Jareß vorsehede mit dem  
Gebede sachte unnd still, doch mit groten Beschlagen aller frommen  
Christen, de leste unde Dädesche Elias, Lutherus, am Dage Con-  
stantiae et Concordiae, edder den 18. Februar, in der Strass-  
schop Mansfeld tho Isleben. Unnd is tho Wittenberch in der  
Schlottkerken den 22. Febr. erlich begraven. Mademe he des Aven-  
des thovorn ein sin herlich Gespreke mit den anderen anwesenden  
Graven, Hern unnd Theologen van dem ewigen Levende gehalten.  
Wo menniglich bewist.

Nona bls obsCURo LUX FebrUa Constitit ortU,  
In patrio Ut MorerIs, CLare Luthere, soLa.  
QUa tibi LUCe tULIt fronDes, bone Noka, CoLUMBa,  
HaC noster sUaVI sine LUTherUs obIt.

**Dädesche Krieg.** D. Johan Pomer hefft tho Lubeck up dem  
Matthuse in einer olden Chronica eine Prophetie gefunden, dat umme  
dat 1547. Jar ein grof Tumult in Dädeschen Lande, der Heiligsten  
hätten, entstahen worde, unde na dem siel de Keiser darin mien-  
gen werde, so werde he daraver vorleren, alle wat he hebbe.  
Lutherus ad Georgium Anhalt, den David unser Tidt, schrifft:  
he wete gewis, dat kein Krieg wegen der Lere in dissen Landen unnd

anderfwoor bi finem Leven entfaen werde, wil ehni gewiff, dat fin Gebet im Hemmel ock erhört argenamen. Averst na finem Dode worde van Nödden fin, dat men flitich betet. Alßden betet It fulveft, den bewille ick leve, schöle gi ane alle Gefar fin, wen ick averst sterve, so doet Juw Gebet thofamen.

**Torn tho Lunden.** No. 1550 angevangen unnd mit groter Unkost gebuwet, dat de Kerkenrente geschwecket unnd jährlich thor Befolding schatten möten.

**Grote ungewonliche Plott.** No. 52 den 13. Januarii beth up den 17. is ein ungewonlich hoch Water gewesen, welches hen unnd wedder merklichen Schaden gedaen, hefft ock doch artlichen Orden so mit tho geblisset unde gedonnert, dat men dergeliken dorcheinander nicht gedacht. (M. Iacob. annotat in Ephemeridib. hujus anni.)

**Prediger Ehrigies unnd Stolt.** Thor Mienkerken weren 2 Prediger, M. Johannes Spelbergius Lennepensis, Pastor, und Johannes Creißbachius Susatensis, Cappellan, nun hadde de Pastor eigentliche Höpening einer Promotion nha Lübeck, dar Pastor tho werden, sebe derwegen dar sinen Denst up, unnd se neuen den Cappellan alsobalt vor einen Pastoren an. Do averst Hern Johan Lennepensi dat affschloch unnd nergend hen wuffte, muste he umme den Denst wedder anvorderen. De Carspelslúde weren willig, stelleden it averst tho ehren Willen, do moße Spelberg Caplan fin. Alß nun solches velen der Carspelslúden vordrott unnd H. Creißbach deß sich nicht schemebe, sondern up sine Vocation vorharrede, wart he ock van sinen Calandesbröderen vorachtet. De Carspelslúde averst weren beschedener unde maleden beide Denste gelike grott an Befolding. Alß nun Creißbach sach, dat he so wol nicht geleden waß, wolde he uth umme einen anderen Denst, kam up der Heide unnd wart dar van einem

Drunkenen int Kne gesteken, unnd muste up der Helde in Hieronymi Willemanß Pastoren Fuß bliven unnd sich cureren laten. Nicht lange barna wart de Pastorn; Denst tho Weslingburen loß. Do wart Spelberg in H. Clas Bojen Stede gevordert, unnd H. Eretebach sach, dat he nach Worden kam; unnd de Besolding bliven gelik grott an Gelde na wo vor. Unnd wart doch herna na Inneming des Landes M. Johan erst Superintendens Wittels deles, unnd up sinen Ball Ereißbach in sine Stede.

No. 53. Magister Iohannes Bruss, Superintendens Dithmarsus Dithmarsiae, Pastor Marnensis, Oldenwurdensis, Busensis, mortuus Ao. aetatis 35. Vir doctus et gravis et cum Dr. Smedensted aliquando colloquio Lubecae instituto adhibitus. De Weslingburer hadden ehm vorstreckt tho sinen studiis, darum, dewille ein Caplan Denst vacerede, ehn van der Marne geforderet, mit Vortröstinge des Pastorats, unnd dewille ehm als einen Superintendenten unnd Pastorn spottlich gewesen, he ock se deßfals hart affgewiset, hebben se dat Selt gefordert, unnd he alle sine Lantguder vorkopen möten.

D. Iohannes Boliccius. Was Pastor tho Oldenworden, dewille he averst sich dar nicht wol arden konde, sonderlich mit einem Acht unnd Bertiger, kam he up de Begrefniß tho Busen M. Joh. Brusß, unnd wille he ehre Andacht edder ock Huchelie sach unnd meinede, it ganz elutfoldige Lüde weren, lett he sich dar wedder bestellen unnd vortoch Oldenworden; konde sich averst dar ock nicht lange arden, dewille de Busener ehn ock achter den Ohren hebben. Toch derwegen dar ock van denne, unnd kam tho Iseho, dar he ock entlich in der Ditmerschen Welde gestorven. Also sich up Ditmerschen tho Dode gebeden, de Eidinge averst nicht hören mögen, wo M. Marcus [Brange] ploch tho seggen.

D. Iohannes Boliccius, so in Stede M. Iohannes Brusß gekamen. It hefft sich averst ein Hader twischen ehm und M. Iohannis Brusß Wader, Martens Johans Keimer, todragen, wegen

des Nadelß unnd Keimersß sineß Krogeten, darup H. Joh. Volckhus vort Carspell wittlufftich geklagt, Keimer averst solches gelochnet unnd ehn Lügen gestrafft. Darup he voldendes Dages Solia de Canzel staen laten, ehn Keimern dat Sacramente geweigert, darup he na Beflenburen sich vorsöget, dar dat Sacrament tho entfangen. Is averst underweges befallen, in der Wonen Arne, am Dile up dem Unterschare bodt gefunden unnd nha Busen geföret No. 1556 5)

Cometa. No. 56. is ein gruwlich Cometa gesehn, darup de Lifflandische Krig unde geschwinde dure Lidt erfolgt.

Bestendige unnd wolgegrundete wharbastte Bekentniß van dem Aventmale des Herrn der Prediger in Ditmerschen. Inhadem de ehrfuchtige Keßer unnd Sacramens; Schwermer Joh. Calvinus, nha Affsterven Herrn Lutheri, ein hefftich Boof wedder Joachimum Westphalum, Superintendenten tho Hamborch, uthgaen laten unnd solches den Kerken in Sachsen dedicert, (hefft averst dessen Ohrfaken genamen uth einem Boke Westphall, darin he de Erdome der Calvinisten, (in welchen se doch under sich stridig, esse se itt wol schone tho einem Ende gerichtet, luth ehrer sulvest eigenen gebhanen Bekentniß, nomlich, dat se de Wortt Christi vorkeren,) thosamen gelesen unnd mit ehren egenen Worden angetekent, unnd daruth als richtig erwiset, dat it Erregeister, so mit unvorschemeder Dumkördheit unnd Brevet dichten, wat ehnen gelustet, unnd also nichtes Bestendiges leren, sunder daglich nie Opintionen insören, alleine in deme bestendich, dat se ehren Erdoime hefftich vorbedingen; demna billich ein jeder Christ darvor ein Affschuwen hebbe unnd solche Propheten mitde unnd wiege als Selen; Blende;) unnd darin unvorschemet vorgegeben, datt nevenst Herrn Philippo D. Cruslger Witt Diderich tho ehnen geweten, unnd gelich als he veer Jarlang in Schwiz unnd

5) Fehle, Prediger in Nordebichmarschen, S. 186. macht Johann Brus unrichtig zum Sohne des Andreas Brus.



etlichen Ordnern Dübdesches Landes sich umme Diphchtung ersocht unnd vorwahret, also werden bald alle vornehme Lehrer Dübdescher Kerken sich erkleren, dat se it mit ehnen holden unnd einß sin. Derwegen H. Westphalus vororsaket unnd der Kerken des Sächsischen Kreises Suffragia bittlich mit Schrifften erfordert unnd erlangt, de alle de Lehre Lutheri vordedingen: Als de Kerke tho Magdeborch, dar domals D. Joh. Wigandus, dar ock H. Matthias Flacius Iliricus underschreven. De Kerke (der Grasschop) tho Mansfeldt, durch Erasmus Sarcerium. De Kerke tho Bremen mit dubbelden Bekentniß Christiani Hauemans, mit Johan Timan, unnd aver dat Johannis Timani besoudere. Unnd lestlich, dar alle Ministri underschreven, Jacob Prawest. De Kerke tho Hildesheim, ubi Ellemanus Eragius. De Kerke tho Hamborch, dar D. Pawel van Eitzen; unnd besonderß M. Johannis Bodekers dubbeldes Bekentniß. H. Johannis Brentii, ex Evangelista Luca descripta. Der Kerken tho Lübeck. Der Kerken tho Luneborch, ubi Fridericus Henninges. Der Kerken tho Brunschwich, ubi Iochim Mortin et Martinus Chemnitius. Der Kerken tho Hannover, M. Bartholomeus Wolffhart. De Kerke thor Wismar, Johannes Freder. De Kerke tho Schwerin, M. Christophorus Langner. De Kerke tho Husum. De Kerke in Ditmerschen. De Kerke tho Northusen, Anthonius Otho, unnd hernach Hermann Deyer uth Frankfort. Elardus Segebade uth Bremen. M. Martinus Fabri. M. Johannes Vitus Ungarus uth Wittenberg. Lucas Lossius uth Lünenborch. Johannes Magdeburgius van Lunden in Dithmerschen. Petrus Bokelman uth Husum. Entlich 1 Epistola uth Babylon Apoc. 18. H. Lutheri. 2 Breve an Jacobum Prawest unnd 1. Hern Philippi Melanchton an Martinum Sorollitum tho Brunschwich. Dise Bekentnisse, efft de schone etliche lenger etliche forter averantwortet, dennoch sin se so ardiech under sich avereinstemmend, beide mit Worten unnd Meinungen, ock Bewisungen unnd vornemsten Schlutreden, dat ict wahrhaftiger ist unnd betet genennet werde eine Bekentnisse, den vele Bekentnisse

der Cassischen Kerken. De anderen anderer Kerken gehören hier egentlijk nicht her, allein der Dittmarschen will ich hier setzen.

De Coena Domini Confessio Ecclesiae Dittmarianae plane Lutherana. (Vertenda.)

Gratia et pax per Christum filium Dei. Intelleximus, viri ornatisissimi, magno cum dolore, Iohannem Calvinum, Sacramentarium Antesignanum, vestrae ac universis Ecclesiis Saxoniae facessere haud parum negotii, dum pestilenti dogmate suo de Coena Domini in eas serpit, atque exitiale venenum suum nocte transfundit, cui male obviandum erit; serpit enim ut Cancer; uti publico et communi incendio, ne porro pèrgat, sese hisce Ecclesiis, specie pietatis et veritatis, ingerere. Prothei enim more invertunt se Sacramentariis in mille formas, sunt namque Hydra illa multorum/capitum. Nam aliud Carolstadius, aliud Cinglius, aliud vero Oecolampadius de essentia Coenae Domini commenti sunt, et verbis Christi assuerunt, ut taceatur de promiscuis et gregariis eorum asseclis, quorum singuli alias atque alias interpretationes comminiscuntur.

Phanatici spiritus igitur, Pseudoprophetae et falsi Doctores cum sint, qui gregem Domini lupina rapacitate sub ovina specie invadunt, operae pretium erit, illos ab ovili Christi arcere, illisque in faciem resistere, ne lupi dissimulentur esse lupi, ne incautos et resistendo impotentiores rapiant, dispergant, devorent.

Idcirco cum omnes pii ac religiosi viri necessitudine sint devincti in Christo, quos uno eodemque spiritu doctrina et fide conjunxit, hancque conjunctionem confessione aliqua tanquam subsidiaria opera declarare necesse esse existimemus, nostraque suffragia vestris Ecclesiis addere, ne silentio intempestivo ad Calvini ac suorum sodalium versutas ac elaboratas corruptelas verborum Christi in Coena Domini torpescamus, neque fautores et adjuutores apud simplices et harum rerum ignaros aestimemur, ac illi sese nostris auditoribus subdole immisceant, placuit, viri integerrimi, nostra confessione vobiscum in acie stare, ac publico adversario resistere, ne in gregem sanguine Christi redemptum pro suo arbitrio grassetur.

Confessio igitur viginti quatuor Ecclesiarum Dithmariae, ac totius ordinis Ecclesiasticorum Virorum, qui nobiscum agunt in vinea Domini, unanimi consensu edita, haec esto:

In Coena Domini, quantum ad intellectum verborum Christi ibidem atinet, simplicem nativum ac germanum sensum, ut in grammatica et certa significatione sonant, accipimus. intelligimus et exponimus. Quemadmodum et sanctae memoriae D. Martinus Luthesus, summus ille Achylles, Sacramentariorum debellator, intellexit, confessus est, et strenue docuit, uti pulcherrima et invicta (invitia Sacramentariis omnibus) ipsius scripta meridiana luce clarius testantur, item et Augustana Confessio. Nec ulla synechdochas, metaphoras, metonymias aut quoscumque tropos admittimus, quos ipse Dominus Iesus Christus nec addidit, nec admitti voluit.

In sacra Coena sua, testibus Evangelistis et Paulo, accepit panem et vinum, quae distributa, dixit, esse corpus suum et sanguinem suum. Cum igitur verbum et praeceptum et ordinationem divinam habeant, quae firma stabunt usque dum venerit, quis hominum tam ferox, tam audax tamque potens, ut haec immutet? Coelum, inquit, et terra transibunt, verba autem mea non transibunt. Quid igitur vetat credere, in sacra Coena accipi panem et vinum atque exhiberi, porrigi et dari corpus et sanguinem Christi in pane et vino. Ubique enim convenit Dei veritas et potentia Christo, tanquam Deo vero, qui, quae dicit, vult et instituit, efficit ut sint. In Sacra Coena Eucharistiae vult et dicit, in pane vere esse Corpus, in vino vere esse Sanguinem, oportet igitur ut sint, rumpantur etiam omnes adversarii, ut illa Codri. Affirmat idem Divus Paulus, in coena Domini simul distribui panem et corpus Christi, vinum et Christi sanguinem.

Nullas igitur calumniosas interpretationes manifestorum Christi verborum admittimus, sed explodimus, imo inexpiabile scelus reputamus, verbis Christi corruptelas assuere: nec moramur rationis argumenta, vel creaturam coelestem vel terrenam, vel etiam Angelum e coelo; quicumque in sacra Coena aliud dixerit, statuerit ac ordinarit, quam panem esse simul Domini corpus, et vinum simul esse sanguinem Domini, etsi alterum sit naturae et creationis, alterum tamen est divinae ordinationis et praecepti, Anathema sit.

Hanc igitur confessionem de praesentia corporis et sanguinis Christi in sacra Coena Eucharistiae exhibentes, viri et fratres integerrimi, vestrae Ecclesiae tanquam carissimae vicinae reliquisque

Saxoniae Ecclesiae nos jungimus, in una eademque confessione ac spe vocationis nostrae, et oramus Patrem Domini nostri Iesu Christi, ut nos conservet spiritu suo unanimes, ne dimoveamur ab hoc scopo, sive per Angelos sive per spiritus, sive per homines vel quamcunque creaturam. Bene valete in Domino Iesu, theanthropo, redemptore humani generis. Datum e libera Dithmaria, anno Domini 1556.

V. D. observantissimi Superintendentes, Pastores et verbi Ministri Ecclesiae Dithmariensis \*).

**Barrelt.**

Iohannes Grevenbrok, Pastor in Barrelt.  
Nicolaus Wanstorpenensis, ibidem.

**Marnē.**

Andreas Schnermannus, Pastor Marnensis. Una cum collaboratore Cornelio Kerckhovia.

**Brunsbüttel.**

\* Hinricus Dimorbrok, Pastor in Brunsbüttel.  
Boetius Marquardi, Vicarius ibid.

**Eddellake.**

Iohan. Groth, Pastor in Eddellake.  
Casparys Wagenius, ibidem.

**Bockelenborch.**

Cunradus Bole in Bockelenborch.  
Bernhardus Bæge, ibidem.

**Suderharstede.**

Elhardus Zagerius, Pastor in Suderharstede,  
\* Iohan. Szalige Hagensis, ibid.

**Wintbergen.**

Hinricus Sellemannus, Pastor Wintbergensis.

**Meldorp.**

Defuncto Pastore Ecclesiae collectae apud Meldorpenses, subscripsimus nos Diaconi.  
\* Henningius Mulus M.  
Georgius Richardus, natione Hessus.

**Hemmingstede.**

\* Iacobus Pastor Hemmingstedanus.  
\* Rodolphus Ultrajectinus, ibid.

**Worden.**

Iohannes Roloppe, Pastor Ecclesiae Wordensis.  
Guilielmus Dunker Vechelias ibid.

**Busen.**

Iohannes Bolichius, Presbyter, Pastor Ecclesiae Busanae.

\*) Signo notatos novi de facie puer admodum.

• Iohannes Hoeter, ibidem subscribo.

**Wesslingburen.**

Defuncto Pastore Weslenburano  
supscripsimus Ministri ibidem.  
Paulus Mutherus. Iohannes Tra-  
jectinus.

**Nienkerken.**

• Iohannes Creisbachius, Neocle-  
siae Pastor.

• Iohannes Spelbergius Lenne-  
pensis, Symmysta ibidem.

**H e m m e,**

Bernhardus Richius, Hemmonen-  
sis Ecclesiae Pastor.

• Iacobus Bernhardus Scheni-  
gensis, ejusdem Ecclesiae  
Minister.

**L u n d e n.**

M. Andreas Iodecus, Lundensis  
Ecclesiae Pastor.

Iohannes Magdeburgius Gardele-  
bensis, Ecclesiastes Londi-  
nensis.

**St. A n n e n.**

Leonhardus Trostorph, Pastor ad  
D. Annam.

**Schlichten.**

• Hiericus Knopigk Monasteri-  
ensis, Pastor apud Schlich-  
tentes.

**H e n s t e d e.**

Absente Pastore Henstedano,  
Matthaeus Virasensis ibidem sub-  
scribo.

**D e l v e.**

Imanus Orzzenius, natione Selan-  
dus, Pastor apud Delphos.  
Andreas Hillus Goslar. ejusdem  
Ecclesiae Minister.

**Tellingstede.**

Nicolans Kroger in Tellingstede,  
Pastor.

• Andreas Hennings, ejusdem Ec-  
clesiae Minister.

**Alversdorp.**

Gerhardus Holle, Alverstorpen-  
sis Ecclesiae Pastor.

Petrus Repeltorn, ejusdem Eccle-  
siae Minister.

**Weddingstede.**

Defuncto Pastore Weddingsta-  
diano,

Aegidius Meldartinus Brabantus  
subscribo collega ibidem.

**H e i d e.**

Hieronymus Willeman Hambur-  
gensis, Pastor in Heide, sub-  
scribo, in Coena Domini case  
verum corpus et veram sangui-  
nem Iesu Christi sub pane et  
vino.

Et ego Ioh. Schererus Minister  
verbi in Heiða subscribo.

Nordtharstede.

Mihi Theodorico Cantheno Dor-

draceno, Pastori in Northar-  
steden, eadem mens et senten-  
tia cum supra scriptis meis  
fratribus.

Reverendo viro, vera pietate, eruditione solida,  
morumque pia gravitate ornatissimo, Domino Magi-  
stro *Ioachims Westphale*, Ecclesiae Hamburgensis  
in aede Divae Catharinae Pastori vigilantis-  
simo, patri suo in Christo semper obser-  
vando. D. (Vertenda.)

Salutem per Christum, Dominum nostrum, Theanthropum, et fidei  
spiritusque robur in propugnanda veritate defendendaque bona causa  
per eundem. Doleo, vir praestantissime, impios illos et blasphem-  
os Sacramentorum Christi impugnatores cum tuae dignitati, tum  
Christo Filio Dei, maxime scriptis suis tam scelerate molestos esse.  
Optime tu de vera religione meritis et jam aliquot annos et adhuc  
mereris quotidie sedula pia atque constanti doctrina, quam mihi  
annum integrum nec sine fructu, Deo sit gratia, audire datum, est,  
scriptis multis, non minus piis quam hoc seculo necessariis, quare  
hujusmodi virulentis criminationibus ac conviciis, quibus ab impiis  
Sacramentariis proscinderis, indignissimus es, et longe meliorem  
gratiam meritis; sed quae sit consuetudo Satanae et sponsae ejus,  
mundi scilicet amicorumque eorum in agendis referendisque gratiis  
verbi ministris optime meritis, dignitas tua multorum annorum  
experientia didicit, multo exactius quam ego, qui tyro sum, rudis  
in hac palaestra, ictusque fraudulentos quotidie excipere disco, haud  
itaque quod vellem, praestare possum, ut dignitati tuae auxiliares  
manus ferre possem in sublevando opere et leniendo dolore, quo  
animum tuum pium discrucari non ignoro, in tam multiplici pie  
doctrinae nominisque Christi sacrosancti contumelia et abnegatione.  
Etsi vero viribus, quod cupio, denegatum est assequi, tamen prom-  
ptam mentem, qua nunquam bonae causae defuturus sum, nunc pau-  
cis declarabo. Profiteor itaque ingenue me adhaesisse hactenus et  
nunc porro adhaesurum perpetuo *xy pxy* verborum Christi in Coeas:

Hoc est corpus meum, hic est sanguis meus! et ex his hanc definitionem Coenae auditoribus nostris trado: Coenam Dominicam esse divinum et efficax sacramentum, aive sigillum gratiae ab ipso Christo institutum, in quo nobis pane et vino corpus et sanguinem suum verum, naturalem, substantialem et praesentem ore accipiendum h. e. edendum et bibendum distribuit in remissionem peccatorum et confirmationem fidei. Haec definitio ex natura et simplici sententia simplicium verborum Christi extruitur, et nititur his illabefactabilibus fundamentis, quod Christus verus et omnipotens est Deus, qui ascendit supra omnes coelos, et gloriam suam assecutus est, et omnia implet ubique per verbum suum praesens secundum utramque naturam divinam nempe et humanam, in unitate personae seu unione hypostatica in ipso indissolubiler conjunctus, qui quae vult et dicit omnipotenter juxta suum verbum facit: hic Christus in coena sua per testimonia perspicua Evangelistarum Mathaei, Marci, Lucae et Pauli de pane, quem edendum porrigit, expresso, simpliciter et sine tropo dicit, hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur, sive ut Paulus habet; frangitur; et de calice: hic calix novum testamentum est in meo sanguine, qui pro vobis effunditur, vel per Matthaeum: hic est sanguis meus, qui est novi testamenti. Ergo in hoc novo testamento distribuit nobis ore accipiendum, fide vero ad salutem applicandum, in pane corpus suum vivum et verum, et in vino sanguinem suum verum, in cruce pro nobis in remissionem peccatorum nostrorum effusus, per verba testamenti apertissima, qualia testatoribus usitata sunt passim, et contra omnia commenta impia Carolstadi, Cinglii, Oecolampadii et Calvinii, quos cum discipulis suis pertinaciter veritati contradicentibus, erroremque manifestum defendentibus, pro haereticis merito habemus; non enim error, sed erroris pervicax et malitiosa defensio facit haereticos. Cumque praefracte pergant hoc sceleroso et calamitoso seculo venenatis suis dogmatibus inficere incautos, omnibus viribus nobis contendendum est, suo cujusque ordine et loco, ut incendium perniciosum omnia consumpturum, nisi accurata sedulitate occurratur, si non penitus extinguamus, saltem impediamus, ne et nostras Ecclesias corripiat. Quae nobis fideliter praemunienda sunt, et simplici et vera doctrina catechismi et sana verborum forma, quam Paulus retinere jubet, et ardentem simul divinum implorandum auxilium est, ut nos conservet

Christus in veritate sua, cujus ἀπλῶς ὁ μῦθος ἴσθι. Si enim gravissima in Dei propter insignem illum et satanicum verbi sui sacrosancti contemptum in perniciem nostram conniveret, atque dogma illud sacrilegum in has regiones invaderesineret, non secus atque corpus malis humoribus plenum ab aëre pestilenti facile inficitur, vulgus nostrum pravum in sordes quasque prolapsurum esset, et blasphemias has obviis ulnis amplexurum et exosculaturum, quod ne fiat clementem Deum toto pectore cum omnibus piis oro, ut nobis cum Spiritu suo sancto adsit, Teque, Vir Dei, incolumem nobis in statione tua diu servet, et hoc pacto Christi crura ad extremum auriculae, ex faucibus rugientia leonis eripiamus, ut Amos Propheta loquitur: exemplo pii Hiiskiae Sacramentariorum blasphema scripta coram Christo, throno nostrae gratiae, aperiemus et petemus, ut propter nomen suum nobis adsit usque ad consummationem seculi, et ut maneat nobiscum; inclinata enim est dies, vesperascit, et omnia ad ruinam inclinant; miserere nostri, Domine Iesu Christe, propter et sanguinem et mortem tuam, et Spiritu tuo sancto rege vasa misericordiae, tuae; sanctifica nos omnes in verbo tuo, sine te nihil possumus efficere. Fac igitur, precamur, ne labor noster in te sit inanis, libera nos ab omni malo, et custodi nos puros a Sacramentariorum dogmate propter nomen tuum, Amen! Haec sunt, Vir praestantissime, quae cum D. T. nunc de his rebus libuit per literas conferre, quae ut grata sint etiam atque etiam modeste et officiose rogo; proficiscuntur certe ex animo amicissimo tuique studiosissimo, cujus affectum ut declararem erga te de me optime meritum haec breviter commemorare placuit. Vale itaque, mi Pater in Christo Iesu, Servatore nostro, meque filii loco commendatum habe, precor. Londini in Dithmaria anno a nato Christo 56 supra sesquimillesimum, ipsis Calendis Septembris.

*D. T. A. Iohannes Magdeburgius Gardeliebicus,  
Ecclesiastes Londinensis.*

Da der Tidt isß och solke Lehre unvorrückt unnd unvorvesschet  
erholden, deß thor Antöginge isß H. Peter Boien Ledt, Probs  
sen in deß Sudern Deleß Ditmerschen, och hither setten willen.



**Vom Testamente unnd Abendmale des Herrn, der recht-  
gelovigen christlichen Kerken Belentnisse,  
Gesangesweise.**

Im Tone: Ach Gott, vom Hemmel suhe darin.

1. Her Christe, dines Testa-  
mentes Wort,  
Hestich werden gedreven,  
Men disputert an allem Ort,  
Strit, deith sich hoch erheven.  
Well arme Menschen sint vorstort,  
Van Schlicht unnd Rechten witt  
vorfort,  
Zwiffen, wat se scholen geloven.
2. Ich averst volge dinem  
Worde schlicht,  
Als itt de Volkstaff dudet,  
Darin kan ich so feilen nicht,  
De Warheit mi behödet.  
Du sprickst, dat is min Liff unnd  
Blott,  
Etet unnd drincket, solkes doth  
To miner Gedechtnisse.
3. Dit sindt din Wort, dit  
kanstu doen,  
Na deme di is gegeven,  
Up Erden unnd im Hemmelstron,  
Swalt unde Macht tho driven.  
Almechtich bistu, wunderbar,  
In dinen Worden truw unnd  
war,  
Kantst mehr, als wi, begripen.
4. Wennich Wirsche averst  
disputert,  
Will mitt Vornufft ergrunden,  
Wo din Liff unnd Blodt hie up  
Erd  
Im Aventmal tho finden,  
Dewil na diner Hemmelfart,  
Din ware Liff van Menschen Art,  
Tor Rechten Gades sittet.
5. Darher du wedder kamens  
schalt,  
Am jungesten Dag werst richten,  
Sichtbar in menschlicher Gestalt,  
Unnd all Bosheit vornichten.  
So meint Vornufft, dat so si war,  
Dat din Liff si am Orde dar,  
Im Hemmel ummbeceirkelt;
6. Dewille men nu in einer  
Eidt,  
Alht up disse Erden,  
Din Aventmal noch holden deit,  
An vele dusent Orden,  
So si nicht wahr unnd konne  
nicht sin,  
Dat dar dat Liff unde Blot din  
Warhastich werde entfangen.
7. Eines Lives Natur is mi  
kunt,

Werdh ganz wol ohne Lehre,  
Dat ein Liff nicht in einer Stund,  
Kan schweven ummehere,  
Unnd also in einem Ogenblick,  
Up Erden unnd im Hemmelrik,  
Ein up veeldusent Steden.

8. Ich wech averst wedder  
gewiß,

Dat haven Creature,  
In di, Her Christ, vorreynigt is,  
Got unnd menschlich Nature,  
Den Wilsheit so empfangen het,  
Van Got vel Krafft unnd Was  
jesta,

Haven ehre Wittgenaten.

9. Hefftu im Ambee des Dens  
kes din,

Unnd Borneddring up Erden,  
Al, wat du gewoht, konen doen,  
So werden de Gelerden  
Di oek laten mer Macht unnd  
Krafft,

Als sijn alleen ein Wilsche hefft,  
Dar du nu bist verhoget.

10. Dorch din liffhofftige Hem  
melfart,

Unnd wechtiges Triumphreen,  
Bistu in Herlicheit erklart,  
Gemaekt thom Hemmelis Heren,  
Hefft de Ofengnis gfangen gefort,  
Unnd diner Diende Macht vor  
stert,

Den Hemmel ingenamen.

11. For Rechten Hand dat  
Sittent din

Gades, dines leven Baders,  
Schall uns oek ein Upheving sin,  
Dieses schädlichen Habers.  
Den dat bedudet, dat du golt  
Negerst Erd unnd Hemmelrik,  
Almechtich als Got subest.

12. Darum, wat allein Got  
vorhen

Roude doen unnd utrichten,  
Dat kanstu nu, Her Christe, doen,  
Got unnd Wilsch ohne Dichten,  
Du kanst erfullen alle Ding,  
Wat mi tho grodt, is di gering,  
In Hemmel unnd up Erden.

13. Dat im Geloven oek were  
bekant,

Du werdest wedder kumen,  
Van dines Baders rechter Handt,  
Darmit is nictes genhamen.  
Dines hilligen Testaments  
Woort,

Schutt di oek nicht an einem Ort,  
Dar du still moest siten.

14. Wen gelden schat, is sin  
nicht sin,

So dorst men nicht geldven,  
So mach men mit geliken Schin,  
Dison Articul upheven,  
Dat du Got Wilsch geworden  
bist,

Entfangen van den hilligen Geist,  
Van einer Jungfrau gebaren.

15. So darff men ock nicht  
geloven meer,

Wat in der Schrift geschreven,  
Van groten Wundern de du her  
Up Erden hefft bedreven,

Ock nicht, dat du gestorven siff,  
Vam Dode erstanden unnd mi  
werst

Van den Doden uperwecken.

16. Averst dat were eine böse  
Dadt,

Vornufft haben Gott setten,  
Unnd na weltliker Wißheit Kadt,  
Gotliche Dinge Schatten.

Din Wort bi mi schal höher sin,  
Als Wirschen Wißheit int ge-  
mein,

Bi dinem Wort ick blive.

17. Ewlich is din Wort, Jesu  
Christ,

Bliffst stedes ungebraken,  
Selich als du almechtig bist,  
So gshutt, wat du hefft ge-  
spraken.

Din Wort dat bliffst in Ewicheit,  
Hemmel unnd Erde ein mal  
vorgeit,

Din Wort wert vullentagen.

18. Darum wil ick den Wor-  
den din

Mi ganz unnd gar ergeben,  
Unnd mit dem schlichts tho-  
freden sin.

Van Hertzen gerne geloven,  
Dat im Aventmal Brod unnd  
Win

Ei dat ware Liff unde Blot din,  
Darin du hefft geleden.

19. In diesem hilligen Sa-  
crament

Giffstu mi di thor Spise,  
Her Christ, dat ick tho aller  
Stund,

To Gades Ehr unnd Prise,  
Diner Wolbath gedanken schot,  
Din Dot unnd Lident averall,  
Bet du kumbst, schal verkunden.

20. Schall geloven din Levent  
unde Dot,

Unde dines Blodes Vorgetent  
Hebbe mi erlost van Sunde  
unde Dadt,

Unnd ick des möge geneten.  
Dat ick van Gades Torne fet,  
Nu dines Nikes ein Erve si,  
Tor Gallicheit erwelet.

21. To dem wert ick hirtin  
mit di,

O Her Christ, min Behöder,  
Voreiniget, dat mank uns si  
Gemainschop aller Guder,  
Du nimbst van mi alle mine Fett,

Stift mi din Unschuld, Trost und  
Heil,

Deift mit mi ummeweselen.

22. Ock entfang ick din Liff  
unnd Blot,

Up dat ick blive erholden,  
Jegen Vornichtung und den Doodt,  
Wen min Liff wert vorolden,  
Doodt nedderlicht unnd kumbt  
thor Erd.

Dat ick den nicht ganz werd  
vorstort,

Sunder doch di stedes dure.

23. Dewil it mit mi nu is  
vormengt,

Dinesz Flesches und dines Blodes,  
So werde ick jo so nicht vorsenkt  
In Vorderving des Dodes,  
Dat ick darin ganz bliwen schold,  
Din Fleisch unnd Blodt mi wol  
erholt,

Dat ick nicht werd tho nichte.

24. So schall ock in mi kress:  
tich sin

Din Liff unnd Blott up Erden,  
Schal mi stedes van Dusen theen,  
Dat ick möge beter werden,  
Bliwen in di, als du in mi,  
Dat de Duvel vorjaget si,  
Unnd nen Vericht mi drepe.

25. Selik als du bi mi gebaen,  
Di ganz vor mi gegeben,  
So schall ick wedderumme doen,  
Unnd minen Regesten leven.  
Den unser veel sind in di ein,  
De wi in einem Brod und Win,  
Din Liff unnd Blot entfangen.

26. Ach Christ, min Herr, sehe  
du darin,

Stuer unnd straff de gerne kiven,  
Unnd under boß gesochtem Schin  
Ehren Nottwillen driven.  
Erholt din Wort, vortrit dine  
Ehr,

Din hillige Geest mi stedes lehr,  
Elicht unnd recht mi behöde.

*Petrus Boyus Stormariensis, postea pastor et prae-  
positus australis Meldorpiæ.*

Solche Bekentenissen hebbe ick gerne na der Lenge hirher setten  
willen, up dat de leve Posteritas, gelert unnd ungelerde, eigents-  
lich unnd gewiß weten mögen, wes de Meinung dieses Landes Ker-  
ken van Anfange hero, nadem se van Pawestlichen Winsterniß  
gereinigt, si gewesen; up dat [men den, de in der Erde rowen,] nicht,

wo van solchen Licht; unnd Wahrheitfluchtigen Nachtraben geschicht, de in der Erde rouwen unnd keinen Drapen Calvinischen Blodes jemaff gehat, mit den, so derofulwigen Meinung, nicht mit Uplage angebichtedes Erdomes schinlich belecht mögen werden. Wente wat were Gudes an ehn tho vormoden, dewile ock de Auspurgische Confession, H. Lutherus, ja ock Christus sulvest unnd sin Geist, Calvinisch gemaket werden. Got erholde solche reine, klare unnd whare Lehr tegen aller Worfelsching genedichlich bi uns, umme Christi unferß Middelerß willen. It schall solches billich bi uns eine dure Bilage sin, der wi ock gedenken, ja nummer vorgeten schölen, unnd schall men jo nicht seker werden, den wat velen andern, ock bonaburten Ketten gefahren, is, beterß Gott, vor Ogen. Unnd soltes is kein Wunder, dewile men ock des Gesettebokes bi den Jöden gemisset, unnd de whare Gottsdienst gefallen, den de frame Josias wedder upgerichtet.

No. ungefehr 58. hebben tho Worden gewesen Droweß Elawes tho Hogenworden, mit sinen Schwager Johan Ferrens unnd Tiesß Elawes, (Zeber Keimerß Tiesß Sone,) van der Wenningwische, sint geschwarene Broder gewesen, grote Gewalt gedreven, de tho ehn upt Lach gekamen, mosten de Zeche betalen unnd noch Schlege dartho nehmen, doch entlich wegen einen geleneden unnd vorrusteden —, de sachte so reine, als sin Suster Tiesß Elaf sine. Daraver se sich geschlagen unnd under ander vorwundet, dat se alle nagerade gestorven. Ein merklich Exempel.

**Hergen Wolderichs Telse.** Hergen Wolderichs Telse tho Lunden hefft 6 Stige, 120 Kinder, Moder, Grote; Moder unnd Olde; Moder gewesen in der Ditmerschen Weide. Also hefft Elaweß Kulingsen 59 Jar olt, 34 Kinder thor Döpe gehat, siner ehlichen unnd ehlichen Kinder van 2 Fruwen. Im Stragde thor Marne eine Frawe aver 50 Jare getelt; Hulke Hebbefe Johans Hebbefe 8 Dage na einander 2 Kinder getelt. Drowß Carstens Dretß Anneke 3 Dage. Sulß Hansß Carstens Junge Johan thom Sudderike hefft geplöget, unnd ehn is Tidinge gekamen, sine

Frue hebde einen jungen Sone, hefft ein mal ummegepliget, is noch Tidinge gekamen, se hebde noch einen, unnd also thom 3. hefft geseht: holt, holt, dar kamen sonst tho vele. Johan Winter tho Lunden in 2 Jaren 7 Kinder, thom ersten 2, thom andern male 2 unnd thom lesten 3, Hans Manne als Burschware, ehm de Vorgerschop vorehret, wen he thom drudden 2 hadde, dewile he sich hochlich beklagt, darna averst dat Buereschop ehm 4 Gulden dattho gegeben. No. 91. Grote Johans Peter tho Nifelshave up Latare 2 Sone, 1 Dochter, leveden 3 Jare. Petrus Baptis: ma Pastori roganti dixit: do ist uthgink, weren dar dre, wo vele nu, ignoro! Item: D. Pastor, wille gi mi etlike Kinder dopen? Tomias Vos cum uxore Agnete tho Melbort, qui negarat gemellos esse legitimos, hefft 3 Jare na einander iber Tidt 2 Kinder gehat. Hans Johans Hans hadde mit siner Fruwen 2 Kinder, tovede 13 Jar, darna einen Son. Olde Suwel mit Wiben, na ehren ersten Kindern (hadde eine Dochter begeben Hans Hesten, de ock eine Dochter hadde, do desse kam,) toveden 16 Jar. Johan Poppe tovede negen Jare. Hans Elawes Tief hadde Greten, de Henning Elawes hernach friede, 7 Jahr, kreck do erst ineht Sone, mit dem se alle dar Gudt ervede.

Ordnung volgender Charten.

Bericht vatt Aventmale	No. 32.
Dises Jahres de Official edder Bischop sin Recht im Lande vorlahren	No. 32.
Van den Bunderveuen	
Erste Edict	No. 37.
Wo nha men frye	No. 39.
Officialis van Hamborch Klage	No. 40.
Andere Edict	No. 40.
M. Nicolaus Boie unnd H. Nicolaus Boie suppliciren wegen des Edicts	No. 41.
H. Nicolaus Boie obiit in de Wasten	No. 42.

M. Nicolans secht mit allen Predigern Lutheri luth der Sup- plication sinen Deenst up . . . . .	No. 42.
Etervet, wert up Simonis Judá begraven tho Melbory . . . . .	No. 42.
Supplication der Superintendenten wegen Dopens. Edict upgehaven . . . . .	No. 46.
Prediger seggen den Denst up, werden vororlovet . . . . .	No. 47.

Eine Ordeninge effte Anwisinge van dem Aventmale  
unfers Heren Christi, wo men sic holden schall, beide  
in der Uthdelinge unnd Entfanginge, nha  
Insettinge des Heren.

Unse leve Here Jesus Christus, do he den duren Schatt seines Avent-  
mals, dat is sin wahre Liff unde Blott under dem Brode unde Wine  
gaff, insettede unde nha sic leth, tho einer Spise unde Sterkinge im  
Geiste, hefft he ehn nicht gegeben, ingesettet effte nha sic gelaten, ane  
alleine vor sine Jungere effte Gelovigen, dewile dejennen, welke sine  
Jungere noch nicht sin, idt nener mate thor Veteringe konnen entfangen.  
Hefft in dem Dele sinen Deneren unde Sendebaden ein Exempel gegeben  
unnd nhagelaten, dar se sic mit allem Blite unnd Vormögen na richten  
unde holden schölen. Darumme so schall oc ein getrunne Dehner effte  
Selesorger, (will he sinem Ambachte recht doen) nicht wiken van dem  
Exempel unnd Vorbilde des Heren, so vele jummer mögelik unnd dat  
hoge Sacramente des Lives unde Blodes Christi nemande willendß effte  
wetende geven, ahne den Jungeren unde Gelovigen Christi. Unnd dar ein  
Dehner effte Selesorger it andersweme giff, effte worde geven, den he  
nicht vorhenne mit allen Blite examineret unde dorchsocht sinen Geloven  
mit aller Unmestendicheit des Levendes tho ervorschen, up dat he dat  
Brodt der Kinder Gades den Hunden so nicht geve, de is nicht ein ge-  
trunne Knecht effte Dener Jesu Christi, dewile he nicht deith na dem  
Exempel unde Willen unfers leven Heren Jesu Christi, unnd gebruket sin  
Ambacht nicht thor Veteringe der Gemene, dar itt doch alleine tho inge-  
settet is, mehr thor Vorargeringe, unnd wert in dem Dele meher ein  
Dener Satans, de Vorargeringe socht, alse ein Dehner Christi, de de  
schlecht alleine Vorbeteringe unde Winninge will hebben. Unnd is tho  
besorgen, dat de Here der Vorargerden Blott van solker Dehner Hende  
wert eschen, wen se in solker Gafe vorsumelik unnd unachtsam sin. It  
is averst apenbar, dar dar groct inne geargert werden, de it unwerdigen  
entfangen, dewile se dardorch schuldich werden an dem Live unde Plobe

Christi. Worder entfangen de it jo ahne' Zweifel unwerdigen, de noch ehren Ungeloven dorch ein sundich unnd unbotverdic Levent sehen laten effte bewisen, went it gar neen Vorschlach hefft, effte se schone seggen: wi erkennen Gott! wen se ehn doch mit den Werken unde Levende vorlaten effte vorlochnen. Dewilc sic den de Case in Warheit so begiff, dat up beiden Siden grote Warlichkeit is in der unwerdigen Handeling des hilligen Sacramentes, so moth men jo up beiden Siden christliken forchboldich sin, it si in der Uthdehlinge effte Entfanginge, dat it rechtshapen nha den Willen Gades möge gescheen. Wente de it unwerdigen entfangen, de eten unnd drinken sic sulvest dat Ordel, (alse de Apostel betuget,) unde de it solken unwerdigen Thogengeren reket unde giff ahne vlitich Upschent, de bestediget de Ovelbatt unde wert des vullen mede schuldich. Darumme so moth jo ein christlich Pastor effte getruwe Dehner der Gemeine, (schal he de Schapen van den Bocken weten afftosonderen, unnd sine Schapen bi Namen weten, tho esken unnd uthovören van dem vleschliken Wesende,) einen itliken vorhen mit Blite dorchsöken unnd eramineren van siner Andacht, Geloven, Levende unnd entliken Vorsate, den he hefft in Christo Ihesu, ehr he ehn tho dem Adventmale des Heren unde thor christliken Gemene annimbt. Wen he averst ein thall wol vorhdret unde dorchgesocht is, so is it darnegeft so nöddich nicht, idt were den Case, he wedder affvelle, effte in den Ban gedaen worde unnie siner grawen Sünde willen. Da schall ein Christen Broder effte Suster solt eine Vorhöringe unde Dorchsökinge sines Selenforgers vor gudt annehmen, alse de schlicht alle ne tho sinen Vesten unde Heile geschudt, up dat he jo nicht unwerdigen unde thom Gerichte entfange den hogen Schatt, snderen thor ewigen Salicheit. Wente ein Christen Minsche geidt vele vrier unde vrbliker tho, alse he sinen Pastor effte Selenforger, de de Rede vor ehm geven moth, sin Herte unde sinen Geloven hefft upgedeket unnd eine Absolveringe unde Getuchenisse darup hefft van ehme entfangen, dat he darmede vor Gade bestaen könne, alse dat he bi sic sulven allene schole Richter wesen sines Gelovens unde Levendes, efft se rechtshapen sin effte nicht. Wente de, de solkes rechtshapen onderscheden schall, de moth sines sulvest eine gude Erkentenisse hebben unnd eine gude Grundt im Worde Gades. It gehdren averst twierlei Dinge tho der Junger-schoy Christi effte tho der nien Gebordt. Datt erste: dat me eine möglike Erkentenisse hebbe, worinne de Christendom steith effte gelegen is. Datt ander darnegeft: datt me sic christliken dartho gebe unde sic des betauden Christendomes mit vollen Eruwen annehme mit Worden unde Werken tho bekennende. Darumme de ein recht Mitgenöte der christi-



liken Menschop werden will, de moth vorhen eine gude mögellike Erken-  
tenisse hebben eines christliken Wandels. Wente dewile me nicht weeth  
den guden Willen Gades tho dem Menschen, wo kan men sich dartho  
vorlaten effte nhalven? Voruemeliken moth men so weten unde erkennen,  
wat Christus is unnd wat men, in ehne-söken unde warnehmen schall.  
Als nomliken: dat he is warhafflich Gott unde Minsche, unde-dat wi  
blott allene dorch ehn möten mit Gade unser Sunde halven vorsehet  
werden, unde möten der Kindtschop unde des ewigen Levendes, uns dorch  
ehne uth lutteren Genaden angebaden, deelhafflich werden, ahne allen  
unser Werke Wordenst. Darnegeß moth me oc so weten, wat de Ge-  
love is, dorch welkeren wi der angebaden Genade Gades allene dellhaff-  
lich werden. Wente, wo kan de Minsche warhafftigen seggen: ic gelöve!  
dewile he des Gelovens gar neue Erkentnisse hefft. It is averst de  
G e l o v e eine Vorseferinge im Hertten, dat de almachtige Gott uns  
wille ein gnedich Vader sin dorch Ihesum Christum, unnd wille uns  
vor sine Kinder holden, alle Woldath unde Frundtlicheit tho bewisende,  
gelik he van Anbeginne gepaen hefft gegen sine Uthertarenen. Sodanes  
moth gelövet, dat is, vor de gewisse Warheitt angenehmen werden,  
efft in dat Herte gevatet sin. Wente dewile dar noch Zweifel is, so  
is et nen recht Gelove, konnen dar oc nicht vele numme wagen, des wi  
noch einen Zweifel dragen. It möten daromme so gewust werden van  
einem Christen Mitgenaten de Articul des Gelovens mit Vorsackinge  
des Satans, dar wi unse Dove unde Christendom up entfangen heb-  
ben. Denne werden se averst gewust, wem me de Worde kan sin hen-  
seggen unnd vorstaen, wat se beduden effte in sich hebben. Worder alle  
wi erkennen, dat wi schlicht allene uth Gades Genade dorch Ihesum  
Christum vormiddelt den Geloven, sunder alle unse Macht unnd Wor-  
denst, tho der Kindtschop Gades möten kamen, so mote wi darnegeß we-  
ten, wo me in der Kindtschop Gades möge beharren effte vullstendich  
bliven. Dar wil tho nodich sin, dat wi der Kinder Artt gegen Gott  
weten tho gebruken, in welchem Gebruke, so he rechtschayen is, wi ahne  
Zwiffel konnen wasen effte thonehmen unde bestendich bliven. Wente  
alle datjeune, welle tho deme geistliken Wasdome helpet, dat helpet oc  
tho der Unstendicheit, unde so wedderomme. Schole wi averst Kinder-  
artt gegen Gott weten tho gebruken, so mote wi alle Dink, it si in  
geistliken effte liifliken Saken, de uns nodich effte Bedarff sin, edder de  
wi suß gerne hedden, demöddigen in kindtliker Thovorsicht van dem hem-  
melschen Vader weten tho bidden. Dewile it unmögelik is, dat wi ahne  
ein rechtschayen anholdende Gebedt scholden in Dogeden konnen wasen effte

uultstendich bliuen. Wente unse Trogent wedder den Duuel nicht moth  
 staen up unse suluest egene Krafft effte Sterke, sunder up Gades thoge-  
 sechte Hulpe, dar he spricht: biddet, so werde gi entfangen, kloppet an,  
 so wert Iuw upgebaen, sölet, so werde gi vinden! Unnd so wi Gott den  
 Wader im Geiße unnd in der Warheit bidden, so iset unmögelit, dat he  
 uns nicht scholde erhören effte twiden. Dat wi averst den Wader in  
 rechter Wiße weten tho bidden, möte wi dat Waderunse sin weten tho  
 seggen unde vorslaen, in welkerem wi alle Nottrofft des Lives unnd der  
 Selen bidden. Därnegest möte wi nha Kinderart unde Plicht Gott den  
 Wader weten tho fruchten effte gehorsam tho sin, dat is: nha sinen Wil-  
 len unde Bevele weten tho wandern, darumme möten oc gewust wer-  
 den de Gebade Gades, den kindlifen Gehorsam darinne tho öven unde  
 bewisen, darinne wi unsen Worttgank in Dögeden effte Feill alle Tidt  
 beschowen können; also wi averst unsen Feill recht bekennen, so werde wi  
 vororsaket, umme Hulpe unde Vorgevinge der Sunden Gott anthoropen.  
 Wente wi moten jo nicht unfruchtbar bliuen, dat nicht wor unyne süß  
 de Genade Gades entfangen si, dewile ein itlit Bom, de nicht gude  
 Fruchte bringet, wert affgehowen unnd int Wuer geworpen. Thom late-  
 sien moth me oc jo weten, wat unse here Ihesus Christus uns hefft  
 nagelaten thor Dvinge unde Sterlinge unses Gelovens unnd der broder-  
 lifen effte mallander Leve, welke wi Sacramente nömen, dewile de ganze  
 Summa des Christendomes im Geloven unnd der Leve gegrundet unde  
 vorvatet is. Datt ander Deel der Jungerschop effte Christendomß is  
 gelegen in ernstliker Annehmunge der bekanten Warheit unnd angebaden  
 Genade Gades. Wente wowol it ein kostel unnd ducrbar Schatt is, den  
 Wech Gades tho erkennen, so is it doch allene nicht genoch, wo dar  
 nicht ein Ernst hi is, den bekanden Wech tho wandern; dewile de  
 Knecht, de sinen Heren Willen weeth, unnd hefft sic doch nicht beredet,  
 oc nicht nha sinem Willen gedaen, de wert vele Schlege möten liden.  
 Wat mach it doch helpen, efft de Warheit unnd angebaden Genade in  
 Christo schon etliker maten erkandt wert van Sundigen, de doch de Werlt  
 mit ehrem Wesende groter belevon, unnd moth allenthalven de Leve  
 Christi der Werlt Leve wifen unde Ruem geven. In solken were it beter  
 (also de hillige Petrus secht,) dat se den Wech der Gerechtheit nicht  
 erkant hedden, den, dat se ehn erkennen unnd sic leren van den hilligen  
 Gebade, dat ehne gegeben is. It moth darumme de Warheit nicht  
 allene gewust, sondern oc ernstliken bekandt unnd de angebaden Gnade  
 mit ganzer Truwe angenamen werden, in vollen Beschlusse des Hertzen,  
 darinne (so vele Godt Genade giff,) int Ende tho bliuen effte beharren.

also gar, dat me ock in der Brafsamikeit ſich gerne will anſprechen unde vormanen laten thom Guden, van einem Ibern, he ſi junck ebder oldt, unnd ſodane Ernſt moth me beide mit Worden unde Werken, miſ Doende, Latende unde Lidende bewiſen eſte betrogen, dewile, (alſe de Here ſpricht,) ein guds Miſche nth ſinem guden Schatte beſ Hertzen plecht Gudt hervor thobringen unnd ein guds Bom kan nicht ahne gude Frucht bliven, bringet he den nene gude Frucht, ſo kan it neen guds Boem ſin, dat iſ, it kan aue Dögeben-Fruchte neen rechtſchapen Chriſten ſin, vele weiniger, ſo he quade Frucht vortbringet. So moth denne jo de enſt worinne ſchinen unnd apenbaren, alſo dat ſich ein Chriſten Mitgenote entholve van apentliken Avertrebingen beſ Gelovens unnd der gottliken Gebade mit ſinen Hueftünderen, de he noch in ſiner Macht heſt. Unde dat he mit ſun tliken Worbuntniſen ander Lude Sünde tho ſterkende nicht vorknuppert ſi, alſe de Schlachte wedder unde vortt in duſen Orden jegen erer Selen Salikeit ſich verbunden hebben, dat de eine Schlechtesman, Mitman mit dem anderen will in dem Ede ſtaen, (ſo he dartho genomet wert,) unangeſehen, eſt ehme de Warheit der Eate, unme welke me ſchweren ſchall, bewuſt ſi eſte nicht, unnd dat de eine beſ Geſchlechtes mit dem anderen will gelben unde uthleggen, ſo he Jemande dottſchleit eſte anderen Schaden deitt in ſinem Live, unangeſehen. eſte ſolkes mottwilligen nth Hate unde lutteren Averbade geſchutt, eſte nochtwehrens, darborch ſe alles unſchuldigen Blodes dreſhaffrich unde medeſchuldich werden, dat up ſolken Troſt der Medehulpe eſte Diphicht vorgaten wert. Wente dorch ſolkes werden de Böſen geſterket in ehre Dveldadt. Summa, ein Chriſten Mitgenote mott ſchlichtes unberuchtiget unnd unargelik ſin in ſinem Banderan, alſe dat he in ſinem Buerſchoppe unnd mank ſinen Naburn gude Lucheniffe hebbe, unde dat de Lude gerne mit ehme handeln unde tho doende hebben willen. De Armen, de geſundt ſin unnd wol mögen, möten ſich nicht ſchemen, framen Liden tho denen, eſte arbeiden unme de Neringe, unde möten unardiger Lungeie ganz unberuchtiget eſte unvordechtig ſin. Vorder, wowol eine chriſtlike Gemene ein Licham iſ des Hövedes Chriſti, in der Leve ſo malkander verbunden, dat, ſo dar eine der Lebe lidet, ſo liden alle Geleber mede, unde wen dar eine wert herlik gehalten, denne frewen ſich alle Lidmate mede. So kan it nicht anders ſin, den ein rechtſchapen Chriſten wert ſich ſiner Mitgenaten unde Medeleber in Chriſto annehmen, darna de Ddrfflichkeit unde bröderlike Leve eſchet. Jadoch, dewile de ungelöwige Sorchſoldikeit unde ſchönde Bueckneringe ſo aver maten grott, unde de bröderlike Leve allenthalven ſo ſeher vortoldet iſ, dat it dem Miſchen balde vordrutt,

wen he Ungemat unnd jennige Moge umme des willen siner Rede: Christen schall dragen effte undergaen: so moeth me noch den Christen: Ernst tho bewisende, twierleie van den eschen, de thor Gemenschop scholen gelaten effte genamen werden, dat se dar Geloven up seggen nha ehrem Vormoge tho holden. Dat ene, efft se oc berebe willen sin, nha ehrem Wolmoge den Christen: Mitgenaten in ehrer rechten Nochtrofft tho helpen unde bithostaen, it si Armodes effte Krankheit halven, unde willen des tho freben sin, dat me se dristigen ansprete, wen solte Nocht vorhanden ij. Wente gelit alse-dejennen, de mit unardiger Dulheitt unde Lunterie de Lidt vorbringen unnd willen nicht arbeiden effte wat rebelikes schaffen edder hanteren tho ehrer sulvest Neringe unde Nochtrofft, sonder behelfen sic mit unschemeliker Truggelle ahne Nocht unde sin anderen Lidten beswerlit, scholen nicht tho der Gemenschop gelaten effte genamen werden, dewile de Apostel will, men schole mit sollen nictes tho schaffende, unde de nicht will arbeiden, schal oc nicht mede eten. Also scholen oc de nicht thogestadet werden tho dem Auentmale des Heren, de den Rechtschapen, Armen effte Nochtrofftigen nicht willen tho Hulpe kamen unnd doch wol vormogen. Wente wol sinen Broder nicht levet, de blifft noch im Dode; unde wi scholen uns nicht leven mit Worden alleine unde mit der Tungen, men mit der Dadt unde Warheit, alse St. Johannes betuget am 3. seiner Epistelen. Item: Christus wert sulvest am jungsten Gerichte seggen: gaet, gi Vorvolkeden, in dat ewige Wuer! ic bin hungerrich gewesen unnd gi hebben mi nicht gespiset. So sin den beide, de Luntersich unnd de Unbarmhertigen der christliken Meenschop unwerdich unde wert ane Zweifel ehne mehr tho Schaden alse tho Heile sin, wen se rede unvorschns effte unwerens werden thogelaten. Darnegeft dewile wi in der Saubtneinge des Lives unde Blodes Christi ein Deeg unnd eine Koete werden, ein luttif Suerdeges averst, so he nicht uthgeveget wertt, den gangen Deeg vorsuret; unnd vorderst, alse de Apostel betuget, so mott jo ein itlik Christen Lidtmate mede helpen nha sinem Vormogen, den rulen Suerdeeg utthovegen, up dat, na dem Gehete des Apostels, de Quaden uth dem Middel gedaen werden, so vele moegelit, na dem Bevele des Heren, Matth. 18.: sundiget din Broder an di, so gha hen, unnd vormane efft straffe ehn twischen di unnd ehne alleine. Alse he denne de Vormanninge in guden nicht annimbt, sic tho beteren, men vorhardet in dem Quaden, de moeth dorch de ganze Broderschop wedder uthgeworpen werden, dat is den: in den Bann gedaen. Unde wen soltes nicht geschege, sonder dat apentlike Quade worde mit dorch de Winger gesehen, unde bleve in der Semene ungestraffet, (well Gott affwende,) so worde

sick de ganze Semene der ungestrafften Sunde deelhaftich maken unnd sick so gegen Got vorgripen unde vorsundigen, datt se neuen guden Vorttgant worde hebben. Des mach me ein schrecklik Exempel lesen Josua am 7. van dem Achan, wo dat ganze Volk Israel seines moeste Nadeel liden, unde fonde neuen Degen hebben, bet de Achan uthgeradet wartt. Darumme so moth jo ein Christen Mitgenate mede sorchvoldich unde nicht vorsumelik sin in dem apentlikten Valle seiner Medeleider, men moth se darumme anspreken unde vormanen se ehres Christendomez effte Doeygelofftes mit aller Frundlichkeit nha dem Gesette des Heren. It were den Sake, dat de Brakfamiige vorqueme in der Bekentenisse unde Beklaginae seines Gebrefes, unde kerede ernstliken wedder aff van den Quaden. It mach averst de Wall so apentlik unnd unardich sin, dat de Brakfamiige nicht halde ohne grote Ergernisse kan wedder thom Auentmale des Heren gelaten werden. Darumme moth sodans sick erlike Lidt darvan entholden, unnd sick darentwischen so bewisen, dat it beide den, de noch buten sin, gelik den Broederen schinbar werde, dat ehme sin Wall effte Dveldath van Hertten ledt is. Men moth averst der Vormaninge aver des Regesten Wall mit groter Bescheidenheit gebruken unde nicht altho nowe up sinen Regesten sehen. Wende dar plecht Vorbitteringe unde Vorseringe der Leve uthdoolgen. Darumme also wi de Werke unses Regesten in unsen Hertten konnen tho Gude duden. effte konnen it ehme so affnehmen, also hebbe he itt schlechtes unvorsichns gedaen, edder dat he so averilet is geworden, dorch unvorsichtige Anrominge des Satans, in welchen de Uthervelden oer sumtides plegen tho strukelen, unde gelovent nicht, dat he it mottwilligen effte uth Vorachtinge dohe; So moege wi de Vormaninge effte Straffe wol eine Lidtkant anstaen laten, beth wi sehen, efft he darinne bliff effte nicht, wi scholen averst darentwischen sinen Zeill helpen thodecken, Gott vor ehne bidden unnd mit ehne handelen, also wi in geliker Sake van einem anderen gerne hebben wolden. In Summa, de Vormaninge effte Straffe schal egentliken gescheen in solkem Gebrefe, dar me einem de Menschop billiken umme weigeren edder einen uth der Menschop umme werpen mochte, so he in den Quaden vorharden worde, also de de apentlik handelen effte doen gegen de Christen Geloven unde de Gebade Gades. Also dar me Loverie mit anderen Stucken des Ungelorens in sinen Nöden gebruket effte dartho helpet unde radet solkes tho gebruken. Item, dar me Lasterwortt gegen Got unnd alle gotlike Dinge redet. Also me valsche Ede schweret efft sus bi Wunden, bi Blude unnd Marter des Heren sölet effte schweret, effte sine Kinder schweren horet unde straffet se nicht, unnd solkes vele, de de anders wor geschreven

saen. Thom latesten, schal sodane christlike Menschop, wels ein Hues unde Tempel Gades is, bestendigen gehalten werden, so moth se recht sin, nie unnd gotvorstendige Worwefers hebben, de de Gade mit Trunnen meinen unnd möten ein gudt Ansehent unde Geloven hebben unnd so nicht beruchtiget effte vordrechtich sin bi der Gemene, also were jennige Unehrligkeit an ehne, also Horerie, Schwelgerie, Olignerie, unschicklike Diricheit mit anderen Unsteden. Wente ein Sclensforger moth ein unergerlik unnd erbar Leven oec vor der Werlt voren, unde moth sin aise ein getruwe Buummeister, de dat Buumvellige im Huse Gades konne wedder tho rechte bringen. Itt möten oec de Bröder unnd Suster so unne de veer Welen einmal thosamende kamen, effte barna de Gelegenheit eschet, bi de Kerken. In welcher Vorsammelinghe moth me de Gebreke straffen, de in besundriger Vormaninghe nicht gebetert sin unde de sich darenbaven noch vorharden, in den Bann doen. Item, me moth dat beischaffen, dat de Armen der Bröderschop vorsorget unde de Kranken gehantthavet werden. Item, so dat Twihscheit mank den Bröbern entsunde, dat de möge geschlichtet unde bigelecht werden. Item, dar moth me vorklaren, effte sich ein Twiffel in dem Geloven effte in der Lehre erheven worde. Men moth dar oec de Broder unde Suster vormanen thom vl. tigen Gebede, unde dat se sich so nicht vordreten laten jenniges Dinges van Gade thogeschicket, up dat se mögen vnstendich bliven ant Ende; unnd solkes vele, dat de Ervarenheit wisen wert.

### Van Schedtlicheit der Bndbreven.

Wowol ein ganze Landt tho Dithmerschen hefft vorwilliget unnd lugerumet, dat men dat reine unnd lutter Evangelion Christi schöle vorkundigen, also Christus gebenediet sulvest bevalen hefft; ja, ein Landt hefft den Predikern dat Joec up den Nacken willen leggen, unnd hefft bi merklicher Poene unde Straffe allen Predicanten deses Landes gebaden, dat Evangelium lutter unnd unvorwelschet tho predigende, dewile dar nene Wise effte Wech, salich tho wardende, is, ohne also uns im Gnadenrisen Evangelio Christi geopenet unnd kundt gedaen wert, so is et doch weinich Vorschlach, effte it rede geprediget wert, dewile vast alle Schlehre, (och leder!) deses Landes tho gruwliken Vorderve ehrer Selen Selicheit sich darwedder vobrevet, vorsegelt, dat is, vordunden unde vorkricket hebben, effte it velichte wol uth Unwerenheit unnd Unvorstande der gottliken unde rechten Warheit gescheen is. Wente nhademe it unmoegelik is, dat me thogelste nha dem Evangelio leven kan unnd in sodanen

Werbuntulffen bliven, so is et gelit, effte me mit einer Handt dat Evangelium annimbt unnd doch dat me wedderumme mit der anderen Handt weret unnd nedderschleit. Effte gelit so me tholet, ein eddel Sadt tho selende, unnd allisewol demsulven Sade werete, dat it nene Frucht moeste bringen, dardorch geschege, dat it oc vprgevet geseiet were, darumme so ein Landes — — — [S. den Anhang.]

### Eine Schlectes themelike Bunteniße.

Wi N. Schlachte, wahnhafftich tho N. im Carspel N. hohen kundt unnd apenbar allen unnd einen Ibern, watterlei Standes effte Werdicheit de sin, den duße unse Bress vorkumbt, sehen effte hören lesen, dat wi eine nie reformerede Belevinge unde Voreiniginge upgerichtet hebben, nha Rade des gottliken Wordes, in nhalvolgender Forme unde Wise. Na deme wi uth gotliker Genaden dorch de Preditie sinis heilsamen Wordes erkennen, dat unse vorigen Vorbunteniße unchristlik sin, unnd so wi darinne vorharren, nicht können selig werden; dewile ein Christen dem Guden nicht schall noch moth wedderstreven, unde hanthaven dat Böse; wente so Jemant de Dvelbath unde dat Bose hanthavet, mit Rade effte Dade vorsterket, de malet sich dessulven Quades deelhafftich. De denne in solchen Vorstrickingen unnd Handhavigen des Bosen vorharret, kan nene Vorgevinge der Sunden entsangen, nhademe he van dem Quaden nicht affleth. Dat wi averst in solchen Quaden nicht lenger vorharren unnd datsulvige nicht handhaven, wille wi unse gemelte N. Schlachte beleven: So Jemant van unsen Wedderen Schaden lede, de were lisslik edder dottlik, dat Gott afftere, dar wille wi alle unnd eindrechtigen vlitich tho sin, (der leven Plicht na,) dat desulve Schade nha unsem Landrechte gebetert werde, unnd willen den Armen darinne nicht mehr vorlaten, alse den Riken, dar itt rechtverdiich Schade is. De Unkost averst, de darumme gedaen werdt, schall men van dem Schadegelde holden, wat dar denne mehr averich is, so de Unkost betalet is, dat schal dem Liber effte sinen Erven volgen. Kan de Liber averst, effte sine negesten Grunde, den erleden Schaden allene tho rechte manen effte in Wruntschop schlichten, ahne des Schlectes Hulpe, sodanes tonne wi unnd willen ehme wol gunnen. Vorder, so dar Jemant van dußem Schlecte Schaden bede, he were lisslik effte dottlik, den Schaden schall he allene beteren, is he averst so arm, dat he den gedanen Schaden na unsem Landrechte nicht beteren kan, so wille wi mit dem Schlachte allike nha darto sin, unde scholen einen Willkoer hebben, effte wi den

Schaden tho Selbe beteren willen, edder effte wi den Handbedinger willen antasten unde dem Rechte averantworten, effte denjenigen, de den Schaden geleden, effte sinen Vrunden. Wider schal van unsen genömesden Geschlechte neen Man genöddiget werden edder vorpflichtet sin, na düsem Dage tho tugende edder tho schweren in des anderen Schaden effte Saken, dat he sulvest nicht angehöret effte gesehen hefft unde ehme unbekant ist. Wente solte sint vallsche Luchenise-unde Meenebe jegen dat Gebott Gades. Wor he averst der Sake rechte Wettheit hefft, dorch Ansehent effte Unhörent, dar schal he de Warheit van betugen sunder Uthflucht unnd Beeden. Weigert he sodanes umme Hates willen, so he de Warheit weet, so schal he jegen unse Schlecht XC. fl. gebraten hebben. Vorder, so dar binnen Schlechtes jennich Riff, Haber effte Twist entstunde, van Schaden effte anderen Saken; dat de Sakenwolde under einander nicht schlichten konden, dar wille wi veer seter Mans setten uty unsem Schlechte, dar schall de Sake genzlichen in Fruntschop effte Rechte bi staen, unnd desulven veer seter Mans scholen in sodaner Sake, unangesehen de Personen, als vor Gades Dgen handeln unnd de Hovetsake scholen den darvan nicht appellieren, bi Verlust der Sake. Item, dar eine van unsen vorgemelten Geschlechte in Sake velle mit einem buten Schlechtes unnd eine rechtvordige Sake hefft, den schal unse ganze Schlechte Bivall doen unde behulplich sin, dat he in sinen geven Rechte nicht vordructet werde. Wo averst unse Schlechte kan merken, dat de Sake up erer Siden Unrecht is, so schal men unsen Man dartho holden unnd hebben, dat he sic im Landrechte benögen late. Wil he denn dem Schlechte nicht horsam sin, so schal he van dem Schlechte in der Sake ganzlichen vorlaten werden. Schal men daromme reisen unde Unkost doen, de schal de Sakenwolde holden. Is he averst so arm unnd de Unkost nicht vormach tho holden, so wille wi eindrechtigen mit dem Schlechte daromme spreken unde raden, wor wi sodane Unkost nehmen willen, dat wi unse armen Beddern nicht vorlaten. Wann er wi mit unsem Schlechte ein Sammelt gelecht hebben binnen N., dar schal ein jewelik Schlechtes-Man thor Stede sin, bi veer fl. Brote, so verne he ahne Nochtsake is. So wi averst dat Sammelt tho Meldorp gelecht hebben, in dat Hues, dar wi dat gelecht, schal ein jewelike thor Stede sin, bi dem vorgeschreven Brote unnd tho elven Schlege; kumbt he na elven, schal he einen fl. darbaven vorboret hebben. Unnd in de Stede, dar wi mit dem Schlechte vorgaddert, des Schlechtes Werve handelen, schal ein isplit velich wesen vor Speworde, Betergöte unnd Wustschlege, bi Brote eine Tonne Hayforger Beres. Wider hebbe wi eindrechtigen oec noch bewilliget unde



belevet, so dat Jemant van unsem ergedachten Geschlechte ein Unvall anqueme, also dat sin Hus affbrende, wille wi ehme temelike Hulpe unde Biplicht doen mit Geltshattinge unnd Wagenvore, so lange berth be sin Hues wedder under dem Dacke hefft. Wat averst de vulle unnd halve Ploch dartho geven schal unde wo vele Wore tho holdende, dat schal bi VI. Mannen staen, uth den Klufften tho vorordenende. So wille wi oc doen bi deme, dem sin Dil dorch ungestumige Blodt uthginge Dergeliken so Jemant van unß in Krantheit velle mit sinem Huesgesinde, darumme sin Ploch unde Lenten liggen, unnd sin Bank in der Urne bliven' moyste, deme wille wi oc tho Hulpe kamen, dat sin Aker besiet unnd sin Bangk gesammelt werde, dat wi jo under unß dat Werk der Leve bewisen, dat wi sunst einem Ibern plichtich sin tho leisten. Hirmit schölen genßlik gebddet unnd gecancelleret sin unse votigen Bindtbreve, de wi unnetenß jegen Gades Wortt unde der Salicheit mochten upgerichtet hebben. Konne wi averst weß Nutters unsem Christendoem entlif hirnamals erdenken unde bekamen, wille wi nicht uthschlaen, sunder mit Dantsegginge upnehmen unde htrin setten, Gade tho Ehren, unß unde unsen Natamelingen thor Beteringe unde Salicheit.

Datt erste Edict. 1537.

So denne hir im Lande Dithmarschen itlike, so ane Gades Wortt in apenbaren Sunden unde Bosheit leven, (unnd in Wortiden dorch de Gestliken also Prawest, Official weß gestrafft, de doch de Straffe jegen Gades Wortt mißgebruket, oc nicht thor Beteringe, darumme sulvest uth egenem Bewege, ehres Mißbrukes halven, buten dem Lande gebleven,) so wi denne mit Gades Worde underwiset, up dat wi oc nene Straffe van Gade, dem Heren, dorven besorgen, so de apenbar vorhardede Sunder unnd Bosheit ungestraffet bliven, hebbe wi mit unsem Lande beschluten: Dat de Schlutere effte Radtvagebe, also dat geschworen Recht in einem itlikem Carspell, scholen bi eren Eiden dartho vorplichtet sin, dat se, alle de apenbaren Sunderß, de van ehren Sunden nicht willen aflaten effte sic beteren, tho straffende, dat se in allen ehren Carspelen scholen befragen, unde wor se de bewinden effte dat apenbar stratenrichtich is, de mit Wetten des ganzen Carspels effte Stadt tho straffende. Wor de Schlutere effte Radt sodanes wußten unde mit Eiden nicht mochten beneinen unde nicht wolden straffen unde verschwegen, so scholen se an dat Carspel XXX. mfl. vorbraken hebben. Unde so dat Carspel dat oc wußten unde mit den Sluteren oc nicht

straffen wolden unde mit einem Kerken-Nemede nicht neen seggen konden, so schal dat Carspel LX. mk. vorbraken hebben, alse XXX. mk. tho des Landes Unkost unnd XXX. mk. den Acht unde Wertigen. Unde alle de Sluter unde Radt scholen alle Jahr, de des Jahres gewesen sint, up Temper Sonnavende negeft Pingestdage, vor dat ganze gemene Landt tho Dithmerschen ehren Gedt geven, dat se ehres Jares de alle gestraffet hebben, de so in apenbaren Sunden befunden unde vorder nicht afflaten willen, unde nemands in ehrem Carspel mehr weten. Werden se valsch befunden, scholen se tho des Landes Unkost LX. mk. geven unde ehrlöf gevonden werden. Also tho straffende, de in apenbarer Ehreterie leven unde bedriven, (also dat stratenruchtich unde molentruchtich is unde mit högsten Rechte nicht mögen entschuldigen,) beide tho straffende. Effte wert Jemandt apenbar so befunden, alle beide so tho straffende, mit einer apenbaren Riffstraffinge, alse Etapen, effte up den Raef vor dat mene Carspel tho bringende, unde gelikewol selvest alle Unkst noch dartho holdende, dar se so vele Guder hebben. Unde apenbare Woteners, unnd de in apenbarer Horerie leven. *De Loverie.* So denne dat gemeine Ruchte, in dem Lande tho Holstein whane ein apenbar Loverer, *Lodewick* genömet, dejenne de den sölen, scholen se oec straffen. So denne oec mit dem Lande angenhamen, den Sondach unnd andere Festdage, in der hilligen Schrift bewehret, nha Made unser Superattendenten tho hilligende, tho virende, Gades Wortt tho hörende, den ganzen Dach Gade tho laven unde tho prisen. Dar Jemant dat vorachte, schal eine Tunne ingebruwen Beer an dat Buerchop, dar he whanet, vorbraken hebben, unnd eine L. Beer an de Sluter. Dar de Schluter dat vorsumen unde nicht straffen, schden se ein XC. fl. an dat Carspel vorbraken hebben. Desgeliken wo vormalß unse Superattendenten ein Gebott hebben laten uthgaen, alse dat neen Rödger, effte Jemant wol de sint, neen Beer, Win effte Bernevin vorkope, up de Dage, alse me dat Wortt Gades schal prediken, noch vor dem Sermon unde under dem Sermon, ehr dat ganze Ambt ute is. Ofte Jemant dat vorachtet, de schall de Tunnen mit dem Vere effte Wine an de Schluter vorbraken hebben, de mögen se strax nehmen unnd schall likewol tho des gemenen Carspels Unkost XC. fl. vorbraken hebben. So de Schluter dat vorsumen, scholen se gebraken hebben, wo haven geschreven. Desgeliken dat Carspell, wo se dat vorder vorschwegen. In aller Mate bi demselven Broke scholen sic de Kreiners, de Koplude unde Wherorkopers van dem Kerthave unde Thokopende entholden, so lange beth de Sermon. unnd dat ganze Ambdt geendet is. In aller Mate de

Walberer bi demselven Broke ehres Barberendes under dem Ambretho  
entholden. Se schölen oc straffen Junckfrowenschenders unde apenbare  
Woleners. Da alle dejennen, de apenbar handelen unde doen  
jegen Gades Gebott, mit Ernste straffen bi dem haven geschreven  
Bröke unde Pene. Da de ehren Wader unde Moder, de Olde-  
ren, slaen, werpen effte unehren mit Worden effte Werken, up  
dat wi van Gade nene Straffe darbaven mögen erwarden. Allen Blitt  
vorwenden, dat dat Unfrucht uth dem Korne werde gejabet unde in dat  
Wuer geworpen, dese Articul in des Landes Book tho schrivende, soda-  
nes tho holdende, so lange eine christlike gottlike Reformation im Admi-  
schen Keiserdome werde upgerichtet. Willen wi uns denne also Christge-  
löbigen daran holden. Datum Sabbatho post Margarethae 1537.

Gunther Warner, Secretarius Terrae Dithmarsicae de man-  
dato praemissorum manu pr.

Wo nha men christlik unnd in Ehren frien möge.

Dewile vele Dragens is hit im Lande, wo nha me christlik unnd in  
Eren thosamende frien möge effte in den hilligen Gestandt treden, is tho  
weten, dat wi aver soven Jare, de wi Upseners hir im Lande heten,  
hebben aver desulve Sale geradtslagett mit godtliker hilliger Schrift,  
unde vorder mit den christliken Keiser-Rechten, unde hebben befunden:  
dat dejennen, de sic van ander reken sönen upper einen Siden int dorde  
Lith, idt si Blutsabbes effte Swetbeddes (Schwigerschafft) halven, de  
mogen wol nha dem Gades-Rechte effte nha christliken Keiser-Rechte tho  
hope frien, wen idt in den Fruchten Gades geschutt, effte rebe de ander  
Side, nicht wider also inth tweede Lith kan gerekent werden, wente bi  
den Rechtskundigen apenbar is, so wide de verner Side vam Stam-  
men kan gerekent werden. De Pawestes-Rechte hebben twar sodane Frie  
vorbaden unde doche allikewol wedder thogelaten, wen men Geth geven  
fonde unde wolde. Wi averst, so wi rechtschapen Christlöbich sin, be-  
hove wi de christliken Friheit van dem Paweste nicht tho kopen, sondern  
se uth Gnaden dorch Christum unsen Heren, de mothe gelaveth unde  
gebenedieth sin in Ewichheit. Amen.

Nicolaus Boie tho Weslingburen.

Dewile wi Superattendenten aver etliken Jaren unses Landes  
Overicheit vorgebragen, dat se sic daromme bespreken scholden, wo nha

men raden unde tholaten schole, in den Gestandt tho vrigende, wente wi begelikes daromme besocht wurden, unnd Gades Gesette, oc Keiser-Rechte neger tholaten, also des Pawestes Decret; Darup hefft zelige Peterß Detleff yn Namen der anderen geantwordeth: na dem wi der Schrift enbynne, so scholde wi darup articulern, wo idt na der Schrift bestaende soude. Szo hebbe wi deme na articuleret unnd in dat dorbe Lyth, beide des Blottsibbes, oc des Swetbeddes haluen thogelaten, wowol Gades Gesette nhene Lebe relet. Desse Articel hebbe wi wederumme vor de Overicheit gebracht, unnd nemanth hefft darwedder gerebeth. Also hebbe wi sodder der Lidt, darna thogelaten ic. Nhe schal overst weten, wanner de eine yn dat dorbe is vam Stamme, de ander in dat ander Lydt, so syenen (sin se) undermallander under sic in dat dorbe, nha der gemeinen Regell der Rechten, so verne also de Wordeste vam Stamme is, so verne syn se under mallander, den Stooc utghenamen, wo oc vandages bi des Pawestes Macht, wanner de eine yn dat veste was unde de ander yn dat dorbe, so weren se beide Frombde, unnd de Pawest dorch syne Dispensation unde Afflatesbaden yn dat dorbe tholeth, wanner se Geldt in den Kasten geven, des he neue Macht gehabt hadde, unne Selbes willen tholaten, wanner idt Godt vorbaden hadde, darvan ic Nicolaus Boie gegenwardigen protestere.

Nicolaus Boie in Meldorp.

Unde ic Gunther Werner, Secretarius des Landes Dithmerschen, buth, wo haben geschreven, mede yn Macht gefundenn, betuege mit deffer myner Handschrift.

Ja M. Johannes Enit, Pastor zur Heide unnd Superintendente, betenne dith alle, wo haben vortekent, mit deser mynet Handschrift.

Van Chesaken, unde wo nha men frien schole. Tucht-articul.

Up dat de Tuchtordeninge gehalten unnd vorargerlike Vorgripinge in den Chesaken vorhddet werde, hebbe wi disse nhalvolynde Articul gestellet. Gott almehchtig hefft im olden Testamente, als Lev. 18., in dem Echtenstaz der Blottvrandschop halven etlike Personen vorbaden, de ic thor Ehe nicht nehmen schall:

II.

9

Der Blottorunſchop  
halven.

Mine Moder.  
Mine Steffmoder.  
Mine Suſter.  
Mine Halffuſter.  
Mines Kindes rechte,  
eſſte Steffdochter.  
Mines Vaders Suſter.  
Mines Moder Suſter

Der Schwegerschop  
edder Schwettbeddes  
halven beſſt Gott vor-  
haben, nomliten:

Mines Vaders Broder Wiſſ.  
Mines Sones Wiſſ.  
Mines Broders Wiſſ.  
Mine Steffdochter.  
Mines Steffones  
eſſte Steffdochter Kindt.  
Mines Wives Suſter,  
dewile min Wiſſ levet.

### W o n h a t h o f r i e n .

Dewile averſt unſe Here Gott den Joden deſſe vorgeteladen Perſo-  
nen vorbaden unnd andere hir nicht genömet thogelaten, hebben ſe wed-  
der Gott geſundiget, de kuten deſſen Perſonen in dem anderen edder  
dorden Lebe gefriet hebben. Averſt unme der Unvorſtendigen willen, de  
ſit oc in allen Gadesſaken unnd Werken lichtliken ergeren, ſoltes mit  
gemeiner Ehrlichkeit vorthofamende; unnd dewile wi oc ſehen, dat vele  
der Grickeit nha, de Erve, Güder unnd Grunde mehr ſoken unnd belea-  
ven, alſe de Perſonen, welkere Perſonen doch in der Ehe vornemliken  
ſcholen geſocht unnd belevet werden; hebbe wi derhalven vor gutt unnd  
nddich angeſehen unnd ſo mit unſem Lande belevet: datt nemant eine  
Perſone frie edder thor Ehe nehme, he konne ſit denne mit ehr in dat  
borde Litt reſen, dat ſi denne der Blottorunſchop edder Schwettbedde  
halven. So Jemant ſit vorgrepe, de ſhall jegen unſes Landes Radt  
LX. mk. vorboret hebben.

### W a n W o r l o f f n i ſ e n .

Men ſhall oc de Worlovinge apenbar unnd nicht hemeliken hande-  
len unnd holden; dat iſ averſt ein apenbar Worlovinge, wanner de Brude  
gefordert, freiwilligen thom Frier ja ſecht unnd tho beiden Siden de  
Grunde eſſte ſeter Volk dartho geeſchet werden, unnd den verſchen  
Beker nha unſes Landes Gewahnte mit einem Sange dartho brutet,  
edder apentlik van dem Predigſtole vorkundigen unnd Got anropen laten,  
dat he denſulven Standt ſegen wille; ſo worde oc upgedeket alle Hinder-  
niſe, ſo dar mochte underlophen. Welche Wortkundige van dem Predig-  
ſtole loſſlik unnd chriſtlik were. Darumme ſchal men den Paſtor eſſte  
Kappelan oc beſöken, dat ſe de Wortruweden thofamen geven, dewile it  
ehr Ambacht iſ, unnd nicht derjennigen, de ſulkes Ambachtes nicht  
hebben.

**Van Uthlenderen.**

Item, so dar Uthlenders, dar men van ehrer Selegenheit nene Kantschop hefft, bi uns thor Ehe gripen willen, de scholen loffwerdige Luchenise schriftlik effte muntlik bringen, dat se frig unnd unvorbunden sin unnd in anderen Steden effte Landen nene vortruwede Personen sitten hebben. Konnen se averst umme Swarheit willen nenen bewisen, so scholen se der Overicheit, dar se sich begeben, Vorgen stellen, dat se unvorbunden sin, unnd dar it denne nhamals uthbrete, dat se vorbunden weren unnd anderswor eine vortruwede Persone sittende hebben, so scholen se den Hals vorbraken hebben. Willen se averst neen Bewis halen, od nenen Vorgen stellen, unde darbaven sich thosamende geven laten, so schal dejenne X. mk. Lübsch. gebraken hebben, unde de Brudt unnd Brudegam scholen thom Lande uthgestupet werden.

**Van Ehebrekern unde apenbaren Bolern.**

Am V. Bole Mosis am 23. cap., hefft Got de Here den Kinderen. Israel strengichliken gebaden: dat dar nene gemene Fruwe, od nene apenbar Unküscher effte Boler mank se sin scholde, wente it scholde ein Gades Volk sin. Uns averst im nien Testamente, de wi Christen, dat is, ein Gades Volk, heten willen, darup wi de Ddpe entfangen, is it od harde vorbuden, dat keine Horerie noch Unreinicheit schal van uns gescht werden. Wente umme des unnd ander Laster willen, Eph. 5. kumpt de Torne Gades aver de Kinder des Ungelovens. Men schall od mit demselven nene Gemenschop noch tho schaffende hebben, 1. Cor. 6. Hiruth volget so klarliken, dat wi, de wi uns romen des Evangelii unnd ein Gades Volk, dat is Christen, genohmet werden, scholen nene apenbare Ehebrekers noch Unküschers mank uns liden, bulden noch handthaven, dat wi ehrer Bosheit nicht deelhaftich werden, unde so Gades Thorne up uns laden. Worumme hebbe wi mit unsem Lande tho Dithmerschen eindrechtigen belevet, dat neen Carspel noch Bled effte Wuerschop in unsem Lande scholen apenbare Ehebrekers effte Bolers liden effte upholden, sunder mit ernstliken Insehende straffen, dat se it affstellen. Willen se averst sulkes, dar se einmal gestraffet sin, nicht affstellen, so scholen se den Hals vor hundert mk. lösen, edder ahne Genade uth dem Lande gewiset werden. Dejenne averst, de sulke upholden, huseu edder hegen, de scholen jegen den Radt effte Gerichte, dar se

wanen, XXX. m. l. vordoret hebben. Dar de eine Echtegade van dem andern dorch Unwillen scheidet und daraver de Affgescheidede in Ehbreterie velle, des de ander velichte dorch sine Hardicheit eine Orsake mochte sin, so scholen se sich under mallander vordöney unde vorthan in ehlicher Pflicht unde Truwe leven. Willen se sich nicht vordönen, so schölen se unvorandert bliven unud tuchtigen bi sich leven, nha Ordel ehyrer börliken Overicheit.

Duth is de Klage unde Thosprake, de de Prawest unud Official, Commissarius unde Notarius der Prawestie tho Hamborch, unde Decken, Domheren, Capittel unde ganze Papheit tho Hamborch vorlagen vor dem Romischen Keiserliken Camergericht aver bes Landes Radt des Landes Ditmerschen. 1540.

Inth erste beklaget sich de Prawest tho Hamborch, wo ehme in dem Lande Ditmerschen thobehöre in deme ganzen Lande Ditmerschen alle Recht unde Recht, beide geistlik unde weltlik, dat kame unde behöre den acht unde vertich Vorwesers unde Elütteren des Landes Ditmerschen gar nicht tho. Unde de hebben ehm sodane Recht mit egener Gewalt genamen unde berovet, spoliert. Unde de Praweste hebben sodane Gerechticheit haven de XX. XXX. XL. .L unde hundert Jare unde haven Menschen Gedechtnis in rowliken Brute unde Besittinge gehatt. Unde de Prawest moge alle Ditmerschen mit sinen Official, Notarien, unde hebben de Macht, alle Ditmerschen, geistlik unde weltlik, umme Penning-schult, Schaden, umme alle Sake citeren, laden, bannen. Sunst hebbe de Acht unde Vertich unud Elüttere des ganz neue Macht tho richtende. Dartho hebbe de Prawest alle Bröke tho nemende, tho straffende, also van Dotts-schlage, Junckfrowenshendende unud alle andere Bröke. Unde de Prawest hebbe de Macht int Landt, umme Schulde unde Bröke int Landt den Bann-Interdict tho leggende, alle Gadespende Ceremonien, als de Sacramente, apentlik vorbeden, nicht tho doepen, begraven, de Kloken tho ludende, mitt mehr groter Vorbedinge. Sodanes alle in roweliker Besitt gehatt unde gebruket, so vele Jahr, wo haben geschreven. Unud hebbe alle Jar twe Synodos geholden im Lande, dar men moeste wrögen, wat vor Bröke ehm vallen mochten unde konden, dar he Gelt mochte nehmen unde manen. Da beklaget sich de Prawest, alle sodan Gelt, dat de Prawest, Official, Notarien plegen so tho nemende unde tho schattende van den Broken, dat hebben nu, unud sindt der Lidt de Official unde Notarius nth dem Lande gebleven unde vor-

jaget, de Richtere unde Slutere in dem Lande van den Ditmerschen sulvest geschattet unde upgenahmen, unnd sodanes bi twe unde twintich Jahren upgenamen unde vorenthouden. Da beklaget sich de Prawest, dat he, wanner ein Prester vorstorven unde wedderumme ein ander Prester mitt einer Kerken, Vicarie effte anderen gestiften Lehne scholde belenet werden, de moeste tho allen Liden dem Praweste geuen, scholde he anderß de Vicarie effte Lehne in Besitt kriegen, teindehalve mk. Lübsch, unde deme Official, Notarien unde dem Stalknecht einen jeweliken dartho noch teilik Geltt geuen. Dat si ehme ock so mannich Jhar vorenthouden, unde de Ditmerschen hebben sodanes vorbaden, unde nemen nu sodane Geltt van den Lehnen sulvest in ehrem Budel. Item, so beklaget sich vorder de Prawest, dat alle de Kerken im Lande Ditmerschen, uthgenamen allene veer Kerken: Meldorpe, Warlke, Boackelenborch unde Heida, de ander gaen alle van deme Praweste tho Lehne, unde de hebbe de Macht, darmede tho vorlehnende unnd upthosettende, den he darmede belehnen will. Nu hebben de Ditmerschen alle Kerken sulst ingenahmen unde darup Kerkherden, Capellanen unde Predicanten gesettet, baven des Prawestes Willen unde nha ehrem egen Gevallen, unde so der Kerken berovet unnd alle jaerlike Linsse, Rente unde Pension, de-nien darvan plach tho gevende, baven de twe unde twintich Jar inne beholden unde sulst upgenamen unde gebruket, dem Praweste tho groten Rhadeel unde Schaden so ock berovet. Worder, so beklaget sich de Prawest, dat under den Kerken in dem Lande Ditmerschen noch eine Kerke is, genomet Olden worden, de allen Prawesten tho Hamborch incorporateert, ingelivet unde behoret tho ehreer Taffelen unde Dische, dar de Prawest jharlike van is betalt, alle Jare behoren vertich Gulden; dar se ehme des berovet, unnd sodane vertich Gulden gebleven unde sulvest upgenahmen. Noch beklaget sich desulvige Prawest, dat he in dersulven Kerken tho Olden worden hebbe veer egene Vicarie unnd eine Commenden, de sin egen sint, tho vorlehnende, de he ock vorlehnet, unnd de Heren, de darmede vorlehnet, hebbe alle Jahr van den veer Vicarien tho Pension gehatt unde van der Commenden LXXVI. mk., hebben se berovet unnd inne beholden achtein Jar baven alle Recht. So beklaget sich mehr de Prawest, dat de Ditmerschen, wat de Prawest, Official unde Notarius tho einen groten Summen alle Jahr plegen tho betalende, wo baven geschreven, hebben de Ditmerschen berovet unnd innebeholden. Worder beklaget sich de Prawest, dat dat Landt tho Ditmerschen tho Hemmingstede ein Kloster gebuwet unnd ehm vorsegelt, alle Jar uth der Kerken tho geuen X. mk., unde ock noch schuldich. Item, alle Kerkherden im Lande Ditmerschen weren plicht



sich, alle Jar ein Jewelit dem Praweste tho gevende 1 mk., darumme, dat se de Kerke beseten; hebben ock berovet unnd sint schuldich van XVIII. Jaren; de Ditmerschen dat inne beholden. Item, beklaget siet noch de Prawest, dat alle Prester, Pastorn in dem Lande Ditmerschen ehm aver dat drudde Jahr mosten einen Schatt gelden, darumme, dat he se scholde vordedingen, in dem Lande bi ehren olden Gebruke tho blivende, dat hebben se ehm ock berovet, spoliert, XVIII. Jar. Worder beklaget siet noch de Prawest, dat alle Kertherden ehm mosten geven Jewelit einen Gulden, darvor dat se tho Michaelis tho Hamborch nicht tho Capittel quemen, des is he ock berovet achtein Jahr unnd de Ditmerschen dat beholden. Nu beklaget siet de Deken unde Capittel tho Hamborch, wo dat se hebben twe Kerken, alle Mel d or p, dar se alle Jar van hebben LX mk. L., unde Wazte, dar se alle Jar XVI. mk. vanhebben, de ehne egene thofamen unde ingelivet sint; unnd hebben de Kerken in roweliker Brunkinge baven alle Minschen Gedechtnisse gehatt, ane alle Insage, unnd des nu berovet unde spoliert, unde de Pensen achtein Jahr inne beholden unde genhamen ahne alle Recht. Worder beklagen siet Deken unde Capittel, dat se alle jarliche baven Minschen Gedechtnisse in roweliker Besitt hebben gehatt, uth der Kerken alle jarliche: Oldenworden II. mk., Wejelenburen II. mk., Nienkerken III. s., Busen VI. s., Suderharstede XXX. s., Weddingstede XXX. s., Lunden VI. s., Henstede III. s., Hemmingstede III. s., unde dar nu berovet, spolieret, innebeholden, baven alle Recht XVIII. Jar. Item, noch baven de achtein Jar vorentholden unde berovet uth der Kerken tho Melborpe IX. mk. dem Capittel alle jarlik thobehorich. Noch uth dem Kloster tho Melborp vorentholden unde berovet alle Jahr dat Landt de XVIII. Jahr III. mk., vor dat de Nonnise dar wahniden. Noch beklaget siet de Deken, Capittel tho Hamborch, dat se in dem Lande tho Ditmerschen in den Carspelen Henstede, Tellingstede, beiden Harstede unde Hemmingstede ein frien Tegeben, gendmet unser Leven Fruwen Tegeben, baven vele hundert Jahr in roweliker Brunkinge unde Besittinge gehatt, unde de Carspel achtein Jahr des Tegeben berovet unde spolieret, der Doinkerken, dem Deken unde Capittel tho Hamborch tho Hone unde Spotte unnd ewigen Bordarve. Noch in der Kerken tho Melborpe X. mk. van S. Oswalbus Vicarie, noch in der Kerken tho Melborpe XIII. mk. van S. Detleffs Vicarie in de Serkamer alle Jahr, ock Achtein Jahr berovet unde spoliert. Wo siet duses alle Prawest, Deken unnd Capittel tho Hamborch so hochlicken beklaget, dat de Ditmerschen, wo hirbevorn geschreven, wedder alle Willikeit unde Romischen Keisers upgerichteden Lantfreden mit eigener Gewalt sodane gestifter unnd

wertliker Gerichtsheit Kerken, Vicarien, Commenden, Lehnen, Linsen, Renten, Pensionen, den Legeden unnd sonst alle andere ehrer olden Bruchlinge berovet, spoliert unde entsetzt unnd gewaltliken in dem Lande beholden. Darup beden Römischer Keiserliken Mayteten volmechtigen Camerriichters, Forsten unde Heren Asseshorn unnd eschen de Ditmerschen tho declareren, dat se erst haben Römischer Keiserliken Mayteten upgerichteden Landfrieden unnd Affbescheden in de Pene unnd Bröfe des Rises vorvallen sin, darin vinden unde ordelen, unnd darmith den Mandaten tho holden unnd mit der Acht unnd Ovracht dartho dwingen, dat se uns Prawest, Deken unde Capittel tho Hamborch in sodane unse affgenamene Richte unde Rechte, beide geistlik unde wertlik, unsen Official unnd Notarien laten wedder gebruken unnd in de Kerken Vicarien, Commenden unnd alle geistlike Lehne, den Legeden weddersetten unnd seler unde velich gebruken laten unde alle nhastaende Gelt, dat se duße achtein Jare van dem Richte, Bröfe, van Kerken, Lehnen unde Thegeden inne beholden, an einem Summen mit allen geledeken Unkost unde Schaden, wes derhalven gescheen is, betalen, anders de Richte unnd Ovrachte aver se gaen laten, dat alle Försten, Heren, Stede, Edel, Unedel, wo de sint, de Ditmerschen indgen fangen, ehre Guder nehmen, wor se de belopen unde vinden, so lange se tho sodanen Gehorsamen gebracht werden. So hefft dat Landt van wegen des Prawestes, sines Officials, Commissarien unnd Notarien, dat se mit dem Banne dem Armode affgeschattet, unde van den Kerken, Vicarien, Lehnen unnd was de Kerkherden unnd Prester mosten betalen, is de Summa van dußen achtein Jahren: vff unde vertich dusent unnd bi dren hundert ml. 2. Hir is noch haben wat de Official unnd Notarius pleget upthonemen vor Citatien, Bannbreven unnd Absolutien tho schwattende. Darbaven noch van den Legeden innbeholden: twosntich hundert unnd söstein Tunnen Roggen. Hir noch haben wes de Kerkherden unnd Vicarien na Meldorpe alle Jahr tho dren Reisen vortereden. Dar noch haben, wanner ein Prester starff, wat vor Testamente moste geven, unnd wat ein Prester geven muste, wanner he eine Vicarie belent, haben XIII. ml. tho gevende ane sine Leringe. Hir noch haben, wat de Wiel-Bischop van Kerkhoven tho consecrorende unnd tho wiende. Hir noch haben, wat de Stationarien, als unser leven Frowen Bade van Hamborch, St. Peters Bade van Bremen, St. Antons Bade, dartho, wat de Prawest van dem Römischen Afflate u. s. w.

By acht unnd vertich Vorwesers des Landes Ditmerschen antweden deme Kerkherden tho Lunden, dat he duße Klage apentlik lese

Morgen Sondach Sexagesimae vor dem Carspel unnd danne de Koster bi Pene LX. ml. strax bringe deme Kerkerden tho Hemme, de up den Dach Purificationis Mariae vor dem Carspel lese, unnd bi dem Pene de Koster bringe dem Kerkerden tho Webbingstede, de ock duse Klage lese up den Sondach Quinquagesimae, unnd dan de Koster bi dem Pene bringe dem Kerkerden tho Hemmingstede, de duse Klage up den Sondach Invocavit vor dem Carspel lese unnd bi dem Pene de Koster bringe an den Kerkerden tho Nordharstede, de ock vor dem Carspel lese de Klage up Temper Sondach, denne de bringe thor Heibe. Datum Heida, Sabbato post convession S. Pauli. Anno Chr. XL.

Gunter Warner.

Dat lateste Edict 1540.

In deme Namen Gades, Amen. So denne hir in unsem Lande Ditmerschen leider vele wedder dat upgegangen Gades Wortt unnd sin hillige Gebott in apenbaren graven Sunden unde Lasteren leven, de dar in vorgangen Eiden dorch de Geistliken, alse Prawesten unnd Officialen, worden gestrafft, wowl unordentlik, unnd baven ehre Eschling unnd wedder Gades Wortt der Straffe mißgebruket, ock nicht thor Beteringe, derhalven uth eigener Beweginge ehres Mißbrukes, (wo de Gottlosen vor ein ruschende Blatt plegen tho schuwen,) uth dem Lande gebleven. Nademe wi nu dorch Gades Wortt genochsam underwiset, wo men de apenbaren graven Sunde straffen, unnd under den Christen nicht hulden schall, dat wi uns derfulvigen nicht deelhaftich maken unde Gades Torne unnd ewige Straffe up uns laden; hebbe wi mit unsem Lande eindrech-tigen beschlaten, dat men de vorharbeden Sunder, de in ehrer apenbaren Bosheitt vorharren unde sic mit Gades Worde nicht willen raden laten, straffen unde vorwrogen schall, wo hirna volget: Dat de Schluter effte Radt unde Vogede (alse dat geschwaren Recht,) in einem jeweliken Carspell, scholen bi ehren Eiden, (ehrem Amte nsa,) dartho vorpflichtet sin, dat se alle apenbare Sundere, de wedder Gades Gebott sundigen apentlik unnd nicht willen aflaten, noch sic beteren, schöleu straffen, wor se de in ehren Carspelen, Bleden unde Buerschoppen konnen befragen unde uthvorschen, effte dat apenbar stratenruchtich is, de mit Wetende des ganzen Carspels edder der Stadt tho straffende. Wo averst de Schlutere effte Radt sodanes wusten, unde mit Rechte unnd Warheit nicht mochten benenen, nicht wolben straffen, vorschwegen unde dorch de Zinger sehen, edder hemelike Gifte unde Gave darvor nehmen,

unde leten de so gelitewoll in apenbaren Sunden bliven unde nicht so lange straffen, dat se gar darvan laten, so scholen se an dat Carspell XXX. mk. vorbraken hebben. Unnd so dat Carspel oec dat wuste unde mit den Schluteren nicht straffen wolde unde mit einem Kertnemende folkes nicht benenen konde, so schall dat Carspell LX. mk. vorbraken hebben, als mit Namen XXX. mk. tho des Landes Unkost, unnd dortich mk. den Acht unde Vertigen. So averst jennich Man effte Buerchop den Schlutern effte dem Carspel wedderstunde unde hinderbe sodane Sunden tho straffende, de scholen desulven LX. mk. boten unde gelden. Unnd alle Schluter unde Radt aver unse Landt scholen alle Jahr, (in wellestem se Richter gewest,) up Temper Sonavende negeft Pingesten vor dat ganze Landt tho Ditwerschen inbringen bi ehrem Eide, bi Gade unnd dem hilligen Evangelio schwerende, dat se in ehrem Jahre hebben alle gestraffet, de in apenbaren Sunden gelegen unde befunden, unnd nicht wolden afflaten. Alse mit Namen apenbare Ehebrekers unde Horet, apenbare Woleners, apenbare Loyerers unde Loverschen, Junkfrowenkreuters, de ehre Alderen mit Schleggen unde Werken vorunehren. Unnd nemandt mehr in ehrem Carspel van sodaner wulle apenbar weten. Werden se denne daravet belopen und bevunden, dat se valsch geschwaren, so scholen se tho des Landes Unkost LX. mk. geven, dartho ehrlöf gefun- den werden.

#### Wo men de Ehebrekers straffen schal.

De in apenbarer Ehebrekerie leven, also dat it Stratenmehrre unde mblentuchtich is, darmede tho Huse unde tho Have sitten, edder so apenbar is, dat se sic des nicht mit Wahrheit entschuldigen können: so schal de Radt effte Schluter, (dar folkes geschutt,) ahne Gnade straffen, tho XXX. mk. tho. Werden se apenbar alse bevunden, so schal men se vor dem gemeinen Carspel edder up dem Rafe stupen. Unnd sin se so vormögen im Gude, so scholen se sulvest de Unkost dartho holden. Unnd de sodane Lüde huset unde heget effte upholt edder coppelt, de schal jegen de Schluter effte Radt, dar he under beseten is, tein Gulden Munte vorbraken hebben. In geliter Pene scholen oec gestraffet werden, de apenbare Horet unnd Horen upholden, husen unde hegen.

#### Wo de Loyerers gestraffet werden scholen.

Item alle Loyerers unnd apenbare Loverschen unde Wartsegger scholen se oec mit Ernste straffen, bi dem bayen geschreven Broke. Unnd

deijenen, de einen apenbaren Loverer edder Loversche, einen Wahrsegger edder Wahrseggersche besöken, (se sin binnen effte buten Landes,) unde so van ehrem einigen Gade wiken, desulvigen (dar it apenbar bewisplif is,) schölen tho des Landes Unkost LX. mk. vorbraken hebben. Da schölen bi dem baven geschreven Bröle gestraffet unde wröget werden, de ehre Oiberen schlaen, werpen edder unehren mit Worden edder Werken. Da de Junksrowen = unde Wedewe = Schenders schölen ungestraffet nicht bliven.

Wo men de Wökerer straffen schall unde welkerer vor Wökerer schölen gehalten werden.

Nhademe des Landes Boek tholet unde nhagist, dat men jahrlit up XV. mk. Hövetstoels mach eine mk. nemen, wat darbaven geeschet unde genhamen wert, dat is unde schal Woker sin. Also oc de Dissen tho Vorge doen, up Jahr unde Dach, de schölen baven de Werde nicht mehr nehmen, alse na Antall up XV. mk. eine mk. Desgeliken de dar Korne tho Vorge dohen edder up Nhalcooy vorkopen, nemen se mehr alse 1 s. up de Tunne, alse it im Leverende gelt, dat schall Woker sin, unnd alse Woker bottverdic tho wrögen unde tho straffende. Item, also oc de dar Laten tho Vorge doen unnd den dorden Pennik baven de Wehrde geoen, unde strax den dorden Pennink ringer wedder kopen vor reedt Gelt. Demgeliken de, de Gelt up Schaden doen edder uthlehen und Weten-Woker darup nehmen, edder mehr nehmen, als up XV. mk. 1. mk. des Jahres, dat schall alles bottverdic unde sunder Argelist tho wrögende unde tho straffende sin. Also oc de dar Hövetstoel dem Rottrostigen up Rente uthdoen unnd darinne Vche edder ander Wahre baven de Wehrde doen, alse dat rede Gelt kan gelden. Unnd so ein tho dußer Lidt hirbaven Jemande gelavet effte uthgesecht hadde, dat schall alle los sin. Unde so Jemant darbaven manet, den schal men straffen alse einen Woekerer. Effte Jemant hernamals Vorgen effte Pande settede, edder Segel unde Breve uthgeve, dat sit höger belepe als des Jahres up XV. mk. 1 mk., in wat Kopenschop effte Handell oc in unnutte Kopen, wo dat geschege, dat schall alle nene Macht hebben unnd in dem Rechte vor nicht gehalten werden. Dar mach sit eine wisse na weten tho richtende.

Van Sondagen unde Festdagen tho vtrende.

So denne oc mit dem Lande angenhamen, den Sondach den ganzen Dach tho virende unnd ander Festdage in der hilligen Schrift bewehret, (nha Rade unfer Superintendenten unnd nha Inholde der Ordinantien

van ehn nygerichtet,) mit Gades Worde tho horende unde mit anderen christliken Werken tho hilligende unde virende. So Jemant dit verachte, de schal eine Tunne ingebrewen Beer an dat Buerschop, dar he wahneth, vorbraken hebben, unnd eine Tunne Beres an de Schluter effte an den Radt vorbraken hebben unde mögen se straz nehmen, unde schal darbaven allikewol tho des gemenen Carpsels Unfozt XC. §. vorbraken hebben; nademe se darmede dat Volk hinderen, dat Wortt Gades tho horende. So de Schlutere effte Radt sodanes vorsumen, dar nicht upsehen unde straffen, so schölen se in den baven schreuen Bröke vorvallen sin. Desgeliken dat Carspel, dat darna solkes vorschwege. In aller maten bi demsulven Bröke schölen sic de Kremer, de Kopplüde unnd Wehvorkoper van dem Kerkhave unde Markede entholden so lange de Sermon unde dat ganze Ambt geendiget is. Also schölen de Wardscherers unde Barberers bi demsulven Bröke sic ehres Barberendes entholden, so lange dat Ambt in der Kerken uthe is. Unde de Schluter unde Radt schölen de Uvertreders bi dem vorgeschreuen Bröke sunder Argelist straffen.

#### Van den Kerkendehneren.

Worthmehr schal neen Predicante, Vicarius, Koster, effte jennig Kerkendehner, de sine Wödinge unde Besorginge uth der Kerken hefft, einen apenbaren Knoch holden, so dat se den Gesten Beer, Win effte Brandewin tappen effte vorkopen, bi Worlust sines Ambtes unde vordehnden Lohnes, so drade it ehne mit twen sekeren Mannen avertuget werdt, dat Jemand sic hirinne vorgrepen hefft. Unnd dar schölen de Schluter Acht up hebben bi dem baven geschreuen Bröke; so schal he uth der Gemene aller Predicanten unde Kerkendehner apenbar geworpen unnd van sinem Ambte entsettet werden. Darna mach sic ein Ider ernstlik holden. Dat wi averst mit unserem Lande van Gade derhalven nene Straffe mögen erwartten noch befruchten, oec dat me uns mit der Warheit nicht konne upleggen, vornehmliken in Keiserliker Mayteten Ramergerichte, willen wi allen Blitt anwenden, dat sodane vorgeschrevene grave Laster schölen ernstlich gestraffet werden. Derhalven schölen de Articull in allermaten, wo vorgeschreuen, in des Landes Wol geschreuen unde holden werden, so lange eine christlike unde gottlike Reformation in dem Romischen Keiserdome nygerichtet werde, daruwa wi uns allen Christidvigen gelikmetich willen holden mit Gades Hulpe. Amen.

Desse Notuin und Articul entbede wi deszen Kerkherden, also Hemmingstede, Meldorp, Barste, Marne, Brunsbuttel, Edhellake, Boekelendorch,

Sunderharstede, Aversdorp unnd Nordharstede, einen Jeweliken bi Pene unde Bröke X. ml. Lübsch der Convocation, dat se de strax copieren unnd in ehr Carspels-Bot schriuen, unnd des negesten Sondages apentlik van dem Predigstole affkundigen, unnd so alle Tempers Sondage, Paschedage unnd Pingstedage affkundigen unnd nicht eine Nacht bi sic beholden, sundern strax nha duser Ordninge, de eine dem anderen tho senden, doch sinen Koster effte Vicarien. De sodanes verachtet, de schal in sodanen Bröke vorvallen sin, unnd in des Landes Straffinge. Dat mach sic ein Jher nha weten tho holdende. Datum Helba, under unser Acht unnd Vertich Segel hirunder upt Spacium eindrechtlikten wittlikten gedrucket, am Palmavende nha Christt Gebortt, unsers Heren, dusent viffhundert in dem vertigsten Jahre.

1 5 4 1.

Gnade unde Frede van Gott dem Vader unde unsem Heren Christo Ihesu. Ehrbare, vorsichtige, wolwise Hern unnd gunstigen Freunde. Wi mögen J. E. nth plichtiger unnd nöddiger Orsake unde Wolmeinunge nicht bergen, nademe J. E. mit Rade unnd Thodoent einer ganzen Gemene des Landes Dittmerschen up unse schuldige Anbringent unnd ernstlike Vormanent hefft ein gemene Edict ehrem Amhte nha nthgaen laten, wo men de gemene, apenbaren, velvoldigen Gebreke unnd graven Sunden wedder Gades Gebott begaen, schble aver unse Landt ein mall des Jares thom ringesten up Tempers Sonavendr na den Pingesten apentlikten wrogen, mit ernstliker Straffe affdoen, dat Gades Torne, doch sodane Sunde jenniger Maten erweket, gestillet werde: So nemen doch sodane apenbare vorhaden Sunde, als vornemeliken Horexie, Ehbreferie unnd unlidtlike Hedensch, Jödensch, ja Turkische Wolerie de Avertandt, dat Gade mote geflaget sin, dat noch Predikent, Lehrent, Vormanent, Drowent unde Schredent mit Gades Torne unnd sinem rechtverdigem strengen Ordel dartho helpet. Wo wi dat unsem Berope unde Bevele nha jegen solle Wel'e gebruket unnd mit Ernste bethertho gebreuen, is alles unbattlik unnd leider den Doven gesungen, wo schwart de Duvel unde wo heeth de Helle ehn affgemalet wert. Dat it schinet, wo vele, de sodane vorgeschreven Laster unvorschemet oen, noch Gott noch Minschen fruchten, möten Sadducei sin unnd in Meinunge, dat dar noch Gott noch Duvel noch Helle si. Da is tho besorgende, dat gi densulvigen Unbottverdigem tho velen Orsake unde Sparen geven hebben. Dewille J. E. sambt anderen gemenen Underrichtern ehres plichtigen unnd schuldigen Amhtes vorgeten,

und also darmede doch de Winger sehen, darvan doch ein Ider in siner  
 Ambachte ernstlike Aetenschop geven moeth vor dem rechtverdigen Ordel  
 Christ. De Propheete Jer. schrifft am 48. cap. siner Wotese darvan:  
 vorsöket si de, spricht he, de des Heren Wert vorsumeliken deith, vor-  
 vloket si, de sin Schwert upholt, dat it nen Blott vorgets ic. welches van  
 der Straffe unnd Malefigkeit der Richter geredet is. Wente schal de  
 Averticheit Schaden, Ave: vall, Gewalt, Unrecht unnd Vorunlimpinge in  
 Jif, Gude unnd Ehre dem Menschen gebaen mit Eruste straffen, wo  
 vele mehr is se plichtich unde schuldich, unvorsumeliken tho straffende, dar  
 de gottlike Majeestet doch de apenbare Avertredinge siner gottlichen Ge-  
 bade gelastert, geschendet unnd nnehret wert, de framen kentfoldigen  
 Christen so grossiken geergert werden. Unnd me schal hir de Klage nicht  
 affbeiden, dar it ruchtich unde so apenbar is, unnd dat Spritwort: da r  
 nen Klage is, dar is nen Richter, heft in solken apentliken  
 Misgedaden nene Stede, sunder in hemeliken. Darumme, so de gemene  
 Beschrie Jemandes Misgedat apenbar maket, so konen de Richters sodane  
 apenbare Misgedath, de in Klegers Stede steit, mit guder Conscientia  
 ungestraffet nicht laten, dat de Floet Jerem., des Propheeten, wo haben  
 geschreven, aver se nicht kame. So wi denne leider dachlikes erwaren,  
 hören unde loffwerdigen Bericht hebben, wo gi twisselvrig oc wol weten  
 unnd tho mehren malen erinnert sin, wo de iehentlike Ebrot beide im  
 Estrande oc im Lande so apenbar unvorschemet gebreven. Etlike ehre  
 ehrliken framen Browen van sic jagen unnd mit anderen apenbar Eh-  
 brot driven. So gi weten, dat Sodoma unnd Gomorha mit mehr Steben  
 van Gade umme sodane unnd dergeliken Sunde mit Vlt, Ewevel unnd  
 helschen Vner in Affgrundt der Helle versenket. Item, de unchristlike  
 Woker, Selt up Korne tho doende unnd up Nhaloop tho vorlopende, wert  
 oc so groff gedreven, dat up einen halven Gulden wert gehhamen XIII s.  
 in einem halven Jare, up XX. Gulden XX. Gulden genhamen, unde so  
 Blodt unde Mark den Armen utghesagen, dat einem framen Christen dat  
 herte daraver bloden mach. Also wert Juv Edict beneven Gades Gebodt  
 schendlik vorachtet unnd in den Wintt geschlagen unnd althovele menedich  
 daraver werden. Worumme is noch thom Averolott uns hertlike Beze-  
 rent unnd ernstlike Vormanent an J. E., der wi hirmit vor Gott unnd  
 der Wert willen angediget hebben, dat gi Jwes schuldigen Ambtes  
 nicht wider vorgetet, sunder mit ernstliken Insehende noch dartho trach-  
 tet, de vorgeschreven Gebreke mögen gestraffet unnd affgebaen werden,  
 ein Landt darvan purgeret unnd gereiniget werde, de Unschuldige mit dem  
 Schuldigen des Heren Geisels nicht bedorven vorwachten. So gi desse



unse Christlike unnd averlodige Vormaninge nicht wissen behertigen unnd ernstlike Execution Junen Edicte nha darnu doen, werde gi gewissken Gades Lorne unde Straffe dem ganzen Lande upladen, de dar na langer Langmodicheit dem Undottverbigen nicht wert uthebliven. Si werden oc uns vororsaken, dat wi unseß Ambtes unß entleddigen unnd so vor Got unde dem Minschen entschuldiget mögen ervunden werden, desß wi J. E. in alle nth Noth nicht hebben konnen vorholden, unde so in christliker Wolmeinige willen unß duden unnd affnehmen. Bevelen hirm: a dem almachtigen Gade J. E. tho gottseligen Regimente. Datum 12. up den 12. No. Christi 1541.

J. E. gudtwillige Dehner

N. B. in N.

Ersame vorsichtige leve Heren. It is leider altho wahr, alse unse leve Medebroder M. N. in sinen Schrifften beröret hefft, unnd de Ovel-datt wert allenthalven so grossliken begaen, dat (Gade mote it geklaget sin,) vele mit ehrem unardigen unnd lasterliken Levende einem Idermanne tho erkennen geven, dat se Gott gar nichtes fruchten unnd vor J. E. Straffe gar nichtes schuwen, unnd de Aversheit, wo haben gemelt, nicht wert entschuldiget sin, wo se de apenbaren unnd mottwilligen Avertreder nha ehrem Vormöge nicht straffen unnd uth dem Middel doen, dewile Got vam Himmel J. E. hir im Lande, de Wrake der Ovel-dat hefft upgelecht. Wolde daromme demöddigen dorch Gott gebeden hebben, J. E. wolde mit vlitigem Ernste so in de Sake sehen, dat men frömdde Sunde up unß nicht laden dorven, dewile wi leider averlöddich genoch in unsen egen Gebreken hebben. Ditt wolde ic lever mit lebendiger Stammen vorgebragen hebben, dewile ic averst dorch den Heren bekrenket nicht jezwardich kan erscheinen, wolde ic doch mit duser Schrifft J. E. des schuldigen Ambtes vormanet unnd erinnert hebben, dewile sodanes gedien wert thor Wolbart des gemenen Landes, tho J. E. unnd veler Lüde Selicheit unnd vornemliken thom Priße Gades, dem ic J. E. hirmede wil bevalen hebben, gesunt unnd salich tho langen Tiden.

Tho J. E. Denste ganz willich heret

N. B. tho Wesflingburen.

1 5 4 2.

Ehrbare, vorsichtige, wolwise acht unnd vertich Regenten unde Vorweser des Landes Ditmerschen, sambt der guten Meenheit. Wi hebben Juw etlike Gebreke vorthodragen, dartho wi unseß plichtigen Ambtß gedrungen, begeren derohalven ein duldich unnd langmodich Thohören.

Und willet ditsulve uddige Vorholdent beth behertigen, also wi Jzw dat  
 vordragen konnen. Unde will vornemliken vorher darvan protesteren bi  
 miner Conscientien, dat hirinne nictes anders gesocht wert, also Gades  
 Ehre unde des Landes Wolvarth, des will ic Gott, de alleine ein Her-  
 tentenner is, tho einen Tugen ropen. So wi denne ein Jahr twe edder  
 dre ernstlike Vormaninge uth Gades Worde schriftlik an Jzw gedaen,  
 van velen graven Sunden unde Gebreken in unsem Lande leider gemeine  
 schwevende, wo men desulven mit ernstliken Insehende scholde straffen  
 unde affdoen, dat de schrecklike Sententie des Propheten Jeremiä 48.  
 Jzw nicht worde drepen; Weh denne, sprift he, de des Heren Werk  
 vorsumliken deith, unnd de sin Schwertt upholt, dat itt neen Bloet  
 vorgete! welkes van Nhaltsicheit der Richter geredet is. Mit deser  
 schriftliken Vormaninge hebben wi leider den Doyen gesungen unde dat  
 Dever geyloget, worumme wolde wi thom Avertlobe unser aller Meininge  
 noch ein mall gegenwerdigen Jzw vorholden, dat wi ja allenthalven vor  
 Godt in unsem Ampte entschuldiget mögen gefunden werden. So hebbe  
 wi uns int Ernste tho beklagende, dat me de Gebreke, in dem Edict vor-  
 vätet, mit Ernste nicht straffet unde affdeith. Thom anderen dat me den  
 Breff, (uns van Lande gegeben unde vorsegelt, tho velen malen upt nie  
 confirmeret unde bestediget,) hefft gekrenket, unde nicht allene gekrenket,  
 sunderen oc Upror darjegen angerichtet. Thom drubden, dat etlike sic  
 uprörischen indrengen, de ordentlike Averticheit uth dem Sadel setten,  
 Godt in den Wardt gripen, wedder sin hillige Word unnd Ordninge  
 scheiden unde vinden, dat uns in unsem Ampte nenerlei Wise tho dulbende  
 is, soverne wi sodaner Sunde unde Vorlochninge Gades nicht willen  
 mede delhafflich sin. Wente de der ordentliken Averticheit wedderstrevet,  
 de wedderstrevet Gades Ordninge, unnd de Gades Ordninge wedder-  
 strevet, de valt in Gades Torne unnd sin Gerichte. Allerlevesten Land-  
 lude! ic rede nicht ahne Orsake van ordentliker Averticheit, wente ic  
 hefft sic begeven binnen viff effte soß Jahren ungeverlich, dat selige H.  
 Nicolaus Boie tho Wexlingburen unnd ic sin van den vornemesten Pre-  
 dicanten im Lande Holstein angegrepen, he muntlik unnd ic schriftlik,  
 unde se hebben uns beschuldiget, dat wi in unsem Ampte dem Lande tho  
 Ditmerschen mit frier unde reiner Conscientie nicht konden dehnen.  
 Wente wi hebben neue Overticheit, van ordentliker Gewalt erwelet unde vor-  
 ordenet, sunder ein sulffwassen, ingedrungen unnd upgeworpen Averticheit.  
 Dartho mochten uns Heren unde Fürsten, vornemliken de Konink van  
 Dennemarken, mit Hereskrafft avertheen, mit guber Conscientia, unde  
 dwingen uns under den Gehorsam, dewile wi neuen Heren noch ordentlike

Overicheit hebben. Dartho were ein Landt tho Ditmerschen van Römischen Keiser der Kronen van Dennemarken vorlehnet. Darv hefft S. Nicolaus Woie geandwordet, in Bwiesende unnd Jegensparlicheit des Wagedes in Eidersiede. It erste, dat wi hebben nene ingedrunge Overicheit, sunder doch ordentlike Gewalt erwelet, confirmeret unde bestediget, unde weren der Kerken van Bremen invorlivet. Wente dat Landt tho Ditmerschen were eine Graveschop gewest unnd hebbe einen Graven gehabt, mit Namen GraveMoleff bi der Elve, also men schreff nha der Gebort Christi 1180 Jahr, dat nu thor Tidt vorleden III. hundert und XXII. (XII.) Jahr. Deses Graven is ein Landt tho Ditmerschen entledigt, in wat Wiise averst, is nicht nobich tho vorhalende. Darover is ein Bischof van Bremen, mit Namen Sigfridies, dosulvest gereiset an Keiser Frederik, dem erstern des Namens, de do thor Tidt sinen Hoff helt tho Erfurd, under dem Etichte Wrenze belegen, mit IX. Bischoffen, einen Abbet, einen Hertogen, III. Markgraven, XII. andere Graven unnd XIII. Edbellide. Darulvest hefft de ermelte Keiser de vorledigede Gravenschop van Ditmerschen dem Bischoffe Sigfrido unde der Kerken van Bremen unvedderroplit gegeben unde vorlehnet. Sodane keiserlike Gifte hefft ein Römisch Koning Wikipyns, de ander des Namens, confirmert unnd bestedigt. Also sin de viff Wgede, bewile dat Landt in viff Dofften gedelet unnd de Acht unde Wertich van ordentliker Gewalt, der Kerken van Bremen, in ehrem Amte vorordenet unnd nicht uordentlik ingedrunge. Darbaven is dat ein Pawest tho Rome gewest, mit Namen Sixtus de verde, nha Christi Gebort also me schreff 1477 Jar, dat nu vorleden is LXV. Jar. Dusse Pawest Sixtus hefft darulvest upt nie der vorgemelten Römischen Keiserh unnd Koninges Gifte unnd Confirmatie doch Pawestlike Krafft confirmeret unnd bestediget. Dartho de viff Wgede unnd XLVIII. Richter in ehrem Denste unde Stole bestediget. Darbeneven bekennet, wo ein jewelik Doffte hadde dat Richtent aver Hals unnd aver Buel, dat is dat Blodrecht van wegen der Kerken tho Bremen. Dat averst dat Landt scholde der Kronen tho Dennemarken van Keiser Frederik dem III. (Maximilianus Bader.) vorlehnet sin, hefft S. H. Nicolaus also beantwordet: dat de Koning van Dennemarken hebbe sodane Vorlehning in Dunkeren van Keiser impetrert unde vorlanget, vorschwegen, dat dat Landt CCC. Jar thovorne der Kerken van Bremen vorlehnet. Overst desulvige Keiser nha warhafftiger Underricht, de sine Keiserlike Mayteten van unsen Geschickeden entfangen, hefft sodane Vorlehninge llich wedderropen, im Jahre nha Christi Gebort 1481, nu vorleden LXI. Jar. Unnd hefft darbeneven dem Koning van Dennemarken 'uth Keiserlike Gewalt erstlik gebaden,

dat de de Graveschop van Ditmerschen in Rowe sitten unnd unbeschädiget laten scholde unnd mit neuen Herschilde avervallen, noch doch siet effte Jemant anders, wente Keiserlike Maytet were nuwerle der Reininge geweest, dat me dat Landt tho Ditmerschen der Kerken van Bremen entrucken scholde. Do averst de Predicanten, wolkere Hern Nicolann also angrepen, sodanen Bericht van ehme entfangen hadden, hebben se mit Vorwanderinge gesecht: Is dat waer, so moge wi de Pipen wol intheen, hebbe wi denne wes vorwers geraden, so möge wi nu wol thorugge raden. Unde schinede daruth, dat se nth Unvorstande geraden, me mochte unse Landt mit guder Consciencien bekriegen, dewille itt neuen Heren hebbe, dartho nene ordentlike Overicheit. Unnd hebben do allene eine Copie vum Wedderrope begeret. Do H. Nicolaus averst sodanes unser Overicheit vorgedragen, hebben etlike dat weddergeraden, dar iset do bi gebleven. Allerleuesten Landtlide, hiruth konne gi nu risliken merken unde vorstaen, dat wi eine ordentlike Overicheit hebben, van ordentliker Gewalt bestedigt. Desser si wi plichtich unde schuldich gehorsam tho sinde in ehrem Amte bi Gades Angenade, so verne se uns wedder Gott unde sin hillige Wortt nichts anplegen. In sodanen Wellen averst schöle wi Gade mehr horsam sin, alle den Minschen. So hefft siet begeben, guden Landtlide, dat unse hörlike unnd ordentlike Overicheit hefft in kott vorleben eine Sententia gemaket in Chesaken, nha Ordninge unnd Insettinge Gades, dar wi mede tho geraden, unde wolben nicht scheiden, dat Gott thosamende gevödet. Wente eine vortruwede Junkfrowe is eine Chefrowe ehres vortruweden Brudegammes, Deut. 2. 2., de neen Minsche scheiden mach, Matth. 19. So hebben siet doch darnha etlike van der Gemeine upgeworpen unnd eine ingedrunge Overicheit gemaket, hebben Gott in sine hillige Ordninge unde Wortt gegrepen unnd hebben den Ehestandt geschehen, weller noch Papest noch Keiser beth hertho dorven understaen. Sodanes konne wi im Predigambte nummermer bestedigen, suß were wi Blinden-Leiders unnd vellen beide in de Rulen der Vordomenise, dar unß Got alle mote vor behoden. Dartho iset wedder den besegelden Articulsbreeff, den ein Landt unß gegeben, darinne unß upgelecht, gebaden unnd ernstlik sententiert, dat wi Predicanten schölen aver unse ganze Landt eindrechtigen Gades Wortt predigen, lutter unde reine, alle wi it mit hilliger bewerder Schrift beweren unde vorvechten konen, bi Poene unde Bröde LX. mt. Lübsch. So wi unß vorgrepen unnd ichteswes uthschlogen, do: wi mit Gades Worde nicht bewisen konden, schöle wi LX. mt.

vorboret hebben. Hebbe wi se in Gude nicht, alsdenne schöle wi dat Landt van buten ansehen. De uns averst in de Mundt royt unde will uns Lügen straffen, kan averst solkes nicht gudt doen, de schal dersulvigen Geldtsstraffe wedderumme underworpen sin. Darto Holt Jure Sententie wider in des Landes Breve: So dar Jemant Uproer uprichtede, alle wedder Gades Wortt unnd sine Ordnunge, de schal dusent Gulden vorboret hebben. Wat kan nu groter Uproer angerichtet heten, alle de de ordentlike Overticheit uth dem Stole drenget, Gades Ordnunge unnd Insettinge ummestodt? Darumme stha wi hir tho Stede mit allen Predicanten aver unse Landt, unnd begeren sodanen ernomeden Bress rein tho holdende, unde ropen wedder dorch Krafft des gottliken Wördes de gottlo en unnd heidenschen Sententien van der Chesake, unnd bestedigen der Aht unde Bertich ehre Christlike Sententie. So gi uns hirinne nicht horken willen unnd willen den Articuls-Bress nicht rein holden, sundern mottwilligen ummestöten, wanner me men Joachims Daler krigen kan; Si willen unnd browen de davelische Bantnisse der Geschlechter wedderumme upthorichten, wo velichte in etliken Orden allerebe gescheen; Si bestedigen XII. Man: Ede, jegen apenbare bekande Warheit; unde maken de XII. Mans nicht allene meneidich, sundern oc in Jure sulvest ehres Meines deelhaftich; So gi willen de graven ergerliken Sunden Juren egen Edict nha nicht ernstliken straffen unnd affdoen, dar ein Landt böse Lhosage mede up sic ladet; Si willen de heidensche und davelische Articul uth dem Bofe nicht doen laten, darmede ein Richter nummer vor Gade bestaen kan: So kone wi Jure in unsem Amte mit guder Conscientie nicht lenger dehnen, sunder nha der Lehre unnd Bevel Christi Jhesu möde wi den Stoff van unsen Schoen schudden unnd scheden darvan. Derhalven hebbe wi uns mit allen Predicanten also ernstliken unnd einbrechtigen bespraken unnd sin darup alhir thomale gekamen, unde seggen Jure unsen Deenst gegenwardigen up. — Dar segge gi ja, leven Heren unnd Broder, alle Ja tho. Darumme willet mit dem Lande mit Ernste darumme sprekem, wat gi hirinne doen willen, unnd gevet uns ein kortt Antwortt, dar wi uns alle nha richten mögen. Unsen Crisf unde Meinung vorstah gi wol, wi konnent nicht anders maken, schole wi anders unse Sele reddem. Bidde avermalß umme Gades willen, gi willent also unnd nicht anders van uns upnehmen, alle de wi hirinne, (wo vorher protestert,) allene Gades Ehre unnd unser alle Wolfart söken. So möde mi Gott helpen an Liff unde Sele. Amen.

Nicolans Bole.

Vorsichtigen, und Wolmisse! wi mögen J. Erb. nicht bergen, wo vor uns gelanget, dat an etliken Orden in unsem Lande de Wadernomen de Kinder ohne Noth karsten unde dönen, dat ohne nha der Schrift nicht thogelaten, unde se haben ehren Beroop sic großliken vorgripen. Wi werden averst des berichtet, dat sodanes schols gescheen, dewile de armen Lide genüdiget, Kindelbeer tho gevende, dar se denne neuen Vorradt tho hebben, derhalven dat Kindt tho der apenbaren unnd gemenen Döpe tho vörende müten upschwen, so lange se Vorradt mit Schwarheit averlamen. So denne dat Kindt widler Lidt vorstörve, sa were it ehres Bedankens gedocht. Da scholen van den Gaden, Naderschen unnd de van Drankshop wegen dartho vorpflichtet willen dat ungedochte Kindt tho der Döpe nicht vören, se hebben denne Vorseteringe effte Borgen vor dat Kindelbeer; daraver de ungedochten Kinder müten periclitorn, dar sodane Frauen müten vor Gade Keftenschop van gewen. Is derhalven unse christlika Vormanent unde Begeren, sodane Grumel wider tho vorhödende, ein Landt tho Ditmarschen wille sodane Warlicheit unnd Grumel mit Wüte behertigen unnd ernstliken bespreken unde sluten, dat de Kindelbeer mögen vrig gegeben werden, unnd ein Ider ungedochten sinem Vormogge nha möge wat geven edder nicht, unnd de Gaden unnd Naderschen ehre christliken Pflicht nha de ungedochten Kinder, hi certein der Poene unnd Straffe jegen dat Gerichte tho vorhörende, tho der Döpe voren unde bringen. So gi den in dessem Falle unfer Vormaninge unde Bede werden volgen unnd natrachten, dohe gi nha Juven schuldigen Kumbte einen rechten unde nottrostigen Gadesdeest, darinne Gott warbafftigen gelanget unnd de Wunschen vorbetert unde christliken getuchtiget werden. Bewelen J. E. hirmitt dem almechtigen Gade tho heilsamer Wolffart. Datum Melbory up den Dingstedach na decollationis Io- hannis etc.

Secretarius etc. Superintendentes terrae Ditmarsicae.

Im Jahre nha Christi Gebortt voffteinhundert unde veer unnd verlich [47.] Dingstedages nha dem Sondage Quasi modo geniti sin binnen Melhorpe in des Kertheren Huse personlit erschienen de wehrdigen, achtbaren unde wolgelerden Heren veer Superintendenten unnd gemene Predigere im Lande tho Ditmarschen, unnd hebben sic eindrechtliken in unner, Hermann Schräder, Jegenwardicheit duser nhalvögenden Articul vergeliket unnd desulven od also stede, vaste unnd unvorbraken tho holdende angenhamen. Erstlit, nademe de Dottsclach wedder Gott, alle

beschrevene Rechte unde Billigkeit, dardorch Landt unde Låde tho mehrmalen geplaget, unde Godt solle grote Mißhandlinge nicht ungestraffet wert laten; So sin de vorgennemen Superintendenten mit sambt den gemenen Predighern averein gekamen, dat solcher mottwilliger Dottsclach van den acht unde vertich Regenten unde Richteren nicht-ordentliker Wiße nha Vormdige tekerliker beschrevenen Rechten hernhamals scholbe gestrafft werden, also Hals vor Hals, Handt vor Handt, dat se alsdenn hervor-der im Lande tho Ditmerschen nicht predigen, edder de Sacramente der hilligen Kerken administreren konnen unde willen. Thom anderen, dewilke allerhande Volk im Lande tho Ditmerschen, de sit tho Hope vorbinden unnd in den Standt des hilligen Ectes geven laten, unnd doch vaken geschutt, dat men nicht weten kan, wo nha dejennigen, so sit thosamen copulieren laten, Blodes halven hören, worinne groter Mißbrunf gespöret unde dachlikes bevunden wert; Soltken Mißbrunf mit gebörliken Middel unde Wegen vorthofamen, sin de Superintendenten sambt der gangen Communitet der Pastorn unnd Capellanen avereingekamen, dat dejennigen, so sit hervorder in den Standt des hilligen Ectes denken tho begeven edder geven werden, dat sit desulvigen dre Sondage nha malkander van den Predigtstölen proclameren unnd affkundigen laten schöden, ist Jemandt dar weß inthofeggende hebbe edder nicht. Thom drudden unde latesten: nhademe se in Ervoaringe quemen, dat etlike Predicanten van velen des Landes Ingesetenen sunder ehehafte Orsake genöddiget unde gedrunge werden, de Kinder im Huse tho döyende, welches doch wedder der hilligen christliken Kerken olden loffliken Gebrunf unde Ceremonien is, unde darmede den Predicanten keines wegcs tho gebuldende unnd solken unhörliken Mißbrunf nhathogeven billik anstunde; So sin desulven Pastorn unde Predicanten avereingekamen, dat nemant van ehren Confratribus nha dusem Dage schall edder will in den Huseren, sunder nha olden christliken Gebrunf dat Sacramente der hilligen Döpe in der Kerken administreren. Alle vorgeschrevene Articull hebben ehrgemelte Superintendenten, Pastorn unnd Predicanten eindrechtliken angenhamen, stede, vaste unnd unvorbraken tho holdeude unnd gebörliken tho achtervolgende; welches is, Hermannus Schröder, Secretarius des Landes Ditmerschen, mit duser miner Hantschrift betuge.

Actum anno et die quibus supra.

It hebben oc, tho mehrer steder Wasterholdinge willen, baren geschrevenen Articulln de veer Superintendenten, Pastorn unnd gemene Capellanen duse Articulln mit ehren Namen und gewonliken Thonamen ander geschreven.

Iohannes Sneck subscripsi in Heida Pastor. Vincentius Wilkens, Pastor the Oldenworden. Clemens Selter, Pastor the Weslingburen. Iohannes Rogers, Pastor the Melborpe. Boetius Marquardi, Vicarius the Brunsbuttel. Hermannus Enno, in Hema Pastor. Nicolaus Iunge, Pastor the Lunden. Iohannes Grevenbrok, Pastor in Nienkerken. Iohannes Antverpianus, Pastor the Henstede. Iohannes Brus, Pastor the Werrhen. Gerhardus Kolla, Pastor the Alversdorp. Iohannes Groth, Widdenslabann. Boetius Iohannis, Pastor Divae Annae. Nicolaus Kroger, Pastor in Tellingstede. Cunradus Bole, in Botelenborch Pastor. Iacobus Willich, Pastor in Delf. Elerus Frese, Pastor the Nordtharstede. Henricus Voscius, Pastor the Eddelaten. Henricus Velthoff, Pastor the Hemmingstede. Iasperus Wagening, Predicant the der Schlichten. Gerhardus Bowmeister, Pastor the Windbergen. Bernhardus Lindeman, Pastor the Warbe. Meinhardus Schuastius Phrisius, Concionator Wesleburae. Iohannes Zeger, Sacellanus Meldorppiae. Bernhardus Richmanus, Sacellanus Ecclesiae Meldorpensia. Elhardus Neonacus, Pastor in Eudertharstede. Henricus Hentens, a Trajecto Superiori, Vicarius Heemae. Andreas Iodiken, Coadjutor in Delf. Iacobus Dordracenus, Sacellanus in Weddingstede. Philippus Andernoveus, Sacellanus Wesslingbornae. Iohannes Scherer, in Heida Sacellanus. Nicolaus Merdenus Calopodiopaens, Sacellanus Lundanus. Tilemannus Emdae Seminator verbi in Oldenworden. Arnoldus Alcmarianus et Sacellanus in Nienkerken. Ego Iohannes, Sacellanus in Werrue, omnium fratrum sententiae subscripsi. Et ego Andreas Tonigos subscripsi manu mea. Iacobus Sager. Ego Theodoricus, Concionator in Alversdorp omnium fratrum sententia subscripsi. Iohannes Frolike, Sacellanus in Henstede.

---

Charissime D. Magister, oro, ut per hunc nuncium mihi mittere digneris scriptum seu articulum M. Nicolai pie memoriae de moderamine inculpatae tutelae. Ego iterum illum ad te adportabo proximo Sabbatho. Illum enim articulum cupiunt nostri audire. Volant etiam cras statuere (quantum in illis est), quae sit dicenda inculpata tutela, et quod propter ignorantiam legum non intelligunt aut statuere nequeunt, illud Superintendentum ac primorum iudicio committent. Non enim volunt eum, qui sese adversus injuriam vim defendere cogitur, pari poena plecti cum eo, qui volens sit



homicida. Hunc enim capite puniri, illum vel pecunia mulctari vel prorsus omni poena liberari volunt, ut id primoribus aut toti provinciae visum fuerit. His paucis vale cum optima conjuge et liberis. In his periculosissimis temporibus et hac fece mundi ac furiis Diaboli Deus nobis omnibus crebras et ardentis preces, suspiria ac gemitus pro Ecclesia per Spiritum suum suggerat. Amen. Iterum vale. Meldorpiæ in vigilia corporis Christi (ut vocant) hoc fatali et deplorando anno 1547.

Tuus totus

*Ioh. Rogerus.*

---

**Das Goste Boek  
geloff= unde denkwerdiger Geschichte,**

so

sich in Dithmarschen begeben unde thogedragen, alleine de  
lateste Weide unde Eroveringe des Landes  
belangende.

---

*Potior visa est periculosa libertas quieto servitio. Salust.*  
**Dithmarsche Libertas rUlt.**

---

**B**et anhero is Dithmarschen erhöget; den jemehr it sich van ehrer  
Vorolderen bösen Gebruken unnd Affgoderie gewendet, je mehr is  
it gebetert unnd sic sulvest meher unnd mehr steds averlegen gewes  
sen. Nun wert it fallen unnd sine eddele Freiheit vorlesen, wo  
den nicht Bestendiges under der Sunnen, dat men seggen konne:  
fuimus Troes! unnd Platoni bifallen, de vorgeven dorste, dat  
vor negen dusent Jaren ein veel schoner Artheen gewesen. Plato  
in Timaeo.

## Beschrijvinge der jongsten Dithmarschen Veide \*).

Wo Dithmarschen im Frieden und sich in de Hense begeben. It hadde dat Land Dithmarschen nu eine Tidlang Frede, dewille de, so itt vorunrouwigen plochten, under sich mit innerlichen Krigen, Borheringe unnd Blotvorgetende genoch tho schaffen hetten. Unnd was doch Koning Christian de drudde ein sonderliche Gave Gottes, ein gerechter fredesamer Koning, de nicht allein bi siner Lebendestidt gerne Frede geholden, sondern ock in sinem Dotbedde sinem jungen Hern und Sone den Frede geraden; dem ock de junge Koning gerne gefolget unnd gehorket, wen he nicht thom Krige wunderlich getagen unnd uth hochdringenden Orsaken genödiget, sowol van sinen Beddern H. Adolph, als sinen vortruwesten Neben, wo folgende warhaffte Geschicht wert uthwissen. Dewile se averst ehren olden Vinden, wen de thor Rowe gestellet, nicht wol getruwen dorsten, richten se mit den ummellgenden Seefteden eine Bundenis an. Vorsehen sich unnd trachten darnha, wo se sich mit Geschutt, Krutt, Loth, Harnisch, Were unnd bergeliken tho Krigen nottrosstigen Vorrath vorsorgen

---

\*) Rantzov. hell. Dithm. [„Ist öfters von Wort zu Worten abgeschrieben von Ioh. Rantzovii benutzter Beschreibung.“ Bemerkung von Hl. Heut. Wollers Hand, der das Original des Neokorus besaß.] Cilicius: — Einige mal wird am Rande misbilligend citirt: „Uth einer Relation, gedruckt, der Curfürstin [von Sachsen, der dänischen Anna,] dedicirt 20. Augusti, uff der Kröning.“ Es ist das Werk des Sächsischen Dichters Hieron. Hosius, den König Christian III. zum poeta laureatus machte, und der sich dankbar erwies. Er wohnte der Krönung K. Friedrichs II. am 20. Aug. 1559 bei, und beschrieb den Dithm. Krieg in lateinischen Versen. In Simon Schardts Collectio SS. Germ. T. III. ist ein Abdruck zu finden. Vergl. Volten I, 151 ff. Von Lhuanus Beschreibung dieses Krieges geben die Kieler Blätter B. IV. eine Uebersetzung.

machten, den se lichtlich tho erachten; in maten duse ehre Rekeninge unnd Vorbedenken ehn nicht gefeilet, dat wen de Koningliche Stam tho Dennemarken unnd dat Huß tho werkllichen Frede unde Rowe einmal wedderumme gekamen, se mit densulven ahne Twiffel wurden möten tho doende hebben.

4. Adolph van Holstein geith mit Kriges Gedan-  
ken umme. Du ging Hertoch Adolph van der Tidt an, als he na sinen kindtlichen Jaren thom vormögenden Older angaender Jogent etlicher maten gekamen unde wehrhafftich geworden, uth rathgirigen angebornen forstlichen Gemöte, allein darmit umme, wo he de wedderwertige unnd ungeluckliche van sinen Vorvaren gebhane Schlachten in Ditmerschen, etwen mit einen nien Sieg unde Awerwindinge, sinen Namen dardorch bi menniglich berömet tho maken unnd jährliches Inkamen tho mehrren, wedderumme mochte vorgelben. Solches understunt he sich bald, do he van Keiser Carols in der Weßischen Belageringe Bestellinge gehat, unnd hernacher van dannen affgetagen. Desßgelichen als Jurgen van Holle unnd Hilmer van Konnochusen im Stifte Bremen gelesgen, mit welchen er vast allerdinge wol einß war. It mangellet averst in der Tidt vornehmlich daran, dat Koning Christian hochloblichen Gedechtnus mit Older unde Schwachheit nunmehr beladen, unnd gaff mehr Achtunge up siner Selen Heil, den he mit weltlichen Hendelen sich verners belode, wolde ock tho siner Tidt in vorgenamene Krigeßhandlinge unnd jegenwerdich Blottvorgeten, oft wol solkes de Hertoch int Werk tho richten schon gefast, niesz maß consentiren unnd vorwilligen, sondern undernam sich vele meher, datßolige summerbar tho hindern. Derwegen mußte Hertoch Adolph den Handel, unnd gelichwol etwess ungeduldicher Weise, instellen unnd betere Gelegenheit, deren he alle Tidt, sine Vorvaren tho wrefen, unnd de Ditmerschen ehres mit Gewalt hergebrachten Freiheit tho entfetten, siltich nagetrachtet, erwarten.

5. Adolph beschicket alles thom Krige. Vestlich, als he vormerket, dat ic numehre an dem wehre, dat Got sinen

Broder van dieser Welt worde affordern, wo he den also halt in Got entschlapen, gedachte de Hertoch, it were nun, den Handel mit der Dath anthogripen, de rechte Tidt, bearbeidebe sich thom Kile umme Gelt, brachte datsulve in gehem thosamen. Worreifebe darnha umme Pascha tho Wulffenbittel tho Hertoch Hinrich, plegede allerhande Saken unde Rathschlage mit ihm, also dat vorgemhamene Krieggshandlinge Hertoch Hinrichen unvorborgem gewesen. Denn it dothomal eine gemene Sage in Dudschen Landen gewesen, dat he Hertoch Hinrichs jungeste Dochter, welche nhamals H. Philips van Brunswich tho Grubenhagen vormhalet worden, schulde thor Ehe bekamen. Dem si wi em will, so is doch unlochbar, dat Hertoch Hinrich aller Saken mit bewust unnd ehme do mah! Vorschuff gebhaen. [Unvormerket under disen Schine hefft he, als he van Wulffenbittel gekamen.] Unnd darmit he thor Vorsamlinge mochte kamen, heelt he einen Kreißdach, brachte dorch Daniel Rankow, domals Drossen tho Peine, demnha disen Ortern dafulve wat entlegen, Wulf Schonewesen, einen wolerfarnen olben Kriegsman, mit einem Regimente Botvolk, unnd Jochim Blawkenborch mit einem Schwade Ruter in Bestellunge.

Worumme H. Adolph mit den Kriegs: Anschlegen so gar heemlich umgan, ahne Vorweten des Prinzen unnd sines Broders. Nichtede also dese Dinge mit einander in aller Stille unde ahne Vorweten siner vornemsten Riede, uthgenamen etlicher weinich, als Moritz Rankouw unnd sonderlich D. Adam Drathcher, den Cankeler, welchem he disen sinen Stadtschlach unde Meinung entdecket, thor Hande. In Betrachtunge unnd des Vorhapendes, wen de Kriegsflude nu hieinander, konde de Toch nicht so lichtlich hinderstellig gemaket werden unde tho rugge gaen. It muste etwen de Prinz van Dennemark unnd H. Johans ehme alleine an den Ditmerschen sin Heil tho vorsiben gestaden, edder averst tho gelike mit ihm vortschriden unnd wedder de Fiende sulvest helfen den Angrepe dohen. Unnd twar dat erste wehre ihm an vordrechlichsten gewesen, als he den |genslich in Hopes

ning stund, demnha de Prinz noch nicht gekrönet, men worde ihm den ganzen Handel allein tho vollenthen, avergegeven hebben. To deine heelt he alle Saken ock vornemlich darum also in geheim, dewille ihm nicht unbewust, dat de Holsteinische Bede keinesweges, unnd noch vele weiniger de Denische, in vorgenanenen Toch, wo nicht albereit beide Ruter unnd Knecht im Weide, worden vorwilligen. Unnd sonderlich, dewille Koning Christian allererst mit Dobe affgangen unnd dem Prinzen noch keine Kröning gehalten. Ock gedachte he, it were alle Gelucke unnd Wolffart des Krieges in der Nie unnd schlunigen Aversfalling gelegen. Wen he de Ditmerschē unbereidt unnd seker, de sich des keineswegens vorseheden, mit Wolbedacht unnd wolgerusteder Kriegsmacht unnd Schrecken averfelle, so weren se desto illiger unnd behender tho underdrucken. Nu Got is alle Ding bekant, averst dit is lichtlich tho ermeten, dat ehne solches ovel wehre uthgegangen sin, wo iverich he ock sonst thom Krige, begirich des Romes unnd sitich sine Lande tho vorwidern he sin mochte; den wat it ehne Gefahr gestanden, insodaner Wache unnd velen geplechten Rade, wert nhasolgende Historia uthwiffen.

**H. Adolph erlangt van Kaiser Caroln Besteding der Erbschop Dithmerschen.** It hadde ock Hertoch Adolph sich in siner Jogent an Caroli V., des domals mechtigsten Römischen Keiserß, Hoff begeben, unnd dorch sine getruwe Denste unnd sehr instendige sittige Bede so vele tho wege gebracht, dat hogstgedachter Keiser Carol uth Keiserlicher unnd des Römischen Reiches Macht, de Volehnung, so vormalß van siner R. M. Grotz-Badern Frederico, dem brudden des Namens, Christians dem ersten geschen, van nien bestediget, dat nomlich uth Holstein, Stormarn unnd Ditmerschē ein Vorstendom gemakt wurde, unnd daraver Römischer R. M. Dross unnd Segell erlangt, up de dre Wedder Christian Koning, Johans unnd Adolph, alle Hertogen tho Holstein holdende. Im Jare Christi unsers Herrn 1548.

Wo solch H. Adolphs Vornemen entdeckt. Dewille nun der Stadholder Koninglicher M. Landen in den Fürstendohmer

in sulwigen Landen residierende, hebben solche Kriegesgewerbe ehme nicht wol vorhalen bliven mögen, als he averst des ichtes weiß vormerket, hefft he, wo ehm nicht wol anders geboren mögen, solches an den jungen Prinzen erstlich unnd darnach an sinen Vader H. Johan Ranzowen, Rittern, schriftlich gelangen laten, doch vorhen alle Dinge wol vorkundschoppet.

H. Johan Ranzouw schrifft an H. Adolph. Nachdem nun under andern de Statholder sinem Vader tho Gemöte gevoret, wat ein grott Mpror hirup erfolgen wurde unnd watt vor Hatt under den vorwantten Fursten tho besorgen, demnha he nha siner hogen Wißheit unnd groten Ansehende solchen anstaenden Ungelucke mit tidigen Rade bejegenen unnd thom Frede unnd Gediens des Vaderlandes raden unnd richten wolbe: leth gedachter H. Johan Ranzouw ein Schrivent an H. Adolphem gelangen, darin he ehn vormanet, he solche grote Hitze, Iver unnd groten Begir des Krieges ein weinich milttere, unnd bedenke, so he allein sich den Krig tho soren sich understaen worde, in wat grote Beschwerden unnd Geseerlichkeit he sich gudes Willens begeven unde setten worde, daruth he sich nicht licht ahne sinen groten Schaden uthwicklen konde. Den erstlich worden de Ditmerschen als dapfere unnd starke Helde ehme mit aller ehrer Kriegesmacht Wedderstandt doen. Nahmals hebde he. hirin des Prinzen, wo nicht apentliche, doch hemliche Mienteschop, unnd gelicher Gestalt der Stede Lübeck unnd Hamborch Ungunst tho besorgen. Als leglich, dat, oft it schone gelich an Gelde nicht mangelde unnd erwinden solte, worde he doch an Profiant Gebrechen liden möten, welches der Prinz unnd Stede ehme vorweigern wurden. Biddet darup, dat he einen van sinen geheimen Neten an ehm schicken woll, mit deme he disse Dinge wittlustigen handelen mochte.

H. Johan Ranzouw wil tho Nienmünster nicht in den Krig vorwilligen. Up solchen Dreeff schickte de Herrtoch Bertram Gesehen, sinen Radt unnd H. Johan Ranzowen Schwager, an Johan Ranzowen nha Nienmünster. Dersulve

understundt sich im Inngange de Beschwernissen, dern in dem Breve gedacht, tho wedderleggen unnd uth dem Sinne tho reden, sonderlich averst stundt he darup unnd begerde van ehme, datt, welches he ehrmaß jegen H. Adolph sich erbaden unnd ock gelavet, he is vollenthen unnd eigener Persone mit vorttheen wolde. He avertschloch solches aff, mit Vormelding, dewile he itt nicht mit gefaket unnd de Hertoch sulvest mit ehme thom Wortkampe, als se darzulvest bi einander gewesen aver der Kinddöpe, dat H. Adolph Pawel Rangkouwen, sinen Sone, ein Kindt uth der Döpe gehaven, van den Ditmerschen vel einer andern Gestalt geredet, unnd gleichwol ein anderß, den he vorgegeven, im Sinne gehat, so wolde he itt gleichfallß, ock itt nicht mit utheten. Awer dat hebde noch de Prinz noch H. Hansß hirtin vorwilliget; welches so dat konde erbetet werden, im Falle se etwederß sich mit in den Krig schlagen edder ehm solches allein avergeven wurden, wolde he sinen gedhanen Thosagen mit allem Ernste nhasetten. Alle dewile averst solches nicht gesche, konne he, unvorleste Truwe unnd Rebeltheit, ehme nicht allein dartho helpen, an welchen ock de andern berechtiget, unnd also dem einen geven unnd den andern nhemen. Nademe he se alle dre vor sine Fursten erkenne, se ock alle dre van Koning Frederick geboren, dem he umme velfoldiger Soldat willen in Ewigkeit mitt Denste vorpflichtet unnd demnha tho solchen gelicher maten berechtiget. Wedderhalede solches thom andern, wen de Prinz unnd H. Johans mit in Spill geraten, wolde ehr mit allem Güte unnd Truwen, wo he in allen Wegen an Radt unnd Dath denen mochte, nictes mangelen laten. Diese Antwort, dewile Bartram sich der nicht vorhapet unnd modet, mußte he up sin Vorderen ehme schriftlich thostellen.

**De Stadholder vorstendigt H. Augustum, Cursursten, der vorlopenden Hendele.** Dewile solches under ehnen vorgenamen unde gehandelt wert, leth Hinrich Rangkow diese Saken an H. Augustum, des Römischen Rikes Churfursten, des Prinzen Schwagern, gelangen unnd biddet, dat sine S. G. sich in den



Handel schlagen unnd, weß Gudes tho raden stunde, guttwölllich mittdehlen wolde. Darup der Churfurst diesen Bescheidt gegeben, datt he nicht an sinen unnd sinen Wadern Truw unnd Vorsichticheit twiffele unnd eigentlich darvor holde, dat se wol dat beste raden wurden, welches se thom Frieden unnd Wolstande des Waderlandes nuttlich tho sin vormelnden.

Des Stadtholders Radtoplegunge mit dem Bischof van Lübeck. It plegede ock gedachter Stattholder allerlei Rades mit Andreas Warbei, Bischoppen tho Lübeck unnd Kanßler des Konings, ein weisen unnd vorstendigen Man; holden tho etlichen malen onderschedtliche Underrebingen, unnd erwegen die Saken wol, doch ahne Wit; unnd Vorweten des Prinzen, unnd schlus ten entlich darhen, dat men Volk bestellen unnd darmit des Prinzen Schlotte dorch dat Forstendom Holstein besetzen schöle. To disen schleit sich ock Johan Rankow, holden verner velfoldigen an mannigen Ortern Beratschlagung, bearbeiten sich darhen, wo broderlicher unnd vedderlicher Wil unnd Fruntshop tho allen De len erholden unnd im Lande kein innerlich Fur möge angesticket werden.

Wes de Prinz van Dennemarken an H. Adolph gelangen laten, unnd wat ehm thom Bescheide gewor den. Hirtwischen hadde de Koning H. Adolphen schriftlich besocht, frundtlich tho erkunden, weß he gesinnet unnd worumme he solch Volk bi ein samlere, esst he wor ein Krig mit den Ditmerschen Vorhebbens were? Worup H. Adolph geantwortet: dat wol de Ditmerschen ehme merkliche unnd velfoldige Orsachen gegeben, wedder se uth billigen Torne etweß mit ernster Dath vorthonehmen; den se sinen Lüden dachlich vel Schadens thovogeten, in Meinung ehr den vormalß sinem Hern Wettern personlich vormeldet, wo he nömlich disem tho bejegenen moße ingedenk sin. Nu were he gellchwol deß dismal nicht in Affrede, unnd darbi anghenat: it mochten ehnen velicht de Ditmerschen, dewile he itziger Tidt van deß Keisers wegen up Lüde Bestellinge dede, jutvest einen Gruwel

maken. Understund sich dermaten, allen Archwan den Lüden auß dem Gemüthe tho bringen, dar sielt doch nicht anders im Grunde vorhelt, als he beschuldiget wart, dat de Lüde solches nicht geloven mochten unnd he also sunderlich de Hensefede, it nicht merketen, eluderet.

Wes de benaburten Hensefede bi des Konings Cangelern, dem Bischof van Lübeck, vorkuntschoppet, unnd wes se gesinnet. Lübeck unnd Hamborch averst, delichtlich spöreten, so ein Krich entstunde, dat se dem nicht verne weren, erkundigten sich strax bi dem Bischoffe, oft solche Krigeskrustinge dem Prinzen mitt were, desgelichen deden ock de van Lunenborch, den allen einerlei Antwort gegeben worden, nemlich dat de Koning nictes darvan wuste, wurde sich derwegen ock nicht anders als ein gnedigster Naber gegen ehnen ertogen unnd finden laten. Ide was averst lichtlich tho merken, dat se diße Irrung unnd Krigesemporinge nicht gesehen sondern lever gewolt, dat de Ditmerschen unangefochten gebleven, hedden ehn ock dartho wol Hülpe geleistet, so de Koning nicht mit int Spill geraden. Gedachten averst de Etede solches lichtlicher van dem Bischof, den van Stadtholder tho erkunden, dewile se uth dißen Orsaken ehn etwes vordedhtich heiden: erstlich, dat he den Ditmerschen umme siner Vorvaren Nedderlage nicht wol genegt, unnd dat he mit H. Adolphen lichtlich einß were unnd sin Vornhemen sterkte, nha deme he mit ehme upertagen unnd thogelich mit ehme an Keiser Carols Hoff gewesen, derowegen ock siel ehm nicht gang endecken dorfften.

Wes nun im anderen Gespreke dorch H. Johan Rangouwen unnd Bartram Gesteden vorhandelt. Bartram Gestede verreisete nochmalß tho Johan Rangouwen, Rittern, nha Bordesholm int Kloster, dar he ehn mit Bede bescheiden des Fursten wegen, wgede ehme under andern an, wo Herzog Adolph dat alles, wes he (dorch) ehm schriftlich (up sine Bede) thogeschicket, wol erwogen, sich gefallen laten unnd berentwegen sich legen den Prinzen unnd Broder H. Johansen schriftlich

erbaben, ihrer R. W. unnd F. G. dat drubde Deel des Landes Ditmerschen tho thostahn tho laten, under andern ock mit diesen Beding, so men densulven Andell, nach upgewendeten Kriegeskostens, des ehr albereit ein temliches daran geient, dragen unnd wedder erleggen worde. Solches leth H. Johan wedderumme an sinen Son, den Statholder unnd den Bischof, welke beide van ehme bescheiden unnd in der Negte in einem Dorpe bi Bordeßholm sich helten, gelangen, vormanede se ock allebeide, se silitich raden schol den, dat R. W. solchen des H. Vorschlach nicht abschloge, up dat nicht innerlicher Widerwill unnd Fuer, dat wol lichtlich angeweit, averst nicht lichtlich geleschet, anginge. Werden derhalven up gude Bedenken Rades, dat de Statholder alle vorfallende Sachen schriftlich Koniglicher W. endecken schöle. Unnd der Bischof alsbalt in Dennemarken vorreifete unnd solches jegenwardig dem Konig wittlustiger erklere. Darup man den de Werbung, darin man sich gesettet, ein weinich affgestelt.

**Grass Antoni van Oldenborch, Johans Barner, Dorst thom Pinnenberg, Franz Bulow bestellet.** Nichtes tho minder hefft Hinrich Ransouw vorschafft, dat Grave Antoni van Oldenborch Volk angenamen, Hans Barner, Dorsten thom Pinnenberge, ein olden wolerfarnen Kriegesman, ock Selt thogeschickt, darmit he viffhundert Perde bestellen unnd Wartgelt geven. Franz Bulow, ock ein berumbter Kriegesman, wert ock van ehm in Bestellung genhamen unnd tho der Behoff Selt gelobt. Diß alles is geschen umme den 18. Dach Aprilis.

**Des Bischofs unnd Stattholders Wervung an den Konig.** Der Bischof vorruckte strax int Konigreich, wo thovorne beratschlagt unnd vorwilligt. Seltcher Gestalt wart van Stattholder ein Post affgeferdigt, darmit der Konig aller Dinge recht berichtet worde, men ock eigentlich wuste, oft solche Vorschlege van dem Hertogen gescheen, unnd dat men weten mochte, oft men dem Kriegesvolke, welches alsbalt unnd inner:

halff 4 Dagen worde tho Hope loyen, uth Willen unnd Gehete des Koninges Prostant scholde laten thosbren.

**Der Stadtholder radet dem Koning thom Krige.**  
 De Stadtholder gaff dem Koninge einen solchen Rath, dat he ehn sulvest mit tho then ermanede. Schloch ehne dre Mittel vor, dat he sich Herzog Adolphen etweder weddersetten, edder ock gar thom Handel stille tho sitten, edder ock sulvest sich mit in den Krich begeben muste. H. Adolphen tho wehren, dewille he allbereit im Antage unnd ein grote Macht bi eine hedde, unnd he ock mit in der Rede, were nicht allein vorbedachtich, sonder stecke ock vol Royte. Stille tho sitten unnd H. Adolphen also den Bordel unnd Namen, dat he dat Lant Ditmierschen allein bedwungen, avergeven, were hochschedlich. Demna am fuglichsten unnd besten sin worde, dat he sulvest mit thoge unnd sich tho ehm schloge. Unnd solches hatt ock entlich der Koning gewilligt unnd sin Gemste tho diesem Krige gerichtet.

**Hans Besteden Instruction an den Koning unnd H. Johansen.** Nicht lange na geschener diser Underredinge wart Hans Bestede van dem Klunensike, Bartrams Broder, van H. Adolphen an K. W. unnd Hertoch Johansen mit einer Instruction affgeserbidt, welcher vornemster Inhold gewesen, dat K. Mayt. ehre Rede na Niemünster vorordenen unnd H. Johans in eigener Person darzulvest ankamen scholde, alsden wolde men sich aller Saken broderlich unnd vedderlich vorgeliken unnd erkleren. Unnd so men sich vorgeliken konde, dat men den upgelopenen unnd uplopenden Unkosten samblich up sich nhemen unnd tho gelich dragen walde, scholde nhamaß ock de Gewin gelik gedelet werden.

**De Hern kamen tho Nordorp thosamen unnd werden der Saken einß.** Als nun mehrmaß de Post aff unnd thogegangen unnd man sich der Marktste nicht konde vorgeliken, wart lestlich vortwilliget unnd beschlaten, dat alle dre Hern sambt ehren Reden den 28. Dag des Aprilen in einem Dorpe,

Norddorp genant, scholden thosamen kamen, unnd also se darzul vest ankemen, vorharreden se in allerhandt. vorgenenenen Radschlegen beth: up den ersten Dach Waji. Richten twisschen ehn de Bordrege derogestalt up, dat H. Adolph de up erste Musterung gewante Unkosten, welche ungeverlich vor achtein dusent Daler gereknet, under welchen doch etliche dusent, so den Knechten gelehet unnd in der ersten Betaling wedderumme affthoforten, begrepen, up Darlegung einer genochsamen Quitans schöle. entrichtet werden. Nachvolgende Kriges. Kosten averst schöle sambtlich unnd in einem upgewendet unnd getragen werden. Wen nu de Ditmorschen bedwungen unde dat Lant ingenhamen, scholde it in geliche Dele unnd einen Ibern sin gebbrende Dehel mit dem Lotte thogedelet werden, so wolden se itt thogelich in unnd uth den Rechten vorbeiden. Wess Lide edder Underdhanen Schaden edder Brant entfangen, de muschten itt dragen, dar scholde de eine dem andern nicht tho antworten, sonder ein Ider sin Eventure sthaen.

Wo de Koning unnd H. Adolph sich under andern nicht wol truwen \*). It was de Koning up angestellenden Dach in Nordorp tho vorreisen, demnha ehme etliche frombde Krigeblude dorch undergesettede Personen angebracht, wo itt gesetlich, ad armatum hostem, thom gewapenden Blende, sich tho begeven. geven vor van hemlichen Practiken, unnd wo etlichen in Wessel gedachten, wider Konigliche Mayt. Wolk anthonemen, welche Breve hernach upgefangen unnd se ideler Nichticheit averwiset. Den solche Lide vinden sich wol an Hern Hoven. Darjegen gaff de Statthalder dem Koninge einen solchen Bericht, wo namlich diese vormeinte Warnung ihrer Rån. Mayt. nicht thom Wessen gesche, sondern darhen gerekede, darmit se dorch solchen Wortoch tho langwerigen Krige worden upgelentzet; den itt weren Frombde, de in diesen Landen niches Egens hedden unnd demna eigentlich mussten, dat se nichts vorlesen konden, sondern velmeht

---

\*) Paulo superius haec erant inserenda.

dorch innerliche Spaltungen unnd Uneinigkeit, Rifedem unnd Ehre tho erlangen vormeynten, de se in rouwigen Sachen nicht wol erlangen konden. Den gelich als men nicht lichtlich die Ale venge, man hebbe dan thovorn dat Water gewlomet, also se och, in maßen se dat Regimente dorch ehre Anschlege nicht unroutwich maken, konden se tho ehren Vorhebben nicht gelangen. To deme hebbe he sinen Broder sambt andern Wolmeinenden bi dem Hertogen, de worden, wo schon der Hertog eines solchen unbilligen Gemütes, wo he doch an seiner F. G., mit der he van Jogennt up upgetagen, nicht twiffelte, unnd sich dessen tho ehme nicht vorsehe, bergelichen nichts gestadeden. So plege man in diesen Landen nicht up Spanisch edder Welsch tho handelen, ein anderß nomlich im Hertzen vorbergen, unnd under dem Schine der Fruntschop ein Ungeluck unnd Vorderben den Frunden unnd Blotsvorwanten stiften, welchem de Koning lestlich Geloven bigemeten unnd vorttgetagen. Wart averst dennoch dardorch so vele tho wegen gebracht, dat men allerlei Handlung vltlich waargenamen unnd upsehent gehat, unnd dat de Koning mit 500 Verden tho Dortorp erschinen. Hertoch Adolph averst kam up 2 Ruitßen an, dar frische Runen, de des Lopens gewanet, vorgespantet, welcher sich, als hernach gespöret, nichts weiniger als der Koning ock frombder Handlung befruchtet, sich averst sulvest solches uth den Sinns geredet unnd geschlagen, in dem ehe sich also angeredet: Ich kenne min Geblöte, wi gedenken nicht so kes jegen einander, geschwige datt wi itt doen scholden, weni te averst in Welschlandt unnd anderen Orden mehr were upertagen edder gobarn, dar solches gebrutlich, so worden wir einander nicht getruwen. Unnd twar, so obermette frembde Krigeßhude de Cafe so witt gebracht, dat se diese der Hern Vorsamlinge unnd Underredinge mögen hinderstlich maken, hebbe vorwar eine Wldering daruth entschaaen mögen, unnd were ehnen ehe ganßer Nadschlach geraden, de dennoch dieser Gestalt tho ruggen gegaen unnd gebraken.

**Vorordnung des Krieges tho Nordorp.** Up dusen Vordrach wart nhamals alle Vorordening gebhaen. H. Johan Rangkouw Weltmarschalk erwelet, als einer vor allen andern darto sonderlich bequem unnd duchtich, des ehr sich doch gelschwol erslich fines Alders halven widerte. Bartram Sestede ehme thom Leutenant thogebrdent, welcher, als ehr dit tho dohnde genzlich affschloch, dewile ehr sich besorgte, he sich etlicher Orsaken halven nicht wol mit dem Weltmarschalke mochte vorenigen, wart an sine Etede Franz Bulow van H. Johan Rangkow ernennet unnd van den Fursten bewilligt, welcher, oft he schone kein Holstein was, was he doch ehme mit Schwegerschop vorwans unnd mank des Konings Volke. It worden oc alsobalt van jedern Fursten twe Commissarien, de Ruter unnd Knechte tho mustern unnd allen dren Heren hulbigen tho laten, affgeferdigt. Van Koninge worden tho Musterhern gesandt Clawes Rangkow, Ambtman thor Steinsborch unnd Holger Rosenkrantz, Rikesrat uth Dennemarken. Van Herzog Johan, Otto van Tinen unnd Jasper van Doctwolde. Van H. Abbtph, Schele Clas Rangkou unnd Pawel Rangkou, Hern Johansen Son. Desgelichen werden ehnen Rentemeister thogeordent, mit welchen se ekkende nha dem Kriegesvolke gerucket. Men hefft oc sonderlich Vorordening wegen der Profiant gemaket, dewile men ein grose Menge Volkes bi ein hatte, up dat nicht de Underdhanen tho sehr beschweret worden; sokhes is averst vornemlich darum geschen, dewile men besorgte, vele Volkes mehr, men wolte, tho Hope lopen worde, wowol men darnha aver 500. beth thom Uthgange des Krieges beholden, welche — — Jacob Blankenborch unnd Asche van Holle —. It sint oc Kriegesrote vorordent, deren Ambt was, de Gelegenheit der Orte tho besichtigen, der Wiende Vornemen tho erkunden, Vorspehers. uthoschicken, de Thovor int Leger thobeschaffen, de Gefangen tho vorhdren unnd in Straff tho nemen; tho welcher Tidt unnd an welchem Orde de Wiende antogripen, scholden se beratschlagen unnd einß werden, in Summa, alles, wes thom Krige notig, bestellen, dat men so oft

de Wursten nicht averlopen dorffte. Dis weren nun de Bornembste unnd Odbeste van Adel, de ein Ansehen hetten, sonderlich der Weltmarschall H. Johan Rango, sin Son Hinrich, Breda, Christoffer unnd Moris Rango, Bartram unnd Benedictus van Alesfelde, Holger Rosenkrantz, Bartram Gestebe. Diese hebben hernu, als men tho Rade gangen, an sich getagen unnd tho Hulpe genamen, Wolff Schonewesen, den Oversten Wilhelm Wollerdom unnd Keimer van Wolde unnd den olden Christoff Brisperg, de in der Schlacht vor Drakenborch, wowol he geflagen, dennoch herömst worden.

**Bestellinge der Ditmerschen Grenzen.** Men hefft ock vor gudt angesehen, dat men de Holsten nicht in Ditmerschen mit voren scholde, sondern tho allerlei Uthgang unnd Gelucke des Kriges, de Grenze tho besetten unnd vorwaren, vorlaten scholde. Also wart Clawes Rango, Amtman thor Stenborch, ein older Krigezman, der under Carolo dem Dunsften in Welschlandt gekrigt, beschalen, mit den Krempen unnd Wiltstermarschern, de under sinen Ampte gelegen, de Jegent an der Elve tho vorwaheren. Hinrich Rango de Older, van Jogent up in Krigen vorsocht, de in Krige twischen den Denen unnd Lübschen van Craven van Oldenborch gefangen unnd dorch Vorenderung des Geluckes entlediget, wert affgeschickt, den Eiderstrand tho vorsekern, unnd ehn werden de Fresen, Eiderstedischen unnd andere etliche uth den Forstendomen Schleswig unnd Holstein thogeordent. Der Koning layede ock etliche wolgerustede Schepe thogesecht, de uth Dennemark afflegen unnd up de Elve kamen scholden, de des Orz ock de Fursten vorsekern scholden; diese Orte alle worden so engstlichlich vorsekert unnd vorwart, up dat den Ditmerschen allen Paß belecht, unnd dat ehn nicht van jennigen Orde Hulpe unnd Thovor edder Entsetting geschen mochte, edder se ock dardorch der Flucht raden mochten, edder ock, als men dem Gelucke des Kriges nicht wol unnd tho seher truwen mach, dewile it sehr wankelmütich unnd unbestendich, dat men up den Grenzen Volk hedde, dardorch unde



mit deme men, so dat Geluck anders velle, beschutten mochte unnd de  
 Rajjegers vordriven unnd sich upt nie sterken unnd upt nie eine  
 Schlacht levern mochte. To dero Behoff is ock van Koning dem  
 Adel in Fune unnd Juttlant besalen, dat se sich tho Verde ruste:  
 den unde iber Tidt bereit weren, up dat men, so bald men ehrer  
 bedorffte, tho iber Tidt se hebben mochte. Jdt is ock sehr gele:  
 gen kamen, dat twischen den Koningen uth Hispanien unnd  
 Frankrich Frede worden, den etliche Krieggoversten, nadem de  
 Krich ein Loek gewonnen, uth Bevele der Fursten schriftlich berich:  
 tet, dat se mit ehren Hupen heran llen, unnd dar, unnd wo men  
 ehrer bedorffte, instellen scholden. Also is ock Hans Warner  
 bestelt, unnd, als vorgemelt, Gelt up de Handt gegeben, dar:  
 mit he 500 Ruter annhemem scholde, unnd noch einen andern  
 gellichsalß ock so vele. Den men befruchtebe sich nu so anders tho  
 etniger Tidt, dewile men mit den Ditmerschen tho schaffen, it  
 mochten dewile frombde Forsten einen Insal dohen, dewile men  
 wuste, dat etliche vorhanden, so den Hern nicht wol gewagen,  
 ock de benaberten nicht ahne Werdacht wehren, dat se den Ditmers:  
 schen Hulff leisten, in Holstein aver einen Tumult erbrigen mochten.  
 Vorumme bis ock so wol bedacht unnd bestellet, so van einem  
 andern Orte Gefahr entstunde, dat men alsbalt ein wolgerust Volk  
 hedde, darmit men ehn bejegenen unnd Wedderstandt dohen mochte.  
 Also nomlich was men bereit unnd allen Orden vorwart, beide in  
 Ditmerschen einen Krich tho voren unnd vor frombden Insal sich  
 tho beschutten. Men hatt ock alle Husen dorch dat Forstendom  
 Holstein mit Volke —, ock so vel grotes Beschuttes hinder sich gelaten,  
 als men tho einem temlichen Krieggsher nödich geachtet. It is ock  
 in gemein bewilliget, dat ein Jder soß grote Weltgeschutt unnd  
 2 Murenbrecker, (den mehr achte men nicht nodt,) mit aller tho:  
 gehöriigen Nottrofft unnd Redtschop int Welt voren laten scholde,  
 desgelichen ock achte Rüstwagen. Aver dat weren ock dusent Schanz:  
 graver, Schepe, Bruggen beschafft, unnd dat de Ambtlüde van  
 den Sloten ein Jder sinen gewissen Tall van Prostant daglik int

Leger schickte, dewile men besorgde, de Stede, so nicht wol mit diesen Krige thofreden, den Ehren, Profiant thothobdren, nicht worden gestaden. In Summa, men hefft alle, wat nödich unnd in solcher Jle bestellet unde upgebracht werden konnen, vorordenet.

**De Grave van Oldenborch erfordert.** Van diesen Orte och hatt men an den Graven van Oldenborch geschickt, dat he etwan 13. edder voffstein Benlin Knechte anhero schicken wolte, schriftlich gesocht unnd solches, wen er erst am befuglichsten konte.

**Der Fursten Astoch van Nortorp.** De twe Hern Gebroder begeben sich van dannen, vorreiseden beide, de eine nha Rendesborch, de ander na Gottorp, makeden sich verdich, genzlich Borhebbens, dem Handel in egener Personen hithowahnen. De erwele Koning vorruckte nha Segeberg mit den Stattholder. (Aus Deutschland unnd Dennemark von Reißigen, Zuge unnd Volk aver 20,000 wolgerusteter Man thosamen gebracht, under welchen treffliche Leutt, welche eben Galliae et Angliae reges zihen lassen.)

**Erste Mustering.** Wo van den dren Hern Mustern ernennet unnd wo de van Nortorp affgetagen, des is thovorn gedacht. Unnd entrichtede de Stattholder uth des Koniges Befehl ehre Koniglichen Mayt. Commissarien vor de erste Mustering voffstein dusent Daler, dewile men in Jle uth Dennemarken nicht mehr upbringen mochte \*).

**Konigliche Mayt. helt Mustering tho Roldingen.** De erwele Koning vorharrde 2 Nachte tho Segeberge, uth aldar sin Hoffgesinde unnd begaff sich up Kuhwagen, (vor idern Ensen dre Rüne,) mit der Poste ilendes nha Roldingen in Jutland. Darhen weren de Junische unnd Jutlandische Edelkide, bi 1500 edder 2000, beschreven, desulven musterde he, unnd dewile men ehret tho vorstaenden Handel nicht bedorffrich, dankede he ehn

---

\*) Hersten Konies hadde Schrivent genoch  
 up Hancu van ider Ploch.

aff, bestelte unnd rustede alle sine thom Welbtage nottwendige Saken, entbott dem Stattholder in schneller Ie tho, wen de Ruter unnd Knechte worden antheen, an ehn gelangen tho laten.

**Wo Kon. Mayt. wedder tho Segeberg angekamen, wo Mustering gehalten. ein Dach tho Hogen Westede angefettet.** Sonnabendes vor Pingesten (13. Maji) is am Avent spade de Kon. Mayt. wedderumme tho Segeberge gekamen unnd was desulve Befen de Lantfknechte unnd Ruter mehrendes gemusterst unnd Gelt up de Hant gegeben. Allein Wolff Schonewesen unnd Keimer vam Wolde ehre Knechte weren noch nicht gemustert, mit den hefft men in den hilligen Pingsidagen Mustering gehalten. Als averst de Koning vor Gottorp avergetagen, is under den Fursten voraffscheidet, dat volgendes Midbewekens nha den Pingesten im Dorpe Hoge Westede alle dre Heren wolben bi einander sin.

**De Prinz helt Mustering.** Na geschenen Affschede vorruckt de Prinz up den Mandach (15. Maji) na Niermünster, up dat he desto bequemer up einenten Dach erschinen mochte. Den andern Dach (16. Maji) hernha musterde he unnd richte de sine Hoffane in de verihundert stark up, deholt de Embter uth, de Fahne beffhol he Jurgen Nichen, einem Bornemen vam Adel uth Denemarken, make de Jens Drußen, sinen Marschalk, thom Rittmeister unnd vorordente Jochim Brockdorp, einen Holsten, vor einen Lutenant.

**Dach gehalten tho Hogen Westede.** Up bestemmede Tidt, nomlich den Midweken nha Pingesten, welche de 17. des Meyen, wo vorberort, (17. May, alia relatio 18.) kemen alle dre Heren mit ehren Rieden an ernenten Ordt Hogewestede thosamen. Dar hefft men volgendes Dages einhellig beschlaten, welche Tidt men mit der ganzen Krigsmacht unnd Here, so vele an Reutern unnd Knechten men hebben konde, in Ditmerschen rucken scholde unnd wart dartho de voffte Dach na dissem, nomlich de twe unde twintigste Dach Maji ernomet. Ock wart de Fiende: Dreff aldar vorferdig, an de Nacht unnd Vertich, bi welchen dat

ganke Regimente des Landes stundt, unnd an sembtliche des Landes Ingesetene.

**Worumme men also geilet.** It hedde wol dieser Krich mit betern Rade unnd geringern Geltkosten, dartho ock mehrer unnd vöglicher Vorordeninge, mögen vorgenamen werden, wo nicht H. Adolph so sehr geilet hedde, den der wolde etweders allen edder mit samender Hulpe de Biende angripen, unnd vormeinte, dat aller Borden unnd Hopenung de Victori tho erlangen daran gelegen, dat men mit der Sachen nicht sumede. Ock duchte es den andern Herrn nicht ratsam, lengere Vorwilling intowenden; dewile men dorch dachliche Boten unnd gewisse Kundtschop berichtet wart, dat de Dittmerschen sich mit schwerem Arbeide unnd großen Blitt an allen Orten befestigten unnd wol vorwarten; den men der Fursten Anschlege unnd Bornement nicht so hemlich holden konde, dat men nicht eigentlich merken konde, wat se im Sinne hedden unnd woren se gedachten, was herhalven ock wol Biendes van Nitten, dat men se averilete unnd ehr Bornement dorch Schunikeit vorhinderte.

**Johannes Bolychijs.** Als der Pring sin Volk dorch Iseho trecken leth, hatt der olde Senior Johannes Bolychijs, wowol unvormögend an Live unnd in finem Dotbedde liggende, Prawest tho Iseho, sich vor de Dore leiten laten unnd gesetter, den Dorchoch anthosen, unnd gesacht: „o ho Dittmerschen! Dittmerschen! eine gude Struff hefftu wol vordehnet, averst die wert ock altho grodt!“

**Dittmersche handelen mit den Frombden im Lande.**

Dewile nu (Carst. Sohr.) de Dittmerschen stichtlich merckeden, wor dith henuth sach, ock doch wile se stek in solchen Wellen gerufft sin unnd sich vorsehen mißten, bescheiden se de Frombden, so sich tho ehn int Landt begeven unde neddergelaten, vor sich, der ock vele uth F. G. unnd R. M. Landen weren, so Dottsclageß unde anderer Wells halven fluchtich, ein Ider Caspel unde Geschlechte ock insonderheit de se wusten, vormanen se, efft se bi ehn bliven, Arch

unde Gudt mit ehnen vorwachten unde uthstahn willen, scholen se ehnen einen Eidt schweren unde angelaven, truwe unnd holt tho sin, wo averst ehn solches nicht geleve, schöle ehnen ein fri Paß gegunnet werden, welches ock ein Deel angenamen, mehrendels averst gebleven unde sich ehrlich gehalten.

**Ditmersche rusten unde beschanzen sich.** De Ditmerschen weren demnha balt up unnd brachten de halve Manschop des Landes in Rusting, de helden gestrenge Wacht an allen Orden, unde arbeideden an den Bestungen hen unde wedder, groven Schanzen, dar men solches nöddich achtet, wowol nicht, als wol geeigenet hedde, den vele sehr nhaleßig de Saken handelden, doch wort eine Schanze vor Hefell gegraven, dar vele Volkes redt, men scholde einen Kroch edder Stuck Landes dorchgraven, so konde men dat ganze Belt, dar ehr der Wiende Dorchpaß sin scholde, gar mit Water bestouwen, averst men vorachtet solches; de eine redet dit, de ander dat, men scholde dar de Wisere vor raden laten.

**Der Dithmerschen Seckerheit unde Vormetenheit.** It wolden ehre vele nicht gelöven, ehr den men is den Wiendt antheen sach, dat de Rusting int Landt kamen worde, ock do de Wiendt bereit im Antage, wolde men sich nicht thosamende holden, efft it schone ock van frombden Nationen wißlich unde wol geraden unde entbaden wart, ock solches offtmals thovorne gelucklich befunden, sondern ein Ider gaff vor, he wolde vor siner Döre möten, dat mochte ein ander ock doen, ahne Zwiffel, edder dat he sich siner egen Gefar, so he dat Eine vorlete, besorgede, edder ock, dat se den Wient so geringe achteten. Darumme den, dewille de Wesen tordelet lichtlich gebraken wart, wo ock hernha folgende Geschicht des gudt Ogenschin wert geven. Vele reden gar spottlich van der Saken: wo schöle wi mit ehne tho Schanden werden, dat wi thom Slagen kamen? hebbe wi jo under andern keinen Riff. Einer vor: mat sich hir, de ander dar, he wolde alleine teine bestaen, averst de so lichtferdich weren in Worden, werent ock so herna in Werken, den einer Earsten Wolbrich, de sich vormeten, settet mi men — tho,

do' ic gelden scholde, redt he mit groter Schande, da he eine starke ansehnliche Persone, am ersten de Flucht.

*Iratu8 enim ad poenam Deus si quos trahit,  
Auferre mentem talibus primum solet.*

**Dithmersche Fruwen ermanen mit ehren Kindern ehre Menne, dapper tho vechten.** Nha older Düdschen Gewonheit volgeten de Fruwen unnd Kinder ehren Wennern nha int Leger hen unnd wedder, unnd brachten ehn Eten, Drinken unde andere Nottrostt, unnd ermaneden desulven kecklichen unnd dapper vor de Friheit des Baderlandes tho vechten, welches den ahne Zwissel ehnen ein Ernst unnd Noth gemaket. Unde weren also nicht eine, sondern vele Archidamiae im Lande. Den nha deme de Stadt Spartam Pyrrhus de Epirotische Koning hart belegert, wart men Radeß, men scholde dat Fruwenvolk in Eretam averschen unnd also dat Uterste vorsöken. Do gördet Archidamia, des wile solches velen ehrlichen Matronen mishagede, als de vornhemeste, ehr Schwert umme sick, geit vor den Radt, spricht: wo si gi so unvorstendich, meinet, wen Sparta vorstort, dat Baderlant vor dorven, Man unnd Kind vorlaren, dat den de Spartanischen Wiver lenger leven willen? Sterket de Mans also mit Worden, bringt eine Nacht Fruwen unnd Jungfruwen, ock olde Wennet up de Muren den und Wall, up dat de junge Manschop thom Krige sick spare, also dat de Menner vor den Biendt staen willen, se tho Huß den Biendt weren.

**De Viendebreff in Dithmerschen vorschicket.** Wo de Hern tho Hogewestede Dach gehalten, is vorhen gedacht, unnd wo aldar de Weidebreff vorferdiget; nu schedebe de Prinz van dar na Welbefe, welches ein Meierhoff, dem Statholder thostendich, unnd bleff aldar in den verden Dach, (beth up den 21. Maji.) Wart averst desulve Bress mit der drie Fursten Segel vorsegelt, dorch einen koninglichen Baden dre Dage thovor, ehr men mit dem Krigeß here int Lant rueckde, nowlich den 20. May, vorseudet. De Bade

hefft sich lange unnd vel geweigert unnd wolde unnobe daran, da he sich der Diemerschen befruchtete. Averst dewile he umme einer Oveldath willen den Hals vorwerkt, wart he mit Drouworten unnd gegenwartigen Dodeschrecken genödiget, solches tho ndernhemende. De Bress, auff einem witten Stocke, nha Krigeßgebruke, thor Heide averantwortet, ludede van Worden tho Worden, wo vo'get.

Entseggebreß van Koning Frederich dem ändern tho Dennemark ic. unnd ehrer Kon. Mayt. Weddern Johan unnd Adolphen, allen Hertogen tho Schleswit, Holstein ic., den Ditmarsen thogeschickt.

Wyr Frederich van Gots Gnaden Koning tho Dennemark ic. unnd Wi, van densulven Gnaden Johans unde Adolph, alle Hertogen tho Holstein ic. Nademe gi, de acht unnd vertich Ratgevere, wo gi Inw nhömen, unnd alle unnd jede Inwphanere des Landes Diemerschen, unß, als Inwe rechte erfliche Landesfursten unde van Got vorordente Averiheit, jegen Gades Befehel unnd Vorordening der hogen Averiheit, tho Inwer Selen Unheil, nicht allein vorsetzlich ungehorsam unde wedderwertich, sondern oc in vele Wege unde unurhörlich mit unchristlichen, schimplichen unnd uniltdlichen Handlingen an unß vorsharen, oc unse Hoheit antordren nicht vorschonet, de Underdhanen thom höchsten Beschwerten, Ross, Mordt unnd Fredebröke gedvet, wo den up unsen Lande, hillige Landt genhomet, dar der Kerken nicht vorschonet, unnd geschuwet worden, Mort darin datlich tho öven unnd tho begaen, unnd andere unseglische, datliche grusamliche Handlingen, de schwerlich tho vorholden, unnd in dem allen wedder Recht noch Billikeit geachtet, oc nicht Recht geven edder tholaten willen, darmit eine lange Tidt hero geduldet, Blotvorgeten tho vorschonen. Als averst unse Langmödicheit Inw halstarrig, datlich unnd unrechtmelig Kornehmen unde Ungehorsam mehr gesterket unde kein Billikeit tho vorhapan, sindt wi dorch Inwen Brevel unde Rottwillen bewagen unnd grofflich vororsaket, Inw mit dem Schwert hemthosöken unde mit Gottliker Hulpe Inw in unsen Gehorsam, wo gi uns vorpflichtet, tho bringen, unse gehorsame Underdhanen vor Inwen Brevel gehanthavet unde vor Mort, Ross unnd fredebrofigen Avertall vor Inw geseuert, dat wi uns uth Götlichem Befele schuldich unde plichtich tho sin erkennen. Werken averst de vororsakede scharpe unnd wolvordente Straffe jegen Inw erghaen tho laten, vel

leuer vorschonet gewesen. Und willen usz demnha, worol solches Jegen  
Juw, also unse ungehorsame Underthanen, nicht nötig gewesen, hirmit  
sawdt unsern Helfern unnd Helpershelfers nottrostiglich nha. Kriegerge-  
brul tho Ehren vorwahret hebben. Darna Gy Juw tho richten. Datum  
Hogenwestede den 18. Tag Maji Anno 59.

De Veidebreff behendet unde beantwortet. Diesen  
Breff hatte de Wade up einen witten Stoek gesteken unnd brachte  
densulven thor Heide an, dar de acht unnd vertich Regenten Dach  
heltten unnd de Inwagner des Landes ehr Weltlager geschlagen, unnd  
averantworde densulven einem van den Acht unnd Vertigen, de  
ehm van Angesichte bekant was \*). Als averst solches van Weides  
breve ruchtbar wart, worden de Inwagner doll unnd dörrich, erröges  
den einen Tumult unnd repen, men scholde den Baden dothschlaen.  
De Acht unnd Vertich averst kregen ehn aver de Halve unnd dem  
Volke uth den Ogen, bringen ehn in eines gemenen Mans Fuß,  
lathen ehm Eten unnd Drinken riklich langen, beth so lange se sich  
under andern beräden unnd mit einer Antwort verbich werden, up  
dat men ehnen nicht ovels nharedede unde se einen gelegnen Baden  
hedden, bi den se den Breff aversenden mochten. Hebben ehn deros  
wegen mit einem sekern Geleide wedder upt Rume gebracht, unnd  
den Breff, den Hermanus Averbhoff, dohmalß Landschriver, gestellet,  
ehme mit gegeben, dieses Inhalts:

Antwort der Dithmerschen up den Biendebreff, dorch  
Hermans Averbhoff, Landschriver, gestellet.

Den durchluchtigsten, grottmchtigsten, durchluchtigen, hochgebar-  
nen Fürsten unnd Heren, Hern Frederichen dem 2. van Gades Gna-  
den erweleden, Koning tho Dennemark. Norwegen ic. unnd van densulven  
Gnaden Johan unnd Adolphen, Erven tho Norwegen, Hertogen tho  
Schleswil, Holstein unnd Stormarn, Craven tho Oldenborch unnd Del-

---

\*) Den Baden hebben de Dithmerschen mit Drowworten angevaren,  
em grimlich geyslöket, etliche ehm gedrowet, an den Voem tho hen-  
gen, etliche wunschet, dat ehme de Dävel int Riff vare.



menhorft. Durchluchtigster, grottmchtigester Konig, durchluchtige, hochgebarnne Fursten unnd Herrn! Zuwer Koniglichen Mayt. unnd F. G. Schriueu, darin angetogt, dat desulve grofflich vororsaket, unß unnd de Gemene des Landes tho Ditmerschen mit Heres Krafft tho avertheen, unnd dorch dat Schwert tho geborlichen Gehorsam tho bringen, hebbe wi ungern bi legenwertigen J. K. M. unnd F. G. Baden entfangen unnd vorstanden. Darup geven wi J. K. Mayt. unnd F. G. in Dehmott tho erkennen, dat wi densulven an dem Lande tho Ditmerschen keine Gererechticheit gestendig, sondern wi sint mit incorporateerte Selktnate der hilligen Kerke unnd des Erchliffis Bremen, under welches Schutt unnd Scherm wi dorch Gades Guaden in de verhundert Jare unde mehr gewesen, wo lofflich tho bewisen unnd des mit Lande unnd Lüden van Romischen Pawesten unnd Keisern stattlich privilegert, unnd hedden unß tho Zuwer K. M. unnd F. Guaden als lofflichen, christlichen, gotfruchtigen Koninge, Heren unnd Forsten, hohen Herkemens unnd Stammens, mit nichte vorsehen, nademe wi mit densulven in Unguden nictes tho schaffen, sondern vele mehr alleryenedigester gnedigen Befordering unnd Naburschop vortröstet, dat men unß wedder Gott, Boge unnd Recht, Eegel unnd Breve, dorch J. Kon. Mayt. unnd F. G. lofflicher milder Gedechniß hern unnd Wedern, Koninge unde Fursten, uthgegeven, ja oß wedder des hilligen Romischen Rites hochvorpreenten Landtreden gulden Bullen, scholden als ploglich, (wo leider izunt vorhanden,) unaverwunnen des Rechts, mit dem Schwerte avertagen hebben. Den dar wi in Unwegen gewesen, edder sonst einiger maten unß vorgrepen hebben, konden unnd moften wi an geborlichen Orden, dar wi dingpflichtich Erorterung der Rechten wol geleden hebben unnd liden konen unnd weren deffals dem Rechten hoch unnd genochsam underworpen. Unnd willen thom Aversote als vorhen unß tho Gelit unnd allem Rechte, Krafft dieser Schrift, erbaden hebben. Im Falle aver haven Thovorrsicht solch Erbeden ja nicht helpen mochte unnd men unß mit Lande unde Lüden, (wo am Dage) vorgewaldigen, Wiff unde Rindt, Wedewen unnd Weisen tho grundtlichen Borderven unnd Undergange jemmerlich bringen unnd Blotvorgeten nicht vorkamen wolde, musten wi Got dem Almechtigen, unsem Strizfursten, Beschutter unnd grotten Heilande, de Safe heimstellen, densulven embßig Dach unde Nacht bidden unde antopen, dat he unß uth Guaden sinen hilligen Frede dorch Christum vorlehnen, unnd dewile he J. K. M. unnd F. G. oß unser aller Herte in siner gewaltigen Handt, desulven mit sinen h. Geist regeren wolle, dat J. K. M. unnd F. G. van disen ehren unchristlichen Wornhemem affstaen unnd in solch Blotvorgeten unnd grotten

Uracht, als (beters Got) vorhanden, nicht volbordet, sondern dat Ende, dar Got erst unnd lest darburch nicht gering ertornet, uth hochangebarncz Kon. unnd F. G. Gndt: unde Mildicheit behertigen, darmit beidersidts Lant unnd Lide, Wedewen unnd Welsen, Wiß unnd Kind nicht tho Grunde vorderven, sondern in dem Frieden na dem Willen Gades, dem wi J. K. W. unnd F. G. bevelen, erholden werden mögen. Datum am Dage Trinitatis (den 21. Maji,) in unserm Feltlager unnd Piser Anno 69.

E Kon. Maj. unnd F. G. in alle Billigkeit ganz willige unnd unvordratene acht. unnd vertich Vorweseer unde ganze Gemeine des Landes Ditmerschen.

**Antoch.** Den Maentag (22. Maji) am Morgen umme negen Schleggen kemen alle dre Heren bi Ollichsdorp an, stotten mit allem Krigsvolke, des veer Schwade Ruter unnd dre Regiment Bottvolk, thosamen, makeden de Ordening unnd togen in Gades Namen an. Boran weren de Loper uth allen Regimenten, welchen dorch dat Lott solches thogefallen, vorordenet. Namals volgete Morik Rankouwen Bahne, darnha dat geringe Weltgeschutte mit den Schankgravern, darnha twe Regiment Knechte under Keisern van Wolde unnd Schonewesen, in der Widden R. Mayt. unnd beider Hern Whane; dersulven Rittmeister weren Bartram Gestebe unnd Benedict van Alefelde, Sorg van Alefelde Fendrich. Disse Bahnen worden neven einander in einer Schlachtordnung bestellet. Up disse volgede Wallerdohm mit sinem Regiment unnd lestlich Blanckenborch mit siner Whane, sambt Dirichen van Halle, welcher ock ungeferlich in die hundert Perde gefbret \*).

De ganze Hupe, wes de vormocht. De ganze Hupe im ersten Antage vormochte ungefer bi drebusent unnd dortich Wenlin Landesknechte. Namals kam de Grave van Oldenborch mit vofftein Wenlin noch dartho, dat also des Bottvolkes mit einander viff unnd vertich Wenlin gewest.

\*) Wolff Schoeneweße mit ein Regimente, Wilhelm Wallerthum, Ritter, mit 12 Wenlin, wolgerust vor Melbeck avergetagen na Ditmerschen, da ock Keimer van Wolde nicht witt van ehn.

**Kruges Oversten.** De Oversten aver datfulve Volk weren Wilhelm Wallerdom, Wolff Schoneveß unnd Keimer van Wolbe, der thovorn gedacht; de Rittmester aver, ahne de aver des Konings geß unnd der Forsten Bahne gesettet, deren (mit ehren Namen) thovorne Melbing geschen, Jochim Blankenborch, Moris Kantzouw unnd Dirich van Hall.

**De Viende im Lande unnd ehr erste Leger.** Mit dieser also wol angerichteden Ordnung ruckede men vortt unnd worden im Intoge etliche Husen, wowol ane jemandes Befele, angestickt, dat Leger wart tho rechter Tidt im Kerkdorpe, Alversdorpe genohmet, geschlagen, unnd worden de Hern in de Kerke loseret, de Ruter bleven im Dorpe, averst de Lantsknechte schlogen ehr Leger aver dat Water, welches bi dem Dorpe herfluth \*).

**Alarm im Leger dorch 18. Ditmersche.** Desulvige Nacht weren twe Benlin Knechte unde 200 Ruter thor Wachte vorordenet, unnd erhoff sich in der Borwacht ein geschwinder Lerne, welken 18 Kerls errögten, so up de Ruter, de in der Wachte helden, losgeschaten unnd doch gleichwol nemans beschedigt. Derwegen ein Knecht gefamen, zeterde unde brachte vor, wo de Viende up de Wacht herin drungen. De Weltmarschalk H. Johan Kantzouw

---

\*) Splet Hering, alse den H. Adolpß gefangen, leth den Ditmerschen thoenbeden, se scholden sich men wol holden, he wolde ehn de Viende bringen, dat se se van Got nicht beter wunschen mochten, dat heft he als ein rebelich Ditmerscher gehalten, erslich tho Alversdorpe, 2 vor Hesel unnd 3 niat unnd möd up der Tilen unnd Dwbrug. Junge Rode reedt, men scholde des Geluckes unnd des Ordes Gelegenheit bruten, Alversdorpe anfallen, dewille de Holsten noch vorzagt, den wen se het in dat Landt kenen, worden se drifter. Averst de Oldesten wolden nicht, seden, se hedden van ehren Olden gehört, wen se ehr Borstwere vorleten, scholden se nen Geluck hebben, welches doch keinen Borstendigen behagede, unnd als solch Gerucht int Leger gebracht, sin se sehr vorzagt gewesen, de Hode weggeworpen unnd ehren Dodt betruret.

unnd mit ehme de Stattholder weren ilendes up, besichtigden de Dinge, sonden, averst van vientlicher Gewalt nichtes mehr spören edder vormerken.

**Rathsschlag, darin, vorgenahmen, de Viende tho besichtigen.** Volgendes Dages kernen de Krigeßrethe unnd nämlich H. Johan Ranzouw, Ritter, Hinrich Ranzouw sin Sone, Brede Ranzouw, Christoffer Ranzouw, Bartram van Anefelbe, Holger Rosenfrank, Benedict van Anefelt, Moriz Ranzouw unnd Bartram Sestede mit Christoffer van Wrißberge, welcher hirtzo ock gebrukt wart, sambt den drent Oversten Schonewesen, Wallerdom unnd Reimer van Wolde thosamen, beschloten up vorgeplegeten Rattschlage unnd van den Gefangenen dorch harter unnd schwerer Püne gefragete unnd ingenamene Kuntschöp unnd Urgichten, dat men uth dem Leger nicht scholde vorrucken, sonder thovorn etliche, den Vient tho besichtigen, uthen. Desulven Dages wart van der besteluden Wachte einer van den gefangen, so de vorige Nacht de Vermen im Leger mit angerichtet. So wart ock den Vienden vele Behes van Verden unde Ofen entföret unnd aver dem Rove sin beidersidts, wo den tho gescheen plecht, etliche dott gebleven.

**Der Dithmerschen Antwort, dem Koninge behandlet.** Welcher maten nha averantworteden Beidbreve de Dithmerschen eine Antwort vorfaten laten unnd dem Vaden behandigt, des is thovorne Meldung gescheen. Als men nun des vorigen Dages even dat Leger im Lande beredt geschlagen, kam de Koningliche Vade, hi dem de Beidbreff den Dithmerschen thogeschicket, weds derumme an unnd averreckede den Heren dat Schrivent, welches die Dithmerschen nha vorlesen Bigndebreve ehme, sinen Heren ant hos bringen, avergeven.

**Wo de Hern de Tilebrugge dorch Anleidung Splet Harringes besichtigt.** Den 24 Maji togen de vorordenten Krigeßrethe sambt dem Weltmarschalke uth, nhemen des Blankensborges Bahne unnd Wallerbomes Regimente mit sicc, dat se de

Jegent ummeher besichtigen unnd de Gelegenheit affthomerken, an  
 welchen Orde men den Bient angripen möge, unnd wo solchs mit  
 dem ersten unnd vöglighesten gescheen möge. Bunden averst allen dre  
 Wege (Mittel), dorch welche men de Ditmerschen anfallen und angris-  
 pen moeste, de Eilebrugge, de Hamme unnd Meldorp. Den disse dre  
 Were der Ditmarschen vornemeste Bestungen, dewile se desulven  
 umme der Gelegenheit unnd Morastes willen am bequemlichsten  
 mit Graven unnd Wallen vorwharen unde beschanzen mögen, dar-  
 umme se den ock vornemlich daran Nit gewendet. It brukeden  
 averst de Heren hirtho der Anleidinge eines Ditmerschen, Splitt  
 Harring genant, welchen H. Adolph vor twen Jachten uth Orsaken,  
 dat he ehme Wilt affgeschaten, gefenglich ingetagen unnd tho disse  
 Nothrofft vorwharen laten. Ruckeden erstlich vor de Eilebrugge,  
 dar de Ditmerschen langest dem Water eine Schanze geschlagen  
 unnd Wal upgeworpen, welche doch nicht van Gewalt was. Unnd  
 dewile men vormerket, dat etliche Wagen uth dem Leger int Lant  
 gefohret worden, mit mannigerhande Guds beladen, welches se  
 an sekere Orde tho bringen gedachten, brachten Hinrich unnd  
 Moritz Kankouw, Gevedderen etlich klen Weltgeschutte mit den  
 Sakenschutten up einen Berch, schoten nha de Biende; konden  
 ehü doch keinen Affbroke edder Schaden darmit thovögen. So  
 deden ock wedderumme de Ditmerschen up tein Schöte mit graven  
 Geschutt heruth unnd vorlekedden geltcher Gestalt nemant. Dotho-  
 mal weren beide de Averstun unnd Knechte wolgesinnet unnd begri-  
 rich, der Biende Schanzen anthofallen. Nu wolde averst de Belt-  
 marschalk ahne Befehl unnd uth Orsaken darin nicht vorwilligen,  
 den it leth sich ansehen, dat men da Bestinge lichtlich erstigen mochte;  
 averst der Krigeöverste, als ein wolvorsochter Man, wuste der Lanck-  
 knechte Gebruk unnd Wise wol, dat se thom ersten wol heftich  
 unnd vurich sin, averst darnha — — — nhagerade vordragener  
 werden, darumme wolde he ehres Ivers an einen vestern Ort erst  
 gebrukten. Weken derowegen also van dannen unde ruckeden vor  
 de Hamme, dat was de aller veste Were, unnd was sehr woll am

Worast up beiden Siden gelegen, was mit Wall unnd Graven befestet, unnd aver dat hadden de Ditmerschen einen Torn darin gebuwet, (darin dat Büßenkrut, unnd daroff men mit groten Stücken scheten,) darvan den de Ditmerschen ock hefflich geschaten, averst niemant dardorch Schaden thogesdgt. An demselven Orde sticketen se dat Dorp de Hamme an, so hart under der Weste gelegen, unnd begeben sich van dar int Leger.

**Weldorp, dorch Anleiding Bartelt Petersen unnd twee andern besichtigt.** Den 25. Dag Maji wart Weldorp besichtigt, tho diesen Handel gebrukede men Bartelt Petersen, einen Ditmerschen, des Brödere up Hilligo Lande erschaten, hedde sich demerha. uch sinem Vaderlande gegeben unnd sine Saken mit den Ditmerschen, sinen Landeshüden, int Camergericht geappellert; ock gebrukede men hirtho eines Holsten, welcher nha bi Weldorp gewhanet, unnd als sich de Krig angefangen, up dat he heimlich darvan kamen mochte, mit einem Wagen vull Geestleinen geladen, darvan getagen was. Ock noch eines anderen, welcher mit dem Wive entlofen. Hirvor wart den Holstenern ein Pert erschaten unnd up Jochim Brokdorp, ein van Holsten Adell, van der Ditmerschen einem, Rode Reimer geheten, welcher vormalß in Frankrich under den Ruten gelegen, mit einem korten Kore, welches men am Gurtel henget, loßgedruckt.

**Wo man de Hern der Besichtigung halven berichtet, unnd des Angriffs halven Rattschlagen angefangen. Wo ock de Grave van Oldenborch aver de Elve gerückt, kumbt Tidinge.** Den 26. Maji wart den Heren sambtelich van der Besichtigung Bericht gedhaen unnd des Weltmarschalkes Bortekeniß, wo entweder de Tillebrugge edder averst Weldorp anthogripen, behendiget, welches de Heren tho beratschlagen vorgestellt. In dersulvigen Stunde schickt Clawesß Kanhouw einen Baden, mit Meldinge, wo nomlich Graff Anton van Oldenborch diesen Dach mit sinem Regimente tho Weel aver de Elve toge; wart derhalven

beschlagen, dat men nicht ehr antheen edder jennige Bestung anfechten scholde, ehr sine G. angekamen. Unnd wart ock' de Forme des Wachtlegers unde Wachte, darnach sich de Grave vorholden scholde, Clawes Ranzouwen van Hinrich Ranzouwen vortekenet thogeschicket, unnd dat ehme mit Wober, Havern unde Win geborslicher Wijs Borehrung scholde gebhaen werden, beschalen.

**H. Johan Ranzow radet, dat men Meldorp erst angripen schole.** Wo men sonderlich dre Orter angripen moeste, de de Ditmerschen sonderlich besetzt und mit starken Wachten und velem Geschutte versetzt unnd alle Nacht vorwaret, dat se darsulvest vor de Frieheit des Vaderlandes, Liff unnd Levent, Have unnd Sudern, beth up den lesten Atem uterstes Vormogens sechten, des is thovorn gedacht. Wart derhalven nun ernstlich vorgehamen tho handelen, welchen Ort men erst angripen scholde. Nu wart in gemeinem Rade van Johan Ranzouwen vorgegeven, dat men Meldorp, als dat Hovet des Landes, erstlich anfallen scholde, unnd dat uth diesem Bedenken. Erstlich seide he; alle de, so dat Landt Ditmerschen angefehlet, hebben mit wichtigen unnd ernstern Bedenken, dat se sich der Orter allenthalven wol erkundigt, diß Meldorp alle Tidt erwelet tho erovern \*); den it is midden im Lande gelegen, als dar sich de Suderstrandt van der Marsch edder Norderndeel Ditmerschen scheidet, darin vornemlich alle ehre Macht unnd Volk vorhanden, wardt derwegen darmit sodane Macht getrennet unnd van einander gedehlet, up dat se sich nicht in einen Hupen thosamen rotten mochten, unnd demnha mit grotern Gemüthe unnd ungeschafftern Herken, ock gewisser Hopening unnd Vortrosting der Awerwinninge, sich wehren unnd vorbedigen konden, solche getrennet Hupen averst unterschiedlich unnd desto lichter dempen unnd erleggen mochten; den dat Water, welches vor Meldorp voraver flut in de See, nomlich de Wille, schedet alda dat Lant, dat men ohn lichtlich wehren mach, dat se den Ehren, de Noth liden, jennige

---

\*) Graff Gerhart wart doch in der Hamme erschlagen.

Sulpe unnd Bistandt leisten mögen \*). Darnach iset allen, so desz Krigeß Erfarenheit hebben, bekant, dat it am nuttlichsten unnd sterckesten si, dat men de Landesknechte am ersten, wen er Krefst unnd Herte noch unerschrocken unde frisch, unnd nicht dorch Arbeit unnd andere Deschwernissen geschwecket unnd gemindert, an de vornehmesten unnd schweresten Handel bringe unnd gebruke, up dat nicht, wen men de Tidt in ringern unnd lichtern Dingen uthorichten thobringet, de Landesknechte dorch de lange Tidt avertrotlich unnd dorch Schwernissen an Krefften unnd Mode affnehmen. Entlich is solches ock nicht in den Wint tho schlaen, sundern mit Ernste tho bedenken, dat de Lausknechte is einen groten Rot unnd Hapen hebben, de Awerwinning tho erlangen, dewille se mit Buren unnd Kriges unerfarnen Liden krigen schölen, darumme se den thom ersten Anlope unnd Gefahr desto drifter unnd vüriger sin werden; so wi nun an der sterckesten Bestung erst unse Heil vorsöken unnd de Awerhandt gewinnen werden, werden se tho den andern Ordern, de nicht so grote Gefar, Moyte unnd Arbeit dragen, desto williger unnd ernsthafter hebben. So se nun averst an einer geringen Bestunge sic vorsöken unnd dar befunden werden, welche sine, lange, grote unnd starke Menner de Ditmerschen, de keine Gefahr, ock den Dode nichts schuwen noch achten, unnd mit so dapferen Heldenmoth unnd Stanchaffticheit sich unnd ehr Vaderlandt vordedingen, wol merkt nicht, dat dardorch vele van ehren Krefften, Herte unnd Blüte affgaen worde? Darumme so wi gedenken, nicht allein diesen Krich wislich antofangen, sondern ock gelucklich tho volenden, (dar Got Seluck tho gebe,) so holbe ick dit vor dat nuttlichste und radtsameste, dat men erst an Weiborpe, den vestesten unnd stercksten Ordt, der Landknechte Ernst unnd Vüricheit, so noch dorch keine Gelegenheit geschwecket, vorsöke, den sonst an einer nicht so vesten unnd wolvorwarten Bestung, als de Tillebrugge, (als de Böte) desulven an; unnd afflophen laten.

\*) Konde se doch länger den Dil buten unne theen, unnd hindert en. so nichtes.



Breda Rangowen Gegenbericht. Darup hevet an Breda Rangouw, ein wiſer unnd beredter Man, unnd wedder: radet ſolches mit allem Ernſte, unnd redet under andern up diſe Weninge: Men kanß nicht lochnen, ſondern iß uth den Jarböckern klar unnd wahr, dat unſere Vorolderen am Stedelin Meldorp ſehr ungelücklich den Anfang gemaket, alſo ſere, dat nhademe it ehne darmit mißgelungen, ſe nicht allein an der ganzen Awerwinninge vorzagt, ſundern nhademe ſe groten Schaden genhamen, mit der ſchentlichen Flucht er Levent reddden möten. Umnd eßt ſchone ſich gefunden, ſo it mit Gewalt eroveret unnd in ehre Handt gebracht, dennoch iß ehne ſodane Erovering ſo weinig nutte gewesen, dat ſe ock darinſa gangß unnd gar van den Bienden erlecht unnd in eine ſchendliche unnd erbermliche Nedderlage geraten. Darumme dat wi nicht tho gellchen Uthgange unnd Ende mit einem hefftigen Schaden van dem twiſſelhaſten unnd ungetruwen Geluck geſtrafft werden, ſchal men nicht an einem ungelücklichen unnd unſern Vor: oldern hochſchedtlichen Orde des Krigeſhers erſte Macht unnd Sterke in Gefar ſetzen, ſondern dat men thor Tülebrugge, welches nicht ſo wol vorwaret unnd veſte, unnd mit geringer Moyte, Arbeide unnd Gefare eroveret unnd ingenhamen mach werden, daran den feimant twiſſelt, den Anfang mache; dat rade iß. Den ſo de Landßknechte ein mal gelücklich mit den Duren ſiç ſchlaen werden, werden ſe, andere Dinge ernſt unnd driſte tho vollenbringen, vele bereider ſin unnd grotere Luſt hebben, unnd ſo vele Sterke unnd Modes dißen thowafen wert, ſo vele wert den Bienten entagen werden unnd entfallen, de ſich mit ehrem Behe, nadem wi dieſen Ort ingenhamen, in de innerſten Orde des Landes vorkrupen werden. Welch min Stadt, ſo de Juw (alß ich wunſche unnd hape) gefallen wert, wert ſolche der Biende Beſtung in korter Friſt unnd ahne groten Arbeit unnd Schaden der Landßknechte in unſe Hende kamen. Den ſendet bi Nachtiden, unnd averſchicket etliche Wenlin Kuter unnd Knechte tho minem Broder Hinrik, de den Eiderstrand mit velen Eiderſtediſchen unnd andern vorwaret, dat he mit den

Einen van achter tho up de Biende valle, wi willen van vorn tho se anfahren unnd also lichtlich unnd ahne Moyte, (wen Gott Geluck giff,) innemen.

Wes men einß Rادتß geworden, nomlich Meldorp antofallen. It was wol dieser Breda Hertoch Johans overster Rادت unnd eines groten Ansehens unnd Namens, dewile ehr nicht allein ein sehr older Man, sondern ock vor ein wolerfarnen und vorstendigen Man gehalten wart, tho dem was he ock wol beschwaht; averst in Krigesfleufften hadde he weinich Geluckes, den ehrmalß was he van Georg Schenken Wolke, de dat Stedlin Damme in Fresland uth Befehl des Romischen Keisers, Caroli V., belegert, gefangen worden, dewile mit etlichen Wolke, van Christian des 3. Konings in Dennemarken wegen, he datfulvige entsetzten schölen. Also was he avermalß im Denischen Krige vorgebachtet Koningess jegen de van Lübeck van dem Graven van Oldenborch gefangen worden. Averst it gewan unnd beheest den Plaz des Weltobersten Meinung unnd wart desfulvige van Prinzen van Dennemarken unnd beiden Fursten bewilliget; den wat gemelter Breda siner Broders halven vormeldet, wart dieser Gestalt wedderlecht, dat men den Wurfläden, de des Kriges unerfaren unnd ungewhant, nicht truwen dorve, unnd sonderlich des Ordes; den so velicht, dat Got affwende, dorch dat widerwertige Geluck de Krig nicht ehress Vorhappendes, sonder ungelucklich affginge, mochten se sich Hapening maken, dat se ehre Frieheit wedder erlangen wolden, unnd derowegen Muterie anrichten. Breda averst stund up unnd sebe: de Uthgang wert itt uthweisen, welcher van uns am besten geredt unde geraden hebbe.

Wo de Angrepe jegen Meldorp vorordenet unnd angerichtet. Derwegen uth Befehl der Fursten itt geschach, dat up Artt umd Wise, wo der Weltmarschall H. Johan Rankouw na Krigesgebruke, als gemelbet, angeordenet, sich thom Angrepe stellebe. Erstlich scholde de Rumormeister bi dem Troße im Leger bliven unnd, dasulve tho vorwharen, ehn beth in de 40 Ruter unnd

ein dusent Lancknecht thogegeben werden. Nahmals scholen twe Benlin Knechte unnd Blankenborch mit 200 Verden na der Tillebrugge vorordent werden. Fort dorde, schölen 2 Benlin sambt Blankenborg, Lutenant, mit 200 Verden na der Hamme tehen. Thom verden, schal men de Schepebruggen 60 Flecke, dartho de Wagen vorordent mitnemen. Tom vofften, schal Schonewess, Keimer van Wolde unde Wallerdom, mit Dirich van Hall unnd sinen Rutern gesterkt, unnd Bartelt Peterfen ehn den Wech wisen, bi der Norder Siden, bi einem Huse, nicht witt van Meldorp, anfallen. Thom soften, schal de Grave van Oldenborch mit sinem Borvolke unnd Rutern, sambt dem Lutenant Frank van Dulauw im Vortoge, unnd Moritz Rangouw mit siner Whane im Rathoge, up der Sider, vor Wintbergen aver, van einen Uthfluchtigen, de nha darzulvest gewhanet, gehöret, up Meldorp theen unnd datsulve van Rucken anfallen. Thom sövenden, schölen de Heren sambt ehren beiden Whanen ock vor Meldorp, unnd gelikwol nicht beth, unnd dat Geschutte vorrucken, de ver Benlin Knechte bi dem Geschutte, datsulve tho vorwharen, bliven unde an dem Galgenberge geschanget werden. Thom achten, welcher van den beiden Regimenten averkumdt, schal ein Bientteken geven, unnd so ein Del aver de Dorst were gefamen, schölen de Hern de Wolle, so bi Meldorp, anzunden, darmit men it weten möge.

**Worumb de Heren an dren Orten thogelike dat Landt anthofallen beratschlagt.** Dat dat Landt an dren Orten thogelike, als vor der Tillebrugge, Hamme unnd Meldorp, scholde angefallen werden, wart dorch wichtigen unnd sehr nutten Radt beschlatten, unnd eine Stunde ehr, ehr men itt mit Meldorp anfenge unnd ein Anfall dede, up dat nomlich dorch solch velfoldich Getummelt de Ditmerschen thortrennet worden unnd nicht wusten, wor se vornehmlich henlopen unnd den ehren in der heftichesten Noth tho Hulpe kamen scholden, unnd also an keinen Ordt hupenwils bi eine sich holden mochten. Unnd solche Meinungge hefft nicht gezeilet, den de an den beiden Ortern weren, als se, seggen unnd der

Hofften gewar worden, begerten se der andern Hulpe unnd melde-  
den ihre Gefahr, als den bescheiden was, mit Würde.

Weinig Ditmerschen, darunder Hans Lubkens,  
jaget vele der Wiende unnd legt Rohm in. Bi Swin-  
husen. Wo de Hern etlich Volk an de Eider gelecht, is gemel-  
det, also (D. Joh. Schneck Scr.) was ock etlicheß gelecht im  
Stapelholme aver de Eider, in de Dorpere Eilen, Scheppern,  
Wargen, im Carspel tho Ervete, jegen dem Delve aver; Jurgen  
Kruzen tho Husum is ehr Hovetman gewesen. Solch Volk averst  
is gewesen van Willstede, Kantern, Ostenvelde unde dar ummeher  
an de Treja. De Hovetman hefft dit Volk gedwungen, thovorne,  
ehr Weidorp angelopen, dat se mosten aver de Eider varen in  
Ditmerschen, mit einem Venlin unde Trummen, de Fendrich hefft  
geheten Ketel Koering; als se in Ditmerschen aver de Eider gefa-  
men, lopen etliche nha dem Dorpeten Wallem, im Carspel Tek-  
lingstede, nicht witt van Schwinhusen, sticken datfulve in Brandt.  
It legen averst Ditmersche tho Swinhusen, desgeilken thom Delve,  
dewille men sich dar eines Infalles befruchtete. Also nu de tho  
Schwinhusen gesehen, dat de Huse tho Wallem angesticket unde  
brenden, hefft Hans Lubkens, (3. Jun.) ein jung, lang, stark  
Man tho der Tidt, nu Carspelsvagt thom Delve unde de Oldeste  
im Rade, gesecht: Broeder, wat se dar gedaen, werden se hit  
ock halde doen; wille gi mit, so wille wi tho ehn hen unde willen  
unß sehen katen. De meisten weren nicht willich dartho. Hans Lubkens  
nimbt sine lange Speisen in de Handt, geith vort unde secht: dat  
ein gude ehrlich Kerl is, de volget mi nha. Ehn vol-  
gen ungefehrlich teine, darmit is gewesen sin Woller, up Schwin-  
huser Wollen, Buesner Hans, (ock Claes Boie, Otten Markus  
Claes, hebben lestlich ock mit Klöten gesmeten.) De Wiende kamen  
heraff van Wallem bi dem Dike, laten ehr Venlin flegen unde  
Trummen slaen. De Ditmerschen, ehrer elven, de gaen ehn  
entgegen frimdbich, de anderen van Schwinhusen volgen strounse  
van verne na. De Wiende scheten aff tho den Ditmerschen in,

wente itt weren meist Hakenschutzen; wowol etliche der Ditmerschen gedrapen, is doch nemant doot gebleven. Als de Buesen affgeschaten, settet Hans Lübkens mit sinen Helpen tho ehn an, itt werden ehrer ein halff Stige erschlagen in der Jle, als dat de andern sehen, wenden se sicc, laten dat Venlin vallen, lopen nha der Eider, ith was averst hol Ebbe. De Ditmerschen frigen einen Noth, volgen nha, also dat Biende so vel int Doot vallen, dat it sincket, de andere lopen in de Eider jegen Scheppern aver. Als dit de andern van Swinhusen sehen, kamen se ock stouwenis naeinander an, de van Deltve kamen ock, ungeferlich dre Man, ock van der Ellenbrugge 25, unde doen ein herliche Averwinnige, de Hóvetman is ock dar gebleven, wowol it thovorne mehrendels dorch weinigen vorrichtet was. De so vordrenket, sint up der andern Eiden upt Lant gefagen unde up dem Kerkhave tho Ervede im Stapelholme begraven worden.

**H. Adolphs Ordell van den Fluchtigen.** It is dar nha H. Adolph christmilder Bedechtnis tho Ervede gekamen, up den Kerkhoff gegaen unde begert, de Pastor wolde mit ehm gaen. Als nu sine F. G. einen hogen Duell suet, als dar vele begraven, fraget he: efft dar de Lude begraven, de de Ditmerschen in de Eider gejagt; unde de Pastor geandtwordest: ja; hefft he verner gesecht: sint se it wol wert, dat se dar mang framen Christen ligen schölen?

**Dergeliken Gesichte up Buesen vorrichtet.** Dergestalt hefft sicc umme desulve Tiddt ock ein merkliches up Buesen thogedragen, den de Eiderstedischen, dar, wo gemeldet, ock etliche thor Bestelling gelecht, nun vormeinden, de Tiddt were vorhanden, dat se ehren velmalß geledenen Schaden nu sulvest uprichten unnd dergeliken den Buesenern bejegenen laten konden; vallen daromme ehrer etliche ungefehr — — in Evern — lopen de Eider up, kamen vor Buesen in den Groden an, in Welning, [dewille se meineden,] wo itt den ock in der Warheitt was, alles wat wehrhaftich, jung unde olt, nemandes vorschonet, Knecht.

unde Herte were im Leger, wolden derwegen Busen in Brande sticken, unde van Gude unnd Behe, weß se vormochten unnd kriegen konden, roven unde darvan bringen. Nu waß up Busen ein jung Gefelle domals an der Schole, Nicolaus Simonis, van Sunderborch, ein behertiget unnd frimöddich Winsche, dieser waget it, bringet etliche Knaben van 14. 15. 16. 17. Jaren up Perden, helt dar Wachte mit, ock weß sunst van gar olden wehrlosen Lüden gelaten sin mochte. Als he averst vormerket, dat Biende vorhanden unnd de Nocht ansettede, bringet he ock behertigde Fruwen mit Speisen, Messforken unnd sonst, wat se hebben, up de Bene, de binden dorch sinen Radt witte Döke ummet Haver, theen langst unnd under dem Dike her, laten alleine dat witte haben aver den Dike blicken, up dat de Biende meinen scholden, it weren geharnschte Ruter edder Knechte; den se wol wusten, dat de Ditsmerschen Fruwen keinen linnen Flege up den Hövede dragen; he averst, Nicolaus Simonis, leth sich up dem Dike mit weinig Perden sehen, van verne ropt: heran, heran! thuet ock als richtig up de Biende tho, de sich uth den Evern bereit an Landt begeben hadden unnd thotasteden mank dem schonen Kruppe unnd Beh, welches dar weidede. Als se dieses manliche Herte sehen unnd vormoden, dewile he so drifte ankumbt, ock in Jle dat Blicken der Döke lang dem Dike sehen, dat eine grote Macht unde Nadruck vorhanden, raden se de Flycht, laten dat Beh gaen, vallen in de Ever mit solcher Hast unde Schrecken, dat se einen Ever gar ummethen, unde hedden sich de Fruwen uth dem Hinderholte begeben, hadde men se lichtlich alle miteinander erworgen edder im Water vorquellen mögen, den se sich gar nicht thor Wehre gestellet, efft schone de truwe Helt so nha an de Eider gereden, dat he ock mit einem halven Haken darmang geschaten, unnd de jungen Knaben van verne helden, dat de Poße nicht gemerket unde vorraden worde. Wen meinet, Bartolt Petersen, Biben Peters Broder, hebbe wol umme diesen Handel geweten, den he uth Hate unnd Mite jegen de van Busen, sines Broders halven, wol ein Ergers

gegonnet; den als he tho Meldorp in unnd strax de Westerstrate dael gereten, hefft he gesecht: hei Busen, steistu noch? bistu nicht in de Äschen? welches van den Lüden, so umme ehm gewesert unde in de Flucht geraden, gehört worden, de solches bestendig berichten.

**Dergeliken bi Schülpe.** Even tho der Tidt vallen oec de Eiderstedischen aver tho Schülpe, in Meinung, it in Drant tho sticken unnd Krup tho roven, averst de Klof wert geschlagen, de Fruwen binden Döke umme den Kop. Etliche Dorns unnd Knechte stellen sich thor Wehre unnd willen vorbeiden, Krup tho nehmen. Aver M. Marcus kumbt, gebutt, dat se henlopen schölen unnd de Evere affschuwen, als dar ein viff Dernes henlopen, do vorlaten se dat Beh, danken Gade, dat se wechfamen.

**Des Graven Volk gemustert.** Dewille solch, als gemeldet, beratschlaget unnd beschlaten wert, wart des Graven Regiment tho Hoge Aspel den 29. May gemustert, unnd volgendes Dages thoq he an unnd kam desulven Dages in Ditmerschen Landt unnd legerte sich in einem Dorpe, Tinsbüttel genant, eine halve Meile Weges vor Alversdorpe, kam also mit dem vofften Lager int Landt. Quintis jam castris eo perveniens.

**De Lübschen bearbeiten sich, durch eine Legation de Parten tho vordragen.** Umme diße Tidt begaff sich Sebastian Ersam, Lübscher Secretarius, in der Hern Leger, in Meinunge, van wegen siner Hern, derer van Lübeck, Underhandlinge vorthonemen, schickede mit Borweten einen Dener aff, ehme bi den Ditmerschen umme Geleit tho werven, vor de Hamme, welche se, de Ditmerschen, ehme vorgunnet unnd sich in ehrem Christende also undertekenet: Wi Oversten, Kriges Commissarien, Höverklüde unnd Bevellchebber, so isiger Tidt in der Hamme liggen \*).

\*) Berichtet demna felschlich alia relatio, das ehr mit Schimpff und Droworten abgewisen, dabei manß bewenden lassen und de Gesanten mit etlichen Reutern einen guten Weg na Lübeck beleitet.

Wo sich ein Scharmuzell erhaben unnd der Lübsche Legat affgetagen. Als men gemelten Sebastians Ersams Dener beleidete, van den Ditmerschen dat Geleide sinem Hern tho halen, entstunde ein Scharmuzel, in welchem etliche van den Ditmerschen darnedder gelogen: up der Hern Eiden wart ein Spork, ein Lüneborgischer Edelman, dorch dat Geschutt, averst nicht dothich, vorwundet, unnd ein ander Holsteinscher Knecht dodt geschaten. Als nan der Secretarius solches, unnd dat wi in korten anthogripen unnd umme siner Handellinge willen nicht stille tho staende gesinnet, vormerkede, wolde he up thovor genamen Geleide nicht hentheen, sondern begaff sich mit einem Geleide uth dem Leger weg.

Schlacht vor Meldorp geit an. Postridie calendas Junii thoch men mit thovor vortekender Ordnung an, des Fridages Abendes tho 6 Schleggen, als de Sunne undergaen wolde. Erstlich de Schanzgraver unnd Dirik van Hall's Ruter, de veer Benlîn darup, darna dat Wagen; Geschutt, hitrup de Schippbruggen, up welches der Heren Banen volgeten, na disem de dre Regimente, unnd Schonewes im Vortage, Keimer van Wolde in der Widde unnd Wallerdom im Nachtage. Mit den ver Benlîn Kriechten, sambt dem Schanzmeister ruckte de Beltmarschalk vort unnd leth in Geheim am Galgenberge schanzen. In der Nacht 3 lange Mile in Jle getagen, dat men umme 2 vor Meldorp in der Nacht. Splet Herring secht men, hebbe gelavet he wolde de Biende leiden, als se de Ditmerschen wunschen mochten, als den bi Hesel gescheen. Den wen se up de Kne gefallen, hedden se nicht beter kamen konnen, averst it weren alleine Besflingburen unnd Busen dar unnd weinig Dage thovorn de Nienkerker mit ehren stattlichen Geschutte affgefordert nha der Hamme.

Schonewes bi Hesel, de erste Angrepe. Schonewes (den 2. Juny) mit etlichen Schanzgrevern und dem Börer Bartolt Petersen bringet allererst de Schippbruggen aver und kumbt an der Biende Schanzen (munitio.) Em volget Dirich van Hall mit sinen twen



Benlin unnd Kutern, averst Schonewesß het altho sehr, dewille he vorhapet, de Druggen vor Dage henaver tho schlaen, bringt sich mit sinem Volke derhalven in uterste Gefahr, den als he se avergebracht unnd de Schanze erstegen, was Bartolt Petersen na sine Verbe wedderumme thorugge geilet, welche he hinder sich gelaten unnd tho Bore gegangen was. Hirtwischen, unnd dewille de Biende uth einer Schanzen hart up de unsen schoten, worden se, in Meinung, dem Geschutte uth dem Wege tho entwiken, van einem Ditmerschen, so under den Knechten unnd des Ordes Seltsenheit nicht wuste, (den, dewille he uth Ditmerschen gewesen, weren, dar thovorne keine gewesen, Graven gemaket unnd uthgeworpen,) in etliche bepe Graven gefort, in welchen de Knechte beth an den Hals wadeben unde binha schwimmen mosten, also dat se nicht ahne Wortwunderinge unnd sonderliche gottliche Hulpe mochten dorchkamen. Warhafftich wo Dirich van Halle nicht mit sinem Regimente aver de Graven geilet unnd bi Tiden ehn tho Hulpe gekamen unnd Entsettinge gedhaen, were Schonewesß mit allen sinem Volke dar gebleven. Den in solchen harden unnd gefערlichen Stande, in welchen de Landtsknechte twemall van den Ditmerschen thorugge gedreven, dewille dat Pulver natt geworden, nit anzunden willen unnd demnha der Busen nicht gebriken konden, wart he mit einem Lode dorch dat Veen geschaten. Schonewesß averst, de dappere Helt, als he den Sinen manlich thogespraken unnd jegen den Biend mit den Speten hanteret, wart mit einen korten mesnen Rore, als einen halven Falkenetlin, darnedder geschaten, van welchem Schote he nhamals am verden Dage nach der Eroveringe tho Meddorp sin Levent laten moste. De anderen Regimente sumeden nicht lange, kemen bald herbt, aldar geschach van den Ditmerschen ein harder Stant, hebben sich trefflik gewehret unnd hefftich geschaten, unnd belderlis ein hefftich, und beth in de anderthalf Stunde lang warendes Schlaent unnd Scherten, ungemerkt, welchem Dele Got dat Geluck unnd den

Sieg wolde vorlehnen, (alia relatio, 3 Stunde ehr de Schanze eroveret \*)). Entlich averst mussten de Ditmerschen erliggen unnd nhemen de Flucht, unnd de Landesknechte breken durch de Bestinge, unnd lieben in dat Blif, den Ditmerschen nasettend. De andere Knechte, welche up eine even Wisse gestaen, sind wol eine halve Stunde jegen de Ditmerschen darnha getagen unnd hebben jegen ander im Vorttheende mit Gewalt thosamen geschaten, so lange ein Part dat ander reken konen. Wat in der Schanze sich thor Wehre gestellet unnd tho lang vorharret, is alles erschaten unnd umgebracht, dat de Doden sehr dicke gelegen. Under des, dewile disse Stridt wahrede, zundete de Stattholder, als thovorne angelecht, de Wöle an, darmit de Grave, wen he dit gesehen, mit sinem Gefinde vort llen unnd diesen, so isund mit dem Blend sich bearbeiden, scholde tho Hulpe kainen, (den it was bescheden, dat men an 3 Orden Meldorp, als gemelt, thogelike scholde anfallen, Schonewes van der Eiden, vam Ruggen de Grave unnd van vorne Ranzouw mit den Bursten. Averst dieser wolbestelden Saken heft ohne Vormodent Vortdgering gebracht, dat se langsamer, als men gehapet, vortgerucket,) welches sich etwes lenger, den men gehapet hedde, vortagen. Etlliche seggen, de Orsake dieses sie, dat de Knechte sich vortthothen geweigert. (Eodem mane Lubkens Historia accidit.)

Meldorp gestormet. Mittler wile Schonewes mit sinen Hupen sich aver de Graven arbeiden, hadde H. Johan Ranzouw,

---

\*) Als de Dithmerschen hen unnd wedder solch Schetent van beiden Dehlen gehört, wo den solch vast averalle gehört worden, sin se hen unnd wedder in de Kne gefallen unnd Gott um de Avertwinninge angeropen, unnd sin der oer so gewisse gewesen, dat etlike junge Knaben van Busen van den olden Läden angemanet, se int Leger then scholden unnd mit plundern helpen, in Meinung, dat gude Butte fallen scholde, welche bei Oldenworden vele andere Lidinge vornahmen.

Ritter, unde Brißberg, nädeme se alle dat Weltgeschutt up den Bient gerichtet unnd affgeschaten, de veer Benlin, angemant, unnd demnha H. Johan sulvest vam Perde affgestegen, mit densulvigen den Flecken Melbory van vornen angelopen, sich vorn an der Spitze manlich gewehret unnd gekempffet \*). Den he gedachte, dat sich dorch solk sin Vornemen de Lansknecht, so velicht etwess langsam, dardorch schemen wurden unnd deste flitiger unnd ernster kempen, dat men ehn nicht nhasseggen mochte, - dat se ehren Weltmarschall vorlaten unnd mit Macht nagesettet; unnd solch hefft ehn nicht gefeilet, den se hefftich tho den Biend mit ingesettet, unnd ob se sich mechtich gewehret, den se sich, als dapferen Mannern egnet unnd in sodaner uteden Todt wol ansteidt, mit ehren starken Gelidmaßen unnd unerschrecklichen Herzen halstarrichlich tho weddern gesettet, unnd hefft ein Ider sine Stede, dar he up tho staende kamen, mit sinem Live bedecken unnd mit dem Antlate, welches he dem Biende gebaden, de Erde kusen willen, als desulve dorch eine schentliche Flucht vorlaten unnd sint nicht up eine, sonder vele entfangene Wunden, gefallen. Entlich averst, als de Ditmerschen erlegt, hefft men den Wal erstegen, de Zingel upgebraken unnd in den Flecken gefallen, umme elven Schlegen. Nach diesen is alsbalt H. Adolph mit dren edder ver Perden allein, de Koning mit siner Bane, welchen beider Hern Bane gefolget, in Melbory vorrucket; in dem Stedclin unde ummeher wart in der ersten Hitt unnd ersten Anlope alles, was men gefunden, tho Dode geschlagen unnd sin alle Wege, Straten unnd Häuser mit Blode unnd doden Lichammen besprengt.

---

\*) Relatione Meimer Mollers, qui 15 annorum, quod eques illum in foveam averrede unnd gestott, den ein ander gestrafft unnd gesegt: he deit di nicht; woldest du de Sunde wol up di nhemmen? Tum ille optime respondit: ego minime feram, unnd vam Perde gesprungen, bi der Hand upgeholsen unnd tho rechte gebracht.

**Eines Landeknechtes mottwillich Dat.** Also dat ein Landeknecht in ein Huß gefallen unnd als he alles apen gefunden, ist im Nisiel eine Wege gestanden, darin allein ein klein Kindlein geseten, den alle dat ander war entweder up der Straten gebliven edder vorlopen, welches mit einen Stro gespelet unnd dem Landeknecht lefflich thogelachtet, er averst uth unmenslichen Herten ist thogefaren unnd solches erbermlich ersteken; welches, siner eigen Bekentniß nha, em stedes sin Herte beschwert, dat he nha begangener solcher unmenslichen Dad nimmer fro werden können.

**Van Manheit der Fruwen.** Men hefft ock der Fruwen nicht geschonet, den ehrer vele sindt van den Landeknechten getödt, ehrer vele vorjagt worden; den men geloffwerdig in Erfaring kamen, dat ein Wiff twe Knechte mit einem Brodtmisset naeinander ersteken; ein ander ehrer dre mit einer Bodervorke ersteken. Ock hefft men, nademe men de Erschlagenen geplundert, etliche Fruwen gefunden, de sich, mit Manneskleider unnd Harnischen angedhaen; mank den Kennern thor Were gestellet, unnd baven fruwliche Art unnd Natur, vorn an der Spitze gekempfet. Graff Antoni ist mit einen Regiment dorch dat Stedtlin getagen, der Weining, dat he de vluchtigen Duren thovor queme, unnd men achtet, hebbe he weß sehrer gellert unnd tidlicher vorgeruckt, were keiner van den Duren darvan gekamen, den men nicht uth Gnaden vorschonet. (*Vide aliam relationem de rego, ducibus et munitioibus.*)

**Wat van beiden Siden doot gebliven.** In solchem Storm sindt van den Ditmerschen in de 400 erlecht. Van der Hern Dehle, so in der Schlacht up der Wahlstadt gebliven, unnd bald hernha van den Wunden gestorven, in de 100 ungefer \*), wo ehre Chroniken sulvest bekennen; under den ist Hans Struckman, ein Denischer Overster, gewest. Also ist ock Schonewess und

\*) Ungefehr additur, ut nec studium mentiendi intelligatur et aperti mendacii convincatur.

Daniel Ranzouw, Overster, sambst sinen Wendrich harbt vorwundt. Hedden de Landknechte sich nicht gesumet unnd men hedde an dren Ortern angefangen tho stormen, were de ganze Volk ummeringet unnd weren alle, so darin gewesen, in der Wiende Handt geraden, unnd ock nicht einer dorch de Flucht dat Levent gereddet. Als averst de Ruter tho Osten ingebrafen, lepen de in dem ersten Stride thorugge gedrevene Ditmerschen tho Hope, unnd vellen des Ordes uth, dar de Grave herkam, unnd leden strax up ehn tho, dewile se anders nergens wech kamen konden. Desgellich deden sic de andern im Euderstrandt ock hervor, leten negen Venlin vlegen unnd hadden ock ungefer bi 20 Stucke Weltgeschuttes bi sic, setteden ock tho den Graven in. Mit den deden de Ruter, Moritz Ranzouw Bane ein Drepent, erleden ehrer, nevenst Ervering 25 Stuck grötes unnd kleines Geschuttes, desgellichen vel Krutt unnd Loth unnd etlichen Venlin, beth in 200. Ditt alles vorlep sich den 3. Dach Brachmangs. (Etliche, der ich geschwig, dar ein, als Peter Kruse, herna tho Ehren gefamen, sint na Dusen vorlophen, darvan aver int Lant Hadelen tho then; averst de Frowen hedden se bina in den Evern erschlagen und mit Gewalt weder int Lager gedreven. Des sin Wader sebe: schlat den Schelm dal!)

**Die Landknechte plundern Meldorp, hedden dat beste gedaen.** Als Meldorp nun umme 11 Schleggen ingenhamen unnd alle Inwohaners unnd Beschuttere thom Dele erschlagen, thom Dele gefangen, thom Dele vorlophen, wurden de Knechte wedderumme in de Schlachtordnung gebracht unnd musten also eine Lidtlang in der Schlachtordnung sthaen, dat men Lidung krech, dat de Ditmerschen sic wedderumme bi dem Water — thosamen geven unnd ermanneden. Averst als desulven dorch de Ruter getrennet, wor thovorn gemeldet, is den Landknechten thovoren unnd plunderen erlovet; den grott Borratt da gewesen, an Betten, Kledern, Profiant, unnd wat van der Geest darhen gevluchtet.

**Nachtlager.** Wolff Schonweß, Wilhelm Wallerthum, Reimer van Walde, vor Meldorp nha Hemmingstede sic gelegert,

ein Schanze up de Högte upwerpen laten unnd Geschutt darup gebracht. Als averst de Avent sich nahete, gaff sich dat Bottvolk up Meldorp unnd schloch sin Leger tho Norden jegen Widdernacht up der linken Siden vor Meldorp, de Grave mit sinem Gesinde im Dorpe Ammerstworden jegen der Sonnenundergang, thowesten Meldorp, (Cilicins tho Suden,) unnd negst bi ehme Moris Manshouw mit sinem Volke; de Hern aver sambt den Rüttern weren in dem Stedtlin losert. Unnd also erwisete de Uthgang, dat uth wolbedachten Rade mit beterer Gelegenheit der Sake de erste An grepe an Meldorp, als der vornemesten Beste, demnha dat Kriegsvolk noch frisch unnd der Buren Wanheit unerfahren, gedhaen; den so men den Biendt uth den andern nicht so wol bevestigten Orten unnd de lichtlicher tho gewinnen, in diese Bestung scholde gedreven hebben \*).

**Uneinicheit aver der Bute.** Des andern Dages, welcher de verde dieses Raentes, moeste men mit dem ganzen Hupen uth Orsaken, dat sich de Rüter mit den Knechten wegen der Bute nicht voreinigen konden, stille liggen; den des Roves vele, dewile de Ditmerschen in Meldorp, als einen sekern Ort, up solche Krieges Emporing ehr Gudt thosamen gedragen hadden; unnd meineden de Landknechte, dewile se voriges Dages dat Beste gedaen unnd dorch ehre Arbeit unnd Gefahr Meldorp erovert, dar de Rüter, dorch de Graven gehindert, dem Biende weinich Schaden thovogen mögen, se demnha alleine thor Bute berechtigt, unnd hedden de Rüter keinen Deel daran. Wart averst dieser Alarm grot unnd

---

\*) De Buren so geschwinde geschaten unnd liend, dat vele van den iseren Stucken thosprungen unnd sich sulvest Schaden gedaen. De Ditmerschen weren in Willen, Meldorp anthofallen an dren Orden, averst wart van den Westlingburern gehindert, dewile de nicht henan wolden. Rex etc. der Ditmerschen, X. Wenlin, XXX. gute gegatene Stucke Bussen erobert. Geschmedete Stucke, dubbelde Haken ein grotten Tall.

gefährlich, dat de Averstē sich dartzwischen schlaen mußten unnd mit velen Beden kume de Partē van einander holden konden, dat se nicht thō Wehre grepen unnd thō einen Schlaen geredten; entlich averst dorch der Fursten ernste Befel unnd Gehör gestillet.

**Brunsbüttel antofallen beradtschlagt.** Na gestillē den Tumult wart beradtschlagt, dat men deß folgenden Dages mit dem gancken Krigesher na Brunsbüttel thō vorrückē, welches als it in vernere Ratschlagung getagen, wart men eines anderen thō Radt, unnd wart best geachtet, dat men solches in den dorben Dach sparen unnd upsetten scholde: den Keimer van Wolde mit sinen Benlin unnd Blankenborch mit sinem Regimente Ruter, worden Claweß Rantzouwen, de an der Elbe de Warte helt, mit sinem Volke thogeschickt, up dat se van achtern thō anfallen scholden, wen de Weltmarschalck mit dem Mehrerdehel des Krigesvolkes van vorne thō Brunsbüttel angrepe; den men helt it darvor, wen men de Wiende also beschancket, dat men se am lichteften dempen unnd den andern Ditmerschen, so velicht ehn thō Hülpe kamen mochten, den Paß unnd Anleit belegen konde.

**Wo men Brunsbüttel thō eravern angefangen.** Keimer van Wolde unnd Blankenborch mit ehren Knechten unnd Rutern begeben sich, genhamenen Radtschlage thō Folge, uth Ditmerschen unnd nhemen ein Umneschweiff dorch Holstein, up dat, weß se Vorhebbens, de Ditmerschen nicht merken mochten, unnd kamen also thō Claweß Rantzouwen. Under deß hefft men dat Lager besichtigt, de Doden thosamen gedragen, getellt unnd begraven, ock hefft men verner geradtschlagt unnd Vorordeninge gedaen, wo men it mit dem Troße anfangen, unnd wo men de Wiende, so in der Hamme unnd andern hogen Orden deß Landes hen unnd wedder sich beschancket, anfallen wolde.

**Schonweß dot, unnd thō Izeho begraven.** Am Sondage thō Nacht starff Schoneweiß, welcher im ersten Angrepe, inmaten haben angerodt, mit einer Wußen hart vorliehet worden, als he sich thovorne mit Got voreinigt unnd dat men ehn im Lande

Holkstein begraven wylde, begeret; welches ock gescheen: den de Liche mit 40. van den Hern dartho vorordenten Perden beleitet, tho Iseho in der Kerken gebörender Wlfe ehrlich thor Erde bestedigt. Solch Geleide averst wart darumb so stark gegeben, bewile de Ditmerschen allenthalven de Wege slich besetzt, dat men sich befruchtete, de Liche mochte van der Wacht genhamen werden, unnd mochten se, wen de in ehre Hende keme, desulve gruwlich handelen.

**Christoff Wrißberg an sine Stede.** It wart in des Schonewesen Stede vorordent Christoffer Wrißberg, bewile de Fursten densulven erwelet hadden, efft schone aller Hopen stundt up Daniel Rangkouwen unnd tho ehn als einen dapfern unnd erusten Man wol genegt weren, he ock, als van adelicher Herkunft unnd des Kriges wol erfahren, solches Ambtes wol werdich gewesen, denoch is Wrißberg, dem Koning tho Gefallen, vorgetagen worden, up dat nicht aller Handel in diesem Krig dorch de Rangkouwen gehandelt worde, efft schone de Landesknechte etwes ungeduldich daraver. (Cilio.)

**Wo de Ditmerschen dorch einen Rundscharffer vordoret \*).** Men hefft van den Gefangenen erfahren, dat de Ditmerschen einen Runtshopper in der Fursten Leger gehat, de Nacht thovorne, als Weidorp folgendes angefallen; de uthgebracht unnd vormeldet: dat de Hern etliche weinich Volk na der Ellebruggen tho schicken bedacht, de dar de Ditmerschen upholden scholden, men wolde averst dat andere Krigeßvolk upt heimlichste an de Hamme vören; darumme de in der Hamme desulve Nacht an de van Mel:

---

\*) Burdrewes, als Schipper van Busen, wart mit etliken van Busen unnd Worden, darunder twe van Hans Clawes Sonen, so noch in der Weide gebleven, nha Helmsandt geschickt uth Wördner Haven, dat se de Marne uplopen scholden, unnd vorkundschoven umme den Biendt. De sulff drüdde upgelopen unnd besunden, dat it allenthalven Alarm.



dorp geschickt, ehnen solches geapenbart unnd in dieser als jegenwardigen Noth unnd Gefar ehre Hulpe begeret; unnd hebben darup de van Meldorp ehnen, ehr de Sunne upgegaen, viffhundert nha ehreer Ardt wolgerusteder Man thogeschickt. Also hebben Ditmerschen dorch Vorhenkniff des Almechtigen sulvest den Flecken Meldorp der Besettinge entblödet. Daruth men lichtlich sehen kan, wo woll unnd nuttlich beschlaten, dat men etliche Hupen an de beiden Orden vorschicken scholde, dat men dardorch de Ditmerschen vorvöret, dat se nicht tho rechter Tidt den ehren tho Hulpe kamen mögen. Den dat is gelofflich, hedden se sich mit aller Manschop, Macht unnd Sterke thosamen gehalten, hedden se mögen den Bienden Schaden thovögen unnd mit groter Könheit unnd nicht so groten Schaden vordedingen können, unnd den Holsteinern de Victoria etwef surer maken, edder ock se ganz unnd gar erleggen unnd obfign. At deus etc. \*).

4. Johan Rangow mit dem Leger nha Brunsbüttel. Den 6. Juny thoch de Weltmarschall mit Wrißbergen, Wallerdom, dem Graven van Oldenborch unnd Moritz Rangouwen Bahne, in Meinung, den Suderstrandt tho eravern, voriger Beratschlagung na, an; unnd waf, als gemelt, thovor bestellet, dat Clawef Rangouw mit den Marschluden uth der Krempen; unnd Wilttermarsch, unnd Keimer van Wolde mit sinem Gesinde, den Biendt an demsulvigen Orde also tho ummerringen, scholden entjegen theen. Se legerden sich dessulven Dages an

\*) Als de Ditmerschen sich beraden, Meldorp an dre Orden, als van Hesel, 2) aver de Millbrugge, 3) van Sudbalebrugge antovalen, is Peter Ketels van Ketelsbüttel sulffostte den Wordern unnd Busenern nagereden, dat se nicht bi Dikelant antehen scholden, des sich de so seher erschreckt, dat se ehre Svete, Harnisch u. vorlophen unnd meinen nicht anders, it weren de Bient. Unnd weren se thogetagen, weren se alle umme de Helse gewesen, wente de andern van Weslingburen unnd Nordthammer wolden nicht vort. — Worder unnd Busener legen hi Hogeworder Schluse, dat se sich beschanget. (s. unten S. 202.)

einem Dik, daruth se ehr Water haleden unnd darvor se eine Schanze upgeworpen hadden, harde vor Brunßbattel; als se averst thor Besichtig utheen unnd erkundigen, wo man volgenden Morgen thom voglichsten mochte den Wiendt angripen, wart Wrisberg in der Besichtig sin Verdt under dem Live mit einem Haken nedbergeschaten \*).

**De ander Angrepe gegen de Ditmerschen vor Brunßbattel.** Up den andern Dach, nõmlich den sövenden dieses Manß, thogense beth daelwers an de Elve, drepn einen thovor unbewusten harden Sandtvort an, setteden henaver unnd geschach also de ander Angrepe wedder de Wiende. Als solches de Ditmerschen sehen, vorlaten se also vortt ehre Schanzen, de Ruter mit ehren herna bringenden Knechten drepn up se dar; se averst geven sich ilend in de Blucht, de Landßknechte belopen ehn den Wech unnd werden ehrer densulven Dach bi verhundert erlecht unnd ehnen ein Ventlin affgedrungen; de andern sin dorch de Flucht darvan gekamen.

**De Dithmerschen dohn den Wienden Schaden.** De vorgangene Dage aver hadden se dem Leger vel Schaden thogevõgt, etliche vel Proviant:Wagen genhamen; insondernheit averst unnd under andern des Könings Jungen einen, Qualen genant, welcher mit Breven van ehn an de Koninginne affgeferdigt, eine halve Mile Weges van Meldorp, in einem More, twe Kugelen

---

\*) De Ditmerschen hebben de Lose under andr, im Falle de Strandt worde averfallen, scholden se ein Mollen anstiden. Aver dewile se averrastet unnd nicht konden, (wente solches wedderraden [?]) worden dar Huse angesticket thor Lose, dat dat Leger van Heide unnd Hemmingstede scholde upbreken. Wo thom Brakenwolde Keisers unnd Hans Ranne up dem Wedde gelegen, unnd als uth dem Strandt etliche dar gekamen unnd sid des beklaget, dat de Strandt gewonnen, hebbe ein van ehn gesecht: Worum sticeden se de Mollen nicht an, als bescheiden? Respons. mit Beschebe: so se konden. — H. Peter Wose, Beltprediger, hefft berichtet, dat Wolt etliche Male in Frowen Kledern int Leger gekamen. Den de Ridder bevalen, man scholde ehn den Holten herhalen.

mitten dorch den Eiß geschaten. Desulvige is gleichwol van der Stede noch entreden, nhalvlgenden Dages averst gestorven unnd tho Meldorp begraven.

**Brungbuttelt ingenhamen.** Desulvlen Dach toch Her Johan mit des Graven Regiment noch vortt, ruckede nha Brungbuttelt, nham it ock ahne sonderlichen Wedderstandt in, den he sandt keinen Menschen dar, dat se sich nicht getruweden, den apenen Wlecken tho erholden, weren demnha alle vorgeweken. Als nun Clawes Rankouw, welcher thovor van der andern Eiden her tho bejegenen vorschickt worden, de Holsteinschen dar vornhamen, begaff he sich mit den anderen thogeordenten, Keimer vamm Wolde unnd Blankenborgem, heraver uth der Wiltstermarsch; tohandt vorsemdte H. Johan Blankenborch mit siner Vanen, den Hern Eidinge tho bringen, unnd ehre Besetzung tho sterken, thorugge int Lager. Unnd als de Lancknechte segen, dat alles so schlunig unnd gelucklich van Steden ginge, lepen se, unnd sonderlich de Oldenburgische, up de Bute henuth.

**Wallerdohm mit den Oldenburgischen jaget den Wienden nha.** Mittlerwile kam ock Wallerdohm, welcher am Morgen den Wienden nhagejagt unnd derwegen sich thorugge etwess gesumet, wedderumme an sine Schutten, deden sich thogelik mit den Oldenburgischen, unnd gleichwol ahne Befehel, henuth, hengen den den Wienden nha, Vorhebbens, desulvlen ganz tho vorjagen. Dewile te averst nun mehr spade, umme achte edder negen Uhren, unnd de Nacht schon herbi gefallen, wolde H. Johan, de Grave sambt den Oversten, de andern Knechte nicht wedderumme uthföhren, unnd besloten up volgenden Morgen ock an den averigen Wienden ehr Heil tho vorsöken.

**Nachtlager.** De Weltmarschalk unnd de Grave legerden sich in Brungbuttelt, und Wallerdohm nicht witt van der Edbellake.

**De Voeklenborg.** Dithmerschen, de sich ergeden, werden tho Gnaden genamen. In dieser Nacht wart Blankenborges Lutenant mit 200 Perden nha der Voeklen:

borch, darzulvest de Buren, welche den Lantsknechten uth den Handen kernen, tho entfangen vorschicket. Selicher Gestalt vorordente H. Johan Ransouw Moritz Ransouwen mit 300 Perden, in Betrachtunge, dat solches Noth sin worde, up de Seeft, unnd vorruckede he mit dem averigen Gesinde jegen Dach vordan. Du hadden sich averst de Buren mehrendehß de Nacht aver vorlopen, uthgenâmen etliche, unnd ungeferlich in de 400, welche sich mit velen Bivern unnd Kindern up einem Plane bi twen Hûsers, so mit Water unde Moß ummegeven, up ehre Sprake eine *Werve* genant, mit Wagen, Bedden unnd dergeliken Dingen upgeworpenen Schanzen bevestiget unnd vorgraven unnd nhamaß mit Water ummelopen laten. Als se averst mit Krißesvolke genzlich ummeringe, also dat se an keinen Ort Uthflucht hebben mochten, worpen se de Wehre van sich unnd ergeven sich up Gnade unnd Ungnad. Nademe averst de Marschall gesehen, datt itt blote unnd werlose Lûde, wolde he unwortdgentlich diese Dinge an de Hern laten gelangen, unnd weß men sich mit ehnen holden scholde, erkundigen. Under des kam even de Koning unnd Hertzoch Johan eigener Persone tho dem Handel, unnd leth sich de Koning, se tho Gnaden anthonehmen, alsobalt bewegen; worde geschlichwol densulven Avent, wo mit ehnen scholde gehandelt werden, nicht genzlich voraffscheidet. Desimal worden den Dienden wederumme 7 Stuck Weltgeschuß entagen.

**Bescheidt, wo mit den Gefangenen tho handelen.**  
 Folgenden Morgen, 8. Juny, worde allerlei Gespreke unnd Ratschlege daraver gehalten. Beide Hern sambe etlichen dersulvigen Rethen, nomlich Dreda Ransouw unnd Bartram Gestebe, heden wol liden mögen, dat men se erstmaß tho Dode geschlagen, als de, so van so gruwlichen wötenden Volkern, de keine Darmherticheit unnd Nebelidicheit eigende, gebgren, ehre eddelen unnd berömeden Borolderen als ein Dohenoffer schlachten. Als averst nhamaß de Weltmarschall im Leger angekamen, unnd tho der Salen ock sinen Rath, wo idt nömlich tirannisch, mit werlosen Lûden also

strenge tho vorffahren, angebracht unnd Kon. Mayt. up sine Eiden gefregen, is na langer Beradtschlaginge entlich de Sentenke in gemein ergangen, dat men de Bornhemesten daruth scholde nhemen unnd hen unnd wedder in dem Lande Holstein up de Hüser vordehelen, beth up den Uthgang des Kriges, den gemeinen överigen Pöpel mit Wiff unnd Kindern in de Schepe setten unnd aver de Elve föhren. Dieses Gescheffte tho vollenthen, wardt dem Lutenant befallen, unnd den Ditmerschen eine Forme des Eides, welchen se schweren scholden, vorgeschreven unde thogeschickt. Also is dorch Eines bequemen und gnedigen Radt den allen dat Leven erholden, dat so vele Selen van den jegenwardigen Vorderben und Dode gereddet.

**Radttschlach verner tho handelen.** It wart dothomall verner beschlaten, dat men Namiddage wedderumme tho Rade gaen unde wo de Diende verner anthogripen, scholde radtschlagen, dewile men nu den Strandt edder Suberndel bedwungen unnd de Norderdeel sich mit aller Macht unnd Kresten unnd Flite beschanget unnd sin Heill tho vorsoken, bedacht.

**Der Dithmerschen guder Anschlag,** dorch einen Fluchtigen gemeldet. Diesen Dach kam ein Uthfluchtiger van den Ditmerschen, welker uth ehrer Schiltwacht entlophen, bi den Heren an, mit Antöginge, dat se, de Dithmerschen, vorgangene Nacht unse Leger an dren Orden thogelik anthofallen, Vorhebbens gewesen; den tho Hemmingstede dat Landt thosamen unnd einig geworden, dat de Nordthammer van der Geest an, de Weflingburer van Norden den Landweg, unnd Busener van Westen edder dem Hemme an, unnd alles in Brandt steken, unnd solches Antages Fuer thor Lose gemaket. Als nun de Busener mit ehrer Doffte sammenthafft angetagen, is Peter Nefels mit viff andern nhariden gekamen, daraver se sich entsetet unnd gemeinet, idt de Diende gewesen, unnd gaff vor, dat de van Osten unnd de van Norden up beiden nicht vorttthen wolden, derwegen sich nicht in Gefahr setten scholden\*). Demnha se sich ein weinich erhalet, unnd

\*) Vergl. oben S. 198. \*)

ere Kleider, Were, so se affgeworpen, wedder gesamlet, de averst in der Nacht sine nicht wedder bekamen, is des Morgens llandes upgewesen unnd dat Eine wedder gesamlet. Unnd twar dieser Dinge hadden se nene schlechte Orsaken, den se wusten, dat de meiste unnd werchaffteste Deel van Melborp affgeföret, unnd dat allein de Hupe tho Melborp vorbleven, de in der Eroveringe dessulven Flecken vel dapsere Menner thogesettet unnd sehr geringert unnd geschwecket, dat se desulve lichtlich tho schlaen unnd erleggen gedachten. To deme gedachten se, wen de ander Hupe wedders umme sich herdael begeve, de Fursten tho entfetten, worden se doch tho spade ankamen unnd dennoch se ehre Mit; Borkwanten, alse den Strandman, so in üterster Nocht, reddten unnd tho Hulpe kamen. Unnd geve hirmit Iderman tho erkennen, wat nutlichers unnd bequemers doch van den Dtmerschen hebde vorge namen mögen werden; unnd ahne Twissel, hedden se ehren Anschlach nha darmit vorfahren, hedden se, de Hern, wen de Flecken in Brandt gestickt, mit weinigen vor Liff unnd Levendt sulvest stahen unnd kempen möten, dewile itt an dren Orden ummeringet unnd darmit alle Hopening der Flucht ehnen behamen.

**Twedracht aver der Bütte.** Als de Lutenant Franz Bulouw ehme beshalene Geschefft vollendet unnd wedderumme int Leger angekamen, entstundt avermals der Bütte halven eine seher gefertliche unnd beschwerliche Muterie unnd Gesanke, den der eine wolte, men scholde itt behelen unnd parten, de ander averst meinde, men scholde it vorkopen, unnd wowol de Hern ehnen und ehren Gefinde unnd Fanen daran gebörende Gerechticheit guttwillich nagegeven, konte men sich dennoch aver den Handel genslich nicht vorgeliken. Totest averst unnd nha vorgehabter Beratschlaginge wart vor gutt angesehen, dat men uch iber Kotte Büttemeister, welke im Leger bi der Bütte desulve tho delen vorbleven, scholde vorordenen, mitlerwile averst mit den Hupen den Bient verner nasilen. Unnd also is de Muterie geschlichtet.

**Vorordnung, den Diend verner anthogripen.** Wo men nun des eigentlich gesinnet, den averigen Diend verner tho vorvolgen unnd genßlich tho erleggen, richteden de Krigesfrede de Ordening dermaten an, dat nõmlich de Grave van Oldenborch, beide mit sinen Ruten unnd Knechten, sambt Moris Ransouwen Bahnen, in der Hern Leger vorrucken, unnd dat Geschutte aldar tho vorwaren, bet up den dorteinden des Drakmonaß scholden vorharren, densulven Morgen averst fro upbreken unnd siß jegen den Diendt nicht anders ertögen, alsß wolden se mitt vollem Gewalt na Hemmingstede hen theen unnd den Weg up den Zuseßwarff, dat Koning Johan ermal sin Nedderlage erleben, vornhemen, up dat de Ditmerschen also vorvohret worden, unnd meineden, dat se aver desulve Strate ock anthoen wolden; de averigen dre Regimente, sambt den Hern unnd Blankenborges Bahne, den twelffden gemelten Monaß Junii, up den Advent, ungesehrlich umme dre edder ver Uhren vorttheen, na der Zillebrug sich begeben unnd aldar den Diendt angripen.

De Grave van Oldenborch wil mitt Morden an den Ditmerschen Ridder werden unnd Ehre inleggen. Diser also van den Krigesfreten gemakeden Ordenung wasß de Grave van Oldenborch, in Betrachtung, dat he mit sinen Gesinde anderen geliche Ehre mochte erlangen, entjegen, widerte sich, im Leger tho bliwen unnd rouwsam unnd fredlich darinnen der andern Noyte unnd Arbeith thothosehen. Solcher Gestalt muste men vorgehabten Radschlach vorendern, unnd wart an des Graven Stede Wallerdom mit sinem Regiment int Leger thom Geschutte vorordenet.

Dewile de Krigesfnechte druncken unnd nhabbliven, wert der Koning des Kriges averdrötich. Als averst de Knechte mehrendels etlicher maten druncken, dat ehrer vele im Leger belliggen bleven unnd kume de halve Dele, alsß se scholden, ehrem Benlin navolgeden, worden de Hern noch lenger stille tho liggen vororsaket. To deme wolde dat Botvolk mit einander, ufhgenamen ungeverlich 2 Benlin, welke bi den Ruten weren,

nicht vorttobringen sin, den se etliche male up dem Wege bestarnde gebleven unnd nicht vortthen willen. Derhalven Kon. W. densulven Dach tho hefftiger Ungedult beweicht unnd gesecht: diese Doven scholden einen des Krigeß möde maken, ic hebbe wol dat Handtwerk lenger tho gebruken eine Lust, averst ic wil van diesem Vornehmen affstaen; se sindt betalt, unnd aver dat uns noch schuldich, richten gelichwol, weten nicht worumme, allein van der Bute wegen solche Muterie an; wat scholden se doen, wen wi ehnen schuldich weren? den watt, dat se sich umme de Bute hadern, wat hebbe wi darmit tho doen?

Men rucket gelichwol vort na Alverßdorp. Unnd demnach der Saken vögelicher nicht tho vorhelfen, gaff men den Fendrichen ernstlichen Befeele, de Venlin flegen tho laten unnd unsvortogentlich vorttorucken; welcher maten de Knechte lestlich thom Gehorsam unde thom Antage gebracht. In dieser Ordnung: Blanckenborch mit seiner Bane hadde den Bortoch, dem volgede Wrißberg mit Schonewesens Regiment, twolff Stücke des kleinen Geschuttes sambt allen Schipbruggen unnd den Schanngrevern, Hirup alle dre Hern mit beiden unnd nomlich des Graven unnd Keimers van Wolde Regimenten, des Graven Ruter averst weren im Matage vorordent. De Loch wart stark nha Alverßdorpe, dem oiden Leger, gerichtet, an welchem Orde vormals etliche Schipbruggen nhagebleven.

Vorordnung aver de Bute. Als men nu darsulvest angekamen, tögeden de Averst den Notmeistern an, wo it vort hin mit der Bute tho holden, dat nomlich ein Ider, wat ehme thofeme unnd he erlangede, vor sich mochte beholden, it scholde averst thovorn unnd ehr de Blendt genßlich erlegt, nemant sich derwegen entüterer ebber der Bute nhalopen.

Tilebrugge erovert unnd van den Ditmerschen vorloopen. Als de Dach anbrak, (12. Juny, up den Dingestdach,) ruckede men up vorgemakeden Anschlag na der Tilebrug, Vorhebens, desulve an twen Orden mit einander antogripen. De



Weltſer ſambt etlichen andern, makede ſich voran hen, in Meinung, aller Dinge Gelegenheit unnd wo de Beſte am vögelicheſten antogripen, ſich tho erkundigen. Nu waß it umme de Lilebrug der maten geſchapen: to ringeß ummeher iß it mit einer Schancken van Wor unnd Graven vorsehen unnd nur ein Wech edder Strate henin beveſtigt, up welke ſe ehr Geſchutte gerichtet; unnd demnha ſe ock romlicher Wiſe uthgeven, hebben ſe thovor mehrmalß up demſulven Wege ehre Wiende geſchlagen; wo men nu demſulven Wech herin getagen unnd de Ditmerschen de Schancken nicht vorlophen \*), ſundern ſe mit aller Macht ſich dar thosamen geſchlagen, hebben ſe den Wienden ahne Zweifel groten Affbroß gedhaen. Als men averst darvor gekamen, hebben ſe de Schancke vorlophen, aldar ſin de Holſten angefallen, mit Macht dorchgedrungen unnd den Wech vor der Schancken ingereten, den dewille weinich der Ditmerschen dar vorhanden, ſondern alleine etliche thor Macht aldar gelaten, konden ſe ſolches nicht vorbedigen, ſondern moſten, ſobalt ſe deß Wiendes anſichtich, vorlophen, den de andern weren na der Heide geilet, dorch den Graven, de ſich up Hemmingſtede ſehen laten, vorleidet.

**De Veltmarſchalk erilet up de Ouwbrug.** Nu begaff ſich de Veltmarſchalk ſambt etlichen andern voran hen, funden etliche Buren hi einem Dorpe, welche, nademe van den Holſten ock etliche geſchaten worden, mehrendeleß erlegt. To dißer Handlung kam ock Blankenborch, unnd alß H. Johan veler Antöginge na in Erfaringe gekamen, dat twiſchen der Heide unde dem Dorpe nichtes,

---

\*) Worlaten, in Meinung, man ſe tho Hemmingſtede ſölen worde, also ock dat Geſchutt mit dahren gevöret, waß nur eine Macht dar gelaten, de alßbalt na Hemmingſtede gelopen, unnd de Kundſchop gebracht, unnd heßt ein, ſo mit im Krige gewese, geſecht: wen he 200 edder 100 Ditmerschen gehat, wolde he up der Lilebrug der ganzen Macht wol erwachtet unnd vor ehn erholden hebben.

dar se mochten Stand hebben, den elne Duwe unnd darhi ein Mor  
 underwegen, unnd averst nemant, dem des Ordes Gelegenheit  
 genzlich bewußt, demnha de Kundschopper alle thorugge, erinnert  
 Hinrik Ranzow, bi dem Harvardt Lange, dat ein Landtsknecht  
 ehme underwegen gesecht, dat ehme de Weg bekantt were. Up  
 dieses gewisse Anleibung ruckt de Weltmarschalk umme 1 Schlag  
 Namiddag, ungever mit vertich effte vofftich Perden, vortt unnd  
 vindet de Duwe ledbich \*), thuet dar henaver unnd leth thorugge  
 entbeden: he hadde nunmehr de Duwe in, Blankenborch scholde  
 ock unvortogentlich nhalten. Desgeliken dede he Kon. Mayt unnd  
 beiden Hern ock tho weten, de sck nicht lange gesumet unde geliker  
 Gestalt ilend na der Duwe gerucket.

De Hern willen sich in der Heide losern laten,  
 Zank daraver, ehr se de gewonnen. Als nun de Ruter  
 mehrendeles daraver, de Landtknechte averst noch etwes thorucke  
 weren, wolde men in der Stadt Heide unvorhapet, dat noch  
 jemant, de sich thor Behre stellen worde, darinne, quarteren laten.  
 Aver dat entstunde noch under den Oversten unnd Ritmeistern,  
 demnha kein Dehel dem andern, dat he allein in dem Stedtin  
 einloseret worde, vorgonnen wolte, ein Zwispalt unde Uneinheit.  
 Tolest wart dorch den Weltmarschalken solches geschlichtet unnd Vors  
 ordening gedaen, darmit beide van Rüttern unnd Knechten de  
 halve Deel darin scholde liggen, sunderlich averst de Fursten.

**Gelegenheit des Vlecken Heida.** It is averst Heide  
 ein vornhemer Ort des ganzen Landes, unnd bewile alle Sons  
 avendt des ganzen Jares herdorch de Ditmerschen van allen Orten  
 dar thosamen kamen unnd kopen unnd vorkopen, ock sonst de acht  
 unnd vertich Regenten dar ehre Thosamenkumbst unnd Landes:

---

\*) Alia relatio describit locum. — Haec alia relatio: Zwischen der  
 Heide unnd Dmbrug hinder 3 kleinen Bergen gut Geschutt, dar  
 mit up de Ruter geschaten, averst bewile se tho hoch, efft neddrig,  
 weinich Schaden.

samling tho holden plegen, is it der zierlichste Flecken, in dem de Huser am artigesten unnd schonesten gebuwet \*).

**Blanckenborch unnd Asse van Holle vor der Heide.** Up solches, als gemelt, dede sich Jochim Blanckenborch unnd Asse van Holle, de de Ruter, so freiwilllich mit vortgetagen, voreten, mit Vorwetendt des Marschalkes jegen dem Stedtin, aldar schenketen etliche Wiver Blanckenborg Rede. Se vornemen gelikewol halt, dat in dem Stedtin van werhafften Lüden noch ein Hinderholt vorhanden.

**Veer Venlin vallen thor Heide uth, unnd werden binba alle erlegt. (Nordthammer).** Demnha Blanckenborch unnd Asse van Holle sambt den Quartermeistern nha henan gekamen unnd veer Venlin heruth vallender unnd ehnen nhaltender Buren gesehen, sint se mit einander ilend wedderumme thorugge gewesen. Unnd sagten de Bueren nhamals, dat se einen Prediger up dem Turne gehat, welcher se vor geloffwerdig berichtet, dat der Wiende nicht mher den 200 Perde vorhanden, durch welches Antdginge se dermaten froidich heruth tho kamen vororsaket. It helden averst de Wiende hinder einem Berge, darumme se den van ehm alsobalt nicht mochten gesehen werden. Als nu disse veer Venlin mit etlichen Geschutt sich etlicher maten witt heruth gedaen unnd even unse Ruter erblickt, welche nha ingenhamener Kundschoep unde Lidinge van der Wiende Thokumbst sich alsobalt tho Stund erbarer unnd thom Angrepe wolgeschickter Schlachordnung nicht konen schicken, wendeden sich (de ver Venlin,) thohandt, Vorhebbens, in dat Stedtin wedderumme inthoheen; unse Ruter togen ahne Vortoch up se dar, setteden in se unnd drep Kon. Mayt. Fane unde ehre W. in eigener Persone im ersten Gelid bi einem Berge, tho welfes Siden ein Mor, van vernen tho straf up dat Geschutte thor linken Hande, beide Heren sambt den Irigen thor

---

\*) Periere 300 Dith. Contra H. Erich Nodenssch unnd Andreaß Frese geschaten.

rechten Hand unnd tho negeft van vornen her; Jochim Blankenborch kam bi H. Adolphen van hinden tho twifchen der Stadt unnd dem Biende thom Drepen, also dat van den Buren nemant jegen der Stadt einige Thoflucht mochte tho hapen hebben; derhalven se denne binha alle unnd ungeferlich beth up achtentich edder negentich darnedder gefchlagen, welche na dem More, bi welchem Kon. Mayt. Bane im Stridt gewesen, de Flucht genhamen, wowol an demfelven Orde, als even ock de Hakenschütten angekamen, ehrer noch vele erschaten worden. Mit diesen vogeden unse Hakenschütten, in dem se sich weigerten unnd nicht nehger heran wolten, sondern langsam vorttogen unnd up der andern Siden des Gemores den Bienden nhasseteden, des Koninges Bane an Perden sulvest mit dem Geschutte nicht geringen Schaden tho.

**Der Dithmerschen Manheit.** In der Warheit hie mochte men mit Frowden sehen, wo twe Landestnechte, wenn se loßgeschaten hadden, vor etnen Buren lopen; unnd twar is under den Krugesgewehren nicht de ringeste unnd tho vorachten eine lange Speise, sonderlichen den, de se wol unnd wißlichen tho gebraken weeth, wo den in dessen Krige erfahren \*).

**Wes de Horn Schaden geleden unde de Pring in Gefahr.** In diesen Angrepe worden vel vornehmer Lüde unnd sonderlich under des Konitges Bahne vorwundet, deren etliche up dem Plaze dobt gebleven. Erich Dodebusch, ein Denischer Edelman, wart bi dem Koning unnd an siner Siden erschaten; de Marschall Jens Trußen, als he sich etwes witt henuth gedhaen, fell mit sinem Perde unde wart in der Dorst mit einem langen Spete ovel verwundet. Clawes Trußen hefft einen Schöte dorch

---

\*) De Nordhammer togen van Hemmingstede, dranken sich thor Heide voll, meineden, wolden den Schimp vor Hemmingstede abwetten, wolden de Biende allene slaen.

dat Liff bekamen, averst dennoch dat Lebendt erholden. Also is  
Andres Frese ock dooth geschaten.

**Negen Venlin der Dithmerschen erlegt.** Als men  
nu dermaten mit dem Biende gehandelt, die Vorwundeten unnd  
Todten affgebracht, kam men in Erfaring, wo noch negen Venlin  
Buren dar her tdgen \*). Darmit averst desulven desto beter up  
de Evene unnd under de Rüter gebracht worden, vorruckeden alle  
Fanen, up dat se de Biendt nicht erstmalß thogelik konde sehen,  
hinder de Berge. Dat Botvolk, so vele besen darthomale vors  
handen, wart in de Schlachtordering gestellet, welches de Welt  
marschalk, de Buren wider heruth tho locken, etwess lenger upge  
holden. Desulve begeben sich mit ehrem Geschutte mödich uth der  
Heide, ruckeden beth up dorttich edder veertich Schritt beth an  
unse Geschutt hetan; alda schwengeden sich avermalß de Rüter  
fanen jegen dem Biende, hebben sich woll, unnd drap des Koninges  
Bahne thor linkern Handt vor der Stadt voraver, beider Hern  
unnd Blankenborgs Whane up der rechtern Siden na der Stadt,  
also dat etliche Buren in der Widde twischen den Rütern unnd  
Knechten ingeschlaten, de in eine, mit Graven unnd einer kleinen  
Schanke ummegevene, Wische vorwefen unnd van dersulven her  
uth sich manlich gewehret.

**Der Dithmerschen Manheit.** Under anderen setteden se  
veer Bendrichen der unsern hart tho, deren einen se dat Venlin  
genhamen, als he dat vor sich in de Erde gesteken, sich darmede  
aver den Wall unnd Graven tho schwengen, hebben sich verner  
aver de Graven unde Walle heraver gegeben unnd gesprungen,  
(den des sindt de Dithmerschen doch langen Gebruk wol gewhanet,) unnd se sambt ehren bihebbenden thorugge gedreven unnd vorjagt.

---

\*) Hi putantur Lundinenses, licet a M. Marco Wrangio mō-  
niti, ne facerent, sed Heidam munirent, nihil enim illos  
contra totum exercitum in planicie effecturos.

**H. Adolph** spricht den **Sinen**, so sich in de Flucht geferet, manlich tho, wert van einem Dithmerschen ovel vorwundet. Als dieses **H. Adolph**, demnha he nicht witt van dannen up einen Buel heelde, erschen, makede he sich unvortdgentlich mit etlichen weinigen der **Sinen** up ehn bestellenden **Deneren** herbt, schrie den **Benrichen** tho, ermanet se ehnen gebörenden **Nebelichkeit**, greff se sulvest bi dem **Ltwe**, ruckede se umme unnd wisede ehn: dar, dar is de **Blende!** vormeldet verner, dat se keinerlei **Wise** mit vorgenahmener schentlichen **Flucht** dermaten ehren **Namen** vorkleneren, sondern vele mehr an **Manlichkeit** unnd den **Kriegesluden** rohmliche **Ehre** wolden gedenken, efft se sich nicht schemen, dat se, als de in **Krigen** upertagen unnd gebvet, jegen **Buren**, de nisches van **Krigen** wusten, de nu ummerringt unnd schir averwunden, de **Ruggen** geven; wo se sich dapfer worden holden, scholde alle vorschenen **Nacht** begangene **Wißhandlung** unnd **Avertredinge** genßlich in **Vorgetent** gestellet werden. Mit solcher **Vormaning** brachte he se lestlich darhen, dat se sich jegen den **Blende** wedderumme wendeten. So deme ruckede he ock sulvest mit vort, stobt sin **Perdt** an, unnd nhademe he van wegen vorgangener ganzen **Nacht**, einen vernen **Wech**, de **Gelegenheit** unnd **Vordele** inthonehmen gedans **Reise**, dorch jegenwardigen **Dages** schwere **Hitte**, tho deme ock de vorige **Nacht** dorch mit dem **Koninge** gespelet, unnd nunmehr ock dorch dat erste **Drepent** etlicher maten vormödet, sine **Rustinge** unnd **Harnisch** affgelecht, gereth he an einen **Buren**, schott up densulven loß unnd drap ehn; hirjegen sumede sich de **Bure**, unangesehen, dat he dorch den **Schöte** vorwundet, nicht lange, stak ehn hart mit einer **Hellebarden** haben in den **Rucken**. Nu hadde sich averst de **Hertog**, als he geseen, dat de **Buer** siner also begerig, bi dem **Klepper** neddergelaten, gebuckt, welker **Ge** stalt ehn de **Bure** nicht so wol drepent konen, sonst hedde he ehn lichtlich an der **Stede** mögen ersteken. He leth sich, als he sich so schwerlich vorlest befande, in einer **Gutsche** afforen, unnd in

einem Dorpe, welches in der Nhae bi der Duwe gelegen, vorbinden.

**Der Ditmerschen veel erlegt.** Als nun dieses die Knechte, so dothomal vorhanden, unnd de albereit etliche mehr angekamen, (den ehrer beth in de 2000 tho dieser Handling niemals kamen, sondern der Bute nagejagt unnd wol vordenet, dat men der Strenghe nha mit ehnen vorvahren were,) gesehen, setteden se den Wienden hefftich tho, dreven se uth der Wische. Der Buren bleven beth in de 300 up einen engen Plage, demnha se averilet weren, hupich up einander; unnd waß ein kóner dapfer Knecht mit einem Schlachtschwerde vorhanden, dewile de andern sumeden, de schoff ein Gestell van einer Busen fur sich aver de Schanzen, dissen volgeden etliche andere, unnd dringen de Wiende, so noch nicht ummegekamen, aver de Schanze henuth tho wiken, welke, nhademe se under de Ruter edder dat andere Bottvolk geraden, worden se mehrendeß erlecht, vele averst reddeden sich mit der Flucht, dewile de Perde so sehr vormattet, dat ein lichtlich densulven entlophen kónen.

**Rüter erlegt in der Heide.** Mittlerwille weren de Banen Rüter, unnd gelichwol ahne Jemandes Befehl unnd sonderbahren Borordnung, derwegen ock tho keinem der Saken Upnehmen edder Rutte, in de Heide gerucket; dewile se averst nichts sonderliches darinnen mochten uthrichten, in dem de Ditmerschen in den Husern legen, under se, als na den Andvagelen, heruth schóten, unnd se kein Bottvolk bi sich hadden, thogen se wedderum thorugge uth. Hedden vorsichtlicher gehandelt, dat se sich deß entholden und andem weiß ehne befallen, geholden. Den in demsulven Larne wart in dem Flecken Marquart Renow, de leste van dem Geschlechte unnd fines Baders einige Sone, thorugge unnd in de Blase geschaten; de nhamals tho Iseho gestorven, na siner Landtart wechgefort unnd aldar thor Erden bestedigt.

**Moritz Rangouwen Standt mit den Ditmerschen.** Dieser Tidt kam ock Moritz Rangouw, als he deß an diesen Orde

geschehen Barnens unnd Schetens wahrgenhamen, ungeferlich mit 60 Perden van Hemmingstede herwart an, unnd konden gelichwol de Holsteinschen, sonderlich averst de Knechte, erstmaß unnd beth se neger herbi gekamen, nicht lichtlich vormerken, effte se Grunde edder Blende, gedachten wo velichte etliche Ditmerschen isund Perde mochten tho Wege gebracht hebben. It worden der Ditmerschen, so vorgeweken, ock etliche unnd beth in de 300, so up dieser Siden an ehn unnd de Sinen geraden, erlegt. Dars jegen wert Dirich van Halle [des Thumprobsts Herr Thomas von Halle] Sone van den Ditmersen mit einem Spete erstelen.

**Ditmerschen wiken in de Marsch.** Als dieser Gestalt nu ock up dieser Siden, unnd sonst binha allersidts, darhen de Ditmerschen jennige Flucht mogen nhemen, mit Rüttern unnd Knechten de Wech vorlegt, unnd diß de Buren segen, so dothomal noch einen Standt heleden unnd sich redelich wereden, sindt se nha der Marsche, welche mit Graven unde Schütten ummegeben, mit einander geweken.

**De van Weslingburen willen nicht heran.** Nu helt ein buntes Benlin, welches Keimer Grote geföret, twischen der Lohe unnd Nifelshoff, darunder weren de Weslingburer, unnd worden ernstlich vormahnet, se de lehren in der Nocht nicht vorlaten, sondern antheen scholden; den W. Marcus sonderlichen erinnert, wat darup stunde, dat an dißem Dage de Ditmerschen Kröpel edder Köninge sin worden! averst des ungeachtet nimbt he sin Benlin thosamen unnd thuet mit den Sinen aff. Earsten Keimer leth dat Benlin vlegen up W. Marcus Bormaning, averst Keimer Grote want it thosamen.

**De Heide angestickt.** Als nun de Advent sich nahebe, gaff de Weltmarschalk den Rüttern Befehel, dat se jegen de uthgewekene Dithmarschen theen unnd sich stellen scholden, darmit he nomlich dat Bottvolk mitt mehrer Eckerheit an de Heide sören mochte, dat se sich nicht besorchteden, dat de Ditmerschen se van achtern tho anfallen mochten, unnd also desto frimöddiger weren, de



Heide inthonehmen. Dat Stedtin wart an etlichen vell Orden angestickt, unnd ruckede de Weltmarschall mit allen Regimenten darvor, efft schone etliche sich darjegen sperreden, den solch sin Anschlag mißgefill; averst he leth sich nicht anfechten unnd van sinem Vornhemen affharren unnd affholden; den er meinede, wo de Buren nicht uth dem Flecken gejagt worden, sondern darin bles ven unnd datfulve inne beholden, men de ganze Nacht aver keinen Frieden edder Kouwe vor ehnen hebben mochte. Dotomale erhoff sich allererst ein gewaltich Krachen unnd Scheten, in dem dat Pulver unnd Geschutte, mit welchem de Buren innerhalff wol vorsehen gewesen, van dem Bure angezündet, unnd de Buren ock manlich unnd dapper sich wereden, beth se genßlich mit einander tho Dobe geschlagen unnd vorebrenndt worden. In dem Stedtin funden de Knechte Mede unde Beer, darmit se sich in ehrer groten Matticheit erquicken mochten, so vast van Hütte, Dorst unnd Hunger, ock Müdicheit vorlahren. It wolde averst ehnen dat Buer lang aldar tho vorharren unnd zehen nicht gestaden.

**H. Rangow voret de Knechte aff.** Dewile averst de Avent genßlich herbi gelopen unnd H. Johan dat Nachtleger darin tho hebben nicht vor radtsam achtet, föret he de Knechte thom Geschutt henuth, bi welchem Kon. W. mit ehren weinigen gehalten, samlede dat overige unnd den Wienden affgedrungene Geschutte thosamen, nam datfulve mit sich wech unnd besohl Blanskenborch, bet dat Lager geschlagen, im Natage tho vorharren.

**Grote Arbeit des Dages uthgestanden.** Solcher Gestalt geschegen up densulven Dach, (dies Adolphi, an welchem Dage ☉ in ☽, Sunne in den Krevet geith\*), dre Angrepe, welche in der Warheit alle schwerlich unnd hart angingen; den van der Tidt an, als men vorigen Dages am Avende unnd ungeferlich umme dre edder ver Uhren van Meldorp uthgetagen unnd de

---

\*) Hic dies universae Dithmarsiae et gloriam et vetustissimam libertatem finivit. Iustin. L. 9.

ganze Nacht aver einen vernen Wech gereiset, musten de Rüter unafflatich ahne jennige Bodering, ahne Eten unnd Drinken, aver de 24 Stunde, nomlich up disen Avent, nha der Sunnen Neddergang, bet dat Leger geschlagen, up den Perden sitten; derwegen ock einer van des Koninges Denern van Amacht under dat Perdt gefallen unnd gestorven. So hadde man sich nicht weinich tho verwundern, dat unse Perde einen solchen Last unnd Arbeit erdragen mögen, sonderlich in den Hundes Dagen.

Kon. M. radet, dat men van der Zeide des Dages afftoge unnd de unangefochten lete; H. Johan Ranzow averst will nicht. It hadde gelichwol R. M. sulvest nicht uth unbedachten Rade den H. Johan derwegen thovorn angerebet; oft men nicht in Erwegung, dat Idermennichlich van wegen der widen Reise unnd nun ock erlebener Arbeit vormöbet, unnd aver dat ein gudt Deel Knechte thorugge bleven, afftheen unnd eine Lidlang scholde rouwen. Dßem Radschlah leten sich etliche unnd under andern de Bischof van Lübeck, Warby, nicht ovel gefallen. It gaff averst hirup der Ritter eine solche Antwort: Her, sagt he, solten wi nu allererst nha so widt gebrachter Saken unsen Vordeel avergeben, unnd J. M. vor den Duren wiken? vel lever wolte ic nicht gebaren sin! Darup sede R. M.: wolan, in Gades Namen, ic late it also gescheen.

Irung, wor datt Lager tho schlagen. Als nun beide Rüter unnd Knechte mehrendes bi Kon. M. thosamen gekamen, entstunde erstlich eine Irung, worhen nomlich dat Leger scholde geschlagen werden, den etliche, de ehre Perde nicht sonderß wol mehr konden vortbringen, wol sehen mögen, dat men disse Nacht up der Walfstede gebleven. Dewile averst solches etlicher maten ungelegen unnd insonderheit R. M. unnd H. Johan R., in Erweginge, dat ith der Stadt tho nah unnd dat Water tho verne, aver dat ock H. Adolph vorvundet in dat Dorp affgeföhret, nicht alto wol dartho geneigt, thoß men lestlich thorugge nha dem Damm, (Dowbrug,) schloß hart darvor an einer kleinen Duwe dat

Leger, ordente dat Geschutte vorher, diesem nha dat Wottvolk, de Rüter averst, van wegen der Verde, tho hinderst an der Duwe. Jdt sint averst disse Nacht voraver unnd den Morgen, van wegen der an densulven Dage ahne jennige Boderung erlebeneden langwerigen Hütte unnd Arbeit, vel guder Verde, beide den Hern unnd Knechten, affgangen unnd gestorven.

**H. Adolph im Lager, unnd sehr krank.** H. Adolph leth sich in Betrachtung, dat he bi dem Hupen mit mehr Geseherheit mochte bliven, den Avent noch int Leger van Bilse in sine, ehm thogeordente Zelte fören, unnd kam de Koning nha gescheneden Nachteten, ungeferlich umme twelff Uhren in der Nacht, tho ehm unnd besochte ehn. It stundt in der Warheit sehr ovel umme ehn, dat ock sine Dehner genklich vormeineden, he worde ehnen van Schmerzen unnd Geseherlichkeit dieser Vorwundinge mit Dode affgahen.

**Wovels der Ditmerschen erlegt, unnd wat de Viende vor Schaden genhamen.** Van den Vienden \*) sin am gemelden Dage, wo se herna getellet, ahne dejennige, so vorwundet unnd geschaten, de ock, so van der Walstede in der Nacht weggekrapen unnd nhamals gestorven, beth in de dre dusent erlecht worden. Der unsern \*\*), demnha de Wottknechte sich des Handels nicht mit also grottem Ernste angenhamen, unnd binha de Rüter dat beste mosten doen, bleff eine geringere Antall dode. Under den Rütern worden, ahne de haven angerogte, de Grave van Oldenborch under dat Kne geschaten. Unnd volgende H. Johan Rankow aver dat Kne, van einem Stücke vam Lode, so ummesprang; H. Jve Reventlouw, dorch den Wott; Pawel Nikerrouw (Rankow) unnd Borchert van Anefelde, dorch de Vene; Hans Rankow, dorch de Lenden mit einem kleinen Lode vorlekt. Georg van Alefelt, wart dorch de Lenden geschaten,

\*) D. i. den Dithmarschen. Joh. Nanzau spricht hier.

\*\*\*) De Oldenborger Fruwen in Butjaner Lant unnd dar ummelangeft, herbergen noch keinen Ditmerschen nicht, dat se so ehre Menner berovet, hutes Dages.

unnd als de Schade erstmalß vorsumet worden, starff he dessen halt am negenden Dage tho Kendeßborch. An siner Stede bequam Jochim Ranzow, de ehr H. Adolph sinen Hovetbanner gesdret. Dem Herrn van der Dona wart dorch de Handt, desgellich Franz van Delaw, dem Lutenant, in de Borst gesteken, Selicher Gestalt worden Hinrich Ranzow, Jasper Ranzow Sone, Moritz van Anefeldde, Hinrich van der Wische, Christoffer van Anefeldt vorwundet. Hansß unnd Emeke Poggewische, Benedictus seligen Sone, unde Otto Rbde geschaten. Van frombden Junkeren blieben Jochim Pleße, Clawesß Varner, Luther Kleinsuw, Jurgen unnd Hans Wulffsdorp dodt.

**Der Koning halt sulvest erschaten.** It were oc balde im ersten Angrepe R. M. binha erschaten, wo nicht Bartram van Alefelt sin Perdt angestot unnd tho deme ingesettet, unnd vorgekamen were, dem, de up dem Koning mit einer Bußen thogeholden; unnd hefft desulve Bartram van Alefelt so vele tho schaffen gegeben, dat he ehn mit der Bußen geschlagen, dat he under dat Perdt gestortet, unnd hadde ehn vollens ersteken, ummegebracht, wo nicht de Koning ehme wedderumme geholpen hedde.

**Van Wachte unnd Vodering des Nachtes.** Diese Nacht dorch wart dat Leger mit starker Wachte wol vorsehen, den thor Nachthbde ungeverlich negen Benlin vorordenet gewesen; to deme so nemen oc de Ruter ehrer Saken even whar. Van Prosiandt konde men twar de Menge nichtes besonders hebben, jodoch bekemen de Knechte Beer na Nottrofft, unde vordeleben sicß datsulve under dat Regimente.

**De Ditmerschen in Willens, dat Leger antofallen.** It tögeden de Ditmerschen nhamalß an, dat se Vorhebbens geweest, wo se alleine de Schütten, so sizen de Schepe gelegen [S. 165], hedden mögen tho sicß bringen, in der Nacht dat Leger antofallen unnd den Handel noch doch eumal tho vorsöken. Welchen ehren Nadttschlag, so se int Werk gerichtet hedden, se ahne Zwissel, in Ansehing,

dat vor dem Leger eine Ebene, up welcher de Rüter fiendlichen Anfal tho demmen genochsame Gelegenheit hebben mogen, unde de Knechte, so nun alle bi einander, de insfallende Wiende, beth de Rüter thosamen gekamen, wol konnen upholden, geringen Nutt darvan gewarten sollen; unnd weren de averige unnd in vorgeholden Scharmukelen unnd Schlachten avergeblevene solcher Gestalt lichtlich upgelesen worden.

**Radtschlach, de Wiende verner anthogripen.** Des anderen Tages, (13. Juny, up einen Wildeweken; alia relatio 14.) muste men, umme der Perde willen, bemnha se van gistriger Arbeit noch unvormöglich, stille liggen, unnd wart under des, welcher maten de Wiende wider anthogripen, in Beradtschlaginge getagen. Den Ditmerschen is, wo ock Holstein, so daron schütt, in twe Dele gedelt, Gest unnd Marsch; de Gest hadden nun de Hern, na deme so de Heide eravert, vaste in. Nademe nun diese Nedderlage ruchtbar, hedden sich de andern van den Ordern unnd Dorpern, dar be Wiendt nicht gewesen, in de Marsch begeben, unnd bewille itt mit Graven dorch wol vorgraven, mit Water averlophen unnd also van Natur vaste, hadden se strax im Anfange des Kriges de Kinder unnd Fruwen, so thom Krig unduchtich, unnd sonst ehr beste Gude darin gebracht, unnd alle, so van den Schlachten noch averich weren, ock darhen geslagen, unnd alle, so thor Wehre duchtich, helden sich thosamen, als de dar bet upt üterste sich holden wolden. So wart nun diß Del vorhanden, daraver men radtschlagede, wo it tho gewinnen.

**Ditmerschen begeren Gnad \*).** Up den Avendt schicken den de Ditmerschen twe (alia relatio, 3) ehrer Pastorn unnd Kerkendehner, als H. Eriacus van Alversdorp, (dem 20 fl. tho sinen

---

\*) Habet has vices conditio mortalium, ut adversa ex secundis, ex adversis secunda nascantur. Occultat utrorumque semina Deus, et plerumque bonorum malorumque causae sub diversa specie latent. Plin. Panegy.

Blern, so vorbrant, geschenkt,) unnd H. Wilhelm Durckern, Cappellan van Oldenworden, mit witten Stöckelin unnd einer underdenigen bittlichen Schrifte, doch apen unnd ane Segel, umme ein seker Geleide in unse Leger. De Breff was up nhavolgende Wiße vortekent.

**Supplication, so die Predicanten van wegen der Dirmarschen den Hern averantwortet.**

Dem durchleuchtigsten grottmchtigsten, durchleuchtigen hochgebarnen Fursten unnd Heren, Hern Frederichen dem andern, von Gades Gnaden erwelten Koninge tho Dennemarken, Norwegen, unnd von densulven Gnaden Johans unnd Adolp, Erben tho Norwegen, Hertogen tho Schleswit, Holstein, Stormarn unnd der Ditmarschen, Craven tho Oldenborch unnd Delmenhorst, unsen gnedigsten unnd gnedigen Hern underdeniglich.

Durchleuchtigester grottmchtigester Koning, durchleuchtige hochgebarnen F. unnd Hern. In Underdenicheit hebben wi Breffstogere, Prediger Gottliches Worts, Predicanten an J. K. M. unnd F. G. mit mündlichen Wervungen affgeserdigt, demna dorch Gott biddende, J. K. M. unnd F. G. wollen unse Gesante tho gnedigster unnd gnediger Ehre gestaden, alle Saken in Rowe unnd Bestande stellen, unnd uns mit einem Christlichen Koninglichen unnd Furstlichen Geleide aff unnd an vorsorgen unnd tho Gespreke geneidigt unnd geneidiglich gestaden. So willen wi J. K. M. unnd F. G. unse Meinung unnd Anliggen in Underdenicheit vorgeven laten; der Thovorsicht, J. K. M. unnd F. G. werden nth hochangebarner Koniglicher unnd Forstlicher Güde unde Mildicheit deses groten Jammer unnd Unrecht behertigen unnd uns mit Landt unnd Lüden beholden, Riff unnd Gndt in allen Gnaden gnedigt unnd gnediglich annehmen, up dat Blotvorgetinge vorhödet, de Frede geplantet unnd Gottes des Almchtigen Rite gebuwet werden möge. Dis hebben wi J. K. M. unnd F. G. in unsen Anliggen demöblich willen vorbringen, unnd bidden umb geneidigte unnd geneidige Antwort. Datum, under unsen undergedruckeden Piger, den 13. Dag Juny, No. 59.

**De Ditmarschen erkennen de Holsten vor ehre Hern.**  
In vorgesetter Upschrift, wo den in Konigen unnd Fursten Breven gebrofflich, so angenamen unnd uthgegeven werden, ndmen se de Hern vor ehre Heren, welchen Titul, als de ehreer Freiheit

ganz nadelich edder tho weddern, se in keinem ehre Breven gebruket hadden, sundern thom hefftigsten unnd hõgesten stedtß vorsechtet.

**De Prediger der Dithmarschen Supplication angebracht \*).** It leden de Hern de Prediger dorchtß Geleide tho sich halen, dat se darmit als mit einem herlichen unnd vornhemem Exempel ehre sonderliche Frommicheit unnd Wolbedicheit jegen solche Dehner Gõttliches Wordes betugen mochten, unnd heffe R. M. desulven in sinem Getelte gar fruntlich empfangen unnd des besten vortrostet, unnd sinem Weltprediger, H. Nicolao Koldingensi, befohlen, dat se mit ehme eten unde de Tidt vorschnacken scholden, beth S. M. im gemeinen Rade wegen der Antwort entschlaten.

**Antwort up der Dithmarschen Supplication.** Solch gebeden Geleide wart den Dithmarschen vorgonnet unnd solches mit Vorwetend der Hern van H. Johan Ranzouw, als geordenten Feldtmarschalke, under sinem Piser unnd Segel vorteknet, behendigt; welcher aver dan einen siner Trommeter, gemelte twen Pastorn henin tho beleiden, unnd de van den Acht unnd Bertich vorordente Gesandten heruth tho vörn, ehnen thogegenen; dat Geleide averst wart up volgende Weise unnd Inholt vortekenet.

**Geleites-Vorsekeringe im Namen unnd van wegen R. M. tho Dennemarken unnd der F. S. tho Holstein, den Dithmarschen mitgedelet unnd avergeven.**

Nach dem de 48, als se sich nomen, Vorwesser, mines genedigsten unnd genedigen Hern Lande Dithmarschen, eine Supplication bi twen ehren Pastorn aversandt, darin se underdenklich bidden, etliche der ehren an F. R. M. unnd F. S. tho vorgeleiden, de des Landes Anliggen underdehnt vordragen mochten, so betuge ic Johan Ranzouw, Ritter, vorordenter Weltmarschalke, hir mit disen apentlichen Geleide, dat ic uth Befehl höchstenmelter R. M. unnd F. S. tho Schleswif, Holsteinc, solche Lude,

---

\*) Hedden de Dithmarschen gebeidet, weren Induciae gestellet, den de Koning moeste aff, H. Adolph was krank, H. Johan had kein Lust.

de se alhir int Leger afferdigen werden, welche doch Morgen Donnerstages tho twelff Uhren in dat Leger anlamen sollen, fri, selig, aff unnd tho geleide, vor allen dejenningen, de alhir im Leger findt, to deren Rotttrofft ic ehnen jegenwardigen Trommeter avergesandt. Ic hebbe mi ock vorspraken, dat mittlerwile van disen Krigeßluden in disem Leger kein Angrep schal gescheen. Des tho mehrer Orkund hebbe ic Johan Klankom, Ritter, van wegen miner gnedigsten unnd gnedigen Herrn mit minen angebarnen Piser vorjegelt. Datum, im Woldtlager bi der Heide, den 14. Juny No. 59.

(De, so thom anderen male mit den Predigern tho den Heren getagen, sin geweest: Detleffs Junge Johan, Thomas van Biede, Wolt Reimers, Hermanus; unnd van der Geest sin dartho geropen, de se beleidtsaget hadden, Reimer Wagt, Johan Detleff, Peter Junge. — Wiben Bartelt hefft noch underswegens sine Landtlude, wo he gefont, gewarnet, wat se wol erholden konden unnd ock biswilen entachtert unnd bi der Ditmerschen Wagen harret her gereden, sach it noch gerne gut. — De Hern legen bi der Duwbrugge, wo dar noch an den Graven tho sehen, dar de Disch ingegraven, de Ditmerschen dar gegeten unnd wol gehandhavet; einer uth dem Telte gekamen, herumme gesprungen, de Hand bavent Höver kamen laten: Gottes dusent! de Buer will sick geven.)

De Ditmarschen senden ehre Legaten. (Achte Personen, 2 Predicanten, 5 van den 48 unnd Herman Schroter, Land; Secretarius.) Diese Predicanten kamen an, berichten den 48 allen Handel, averantworten dat Geleide in — Huse up der Wische, den Trameter averst in Gerhardeß Huse, dat tho Oldenworden suret; hebben averst vorordent, dat Tomeß van Biede, Dulves Junge Johan van Dolve, Wolt Reimers unnd Hermans Awerhoff (Schroter), tho den Herrn int Leger then scholden tho Verde, (up einen Dingstach 15. Juny.) hebben averst vorerst up de Kne gefallen, alle, so vele an old unnd jung dar gewesen, unnd gebeden, dat Got van Hemmel Radt geven, effte se sich geven scholden, edder Modt geven,



sich tho vorbedigen, darup sich up de Verde gesettet (unnd de Prediger up den Wagen, der Wagendröwer Dirkes Hans, Johan Hans van Busen,) nha Worden tho dem Trommeter getagen, dar ein mall ummegebrunken mit demselven, do de Prediger mit ehn up einen Wagen affgefahren; unnd sin van verne nagetagen olde Reimer Bagt, Peter Jung unnd Johan Detleff. Als se an de Lohē gekamen, is̄ Wiben Bartelt sulff teinde dal riden kamen, unnd se alle mit hengefordert, efft schone de Prediger unnd de 3 sich deß geweigert, im (Peterß) Delfsweg vor der Loh. se entfangen. Se wurden in Pawel Raathouwen, deß aversten Weltmarschalkes Sone, Getelt gebracht, unnd ehn dat Middages; Mall gesettet. Widler Tidt averst vorsamleden sich de Hern in H. Adolph Getelte, in Betrachtung, dewile he vorwundet unnd van dannen, siner Schwachheit halven, sich tho begeven, ehme nicht radtsam, der wile he noch bedderedich, unnd men darumme sonst an keinem Orde beter unde vogelicher aller Handeling halven mochte Gespreke holden.

**Radttschlach der Hern.** In dieser Thosamenkumbst, dewile nemant twifelde, de Biende nunmehr sin dermaten geschwekt, dat se henforder sonderlichen Wedderstandt tho doen nicht vormochten, wart velfoldige Handeling unnd Beratschlaginge vorgehaimen. De Handlung averst bestundt darup, efft men de Ditmerschen vordan dorch Krig vorheren unnd vorderven scholde, edder efft men se tho Gnaden annemen solte. Unnd dewile noch H. Adolph Levent in groter Gefar unnd Eventur stundt, rebe nemant so frie heruth, als̄ em ummet Herte was̄, dewile he eines Ibern Wort unnd Meinung sulvest anhörede. Derwegen H. Adolph, als̄ de solches merkede, efft he schone eine geserliche Wunde entfangen unnd derwegen hefftiger unnd unbermhertiger was̄, dennoch hefft he sich tho ewigen Rome unnd losslichen furstlichen Exempel thor Lindicheit unnd Sachtmodicheit begeven unnd allererst offentlich mit velen Worten geraden, dat men solche Vorschlege maken scholde, darmit men den Bienden, de Gnade begerden, Gnade bejegenen lete. Solche Sentenz, als̄ de vol iveriger Gotfroch

ticheit unnd Beschedenheit, wart alsbalt van allen als uth einem Munde gelavet unnd angenamen unnd beschluten, dat men se tho Gnaden scholde annemen. Den ditt wart ock sehr wol betrachtet, wen men de Dithmerschen genzlich vordeligen worde unnd uthraden, hedden de Hern, aver mehr hirut tho gewetigen Unrat, 1. innerhalff etlicher vel Jaren des Landes keinen Nuß unnd Infamen tho vorhapen. 2. Dike unde Damme, dartho ock de Schlussen, so vor de Sehe, worden tho Grunne gaen. 3. Ein ider Overster unnd Besvelhebber an dem Lande willen Dell hebben. 4. Aver dit alles hebde men in langer Tidt de Knechte van der Bute bringen unnd ehrer im Lande nicht mogen losß werden, unnd dorfften noch wol ehrer vel, de ock thom Handel sonderlich nichtes gedaen, sich dar aver gesperrret hebben, unnd im Lande sich tho berikern vormeinet hebben.

**Vordrages Artikul vorferdigt.** Du worden aldar na vorgehabten, wolbedachten, algemeinen Rade de Vordrages; Articuln up hirma vortekende Wise vorfatet unnd der Dithmerschen Gesandten avergeven.

**Capitulation, darup de Inwhaner des Landes Dithmarschen tho Gnaden upgenamen unnd thom Frede thovorstadet.**

1. De Dithmerschen scholen K. M. unnd F. S. tho Holstein laven unnd schweren, als Underdahunen van Rechtes unnd Gewanheit wegen gebdret, unnd sollen de Hovetbanner unnd Whanen, so in Koning Johansen unnd H. Frederichen Erlegginge erovert, sambt alle Kleinoden, so bi ehnen vorhanden, bi Eede averantwortet werden.

2. Thom 2. schölen de Dithmerschen de vororsafeden Kriegeskosten erstaden, de up soß mal hundred dusent Gulden erstrecken. It sollen K. M. unnd F. S. Macht hebben, dre Vesten an Orden, da it K. M. unnd F. S. gelegen, in dat Landt tho Dithmerschen mit ehrer hulpe unnd Ehoden leggen tho laten.

3. Unnd schölen alle Schanzen unnd Vesten, so igiger Tidt im Lande befunden, genzlich geschleiffet werden. K. M. unnd F. S. wollen ock hirmit vorbehalten hebben, tho gemelten dren Vestingen so vel Water,

Wische, Weide, Grassingen unnd Holtingen, als ehr R. M. unnd F. G. tho gemelten Husern nödig tho gebrauchen, unnd schölen de Unerbhahnen tho den Husern dachliche Denste doen unnd leisten.

4. It willen sich ock R. M. unnd F. G. hirmit alle Höchheit, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Jagten, Fischerien unnd wat dem anhengig; uthdrücklich vorbeholden hebben.

5. Alle Geschutte, Munition, Gewehr unnd Harnisch schal R. M. unnd F. G. van den Ditmarschen heruter gegeben unnd averantwortet unnd ohne Bewilgung nicht wedder getüget werden.

6. Unnd wen der R. M. unnd F. G. de Krigeskosten erlegt unnd betalt worden, schölen de Inwhaner des Landes Ditmarschen van ehren Aätern unnd Grassingen jarlich R. M. unnd F. G. als ehres Ouericheit so wet geven unnd entrichten, als de isund darvan nehmen, wen se desulven anderß uthgebaen hebben.

7. Alle breffliche Ortunden van Keisern unnd Pawesten, ock andern geistlichen unnd weltlichen, de bi dem Lande Ditmarschen vorhanden, sollen in guden Geloven vormittelt vorgemelter ehrer Eide averantwortet werden, innd wor de nicht averantwortet mit Breven unnd Segeln, krafftlos geschreven werden.

8. Unnd schall aller Gerichtes-Dwang, Gericht, Recht dorch R. M. unnd F. G. tho Holstein vorordenet werden unnd de Appellation an ehre R. M. unnd F. G. tho Holstein, unnd nicht ferner, fristaen, unnd de Bröke der R. M. unnd F. G. bliven, in maten solches mit andern R. M. unnd F. G. Unerbhahnen geholden wert.

9. It schölen ock de Inwhaner des Landes tho Ditmarschen mit den Unerbhahnen des Forstendohmes Holstein edder Stormarn Schattingen unnd Landbede unnd Landtfolge geven unde leisten, unnd aller Confederation unnd Vorbuntnisse, darinnen se isiger Tidt stahen, affseggen unnd sich erleddigen unnd jennige verner nicht annehmen.

Up vorgefettebe Articul, wen de ingerumet, bewilliget unnd darup Geloffte unnd Eide gedaen, willen R. M. unnd F. G. tho Holstein de Ditmarschen als ehre Unerbhahnen tho Gnaden upnehmen unnd bi ehren Gubern gerörter maten bliven laten, unnd schal Gnade mit geborlichen Bottvasse gebeden werden. Schölen ock de Ditmarschen Breff unnd Segel darup geven, unnd mittler Tidt, dat solches alles, als baven gemelt, vollentagen, acht van den gebedenden Acht unnd Vertigen unnd tein van den Besten unnd Bornemsten des Landes, tho Biselen R. M. unnd F. Gnaden tho Holsten tho Handen stellen unnd averantworten.

De Legaten werden mit sonderlichen Rade gefort, dar der Ditmarschen am meisten doot liggen. Mit dieser Capitulation unnd schriftlich behendigten Vordragsmitteln worden der Ditmarsen Gesanten durch Franz van Bulouwen, den Lutenant, unnd Hinrich Ranzouwen beleitet, (unnd is ehn de vorige Frommeter thogedaen nha Oldenworden,) wedder in ehre Gewar: sam hengebracht \*); men föret se averst mit sondern Flite den Wech aver de Walstede, unnd mitten dorch de ummeher gestrouwede erschlagene unnd noch unbegravene Wiende unnd gewesene ehre Wit: Gesellen, up dat se nömlich anschouweden, mit wat Straffe desulvige van wegen ehres Ungehorsames gefallen, deren ock se geliker Gestalte, so se tho jegenwardiger Fredeshandlung nicht der Geböre nha sich ertögeden, ahne Twissel nicht mochten entgehn.

De Prinz thueth aff nha Tzebo, schicket sich up de Kroning unnd befehlt sin Dingen Ranzouw. Des anderen Dages (16. Juny Fridages) vorreisset de Prinz uth dem Leger nha Albersdorp unnd van dar nha Tzebo, (dar sine Fruto Moder, de Königinne, gewesen,) in Betrachtunge, dat allein van dem Frieden tho handelen noch averich unnd de Krich nünmehr bänha thom Ende gebracht, dartho konde he uth Orsaken, dat de thor Krönunge bestemedes Dach albereit vorhanden unnd alle dartho gehörige Nothrofft noch tho bestellen, nicht wol lenger uth dem Rike vorharren. He avergaff averst thovorne H. Johan Ranzouw (und den Kriges: Commissarien,) unnd sinen Sone Hinrich Ranzouw (unnd Bartram van Alefelde,) beide den Frieden anthonehmen unnd uthschlaen, volkornlich Gewalt unnd schriftlichen Befeeel. Leth ock densulven Gelt, dat se, in maten it nödig, verner Volk thor Kriges: nothrofft annhemmen scholden.

\*) Den de Landsknechte, so gerne lenger im Lande gehuset, unnd nicht gerne Friedens: handlung segen, weren etwas ungedullich unnd leten sich offentlich hören, men scholde den Friedenshandlern den Weg wisen.

**Dithmersche Kommen wedder an.** Up vorgesettebe avergevene Capitulation langeten de Ditmarschen wedder an, des drudden Dages hernha, 17. Junii, den so lange Tidt hadde men ehn, sich tho bedenken unnd tho beratschlagen, gegeben, unnd worden desulven mit Rütern angehalet, int Leger gebracht, unnd ludet desulve, wo volgt:

**Antwort der Ditmarschen up avergevene Capitulation.**

Wi, de Inwohner des Landes Ditmarschen bidden doch Gott unnd sin hilliges dures Lidten underdehnigt, men wolle uns mit Lande unde Lüden, samdt unsen elenden Wiff unnd Kindern, Bedewen unnd Weisen, dern thom weinigsten vel dusent, in Gnaden gnedigt unnd gnediglich beholden, Liff unnd Guds annehmen unnd thom folden Water unnd gruwlichen Undergange unnd Worderven nicht bringen noch wisen.

1. Unnd seggen thom ersten in der Capitulation vorsateden Articul Ja, unnd willen densulven, wo he na den Volkstaben ludet, werlich nhasetten.

2. Tom 2. Art., dat de Ditmarschen de vororsateden Krigestoftinge, nomlich 600,000 Gulden erleggen solten, sagen se, dat ehnen solches unchristlich, undohulich unnd unmoiglich, in Ansehung, dat dat mehrer Dehel Inwohner des Landes ehrer Güder berovet, entsettet, ehre Häuser affgebrant, varende Have genhamen, ehr Korne voruichtet unnd nictes mehr hebben, als se gahen unnd stahen mit ehren Kleidern, an Wiven unnd Kindern.

3. Thom 3. de Landtwere unnd Schanzen tho vornichtigen, seggen se Ja; averst dre Westen tho buwen mit ehrer Hulpe, dartho Acker, Wische unnd Weide, so vele des nodich, tho nehmen, seggen se, dat ehnen datsulve allenthalven beschwerlich, dan wen ir tho dren Westen Güder, Acker, Wische, Weiden genhamen, worden de armen Underdanen erer Güder entsettet unnd mosten uth dem Lande wisen.

4. Thom 4. Articul, alle Hocheit, Herlicheit unnd Gerechticheit, Jagten, Fischerien unnd wat dem anhengig, sagen sie Ja.

5. Belangend, dat se alle Munition unnd Wehre van sich doehn sollen, darinnen willen se underdehnigt, dat it anderst ja nicht sin kan, willich vorholden.

6. Angaende, dat de Ditmarschen van ehren Ackern unnd Grassingen jarlich der R. M. unnd F. G. so vele geven unnd entrichten sollen, als

se igandes darvan nhemen, darup erkleren se sich also: dat se underbe-  
nigt doen bidden, se de Ditmerschen nicht eigen tho maken, sondern dat se  
ehrer Güder, gelich den Fresen, mechtig werden, unnd der Frtheite, so  
den Fresen, Crempen- unnd Wilsstermarsch-Lüden vorgonnet unnd gege-  
ven, se de Ditmerschen oc geneten mochten, unnd dat se mit keinen  
Havedenst beschweret, sondern darvan erlebicht; in maten de Fresen,  
Crempen unnd Wilsstermarsch.

7. Alle bressliche Orkunden, Privilegia unnd Bordrege, so vele der  
vorhanden unnd nicht ummelamen, will man averantworten, unnd wat  
nicht averantwortet, krafftloß schripen laten.

8. Item den Gerichtesdwang, Gericht unnd Recht belangende, dat-  
selve dorch de R. M. unnd F. G. solte vorordenet werden, stellen se de  
Ditmerschen tho der R. M. unnd F. G. gnedigesten unnd gnedigen Ge-  
fallen. Konde oc gestadet werden, dat ein Radt, wo in Eiderstede, vor-  
ordenet unnd besulven nra des Landesbode scheideden unnd vunden; jedoch  
de Appellation an de R. M. unnd F. G. tho appellern vorbeholden, das  
segen de Ditmarsen vor keinen Uradt an.

9. De Confederation unnd Bündniß, so wi mit der Stadt Lübeck  
unnd nemande anders hebben, schall krafftloß sin unnd willen uns tho  
ewigen Liden mit nemande verner verbinden, unnd wat se der R. M.  
unnd F. G. laven unnd schweren, willen se als ehrliche Lüde holden. De  
Landbede, Stüre unnd Schwattings bedrepende, wat dessals de Fresen,  
Crempen- unnd Wilsstermarscher dohen, darin willen sich de Ditmarsen  
als gehorsame Underdanen weten tho schicken.

10. De Huldinge, den Wotfal unnd wat van Segelen unnd Breyen  
gefordert schall werden, dartho seggen de Ditmerschen Ja. Unnd willen  
alle ehre Munition unnd Krigebrustinge van sich doen unnd undergeven.  
Achten de Biseler unnddigg, jedoch stellen se solches tho der R. M. unnd  
F. G. gnedigstem unnd gnedigen Gefallen, ungetwiffelt, man werde  
christlic unnd fürstlich mit den armen Ditmarsen handeln, Blotvorge-  
tent unnmegarn unnd ehres högsten Vordervens nicht begeren, sondern  
Wiff unnd Kind, Olt unnd Junge heusforder unbeschedit laten, in Be-  
trachtung, dat dat Landt den Schaden, Nadel unnd Aversfall bi Minschen  
Leven nicht averwinden kan, ahne dat dar oc vel busent armer glender  
Bedewen, Weisen unnd Kinder vorhanden, nacet unnd blot, de bedelen  
mbten unnd thom folden Water gewiset sin unnd nummer in der Rüsting  
lamen konen.

De almachtige Got unnd Wader unses H. Jesu Christi wille ehre R. M. unnd S. G. Hertzen bewegen, dat ein heiliger, bestendiger unnd ewiger Frede, tho Erholdinge der armen Underdahnien, also upgerichtet, dat Gott de Allmechtige erst unnd lest gelavet, unnd dat Lant unnd bedrövede Underdahnien im Besten vortgesetzt, erholden unnd gehandthavet werden mögen ic.

**Wo men sich beidersids vorgelicket.** Nach dieser der Ditmerschen avergebenen Vorantwortung unnd verner mehrer gepflegenen Handeling, ergeben sich de averiche Ditmerschen unnd worden van den Hern unnd des Konings vorordenten volmechtigen Bevelichebbern up vorertelte Articul, bet men sege, wo se sich hirs gegen wolden vorholden, thor Rouwe gestellet, deden beidersids einen anderen Vorschrijvinge unnd wart volgendes diese Handeling van der Rom. Keiser. Mayt. hiraver gegebene Confirmation, wo uth dersulven Copie, welche tho Ende diesem Schrtvende angehengt, tho sehen, vorwilligt unnd bestedigt.

**Huldung der Ditmerschen.** Solcher Gestalt kernen de Ditmerschen up bewillgte Vorschrijving bi der Marsch tho Ende der Heide, twischen der Lohe unnd Niekelshoff, den 19. Juny, [12. die Calendas Julias <sup>6)</sup>, (20 Dingstages,)  $\frac{1}{2}$  (20) Dach Juny,] des Morgens umme 10 Schlegen up de Marsch an, vöreden dat averige Geschutte, (nur 10 gegaten Stücke,) Harnisch, Spete, Rüsting, Krudt unnd Lode vor sich her, unnd averantworteden datsulve, welches verner nha Weidorp nha dem andern Geschutte vorschickt worden. An gemelten Orde deden se vor H. Johansen unnd Adolphsen, welker noch dathomal tho Roße nicht altowol reissen mochte, unnd den Koninglichen Stadtholdern unnd allersidts Reden, der thovor voraffscheideten Votfall unnd begangener Wißhandlinge Affbede, schworen unnd laveden den Heren mit entblötedem Hövede unde up den Kneen liggende an. Unnd ludet de Eidesforme:

**De Edt, welchen de Dithmerschen der Rön. M. tho Dennemarck unnd S. G. tho Holsten den 19. Juny sembtlich geschwaren.** Wi de Inwhaner des Landes Ditmerschen

6) So Cilic. p. 139. — Joh. Nanzan hat irrig den 30sten. D.

schworen, dat wi unnd unse Erven unnd Mahamen, Koning Frederichen tho Dennemarken, Hertog Johansen unnd H. Adolphen, allen, als Hertogen tho Holstein, getruw unnd holt sin willen, ehr Bestes weten unnd Argstes nha allen unsen Vormögen affwenden helpen, wedder Nadt noch Dath dartho geven noch bohen, dat ehrer K. M. unnd F. Gnaden unnd ehren Erven unnd Mahatlingen mochte tho Schaden geseken an Live, Lande, Liden unnd Güdern; wat wi tho wesen bekamen, dat ehr K. M. unnd F. G. unnd ehren Erven thowebdern, datsulve wille wi trawlich vormelden; alles, wat wi uns jegen der K. M. unnd F. G. unnd ehren Erven vorschreven vor uns unnd unse Erven, trawlich holden unde handhagen, unnd uns sonst in allem, als trawen Underbahnen geböhret, jegen ehre K. M. unnd F. G. unnd dersulven Erven mit Liff unde Gut ertögen. Als uns Got helpe unnd sin hilliges Evangelium.

**Ordnung der Huldunge.** De Ordnung averst wart also gemaket: Die Fürsten unnd Kede heiden in der Mitte im Kreise, dar legen ringes umbher die Ditmerschen, als gemeldet, umme de ummeher heiden de Rüter.

**Sorcht der Ditmerschen.** Unnd mochte men sehen, wo de Ditmerschen zetterden unnd in groten Frochten stunden, dat men se mit den Verden thoredede unnd ummebrachte. Den ock ein Prediger tho einen andern sines Ordens sich gewant unnd up Latin, welches er vormeinthe kemant van den Reden vorstunde, up dyse Wortt gefallen: O wi armen Lude! wo werde wi thor Schlachtebang gefbret, is, is werden se gedahnen Geloven nicht achten, up uns vallen, als dat Behe schlaen unnd schlachten! (O nos miseri, ad quam servamur lanienam: jamjam foedere fracto in nos impetum facient et veluti pecora ferient atque jugulabunt: totus profecto morte futura palleo atque horresco, nam extrema mox passurum me video.) Ich erschrekte, zettere vor den jegenwardigen Dodb, den ick se, dat men is dat Leste mit mi spelen wert! Densulven, als de van den Hern unnd Reden



sich keines guden vorsach unnd unbillich van ehn rebede, hefft de Koningliche Stattholder Hinrich Kanpouw mit diesen Worten gestrafft: meinstu, dat wi sin als Gi? Gi weren twar wert, dat men jegen Jw wötede, averst achten unß tho gudt dartho, dat wi solches doen. De thogesechte Truwen breken wi nicht, willen se ock nicht breken. Quid? tu nos ex vobis judicas? vos quidem digni essetis, in quos saeviretur, at nobis indignum, qui saeviamus. Datam nec revocamus fidem, nec frangemus. Wen hefft ock de 24 Gifell averantwortet unnd ehn besaln, dat se sich tho Rendesborch instellen scholden.

Mit wat Worden G. Adolpß de Ditmerschen gelaten. Mademe als de Eidt geleistet, seide G. Adolpß tho allen: Gath nu tho Huß unnd etet watt warmes Kolesß. Welches velen, so ehre angebarne Frieheit less, schmerztlich tho Hertten gangen. Qui planctus! qui ejulatus! quae lamentationes! ubi domum redeuntes de suis quisque quassivit, imo inter cadavera requievire; multi et amissi et desiderati, idque amissa etiam libertatè.

Den Dithmerschen etliche Weye weddergedaen. Darmit averst de Knechte nicht vorthen in de Wiarsch lepen unnd ehnen van wegen affgenhamener Wehre datjemige, wes se im Kriige beholden, verner affstroifeden unnd entföreden, leth men ehnen etliche vel Spete, darmit se sich unnd dat ehre beschermen mochten, wedderumme volgen.

Das Kriigsvolk vororlobet. Folgendes Dages, 20. Juny, breken de Hern mit dem ganzen Hupen up, thogen nha Wialdorp, behelden von Knechten allein Schonewesen Regimente bi sich; de Grave van Oldenborg vorruckede mit sinem Gesinde jegen Elmesthorne, Wallerdom up Nienunster, unnd Keimer van Wolde nha Bramstede.

De Kriigßknechte unwillich. Dewille averst de Knechte ungeru also balt van einander welen unnd vell lever in Ditmerschen de Kohe unnd Ofen tho driven noch lenger vorbleven, singen se an,

etlicher maten tho, murren, deden van wegen eines Schlacht: solbes unnd der Büte bi den Hern Anforderinge; welchen Tumult gleichwol etliche Oversten erstlich wol mögen vorhöden. Namals, als se gesehen, dat se solcher Gestalte nichtes erholden mögen unnd de Hern, so dardorch ertornet, mit den Rüttern in de Nege gerucket, mußten se sich, demnha men ehnen widerß nicht schuldig, an ehrer Besolding vornogen laten unnd vorlepen van einander.

**Vorsichtigkeit der Hern.** Burden averß de Regimente mit sonderñ Rade dermaten thordelet, dartho mußte men dat Geschutte mit Behendigkeit, in Meinung, als wolben de Hern datsulve bi sich beholden unnd sich darmit jegen de Buren schütten, van den Knechten bringen.

**Antall des eroverten Geschuttes.** Nu hadde man vam Geschutte hundert unnd etliche Stücke up Redern, under welchen dre, de grotesten, Schlangen, de averigen Falkenetlin unnd Quartirschlängen, wo se datsulve in der Marsch unnd depen Lande thom vogelichsten gebrochen mögen, unnd sonst van graven Geschutte nichtes bi Handen. Welches, als it in dre Dele affgesondert unnd dat Loß geworpen, kemen Idern Hern, ahne de so thosprengt, soß unde dortich gegatene Stücke vor sinen Dele tho.

**Dithmerschen Behendicheitt mitt dem Geschutt.** Dis mag averß mit der Warheit van den Dithmerschen gesagt werden, dat se mit ehrem Geschutte, datsulve anthobringen unnd tho richten, dothomal so geschickt unnd serdig gewesen, als men immer Krieglüde irgent mach funden hebben, den se it in der Schlachte vor der Heide van einem Werdel in den andern bracht; gleichwol averß konten se den Holsten weinig Schaden darmit thovögen \*).

---

\*) Busen heßt 87 Renner, darunter fast mehrenbels olde Lüde, vorlaren, 14 van Werven, 31 van Dithusen, 42 van Nordorp.

**Averlevering der olden Dinge, so de Dithmerschen den Heren ermals genhamen.** Nevenst vorgedachten Geschutte, worden noch dre Murenbreker, welke etwa vor Tiden den Hern van Holsten in Dithmerschen affgedrungen, demnha solches de Wapen unnd darup gegaten Nettelblade uthwiset, nhamals averantwortet. Tho Melborp avergeven se den Hern ehre Privilegia unnd Frieheiden, nevenst resignerter aller Bundnisse, so se mit Jemant jemals gehatt. Aver dat ein Beket, welcher Koning Frederichs hochloblicher Gedechniß gewesen, unnd in voriger Tide vorloopenen Krige entnahmen. So worden dothomall den Hern ock de Wenlin, welche ehren Borolderen im Lande affgedrungen, wedderumme thogestellet, under welchen ein Stuck vam Banner was, welches man secht, dat it vor Tiden einem Denischen Koning dorch Miracul wedder de Rußen gegeben, unnd dat vor malß Johans, in Hopening, dardorch jegen de Dithmerschen glücklich tho striden, mit genhamen unnd vorlaren.

**Wrißberge beholden, darna affjedankt.** Wrißberg bleff mit Schouewesen Regimente ungeferlich noch achte Dage aver tho Schapstede in Dithmerschen, beth dat ander Gesinde van Knechten genßlich vorloopen. Namals wart he na Dramstede bescheiden, aldar sine Knechte affgetalt unnd ehnen vor 8 Dage mehr, als se gedenet, Solt entrichtet, de Hövetlúde unde Wenriche, wo gelicher Gestalt van den anderen Regimenten denjennigen, so mans gegonnet, wedderfaren, wol vorehret.

**Rütere affgedanket (unnd Knechte Solt.)** De Rütere dankede men tho Groten Ape aff, aldar entfangen se ehre Betaling, bekemen ock aver gedeente Tidt einen Mantte Soldt vor den Antrit unnd Afftoch; de Ridtmeister worden gelichsals statlich vorehret. It hadden sich de Knechte, furnemlich averst ehre Hövetlúde, nicht sonderlich tho klagen, den se van nien nicht gemustert, sondern na dem olden unnd ersten Muster Zedel betalt worden \*).

\*) Wiken Bartelt krech 6000 mk. vam Lande, iders Jars 1000. mk. in seß Jaren.

**Abom der Hern unnd Rangouws.** Solcher Gestalt unnd up disse Wijs nam diese Krig' ein Ende, ohne jennige der Inhet: mischen edder Althlendischen, ock einer des Keisers edder Rischtede Beschwering. Wowol de Grave van Oldenborch allein 700 Bede: wen in sinem Lande gemaket, wat sonst van andern Nationen gebleven, wo ock einer forter Jaren mit vollem Coriher in der Kerken thor Heide upgegraven, des doch in ehren Chronicken nicht gedacht.

**Volge up den Reich.** *Victoriae finis est, ut in pace vivatur ac sine injuria et metu.* Also hebben de Hern sich sehr geltmplich gestellet, unnd de Ditmarschen, de sunst in steden Fruch: ten stunden unnd schaen musten, wen se van Kriegen unde Knechten gehört, in Frieden gesettet.

**NB.** Johan Lope hefft sich uth dem Lande begeben unnd, ehr noch de Blende uth dem Lande, tho Weibörp angetogt, dat de Heidbroker mit 300 Verden eh'n thothen wolden, wolden umme de Besolding lange Tidt töven; hernach an Lottringen unnd Dals am Rine Thosucht genhamen, sich tho Lunenborch tho wahren begeben (besgellten Hans van der Tidt), entlich int Land gefamen, in Eiderstede avergetagen, doch wedder avergetagen, sin Broder averst is vordrunken gewesen, demna vorraden, gefangen, 17. Weken mit 4 Heiden geseten, gepinigt. Johan Lope averst is tho Lunenborch ingetagen, up Springingudt, hefft apentlich vor alle Borger, so tojegen, sich vor einen Holsten Herrn Blende erkleret, loß gefunden unnd int Hoff loß erlandt. — Jede Evkens ock nicht geschwaren, is, van Embden up Hamborch willens, up de Store vorraden, entlich als he gesehen, aver Dort gesprungen, licht thor Brunßbittel, *multi et extra regionem conscii* unnd were wegen der jungen Manschop *injuratam*. Sed bello arcis *Gotanae omnia aperta reperta, quibus Adolphus internecio: nem minatus.*

**Vorschrifunge der Dithmischen, darinne alle Punkten  
der Voreininge vormeldet.**

Im Namen der hilligen untordelden Drefoldicheit. Wi, de gewesene acht unnd vertich Vorweser unnd gemeine Inwohaner des Landes Dithmischen bekennen unnd dohen kundt, vor uns, unsen Erven, Nachkamen unnd sonst Idermenniglich, den diser Dreff tho sehen, tho lesen unnd tho hören vorkumbt: Nadem die durchleuchtigster, brotmchtigster, durchluchtige, hochgeborne Fursten unnd Hern, Her Fredrich de 2., erwelter Konig tho Dennemark unnd Norwegen ic., Her Johan unnd H. Adolph Gevettern unnd Gebroder, Erven tho Norwegen, Hertogen tho Schleswif, Holstein, Stormarn unnd der Dithmischen, Graven tho Oldenborch unnd Delmenhorst, unse gnedigest unnd gnedige Hern unnd Landesfursten, van wegen unser langwiligen Rebellion, Ungehorsam unnd Wedderspensticheit, darmit wi uns ehreer Kon. M. unnd F. G. weddersettet, tho einer besogten Krigheshandeling vororsaket, darburch wi avertagen unnd vormittels Gottlicher Schicking bedwungen unnd averwunden worden, unnd averst ehre K. M. unnd F. G., uth angebarner Rohinglicher unnd Furstlicher Gude unnd Mildicheit, up unser underdehnig, klüglich, demodich Bibden unnd Frsöken, uns mit unsen armen Wiff unnd Kindern, unangesehen unser Vorwerkunge, tho Gnaden upthonehmen unnd tho unsen Gubern, so vel dern overig, genedigest unnd genedich tho vorstaden, bewegen laten, darfor wi, negst Got dem Almechtigen, tho ewiger Dankbarkeit ehreer K. M. unnd F. G. uns schuldich erkennen, dat wi demna bi unsen Eiden unnd Truwen unnd allen denjennigen, dat einen frommen ehrlichen Man binden kan, uns vorpflichtet, vorstricket unnd vorspraken, vorpflichten unnd vorspreken uns hirmit, unnd in Krafft dieses Breves, vor uns, unse Erven unnd Nhalomene, dat wi mit unbewehrter Handt, sambt unsen Wivern, Kindern unnd Hufgesinde, mit einen Wotfsal hochst unnd hochgedachter K. M. unnd F. G. unse Demuth ertögen unnd umme Worttinge unser Missedath unde Worhandlinge bibden. Unnd wi, de gewesene acht unnd vertich Vorweser des Landes, aller gehabten Kegeringe unnd Vorwaltunge uns genzlich vortien unnd entküttern wöken unnd sollen, unnd wöken volgend ihrer K. M. als einen Hertogen tho Holstein, sambt beiden unsen genedigen Hern unnd Landeffursten, Hertoge Johansen unnd H. Adolphen, unnd ehreer K. M. unnd F. G. Erven unnd Nhalamen am Hertochdome Holstein, laven unnd schweren, als Underbahnen van Recht unnd Gewahnheit

gebürt, unnd ehre R. M. unnd F. S. solchen Eid uns wortlich werden, kassern unnd vorhouden laten. Da wollen wi de Hovetbanner unnd Wamen, so in weiland Konig Johansen tho Dennemarken unnd Hertoge Frederichen tho Holstein ic. Redderlage eroveret, sambt allen Klenoten, so bi uns vorhanden, bi unsen Eiden averantworten, unnd sollen heuforder alle Regalia, Hochst, Herlicheit, Gerechtigheit, Jagten unnd Fischerien unnd wat dem anhengig, im ganzen Lande ehrer R. M. unnd F. S. tho staen. Da schall aller Gerichtesdwang, Gericht unnd Recht dorch ehre R. M. unnd F. S. Erven unnd Nakamen am Hertschbome Holstein, ahne alle unse Hinderunge unnd Inrede, vorordent werden, unnd de Appellation an ehre R. M. unnd F. S., als Hertogen tho Holstein, unnd nicht verner, strifthaen; oc de Wrede unnd Gerichtes-Welle ehrer R. M. unnd F. S. bliven, in maten solches alles mit andern ehre R. M. unnd F. S. Underthanen geholden wert, unnd schal bi ehrer R. M. unnd F. S. Willen unnd Gefallen stahen, wo, wat Gestalte unnd dorch wess Personen ehre R. M. unnd F. S. de Gerichte bestellen wollen. Wi schlen unnd willen oc, vormittels unser Eide, tho ehrer R. M. unnd F. S. Handen averantworten, alle bressliche Ortunden, wo de Namen hebben mögen, von Römischen Keisern unnd Pavesten, oc geistlichen unnd weltlichen Fürsten unnd Stenden uthgegeben, de bi dem Lande Ditmarschen vorhanden; unnd im Falle eine edder mehr, welches doch mit unsen Weten unnd vorseziglich nicht gescheen solle, hinderbleven unnd nicht averantwortet worde, derer dohen wi uns hirmit wertenlich, ahne alle Geserde, weiniger nicht, den ob se namkundich alhir gemaket, oder wortlich inuorlovet weren, bi unsen kfflichen geschwarnen Eiden unnd in der bestendigsten Forme unnd Mate, als solches tho Rechte gescheen schall unnd mach, hirmit bortien unnd begeven, dersulven tho keinen Eiden vor uns, unse Erven unnd Nakamene in einige Wege tho vorwenden, tho gebruken, noch Jemans anders van unsent wegen, in oder uterhalsen Rechtes, forthowenden unnd tho gebruken, gestaden. In gelicken sollen unnd wollen wi alle dat Geschut, Munition, Gewehr, Harnsch unnd Rüsting herath geven, tho ehrer R. M. unnd F. S., edder dersulven Vorordenten Handen averantworten, unnd ahne ehre R. M. unnd F. S. unnd dersulven Erven unnd Nakamen Bewilligunge, keine andere wedderumme tugen. Wi willen oc ahne alle Vorwilinge alle Schanzen unnd andere Bestingen im Lande nedderiten unde vornichtigen, unnd ahne ehr R. M. unnd F. S. unnd dersulven Erven unnd Nakamen Weten unnd Willen keine andere wedderumme buwen noch upweipen. Da schall dat Holstin, de Hamme genant, forderlich affgehounen werden, jodoch dat

gefellede Holt, den it bet anhero erslich thogehöret, bliwen. Und als den ehre K. M. unnd F. S., up unse klegliche demöbige Bede, unse arme vordervete Gelegenheit gnedichst unnd gnediglich ansehen, unnd de Webberlage des upgewendeten Krigestostens, im gelichen de Wordering van wegen drier Huser, de wi im Lande upduwen scholden, oc wat an Acker, Wischen, Graslingen, Holtlingen, dartho gelegt werden solte, gnedigst unnd gnediglich thor Rounge gestelt unnd uns bi unsen Eldern erf unnd eigen tho laten, in Gnaden bewilligt, darfor wi ehre K. M. unnd F. S. in aller Underdehnigkeit dankbar: Sollen unnd wollen wir unnd unse Erven ehre K. M. unnd F. S. dersulven Erven unnd Nhalamen tho jarlicher Pflicht unnd Befentnis geven, van Ibern Morgen Marschlandes, binnen Dikes, gebuwet unnd ungebuwet, de Morgen 5 Roden in de Brede unnd sostige Roden in de Lenge, unnd de Roden 16 Wote lange gerekent, jarliches einen Gulden Runte, den Gulden tho 24 s. gerekent, unnd der Geste de halve Sadt, de de Geistman seiet. Schollen unnd willen der Landbede, Landvolge, Denste unnd in allen andern uns jegen ehre K. M. unnd F. S. ehre Erven unnd Nhalomlinge erbtgen unnd holden, wo solches van den Fresen, Stranbern, Eiderstedern, Exempren unnd Wilstermarschen gehalten wert. Wi willen oc de Bundnis, so wi mit den van Lübeck, unnd sonst nemant anders hebben, denen van Lübeck ahne Mittel upschriwen unnd uns aller andern Vorbitnis unnd Confoederation tho ewigen Tiden genzlich ütern unnd entholden. Solches alles unnd iders, unnd wat sonst mehr frommen, ehrlichen, getruwen Underdahunen eignet unnd gebbet, gereden unnd gelaven wi, de gewesene 48 unnd gemene Inwohner des Landes Ditmarschen fur uns, unse Erven unnd Nhalamene bi unsen Eiden, Ehn unnd Truwen stede veste, unvordrollich wol tho holden; darwedder, wedder mit Gedanten, Worden unnd Werken nicht to doen, noch tho handelen, noch Jemant anders van unsentwegen tho doen oder tho handelen vorstaden, alles sonder Argelist unnd Geseerde. So des mehrer Ortunde, Gesetheit unnd Wetenschop, hebben wi mit sambtlichen eindrechtigen Rade unnd Bewilging dat Insegel, welches sic dat Landt Ditmarschen bet anhero gebruket, wetentlich laten hangen an dessen Breve; de gegeven Dinstages na Viti, (20. Juny,) im Jare nha Christi, unsers Seligmakers, Gebort 1559.

**Reversal gegeven.** Up disse Vorschrivinge hebben ehre K. M. unnd F. S. den Ditmarschen ein Reversal gegeven, dat

se aver datfulve nicht schölen beschwert werden. Demna averft unnd dewille ehre R. M. unnd F. G. nhamafß up de Vereiniging van der Rom. R. M. eine Confirmation unnd Bekreffting, wo volgend tho ersehen, erlangt unnd dersulven dat Reversal invore livet, is datfulve ock sonderlik alhir tho setten, (in Betrachtung, dat it uth der Keis. Confirmation van Worte tho Worte tho vornehmern,) vor unndblig geachtet worden.

Rom. Keis. M. Confirmation unnd Bekreffting des Vordrages, welchen Koning Frederich, dieses Namens de ander tho Dennemark ic., unnd ehre Kon. M. Weddern Johan unnd Adolph, Gebröder, alle Hertogen tho Schleswit, Holstein ic. im Brachmonat des 1559 Jares mit den Ditmerschen upgerichtet.

Wi Maximilian de ander, van Gades Gnaden erwelter Römischer Keiser, tho allen Eiden Meher des Rites, in Germanien, ths Hungern, Behmen, Dalmatien, Croatien unnd Slavonien Koning, Erzherzog tho Osterreich, Hertog tho Burgund, tho Brabant, tho Steier, Kernten, tho Crain, tho Luxemburg, tho Wirtemberg, Ober- unnd Nieder-Elisien, Fürst tho Schwaben, Margrave tho Merhern, Ober- unnd Nieder-Lauseniz, gefürsteter Graf tho Habspurch, tho Tirol, tho Pfirt, tho Riburg unnd tho Genze, Lantgrave in Elßas, Her auff der Windischen Mark, tho Parnow unnd tho Salmic ic. bekennen öffentlich mit diesem Breve unnd dohen kunt allermenniglich, dat uns de durchleuchtigste Fürst, Her Friderich de ander, tho Dennemark, Norwegen, der Wenden unnd Gotten Koning, unnd die hochgebarne Johan unnd Adolph, Hertogen tho Holstein ic., Gevattern unnd Gebröder, unsere leven Freunde, Ohmen unnd Fürsten, dorch ehre volmechtige Botschaffter, de erfamen Gelerden, unsere unnd des Reichs liebe getrimwe Georg Lorichen unnd Valentin Heiden, der Rechten Doctorn, fruntlich unnd underdehulich haben ersuchen unnd bidden laten, dat wi den Vordrach, so ehre Leveden fort vorschener Lidt mit dem Lande Ditmerschen upgerichtet, als Römischer Keiser tho confirmieren, tho bekrefftingen unnd tho bestedigen, fruntlich unnd gnediglich gerouwenen, welke Vordrach van Worde tho Worde hernach geschreven steidt unde also ludet:



Im Namen der hilligen Drefoldicheit, wi Frederich de 2. van Gades Gnaden erwelder Koning tho Deunemart, Norwegen, der Wenden, Gotten ic. unnd wi Johans unnd Adolph, van denfuloen Gnaden Erven tho Norwegen, Hertogen tho Schleswit, Holstein, Stormarn unnd der Ditmarschen, Graven tho Oldenborch unnd Delmenhorst, Grevedern unnd Gebröder, bekennen unnd doen kund vor unse Erven, Nakamen unnd sonst Idermenniglich, na deme wi na erlangeten Sige wedder unse ungehorsame unnd wedderspenstige Underdahnien, de 48., unnd de gemene Inwhaner unses Landes Ditmarschen, desulven, so bi Leven gebleven, unnd der Affgegangenen Erven, up ehre demodige, klegliche unnd jammerliche Bede, wedderumme tho Gnaden upgehawen, unnd de vorwerkede Straffe ehre Rebellion unnd beleidigten Mayt.; darburch se ehre Live, Leven, Have unnd Guder genzlich vorwerft, uth angebarner Koninglicher unnd Forstlicher Milbicheit, unnd Gude gnediglich erlaten, darup se sich jegen uns, unse Erven unnd Nakamene vorschreven, vorbrevet unnd vorsegelt, wo solches ehre, under des Landes Insegel uthgegebene Worschrijvinge, Dingstedages na Vitr. des 59. Jares datitt, ferner deit uthwisen. Dat wi demna ehnen henwedderum gnedigst unnd gnediglich nhagegeben unnd vorgunstigt, nageven unnd vorgunnen, hirmit unde in Krafft dieses Breves, dat se, de angerögede gewesene 48 unnd gemene Inwhaner unses Landes Ditmarschen, so vel dern bi Leven averig, ehres Lives unnd Levendes berörter Rebellion unnd beleidigter May. haben gesetert unnd uth Sorge in Rom gesetert sin schölen, unnd schall ehnen alle Vorwerkunge hirmit gnediglich nhagegeben unnd erlaten sin. Wo den henwedderumme twischen ehnen unnd allen denen, so uns tho diesem Krige geraden unnd gedenet, wat Gestalt solches gescheen, alle Wedderwil, Fientshoy unnd Wordreot genzlich unnd gar schole sin upgehaven, also dat de Ditmarschen wedder dejenigen; so uns geraden unnd gedenet, datsulve nicht spruken, noch mit Worten edder Werken tho wresen unnd tho ibern sit understaen schölen; newest dem hebben wi uth Gnaden bewilliget, bewilligen oet solches gegenwardichlich in Krafft dieses Breves, dat oft gedachte gewesene 48. unnd Inwhaner des Landes Ditmarschen beholden schölen ehre Huser, Have, farende Have, Acker, Wische, Grasingen, Weiden unnd Holtingen, in aller maten, wo se de hiebevot gehat, darbi wi se, als bi ehrem Erve unnd Eigenen laten willen, jodoch dat se uns darvan jarlich up Nicolai doen unnd geven, wo ehre uthgegebene Segel unnd Breven doen uthwisen. Van dem Marschlande averst schölen van iden Morgen Marschackers, binnen Dikes, uns jarlich up desulve Tidt, nomlich up Nicolai, ein Gulden Munte,

den Gulden tho 24 ſ. Lübsch gerechnet, gegeben werden, unnd ſchlen for idern Morgen fiſſ Roden in de Brede unnd 6 Stige Roden in de Lenge, 16 Bote up de Roden tho rekenen, affgemeten werden; oc mit Weddetſtadinge des upgewendeten Krigeſtoſtens ſe genediglich vorſchonet. Ee mögen oc up der Eider an ehrer Eiden, joboch gelich anderen unſen Underdhanen, mit unſerm Weten unnd Willen, de darbi wihanen, den Etrandt viſchen. Darmit oc de Seeſtman ſo vel deſto beter bi ſiner Naringe moge beholden werden, hebben wi den Seeſtläden de beſondere Gnade ertdget, dat ſe ehre Holtlinge, Wiſche, Weiden unnd Graſſingen ſollen fri hebben, unnd allein to jarlicher Pflicht unnd Bekentniß de halve Eadt, de ſe ſeien, jarlich up Nicolai tho geven ſchuldig ſin. It ſchlen oc hiñfortan de Ditmarſchen in unſen Fürſtendomen unnd Landen, gelich anderen unſen Underdhanen, fri, ſeler mit Kopmanſchoppen unnd anderen rebelichen Gewerbe tho handeln unnd tho wandelen Macht hebben. Unnd willen ſe bi Gelit unnd Recht ſchutten, henwedderumme oc ſchal andern unſern Underdhanen friſtaen, in unſem Lande Ditmarſchen tho Water unnd tho Lande, uth unnd in tho reifen, darsulveſt beharren, unnd mit des Landes Inwhanern rebelliſche Handlung unnd Gewerde tho driven. Unnd willen ſonſt, wen gemelte unſe Underdhanen, de Ditmarſchen, ehren Eiden, Gelofften unnd Gebdhr, alß wi unß vorſehen willen, naſetten werden, ſe bi Gelit unnd Recht ehrer Have unnd Guder genediglich erholden unnd ſonſt ehnen mit Gnaden erſchinen, unnd ſchal der Denſte unnd Butendike halven nit ehnen, den Crempern, unnd Wilſtermarſchen gelich geholden werden. De Guder, Renten unnd Einſe, ſo hibevoꝛn bi den Kerken geweten, ſolu hiñfuro an unvorkunt darbi bliwen. Unnd alß under andern den Ditmarſchen uperlecht, dat ſe dat Holtlin, de Hamme genant, ſollen umme houwen, hebben wi bewilliget unnd nagegeben, dat Wolt Keimers unnd Johan Keimers, denen dat Holtlin erſſlich thoſteit, dat ummegehouwen Holt an ſic nehmen, datſulve vorkopen unnd alß mit ehrem egeuen Gude darmit handeln unnd geberen mögen, ohne unſe edder Jemanz anders Vorhinderinge. Solches alles, wie oben ſteit, gelaven unnd vorſpreken wi Koning Frederich 12., Hertoch Johans unnd H. Adolph 12. velgemelten unſen Underdhanen, den Ditmarſchen, Königlich unnd Fürſtlich tho holden unnd tho vorvolgen. Jedoch dat ſe henwedderum oc datjenig leiſten unnd dohen, darmit ſe ſich Inholt ehrer Segel unnd Breve jegen unß vorpflichtet. Unnd hebben deß tho mehrer Orkunde, Eckerheit unnd Beſterholding, unſer Königlich unnd Fürſtlich Secret wetentlich laten hangen an dieſen Breff, de gegeben in unſen Weltlager vor der Heide, Mandgges nñ

Viti, im Jare n̄ha Christi, unsers Selichmakers, Gebort, fōfftein hundert negen unnd vofftich.

F. Friderich.

M. H. J. S. Holstein.

manu propria.

Des hebben wi angesehen solch ehr frundlich, demodich, ternlich Soken unnd Bidden, unnd darunne mit wolbedachten Mott, guden Radt unnd rechten Weten obgeschrevenen Vordrach in allen sinen Worden, Puncten, Clausula, Articula, Inholdingen, Reiningen unnd Begripingen, als Rōmischer Keiser frundtlich unnd gnediglich confirmert, bekrēftigt unnd bestēdigt, confirmern, bekrēftigen unnd bestēdigen densulven oc hirmit van Rōmischer Keiserlicher Macht: Volsoumenheit wetentlich, in Krafft dieses Breves, wat wi wi van Nichts edder Billicheit wegen daran tho confirmeren, tho bekrēftigen unnd tho bestēdigen hebben, confirmeren solla unnd mogen. Unnd meinen, fetten unnd willen, van berorter unser Keiserlichen Macht, dat obgeschreener Vordrach in allen sinen Worden, Clausula, Inholdingen, Reiningen unnd Begripingen krefflich unnd mechtich sin, siedt, vest unnd unvorbrolich gehalten unnd voltagen werde, unnd sich obgemelte unse leven Frunde, Ohmen unnd Forsten, de Koning tho Dennemark unnd Hertogen tho Holstein, oc ehrer Lessden Nhatamene, dessulven als siner Inholdes frouwen, gebrufen, geneten, unnd genzlich darbi bliven sollen unnd mogen, van allermenniglich unvorhindert, doch unns unnd dem hilligen Rike an unserm, unnd sonst menniglich an sinen Rechten unnd Gerechtigheiden, unvorgrepen unnd unschēdlich.

Unnd gebeden darup allen unnd jeden, Eurfursten unnd Fursten, geistlichen unnd weltlichen, Prelaten, Graven, Frihern, Hern, Riddern, Knechten unnd Landvagten, Hōvetliden, Bisthummen, Dogten, Pflegern, Vorwesern, Amtliden, Schultheisen, Burgemeistern, Richtern, Rehten, Burgern, Gemeinen, unnd sonst allen andern, unser̄ unnd des hilligen Rikes Underbahnen unnd Getruwen, wat Werden, Standes edder Wesendes' de sin, ernstlich unnd vestlich mit diesem Breve, unnd willen, dat se de obgemelte unse leve Frunde, Ohmen unnd Forsten, den Koning tho Dennemark unnd Hertogen tho Holsten u. unnd ehrer lessden Nhatamene, an obgeschrevenen Vortrage, allen darin verlieden Puncten unnd Articula, unnd dieser unser Keiserlichen Confirmation unnd Bestēdigung, nicht hindern noch erren, sondern se deren geroumlich gebrufen, geneten unnd genzlich darbi bliven laten,

unnd herwedder nicht doen, noch des Jemanne anders tho doen gesta-  
den in keine Wise, als leff einem Iden st, unser unnd des Riles  
schwere Ungenad unnd Straff, unnd dartho eine Pene, nomlich hundert  
ml. löbigen Goldes, tho vormiden, de ein Ider, so oft he wrevent-  
lich hirmwedder dede, uns halff in unser unnd des Rileskamer, unnd  
den andern halven Deel obgemelten unsern leuen Frunden, Ohmen unnd  
Fürsten, dem Koninge tho Dennemark unnd Hertogen tho Holstein,  
unnd ehren Rhalamene unnalathlich tho betalen, vorkallen sin schöle.  
Mit Ohrkunp dieses Breves besegelt, in unserm Keiserlichen anhangen-  
den Insegel. Gegeven in unser Stadt Wien, am 29. Dage des Ma-  
nach Augusti nra Christi, unser leuen Herrn, Gebortt, vorklein hundert  
unnd in 65, unser Rile, des Romischen im vorden, des Hungerischen  
im andern unnd des Boheymischen im sventenden Jare.

Maximilian.

Ad mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium. HALBER.

Vice et nomine Reverendias. Domini, Domini Archicancellarij  
Moguntinensis, ZASIUS.

---

Dat Sovende Boek  
vornhemer denkwerdiger Geschichte  
unde Hendel,

so

mit den Dithmerschen, na deme de Fursten van Holstein  
sines mechtich geworden, vorgelopen.

---

**Anno 59.** Tho Rendeborch, Sonavendes post visitationis  
Mariae, is eine Vorendering des Rechten geschen, tho Rendeborch,  
Wogede unnd Rehdde bendmet \*).

Desulven Jahres den 10. Novembris, is eine Instruction,  
den Predigern gegeben worden, dorch der Hern Commissarien,  
unnd 3 Superintendenten erwchlet \*\*).

**Van dem 60. Jahre.** It is eine gemeine olde Propheziunge  
gewesen, Anno Sexagesimo caveat sibi omnis homo, hefft  
sich dennoch in diesem Lande niches solcher Prophecie gemete tho-  
gedragen, alleine vortiges Jarß billiger solches den Dithmerschen  
mochte gepropheciert worden sin, den se darin ehre so lang erholdene  
Frieheit vorlahren.

---

\*) S. Beilage I. dieses Buchs.

\*\*) S. Beilage II.

Ab hoc anno hatt man so grunpliche Chasmata, dat der Himmel schrecklich gebrennet, twe Here jegen ander gelopen, am Himmel gesehen. Vorerst, als men solche Chasmata gesehen, sin de Lüde in velen Orden dieses Landes erschrecket, als dat de eine den anderen upgekioppet, de Lüde nicht anders gedacht, als wolde de Dach des Hern kamen, alles vorgaen, up den Kneen gelegen unnd Gott angeropen. Nun averst is it nha gerade so gemein, dat de Lüde itt nichtes achten unnd seggen: it is dat Morderflüß, bedusdet eine Vorandering des Webers.

**Brandkorn et ab hoc tempore.**

**Van Landvogten, Richtern.** Hefft alsbalt nha erovers dem Lande de Nottrofft erfordert, dat de Rechte bestellet unnd ordentliche Personen dartho beropen wurden. Is demenha suns derlich tho merken unnd lavent, dat de grottmchtige Koning Frederich sambt sinen H. Bettern, H. Johansen dem olderen unnd H. Adolph, dat Landt hochlich begnadet, indeme dat se genedichlich Ao. 1559., am Sonnavende nha Visitationis Mariae tho Kents desborch nhagegeven \*) unnd solches veste tho holdende, int Lants recht setten unnd repeteren laten, dat in eines jederen Dehle, als drudden Dehle, ein ider Her einen Waget, den men nu Landtvagt, unnd 8 Rede, de men nu Wagede nöhmēt, schölen geordent sin, uth dem Lande Dithmerschen gebaren, de Macht unnd Gewalt hebben schölen, derer Fursten halven tho richten in pinlichen unnd borgerlichen Saken, aver Liff, Ehre unde Gudt, doch Inholt der dartho van F. S. beleveden, geschrevenen unde gegebenen Rechten. Wolde Gott, solches van ehnen wol betrachtet worde, wo getrunlich unde genedichlich de rechte Lantvedere den Richtern ehre Kinder up ehr Eldt nund Selicheit befehlen, ahne alle Widdel, Inholt des Volkstaves, ahne Vortogering jedem Recht mit to dehlen.

---

\*) Alles dit ist im Originall herlich vorfatet. [S. Beilage I. dieses Buchs.]

An velen sporet man noch, dar Gott vor tho danken, sonderliche Bescheidenheit unnd Gerechticheit. An etlichen is it weinich Rohmens unde Lavendes wert.

**Erste Landvögde im Lande.** Koninglich Maytet hefft an ehrer Stede vor einen Lantvagt vorordent im Sudern drudden Dell M. Michael Boyen, der beiden Rechten Licentiatum, einen geschwinden unde gelerden Man, de sine Gerichtstelle unnd Sitz geholden tho Melborp \*). H. Johans de olde hefft im Middel del Druddede an siner Stede gesettet Wolt Keimerß \*\*), einen Hußman, so vormalß einer under den acht unde vertich Reagenten des Landes gewesen. De hefft sinen Gerichtstoel unnd Wahning beholden thor Heide. H. Adolph averst hefft van sinents wegen in dem Norder Dehele de Lantvagedie avergeven unde upgedragen ock einem, so vormalß under den Acht unde Vertigen mit gewesen, einen Hußman averst, de sich hen unnd wedder wol vorsocht, mit Namen Marcus Schwin, de sinen Gerichtslag und Wahninge ock nha siner Gelegenheit tho Lunden erlangt \*\*\*). Darbi itt eine Lidtlang berouwet.

**Landrede edder Carspelsvögte.** *Digressio in servitutum ex libertate elegans.*

No. 1562 sol ein Mandat ausgangen sein pro Calvinianis, wo sie itt düdeden, dat men de nicht straffen schöle. Wo H. Frederich will No. 1617. in sinem programme ad concionatores.

\*) Nha ehme, als ehne affgedanket, [Biethen, S. 191.], Claß Brun, Johannes Hest, Nicolaus Brun, [+ 1730., seinen Nachfolger Henricus Wasmer hat eine andere Hand hinzugefügt. Fing erzeig für Necorus Todesjahr. Vergl. sonst unten das Verzeichniß der Landvögte bei H. Detleffs, der Jacobs Harder vor Mich. Boie nennt. Volten IV, 494.]

\*\*\*) Na ehme D. Henning Boie unnd D. Christian Boie.

\*\*\*\*) Na ehme D. Henning Boie, Boie — —, Nanne Deuter, Hans Rode.

**Hermannus Averbhoff.** No. 63. in Strid wegen einer Handschrift up den Altar geschreben up der Panding, vorvolken sich beiderseids vor olde Reimer Wagt; des Avents is — mit Junge Johan Suwel, dat he darna hengekamen, nha Huß gegaen, in Witz Johans Graven, de des Carspels unnd — 48 Herberge gehat. Dar ein klein Plankwerk ummegegaen — — schwarz Kop schlenkerde. Dar ein Beseten ungesehr eine Mile Weges darvan de Nacht Row gehat unnd, de Duvel sich des do berömet, dat he ock den anderen bi dem Bote gehat, also dat im Werke gewesen.

**Caland. Synodus.** Nach deme nun die Superintendens ten vorordenet, is wedderumme de Synodus, nicht, wo thovorne, aver dat ganze Land tho Meldorp, geholden worden, jarlich up — — sondern underscheblich; dewille averst de Vorstender des Synodi alle Hdvetstole vast thosamen gevordert unnd im Carspel Meldorp bigelegt, up dat se mit einem Sluterbreve de Sumligen thom Gehorsam bringen konden, unnd hen unnd wedder nicht lopen unnd manen dorsten, is dat meiste Calandgelt bi dem Sudderdele gebleven, unnd dewille etliche Dorpere im Meldorper Carspel ock S. Hans Deel tho vellen, is dem Middeldele ock etweß geworden, averst dem Norberdele nichtes. Unnd efft schon desulven up der Dehlung des Landes angeholden, it int Geilike gedelet werde, hebben se weinig Audienz gehat, den de Rede wendeden vor, se hedden doch genoch mit den Heren tho doende unnd de Saken tho voreinlegen, dat se de Papen Saken nicht innengen dorsten, up dat Ovel erger worde [I, 258.]; vck wolten de im Middeldele, als de ehren Part, so ehnen werden konde, schr beholden, nicht bistaen. Hernach hefft derhatven up den Visitationen S. Marcus Swin unnd D. Henning Boie in den Carspelen Vorbede gedaen, dat noch etweß dartho gegeben, ungesehr — mk. Rente \*).

\*) De Calandstelle tho Suden in Meldorp, im Middeldeel thor Heide, unnd tho Norden tho Lunden, tho Meldorp up —, thor Heide up —, tho Lunden up Mandag na Pingsten.



**Superintendenten edder Episcopi unnd Praepositi des Landes Ditmarschen** Nha Innehminge des Landes is de Inspectur unnd Superintendentur gelecht, nicht mehr nha den Dofften des Landes, sondern nha den Deyhlen, also dat geleich als jeder Furst in sinem Dele einen Landvoagt gehat, also hefft iber Deel ock einen Superintendenten erlangt. Im Sudern Dele is de Superintendentur besalen van Kon. Mayt. H. H. Dimerbrok, Pastorn tho Brunshuttel, (beth up vernern Bescheb.) Na ehme hefft de Inspektion erlangt M. Henningus Julius, Diethmarsus, (tho Meldorp.) Unnd verner nha ehm, (bi sinem Levende H. Joh. Knipman.) H. Petrus Voie, Stormarus, Pastor tho Meldorp; H. Stephanus Ramnius, Hamburgensis. Im middelen Dele, van H. Johansen dem olden, is de Superintendentur upgelecht M. Johanni Spelbergio, Lonnepensi, Pastorn tho Wesflingburen, unnd als de Ao. 68. 20. Oct. gestorven, is ehme gevolget H. Johannes Creisbachius, (Susatiensis,) Pastor tho Worden, de dem Umbre vorgestanden, so lange de Furst gelevet; den mit sinem, des Fursten, Dode, is nevenst der Landvoagedie ock de Superintendentur upgehaven, unnd he under den Koniglichen Prawest H. Peter Voien gekamen \*). Im Norderndele is van H. Adolph gekaren H. Theodoricus, Cant, Pastor tho Weddingstede, unnd darnha ehme succederet M. Marcus Brangius, Diethmarsus, Pastor thor Nienkerken. Sub hoc de Caland im Norder Del angefangen nha der Landdeling, unnd dewile allene 4 mk. thor Schlichte gebleven, van 60 mk., unnd nictes tho vohapen, hefft Marcus Schwin 50 mk., Thomas Voie 15 mk., Junge Johans Carsten 30. mk., Frederich Struck 15 mk., Hans

---

\*) Van H. Peter Voien, H. Johan Creisbak unnd M. Marco Brangen, so tho einer Lidt weren, gingen diese Rime:  
 De Prawest im Suderdell is scheel unnd plinet,  
 De in dem Middeldel is lam unnd hintet,  
 De averst im Norderdel is hul unnd driinct.

Lubkens 15 ml., dartho, als Radtspersonen, erst gegeben, averst Hans Manne nichts, den Kaland tho erholden. Im middel Dele is noch etwess mehr gebleven, dewille etliche uth Welddorper Carspel, dar dat Ealandgelt tho Hope hengelecht, int Middeldel gevallen, daromme de nicht geklagt. Als averst dat Norderdel beßfals sup-  
pliceren wollen, sin se affgewiset mit der Papen Sake, den man hette anders genug tho doende. [S. 245.]

### Hieronymus Willeman, van Busen vordreven.

It hadden voriger Jahre de van Busen einen groten Hader mit ehrem Pastorn, H. Hieronymo Willeman, Hamburgensi, einem frommen gotfruchtigen sitigen Manne, angefangen, alleine uth Hate, unde dat se ehren Carspelsman M. Jacob Budeum gerne vorderen wolden, etliche ock sich guder Schwagerschop an ehm vor-  
mededen; unnd weren dit vornemlich de Orsaken, uth welchen sich dat Spill unnd de Grol erhaven, dat he einen, mit Namen Keimers Clawess van Werven, mit Ehebrekerie offentlich schuldich unnd besuchte, so vorne negeß am Altare sat, dewille he in dem Banne, nicht bi der Uthdehlinge des Sacramentes gestaden wolde, unde dat he eine Wege — — so sich beklagede, ehr dat Water anwuße, besandt, dat se natürlichen Krankheiten dorch ehr roklos wilde Levent unde Untucht Orsake gegeben, (unnd ein Kind gehatt, hemlich,) demnha dat Sacramente geweigert, ock volgendes, dewille na Vorwerpunge eines Jfens se gelichwol im jungfruwlichen Wlege de Kerken besuchte, he solches mit gebörender Ernsthafticheit gestrafft unnd under andern gesecht: dar sistu unnd dregst dine Blomen im Nacken, averst de besten Blomen de findt dar all van wech \*). Diffe Orsaken alle sin de rechten Motiven gewesen, dar under men andere vorgewendet unnd lichtlich gesocht, (als dat he sich mit Hans Krusen wegen Sten unde Stapelß twischen ehn unnd der

\*) Men heßt ehm etlike Worde vorkeret, dar he up de Untucht, Spinneschule, unnd bergeliken heftich gescholden, als scholde he up alle Junffrawen geschmebet hebben.

Pastorie nicht vordragen konnen. Bele ehn beschuldert, dat he ock bißwilen krank van Hovede were. Is ock eine mit under anderen vorgewendet, dat gedachter H. Hieronymus sich nicht van Jahren tho Jahren annehmen laten wolde, sondern sinen bestendigen Denst hebben, dewile he ahne Zweifel de angelechten Kalen, den Unradt vormerket. Na deme he sich nun up guber Lude Handeling, dewile ock de Sake vor dem Forsten gesocht, ingelaten, he sich van Jaren tho Jaren annemen laten wolde, hebben se ehn No. 1564 affgedanket unnd ehren Langman Corpus meus unde Corpum meum gefordert, unnd als se nevenst einander in der Kerken gestanden, velicht Hieronymus nicht geweten, dat de ander do tho predigen bestellet, gheit he under dem Bi geloven ic. up de Cansel, unde venget im Namen Gottes an. Do geith de Carspels, vagt Grote Johan Dirsen uth sinem Stole, unde als he ungefehr bi de Döpe bi vor, ropt he averluth: her uth! her uth! dar is ein ander gefordert! de dußen annhemen unnd beholden willen, de mögent doen, wi willen ehn nicht hebben unde hören! Doch bliwen etliche olde Lude, under den olde Claefß Zuwel, ock des Carspelsvagedes Broder Junge Johan Dirsen, sambt dem Fruwen Wolke, in de Kerken, de solches hefftich beklagt unde bewenet. Dar aver he den wehmödig geworden, dennoch, so vele Got Gnaden gegeben, vortgefahren unnd dat Evangelium —, doch under andern diß tho sinen ungestumen Vorvolger geredet: o Grote Johan! Grote Johan! wat dohe gy! idt kan kamen, dat gi itt gerne hören unnd nicht konen. De Uthgewekene hebben ehren Cappelan H. Peter Schneken in den Carspels Kring gefordert, van ehme begeret, he ehn dar predigen wolde, des he sich gewicigert unde billigen entschuldigt. Hefft averst gedachter H. Hieronymus wilken unde rumen moten. Hernha averst, No. 87, wart dieser Grote Johan, recht vor dersulven Stede, dat he ehme ingeredet, dorch den Schlach geschlagen, sprach nicht, unde was ganz van Bitte unnd Vorstande, wart uth der Kerken nha Fuß gedragen, bleff ock so beth an den anderen Dach, do vorschebede he. Unnd geschach

even up den Namiddach des Fridages n̄ha Conversionis Pauli, do ic̄ mine erste Predige van dersulven Historien hier im Lande in minen Scholdenste up Avorderen W. Nicolai Dirsen, sonst mine andere Predige, up dat ic̄ doch ein Exempel unnd Wott maken scholde, Johannes Konig, de den Studiis rennucieren wolde. De Successor, nademe de gehapede Schwegerschop nicht geraden, (den Grote Johan Dirsen, de Baget, meinede, he scholde sine Dochter Telsen, so hernach Waf Wulff gefriet, n̄hemen, averst de waf ock ehrsuchtich unnd wolde hōger daran, unnd friede van W. Michel Boyen, des Vicentiaten, Frundtschop, up Hōpening verner Promotion \*), hefft ock weinig bestendige Frundtschop an ehme gespōret; ock andere sine Vorfolgere gefunden. Wo den des Volkes Art je unnd alle Wege gewesen unde wol bliven wert, dat se ehre Prediger anfienden unnd lichtlich uth geringen Orsaken vorfolgen unde entorloven. Der ic̄ alleine etliche de merklichsten hier unnd tho siner gelegenen Tīdt gedenken moth. (Saltem post purgatum religionem, reliquis multis missis.) Also nomlich hebben se den vrommen Man Johannem Trajectinum, Her Johan van Ultracht, de sic̄ beklagede, he sic̄ nicht van so geringen Denste erholden konde, se ehme doch Tholage doen wolden, welches jo christlich unnd billich were, dewile he dem Altare dehnede, under anderen mocht geredet hebben, dat Botterbrott wehre ehme tho kleine; hebben se troglich darup geantwortet, so scholde he itt ock nicht hebben, mochte sic̄ ein grōter unnd vetterß s̄ken. Unnd also umme dises willen den guden Man spottlich vorwiset unnd keiner Intercession, Bede, Vorbede Rum geven willen. Den se wolden ock ehren Landeshman W. Johannes Brus, so tho Olden; worden gelichfals sinen Vorfolger hedde, in de Stede vorderen. Na

---

\*) Magnis te conjunge viris, qui tendis in altum,  
Saepe etenim docta plus valet arte favor.

[Dieser Nachfolger war M. Jacob Budeus. S. 247. Fehle, S. 194.]

Affsterven lest gebachten W. Joh. Bruch, kricht Johannes Volichius tho. Oldenworden grote Lust thom Carspel, leth sich dorch veler Reverenß unnd uthwendigen Schin, (dat se mit bloten Hovede unnd uthwendige Huchelie so ehrrebedig, densthafflich weren,) innehmen, giffit sich van Oldenworden nha Busen, vindt dar sine Verfolger ock, unnd under andern vornemlich Sagers Clawes tho Dikhusen (unnd den Martens Johans Keimer, seligen H. Johan Bruch Vader, de ehn apentlich siner Predigten straffede unnd sich na Weslingburen unnd andern Orden der Predige halven vorsögde, daraver entlich am Dike, up der Suderdiker Grunden, doth gefung gen wartt.) Averst Gott bescheret ehn ein beters, vordert gedachten Johannem Volichium vor einen Präpositum nha Ikehoe. Also hefft Gott der anderen siner Dener nicht gar vorgeten, den Joh. Trajectinus is na [Weslingburen] gefordert unde beropen. Hieronymus is up de Fore tho Denste dorch H. Hans van Holstein gekamen, unde van dar int Lant tho Hadelen nha dem o:den Broke gefordert, dar he seligen entschlafen \*). Andere dergeliken werden sich vinden.

---

\*) *Scrutator cordis, Deus o fortissime Divum,  
Tandem Hieronymuli sis memor oro tui.  
Constat pro grege quod pretioso sanguine Christi  
Parto certarim perditione mei,  
Pulsus in exilium quia crimina foeda Busanis,  
Perpetrata diu, dicere iussus eram,  
Hinc odium coepit (mala gens male docta) plerisque,  
In me Pastorem legitimumque patrem.  
Quid multis? Litterae produunt, quas tota corona,  
Fratris Spelbergi propria dextra dedit;  
Quo me convertam, terrarum sancte creator,  
Te sine nil valeo, nil ago nilque loquor (queo),  
Confortes miserum, misero sis et auxiliator,  
Imbelli praestes robur opemque feras,  
Conjuge dilecta Dominumque Deumque timente,  
Prolibus, ex hac et me Babylone voca.*

**Luitke Johans Odde.** Ungefer dieser Tidt starff Luitke Johans Odde, so mit Vorwunderinge veler Lide in sinen hogen, ungesehr 78 efft 80 jährigen Older noch einen Sone mit siner druden Fruwen gehatt, unnd alle sine Kinder im hogen Older getugt; unnd do he einßmalß van Woltt Keimerß, (de Lantvagt,) gefragt, resp. he hedde sine Siden nicht up losen Socken vorneiet.

**Landtrecht gegeben unde de Kerken Ordnung ingeforet.** No. 1567 Sondages nha Omnium Sanctorum iß dat Dithmersche Landtrecht gegeben worden (Lantrecht praef. 1c.). In welfem ock im 1. Articul de Kerkenordnung, van weilandt Christiano dem 3. ingefohret unnd dorch Pometanum gestellet, ock in diesem Lande bestedigt unde dem gehorsam tho leven, ernstlich beßalen.

No. 1567 iß eine gruwliche Wuess, so mechtigen groten Schaden gedaen, dat twischen dem Schniden under der Wehling de Wuess alles upgetreten; de Erde waß levendich an Avende, bergeliken noch nha noch vor gehoret.

### **Dehling des Landes Dithmerschen under de 3 Hern.**

Wi Frederich de ander, van Gotts Gnaden tho Dennemarken, Norwegen, der Wenden unnd Gotten Koning 1c., unnd wi Johans unnd Adolph, van densulven Gnaden, Erven tho Norwegen, alle Hertogen tho Schleswit, Holstein, Stormarn unnd der Dithmerschen, Graven tho Oldenborch unnd Delmenhorst, Gevedderen unnd Gebrödere,

---

Sic te perpetuo celebrabo carmine justo,

Haec Elegia velut te comitante facit.

H. W. H. Ao. 67.

Ex autographo.

Bei Erzählung der letzten Fehde im v. B. findet sich noch eine Handschrift, ihn gehend: \* Her Jeronymus heßt 2 mal dat Wolt dachlich in de Kerken gesammelt unnd ernstlich thom Gebede vormanet unde mit gebeden.

bekennen unnd dohen kundt vor Idermennichlich: Na deme wi uns vor-  
mittelt des Almechtigen Vorlehninge einer gelichmetigen Delinge unnes  
Landes Dittmerschen dergestalt kundtlich unnd bröderlich vorgelisset, dat  
wi solch unse Landt Dittmerschen in dre Dele, als beschedentlich:  
den Suderdell, Mitteldeel unnd Norderdell, beide an  
Marisch unnd Geist, up dat gelifeste, als jummer gescheek mögen, van  
einander setten laten: Dat wi demnha tho Vorhödinge kunsttigher Wis-  
vorstandes, Irrung unnd unnaberlicher Widerung, de Grenzen unnd  
Scheiden twischen solchen drien Delen dorch unsere Rehdde unnd andere  
dartho des Landes kundlige Worordente besichtigen laten, unnd solke  
Grenzen unnd Scheiden up ehre getruwlich ingebrachte Relation volgen-  
der Gestalt designoret unnd-betekenend.

Erstlich dat Suderdeel wert affgescheiden unnd geson-  
dert van dem Middeldeele unnd dem Lande tho Hol-  
stein, dorch folgende Betekenisse, als:

Twischen Tallingburen unnd Meldorpe van dem Buten-  
Dike is de Scheide de Mile, van buten herin, beth bi der krummen  
Mile, dar de an den Dil kumbt, unnd dar baven dem Dike der Talling-  
burer Schuttspale unnd Holte stahn. Van dar aver den Dil beth an  
den Graven, negeft binnen Dikes, dar de Sten steith, jegen Hans  
Hovedes Kroch; de Grave is de Scheide unnd höret de hele Grave up  
Meldorper Siden tho der Meldorper Aker, unnd is averst dat Landt  
binnen langest dem Dike her ein gemene Wech, unnd so langest dem  
gevörten Graven recht upt Westen Michel Boien sinen groten Kroch, unnd  
so vort van dar recht Nordt, upt midden in der Grove, twischen dem  
gerorten, des Michel Boien, Licentiaten, groten Kroge, up Meldorper,  
unde Mowen Kroge up Tallingburer Siden, wente an Michel Boien,  
Licentiaten, sinen anderen Kroch, welkeren he van Ras Peter gekofft  
hefft, unnd dar wert ein Ane, recht int Westen den helen Graven entlang,  
up Meldorper Siden de Schedinge beth tho Osten an Clawes Brun  
sinen Wester Kroch, unnd also den Graven van dar wedder int Norden  
beth up Suder Esche Wech, dar de Stapel steidt, bliff Clawes Brun  
mit sinem Kroge up Tallingburer unnd der Licentiate Michel Boie up  
Meldorper Siden mit der helen Groven. Van dar schutt der Talling-  
burer Suderesche Wech int Norden, beth an der Tallingburer Kerkwech;  
is dersulwige Wech, ahne de Grave, welker up Meldorper Siden gehöret,  
up der Oster Siden de Schedinge, wente up Tallingburer Kerkwech,

weller de rechte Landtwech is, dar de Eten steidt, unnd kumt darsulvest tho Osten Epenworder Landt an, unnd is de hele Grave up Meldorper, unnd de Landtweg up Epenworder Siden. Unnd streckt sic de Grave mit dem Landtwege int Osten, de hele Grave up Meldorper, unnd de Wech up Epenworder Siden, unnd strecket sic an den Wennendelff, dar de Eteen steit, up der Snder Side des Weges, unnd so dwer aver den Wech upt Norden, in den Wennendelff, welke Wennendelff eine Grove is, unnd geit de Schede recht int Norden, twischen Epenworder Wennen unnd Meldorper Dreesch, Epenworder Benne mit der Delff-grove up Epenworder Siden, dar Drewes Haus herringes Elawes sin Landt licht; unnd Meldorper Dreesch, dar Leben Haus Erven ein Stude hebben, langest dem Dolve up Meldorper Siden unnd so vort an Epenworder Dreesch, tho Endes an Leben Peters Hans Reimers Stude, welcher up Epenworder Siden-aver Ende an de Pipen schutt, Leben Peters Hans Reimer tho Norden, up Epenworder Siden, unnd Leben Hans Erven up Meldorper Dreesch, up Meldorper Siden, unnd is de Pipe int midden up de Helffte, van dar de Schede recht int Osten, twischen Meldorper Dreesch unnd Epenworder Dreesch, unnd schutt de Pipe recht int Osten an Meister Carstens Steen in dem Landtwege. Van Meister Carstens Steen Ost entlangt der Bunacker's Halmdor, welcher ein fork Wech is, tho dem Bunacker gehörig, de hele Wech up Epenworder Siden, unnd de hele Grove besuden der Halmdor bi Hans Dirkes Kroege up Meldorper Siden, unnd so vort recht int Osten an de Duw edder Mile, unnd scheidet de Mile darsulvest up der Helffte recht int Osten, twischen Meldorper, Jerdesheim unnd Epenworder Bunacker, also vort recht int Osten de Duw up de Helffte henup int Osten Meldorper, twischen Delven up Meldorper Siden, unnd de Bunacker up Epenworder Siden, unnd so vort de Duw entlang, beth an Epenworder Schutte, Lange Elawes Erven Wischforn upt Suden up Meldorper Siden, unnd upt Norden up Epenworder Siden, ehr Despich van dem Epenworder Schutte scheidet de Duw recht int Norden, up de Helffte Meldorper Langewische tho Osten der Duw mit der halven Duw up Meldorper Siden, unnd up Epenworder Siden, de halve Duw unnd ehr Oster Despich, unnd so vort dan de Langewisches Norder Grove, unnd scheidet de Grove up der Helffte recht int Osten hen, an den Depen Sehe, up Meldorper Siden de Langewisch, unnd up Epenworder Siden 'ehre Wische, bi der Wlijwardt. Unnd bi Depensehe Epenworder Mohe up ehrer Siden, unnd de Depen Sehe up Meldorper Siden, unnd so vort nha der Sprengen in Wulen Sehe, Sargebüttelingsmarke up ehrer Siden, unnd Wulen Sehe up



Meldorper Siden, unnd so vort up de Delmade, welke den Lensebuttel-  
 ling unnd Muster thohoret, in Sargebutteling Siden unnd Meldorper  
 Delveswisch up ehrer Siden, unnd so henan de Duw, de dar schedet  
 Sargebutteling Marke van Beringstede ehrer Marke, unnd so de Duw  
 entlang na der Delbruggen, de Delbrugge up Beringstede Siden, unnd  
 Sargebuttelingmarke up ehrer Siden. Wan dar aff belangen vor der  
 Wische umme den Graven bet an den Flinkenfort, van den Flinkenfordt  
 beth up den Kuel, dar de Sten steidt, unnd van demsulven an den ande-  
 ren Steen, up Sargebutteling Hogewegen.

Unnd is dit de Schede twischen Sargebutteling unnd Lensebutteling  
 Marke. Wan den Steen up Sargebutteling Hogewegen an, beth Nordost  
 an den anderen Steen, an Koster Woderwech, unnd van den Steen an  
 belangen den Busch umme, beth an den groten Steen, dar dat Cruz  
 apsteidt, unnd van dem Steen in de Hartengrunt, Sargebutteling  
 Marke up der Wester: unnd Koster Marke up der Oster Siden. Uth  
 der Hartengrunt geidt de Schede twischen Koster unnd Lersbutteler  
 Weltmarken up den anderen groten Steen, benorden der Hartengrunt,  
 dar oc ein Kruge up steidt. Wan dar recht int Norden, beosten Lers-  
 butler Holte schnorrecht, beth an den ersten Nisewoldes Wachtbom,  
 dar oc ein Steen be steidt, even dar, dar Obderader unnd Lersbuttler  
 Weltmarken upt uterste anstrecken, van dar int Osten an den anderen Nise-  
 woldes Wachtbom, dar oc ein Steen bi steidt, unnd van dar int Osten  
 an den lesten Nisewoldes Wachtbom, dar oc ein Steen bi steidt, unnd  
 so vort in Sudosten up den Lersbrof, sunst Sprigbefe geheten, unnd  
 scheden sic dan vordan Alversdorper unnd Koster Weltmarken van dem  
 Steen an, de bi dem Sprigbefe steidt, upt Suden an den Steen, up  
 den Hundenkliedt. Wan dar int Suden in Koster Kerstich, dar de  
 Steen steidt, van dar int Suden de Grundt, Duvelsbrof geheten, ent-  
 lang, van dar recht up den Steen im Grovendall, Alversdorper Welt  
 benorden unnd Koster Welt besuden, van der Koster Molenwech entlang,  
 bet midden up den Lusekenberg, unnd so vordan beth midden up de Molens-  
 wegesbrugge; van dar den Vefe entlang, beth an Hidde Johans Molend-  
 di, de Molendij up Schapstede Siden, unnd de Wirdt up Lensebuttler  
 Siden. Wan dem Dike an belangen dem Mohre umme, beth an den  
 Steen, van dar beosten den Bergen van einem Pale up den auderen,  
 dar bi iderm Pale ein Steen steidt, unnd so up den Heider Graven, van  
 dar belangen den Wirdt umme, beth an den Ordt des Molenweges, dar  
 de Stein steidt, de Wirdt up Schapstede Siden, unnd kumbt de Mohr  
 den Meldorperu tho. Wan dar recht aver den Mohr beth bi den Hantoden,

dar de Steen steidt, bi der groten Eken, darup de Eruze gehommen sin, unnd so schnorrecht midden dorch den Busch up den scharpen Steen, de tho Nordwesten bi dem Landtwege steidt, unnd so vort dwer aver den Wech, buten den Busch up den luffen Berge an den Steen, van dar recht aver den Mohr, beth in den Bischops Graven, Schapsteder Wisch up Schapsteder Siden, unnd Eggesteder Wisch up Eggesteder Siden, unnd so vort den Bischoppe Graven int midden entlang, beth in der Duwe, de dat Landt tho Holstein unnd Dithmarschen scheidet.

Unnd so vort uth der Duwe \*) in de Wolberoww, uth der Wolberoww in de Reddelafes Groven, van dar vort in den Reddelafes Sehe\*\*), van dar tho Siden in den Dorfsche, van dar in den Kuden-Sehe, int Siden bi der Papenwisch, unnd so vort in den Holsten-Graven unnd den Holsten-Graven entlang in de Elve.

Eho dusem Suder druddele, datsulve mit den anderen beiden Delen tho vorgeliken, findt genhamen uth dem Middelbele, de ganze Geest van dem Carspel Hemmingstede, unnd uth dem Norden drudden Dehle de ganze Burschop Wedderingen, wo volget:

Erstlich de Landschede umb de ganze Geest im Carspell-Hemmingstede, weller Geist thom Suderdele gelecht is, doch findt im sulvigen Carspel binnen der nhalvoldenden Schede ein unnd twintich Morgen Marschlandes, de thom Middelbele plichtbar bliven.

Erstlich tho Sudwesten uth dem Wisch-Sehe, tho midden uth dem Sehe, so vort recht West uth den Graven int midden entlang, up den Alkendam, Epenwurder Landt up der Sudersid, unnd Hemmingsteder Landt up der Nordersid. Van dem Alkendam vor West up Klinkenberg, midden dorch den Klinkenberg de Suderhelfte up Epenworder Siden, unnd de Norderhelfte up Hemmingsteder Siden. Van dar Nortwest int midden den Graven entlang, twischen Abelerwurt unnd Epenworder Schwinemhor, Abelerwurt up Hemmingsteder Siden unnd Epenworder Schwinemhor up Epenworder Siden, unnd desulve upt Westen bet an den Graven an Junge Clawes Grassinge, unnd so vort densulven int midden entlang int Sudwesten umme den Drtt beth an den Landweg. Unnd so vort den Landweg upt Norden, de Grave beosten dem Landweg int Midden lang beth an Tief Greden Mas sinen Gehren, van dar den Graven int Midden entlang, so herumme beth an Hemmingsteder

\*) Kumbt bi Schapstede her, van der Hogen Horne.

\*\*) Uth dem Reddelafes Sehe in den Doden Sehe.

Schlusenfeht, wat dar also beosten licht, gehöret tho Hemmingstedder Siden, unnd beweften tho dem middelen Dele; bi dem Schlusenfehte wert ein Rae, ein weinig upt Ostenbet wedder in den Landweg in der Midden der Oftergrove, de Grove so vort upt Norden beth an den breden Wech, de Midde des Weges is de Schede, unnd geitt de Weg Ost up, beth an de Gehst, an den Graven vor der Marsch. Zwischen Geest unnd Marsch densulven Graven int Midden entlang upt Norden, beth thor Lidt, unnd beweften der Lidt umme, so vort upt Norden beth tho Nehrden, unnd beweften Neerden umme, beth thor Loh, unnd beweften der Loh umme, beth thom Kifelshave, unnd beweften dem Kifelshave um, beth up dat Dohr an Lete Johans Keedt-Wisch, unnd van dem Dohrwege Wene-man ehren sudersten Stig entlang, upt Suden, dar de Steen steidt, van dar thom anderen Stene, bi Heinen Peters Garstens Wall, van dar recht upt Osten an Wenneman Stich, dar de ander Steen steidt, van dar vort Ost an Johan Detleff sner Westermölen, unnd van dar upt Sudwesten, dar de Steen steidt, biwesten Johan Reimer sinen Kamp, vanden sulvigen Steen upt Suden, beth an den anderen Steen bi dem Landtwege, de nha Wurden geit, van dar up den hogen Steen, van dar sudwärts uth in den Mor up den Spriddigern Weg, van dem Wege upt Osten, up den Fort, uth dem Bohrde, vort Ost beth an de nien Groven. Unnd is hirbi tho merken, wat beosten dem hogen Stene is, also de Weide, de Suderstruk, unde wat besuden unde beosten dem Suderstrucke is, beth up den nien Graven, unnd hen for der Heide, dat de Suder-eggen thor Heide, Loer unnd Kifelshaver thosamen gebruket hebben, so vordan gebruken schölen. [I, 246.]

Hir endet ssa de Loer unnd Kifelshaver Weltmarke, unnd kamen Kustorper unde Braker daran, Kustorper up der Heider, unde Braker up der Hemmingstedder Siden, unnd streckt ssa de Schede, wo volget :

Erstlich uth dem Vortgraven recht Ost up, beth an Johan Reimers sinen Kroch, besuden dem Kroge umme, unnd dat so vort up an den Schiringesmoehr, van dem Schiringesmoehr ein weinig Sudtwest umme, van dem einen Pale tho dem anderen, unnd steidt de Sudwestenste Pael tho Norden im Brakerwische, van dem Pale vort Ost up, beth in Eschens-Sehe, de den Kustorpers thohdret, als de Grave uthwiset. Uth dem Eschens-Sehe in de lange Lehe, also de Gruffte uthwiset, unnd so vort beth in den Landgraven, unnd so vort den Landgraven entlang, beth in den Willg Sehe.

De Scheden des Burschoppes Feddering, welches dem Euderbehele, als vorgeschreven, od thogelecht worden, sindt angewiset unnd betekent, wonhavolet.

Erstlich van der Marsch int Euden dorch den olden Graven wente an den Steen.

Izt sindt averst van wegen bequemer Borgelifinge nth dem Euder drubden Dele ghenamen unnd tho dem middelen Dele gelecht, nth dem Carspel Marne de Dorper Darnewurd, Helse, Krumwele, Hemmingbittel, Nordwisch, Rannemhor unnd Klichusen, sambt etlichen Acker tho Osten, nth der Treng: Wirtluden Weltmarke, de sindt upt Euden nthgestapelt, wo volget:

Erstlich de Butendikes Schede twischen Marning unnd Darnewurding: Eggen, geitt van dem Dike an, dat de Pael steit, int Westen an den Graven vor dem Dike, unnd so den Graven entlang, Nordt umme beosten den olden Galgen in de Kliche, unnd so de Kliche West nth an dat nie Landt, dorch dat nie thogewassene Landt, tho Westen nth der Kliche negeft dem olden Welde, dat nie Depe up de Helffte de Schede, so recht up int Norden, so verne alse de Merninger den Steen up dem thogewassenen Welde tho Osten an dem nien Depe gesettet hebben, und also recht int Westen, nha dem Compass, dorch dat Niesfeldt, van dem einen Steene tho dem anderen beth in de Elve, unnd staen in duser Schede veer Steene.

Volget de binnen Dikes Schede.

Erstlich van dem Sehdike an beth an den Capellen: Werff, ny dem olden Dik gelegen, is de Grave int Midden de Schede, Wolderkes Johan up Marning Siden, unnd Darnewurder Menemarle up Darnewurding Siden de Naburs, van der Capellenwerff int Norden ein Ane, is lang 13 Roden dre Quartier, de Grove beosten dem olden Dike, int Midden de Schede. Van dem olden Dike aff int Osten ein Grave beth an Darnewurding Kerkwech, Hans Dreweßen up Marning Siden unnd Johan Hoier up Darnewurding Siden de Naburs, de Grave int Midden entlang, Hans Dreweßen sin Papentrock in Marning Siden, unnd Martens Johans Erven Landt, in Darnewurding Siden de Naburu.

Van dat vort Ost de Grove int Midden entlang Elseben Peters Carsten sin Papentrock in Marning Siden, unnd Hans Holsten sin Krogeten in Darnewurding Siden de Naburn, darmit kumdt men an Darnewurding olden Kerktwech, dat wert ein Kne im sulven Wege, van dem Papen Sile an int Suden, veer Roden lang. Van dem Ende des Knees an int Osten eine Grove, int Midden entlang Hans Clawes Peters Kinder Land in Marning Siden, unnd dat Kerken Landt in Darnewurding Siden de Naburn. Weosten dusem Lande noch einen Kerken-Kroch, darin wert ein Kne upt Suden, is lang achtehalve Roden unnd bliffst also desulve Kerkenkroch vort Ost up Darnewurding Siden, unnd Luder Herring, welches nu Carsten Tonnies hefft, up Marning Siden de Naburn, de Grove twischen den beiden Landen int Midden de Schede. Up dem Ostern Ende des Kerkenkroges ein Kne int Norden, int Midden den Graven, is lang negendehalve Roden. Van dem Ende des Knees vort Ost ein Grave int Midden entlang, Johan Dreweßen up Marning Siden, unnd Velen Carstens Clawes unde Lies unnd Johan Dreweßen in einem lutten Krogeten thosamende up Darnewurding Siden de Naburn, unnd disse sulve Grave int Midden entlang vort Ost, Hulke Carstens Kinder Kroch up Marning Siden, unnd Hannelen Clawes up Darnewurding Siden de Naburn, dat so Ost an Luder Harringes Kroch, den nu Hans Borchersdes hefft, darin is tho Westen ein Kne, geitt int Norden, is lang isß Roden unnd sövendehalve Elle, de Grave int Midden de Schede. Van dem Ende des Knees int Osten, de Grave int Midden entlang, desulve Luder Harringes Kroch up Marning Siden unnd Eilien Lies Kinder up Darnewurding Siden de Naburn. Weosten Luder Harringes Kroch bliven Hemmingbuttler-Wurde mit dem Wele, de besuden den Wurden is, up Darnewurding Siden, unnd up Marning Siden, Hammen Kinder Landt, Hemmingbuttler Wester, Wech, Hulke Carstens Kinder Kroch, Eilien Lies Kinder Landt unnd Hemmingbuttler Oster-Wech, unde schutt alle dit Land endelanges up de Wele unde Wurden, unnd sind de Graven, so hirtwischen gelegen, allewege int Midden de Schede. Van Hemmingbuttler Wurde an geith ein Wech int Osten beth an den Landsteh, unnd höret de Wech mit dem halven Graven in Darnewurding Siden, unnd dat Landt, so besuden dem Wege licht, mit dem anderen halven Graven in Marning Siden, uth dem Landstehge densulven Wech vort Ost an den lutten Stech, densulven lutten Stech int Norden beth an Terrenwech, unnd Terrenwech vort Ost, bet an den Eyll in Lies Todden Kroch, unnd horet de Wege mit dem halven Graven van Landstehge an kett an den gerorten Kroch in Marning Siden, unnd de

Aker benorden mit dem anderen halven Graven in Darnewurding Siden. To Westen in Lief Loden Kroch wert ein Kne van der Helfste des Graven benorden Jerren Wech angemeten, int Suden wert ein Kne, lang tsin Roden, allewege up den halven Graven de Schebe, unnd van dem Ende des Knees an, int Midden den Graven entlang, dat so Ost up Lief Lode mit demsulven Kroge, dar itt Kne inne is, in Darnewurding Siden, unnd Hans Lode up Warming Siden de Naburs. Van dar vortt Ost densulven Graven int Midden entlang Jerren Rakel Lief Kinder mit einem Stucke, unnd darunder ein klein Gras Spelleten, up Darnewurding Siden, unnd Hans Lode up Warming Siden de Naburs. To Osten dem kleinen Grasspalleten up den halven Graven wert ein Knee, upt Norden beth an Jerren Wech, van vofftehalve Roden lang. Van dar vortt Ost Jerrenwech bet an den Steenwege, mit dem Sudern halven Graven up Darnewurding Siden, unnd de Aker besuden mit dem anderen halven Graven up Warming Siden de Naburs. Van dem Stege an vortt Ost Jerrenwech entlang, beth an Jerrenweide, de nu Bungen Raef horet, Jerrenwech mit dem Nordern halven Graven in Darnewurding Siden. In Jerrenweide up den Western Ende wert ein Kne int Norden, is lang sostehalve Roden, benorden der Weide ein Grave int Midden entlang, vortt Ost up, beth an den Gesdonnen unnd an den Paal, de dar gesettet is, Jerren Weide mit dem Aker, de dar vortt Ost an licht, up Warming Siden, unnd Wilkens Hans Landt mit dem Aker, de dar vortt Ost an licht, up Darnewurding Siden de Naburs, unnd is Belemanwech besuden dem Stapel de Scheide. Wortt Ost bett in den Landtweg, bi dem Harweddel, dar kummt van Osten in schetend de Westoring Weltmarke, de is van Suden upt Norden, van der Nordtwischliden unnd Kannemhorliden Welden, van dem einen Steen unnd Stapel recht up den andern nthgestapelt, beth vordt Ost in dem Borne, de under dem hogen Kliff herfudt, unnd geidt besulve Born under dat Kliff upt Norden, unnd tho Norden im Born, dar der Kannemhorlade Landemarke sic upt Norden endet, geidt de Schebe twischen Kannemhorliden unnd Trengewurdliden Weltmarken, recht West dael, beth up de Borstwehr, dar de Stapel steidt, unnd van dar de Borstwehr int Norden entlang, beth an Bennemanwech.

**Volget de Norder Echede duffer vorgeschreven Dorper  
unnd Aker.**

Erstlich de Echede twischen Kannemohlslüden unnd Trengewurtzlüden  
Vntendik, is der Trengewurtzlüden Schluse Strom, de Butendikeßchede  
geith an van Trengewurder Schlusen, dar hefft de Schlusestrom ein  
Kue int Suden, beth an de Sidtwendung, unnd geith de Strom vort  
Dst beth an Wiben Wehlsbruggen, de Schlusestrom averst gehdret  
genklich up Trengewurtzlüden Siden, unnd wat dar besuden, is Kanne-  
mohlslüden Siden. Van der Wiben Wehlsbruggen an, vort Dst dorch  
den Wibenwehel, recht Dst up beth in den Graven, benorden Jaspers  
Geelß Kroge int Midden den Graven entlang, beth up den Wech, de  
Fiocht genömet, dar de Steen steidt, unnd sind up Kannemohlslüde  
Siden Jaspers Michel, unnd tho Osten Jaspers Michel is Kale Martens  
Clawes, unnd up Trengewurtzlüde Siden, dersulven Trengewurtzlüde  
ehr Dwerlant, unnd dar tho Osten an Kale Martens Molenwerff de  
Nabers, unnd de Wech, de Fiocht genömet, van dem haven gerorten  
Stene an, beth an den Eudersgraven bi Trengewurtzlüden Burwege;  
mit dem Graven hort up Trengewurtzlüde Siden, unnd wat beosten dem  
Graven is, hort up Kannemohlslüde Siden, unnd steidt oc ein Steen  
up den Norder Ende der Fiocht, bi Trengewurtzlüden Burwege. Van  
dar an geit de Echede besuden den Burwege, beth Dst up den Nordik,  
unnd de Burweg mit dem helen Graven tho Suden, bliff in Trengew-  
urtzlüde Siden, unnd de Aker, de besuden dem Burwege is, kumbt  
in Kannemohlslüde Siden, unnd wen men in den Mohrdik kumbt, uth  
dem Burwege, so geit de Echede up int Norden, den Mohrdik entlang,  
beth an Wennemanwech, unnd bliff de Nordike van dem haven gerorten  
Burwege an, beth an Wennemanwech, up Trengewurtzlüden Siden, mit  
dem helen Graven tho Osten, unnd wat dar beosten licht, bliff in  
Kannemohlslüde Siden. Uth dem Mohrdike geith de Wennemanwech bet  
Dst an de Borstwer in der Echede, de van Suden herkumbt, unnd de  
Wennemanwech mit dem helen norder Graven, unnd wat besuden Wene-  
manwech licht, höret up Kannemohlslüde Siden, unnd wat benorden dem  
Wege is, höret up Trengewurtzlüde unnd Barling Siden.

So vele averst andrepen beith de Scheden des Nordern  
drudden Deles mit den Middelen drudden Dele unnd  
dem Furstendom Schleswig, schölen de Grenzen und  
Scheidungen hen fordan gehalten werden,  
wo nhageschreven.

Erstlichen is buten Dikes ein Grofft, de nie Grofft genomet, desulve  
Grofft schedet de van Suderdike unnd Norttdike Butendike, de van  
Norttdike tho Norden, de van Suderdike tho Suden gelegen, de Grofft  
geit van dem nien Dike int Westen, beth in dat Emmesbeep unnd vortt  
dall in de Eider, unnd de Sande up der Sudersiden gehören tho Suder-  
dike, unnd de Sande tho Norden hören tho Norttdike. Van dem nien  
Dike an den olden Dik int Osten geit eine Grove, is eine Watteringe der  
Suderdiklåde Rohweide, up der Sudern, unnd der Nordtdiklåde Roh-  
weide unnd Buwlandt, up der Nordern Siden gelegen, unnd is de  
Strom int Middden de Scheide. Up dem olden Dike, negeft benorden  
Hans Schnitters Hus, dar de Paal steit, is de Scheide, unnd steit dat  
Hus up Suderdiklåde Welde, de Nordosterste Stender des Huses schedet  
bet ostert dael in den Graven. Benorden dem Graven ein klein Reedt-  
werderken, de höret den van Norttdike, tho de Schlettelste geheten.  
Besuden dem Graven is ock ein Redtwerder, ock de Schlettelste geheten,  
de gehöret den van Suderdike tho, de Grave int Middden de Scheide.  
Van dem Redtwerder den Waterstrom in Osten, beth an Nordtdiklåde  
Suder Kerstich, de gemelte Watteringe de Scheide, unnd gehöret de ganze  
Grave tho Suderdiklåde Welde, unnd de Wech, de Schlettelste geheten,  
tho Nordtdiklåde Weltmarke.

Van dar aff geit de vorbemelte Watteringe wente an Norttdiklåde  
Kerstich, de Watteringe int Middden de Scheide, up der Sudersidt  
Suderdiklåde Welt, unnd up der Nordersiden Nordtdiklåde Welt, beth  
aver den Nordtdiker Kerstich, darup de Steen steidt, in den anderen  
Graven, Nordtdiker Kerstich tho Westen, unnd Carstens Keimers Johans  
Wurde tho Osten, de Grave is midden de Scheide. Unde also vort recht  
Nordt in an den Redtwerder, so Henien Keimer gehörig, unnd kumbt  
desulve Redtwerder tho Nordtdiklåde Welde, unnd de Wurde tho Ost n,  
tho Wesflingburen, de Grave tho Middden de Scheide. Van den Redt-  
werdern int Nordosten, benedden den Wurden ein Grave, int Middden  
de Scheide, de Wech darbi höret tho Norttdike beth an den Stapel, de  
jegen Harken Keimers Clawes Huse steit, doch horet Clawes de Weisterste  
korte Grave jegen siner Hoffiede allene tho. Van dem Stapel dwers



aver den Beck int Norden, de lütte Redtwerder tho Norddite, de Kool  
 Have mit dem anderen luttten Redtwerder up Wesflingburen Siden.  
 Twischen den; beiden Redtwerderen dorch, an Harten Reimers Jo-  
 hans Kroch tho Nordditslåde Welde, unnd Schulper Kerflich tho  
 Wesflingburer Siden gehörig. Wordan ein Grave beth jegen Reimers  
 Johans Kroge; de Grave schutt fort Ost umme recht in Dobelen Weg,  
 Reimers Johans Kroch benorden up Nordditslåde Siden, unnd Jelsch  
 Johans Kroch, besuden up Wesflingburer Siden, de Grave int Midden  
 de Schede. Van dar aff Doblen Weg entlang, beth an den Steen, an  
 Doblen Weltmarke de halve Weg midden entlang de Sched, de Norder-  
 helfste tho Norddite, unnd de Osterhelfste tho Wesflingburer Siden gehörig.  
 Van demsulven Stene midden in Dobelen Wege, dwers aver int Sud-  
 osten in Doblen Weltmarke, de Grave Midden entlang, Harten Reimers  
 Clawes up Wesflingburer Siden, unnd grote Clawes Sager up Nord-  
 ditslåde Siden de Naburn. In demsulven Graven ein Knee, unnd schutt  
 vortup int Osten Doblen Weltmarke tho Norddite unnd Stuventheren  
 tho Wesflingburer Siden, de Grave tho midden de Schede, beth an den  
 Lepentkroch, dar wert ein Knee int Suden, bet int Bledt, de Grave int  
 Midden de Schede, de Lepentkroch beosten up Nordditsläden Siden, unnd  
 Harten Reimers Clawes sin Landt up Wesflingburer Siden bewesten. Unnd  
 geit dat Bledt osten bet Osten henup in de Fiotucht, van der Fiotucht  
 int Nordosten in ein Waterstrom beth an Ledem Clawes Johans Kroch,  
 de Lepentkroch unnd Hans Dirkes Kroch up Nordditslåde Siden unnd  
 Speerken Heine unnd Peters Reimers Hinrich Kroge, up Hidgen-  
 Wischer Siden. Van dar ein lang Knee int Westen, dar de Paal steit, de  
 Grove int Midden de Schede, Boneten Suwels Kinder up Norddits-  
 låde Siden unnd Ledem Clawes Johans Erven mit dem Kerken Lande  
 upt Westen, up Hidgenwischlåde Siden de Naburn. Up den western  
 Ende des Kerkenlandes is ein Knee, geit int Norden an Reimers Johans  
 Kroch, hebbelen Carstens Maes up Nordditslåde Siden, unnd de vor-  
 geschreven Kroch up Hidgenwischlåde Siden, allwege de Grave int  
 Midden de Schede. Dar is wedder ein fort Kne int Westen, schutt an  
 Hinrich Karstens Kroch, desulve Kroch up Nordditslåde Siden, unnd  
 Reimers Johans Kroch up Hidgenwischlåde Siden, de Grave int Midden  
 de Schede. Van dar wedder int Norden ein Knee, Hinrich Carstens  
 Kroch unnd Reimers Hans Johans Landt up Nordditslåde Siden, Rei-  
 mers Johan unnd Peter Wrangen Kroge up Hidgenwischlåde Siden, de  
 Grove midden up de Schede. In Peter Wrangen Kroge wert tho Nor-  
 den jedder ein Knee, unnd schut tho Osten an Lief Jungens Kroch an

den Stapel, de Grave int Midden de Schede, Peter Brangen Kroch in Hidgenwischlåde Siden, unnd Reimers Johans Kroch in Norddicklåde Siden de Naburn. Van dar wedder ein Knee int Norden, bet an Peter Reimers Grote Johans Stucke, Reimers Hans Johan up Norddicklåde Siden, unnd Lief Jungen Landt up Hidgenwischlåde Siden, de Grave midden entlang de Schede. Dar is wedder ein Knee van dem Stapel int Westen, Reimers Hans Johan up Norddicklåde Siden unnd Peters Reimers Grote Johan up Hidgenwischlåde Siden, de Grave int Midden de Schede. Van dar aff wedder ein Knee, geit int Norden an Heblen Carstens Maesland, Grote Johan unnd Ewelf Johan up Hidgenwischlåde Siden, unnd Bonken Sulfs Erven up Norddicklåde Siden, de Grave int Midden de Schede. Dar is avermalsh ein Kne, schutt int Westen an Bonken Sulfs Kroch, Heblen Carstens Maß up Hidgenwischlåde Siden, unnd Bonken Sulfs Kinder up Norddicklåde Siden, de Graven int Midden de Schede. Dar is wedder ein Knee, geit int Norden an Bonken Sulfs Kinder Kroch, Bonken Sulfs Kinder Kroch up Norddicklåde Siden, unnd Heblen Carstens Maes unnd Hans Junges Landt up Hidgenwischlåde Siden, de Grave int Midden de Schede. Dar is wedder ein Knee, geitt int Osten der Kerkenacker unnd Hans Junge up Hidgenwischlåde Siden, unnd Bonken Sulfs Kinder up Norddicklåde Siden, de Grave int Midden de Schede. Van dar ein Kne, int Norden an Schipper Wolves Claes Stucke, dat Kerkenstucke an Hidgenwischlåde Siden, unnd Bonken Sulfs Kinder in Norddicklåde Siden, de Grave int Midden de Schede. Dar is wedder ein Kne int Osten, dat Kerkenstucke in Hidgenwischlåde Siden, unnd Schipper Wolves Claes in Norddicklåde Siden, de Grave int Midden de Schede. Dar is wedder ein Kne int Norden, beth an Schipper Wolves Claes Kroch, desulve Kroch up Norddicklåde Siden, unnd Peters Reimers Grote Johan up Hidgenwischlåde Siden, de Grave int Midden de Schede. Dar wert wedder ein Kne, unnd geit int Osten bet an Hidgenwischlåde buten Wech, de Grave midden entlang de Schede, Schipper Wolves Claes up Norddicklåde Siden unnd Peters Grote Johan, up Hidgenwischlåde Siden de Naburn. De vorgeschreven Wech schat up Euden bet up de Delfgrave, dat Landt beweften dem Wege höret tho Hidgenwischlåde Siden, unnd dat Landt beosten dem Wege höret tho Heiwische unnd Wolverhusen Weltmarken, den Wech midden entlang van einem Steine beth thom anderen de Schede. De Delfgrave van dem sindersten Stene up dem Wege geit int Osten, dar Gastes Weg westert ankumdt, is de Strom int Midden de Schede, van Junge Claes Carstens Werffstede, dar de Steen midden up den Gaselewege steit, is de Schede midden den Weg

entlang, beth an Wagedes Reimers Mölen, dar de Steen midden up dem Wege steit, jegen Hidgenwischer Stich. Hidgenwischer Stich van dem Steene, de dar gesetert is, int Suden in Hebbeken Johans Wech, de int Osten beth in den Sehwech geit, is de Wech de Schede, unnd höret de Westerhelfste des Weges mit dem Graven tho Wesflingburen, unnd de Osterhelfste des Weges mit dem Graven, tho Nienkerken. Hebbete Johans Wech van dem Pael effte Steen geit Ost in, beth in den Sehewech, de Wech midden de Schede, de Suderhelfste mit dem Graven tho Nienkerken gehörig. Dar sit Hebbete Johans Wech up dat Osten endet, steit ein Paal up dem Sehewech, dar is ein Kne umme int Norden up den Sehweg, beth an den Steen ebder Stapel, de up den Sehweg steit, unde schedet desulve Stapel de middelen unnd vorderen Bögedie. Van dem Stapel int Osten, beth up den Blankenhor Dorpwech, is eine Pijgrove de Schede, Grote Nikels mit Johan Wibers Leden mit viff Stucken tho Suden, unnd Grote Nikels mit einem Stucke alleine tho Norden, unnd hefft also de Middelvögedie twelf Roden Landes ringer, alse de van der nordern Bögedie hebben scholde. Van dem Stapel, so up den Dwerwech steidt, wert ein Kne umme int Suden, bet midden up den Graven, twischen Grote Nikels tho Norden unnd Johan Wibers Leden tho Suden, unnd is de halve Wech de Schede. Van dem Stapel geit de Grave twischen beiden Hoffleden up int Nten bet in dat Moor, Johan Wibers Leden tho Suden, unnd Grote Nikels tho Norden, de Grave midden de Schede. Van dem Graven, so an dat Moor schutt, twischen Johan Wibers Ledens unnd Grote Nikels Lande, is aver dat Moor gebaket, gelik uth, beth up den Delfsweg dar de Pall steit, unnd is nha dem Gesichte up dem nordern Ende up Bredehop, dar de vorforde Boom steidt, unnd schedet de Delfsweg der van der Nienkerken Landt unnd Moor, unnd der van Stelle Wische, dar wert ein Kne int Norden, unnd geit de Delfsweg beth up dat Moor tho Norden. Van den Delfsweg dorch dat Moor int Norden, dar de Baken staen nha dem Gesichte, bet recht midden up Simens Hans Huf unnd Stede, bewesten Hemmer Kerken, so is Clawes Vos bewhanet. Van dem Sudtwesten dael int Nordosten, van den Orbe an, dar der Blankemohrlüde unnd der van Stelle ehr Mohr ehrt aneinander kumbt, nha dem Gesichte van Bast Johans Detleffes Werff, Stede unnd Huf im Liebense up den Voswech, wennet sic de Mohr endet, unnd Hemmermhor unde Welt an Steller Marke kumbt, dar is ein Grave, geit int Nordtoft dael, bet up den Voswech, up der Nordwestern Siden Hemmermohr unnd Welt, unnd up der nordtoftersten unnd osten Siden Steller Welt, de Grave midden de Schede. Aver den Vosweg int Nordtoft, twischen Marcus Johans

Erven up Hemmer, unnd Detleffs Catharinen Hus, up Steller Eiden ein Grave, beth in den Schirweddelß Graven, dar Fleder Marke van Norden, Hemmer Marke van Nordwesten, unnd Steller Marke van Sudosten upscheten, unnd dar de Stapel steit. Van dar Ost in unnd dorch den Schirweddel geit ein Grave went in den lufften Sehe, worvan den van Wedderingen de Helfft, unde den Stellern de Helffte gehöret, unnd licht Wledermohr benorden, unnd Steller Meineweide unnd Neding besuden dem Graven, midden de Grave de Schebe. Uth dem lufften Seh ein olt Grave, schutt int Suden went in den Dumstrom, unnd schedet midden de Grave bet Steller Wische tho Westen, unnd Wedderinger Wische tho Osten gelegen. Also vort den Dumstrom entlang, wente dorch de Dubruggen, beth dar Bennewolder unnd Gaußhorning Wische ankamen, dat Carspel heistede tho Osten, unnd Weddingstede tho Westen unnd Sudwesten den Dumstrom gelegen, de Duwe midden entlang de Schebe. Van dem Dumstrom hennup int Sudost, twischen der Bennewolder Wische tho Sudwesten, unnd Gaußhorning Wische tho Nordosten gelegen, beth up den groten Steen, de vor dem Hasenmohr licht. Van dem Steen vor dem Hasenmohr int Osten up, wente an dat fleue Mohr, Gaußhorn tho Norden, Bennenwolde tho Suden gelegen, unnd scholen de beiden Burschoppe den Heitlo, so twischen den Hasenmohr unnd den lufften Mohr gelegen, mit dem Krupe thogelike brufen unnd begrafen. Van dar den Quigutbefe int Suden up, wente in den gronen Sechter, dar de Steen vor steidt, de Vete unnd Sichter midden de Schebe, Gaußhorn tho Osten, Bennenwolde tho Westen gelegen. Van dar up den groten Steen, de twischen twen Wegen licht, Gaußhorn tho Osten, Bennenwolde tho Westen gelegen. Van dem Steen in Sudwesten, belangest Tellingsteder Marktwech, wente in den Bardenbel, Gaußhorn tho Sudosten, Bennenwolde tho Nordwesten gelegen. Van den Bardenbel den Landtweg entlang, wente in den Makendit, Gaußhorn tho Osten, Harsteder Welt tho Westen. Uth dem Makendite de Wester Vete entlang, beth an dat Brofe, unnd van dar de Grundt entlang, beth an den Risemor, allewege de Vete unnd Grundt midden de Schebe, Gaußhorn tho Osten, Harstede unnd Ris tho Westen. Van dem Risemohr den Landtweg entlang, bet an den western Ende an den Risgraven, dar Bonsoer Landtweg anschudt, unnd ein Stein gesettet is, Gaußhorn tho Osten, Ris tho Westen gelegen, van dar den Risgraven int Norden, beth an den Busch, unnd so de Fore negest besuden den Busch hennup, beth an den Steen, de vor den krummen Jerrn steidt, de Fore negest besuden den Busch de Schebe, Gaußhorn tho Westen unnd Schrumme tho Osten gelegen, doch

schölen desulven, so vorhen den Busch gebruket, od desulven henforder geneten unnd gebruken. Wan dem krummen Jerren int Osten, dar de Steen steidt, Gaußhorne tho Norden, Schrumme tho Suden, also vort bet an den Steen, de in den Busch, de Brof geheten, steidt, benorden dem Heidwege, Gaußhorne benorden, Schrumme tho Suden. Wan dar bet up den Steen, de beosten vor dem hogen Holte steit, Gaußhorne tho Norden, Schrumme tho Suden. Wan dem Etene aver den Vese, bet up de beiden Etene, de even vort liggen, Wellenbeel tho Norden, Schrum tho Suden. Wan dar up den hogen Steen, de benorden Schrumme steidt, bi Frenz Hans Huse, up den Nordhorn, Wellenbel tho Norden, Schrumme tho Suden. Also vort bet an den Steen, de twischen der Dhe unnd den Haselstremen sicidt, den Nedder schölen beide Burlage tho Hope bruken, wanner desulve nicht bejeit is. Wan dar in Kellihornsbefe unnd so vort in Schrummen Brofes Vese, allewege de Vese int Midden de Schede, Wellenbel tho Norden unnd Schrumer Welt tho Suden gelegen. Wan Schrumer Brofes Vese, eine Vese ostert dorch de Rienwische, dar de Steen steit, de Vese indden de Schede, Wellenbel tho Norden, Schrumme tho Suden. Wan dem Etene vor der Rienwische, bet up den breden Steen, de besuden den Kuchstede licht, dar dat Cruz up gehowwen is, Wellenbel tho Norden, Schrumme tho Suden gelegen. Wan dem breden Steen recht aver, beth zu den Steen, de besuden der Stebwische up den western Ende steidt, doch den Lüden, so up eglich Welt sprekten, in ehren Rechte unvorsenglich, Linderen tho Norden, Jeddesbüttel tho Suden gelegen. Wan dar beth up den Steen, de up der Maafbreding steit, Linderen tho Norden, Jeddesbüttel tho Suden gelegen. Wan der Maafbreding beth in den Lufseuborn, Linderen tho Norden, Jeddesbüttel tho Suden gelegen. Wan dem Lufseuborn de Vese entlang, wente in Boien=Dik, de Vese midden de Schede, unnd gehöret de halve Dik up Lindern, unnd de halve Dik up Suderader Weltmarke. Wan Botendik, Schelrader Molenbefe entlang, bet an Grote Hans Molen, de Vese midden de Schede, Schelrade tho Norden, Suderrade tho Suden gelegen, unnd schal Schelrader Quil mit Suderader Quil besuden aver den Vese, twischen der Vese unnd dem Kornewelbe, tho aller Tidt hiruha gaen, unnd weiden, wo bethertho gescheen unnd solkes vorhen twischen beiden Burschoppen vordragen worden. Wan Grote Hausen Molendik in den Walbefe, de Vese midden de Schede. Wan den Walbefe in den Wellenbüttlerbefe henup, dar de Steen in dem Vese steit, de Vese midden de Schede, Brom benorden, Suderrade tho Suden gelegen. Wan dar henup den breden Steen, unnd vort up den

Steen, de bi dem Wege gesettet, unnd also vort up den Steen de vor dem langen Horn steit, Brom tho Norden, Suderrade tho Enden gelegen. Van dem Steen vor dem Langenhorn, negest benorden dem Holte, den Langenhorn genohmet, hendael, an dat Elleren Wihe hendal, beth an den Steen, de in dem Sidenwech under dem Wihe steidt, de Langenhorn unnd dat Eken Whie up Suderrader Eiden, unnd de Weide, so benorden dem Langenhorn unnd dem Wihe gelegen, up Bromer Siden. Dewile averst twischen den beiden Burlagen, der Hode halven, Twist ingefallen, so scholen desulven henforder de Weide mit ehrer Besten, wo bether gescheen, gebruken unnd begrasen, unnd nicht vorder. Van der Eiden Brom hendal in de Suderbete, unnd de Suderbete hendal in de Eider, de Bete midden de Schede, Bromer tho Norden, Suderrade mit ehren Wischen tho Enden gelegen. Unnd streckt sich de Eider also int Norden vordan, int Nordtwesten unnd Westen hendal, unnd scheidet de Wogedie tho Lunden van dem hertichdom Schleswif wente vor de Sande, vor Nordit unnd Suderbit gelegen.

Noch gehdret in dat Norder Drudden Deel dat Carspel Busen, welfer mit der Se beslaten unnd eine richtige Schede hefft, doch schölen de Ströme twischen dem Middeldede unnd gedachten Carspel Busing, oec dem Carspel Wessingburen, beiden Delen, Idern de Helfste des Waters, twischen beiden Butendiken, sin thogeeigenet; wat averst beth heunth in der rumen seh sich strecket, des schal ein Ider, wo van Oldinges gescheen, sic henforder tho gebrukende hebben. Unnd schölen in allen dren Drudden Delen, wor de Lide Sambthode unnd Weide gehat, desulve henfordan oec bliwen, unnd efft gelik de Lide, der Hoheit unnd Gerichtes halven, twierlei Herschafft hebben, gelichwol der Sambtweide, Hode unnd Drifftes nichtes henhamen sin, sonderu schölen it henvorder holden, alse se idt vor dußer Tidt gedhaen hebben.

Umme de dre Hemme in den Eiderstrom, als beschedentlich dat Sehbrof, de Hulpeshemme unde de Vorhemme effte Ruehemme, is itt dergestalt gescheden, dat wi Koning Fredrich 1c. unnd Hertoch Johans 1c. nhagegeven, dat dat Sehbrof, so wi Hertog Adolph 1c. van den Liden der Order gekofft, bi uns bliwen. Averst umme de andern beiden Hemme hebben wi Koning Frederich 1c. unnd h. Johans 1c. gelottet, unnd is de Hoheit, de Overheit der Helpeshemme uns Koning Frederich 1c. unnd de Vorhemme effte Ruehemme uns h. Johansen thogefallen.

Mit dem Risewolde schal it henforder bergestalt geholden werden, dat de Hoheit des Grundes, so witt de begrepen, oec bestapelt unnd bestenet is, schal gehören thom Middel Drudden Dele, doch schölen

nth allen dren Deken de Lide, wo van Dldinges gescheen is, sich der Holtlinge tho ehrer Nottrofft tho gebrufen hebben, unnd daran unvorsortet sin.

Unnd wi Frederich, Koning, unnd wi Johans unnd Adolpß bekennen unnd wollen, dat solche Grenzen eigentliche Grenzen unnd Scheiden der drier bestimbten Theilen unsers Landes Ditmerschen, dardurch hinsuro de Landesfürstliche Hoheit, Ouericheit, Botmetigheit aller Eigenthumb unnd Genite an Lüden, Grundt unnd Boden, unnd wat demesousten anhengich is, onderscheiden werden solle. Wi gelaven unnd versprechen oß under einander bi Koninglichen unnd Fürstlichen Wirden unnd wahren Worden, solte Grenzey unnd Scheiden nicht tho vorruckende, noch durch Jemans vorrucken tho latende, sundern vor uns unnd unse Erven darob tho sinde, dat desulven in der Gestalt unnd Wesen, wie de, als obsteidt, betekendt, gehalten werden. To dieses Ordandt, Wetenschop unnd vester Erfolge hebbē wi Koning Frederich 12. unnd Hertog Johans unnd Hertog Adolpß 12. unsere Koningliche unnd Fürstliche Secret wetentlichen hegen laten an diesen Bress, de gegeben is up unsern, Hertoch Adolphen, Schlate thom Kile, Donnerstages den 22. July nach Christi, unsers leuen Heren unnd Saligmaters, Gebortt, voffteinhundert unnd im acht unnd fiftigsten Jahre.

**Landschriver.** Erste Landschrivere weren, im Euderdel Antonius Steinhuf. Im Widdel: Dell Gabriel Lange. Im Norderdell Frederich Strucke.

**M. Johannes Spelberg.** Am Dage Feliciani, als 20. Octob. Ao. 68. zwischen 3 unnd 4 starff M. Johan, unnd wart den 22. Octob. begraben\*), Superintendentens des Widdeldeleß, quem me videre memini. Successor — Johannes Creißbach, Olden: worden, quo vivo mortuus Iohannes dux; pars itaque ad Adolphum, pars ad Regem, unnd de Superintendentens: Stell thom Euderdeel.

Dises Jahres de Tonne Roggen 20 fl. gegulden.

**Wolt Keimers.** Ao. 69. den 11. January, als Dingstages nha der hilgen dre Koning, starff Wolt Keimers, Landvagt, des Avendes tho viff Schlegen; grott Gutt sinen Erven unnd Fruwen Wiben mit weinigen Gelucke hindergelaten, also dat de

\*) Adolphi parens.

Häuser vorkofft, vorvallen, de Hoffstede vorwostet, eine Strate dardorch gelegt, dat Gutt vorrechtet, dat it ock nicht eikem gedegen, ock de Fruwe in groter Armott gestorven, unnd de Almosen vam Kade unnd Durschop Heide begeret unnd genaten. Was solch ein Huß, als vast nicht im Lande was, der Kerken gelik mit der Högte, unnd solche Stelle, de bi dem Huse nichtes anthosen, averst bi andern Husen grott anthosen, kemen nha dem Eibensch, nha Wurden, hefft de kleine Tidt bewahnet, unnd binnen de 10 Jahr affgebraken. Dieser hadde Jurgen Holken, einen Schmede, gedrouwet mit dem Spete, welke Wahre he einem Geistmanne strax dattlich wedder gedaen. In Böhmen in den Bergwerk, de Ble genant, hefft ein Gräber gewahnet, de Kade Lowe geheten, de de hoge Schole tho Prage gebuwet hefft, unnd hefft sinem Koning eine Tonne Ungersches Goldes gelehnet, unnd den Schuld-Bress in einer vordeckten gulden Schöttel thom Bescheden ehm laten fürtragen, ehn darmit vorehret unnd de Schuld erlaten; dieser is anfänglich ein armer Bergmann gewesen, unnd hefft ein eigen Lehn up der Ble gebuwet, dartho hefft ehm sin Wiff geholpen, mit der he keine Kinder gehat, werden also allbeide so beddelarm, dat keiner ehme ein beten Brodes will borgen. Also se nun it willen vorlophen, unnd thom lesten Mal willen mit einander anvaren, vorkofft dat Wiff eren Sleyer unnd kofft Blesch darvor. Also faren se in unnd segent se Gott, dat se Erß drepen, etliche seggen, dat Wiff hebbe sich blottrunstlich an einer Flese gestott, an einem Knowen, den hefft se weg gestuffet, unnd also Erß angedrapen; dat hett: Arm maket rife, wem Gott wol wil, de de rechte Rikmaker is! unnd is desulve arme Man, de Kade Lowe, wedderumme mit siner Fruwen unmetichlken und averrife geworden, dat dieses Fundgrubererß Wiff sich hefft hören laten: it were Gott im Hemmel unmogelik, se wedder arm tho maken. It is averst de gottliche Straffe solcher Bornetenheit nhagesolget, dat se vor ehrem Ende wedder also arm geworden, dat se dat Btelbrodt hefft eten möten,



unde is elendiglich tho Prage up einem Rißhupen gestorven. (Dr. Nicolaus Polantus in 11. Sprach.)

Diß 70. Jahr ging eine dure Tidt an, de soß Jahr wahrede. Diß 70. Jahr is de leste Herbeschop up Helmsand gewesen.

**Grote Vlodt.** Sing an aller Hilligen Nacht ein gruwlich Water, unnd is Dalhorne ingebraken, wegen des Ises, dat idt thovorne gefahren, (29. Octobr. 9. 10. Vormiddag den nien Waen gefregen) und ein sin Andel Landes uthgeworpen, nomlich Willstorp. [I. 215.] It is ock domalß eine grote Ißvlott und Watersnoth, wegen des Nort und Westen:Wendes, tho Andorp gewesen, sonderlich in der Nienstat bi der Osterlinger Huser, also dat it im Afflopende einen groten Deel der Statmuren wechgereten, (M. Henr. Rohten in Catechismo sub die extremo,) unnd wo solches nicht gescheen, were de halve Stat im Water gesthaen und vordorven. Is ahne dat ein grott Subt in Gewelven unnd Kellern den Kopluden vordorven. It is ock dat Water, de Schelde aver de Werff genomt, dar de Kraemers stahen, so hoch gestegen, dat etliche grote Schepe mit Mastbohmen darhen vorsattet; it sin ock etliche Schepe am Werff vorsunken unde tho Grunde geghaen. In solker Watersnodb is ock in der Nienstadt ein Huß sambt allem Volke darin vorbrent, dat de Waget hefft ein brennende Licht up eine Bank gesettet, in dem aver dat Water ingedrungen, hefft itt dermaten dat Bank und Dsch in de Höhe geschwemmet, unnd dat gemelte Licht beth an de Delen, darup Stro gelegen, gehevet worden, do is dat Stro angeghaen, unnd dat ganze Huß sambt allen Volke darin vorbrent. De Schaden, so in Andorpen an Muren, Sudern unnd anderen gescheen, wert up 50,000 Gulden geachtet. Men hefft ock gutt Wetend, dat in de 18. Stedlin unnd Dorper, darin in de 5000 Personen unnd 1400 Hovede Beh van Andorp herumb ersapen unnd vordorven sin. Men meinet unnd besorget ock, dat in Flandren, Sehe: unnd Fresland 60 edder 70 nicht flecken werden, ock is vornemlich de Stadt, Thort genant, twe Man hoch im Water gesthahen. It hefft sic averß dese Storm dieser Gestalt erhaven.

It is den ersten Novemb. van dem Morgen an beth tho Widders nacht ein grusam, kolt, regenhafflich unde windig Wedder gewesen, unnd de Wind hefft uth dem Nordwesten hefftich gewelhet. It is averst des Regenwaters so hupich gefallen, dat nicht alleine de Graven, sondern ock de Wege unde Welde etlicher wegen beflaten, unnd under des sich mehr unnd mehr de Nordwesten Wint gerodget, dat men in Winde unnd Regen nergen kamen konen. De Dacter up den Husern sin sehr thoreten unde vordorven, wo den ock etliche feher gezettert mit grotem Praeselen, als wolden se van Stund an thofallen. Als averst Nhamiddages de Blott dartho gekamen uth der Sehe, unnd sich dat Water aver de Helffte der Dike erhaven, unde nicht wedder affgelopen, sunder stille bestaen gebleven, hebben de Lude in Frieslandt unde allenthawen wol eines Infalles besorgt, alles, wess se van Bedden, Kisten, Kleibern, Hufgerade vor mocht, up de Bone gebracht, in Meinung unnd Hopening, it worden de Huse bestaen bliven; wo den vor viff Jaren, No. 65, geschen, do den dat Water ock ingebraken, an etlichen Husen averst alleine de Wende uthgestodt unde thobraken, averst keine Huse ganz weg geschloet. Als itt nun an Widdersnacht gekamen, unde noch in dre Stunden keine volle Blott gewesen, is itt gewal diglich ingereten, de Damme unnd Dike der Erden gelik gemaket, grote Kolke unde Waterdike mit dem Infall in de Erden geschlagen, also van Osten unde Westen avergegangen, wat itt erilet, weggenamen, bewile itt Mannes hoch thostorten kamen, mit groter Gewalt unnd Ungestumicheit, hefft Doren, Winsten, Wende wechgestott, entlich ganze Huse up den Dorperen mitgenhamen, Osen, Perde, Roie, Schape ersporet, alles wess van Beten, Roggen, Gersten, Havern, Bonen, Houwe bi den Husern gewesen, jemmerlich vordorven, nudtloß gemaket, unde mit den Schunen weggesforet; den wat nicht dat Water errecket, hefft de starke Windt ingereten. Sindt also ehrer vele up den Bonen ummekamen; de noch up Valken edder sonst ehr Levent gereddet, hebben sich wegen Kulde nicht erwermen konen, sondern sich up

den Diken thor ewigen Rouwe gesetzt. In der Eckwerder Borgebie findt mher den 325 Menschen; Jung unde Old, Kinder in der Alderen Armen, schwangere Fruwen, starke Menner, de umme Redding ehres Gudes im Water lange gewillet, ersapen unde ummekamen. Dewille it de yinstere Nacht, hebben etliche Buer up de Bönen mitgenamen, wedder ehren Willen de Huse angesticket, unnd also im Fuere unnd Water ummekamen, den nemant dem anderen Hulpe doen konne. Etliche sin aver 3 Dage unde Nachte ungegeten unde ungedrunken baven up ehren Huesern geseten. Als itt stille Wedder geworden, hefft men Bruwbudden tho Water gebracht unde etliche Lude darmit gereddet. Na viff Dagen is ein Schipper van Hamborch up de Jah gekamen, deme ein untellike Antall an Perden, Osen, Gösen, Enten unde allerlei Fußgeradt entjegen gekamen, unde sicf nha der See gewant. Summa, dat jemmerliche unaverwintliche Vorderven kan keines Menschen Tunge uthspreken, den ock dat Beh, so noch erholden, in Mangel des Boderß, welches vordorven, Hungers ummekamen möten. Desßgelichen Schade is in Butjanger Landt, ock in Ostfreslandt gescheen. In Butjanger Lande findt viff Schlusen edder Sile an dem Water uthgereten, de Dike gar wechgeschölt. Up Busen (Parietinum Chronicon Busense,) hefft itt ock, wo an anderen Orden des Ditmerschen Landes, groten Schaden gebhaen, den de Dike tho Suden, up Polhorne geheten, gar ingereten, also dat men it nicht wedder begripen konnen, sondern ein Deel Landes uthwerpen moten. Also hebben de armen Lude in einem vorwosteden Lande gang jemmerlich geseten, den dar thovorne dat kostlichste unnd herlichste Getreide gewassen, darvan sich nicht allein de Lande, sondern ock andere benaberde anstötende Lande mehr, beide nha unde witt geseten, riklich unde averflöddich genheret, dar hefft de bittere, vorderffliche, solte See geflaten. Desßgelichen, dar sich thovorne dat Behe ernehret unde erholden, hebben do de Fische spaßeren gegaeu. Ja manniger, de vorigen Dages rik unde allerhande genoch gehat, hefft des Morgens nicht einen Beten

Droges unde einen guben Drunt Waters hebben mögen. Dife Blott hebbe ick hir wittlufftiger, umme diser Orsaken willen, rören willen: Erstlich, dewile vormalß etlicher groter Waterschaden unnd Inbrock gedacht, so an anderen Ordern gescheen, unnd dar sitlich angemerket, thovorne uth geloffwerdigen Historien-gedacht unde angetagen, demnha dem Leser frombde dunken mochten, als de sich an dit Landt nicht rimeben, ick hirmit klarlich bewisede, dat dewile se alle jegen einen Winde, als Nordwesten liggen, de Gefare gemein, unde einem Jederen geliche nha gewesen, wo hitruth vor Ogen tho sehen: Thom anderen, dat dorch solche wittlufftige Ertelling doch dat Herte geröret, de Leser den Törne Gottes aver de Sünde unde darnevenst der Menschen Sekerheit bedechten, und also unser beiderß Ellende mit Erbarminge betrachtet unnd etlicher maten ermeten worde.

**Wunderliche Straffe.** Clawes Baget up den Behren erstak den Maler, de de Kerke tho Beslingburen malede, in den lüchtern Arm unnd starff, hernha stecket Hinrichß Carlstens Hinrich ehn ock in densulven Arm, derwegen Claw Bagt solche rechts verdige Straff erkent des mottwilligen Dotschlages, unnd gesecht: ick hebbe minen Deel wech, ock solches sinen Dichtvader gebichtet unnd gesecht, he oft unnd veel mal Gott gebeden, ock mankt Korn van sinem Volke gegan, dat Got ehn hir thor Werlt unnd nicht ewigen straffe. Simile Rode Martens Sone.

Wol mit dem Schwerte wil kven,  
De mot darunder bliven.

**Vorordenung der Kerken: Lande.** Dewile uthdrucklich im Landtrechte nicht van dem Kerken: Lande, wo solches under de Kinder, nha Affsterven ehrer Oideren, scholde gedelet werden, vormeldet, demnha Irrung daraver ingefallen, de Saken S. S. Hertog Johansen heimgestellt, hefft S. S. S. dit 71. Jahr darup

ein schriftlich Befehl kamen laten, welchergestalt itt darmit schlie gehalten werden, unnd ludet also:

Van Gades Gnaden wir Johannes der Elter, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleswif, Holstein, Stormarn unde der Ditmarschen, Graff zu Oldenborch unde Delmenhorst, entbeden den ersamen unde getruwen, unsern Carspelydigen, Buummeistern, Eltesten, unnd sonsten des ganzen Carspels Wesflingburen Unterbahnen in gemein unsern gnedigen Willen unnd vernere gnedige Meinung zu vornemen.

Nachdem wir auß glaubwürdigen Berichte unde Anzeigung in Erfahrung komen, wie daß die Kirchengüter unnd Erben unserß Carspels Wesflingburen, wenn der Innehader unnd Besizer derselben mit Tode befallen unde abgangen, durch ihre verlassenen Erben, gleich ihren anderen Erbguetern, in viele Theile von einander gesehet, partiret unde zerissen werden; Unnd zu besorgen, wen dieselbe in so mannigfaltige Hande gelanggen, unnd deme also verners zusehen unde bei Zeiten nicht gewehret, daß der Kirchen großer unverwintlicher Schaden unnd Nachtheil zu erwachten, unnd zuletzt velicht ganz unnd gaer umme das ihre kommen michte: Also sein wir notwendig verursacht unde bewogen worden, solches Unheil unde Verderben mit zeitigen Radt zu bezeugen, unnd unsß darauff volgender Meinung, anstatt eines Befehligs, entschlossen. Nemblich: daß hinfurder solche der Kirchen Erben unnd Gueter keines wegens mit unter die andere gemeine Erbschafft gezogen oder vertheilet, sondern allezeit ungetheilet bei dem rechten Hove unnd Hauptrove gelassen werden sollen, bei Vormeidung unser Straff unde Ungenade. Also auch wollen wir gleicher Weise, daß diejenigen, so solche Kirchen-Erben unnd Güter für gebürliche Abgiffte im Gebrauche haben, ihre jehrliche Hure unnd jehrliche Pflicht zu rechter gewöhnlicher Zeit ohne Vorzug, einige Sperrung, oder Verwirrung aufgeben unde von Eteden bringen sollen, darmit die Kirchen, Schulen unnd dersulven Dehner so viel beser davon zu unterhalten. Im Falle aber sich Jemand darjegen unnd wider mutwillich unnd furseliglich legen unnd ungehorsamlich erzeigen würde, der oder dieselben sollen darmit das Kirchenlandt vordrochen, unnd der Kirchenfürstender Kuege, Macht unde Gewalt haben, solch vordrochen Landt anderen wiederumb einzuthuen, die der Kirchen jehrlich davon die Gebuer zu rechter Zeit vorreichen unnd geben muegen.

Unnd gebieten unnd befehlen unserm Landtvogte, Carspelyogte unde Buummeistern berurtes Carspels, daß sie über diese unsere Verordnung mit Fleiße halten, unnd legen die Vordrocher unde Ungehorsamen mit

geburlichem Ernste, zufolge dieses Mandats, verfahren sollen. Daran geschicht unsere gefellige zuvorlesige Meinung. Urkund unter unserm Fürstlichen Secret, unnd gegeben auff unserm Hause Hansßborch \*), den 12. Decemb. Ao. 1571.

Manu pr.

It wert averst in allen Carspeln dit so nicht gehalten, den up Duesen wert it gedelet. Also ock —

**Schrecken in Dithmerschen unde Eidersteden.** No. 72  
wasß ein grott Frucht unde Schrecken an der Sekant, beide in Dithmerschen unde Eidersteden, im Herveste, nha Michells dre Waken, also dat de Waken edder Teertunnen hen unde wedder angesteken worden, ock de Klocken allenthalwen tho Storme geschlagen. Unde solches vororsakede sich darher, dat ein grote Uplop unde Samling van Schepen wasß, unde men it darvor achtede, dat itt Spannler weren, so ein Ungelucke im Willen hebben mochten, dat itt doch men Kopvarer uth Bremen unde anderen Orden weren. (Carst. Schr.)

**Stella Inusitata.** Dieses Jahr unde dat folgende leth sic ock de ungewohnliche Stern in Cassiopeja sehen, (in der Jacobstraten unnd via lactea, alda 18 Monat lang an einem Ort gestanden,) welche den Mathematicis vele tho schaffen makede. Den ock die aller vornembsten Mathematici darin averinstemmeden, dat he nicht in diesem understen Hæmmel, darin de Elemente dorch einander ehre Vorendering nhemen, stundt, sundern wittch darbaven: und dat dennoch men ogenschinlich spõrede unde befandt, dat he aff unnd thonam, darumme men do sach, welches men schwerlich gelõvet, dat ock haben im Hæmmel etweß wasß unnd vorging, etweß einen Anfang unnd Ende nemen mochte. Wo den Barro bi dem Augustino bekrefftigt, dat de Stella Veneris, (den Plautus Vesperuginem nõmet, Homerus averst *ἰσπίρον*,) sine Barve, grote Gestalt unde Loep vorendert hebbe. Ahne Zweifel

\*) Sein neuerbautes Schloß zu Hadersleben.

ein Vorbade groter kumbstiger Vorandringe, wo nicht des jüngsten Dages unnd groter Thokumbst des groten Gades.

Arne Vloht. No. 73. den 21. Augusti, (Chron. pariet. Bus.) Fridages vor Bartolomei, do men den 19. Aug. 8. Er. dat leste Verdel Mansß gefregen up doden Strom, an etlichen Orden midden in der Arne, leth sich Gades Torne sonderlich sehen; den effte sich gemeinlich umme de Tidt alhir im Lande Stormie unnd Ungewedder erheven, so nun min, nun mehr, de gewasene Fruchte beschedigen unde dat Korne mechtichlich affschlaen, dennoch, hefft sich diese Tidt ein ungewohnlich Storm erhaven, dergeliken disse Tidt Jahres kein Winsche denken konen, ock de Nhakomling nicht geloven konnen, it si den, dat Gott vorbede, se itt ock erfahren, welch groten Schaden desulvige gedaen, den it allenthalven an der Etve unde Eider de Dike unde Damme ingereten. It hefft kort achter Oldenworden einen groten Wehel geschaten, in Worden uth etlichen ummelligenden Husern Wende uthgeschlagen; dat Korne, welches geschneden, van dem Lande vorfettet, hen unnd wedder vorstrouwet unnd dorcheinander gemenget. Vor allen averst hefft it up Busen sonderlich gewödet, unnd de Dike van Hans Johans Bele an, welche tho Suden an Nordorp licht, beth an Werven genßlich wechgeschlöt, dat ock nictes bi voller Erde gebleven, hefft an Husern groten Schaden gedaen, Risten ic. uth etlichen wech gedreven; welches geschneden wesen van Wetten, Roggen, Garsten \*) ist nicht alleine van der Steede gedreven, sondern in der Ebbe uthgeschlagen unnd nha sewarts gefaren; wasß ungeschneden gewesen, isß gar vordorven, thorschlagen unde vordrent, de Bonen gar vordorven, unnd welches tho vortoundern, hebben sich ock de Lüde an dem vordreven Korne beschmittet, unde fast

---

\*) Uand isß unerhöret, dat Roggen hefft aver veertein Dage gelegen in de Nete, isß nhalvolgendes erst upgerapet, gedröget, hefft nictes am Brode geschadet. Item de Garste, so noch grün gewesen, als it ingebraten, isß ripe gewesen, als de Blott affgelopen.

ein Ider, was ehne thogedreven, vor dat sine vorbibben willen. It is ock ein Schip dorch den Dik geschlagen unde sit in dem Hemme [I, 215.] gefettet unde dar herna thoschlagen worden. Dat junge Krup in der Wester nien Gredt, an jungen Haven unde jungen Verden, is alles mit einander gebleven, uthgenhamen II. Weste unnd etliche Balen \*). An andren Orden is ock grot schrecklich Schade gescheen. It sindt averst de Dike in korter Tidt, ahne jenniger frommeden Hulpe, upgeschlagen, dat Gott Loff dat solte Water sehder der Tidt sich daran gestott unde weddergereret. Gott wolde in Gnaden vordan den gulden Boeg sterken unnd tho siner hilligen Nahmens Ehre genedichlich erholden.

**Helmefandt weggereten.** (Chron. par. Bus.) Bowol ock jarlich, dat herliche schone Eilandt Helmefandt unde dat Riff, (welches int Sudosten van Busen affgelegen, in den Blakstrome, unde den van Busen thostendich gewesen, de einen groten merklichen Nutt jarlich darvan gehatt, in deme se nicht alleine dar vele Beste geweidet, sondern ock vele Houwes mit Boten daraff gehalet,) jarlich groten Affbroke geleden unnd tho allen Enden affgereten unde wechgeschölet; dennoch is it sonderlich diß Jar dorch dißen Storme also vornichtet, dat men ock diß Jar thom latesten unnd herna nicht mehr Houw daraff gehalet, nicht ahne groten Schaden, den efft schone dar thovorne dat Krup geweidet, is de Wische gaen, dennoch möten de Lüde jarlich noch ehre olde Plicht, so vorordenet unde upgenhamen, der Kerken geven.

**Nicolaus Ursus.** Circa haec tempora innotuit et floruit, hinc in aulam Pragensem delatus et summis honoribus auctus, *avrodidaxros* se gloriabatur, et sane rustici mores id declarabant; summus mathematicus nostri seculi, Latinam, graecam, gallicam no. rat linguas

---

\*) Dat averige unnd beholdene is mehrendehles volgendes Winters wegen des bösen Etro: unnd How: Wobers gestorven; den alle dat Land up Busen mit solten Water beflaten gewesen.



Hans Goltzschmit erhoff eine grote Sake mit W. Michel Boien, Licentiaten, umme geringe Ding, schalt ehn daraver vor einen drier Hern Doff, bracht ehn ock in Gefengniß, wart averst vam Fröichen van Metelborch loß gebeden unnd *aperta* uperlegt. dardorch de ander den Kop vorlaren.

Dithmerschen möten Knechte uthmaken. No. 74. umme Michaelis mosten de Dithmerschen in H. Adolphs unnd H. Hans Dele, (als ock an andern Orden,) Knechte uthmaken, dre Manne den verden, desulve worden gemustert unde up jenside Hamborch na den Ketnebeke geföret, men meinede, jegen den Fursten van Sassen, demna Irting twischen ehn unnd H. Adolphen scholde ingefallen sin; averst wart in Frieden gestelt, als dat ein jeder wedder nha Hus tooch unde keines Biendes ansichtlich wart. It weren de Dithmerschen dorch Nieder getagen im Land tho Holsten, unnd sic dar mottwillich angestellet, unnd hedden gerne des Ordes wedder hergekamen, averst men meinede, Gabriel <sup>9)</sup> hebde se umme geföret, den se wolden anders dat Dorp gestrafft unde uthgebrandt hebben, wegen der in jungster Weide geveder Tyrannie.

Dieses Hervestes, als twe Jar nha der Arne Blot, was ock de Druß im Felde unnd dede groten Schaden.

D. Christianus Boic. Primus qui lauream doctoralem, quod sciam, in Dithmarsiam intulit. (Michael Boetius Licentiatus.) Hinc D. Henningus Boetius.

De Grove Westeregge unde Noeregge up Busen ingediket. Dewile vor twen Jaren de van Busen, wo gemeldet, de ganze Suedtkante ehrer Bueter: Dike, so wechgereten, in so korter Tidt wedder upgeschlagen, unde darbi gesehen, watt Blit unnd Arbeit vormochte, werden se Rades, unde dewille ehne tho Euden keine Vorbetering tho vorhopen, unnd schluten eigentlich, se willen de Gave Gottes, so ehne tho Norden so riklich gegeben, nicht vorachten, sonder mit williger Hant annhemen. Schaen demnha

---

9) Gabriel Lange. S. unten S. 282.

D.

thosamen, wehlen under ehnen negen Wenner, de erstlik de Diksteden uthschlaen, darnha alleß regeren unde nha Nottrofft bestellen unde datt Werk driven. Desulven dohen ehren Eidt, unnd dat Volk gehorsamet. Wert ernstlich also vor de Handt genhamen, in der anderen Weken nha Bastelavent, geith dorch Gades Segen wol van Steden, wert innerhalff II. Jahr upgeschlagen \*), also dat No. 77. de erste Dik edder Dikschouwing darup geschen, unnd dat Carspel up Jacobi darup gewesen, dat se vorferdigt unnd volentamen befunden unnd van der semplichen Gemene angenhamen; unnd is ein herlich schone Landt, welches sich erstmalß uthermaten wol bewiset, unnd als Isaacs Korn hundertzoldige Frucht gebracht, hefft de Gemeine, so in Schulden vordüpet, seher geholpen. Wo wol manniger sich ovel vorsehen, dat Sine lichtferdichen vorscherket, hefft averst sich erstreckt, welches ingekamen unde nicht vor Waterlandt effte Ohelandt affgeschlagen, tho — Morgen —, dar Gott fritlich vor tho danken, unnd behode in Genaden, dat solte Water vordan dar buten.

Is de gröteste Dele, so jemales up Busen geschen, ingehalet, unnd grote Undankbarkeit gedvet jegen Godt, in dem se dat Kerkenlandt thom halven uthgedaen up thorschlaen unnd solches den Predigern abalienert, ock nichtes vor ehn contribuert, sunder alleine ein losen Drone —.

No. 78 is de Grove, dat buterste Dele delesß gebraken unnd beset; is gudt Korne, aver mehrendels dünne; dat Lant so gemeiet, is ock gar kort gewesen.

---

\*) No. 75. den 1. Marty sint thom ersten de Diksteden gewiset einem Ibern. Des ersten Jares sint 950 Roden upgeschlagen. No. 76. hefft men alles vordan vorferdigt, also dat No. 77. alleine dat Groven Depe unnd Landrogens Ballie besallen, unnd darmit dat Werk beschluten. Ein Korne hefft 32 Are gedragen, wo solches uthgetagen unnd nha Hamborch dorch Hans Schlüter gebracht, an Hinrich Kramer.

No. 79. is de Westeregge merhendels gebraken, als dat Beste, so inghalet.

No. 80 de Noeregge, ein grot Deel.

No. 82 is Mundefandt edder Dikhußer Deel gebraken.

It hefft van 1 Korne sich 60. 70. Halme affgesetzt, wo ock nach No. 1661 in Suderdike, Nordike, Schulpe, do de erst ehr ingedikede Landt anfangen tho breken. (Fürstliche Gnade 3 Jar ahne Wortinsinge frie gegeben, tho gebraken, up untertenige Supplication.)

No. 75 den 13. Septemb. ein seher erschrecklich Wedder in Dithmerschen gewesen, welches vele Hüser angesticket unnd vorbrandt, in underschetlichen Ordern unnd Carspeln. (Henricus Molelius.)

Nie Wech bi der Hanrowe. Dieser Lidt hengebe noch de Sake wegen des Tollens, dewille de Dithmerschen den nicht to geven schuldich, unnd de Bedewe thor Hanrow einen — Witt geheten, ver Tunnen Honinges genamen, de Hertoch Hans, de Olde, gebodt wedder tho geven. Unnd darumme vororsaket wart, den nien Wech to leggen [s. 1601]. Item wegen des Calandes supplicerden de Widdeldeler, etwes van den Konnigischen tho hebben, dat thom Calande gegeben, dar doch de Nordendeel des vele groter Boge gehätt. Item de Landtvagt sochte an umme den gerichtliken Unkosten, welches up der brier Hern Thosamenkumbst geschaven wart, unnd gelove, dat daher Inwising unnd Bestedinge entsprungen.

Hermannus Lonerus. Ein ernsthafter, ifriger unde gotfruchtiger, bleff mitten under der Predig, starb, wart dodt tho Huß getragen unnd redete nicht ein Wort. No. — Also h. Nicolaus Hufman, Hern Lutheri lieber Frunt, den he sehr bewenet, nha dem he nha Frieberg vor einen Pastorn unnd Superintendenten gefordert, unnd nun ein oider affgearbeiteter Man was, rorote ehn de Schlag in der ersten Predigte, darvan he ock also bald dodt gebleven. (Dischreden Luth. cap. 24.)

No. 78. isß Pavei Grote in der Dithußer Behtucht in der Wester nien Gredt van Eöverschen ummegebracht, sine Negel van den Henden geknepen gewest, den 13. Marti, alsß folgenden Morgen, dar gesunden.

**De gruwliche Cometa.** No. 77. wart de gruwliche unnd schreckliche Cometa int Westen gesehen, up Martiny, (10 Novemb.) dar alle Wirschen sich van siner Grote unnd gruwlichen Schwange entfetteden, isß ock nha der Tidt unnd vor dersulven in untellichen Jaren nicht gesehen.

**Dre Sonnen.** No. 1578 sin den 30. May, unnd so ver Dage naeinander, 3 Sonnen gesehen, insonderheit den 31. May, Morgens unnd Avenes. Item den 9. 10. 11. 12. Juny is de Sonne blottfarven undergegoen. — Kale Marcus Johan diß Jahr den 9. Febr. gestorven.

**Vorstorvene upgeschriet.** Wasß Krinkens Fruwe Grete wasß vorscheiden, do erhoven de Kinder so ein kleglich unnd erbarmlich Ropen unnd Geschrie, darvan de Sele wedder tho ehr kam, levede noch — Jar barna, hadde averst ein sehr scharp bodhafft Gesicht, was ock stille unnd selkam, gaff gudt Bescheidt.

No. 79. wasß so ein natter ungewonlicher Harvest, dat men tho den Wang tho bargen, de Wege in der Marsch mit Backen uthsteken moeste, unnd worden erst 3 Welen nha Michaelis de Wonen geborget. — In dissen Jaren de Prediger uth Dithmerschen na Andorpen gevordert unnd getagen. — Ungefehrlich umme disse Tidt Johan Winter, ein Timmerman tho Lunden, de mit siner Fruwen Greten, Hudde Johans Dochter im Libensehe, im ersten Jare 2 Kinder gehat, im anderen Jare ock 2, do Hans Nanne gesecht: kumbt he thorn drudden, so schall he de Borgschop fry hebben! do isß se mit 3 gekamen. Disse, dewille de Pest ein weinich anvatede unnd de Lüde geschuwet, hefft he sin Dodenhemmet sulvest ange tagen unnd dat Stro angehalet, uthgebredet, siß darup gelecht unnd bald vorscheiden.

**Gabriel Lange.** Was im Middelbele Landschriver, dorch Beyordering Moriz Ranzowen thor Hanrowe dartho gekamen, dewile he dan nun de Dithmarschen fines vorunrechtet mit der Zinsboring, ock sonst mit der Korne Heving, wart he hefftich vor- klaget, unnd wehret de Sake lange, kostet ock genoch Gelt, dat he sulvest berichtet, de Sake gekostet dre unde dort ich dusent mk. Lübsch. He hadde daran vorunkostet soß dusent Daler, dar he men van den Dithmarschen, dorch eine Sohne, negenhundert Daler wedder krecht, dewile ehme men de izige Unkost thoerkand, wels ches up den lesten Actum getagen worden. Osselen Carsten wasß de erste Anvanger der Sake, wegen 30 mk. Broke, so he in Unvorstande vor einen Daler als eine Honsprake gedinget, dar he doch in der Bewissinge, der he sich vorwillkoret, neddervellich, de ock hernach fines Hovedes vorlustich, under D. Christian Boien. De Furste H. Adolff krecht van der Helffte desß Middelbelesß soven dusent Daler Broke, de Koning averst schenkebe sinen Dele de Broke genßlich uth Gnaden. De vornemeste Punct der Klage wegen desß Zinses unnd Brokesß, dat he sich oft vortellet, dat Gelt thosamen gestreken unnd hedden ehme fines Seggendes nha geven moten, item wegen desß Seesthavern unde Korne, so thin Her jarlich hevede, dar he hupede Mate ensangen unnd schlichte wed- berümme geleveret; up solchen Bewißdome stunden de Dithmarschen sonderlich up twe Personen, de im Carspel Tellingstede wahneden, alsß Johan Hovet unnd Peter Hovet, de desß eigentlich Wetenschop hebben scholden. Wart averst wunderlich vorsehen, dat sodane unduchtich gemaket worden, da se tho Tellingstede im Krochhuse geseten, mit einem, Peter Pawel geheten, so brunken gewesen unnd 60 mk. ungesehr bi sich gehatt, welche se in guder Meinung van ehme genhamen unnd in de Horneküssen gesteken, unnd doch nemandre im Huse darvan gesecht. Alsß averst de Man upwacket, aver den Vorlust klaget unnd bedrovet isß, secht de Berdinne her- nach tho den beiden: efft se vam Gelde wusten? unnd alsß se solches hervorlangen unnd der Berdinnen dohn, kumbt solches midle:wile

an Gabrieln, de sich bi de beiden maket, ehn ehr Gelt schutt unnd de Sake tho sich kofft, demnach se des so groth nicht achten. Als se averst hernach tugen scholden, klaget se Gabriel als Deve an, de solch gestalten unnd dem Marne vorbehalten, worden darup als unehrlich vorworpen, ock im Under; unnd Aevergerichte vor Deve erkandt. Also vell der Dithmerschen Bewiſſ dieses Wallſ. Imglifen hadde he vell Geldes upgenhamen, ock van den vam Adell, so in der Sachen vell vormochten; up dat de nun ehres Geldes nicht vorlustlich, bearbeideden de sich ock nicht geringes.

**Rode Marner.** Had den dorch Gades Segen einen stattlichen Thowas an Butendike gehatt, wart demnach ehnen besalen, sodanen intohalen unnd inthodiken, unnd tho solcher Mottroffst Kon. Mayt. unnd Hertoch Hans Utkogslude bestelleten, de eine Anordnung maketen, den 25. Marty No. 78., nha geendigter Plochtidit darmit anthovangen.

**Wischerie.** Dife Tidt was eine stattliche Wischerie up Busen, dat de Wische dorch dat ganze Landt vorvohret unnd de Schollen in Steden vorkafft worden, de affschloch hernach, den se de Wittling van Wisthuse haleben, unnd eine Frenk Pawelſ Wibe sebe: Gott geve, dat se van Dage nichtes vangen, ic kan ehnen alle nicht raden.

**Gruwlich Vuer in der Lucht.** No. 80. den 10. Septembris wart insonderheit ein gruwlich Vuer in der Lucht de ganze Nacht dorch gesehen; efft schone it nun woll gemeinlich in Hervesttiden, sonderlich in diesen Nordtlenderen, sich sehen leth, was doch dith sonderlich schreflich unnd schatt gruwlich uch allen Orden der Welt thosamen, unnd lep van einander, als dat men schir ein Geprafel horede. — Dieses Sommerſ weren vele vurige Chasmata unnd Trajectionen, dat de Hemmel als Fuer unnd voll vuriger Stralen entbrandt unnd in einander geschaten, dardorch ahne Zweifel de Luft vorgifftet unde de gemene Suke erfolget.

**Cometen.** It worden ock dieses Jares II. Cometen nha einander gesehen, dar doch alle Gelerden meinen, unnd de Erfarenheit

gegeben, dat keiner jemals ahne sonderliche Effecten si gesehen worden unde affgangen, Gott wolde unser in Gnaden vorschonen unnd alle wollvordente Straffe genediglich affwenden, wo he dan unnodethor Straffe will, unnd darumb so oft unnd velvoldich warnet.

**H. Johans de olde stervet.** In dissen 80. Jahre (Heldvad. in prognost.) den 1. Octobris, des Avendes umme de Klocke XI., entschlep selichlich der fromme unnd gottfruchtige Furste, H. Johans de olde, Koning Frederich des ersten Sone, und dewille he ane Erven affging, hefft solches nicht allein in anderen sinen Leudern, sondern ock in Dithmerschen grote Vorendring gegeben. Dem ock heraha up densulven Dach H. Adolph, sin Herbroder, gevolget, ut suo loco. — Wart thovorne ein witt Sperling im Widdelbele gesehen heit unnd wedder, dem grex totus volgete.

**Erdbeven.** (Molel.) No. 80. den 23. Januarii is thor Hockelenborch unnd dar ummelangest ein Erdbeven geweest, averst Gottloff ahne Schaden, umme Widdernacht.

**Veer Sonnen.** (Molel.) No. 1582 den 24. Aprilis findt up den Avendt 4 Sonnen gesehen, twe nevenst der rechten Sonnen, unnd de vere haben der Sonnen. Den 17. May 3 Mane gesehen. Den 31. Juny findt des Morgens wedderumme dre Sunnen gesehen. Item den 31. Marty, als Paschedage, sin 5 Sunnen gesehen, darvan 2. blottrodt gewesen.

**Gemeine Sucke.** In dem Herveste dieses 80. Jares erhofft sich ock eine gemeine Landplage \*) aver ganz Dudschlandt, dat allenthalven in Steden unnd Landen ahne Unterscheidt in ploktlicher schwerer Krankheit befellen, oftmais alle, ock in einem groten Fußgesinde, unde was kume seldom einer, de nicht darmit behafftet war; it gingen ock vele darin mit Dode aff, ein unerhoret Ding; den wat Virgilius Georg 3. gedenket, erschinet wol dieses geliken, is

---

\*) Worin mine selige Moder Catarina mit Dode affgangen unnd 8 Dage barna de Wader Adolphus Philippi seliglich gevolget.

dießem nicht. tho vorgeliffen, den vast solches under dem Beth gebleven.

**Gotseliger Todt.** Wi dunket ock nicht ungerimet, alhier tho melden unde gedenken des gottschligen Affscheidenes mines seligen unde leven Vaders, bewile ock der wise Heide unde Philosophus Antisthenes, do he gefraget wart: quid esset beatissimum? wat dat allerbeste unnd geluckseligste were? hefft geantwortet: feliciter mori, gelucklich edder woll sterben. So hadde gerorter H. Adolph nun, beide an Scholen und Kerken, in de 20. Jar in dem Carspel Oldenworden truwlich unde vlitich am Worde Gottes gedehnet, entlich averst dieses Jares in der Schwintsucht befallen, estt he schone allerhande Radt gebruket, hefft it doch nixtes vordocht, als dat he alles avergeben unde sine Dinge tho Gott gericht, kumpt, wo vormals oft geschehen, doch insonderheit nun sin guder Frundt D. Joachim Vette, Dehner am Worde thor Heide, tho ehni, unnd will ehme wegen des dotlichen Abgangs seiner Fruwen \*) trostlich sin, unnd als he sinen Affscheidt nimbt, gelavet he an, up folgenden Wanddach, den diß war am Dingsstage, wedderumme ehni tho besöken. Mein, secht he: nicht dan, sondern up kumpstigen Sondach 30. Octobr., so kamet unnd helfft dem Licham in geborlicher Ehre thor Erden, den alsden werde ic begraven werden, darumme bedet andechtich vor mi, dat mi Gott ein selliches Stundlin beschere. Welches ock erfolget, den volgens des 28. October Simonis Iudas is he vorscheiden, twischen 4 unnd vifen Avendes, unnd selichlich unde sachte ingeschlapan, unnd nha sinen Worde up de angestellede unde van ehme sulvest bestemmebe Tidt begraven. — Also hefft sic vast pergeliffen up Busen No. 93. den 4. Decembris thogedragen, den nhademe Hinzritsch Johan tho Dikhusen eine Tidtlang gelegen und nu an St. Varsbaren Dach, edder den 4. Decembris, kam, secht he tho twen

\*) Den 20. Octobris, edder am Dage Feliciani, gestorven, den 21. begraven, edder am Friedage.



geloßwerdigen Lüden: ick bidde Iuw, wollet doch unsen Pastorn solkes antogen, dat ick up St. Barbaren Dach vor 45 Jaren in diese bedrovebe Welt gebaren unde ock dußen Dach, als Barbara umme 2 Schlegen, wedder van diser Welt scheiden werde; darup sine Kinder vor sîc gefordert, de nevenst der Fruwen Gesinde unde Ummessenderen thom Gebede vormahnet unde beden laten, unnd also selichlichen sîn Wort erfüllet. Solche christliche Exempel, wor sîc de thodragen, sint billich nicht tho vorachten, sondern christlich unnd woll tho bedenken, dat men dartho ermanet unnd ermuntert werde, hertlich tho bidden, welches Christus ock darumme dubbelt int Vader Unse gesteken, dat Gott mit sinem Rîke tho unß kame unnd unß van allen Ovel gnedichlich unde vederlich erlosen wolle.

**Grote Plodt.** Dieses 82. Jahres erstech avermales den 16. Augusti dat Water, efft nun schone kein Infall an Dîken, ock an Wehe kein Schade geschach, dennoch vordrunken Mattieß Reimern tho Mortorp, de de Herdeschop in den Groven angenhamen, twe sîner Kinder, so des Krupes warten scholen, unnd darumme er Levend gewagt. (Carsten Sivert.)

**Pestis.** (Carsten Schr. Scr. 12. den 18. July.) Dieses Jares errogede sîc im Sommer umme Johanni de Pestis hen unde wedder im Lande, worden up einen Dach elven tho Lunden begraven, Middewekens vor Jacobi. Also nham se vele Volkes in anderen Carspelen ock wech, alleine up Bußen horebe unde vor: nam men dar nichtes van.

**Communicanten.** (Carst. Schr. Scr. 12.) Hefft demnha de Pestis den Lüden, de sunst des Wordeß Gots gar averdrotich und lange sîch mit dem Aventmal behelpen konnen edder spottlich vordîgaen, Wôte gemaket thom Worde Gottes unnd Sacramenten, dat se dennoch an ehr Ende gedacht, sîch ein Wunklin des olden Jvers merken laten, dat up Sondach na Marien Heimsokinge, edder den 8. July, in der Kerken tho Lunden thom hilligen Sacramente gegaen 306 Mînschen; wolde Gott, se bi solcher Andacht weren gebleven.

Diß J. 82., (Mollelius,) iß ein averuth seltsam nas Jar gewest, eßt wol temlich fruchtbar, dennoch van Jacobi beth na Martini nicht eine Weke ahne Regen gewesen, unnd alleine de ganze Tidt 3 Birdage, an den it nicht geregnet, also dat dat How unnd andere Fruchte in Holstein, Ditmerschen kummerlich unnd moylich gesamlet, merendels vordorven.

Visitatio. No. 83. in der Arne visiterte D. Paul van Eizen im Nordern Dithmerschen, welches de erste Visitatio gewesen.

---

Ja Henning Bote, der Rechten D. unnd Landvagt der Gerichte Heide unde Lunden, söge hirmit allen unnd Jderen M. G. F. unnd Hern Underbahnen miner besalenen Jurisdiction halven Landes Ditmerschen Angehörigen hirmit tho wetende, dat mi up ihigen Calande de erwerdigen vorsamelden Calandes Heren klagende angebracht: ob wol se als Seelforgere ehre Pfarfindere dermaten mitt vlitigen unnd ernstlichen Wormanende thor Bote anholden unnd ehnen dachliches Gades grummichen Torne aver de Sunde, so verne se sîc nicht beteren worden, hirgegen averst den Boteserdigen Gades Genade unnd Barmhertigkeit vorkundigen, dat se ganz unnd gar gehapet unnd gewislich gelavet, solches nicht weinich Frucht in den christliken Kerken geschafft hebben scholde: so befunde sîc doch bi velen nur ganz unnd gar dat Contrarium unnd Zegenspill, unnd were de Mehrendeel so gar in ehren bösen Handel, Wandel unnd Levende vorstocet unde vorhardet, dat nicht alleine se sulvest de ewige Wordömenisse up sîc laden, sonderen oc tho vormoden, andere frame Christen mit ehrem ergerliken Leven unde bösen Exempeln, (sintemal de menschliche Natur unnd Fleisch schwak, unnd balt dorch Anreizunge des Duvels unnd sines Werktüges, welches sin böse Lüde, tho Valle bracht werden fouen,) in grote Gefahr Lives unnd Seelen setten unde bringen wurden. Wile den de Inspection der Kerken nicht alleine der geistlichen, sondern oc der weltlichen Averticheit gebörede, wo den dem einen nicht weiniger als dem anderen gar merklich unnd hochlich daran gelegen, dat itt allenthalven recht unde wol thoginge, hebben se mich verners gebeten, ehnen wegen Ampts unde Billicheit de Handt tho lenen, darmit de Bösen van den Framen gesunderet, und etlicher grindiger Schape halven, de ganze Herde nicht mochte vorseriget edder beschediget werden.

Man ist dan ehnen solches nicht affschlaen wollen, sonder vor mine Person ehe dat schuldich, oec geneget bin, vlttige Upachtunge tho hebben, dat dat Bose gestraffet unnd de Gnaden gehanthavet unnd van Bosen nicht geergert werden, wo ic dan oec hiebevorn in allen M. G. F. angehorigen Kercken van den Canzelen ernstliche Mandata afflesen laten, dat de Botferdigen in den Fall der framen Christen wedder angenahmen, de unbotferdigen motwilligen Avertreder unnd Wisshandeler averst uth der Gemeine genzlich excludert unnd F. G. Gebedes in diesem Lande Dittmerschen vorwiset werden scholden, der genzlichen Meinung, dit also fruchtbarlich angegangen sin scholde. Als den dat Contrarium tho vele apenbar, so gebede ist allen unnd Ibern M. G. F. unnd H. dieses halven Landes Underdanen an statt ehrer F. G. Iberen bi 60 ml. Brode, dat ein Ider desulven, so he in sinem Hufgesinde, Denste unde Behusunge, oec up sinen Lande unde Wurven wahnende hefft, darbeneven oec van den Geistlichen, Carspelsvogten unnd Aldesten des Carspels, denen hirmit de Inspection ernstlich uperlegt sin schall, als unlidtliche, straffbare, unbotverdigge Personen unnd motwillige Avertreder angegeven unnd genommet werden, alsbalt ungesumet nha geschener Ansage entlaten, se nicht mehr bi sic liden, noch einen Upentholt edder Underschleiff gonne, sondern se sulvest mit wech bringen, unnd van den framen Schapen affsondrigen helpen, up dat nicht andere van ehnen oec beschmittet unnd in Gefahr der Selen gebracht werden mdgen; darna ein Ider sic wete eigentlich tho richten. Datum Lunden, under minem upgedruckten Pihere, Middewetens nha Trinitatis No. 83.

**Stridt aver de Scheiding.** Disse Tidt erhoff sic ein Stridt twischen den Aversborpern unnd den Veltorpern under bei Rankowen gelegen, wegen der Scheide unnd Weide, als dat de Veltorper avertasteden. Daraver de Amtman Benedictus van Alesfeld uth Koninglikem Befehl solkes besichtigde. Du redt he, se scholden sic mit den Veltorpern vordragen under sic, scholden se schone wat nhageven; darup se affgingen. Du redt de eine dit, de ander dat; etliche hedden in gratiam des Amtmans wat nagegeven; entlik kam ein alt Man, Leyerß Hans Elawes, unnd redt, men scholde den Amtman fragen, efft he it heten wolde, dat men van Koninglikem Grunden wat nageve.

**Nie Roeg thor Marne.** Wo de Busener mit groten schwarzen Arbeide ein ansehnlich Stücke Landes ingefregen unde merklich dardorch vorbetert worden, is vormalis an sinem Orde gedacht, dem volgede nha dat Carspel thor Marne, kregen ock den Nien Koch in einen herlichen schonen gewunscheden Plaz, delen den diß 84. Jar, in der Weten na Pingsten; befindet sic demnha, dewile de ganze Koch up 140 Huse gedehlet, unde iber Huß XIII. Schepel gekregen tho sinem Parte, der 15. up de Morgen gaen. Kumpt ungefehr 1900 Schepel edder einhundert unde 26 Morgen, darvor men billich avermals Got dem Almechtigen hochlich tho danken. 2500 Morgen de Mile Weges lang thor Marne, kreech dat Hues; Dell 6 Morgen. Is No. 58. angefangen gewesen, at impeditum bello. Hebben de Busenwörder Eluse getugt se umgelecht und sehr gudt. [Volten, IV, 194.]

**Wollerssem Kliff.** (Carst. Schr. Scr. 13.) Dieses 84. Jares, achte Dage vor Jacobi, is dat grote Hovet tho Wollerssem van dem Kleve uthgeschlagen, darmit men mit aller Macht dem irritenden Eiderstrome wehrede, hefft grote Geldtspkdinge gemaket, unde hebben vorerst ock de van Busen, so doch mit ehnen nicht in einer Sehebank gelegen, dennoch dartho leggen moten; als se averst solches an geborlichem Orde gesocht und men der Saken erinnert, sindt se des lichtlich erlaten. Men hefft averst ganze soven Jar aneinander beharlich daran gearbeitet, in Meinung, den groten Schaden vorthokamen, averst nichtes darjegen vormocht, demna vorlaten unde Gott befehlen moten; unde hebben de Lude, dewile ehnen dat Fundamente under den Sulen wechgereten, den Orth rumen unde ander Orz sich begeven moten, also dat dat tho vorne — Huse gestaen, nu alleine — — vorhanden. Solches vorhenget Gott wegen der Boeshheit unde Undankbarkeit der Menschen. [I, 214. 409.]

**Lidsamer Winter.** No. 84. is ein ganz warm Winter gewesen, als dat idt vor Winachten kume 2 mal so hart gefraren,

dat dat Jh ein Goff dregen konen. Volgend No. 85. was ein sehr ltsamich Winter, dat alles gelich gronedde unde wuß, (im anfangenden Jare,) darumme umme Paschen alles in finer Bloyte stundt, welches den in dieser Artt Landes in langer Tidt nicht gescheen, dewile de kolde unnd solte Lucht gemeinlich solches etweß vorsepudet. Mollelius, dat den 20. Januarius etlike Dome Bieder unde Blomen gehatt. Volgendes Hervestes is eine grusame natte Tidt geweest, als dat men nicht de groten Bortucht hebben konnen van dem Noereggen Nie Lande ic., sondern langest der Grufft na der Groven schluppen unmedriven moten, unde dede de Mueß groten Schaden in der Arne.

**Vorordnung H. Adolphes in Vorpendingen unnd Woker.** Dewile men ununphorlich vele Lopens unde Klagens makede wegen des unchristlichen Wokers unde daruth verner erwassenden Schadens, wart H. Adolph uth Furstlichen billichen Mitlidende bewagen, leth diß Jahr ein ernstlich Mandat uthgaen, darin, so vele de Tidt gunnen, christliche in solchen Dingen Middelge gedrapen werden, wo uth finer eigentlichen Affschristt tho ersehen.

Wir Adolph von Gottes Gnaden, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn unde der Dithmarschen, Graff zu Oldenborch unde Delmenhorst, entbeten euch, den ersamen unseren Unterdahnen unde lieben Getruwen, allen gemeinen Jugeseßenen unserß Theiß Dithmarschen unsere Genade, unde geben euch hirmit genediglich zu vorsiheden. Nachdeme wir hirbevorn, wie auch noch teglich von esklichen vielen eures Mittels mit vielfoltigen Supplicationen unnd Klagen ersucht unnd angelausen werden zu dem Grund, daß sie in unnd außerhalb Landes mit schweren Golt Schulden vorhafft, unde ihren Creditoren, denen sie vornüge Breff unnd Segel ihre Gueter vorsepudet, mit barem Gelde zu bezalen unde die vorsekten Pfande zu entfreen, ihnen unmöglich were, unnd aber desen gleichvöll unangesehen berurte Creditorn, sintemahl sie von ihren Sieglen unnd Breven nicht weichen oder abtreten wollen, sich williger aestimirung dero vorsepudeten Gueter, unde sich nach advenant darnit bezalen zu lassen, vorweigeren solten, wordurch sie die gedachten Supplicanten, weil die gesekten Pfande ein ansehnliches mehr, als die

jährlichen Zinse des Schult-Summens eintragen und einbringen konten, zu äusersten Verderben geraten müssen, und derowegen unterdenklich wehflagende gebeten, wir auß Fürstlicher Macht ihnen genehmlich verstaten, daß sie durch unpartiesche darzu beidete Leute ihren Creditorn und Pandthaberen von ihren Guetren, so weit sich die Bezalung erstrecken thete, abthuen und zuechten lassen müchten: uff welsch unterdehnig Wehflagen, Suchen und Bitte wir auch auß Fürstlichen Mitleiden zu eglischen malen unserm Landvogte D. Henning Boien durch Befehlich-Schrift auferlegt und befohlen, ermelte bedruckte Supplicanten wegen ehrer Schult mit dem ernstes-Zwang eglischer maßsen zu beschonen, und auß ihren Guetern den Creditorn vor ihre Bezalung umb den billigen Wert Erb und Gueter zuechten zu lassen. So befinden wir aber nun auß gelandwürdigen besendigen Verichte, daß solch unser Fürstlich und mitleidlich Wolmeinen bei vilen unsern Unterdahnen ewres Mittels in gemein zu anderen Vorstande gezogen, und nicht allein diejenigen, dehnen wir es ihrer geklagten Noth halben auß gnedigen Mitleiden vorgünstigt, sondern auch andere, so noch eines zimblichen Vermegens und wol zu bezalen haben, solches weiter, als es im Grunde gemeidet, gefehrlicher und betrieglicher Weise zu zihen und dem gegebenen Lantrechte zu wider fast einen gemeinen Gebrauch darauff zu machen, und legen ihre außgegebenen Segel und Breve allerhant betriegliche Ausflucht zu suchen sich unterstehen sollen, dardurch dan manchen erlichen Man unter guten Glauben umb sein bar Gelt betrogen, und wo ferne es einen solchen Wortgang gewinnen solte, nichts gewissers als entlicher Untergang und Verderben der nutzbaren Gewerbe unsers Landes darauff zu besorgen; welches auß dan billich zu ungnedigen Mißgefallen gereicht und darumb vorursachet werden, demselben beizeiten zu bejegnen und dem Rechten finen gestarken ordentlichen Lauff zu lassen. Und wen dan nun zu Rechte vorsehen und vorordenet und der Billigkeit gemess, daß zu Erhaltunge und Wortsetzung gemeinen Gewerbe und Hanterung, dardurch Lande und Leute erhalten werden müssen, alle Siegel, Breve und Contracten, so der Billigkeit und beschriebnen Rechten nicht zuwidern, bei Werden gelassen werden sollen, und ein Jder hoges oder niedriges Standes dieselben, so ehr außgegeben und zuvor bewillgt, zu halten schuldich und sichtig ist, wie wir dan auch so woll, auß von unsen Vorvahren hochloblichen seliger Gedechtnis bescheen und auß uns geerbet, die vorige Zeit unser Fürstlichen Regierung darüber fleißlich gehalten und hinferner darob zu halten, ernstlich gemeinet sein.

Als gebieten wir hirmit allen unnd ihigen unsen Underthanen unserer Theilß Ditmerschen, bei Vormidung unser willkürlichen erasten Straff unnd Ungnad, unde wollen, daß sich hinfurder nemandt, der sei wer er wolte, einiges Weges mit Supplicationen an uns oder unsere Rähte dariegen zu lauffen, zu klagen, oder anders Practiken zu gebrauchen untersthe: Besondern ein Ider, wie er schuldich ist unnd erlichen Leuten geburet, seine außgegebene, bewilgete, rechtmessige Sigil unnd Breve getruwlich unnd ohne einige betriegliche Ausfucht halte unnd erfolge. Zu welcher Behoff auch unserm Landvogte unde Rähten hirmit besolen sein soll, einem Ibern klagenden Creditorn, vormüge unnd Inholt unserß gegebenen Lantrechtens, vormittelst ordentlicher gerichtlicher Inweisung unnd darauf gehörenden Execution oder anderen gebörenden Mittlen des Rechts ohne Worzug unnd Regenrede auf ihre klare Siegel unnd Brieve die behulffliche Handt zu leihen, unnd ihnen ihre gesetzte Unterpfind bis zu ihrer Bezahlung einzureumen. Unnd da alsdann mehr als einem solch Pfandt vorsezet were, soll der jungeste Pfandhaber allewege den eltesten auszulösen schuldich sein, es were dan, daß wucherliche unde unchristliche Handell, oder andere erhebliche Einreden vorhanden weren, unnd der Bellagte solches gelaubwurdich zu beweisen hätte, darein soll der Landvogt unnd Radt, richterlichen Amptes halben, ein pillichs Einsehen in haben, unnd sowol den Wucherer in geburende ernste Straffe zu nehmen, als den Beschwerden darwider zu schutzen, auch beschligt sein.

Furs ander konnen wir auch herneben unangezeigt nicht lassen, daß wir auß teglich furfallenden Sachen erspüren, welcher Gestalt von vielen unsern Unterthanen, die sich mit Schulden vorhafft machen, ihre Guter zwo, dree unnd in hermal, ja vier hoher vorpfinden unnd vorsezen, als sie vorgelten unnd bezalen konnen, wordurch dan mancher, sintemal die elteste Worpfindung der jungsten pillich vorgezogen, umb sein rechtverdiges Gelt unde Guds schentlich unnd vorsehlich betrogen, unnd solches viel mehr vur eine betriegliche Handlung zu achten, als daß es für pillich zu loben sein solte.

Demselben aber fur zu kommen, gebieten wir gleichfalls ernstlich unnd bi hochster Straffe, daß hinfurder nemandt sein Guds hoget außseze unnd vorpfindet, als es nach billigen Wert vorgelten konne oder mdge. Daß auch nemandt in seinen Schult- oder Pfandt-Vorschreibungen inß gemein seine sembtliche Erb unnd Gutt vorpfindet, sonder in einer iglichen Vorschreibung ein sonderlich außdrucklich Stuck Landes oder Guts benenne unde vorseze, unde solches nicht mehr als ein mall vorschreibe; oder aber in anderen Vorschreibungen vernerß nicht als die Vorbeserung

negeft dem vorigen albereiz darauf stehenden Gelde, welches auch namkundlich darauf gemachet werden soll, unnd nicht hoher vorpfende unde vorsetze. Wer aber solches hinfurder uberschreiten und hinderlistiger Weise, stillschweigens der vorigen Schulte, das Gut hoger, als es werdt sei, vorpfanden, unnd seinen Negesten also, umb das Seine vorsetzlich wider die Gebuer betrogen wurde, der soll nicht allein von unserm Landtvogte ernstlich gestrafft, sondern als ein anruchtiger betriegender Mensch von idermeinnlich geachtet unnd sich verneht etwess zu verschreiben oder Zeugniß zu geben, nicht zugelassen werden.

Lezlich auch, nach deme auß vielen Exempeln zu befinden, welche gruwliche unchristliche Wuchert unnd Schinderei an allen Orden in unserm Lande Dithmarschen, in Korne-Kauffen, Borgen unnd anderen Handelen ohne Schein vielfeltig geubt, unnd sich mancher, an deme, was unser Landvogt unnd Radt eines iberen Jares Gelegenheit nach als Vorkorne setzen, ob sie wol ehrlichen Gewin daran haben konnen, nicht genugen lassen, sondern die armen Dorfftigen in einem ganzen oder halven Jare einen dritten Theil, ja bisweilen hoher ubersetzen unnd von ihnen nehmen, als das Korne gegolten unnd sie anfenglich aufgethaen; unnd also in gaer kurzer Zeit eine Summa Selbes, ja zwei, drei unnd mehr Pfennig auf einen bringen, auch zum Schein unnd Bementling ihrer unchristlichen unnd unredlichen Handlung gegen das christliche Gewissen bey den einfeltigen benndigten Leuten allerhant Listigkeit unnd Practiken in Erlangung ihrer vormelnten Schultvorschreibung, als das sie vor Korne Gelt, unnd herwieder vor Gelt Korne schreiben, unnd also von halben Jharen zu halben Jahren umbsetzen unnd steigern lassen, gebrauchen, dadurch die einfeltige Armutß ins gemein von Tagen zu Tagen schrecklich aufgesogen unnd mit Weib- unnd Kinderen zum kalten Wasser gebracht werden; welchem uns den lenger zuzusehen Furstlicher Obrigkeit halber nicht gebueren will, sondern zum hogsten von Noten, ein ernstlich Aufsehen darjegen zu verordnen. So gebieten unnd befehlen wir darauf hirmit allen unnd idern unsern in- unnd außländischen Unterthanen bei den Eiden unnd Pflichten, darmit sie uns vorhafft, auch bei hochster Straffe das sich ein Jder solches wucherlichen, unchristlichen unde angebuertlichen Handelens hinfurder genßlichen enthalte unnd fur sein Korne unnd andere Wahre, so ehr zu Vorge außthuet, nicht mehr nehme unnd zuschreiben laße, als es von unserem Landvogte unnd Rathe der Willigkeit nach iders Jares gesetzt wert, auch woserne das geborgte Gut nicht wiederumb zu rechter Zeit bezahlet, besondern die Bezalung mit des Creditoren Willen lenger stehen wurde, darfur nicht mehr als gebuerende Rente, nehmlich



von der Mark Lübeck einen  $\frac{1}{2}$  des Jahres nehme, unnd keines weges wiederumb auff Korn oder andere wucherliche Umbrechnung schreiben laße. Worauff dan die Carpselschreiber bei ihren Eiden unde Pflichten vorwar- net unnd befehligt sein sollen, in Verfassung der Schultvorsreibung auff solche unbillliche unchristliche Steigerung unnd unabsehbliche wucherliche Handele ein vleissiges Aufsehen unnd Nachtragend zu haben, unnd wo es bei Jemand besintlich, der sich hirüber ichtes was furzunehmen untersehen wurde, demselben nicht allein die wucherliche Vorsreibung zu vorweilern, besondern den ungehorsamen gottlosen Wucherer also vorth unserm Lantvoigte zu Register zu bringen, darmit er in ernstliche Straffe genommen, als nomlich, daß er sein Wuchergelt unnd Hauptstol ohne alle Mittel an uns verbroschen, unnd darzu noch in andere willkorliche Straff, anderen zum Exempel, genommen werden soll. Derhalben den auch umb so viel mehrer Vorhütung solcher hinderlistigen Handel niemantz durch jemand anders, als die geschwornen unnd ordentlich be- stellten Carpselschreiber in unserm Lande, in Weisheit zweier Gezeugen, seine Schultvorsreibungen protocolliren, unnd niemant durch die simpelen unnd jennigen unvorstendigen Leutte, wie bishero vielmall gefehrlicher Weise gescheen, die Hantschriften schreiben lassen, viel weniger, daß einer selbst mit seiner eigen Handt sich etwes zuschreiben soll. Wo es aber geschehe, sol es in unnd außserhalb Gerichtes als nichtich unnd kraftlos gehalten unnd geachtet werden. Welches alles wir auß Fürstlicher Macht unnd Vorsorge hirmit vorordenet unnd einem Jdern sich vuer Schaden unde Ungelimpf zu hueten, offentlich angezeigt unnd ernstlich gehalten haben wollen.

Urkundlich unsero zu Ende aufgedruckten Fürstlichen Secretes unnd unterschriebenen Handzeichens. Gegeben auf unserm Schlosse Gottorff, Montages nach Vocem Iucunditatis No. 85.

A. N. S. S. Holstein.

Locus sigilli.

Diesem averst, leider Gottß, wert nicht so ernstlich gefolgt, unde handelt fast ein jeder wie er wil, Got erbarmt!

Wardedam avergeschlagen\*). It is dat Carpsel Busen als eine besondere Insula van dem anderen ganzen Lande Dith;

\*) No. 1603 tho Westen unnd Suden up beiden Eiden dorch diesen Damme nie Dite geschlagen.

merschen affgescheiden, wo vormals an sinen Orde gemeldet, unnd zeit datt wilde solte Water dartzwischen, itt hefft averst darmit solche Gelegenheit, dat men in dachlicher gemeinen Ebbe, wen dat Water afflopt, unnd keine besondrige Stormwinde sin, de dat Water driven unde erheven, mit drögen Schoen an einen Ordt kan avergaen, unnd dat darumme, den wen de Blott kumbt, unnd van beiden Siden van Osten unnd Westen thosamen schleit, bringet it Sandt mit sich, unde wile datt Water sich den dar under andern mott unde bejegnet, hupet sich dar dat Sandt, wert hoch, unnd vorlehnet also einen frien Paß. Nu moeste men averst so genouw up de holle Ebbe, den in der Westsehe lopt alle twelff Stunde dat Water up unde aff, darup waren, dat einen de gewaltsame heranschwellende Blott nicht erilede; den im Falle de einen erilt, wasß it kume möglich, in dachlicher Tide und ir stillen sachten Wedder dar wedder uth tho kamen, also dat ock Man, Wagen unde Perde ofte vorlaren. Darumme den, bewile men anders nicht tho Bote up dat Landt edder van dem Lande kamen konde, wart itt dat Wardt genömet. Nu wasß averst solches seher gefehrllich unnd dem reßenden Man beschwerlich, sonderlich in wehrenden Stormen, ock in Winterstiden, wen dat Water noch holden noch breken konde, so mochte men mit keinen Wagen, der Notttroßt nha, van edder upt Landt kamen; wen ock dat Iß sich thosamen, dorch den beidersiß anstetenden Strom, dar gesamlet, upstegen unnd vorsterket wasß, iß alto grundlich, dat einen, de deß nicht gewahnet, de Hare tho Berge staen mochten, manniger Hasen und Scho utheschen, dorch Water unnd Iß baden unnd waden muste, dat dat Iß de Vene vorwundede, de Kulde tho groten unvorwintlichen Krankheiten Ursacke gaff. Demnha uth solker Noth vor Eroveringe deß Landes ein Damm darover geschlagen wesen, wo deßen noch am Over gude Ogenschin vorhanden, bewile averst de, alsß men meinet, dem Ostereggen Reinsbutteler Man tho nahe gelegen, iß he dorch Uneinigkeit in unnd wechritten laten, mit groten Schaden unnd Klagen veler Lüde, so grote Noyte, Arbeit unde Blit daran gewendet.

Nu hadden etliche up Busen, also Olde Clawes Bousen, Christoffer Kruse unde Volen Keimer mit den van Keinsbittel unnd Grotebittel voriger Jare de Sake wedder upt nie hefflich gedreven, dat ganze Carspel averst was sembtlich darjegen, uthgenamen weinig, de stille seten unde dat Spil ansagen; dise averst driven de Sake dem allen ungeacht, bringen bi F. G. H. Adolphen so vele thowegen, dat F. G. Adam Trakiger, Cangelern, unnd andere sine vam Adel unnd Nede darhen schicket, de Gelegenheit tho besichtigen unde der Dinge tho erkunden. Desulven sehen solches für keinen Unrath an, erachten, dat itt sowol moeglich als nuttlich sie, tho vorferdigen unde tho holden. Demnha geith ein ernstlich F. Mandat uth, mit samender Handt solches int Werk tho stellen unde tho volforen, dat nemlich ein Dam van Kemerken Slipsen recht int Norden affgeschlagen werde, im Depe alleine, de so hoch si, als de Gronswarde sunst schon sulvest is, unnd dewile Iderman daran arbeiten schble, schble ock ein Ider des Thowases, so tho vormoden, Hals Hals gelik nu geneten. Dem volgen nu de van Bittel unnd Busen, allein de van Keinsbittel protesteren darjegen, se willen wol den Wardam mit maken unnd holden, averst den Genet unde Fromme schölen de Armen nicht mit hebben, sonderen alleine de Landthebbere. Darumme de den ehres Deles alleine schölen unnd willen dartho arbeiten, unnd schal kein ander sonst dartho van unnd uth ehnen gestadet werden. Wangen demnha avermals im Namen Gottes darmit an, den 8. Juny, Dinsgesbages vor Viti \*), schlaen densulven in velen Stormen unnd Ungewedder unuphorlich up, unnd up dat solches desto beter van Steden ginge, erwelet jede besunder Wottmetigkeit ehre besondere Upscher unnd Bogebe, so Upsicht hebben unnd de Lude thom Arbeide holden. Als nu van Norden unnd Suden it so vernegeraden, dáe men dat Depe befallen scholde, den — do it ein halff

---

\*) Pauls Claes van Dikhusen hefft dat erste Woder Erbe dartho gefohret, des Wader Hebbese Johan Hans erstelen.

Stormwedder was, hebben se etlich, doch gar gering, gude Lüde uth andern Carspeln dartho vormocht, de ehn Hulpe gebahn, do sin Dale ingerammet, Seecke mit Erden gefullet, den ein iber Huß einen Sack schaffen mosen, unnd is allenthalven van den dren Orden Her, Knecht, Magt, Junge up gewesen unnd mit solcher Arbeide unnd Bestande solches einer Tidt befallen unnd gedempet, datt itt nicht tho geloven steit; unde hebbe noch de Duvel, de alle gude Dinge hindert, noch up dem lesten diß schir thortrennet, den sich ein Stridt, under de van Busen unde Reinsbuttler erhevet, daromme dat, dewile de van Busen sterker wehren unde mher Wagen hebben, wolden ehnen de Reinsbuttler nicht gestaden, dat se in dem Afforen up ehre Sidt theen scholden unde dar Erbe affhaslen, sondern scholden ummewenden, unde van ehren eigen halen welches den grote Hinderung gegeben hebbe, dewile einer den anderen wehre bejegnet; kumbt daraver schir tho den Schlegen, averst entlich schlaen sich gude Lüde dartzwischen unnd bringen itt up gude Middel, dat de van Reinsbuttler unnd Buttler averdriven unnd de andere wedderummen, averst de van Busen wolden nicht, sondern kereden stedes mit den Wagen up ehrer Sidt, den ein solch Getummel unnd Jlend, dat de eine den andern nicht wol horen edder vorksehen konde. Vorschlaen unnd demmen also dat Depe, dat, do de Blott ankumbt, se mit aller Macht aver unde wedder aver faren, unnd also beide mit der Bore unnd Erbe, so se up hebben, de Averhandt beholden, dat de darvor bestaen bliff; darna als se solches sehen, theen se mit Frowden aff up ein weinich, kamen strax ilendes Namiddages wedder, unnd bringen it verner dorch Gades genedige Hulpe unnd Segen tho rechte. Den 30. nun, als Widdewekens nha St. Johannis, is he verdich.

**Vischerie up Busen nimbt aff.** Unser H. Gott hadde van unendlichen Jahren Busen sehr geseget mit der Vischerie, so averflotich, dat ock frombde Vischer daran anleben unde vischeden. Dewile se averst undankbar, de Kerken vorvordet [S. 279], de Gave vorachten, und den schonen Wittling vor Wischues heten, nimbt diß

Jar Gott dat eine mit dem anderen wäch, dat weinich gefangen, unnd dar thovorn im Lande ummeher nicht allein frisch, sondern ock in frombde Orde unnd Stebe droge vorsohret worden, dar konnen sich van diesen Jare kume de Busener sulvest ersedigen, wert gar weinich unnd doch selden int Landt vorforet. [S. 283.]

**Zank wegen des Unlandes.** Dieser Tidt erhoven sich Boien Keimer tho Werven, Dirk Jekels unnd Jken Keimers Johan, unnd mocht sin, dat andere mit thostakeden unnd klagen an J. G. Have, wegen older Dife unnd Unlandes, erboden sich, dewile solches vormalß vorschwegen edder nicht der Geboer geabenbaret, darvor tho geven, gelik anderen Lande, so it ehnen ingerumet werde; makeden ock einen Anschlach, wovele dessulven, den se in der Nacht Lafrepe genhamen up gewisse Mate unnd darmit solches vorschlagen. Averst D. Christianus bede hir, als ein lofflicher Here bi sin Vaderland, darin he upertagen, vorbott se redelik, unnd worden de Borredere gevenklich ingetagen, unnd dewile se sonst schwaf van Gubern unnd darvan vormeneten rike tho werden, kemen se daraver in groteren Bedruk unnd Armod.

**Landschrievere.** Im Sudderdele Antonius Steinhufen, wo gemelt, hernach Johannes Wasman (Hannoveranus), Antonii Dochterman, Daniel Twittmeyer. Item Joh. Schele Gryswald. Im Middeldele Gabriel Lange. Nach ehm H. P. Tesmann. Hans Rasche dorch Bevordring D. Christiani. Im Norderdehl Frederich Struck. Van ehm krech Rasche etliche Carspel des Widdeldeles, unnd hernach de ganze Schriverie, beth de Staller Casper Hoyer sinen Schriver Johannes Dankwartt, also 2 bleven. Na ehme Casper Rumbert, dorch Bevordring Johannes van Bowern. Als Rasche affdankede edder affdanken moeste, Abel Speth, des Rentemeisters [Broder] Elias, unnd nach ehm Henricus Sager, bewille he ploßlich unnd unvormotlich affging.

**Fruchtbarkeit.** Rikemans Pawels Clawes mit Telfen tho Dikhusen, beide Dikbolling, hefft in einem Jare 5 Kinder gehat, als einßmalß 3, dat ander mal 2. Also — Matties — ock in ein

Jar 5 Kinder. Johan Brues Wiebe, Herkunft beide Dikbolling, hefft ock einer Tidt 3 Kinderlin gehatt, hebben binnen 10 Jaren noch gelevet. Michels Jacob, Dikbolling, ock Margaretha Osterwurdig, 3 Dochter. Johan Krusing unnd Grete thom Euderdike, in 3 Jaren 7 Kinder, als 3 mahl 2 unnd eins. Hans Mollers tho Werven mit Greten in twen Jaren gellichsals 5 Kinder, als 2 mal 2, unnd eins noch 6 Befen binnen de 2 Jar.

**Pestis.** Pest graeret an etlichen Derten dubium quo ao. also dat uth dem Buerschoppe Keinsbuttelt, im Carspel Westlingeburen, sterven uth dem Westeregge 140 Personen, uth dem Osters egge 14.

**Vom Woker.** Leth H. Adolph ein offentlich Mandat uthgaen. Mandages Vocem Iucunditatis, Gottorp dateret, van wucherlichen Hendelen. [S. 290 ff.]

**Donner.** Ao. 1585 den 9. Juny is ein stark Wedder gewesen, welches thor Marne under der Predige in de Kerken geschlagen. Also ock tho Ikeho hefft idt den Klofthorn geschlagen, hefft averst beiderwegen keinen sonderlichen grotten Schaden gedaen.

**Marcus Schwin gestorven.** (Carst. Schr. Scr. 13.) Dieses 85. Jares de 11. Juny vorscheide Marcus Schwin, gewesener Lantvagt, ohne Erven. Den sine Vorvahren ock Vorfolger Hinricus van Sutphen gewesen, unnd 98. noch Rechtgang umme de Guder gewesen, darvan Fafe Moller den Dodt.

Ao. 85. was gar ein medelidiger Winter, als dat itt vast allerdinge nictes harde froes, unnd was umme — alles lustich unnd ungewonlich groen unnd bliend. Ita Chron. Holland. Ao. 46. cum priv. Ambsterdam gedruckt. Ao. 1272 bloeden de Boemen unnd wuß dat Graß, mehr als it gewonlich was in den Lenten, unnd Vogeles Eyer unnd broieden in Hollandt umtrent Lichtmisch unnd kipten Jungen.

**Ungewohnlicher Regen.** (Carst. Schr. Scr. 13.) Ao. 85. des Herbstes, in der Arnen, vell so vele Regenwater, dat

men im Nienfelde genodigt wart, dat men dat Korne nicht mit Wagen, wo sonst gebruklich, sondern mit Ranen tho Hueß forde.

**Ungewohnlicher Schne.** (C. S. ibid.) No. 86, dre Weken nha Paschen, waß achte Dage vor Meidage, fell tho einer sehr ungewohnlichen Tidt so vele Schnees, dat he veer Wote dicke lach, welches doch dem Lande seher schetlich geachtet wert.

**Vorordnung des Andeels edder Gerechtigkeit, so de Kerken up Buesen an den Sefundt.** Idt hadden vor Inneming des Landes de Wogedimanne, als dat gewalbigste Geschlecht, der Gerechtigkeit sich angenahmen unde gebruket, dat wen van Sehwande etweß up Busen gefunden, se heraver gefamer unde ehre Geboer, wo nicht alleß, darvan affhebben willen, wor aver sich den vell Unkost, oc biswilen Unlust, erröget; sin derwegen dorch Radt H. Andreas Brus, de van Busen Radts geworden unnd mit ehnen umme solche Gerechtigkeit gehandelt, unnd ehndesulve affgekofft vor 100 mk. Dewile desulven den nun den Wischeren unnd Binderen thom Besten van dem Carspel edder Kerken belecht, hebben sich wedderumme de Wischer verpflichtet, der Kerken van einen Ibern Ever eines Mannes Güte tho geven. Nu waß ein Mißvorstant ingereten, wegen der Abgiffte, derhalven wert solches de Visitatorn tho erkennen geven, de den alles in den vorigen Esse stellen, unde wehre solches nicht nodt gewesen, hebde men alleine vlitig nhagesocht, denne hernha ein oldt Dreff gefunden, so M. Johans Brus mit eigener Hant geschreven, up den Sefunt unde up de Korne bede holdende, in deme de stridige Punct dutlich entscheiden. Ludet averst de decision der Visitatorn also:

By Christian Boie, beider Rechte D. unnd Fürstlicher Holsteinischer vorordenter Radt unde Landtvagt, unnd M. Marcus Wränge, Superintendens des Norder halben Theiß Landes Dithmarschen, hohen kandt unde betugen hirmit vur uns, unser Nachkommen unnd Idermenniglich, dat uns hüten dato up geholdener Kerken-Visitation de Burmestere unde Carpselslúde des Carpsels tho Busen vorgebracht unde vormeldet, welcher Gestalt de hiltige Kerke tho Busen oldingshero an dem Sefunde,

so aldar up Busen geborgen, sonderbare Gerechticheit gehat, unde van ehren Worsaren dorch einhelligen Radt also bewilligt, ock allerweye vestiglich daraver geholden worden, alles, vormoge eines daraver upgerichteden Reoesses, No. 1651 dateret, welken Recess se uns ock upt Pappir geführoren, vorgelecht unde sehen laten. Unde nha deme nu demselven in allen Punkten van dem gemeinen Manne nicht nhagesettet, sonder de Kerle dessals an ehrer olthergebrachten Gerechticheit merklich vorkortet unde vorunrechtet worde, so weren se derwegen nottreniglich vororsaket, ~~kniff~~ ~~ass~~ de Overicheit unde vorordenten Wistatorn unme geborlich Insehndt anthoropende, unde de vorige Worordening verners bestedigen tho latende, unde luden erstlich de Punkte des vorgedachten Reoesses, den Geseundt bedrapende, van Worden tho Worden, also volget:

\* Wortmeher scholen de Bummmeister entfangen van dem Geseundt, wat dem Caspel effte Kerken tho Busen darvan kamen mach unde thokumpt. So it sich begeve unde thodroge, dat dar Schepe bleven under unsen Grunden, undo dar Gudit effte Whare van tho bergen stunde, so schall dejenne, de dar ersten kumbt, so vhele nhemen, alle he voren kan, nund ein ander, de darna kumbt, mach dessgelifen thotasten unde nhemen, so vele also he voren kan ebder noch vorhanden is, unde dohen dem Kopmanne ehlich unde gudit Bescheidt darvan; nomlich schal dem Kopmanne, de darna kumbt unde gudit Bescheidt bringt, twe Partte des Gudes effte Whare vollesomlichen wedder geven, unde dat dorde Partt mach he beholden vor sine Nopte unde Arbeide, mit dissem Bescheide:

Nomlich de Vorstenders effte Bummmeisters schölen darvan entfangen, thom Besten der Kerken, van der Partte effte van einem Ever, eines Mannes Quete, unde were it Sake, dat dar Gudit gefunden worde up Bulshove, effte up den Dilsande, effte up dem Blawen Orde, wat he darvan up einmal voren kan, dat mach he hebben unnd vorbidden, unde de nha ehme kumbt, dessulven gelifen. So averst jemandt Gudit vorede up Helmesande unde lethē dar Volk bi, de schal it beholden unnd vorbidden. Worthmer, so dar Gudit effte Wahre geborgen worde up dat Wotlant, de schall geven van iver mk. Lübisch der Kerken twe Schillinge, unde so dar Gudit effte Kopmansware gefunden unde geborgen worde, welkere nicht mehr den ein mk. Lübisch efft einen Kopmansgulden warderet worde, so scholen dejennen, so dat Gudit geborgen hebben, der Kerken nicht plichtich sin, darvan etwas tho gevende, sondern datsulve mogen se vor ehre Nopte unde Arbeide ganz unde gaer beholden. So dar Jemant unme Wische uthvore unnd vischede up einen Anker, unde sine Garno daraver rete unnd splete, desulve mach dem Kopmanne, so dan



mit gudem Bescheide nhabnmbt, Recht unde Bescheidt van doen, unde is nicht plichtich, der Kerken darvan etwes tho geven. Unde so it sic begeve, dat Jemant vunde ein Stucke Brakes, efft ein Both, efft ein Ever, effte Balken, effte bergeliken, idt si up Pipensande edder up Krogersorde edder up dem Hunde, effte wor it si, up dat Wotlandt, (unde nicht up dem Wulshovede edder Dilsande edder up dem blowen Orde, dar ein Ider schal nehmen, affe he voren kan up ein mall, unde de darna kumbt dessulven gelichen; vort allent wat men besuden dem Nortstromer vindet, dat schal demsulven gelikeu gescheen;) unde it mit einem Lowe vaste unde palede it unde bliffit bi dem Pale vaste beliggen, also dat itt nicht wider drifft, so schall desulve, so it mit dem Lowe befestigde, it beholben unde vorbidden. Briect it aver entwei under der Tidt, unde wert loß unde drifft an den Dik edder Gronswart, wol de dat ersten vindet unde berget, de schal idt beholben unnd vorbidden; wanner dar jemant Kopmansgudt vindet unde berget, unde so dar niemant so hastigen nhabnmbt, unnd so it sin unvorderffliche Guder, so schal men desulven Guder dem Kopmanne thom Besten holden unde bewahren ein ganz Jahr unde Dach, unde de jennem de dat Gudt vinden, scholen dat Mark van des Kopmansgude truweliken unnd vlitigen bewahren, unde wisen itt tweu geloffwerdigen Kennern van den Buummeistern effte Prädicanten, also dat de Kopman darmit bewahret si. Unde so dar Koplüde edder Schippers unse Carsvelslüde averfallen unde mit Unrechte anklageden, so schal unse Carspel desulven nicht vorlahen, sondern tho dem Rechte behulplich sin unde bistehen, dar se rechtferdige Sake hebben. So dar frombde Bischep tho uns kamen, desulven mogen mede umme Bischep uthfaren, sonder se scholen sic den Sehsund ganz unde gaer entschlaen unde sic nicht daran keren. So se averst etlich Kopmansgudt finden, bergen unde averkamen, scholen unse Buummeisters dar Achtung up hebben, unnd tho sic datsulve in Bewahringe nhemmen unde dohen dem Kopmanne dar gudt Bescheidt van, wo recht is, dat ander schal tho der Kerken horen, unde solte Privilegien, also wi in ehrem Lande hebben, scholen se oct bi uns geneten unde hebben, unde nicht mehr. So dar jemandt uthvaret umme Sehsundt unde etliche mede nehme, de dem Kopmanne unde der Kerken van den Sehsundt kein Bescheidt dohen konden edder wolden, so schal de Schipper des Evers, sambt siner Geselschop darvor stahen, also dat dem Kopmanne unde dem Carspel effte Kerken Recht gesche. \*

Unnd als uns, den bayengemelten vorordenten Wistatorn tragenden Ambrs wegen nicht anders geboren will, dan nevenst unfers gnedigen Landesfürsten unnd Heren geborenden Hoheit unde der hilligen Kerken

Gerechtigkeit in acht tho hebben unde daran tho finde, dat dersulven nictes entwendet, sondern erholden unde vormehret werde; wi oc de vorgesetteben Puncta unde Vorordnung chrislich unde billich angesehen unde erachtet: so doen wi hirmit unde in Krafft dieses, anstat unsers gnedigen Fursten unde Heren, desulven Puncta nochmaln hirmit confirmieren unde bestedigen. Unde ordenen unde befehlen darbeneven ernstlich, dat ein ider Ingesetener des Carpsels Busen demsulven in allermaten, als vorgeschreven, gehorsamlich vorholden unde keines weges darjegen handelen schole, dan so ofte Jemanz ungehorsamlich hanbelet, desulve schal unnachlesig dortich mit. Lubsch dem Landesfursten erleggen tho Brote, unde gelikwol der Kerken ehre Gebornis tho erleggen schuldich sin. Doch in allerwegen hochermelten unsern gnedigen Fursten unde Heren van F. G. Gerechtigkeit an den twebruddendelen des Gefundes, oc wes sonst an den Notlandt gefunden, unvorfenglich unde unschettlich. Des in Orkunt der Wharheit, hebben wi vororderter Lantvagt unde Superintendens unse rechten gewonlichen Pisschaffe wetentlich hirunder anhangen laten, im Jare Christi, unsers Heren, Gebort, 1586, am Dage S. Bartholemei.

Johannes Rasse, Not. Publ.

Manu propria.

1586 in der Pingstweken, kemen up den Osterwurt so vele Hewschrecken, so men sonst Schmedeknechte ebder Gadesperdecken heet, unde 4 Blugel hebben, sehr schedtlich den Bomen unnd den wassenden Fruchten, etliche Dage so hupenwiß geflagen, dat nicht wol tho geloven.

Have unnd Schluese up Busen. Diß Jahr wart oc dorch Radt Carsten Dirsens de Schluese van Woensdiken upgenhamen, unde bi Meme Pawels Wurt dorch den Dik gelecht, wert eine Have int Depe henaff gekleit, de ehren Loff thor Erholdinge unde Veteringe dorch de Schluse hebben scholde.

H. Adolph stervet. Diß 86 Jahr den 6. Octobris starff am wilden Fure, Sacer ignis, der hochgebarne unde loffliche Furst H. Adolph, Koning Frederich des ersten Sone, averster Kreishere des Romischen Rikes, de sich im Krige geovet unnd vor Mex unnd Gotha sich wolgeholden, oc umme sines Furstlichen Gemotes willen van Elisabetha, Koninginne, in den Ritterorden

in Engelant angenhamen, ehme umme sinen Schilt einen Gurdel vorehret, darup getekent: Honi soit qui mal y pense, Hoen edder vorstöket si de, de quadt pinset edder denket; sineß Olbers 60 Jare, dewile he den 26. January No. 1526 geboren. An sinem latesten hefft he sich uth vederlichen christlichen Gemote, als van Theodosio M. Ambrosius meldet, mehr bekummert umme de Wolfart der Kerken unnd Scholen, als umme sine egene Wolfart, welches den hochlich an ehme tho rohmen unde billich tho laven. Worleth hinder ehme 4 Sone, Frederich, Philip, Johan Adolph unnd de noch sehr junge Johann Frederich van Holstein. Weyt mit grottem Fürstlichen Geyrenge thor Erden bestedigt.

**Grote Vlodt.** Diesen Hervest was sehr vele Stormens unde Ungeweders am Ende, dar vele Schadens an den Diken und Hueseren bi der Sekante geschach, also ock dat itt an der Höchte in den dicken Wolden Böme uth der Erden gereten unnd thor Erden geworpen, is averst, Got loff, in Ditmerschen kein Inbroke gescheen.

**Landvogte.** Up erste Inneminge des Landes bestellede in sinem Dele

**De Koning:** Harder. Nach sinem Dode M. Michael Boye, unnd up den Stridt mit Hans Golttschmitt D. Claus Brun. Darnach M. Michael Boye, Licenciatt, wedder. Darnach Johannes Helt. Nicolaus Brun, Junge Elaf Brunß Sone.

**Hertoch Hans de Olde:** Bolt Keimerß. Darnach D. Henning Boye. Nach ehme D. Christian Boye. Darbi velt an de Erben. [1580.]

**Hertoch Adolff:** erstlich Marcus Schwit. Nach ehme Doctor Henning, up sinen Krackeelen mit Nicolai Jurgensß. Darnach D. Henning Boye wedder, do Hertoch Hansens Deel dartho kam. D. Christian Boye. Johan Keimer. Boye Manne, unnd hadde bi siner Tidt de Staller in Eiderstede Caspar Hoier de Inspection, dat nun de Ditmarschen aver de Eider in wichtigen unnd krafeliggen Saken ehr Recht soeken moesten, unnd he oft

heraver kam unnd sinen Sidel vul Geldes mit wech nam edder ock ehme gensch gebracht wartt, unnd darumme veel reformerte, edder suspenderte, wo nicht mit Gewalt judieerte. Na Boyen Hans Kober, ein finer, wiser, vorstendiger unnd ernsthafter Man.

No. 86. Umme disse Tit wart thor Hademarschen einer mit Namen Dettleff Vornholt mit einen Bil in den Kop gehowen unnd einer Side de Bregen vorwundet, darup de Arste Hinrich van dem Brede ehme den Bregen einer Side herut genhamen, unnd einen siden Dok wedder in de Stede gelecht. Hefft noch lange Tidt darna gelevet, gefriet, Kinder getueget unnd finer Vornufft even wol gebruket, dat men an ehme sonderlich nicht merken konnen. (Fides penes referentem.)

No. 87. den 29. Januarii starff Grote Johan Dirßen, vormalß Acht unde Bertich unnd hernach Carspelvagt, iliges Dodes; den nachdem he am Morgen den Text Conversionis Pauli van mi, als erster Predigt up Busen, erklaren horet, unnd den Middach am Fridage in de Kerken wedder kumt unnd darvan redet mit Olde Elaf Suwel unnd anderen, bevelt he dar dorch den Schlag up desulven Stede, dar he thovorne S. Hieronimum Willeman, Pastorn, in der Predigte in den Mundt geropen. Konde nen Wort spreken, lag bet den ganken Sondag. De Prediger averst war bestendig in der Predigt gebleven unnd etlichen, als ock olde Suweln unnd allen Fruwen, so gebleven, unerschrocken gepredigt, unnd G. Johan Dirßen dat Volk uthgeheten, hefft he gesecht: o Johan, gi weten nicht, wat gi dohen. — [S. 248.]

Huldige. No. 1587 den 21. Februarii, up Dingestdag, moeste Hufwert, Son unnd Knechte, alle Personen menliches Geschlechtes, so baven XVI. Jaren weren, dorch dat Norderdeel, bi Vorkuff Lwes unnd Gudes, tho 7 Schlegen binne Lunden erschinen unnd sich ehren Landessursten dorch sine affgferdigte Commissarien verbinden unnd huldiget.

II.

20.

**Brodermort.** (Carst. Schr. 13.) No. 87 Sondages vor Johannis, hefft im Carspel tho Henstede einer sinen Halffbroder uth groten sinen Orsaken erstelen, unnd de drudde Broder hefft den anderen sinen Halffbroder vorraden, avergeven, unde, No. 88. den 18. May wedder vor der Heide koppen laten. Effte schone vele arbeiten, he siner Dottwere geneten mochte, hefft doch dat Recht, umme der Blotfrundschoy, solchs nicht nageven können. Is wol tho merken, den wen ock einem Biende ein salker sin Lovende tho betruwede, worde de siner schonen.

**Frederich van Holstein gestorven.** No. 87<sup>h</sup>. Frederich van Holstein, ein sehr vramer unnd gelerder Furst, de ock, wo men warhafftich berichtet, eine statliche latinische Oration vor sinem Hern Betteren, Koning Frederich dem anderen, gedaen, de insonderheit ein sehr gnediger Furst jegen de armen Hußlude gewesen, stervet mit groten Klagen aller Framen den 15. Juny, twischen 10 unnd elven Vormiddach, sinen Olders twintich Jahr, dar he sich even voriges Jares des Regimentes, nha Affsterven sinen Vaders, angenhamen unnd de Lande sich huldigen laten. Averst Gott hefft umme der Sünde willen solch einen Frederichen den Landen gewisjet unnd genhamen.

**Gott strafft Dottsclach.** No. 87., Sondages vor Johannis, hefft ein vornehmer Man, im Carspel Mienkerken, krank tho Bedde gelegen, und, als men secht, van Krankheit wegen in Irringe des Hovedes geraden, sin Volk, welches nicht na der Kerken gewesen, uthgejagt, sich im Huse sulvest beschlaten unnd Fuer angelecht, unnd dat Huß allenthalven angesticket, eine geladen Busen in de Handt genhamen unnd allen, so ehn edder ichtes wes van Ingedometen reddden willen, ernstlich darmit getrouwet, ock twemal im Bure losgeschaten, also ock mit sulvest sich upgebrent. Ein Name heet Ranke Johan, unnd hefft thovorne einen gruwlichen Dottsclach gedaen.

**Boyen Jerren Boyen Grete.** No. 89 vorehrt tha Gottes Ehre in ehrem Dottsbedde Boien Jerren Boien Grete,

100 fl. tho Wijn unde Brode, dat Sacramente ths vorrecken, wo de Aertscheffe up dem Altare uthwiset. Dede christliker, als Hans Denker, de van sinem so groten Gude allein der behofftigen Recken 15 mlt. vorehret.

It leth sic ansehen uth bivorwarter Stevinge, dat Frederik Struck No. 87 affgesettet worden.

88 ofte 88, unnd diese Tidt erhoff sic de Stridt der Duwmeisterschop Wehling tho Warden, dat de Nienkroger unnd Buteler ock scholden thogelattet werden, unnd wart Henning Clawes unnd — gekoren, men sebe, de Nienkroger Dibinges hedden Wegge darvor gegoen.

Van acht unnd achtentigsten Jare. Wi sindt nu gefamen up dat acht unnd achtentichste Jahr, wovan de hochgelerte Johannes Regiomontanus, de No. 1475, siner Oiders 42, gestorven, gewissagt.

Post mille expletos a partu virginis annos,  
Et post quingentos rursum ab axe datos,  
Octogesimus octavus mirabilis annus,  
Ingruet et secum tristia fata trahet.

Si non hoc anno totus male concidet orbis,

Si non in nihilum terra fretumque ruet,

Cuncta tamen mundi sursum ibunt atque deorsum

Imperia et luctus undique grandis erit.

1500 Achtentich acht,

Dat is dat Jar, dat ic betracht.

Seit den de Werrelt nicht under,

So geschen doch merlliche Wunder.

Dit Jar kemen 14 Dage vor Winachten erst de Wohlen tho Duss, wegen des natten Hervesses, unnd gaff groten Schaden, dewile se mehrendels uthgefraren, dat dat Landt darmit uthgeschendet.

**Ulf Sonnen.** No. 88 den 11. Marty, leth Gott ein sonderlich Wunder alleine dem Lande Dithmerschen sehen unnd im Lande an allen Orden, im Lande unde der Naberschop; den am 11. Marty im hellen Middage, den in der Lucht am hohen Hemi- mel ging ein Vage edder Circul wit hell imde klar rundt umme de Welt herummer, allenthalven gelike hoch erhaven; an unnd in dem weren haben de rechten Sonnen noch ver andere Sonnen, den de rechte Sunne stundt im Circul recht int Suden an ehren Ort, de anderen vere stunden im Circul an ver Orden, als eine int Sudosten, de ander int Sudwesten, de drudde int Nortosten, de verde int Nordwesten. Werner stundt ein Regenbage recht int Suden umme de Sonnen, unde ging dorch vorgebachten Circul unnd noch ein ander halff dorch den anderen Regenbagen. Wart sonst in Dith- merschen beth up 4 Schleggen gesehen. Des anderen Dages unde folgende, beth up den 16. Marty, worden 2 Sonnen mit ehren Circuln gesehen, den 16. Marty averst wurden 3 Sonnen offent- lich gesporet, unnd den 17. avermals 4 Sonnen, als am ersten Dage mit sinen vorgemelten Circuln unde Vagen.

No. 1588 den 21, 22 unnd 23 Juny is de Sonne ganz kleine unde blottrodt in Dithmerschen gesehen worden, also dat de Erde, Holt, Kleider unnd alles darvan rodt geschenen. Den 22. Juny is oc de Mane blotrodt upgegaen, darup ein schwar Schlach- regen unnd grote Hagel gefallen.

**Eine Fruwe 3 Kinder.** Thom Nifelshave — hefft 3 Kinder, Sone — —

**Fredericus II., Konig, stervet.** Dieses 88. Jares den 4. Aprilis, edder am guden Donnerstbage, Namiddages umme 3 Schleggen, is der grotmechtige Konig in Dennemarken, Konig Frederich, des Namens de ander, gottsehlig bi vollem Vorstande unde Sprake up Anderskow vorschiden, (etliche schriben den 14. Aprilis,) leth einen Sone Christian 4., de No. 1577 den 12. Aprilis thor Fredrichsborch gebaren, unnd bi 11 Jar olt.

**Philippo, Hertogen to Holstein gehuldigt.** (Carst. Schr. 13.) Dieses sulven Jahres den 2. May, Donnerstach, heft dat Norderdeel Ditmetschen, na Absterven des frommen Frenckens, dem eddelen, ernsthaftten unde duren Fursten H. Philipsen gehuldigt, tho Lunden up dem Markede, wovol sine F. G. nicht in eigener Person dar gewesen, unnd is F. G., even sowol als sinen seligen H. Brodern. ein statlicher gulden Schower vorehret worden; is ein sonderlicher Bader unde Beschutter siner Husflude unde armen Underdanen gewesen jegen de Rechtigen. — Wart mit groten Gelde unnd Unkosten, dem Norderdell thom Besten, de olde Dreff bestidigt unnd de Capitulation erholden, jegen alle Beschwering. Volmechtige des Landes: Voss Gude Sterke, Johans Ties, Carsten Junge, Voie Manne. Wart ock angeholden, doch vorgeven, umme Inwissinge, Kopbestedinge ic. bi Christiano, als averst Voie Manne thom Ampte kam, was it vorgeten.

**Winnor stervet van Schrecken.** Dieses 88. Jares den 26. Januari is einer vor Lunden uth dem Carspel Weidborpe, Deverie halven, gekoppert worden, als solches einer, mit Namen Peter Dunke, gesehen, de im Kreise gestanden unnd dat Hovet vor ehme neddergefallen, erschrecket he sich so hart, dat he up der Stebe doet gebleven.

**Gott leth ein Wunder im Felde am Korne sehen.** Dieses 88. Jares leth sich dat Sommerkorne seher schone im Felde ansehen, dat Iderman sich des erfrouwede unde Gott danke; it wußen averst kleine Wormelin in den Blederen an den Halmen, welches mit Wunder anthosehen, dardorch desulven vorwelkeden unde vortheret worden, also dat dat Korne sehr darvan thodrogebe unde einen groten Anstode krech im Carspel Busen, dat alles so vullenkamen nicht sin konde, als men sonst gehapet hebde unnd gescheer wera.

**Duere Tied in Hoppen unde Line.** No. 89. (Carst. Schr.) is ein temlich fruchtbar Jahr. gewesen, dat dat Korne wol: feil unde men de Tonne Carsten umme Winachten vor 28 fl.



kopen konnen, aver ein Drombt spoppen hefft man vor XII. mf. Büssch unde eine L. Unsadt vor XXI. mf. in volgender Sadeltidt kopen moten.

**Buesen vorfolget avermalß ebre Prediger.** Dieses 89. Jares starff H. Nicolaus Simons, Prediger up Buesen; den — Marty, den thovorne vor sinem Ende de van Buesen heftich vorfolgeden, umme diesen Orsaken, den he. eines males voriger Jare, umme dat 87, up dem Predigstole midden in der Predige geroret wart, also dat he darvan gedragen, eine lange Tidt tho Beddelag, als de nicht gaen edder spreken konde, testlich gaff Gott ehme heideß temlicher Maten wedder, dat Gedechtniß averst was der maten geschwecket, dat he nicht demselven mehr in Predigen gestruwen dorste, sondern genodigt wart, uth der Earthen tho lesen, welches ehme als einem olden schwacken Man lichtlich van H. Superintendenten erlovet wart, bewile men des andere Exempel hadde \*) unde wuste, dar bergeliken geschen. Averst den van Buesen juckeden de Ohren nha wat Nies, weren ehres olden wolvordenden Predigers möde, de doch in Scholen unde Kerken vor unnd nha der Beide sine Jogent bi ehnen geschleten, ock sonderliche Truwe bi ehnen in der jungesten Beide bewiset, unnd se negest Gott durch sine Manheit, Raad und Anschlege bi Huse unde Have und allan den ehren geschüttet unde handthavet, wo vorgemeldet; dat wart als vorgehen; hadden ehn scholen billich ummesuß erholden; nu he ock noch sine Kost vordehnen unde sine Stede bekleiden kan, willen se itt ehme nicht gunnen, seggen ehme troßlich den Denst up, wowol de Gemeene in gemein daran kein Gevallen hadde. Darover he

\*) Den also der gelerde Man H. Johan Sangerus, Coadjutor tho Brunßwil, uth der Earthen laß. De Lutherns in praesat. Postillae Antonii Corvini: existimo, eas non parum utiles fore, etiamsi ad verbum populo praelegantur. Ich holde darvor, dat diese uthlegginge Corvini aver de Evangelia nicht weinlich nutte sin werden, wen se ock schone van Worden tho Worden dem Volke vorgelosen werden.

overmaß gefertlicher gerort wart, unnd Gott ehne tho sic, als den de Welt nicht lenger liden will, affordert; do mosten se ehne gang mißen, unnd doch ein gang Gnaden: Jar ock wedder ehne Dank ginnen; wühe fänden sich under sic nicht voreinigen wegen eines nien Deiners, witen in vele Hupsen, de Superintendent staltede wol 3 vor, averst in der Warheit hebde gerne einen insofheit, den he anders: wegen underbringen konde, de ock hernha ein: Vorger unnd Bruwer tho Tonningen werden moße, Nicolaum Falkenium, gefordert, darumme dat he anders: eines Scholmeisters, de in der Schole vorsurede, nicht konde loß werden, ock hie he in solcher Hapeninge geraden, dat ehne M. Jacobi Wedel einige Tochter gestriet worden. Wafede sic ock einen groten Anhang van der Personen Wedderen unde Frunden up Busen. Dar solches nicht geschen konde, gedachte he Nicolaum Albaum, de finer Steffdochter Tochter gestriet, darin tho bringen, de nu dorhuth nicht lenger tho Gemme bliven konde, dewile he sic mit dem Lauffswagde und Caripel vorunwilligt unnd dem Pastorn H. Johari Pantli, sinem Schwager, de alles nicht billigede, upsehig was. Averst Got wolde dem allen nicht Gelucke geven, sunder vorderde weder alle: Vormodinge entlich, ock mit groter Einthall, den drudden, Johannem Adolphum\*), den doch der Superintendens anfiende und, wor he konde, bi Frumbden unnd Frunden vorschmeede. Dav sueth men, wo Got de: Undankbarkeit eines: Wordes kan straffen, den ock up de leste Stunde, als dat Examen gehalten werden scholde, kumbt ein: Schreiben van Have, umme einen anderen intosetten, so an anderen Orde vordreven, unnd ein guder vuller Broder was, wo sic ock solches in der Ordination lichtlich vormerken leth, hedden also ock billich sehr dat jus patronatus nicht vorbeben. Mine erste Predige up Busen was de conversio Pauli; erste Liek: predige aver Matties Bruwer Ps. 90.: unse Levendt wahret 70. Jahr ic. Mine leste vor dem Halle de verbis symboli: ic gelove an Gott ic. Mine erste Predige bi Helme stede: van Winberge.

\*) No. 90. den 18. Marty.

**Das Jungen Kinder gerichtet.** No. 89. den 4. April, (Carst. Schr.) sin thor Heide twe van Lunden, als Claves unnd Heimer Junge, Gebrodere, gekopt worden; diese worden erstlich ehrer Schulden halver van Claves Overlendern, Burgern in Ambsterdamme, in Vorhafft gebracht, darinne se eine Lidflang geseten, de eine thor Heide, de ander tho Lunden, doch up eine Lidt unnd in einer Nacht thogelike uthgebraken unnd ehre Thosucht tho Konnichlichen Ambluden genhamen, woranne dan F. G. kein Gefallens gehatt, se entlich mit ehrem Jegendele tho Husum vor. S. G. Commissarien bescheiden, de Sake gruntlich vorhoren lathen; als se averst nicht Bestendiges, wo se wol vorhapet, vorgebracht, sind se wedder ingetagen, van Husum nha der Heide geforet, unde na deme se enthovedet, wedderumme nha Lunden gebracht, unde den 6. Aprilis ehrlich thor Erden bestedigt, mit einer schonen Lichpreddigt, uth dem 38. cap. Sirach getagen.

**Litania, Bede-Dage.** Dieses 89. Jares vorordente der hoge unde dure Furst Philippus tho Holstein in sinen Landen unnd Furstendomen, als ock im Nordern Dele Dithmerschen, Bededage, darin men Gottes Wort, unnd sonderlich de Lehre van der rechten wahren christlichen Voten, uth sonderlich dartho vorordenten Texten, uth dem olden unde nien Testamente, unnd mit schonen Uthleggingen, wo desulven tho handelen, korrlich deliniert, handelen scholde unde vlitich bidden, dat Gott in diesen sorglichen Tiden alle wolvordenhde Straffe gnedich affwenden unnd sich unser in Gnaden vederlich erbarmen wolde, unnd scnderlich uns wedder den Terken gnediglich beschermen \*). Wart averst bestemmet No. 96. Mandach, Dingßdach, Middeweken in der Bedeweken edder Graudi, de men den hogen Festdagen gelich viren unde holden moße. Se weren averst etliche Jare thovorne, als No. —, van

\*) No. 89. den 17. Febr., 18. Febr., 19. Febr. No. 90. den 2. 3. 4. Febr. No. 96. worden solche Dage in der Krugwele vorlecht, unde bleff volgende Jare darbi.

Kon. N. Frederico II. angeordnet unnd in sinem Dele Dittmerschen anderschtlich gehalten worden, unnd werden also im Furstendome vorr unnd vorr gehalten, Text, Predig, Gesenge, Gebete vorr geschreven.

10) **Hergen Claus** 10). Ein rik unnd karrig Man tho Epen worden, des Land: Vogedes Joh. Holten Schwieger: Vader, sehr geldgierig, de ock de Eyer durch einen Abgeiken fallen laten, so dardurch gahnt, hefft he na Meldorp durch seine eigen Tochter, so den Land: Vogt Joh. Helde hernu fryede, dregen unnd vorkopen laten, de grötesten beholden tho siner Nottruufft, fehl aver de anderste Könne eines Schottels van sinem Werffe, ward ingedragen unnd starff alsobald, dat ock sine Tochter, van Meldorp gehalet, ock nicht levendig fmdt.

— Dinge Hans thom Preille —

1. No. 90. **Jelis Claß** unnd **Grete** up Lichtmissen Dach beide begraven, hebben 53 Jar thosamen geleest. So hadde lange thovorne gelegen, se averst wart — unde — starff vorr ehm. He sebe: ick wil wol sterven, averst Greten mede hebben.

2. Des Jares ock **Johan Holten Sone** **Claves** in **Kleyes** **Wale** getrenket, up den **Sondach** under der **Predige**.

**Schrecklich Exempel, Straffe der Loverie.** No. 90 den 12. Januarii, zwischen 12 unnd 1 Middages, entlivede sich mit einer Schapshere unnd stak sich de Kele Grote **Johan Dirckens**, des weiland **Acht** unnd **Vertigen**, volgendes **Carpselvagten** up **Busen**, **Wedewe Telse**, de lange mit **Loverie** besecht gewesen unnd grote **Ansechtunge** van **Satan** gehatt, also dat se fast nicht ein **Stucke** **Fleisches** sulven eten dorste. Se hedde ehre **Sunde** wol **geapen** **baret**, (idt wolde wol gar **baven** der **Tungen**, als wen se nicht

---

10) Diesen Abschnitt hat jemand, vermuthlich aus Mißfallen an dem Inhalte, in der Original: Handschrift durchweg absichtlich entstellt und fast jedes Wort durch hinzugefügte oder veränderte Buchstaben verfälscht. Zwei Abschriften aber retten ihn. D.

rebede sulvest,) wen nicht de Frunde des erbermlichen Endes sich befruchtet; averst wehre dat unnd hir beter gewesen; den unde dar mit er umwegeschlepet, dat ere negeste Frunde se bi ehren Acker im Welde nicht liden wollen unnd mit Ronen Wachte gehalten.

**Furstlicher Landtag tho Husum.** No. 1590 im Februario helt Furstliche G. tho Holstein Landtag tho Husum, wegen den van Unterrichte getagemen unnd geappelerden Saken, unnd was in — Jaren kein Landdag gewesen, — wart uthdrücklich — affgesecht, dat up den ersten Dreff geschener Inwisinge edder gespraken von Ordels de Execution mitgedehket werden scholde, averst — —

Was ein harder Winter, dat it 2 Ellen dicke Iß froer.

**Ein Cometa.** No. Christi, unsers Heren unde Heilandes, vofftein hundred unde 90 den 23. February, wart veer Dage lang ein Cometa gesehen, recht int Westen edder Occident; was nicht anders, als eine Spitze, de recht averende gerichtet unnd anthose: hende, als wen einer nedden desilve mit einer Handt angevatet hebde; darup, na dem schentlichen Wort des Koninges in Frankrich Henrici 3., den lesten des Stammes, de grote Krich zwischen den Lothringern unnd dem Koning van Navarra, Henrico 3. (Galliae averst 4) erfolget.

**Droge Sommer.** It erfolgede ock ein heter unnd sehr droger Sommer, als bi Menschen Denken nicht was gewesen, de warede beth an den anderen Sondach Adventus; den esst schone biswilen ein klein Stoffregen veel, beschaffede solches doch nichtes, also dat hen unde wedder depe Bischgraven uthdrögeden unde de Lüde in groten Sorgen stunden, im Falle solches lenger geduret, men Moyte mit dem Krupe tho bornen hebde gekregen. It blißede velfoldiges unnd vurede Avendes unnd Morgens ane Underlath, als dat ock dorch Wedder de herliche schone Spitze St. Nicolai tho Hamborch ersticket unde van der Spitze baven her: under beth upt Myerwerk dorch Gades sondere Schickung unde Vorforge vorbrende. In solcher groten Drogte erhelt Gott ock wunderlich de Winterfruchte, also dat men Roggenhalmen 2 Ellen

lange ock gefunden. Also is ock de Raft wol gegeben. Unde dat tho vorwunderen, dat de Erde so uthgedroget, dat wen men ock up der Norden Eiden des Katthaves eine Begreiffniß maken willen, hefft men mit Rüsselen unde Spaden nichtes uthrichten konen, sondern musste men mit Willen Stücke, nicht anders, als wens gefraren, uthhosen unde uthbaren. Andere Fruchte findt fast unfruchtbar gewesen, ein Drompt Hoppe X Daler, de Schepel 18 s. tho Lunden gegeliden. In Horoman ebder in der Horwarne was 4 Waken ein dieker Nevel, dat men sich einer Pest besorgebe.

(Talis aestas fuit No. 1491 van den Mei an beth tho dem September, dat it baven 5 effte 6 male nicht regende. Men idt doroede des Nachtes so seher, als hebde idt geregent, unnd in velen Jaren so schone droge Sommer nicht was, dat Korne wart guhen Kop unnd averall woll gewaßen.)

No. 90 den 14. Marty up den Abend 2 Sonnen gesehen.

Orselen Kersten gerichtet. Den 20. Marty wart Orselen Carsten ebder Carsten Petersen van der Heide nevenst 3 anderen gefappot; (darunder einer van Heiste, Johan Papp, ein Doctor schlegel) de ock also gottlos, dat he dat leve Brodt uthgehalet, unde sinen Unflath dar wedder ingehovert, des Hovet up den Staken geneget, ock ein Landbesknecht van Husum;) unnd hadde dieser Carsten in langen Twist unnd Rechtegang sine statlichen Gudere vinst wörtheset, unnd ock jegen beiden Doctorn unnd Landvagdten D. Henning unnd Christian Dolen vor J. Gnaden sulvest vorant worden tho Husum up dem Landage, unde up gemelte Personen großlich geschmeet unnd de an eren Ehren vorleset; hefft demnha entlich J. G. sich der Saken angemacet unnd ehn dar tho Husum gefenglich nemen laten. Darup wedder int Landt geschickt unnd durch fremdde Commissarien uth Eidersteden ehme dat Leventt affproben laten. Hefft demnha sich am Ende hefftlich vorant worden, bi siner Klage bestendich gebleven, unnd beide Doctorn jegenwärdich, in den Dael Josaphats in Jar unde Dage tho vorantworten, nachgefordert.

**Claus Overlander.** Walt hernha iß Claus Overlander, ein seher riker Borger van Ambsterdam, Dithmersches Geblotes, deme men gedachtes Ofelen Carsten halven grote Schult gegeben, bi Nachtiden uth Lunden dorch Johan Francken, einen Serover, gehalet und gefenglich wegforet\*), de dan hernach darum tho Tonningen sin Recht entfangen; hefft averst Clawes Overlander sich mit 800 Rosenobeln (10,000 mk.) up Schar lösen möten, de dan dar up einem Brede getellet unnd averlevert worden.

**Brand in Lunden.** Up Bartholomei Nacht iß ein erschrecklich Donnerwedder tho Lunden gewesen unnd eines vornehm men Mans Stal angesticket, unnd dewile sich de Wint wunderlich gedreiet, iß dat Buer aver ganz Lunden mit groter Erschreckinge geflagen, averst Gott hefft solch Fluchtfuer dorch einen Regen geleschet. Men seude, tho solchen Ungeluck hedde Orsake gegeben, dat men thor sulven Stunde de Wagen, dar den gangen Dach, als Sondach, mit gearbeit, in den Stal gebracht.

**Hertoch Phillips stervet.** In diesem sulvigen Jare iß Hertoch Phillips, der edele und dure Furst van Holstein, den 18. Octobris zwischen Sonavend und Sondag im Hern selich entschlapan, seines Alters 21 Jare, nhademe he den 10. Aug., im Jare Christi voffteinhundert und 70 gebaren, und hefft dat Landt billich um so einen bogentrichen unnd fredesfertigen Fursten Leidt gedragen. Welches den avermalß eine Straffe van Godt billich tho erkennen unnd anthonehmen; wart averst volgens, den 13. Novembris, christlich sinem Vater unnd Broderen unnd anderen Hern bigeschet, unter dem hogen Chore tho Schleswif. Unde iß sinem Herbroder H. Johans Adolph hernach van den Furstendomen gehuldigt, unnd hebben de Dithmerschen S. J. G. ein sulveren F. Disch vorehrt.

---

\*) den 10. April bet up den 11. am Palmavende zwischen Friedage unnd Sonavende, zwischen 11 unnd 12, uth Dirik Koster's Huse — dre Dage vor Busen gehalten.

**Eine Erdbewinge.** Mandages n̄ha dem andern Adventus erhofft sich ein groth ungewontlich Storm, welches alle Menschen in groth Schrecken brachte unnd jagede, sonderlich, dewille sich in solchem Wedder eine schreckliche Erdbewinge merken leth, doch, Gott Hoff, ahre Schaden affging.

**Kloktorne up Busen ummegesetzt.** Dieses Sommers wart de Kloktorne, de bewesten der Kerken stunde, mit Klofen unnd allen up Bomen gebracht, unnd bewesten der Scholen geschaven unnd getagen; daran Jacob Hansen sin Meisterstück bewisede. Also hadde men ock vormalß grote Schepe up Bomen van der Hogte, dar se in Stormen unde Ungewedder upgesetzet, up Bomen affgerullet unnd int Depe wedder gebracht.

**Wundet Segelatie.** (Carst. Schr.) No. 1590 Mandages n̄ha allen Hilligen, was de 2. Novemb., hefft ein gebarner Fress\*, dewille he mit einem up solche Eventure umme hundert Daler geweddet, in einem Stroboten van Tonningen an dat Bollerssem Kliff gefaren unde gewonnen; wo he ock voriges Sommers up eine Bedde in einen Domsane van Tonningen na Hollandt gefaren unde ock gewonnen. \* Jacob Broders van Oldenswort.

W̄t ist richteden de van Worden ein herlik Orgellwerk an, welches allen Landestüden ein Exempel unnd Anreizung was; den ock de Weltörper ehrer Anordnung volgeden.

**D. Christian Voie, Landtvagt, stervt nevenst S. Hieronymo Moller, unnd Johan Keimer in sine Stede.** Na dem de hochgelerde D. Christian Voie eine Tidlang krank gelegen unnd twe Fruwens, als Margaretam — unnd Margaretam Denkers, van der jeden he einen Sone hindergelaten, ist he entlich No. 91. den 10. February umme 2 Schleggen Namiddages sechlichlich vorscheiden. Ist in groten Ehren je unnd allewege, der he ock wol werdich, wol gehalten. Den he erslich seligen Herzog Johans dem eltern de Landtvagdie im middelen Dele vorwaltet unnd Fürstlicher Radt gewesen, na Absterben des frommen Herrn



is he Landvoagt des nordern Deleß geworden unnd als fürstlicher Radt, beide tho Have unnd im Lande, in groten Ansehende gewesen. Den 18. February wert he christlich thor Erden bestedigt \*), unnd helt die Liechpredigt S. Hieronymus Moller, de ehme den 25. February, nemlich 8 Dage na der Begrebnis, even ock umme 2 Schlegen, nhademe he erst vam spakerende tho Hus gefamen, eine gude Waltidt gedaen, sich ein weinich ummelegen willen, iligef unvorsgehendes Dodes gefolget.

**Johan Keimer, Landvoagt.** Johan Keimer averst kumbt in D. Christian Bolen Stede, so vele de Landvoogebie belangent, de nun thom anderen solch Ambt vorwaltet.

**Hans Nanne gestorven.** Den 28. September is Hans Nanne, ein Man aver 100 Jar unnd ein berore Man, de leste van den 48 unnd de leste uth den Radesvorwanten na dem Krige, van dieser Welt gescheiden.

**Doctor Henning Boie** is Christian gefolgt den 7. Octobr., unnd in einen gemureden Keller begraven worden, unnd sin ehme sin Bader unnd Moder, welche thovor begraven, biegelecht, in nien dartho gemafeden Sarken. Thomas Boie begraven den 10. Septemb. Av. 81. M. Iacob in Calend.

**Ehe van unde dorch Godt.** Monica, de Moder Augustini, hadde van Godt ein Gesichte begeret, efft ehr Sone solte in de Ehe kamen edder nicht, dewile ihm ein ganz junges Medlin, dat aver 2 Jar erst manbar, vorgeschlagen, unnd hefft ahne Zweifel ehr Godt des gewehret, dewile ock Augustinus dar ein Modt tho gefregen. Also S. Johan Adolff im Meien up sin inniglich Gebet, dewile ihm 3 wurden vorgeschlagen, im hellen Mane alle 3 vor sin Bedde sach, de, so ihm wart, negede sich

---

\*) Min Here nam van de Guder 16,000 Daler, dewile he den Schorwer, S. Frederich vorehret, nicht averantwortet, sondern nach sinem Dode noch gevunden wart. Dewile se sich mit Raschen vorunwilligen, (de Erven) wert solches minem Heren apenbaret.

tho ehm, ehn tho kusen, wowol se vast bief (wo se doch) van  
Angefichte. Vera sunt.

**Einbundert Schape vordrenket.** No. 92. sindt im lichte  
gange des Jares in dem Carspel Busen dem Duerfchoppe tho Nor-  
torp dorch ein iligeß hoges Water mehr den 100 Schape gedrenkt,  
unnd hefft men, ehr solch Schade gescheen, lange thovorn den voris-  
gen Winter einen Horn in der Nacht blasen unnd dorch dat Dorp  
ummegegaen gehöret, nicht anders, wen ein Herde dat Behe sam-  
melde. Ein Straffe Gottes!

**Ein grodt AU gefangen.** It hefft ock einer, mit Namen  
Earsten Drevewen, als he siner Gewahnheit nha up der Ebbe sine  
Bische uth der Bischrusen van Sande halen willen, ein groten Kal  
in einer Waterrennen wahrgenamen, de aver 7 Scho edder verdes  
halff Eln lang, unnd nha deme he uthgenhamen, 35 Pundt gewas-  
gen, unnd is so dicke gewesen, dat men ein ganz Verdel van  
Rumpe vulgesotet, unnd de Schlackfiden eines Deles is mehr den  
eine Spanne lang gewesen. Hefft averst den Ale kume averweldig  
gen konnen unnd bemannen, dewile he ehn tho twen Eiden in de  
Wallie gebracht, nhademe he ehn averst upt Droge alle Tidt bears-  
beidet, hefft he ehn entlich gemodet unnd gedodet unnd vor sich  
upt Pert nha Huesß geforet. Etliche meneden, it were ein Welsß.

**Stridt umme de Norder Landvogdie.** Den 2. Marty  
is ein yurnehmer, Man Gert Steding, van Bremen bordich, in  
Bislin Caspar Hoiern, Stallers in Eiderstede, tho Lunden angeka-  
men, mit einer Furschafft F. G. van Holstein unnd F. G. Frun-  
Woder, ahne Zweifel van etlichen Landeslüden gelocket; is desülve  
Sake in Berath genhamen unnd vor de Volmacht des Landes  
geschaven, de dan thor Heide in der Kerken in voriger beider Jegen-  
wart gewesen unnd ehn affgedanket, in Ansehung der Furstlichen  
Begnabinge van den ingebornen Richtern, hefft averst ungelücklich

gewesen, dewil beide de Staller und Juppeler unnd de Staller  
 ehre eigen Dard gesicht, efft schon dat Landt it gude gement. 1710

**Vele Stormes unnd Regen.** No. 33. Das dat Vora  
 Jar wol temlich, effte schone grote Storme mit underleuen, demt  
 noch des Sommers unnd Herrestes, ad den Wintter, word  
 sehr vele grote ungewonliche Storme unnd Regen, unnd hebben  
 de fast mit den stillen guden Wedder ehren Wesset und Unstegung  
 also dat hen unnd wedder de Dike sehr thoschorr unnd unregent  
 den; unnd sonderlich is ein erschrecklich Storm, gemessen im Ende  
 des Decembers, welch 14 Dage lang gewaret, also dat de Dike  
 dorchgeweket, dat, wo Godt nicht sonderlich sine Handt, was sich  
 doch alle Tidt, dennoch nu ogenschinlich vorgeholden, hebbe  
 ganze Stunde lang, datt it nicht mehr upfloebde, dar idt doch  
 Stunde slohen scholde, were nicht moglich gewesen, dat dat Water  
 buten gebleven were, sunder hebbe allenthalven schlicht, sic sich

\*) Hefft od verriet vororfaket, dat G. S. van den halven Widdels  
 bele, so under seligen H. Johansen gewesen, (dewil se eine  
 lange und wittluffrige Sake mit Gabriel Laugen, gewesener  
 Landschrievern, gehat, de dardorch fines Ambtes entsetzet,) dewil  
 de Sake nu vorgeamen und entscheiden, unnd de Diltmerischen  
 redderlich erkant, eine grote Summa Selbes, als 7000 Daler  
 tho Broke gefodert unnd Gabrieln 1900 ml. gowen. 1710  
 averst selham thogegangen, den wise Gabriel der beschedeten  
 Dinge schuldich was, vorsegen se sich doch darmit, dat se nicht  
 alleine den Heitman klagen seten, sundern sich under andern  
 verbunden, unnd sulvest Kleyer unnd Getugen sin wolden.  
 Item dat se de averwisede Schmechung up Landt tho Haindorch  
 ingetugt, up G. Herzog Hans Bede dem heimstelleten, de ihn  
 allein eine Abbede zuerkant; und was dis noch sonderlich tho  
 vorwundern, dat Henning unnd Christian Wote Da Darsich jegen  
 ihr, Vaderlandt von Bergen, inslachen vor Gabrieln, G. M.  
 schenkte sinen Parte der Broke, daniel se mit tho Gabriels Ent-  
 gelding legen moften.

avergethen unnd unfeglichen groten Schaden gedaen \*). Welich wo den in anderen Orden gescheen, dar dat Water hengelopen unnd Godt hengewiset, dat apflohen scholen, als datt itt im Gotzstock veel armes Volkes gemakt, dat se itt nummermehr werden, nhas kamen; jo etlike dat gar uth gemaket, an Gude unnd Levende. Ein merklich Exempel des Tornes, wo he billich aver de Sunde tomet unnd rechtferdich straffet, ock etlichen de Rode wiset unnd baven den Koppe heit, in Hopening, sich tho bekeren unnd an anderen tho spogelen. At sero sapiunt Phryges.

An. 1593 den 13. Marty tho 1. Schlegen sin 3 Sonnen gesehen, umme der Sunne is ein Kranz edder Halo gewest, buten den Kranze na dem Osten is eine Sunne unnd na Westen eine mit 3 Circulen edder Regenbagen unnd ein grot witt Cruze gegen Dort gestan, unnd is de Oster: Sunne erst, darna de Halo unnd Irides, testlich dat Ehruze, doch dat it thovorne drefantich geworden, vorschwunden.

Comete. Hericius sagt: 1593 ein Comete gesehen worden, den eyn des Jares 1592 thovorne vorkundiget hebbe.

Von moderlicher Leve unnd von der Christen Affsterven. In diesem Jare nam ehren saligen Affscheid: von dieser kehroveden Welt olde Clawes Sumels Wibe, uth der aver: bleven Hammen; edder Isman: Geschlechte up Duesen borbich, ein rechte Sara, de in groter Gedult unnd Sachtmott de Harts unnd Weethheit ehres Heren oft unnd vell in de 50 Jar unnd dar: aver getragen, unnd seher wolbedich fegen de Armen gewesen, eine rechte gottfellige Matrone; diese hadde van 14 ehren Kindern unnd van einer Dochter, so se Hans Heshen vortruwet, achte Kindes:

\*) In Lunden sin de Dite in sobauer Nocht gewesen, dat de Dite in den h. Winachten difen moten, up Steffens unnd St. Johannisdach, unnd sin de Ditsichtere an St. Steffensdage unmegegahn, de Dite tho besichtigen.

kindein, ein Kindestindt Margareta averich, welche Margareta am guden Donnerßdach in Kindesnoden dorch Gottes Segen geraden, 24 Stunde aber hefftich mit Gefahr ehres Levendes an der fruwlichen Worde gearbeitet, ehr se des Vandes der Natur entloset, als dat fast alle daran vorgageden, welches dan mi, als ehren Ehmanne, dewille it dat erste Kindelin was, eine grote Bedroffniß gewesen; is nictes minder der Grottemoder gemelter Wiben unnd dem Grotevader vorgemelt tho Herten gegangen, worin diß sonderlich tho merken, den ob schon vorgedachte Fruwe 6 Weken an ein ander in schwarer Krankheit tho Bedde gelegen, ungesehr bi 14 Dagen sich wedderhalet, avermalß averst wedder befallen unnd nu 4 ganze Weken gelegen, als dat se ohn dat ein olde Fruwe van 80. 90. Jahren gar an Kresten, Oibers, schweren dachlichen Arbeites unnd Krankheit halven sehr geschwecket, dennoch hefft se sich uth moderlicher Leve also ermannet unnd gesterket, dat se alleine van ehrem Dodtbedde am stillen Friedage 3 mal upgestanden, sich angekleedet unnd aver de Straten tho ehrem Kindestinde gegangen, unnd dat hochlich tho vorwunderen, dat alle ehrliche biwesende Fruwen se nicht anders, als it den in der Wahrheit was, ansetzen, dat se mit dem Dode ringede unnd angesehen wart, als dat ehr de Ogen des lesten Ganges in der Dornschen bi der Dochter gebraken worden, darumb wedderum mit groten Flite unnd Haste affschaffeden unnd dorch twe Fruwen bi den Armen wedder henleiden, dat se sich befruchteden, se bi ehnen in den Doth vorsinken mochte, den it am spaden Avende was; nun Godt up veler Christen Gebet unnd ehre hohe unnd hefftige Vorlangen Selucke gegeben, unnd gedachter Matronen umme 10 Schleggen tho Nachte de Badeschop gebracht, wo dat se dorch Bades Genade vorloset, hefft se mit liggender Zungen gefragt, wat itt Junges were? darup dan geantwortet, dat it eine junge Dochter wehre, hefft se sich sin getrosiet unnd tho Frieden gegeben. In deme icß averst mi nha Huß vorfogt unnd mit hefftiger Frowde de Gnade Gottes entfangen, und dat ander Gerichte updragen gewesen, kumbt ilendess

**Dotschop**, so ist eder jemandt se noch lebendich spreken wolde, musste ilendes kamen; als ich volles Lopez de erste gewesen, hebbe ich se noch twe sachte Suchte halen sehen; so sin selich unnd sachte entschlep se; unnd dar andere vor dem Bedde gestanden unnd gesehen, dat ehr dat Schwet uthgebraken, strax na minen Afgange derhalven se trostlich angeredet: efft se it so sterk hedde? hefft se geantwordet: o nen, min Kindt, de Dot will noch voll starcker sin! So ein sachter Schlag is er de Dot gewesen, dat se nicht ein mall de Schmerzen des Dodes, ock in so frischer Vornufft unnd arbeitssamen vormoganden Live, gesolet. Welches ich gerne darumme erwehne, up dat dat moderliche Herte Gottes Es. 43. unnd 49. vormerket werde.

**Silvesters Claves.** Ein Arbeitsman im Carspel Westlingburen up der — predigde up gewisse Dage, wes he so uth der Predigde lange Tidt gemerket, dat men Vote doen scholde und Blotte; hatte spitze Dinge, darmit he de Nesen durch sak. Hadde groten Tholop, H. Jacob tho Westlingburen nohmede ehn den Ananias vor der Vorstoringe tho Jerusalem, kam hernach int Markede tho Woldorp, wolde dar ock Bloden predigen, daraver H. Peter Wie sine Dusen merkete, dar ehn tho Schanden makete, nicht ahne groten Schimp H. Jacobs, dewile he it dar so lange gedreven. De Prawest ock schel unnd nicht wol sehen konde, H. Jacob abelst gar wol sach.

**Nie Wech bi Stelle.** No. 93 is de nie Weg van Stelle nha Beddingstede dorch groten Unkosten gelecht worden.

**Schluse tho Lunden.** Desulven Jares hebben de van Lunden de olde Schluse in der Halengroff, de aver 2 hundert Jar dar gelegen, umgegraven, unnd is an Eken unnd Boken Hette noch faste Holt befunden, unnd is brosten tho alsofort de Diesle wedder gelecht, de mit uthfleigende einer Haven in de Eider gekostet aver 1600 mk. Lübesch.

**Garste uth Dithmarschen vorvort.** No. 93 is de Garste so blodt uth dem Lande Dithmarschen, vorvohret unnd de Sonne vor 2 mk. 8 ß. vorkofft, dat men darnha wedder van Ken: desborch Densch Korne inhalen moten, de Sonne vor 3 mk. Moltes is ock sehr vele wedder int Landt gehalet.

**Bote Nanne Denker.** Efft schon Johan Keimer ein sachtmodig oder Gerechtigheit levender unnd giffthätiger Man seiner Landtvoegdie truwlich vorstunde, dennoch hebben vele hoge Herren an so sachtmodigen finen Man ein Wißgefallen gebragen unnd nha einers andern getrachtet, sonderlich im 94 Jar, den do is den 17. Juny in Jegenwart des halven Landes Dithmarschen tho Lunden up dem Markede Johan Keimern, van dem S. Ambtman Hinrich Blomen unnd Caspar Hoitern, als Fürstlichen Befestichhebbern, affgedanket, mit der Begnading, dat he ein frey Man sin unnd nemant ohne F. G. aver ehn richten noch gobeden scholde, unnd Bote Nanne Denkern, deme lange de Athem na solcher Ehre gestunken, averantwortet.

**Hagell umme Dingsten.** No. 94 in der Weten voo Dingsten, ock in de hilligen Dingste, is ein kost Wedder van Hagel, Schne unnd Regen ingefallen, mit starkem Winde, welches achte Dage gewehret unnd merklichen groten Schaden an dem Flase gebaen.

**Alversdorp vast uthgebrandt.** It erhoeff sik ock dieses Jahres den 7. 8. Juny des Naimmibages ein schlecht Brande tho Alversdorpe, als dat de Pastorie, Cappelantie unnd vele, (fast in 3 Stunde 4 Stige,) andere 28 Geburde am Talle, ock de herrliche Spitze an der Kerken gar affgebrant. Solches hefft sik van ein Schlotelbusen, darmit ein Knabe int Dach geschaken, vororsaket. Up dem Klockhuse hadde ein Edebar genestet unnd hadde Junge, schwevede so lange dar baven, dat ehme de Weddern tho schrottet unnd mit vorebrendt. It hefft averst ein ganz Landt ein Ehrliches dorch alle Carspel dartho gegeben, dat de Spitze wedder

geburet worden, alleine de van Busen de vorreigerden sich des, up Anrogent Peter Krusen.

**Stridt umme der Buummeisterschop thor Nienkerken.** Effschone vor dieser Tidt ein langer Stridt im Carspel thor Nienkerken was wegen der Buummeisterschop, dewile de Hobiman unnd Todeman desulven van Oibershero vorwalket, darumme dat ehre Voroderen de Kerken gestiffet, de anderem averst tho solchem Ambte nicht gelaten worden, brat dieses Jares solches erst recht nth. De Straßer Casper Hoier, van deme de Sake gereth, nam van beiden Eiben groch Selt, unde wart doch so entlich gedreiet, dat de Buummeisterschop scholde bi de beiden Geschlechter wol bitwen, dennoch scholben alle Tibe twe van den anderen Geschlechtern Upsicht hebben, dat alles richtig thoginge unde keine unnodige Unkost unnd Seltspelding gemaket worde. Wart also Ovel etger.

**Tollage.** No. 95. vordert H. Johan Adoff van den Dithmerschen unde erlanget ock van den Dithmerschen 15,000 Daler Tollage, also ock van den Eiderstedischen 20,000, unnd van den Nortstrandern 30,000 Rthlr. Van dissen 15,000 Daler scholben 6000 Rthlr. Jar thor Rente staen, 4000 ahne Rente averst wart gefordert upholggen, effschone beiderseits Dreue upgerichtet, darin der H. G. gelovet, dat Lande mit solchen Dingen henforder nicht tho beschwaren. Wardt de dure Capitulation nicht gedacht, der men sich woll hette schutzen konnen, averst Schriever unnd Hoer nicht gedacht an dat lossliche Exempel Marcus Antonines, der sechte: de Furste mochte it sulvest halen, dat Lande hi Heder dar thosamen vorderde, dar wittloftich angetagen von Detlef Junge, wes he mit H. Johan Ransow geredet, dat wi dorhuth unbeschweret sin scholben. Olde Suwel ock sin Wort wegen des avermadigen Pracht an Husen unnd Riedern gemaket, dat darher sic solkes vororsake.

**Gebrek.** Sterven mang dem Vch. Effschone in vorigen Jaren an etlichen Orden des Landes vell Hornekrupes vor kamen unnd gestorven, dennoch sonderlich dis Jar starff seher vele



Krupes de Geest entlang, tho Melborpe, Euder, unnd Nordike, int Carspel Westlingburen, unnd meinede men, solches vam Boder herrorde, dewile datsulve seher nat ingekamen.

**Etliche weinich van Buesen anfienden avermal ehren Prediger.** It moeste nun der Successor, so in vorgedachtes Ehren Nicolai Stede gekamen, H. Johan Adolph, gelich Gelucke unde Kappen dragen, erhevet sich demnha ein Stridt, up Anstiften des Pastorn, uth diesen Orsaken. It was vorschener Jahre ehm H. Johan ein ansehnlich Gubdt angestorven, nu was ehme de Cappelanie, wo ock sinen Vorgenger, gar tho knap, unde sonderlich, dewile man dorch Befehl des Pastorn H. Nicolaus Dirsen, dem de vorige Cappelan H. Nicolaus umme siner Schwakheit willen thosehen unde schwigen moten, eine Hofftede darass gebracht, einen Organisten darup tho hebben begerde, demnha men ehme de Cappelanie so vele vorwiden wolde, dat he 2 Verde, 4 Koi unnd ein weinich junge Krup darin hebben konde, so wolde he darin bliven, wo nicht, moeste men ehm gunnen, dat he in sin Geburwe toge unnd de Kappelanie vorhurede; de Pastor, de solches uth groter Affgunst vorgunnete, antworde strax: Neen. Men schall den Pastorn in der Pastorie, den Cappelan in der Cappelanie, den Scholmeister in der Schole sofen! Effte nun schon darup etliche vele Exempel uth den Nortstrande unnd Eiderstede worden angetagen, beschaffede solches nichtes, demnha solches ock in volgender Annehmung hefftich anging, wowol dat ganze Carspel daran gar keinen Gefallen droch, dennoch geven erer teine ungesecht, (als Krusen Peter, Olde Klue, Olde Heinsen, Carsten Dirsen, Claes Kulingen, Johan Dreßen, Clawes Bulm, Junge Johan Sivert,) vor, he hedde den Denst upgesecht, bringen solches an W. Marcus, de solches vorlengst gerne gesehen, sich des hoch erfrowede, dat wert unerkundeder Saken beschlaten, Johannes Pauli schole gehoret, gevociret werden, wo geschach, dem se 2 underschetliche Vocationes, etne vam Pastorn sulvest unnd eine van dem Organisten, thoschieken; efft nun schon de Gemeine ehm renuniceret hedde,

dennoch wolben sich de 10 nicht geven, sondern helben etliche male Thosamentkumbsten, beide mit des Carpsels unnd Paull Unkost, luth Paull egen Handen. Als solchs de Gemeine horet, beklagen se sich des bi dem Pastorn, do de den Ernst sueth, konde men wedder neen noch ja dar van ehm horen, hemlich averst was he mit mang den 10.; de Gemeine schicket 20 Man an den Superintendenten, de wiset se mit Ungefume aff. Demna vordert de Gemeine den Caplan in den Kring, willen ehn annehmen, de sich des weigert, up dat he nicht vor ein Mutemaker gescholten werde, unnd was even Paull tho Busen unnd was M. Nicolaus under der Predig dorch einen hemlichen Gang bi ehm — —; dar wert van Landvagde unnd Landschriver ein Bress uthgegeben, bi hogester Straffe, nemant schole sich des Caplans annehmen, wart ock nemant Vorantwortung frie gelaten; theen dennoch etliche als 9 Voltmechtige hen thor Heide, laten int Gerichtebok teken, dat se sich tho Rechte erbeden tho vorantworten; helpt nichtes, werden weiblich gedrowet. De Sake wert nodtwendich in solker Gewalt unnd Unrichticheit Furstlichen G. geklagt, de darin dorch Jonas van Gukloff, D. M. Jacob Fabricius, Johan Frederich, decidert, als dat se nichtes beschaffen unnde de halve Hure, de ehn vormalß gelaten, nu dar dem Prediger wert affgeboden, unnd mosten ehn sinen Deenstes warten laten. It was averst hochlich tho vorwundern, dat se ehre Klage enderden, den im Lande geven se menichlich vor, S. Johan wolde nicht bliven, hedde upgesecht, dar averst vor den Commissarien leten se solches vorendern, dar nichtes van, als Crußen Peter, Carsten Dirsen, Keimer Suwelsen, sondern klageden S. Johan an, dorch eine Supplication, van Hans Rasfen gestellet, als einen Mutemaker, Breveler, dem Superintendenten ungehorsam unnd de S. geschmeet, demnha unduchtich; des sich S. Johan nevenst sinem Vistande HergenHergensen, Hans Dieler, Hans Gluter, sehr befrombdet, unnd dat se des Carpselß Segel hebden, doch is solchem lichtlich bejegt, mit

dem Carpsels gezogen Tuchnis vor 3 Jar, unnd nun verpetert mit  
Uderteking 400 Mannen.

**Dre Sonnen.** No. 96 den 30. Januar, worden am Heme  
mit 3 Sonnen in Dithmerschen mit tven Circulen gesehen.

**Visitation.** Im Majo dieses 96. Jares wart avermalt  
General-Visitation, durch genedige unnd veterliche Vorsorge des  
durchlufftigen hochgebornen Fursten unnd Herrn, Herzog Johan  
Adolphen, im nordern Del Dithmerschen gehalten, durch Jacobum  
Fabricium Kenspurgensem, Hoffpredigern unnd Probstem tho  
Schleswif, dewile der Episcopus D. Paul van Eisen nun  
Olders halven seher schwak unnd unvormogend unnd nun fast stedes  
tho Bedde lag; de den durch alle Kerken sittig dat Volk in groter  
Versamling vormahnet, nach unnd dorch ein ander umme de 6  
Hovetstücke christlicher Lehre sittich gefraget unnd fortlieche Underrich-  
tinge gedhaen, unnd ferner nha Kirchendeneem, Kerkengebuwen,  
Besolding, Kerken gudern, oc Thohovoren unnd andern Misgebru-  
ken vltetige Mafrage gedhaen.

**Donner.** Dewile leider Gottes men under der Predigte  
sich thom Bagelscheten rustet, supt unde schwelget unde hant der  
Trummel enthalden kan, schut Gott oc under der Namiddages  
Predigt sine Duffen aff unde erschleit 2 Perde besuden Wortoop in  
einem Slage, de doch verne van einander stunden.

**Ein Cometa.** Umme den 17. Monats July wart umme  
Nhamitternacht etliche Dage lang ein Comett am Himmell gesehen.

**Koniglich Krenung. Jurklich Bilager.** In die-  
sem 96. Jar, twischen den 20. Augusti unnd 14. September wert,  
in Gegenwart vieler F. unnd Heren, Christianus, de werde des  
Namens, mit groten Ehren unnd Frouwen gekronet, unnd H.  
Johan Adolph holt ehlich Bilager, mit Frouwlin Augusta, des  
Königs Schwester, unnd mot dat Landt darup — Personen, in  
Dammaschen — — oc Sammit geklebet, darup holden.

**Grote Waterghote.** Im Augusto vell ein gruwlich Water  
vle Dage lang vom Himmell, welches allenthalven den Acker unnd

Wegz. bergesfalt verdeckede, als: dat men im Eusspel Oldensdorck unnd anderstwo Dale unnd Baken stecken moeste, dat men nicht des rechten Weges seilde, dewille men Wech unnd Graven Waters halven nicht onderscheiden konde, welches den angaender Arne vels Wooyte unnd Verschwering gebracht.

**Bliz unnd Donner.** Den 17. Septembris was ein heftich Bliz unnd Donnerwedder in der Nacht, unnd welches als vor unerhort wol tho merken, volgeden de Furing unnd Bliz so gerade an unnd na einander, eine unnd mehr Stunde lang, alse einer gewonlicher Weise tellen mochte.

**Muse Im Velde.** Hefft demha tho unnd doch sollte weck unnd waterige Lidt sich noch eine andere Straffe eroget unnd sproget, dat hen unnd wedder in Landen Holstein, Hadelen, Wots sten unnd sonderlich up Busen vele untellige Muse gefunden, welche man nicht wisse, wor se herkemen, unnd weren desulves so nicht van Arden als andere, den se weren bruner als de Wesellen van Barvaill, hebben ock so lange Schwange nicht, sondern hebben korte unnd schwarze Streke lanng unnd aver den Duggen, weren de groter unnd so men de Hocken upborede, blieren se liggen unnd sezzel einen ein Lidlang an; deden gruweliken groten Schaden mank allen Getrede, Weten, Roggen, sonderlich Havern, Gats fern, Wonen, schweben fein Water, schwarmheden aver grote Staven unnd hadden Aren in dem Munde, also dat se it wol aver uff, soe Stucke bredt unnd so vel Graven schleeden unnd thos samen brachten. It kan nicht ermeten werden, welken Schaden se gebharen, dew dat des vorigen Jahres 28 Tonnen Garsten van gghalen, darvan hefft men nu kume 8. edder negendehalf Tonnen van ggheten, daruch sichte van Wehheit der Muse unnd Schaden kan geardeit werden. Der Winterjadt ock hebben se nicht geschonet, darumb den de Ackerman angeki dickes seien moten, sindt aver den Winter aver nhagerade dorch Gades Schtlinge vor schwunden, dat men nicht gemeten, wor se gebleven edder wordorch

se weg unnd ummegekamen, den wo men gekleiet, hefft men doch keine gefunden.

No. 97 wart eine Fruwe tho Melbory upt Water geworpen, Schlippen Anneken, schwevede, averst wart gelikwise loef gelaten unnd aver de Elve hernach gebrant.

Johans Frederich, Erzbischof tho Bremen unnd Hertoch tho Holstein kumbt thor Heide. Den 17. May kumbt der lobliche Landeffurst unnd Erzbischof van Bremen Johans Frederich aver de Elve tho Brunsbüttel mit 8 Perden, 4 vor der Rußen unnd ver Perde thom Vordrass, thuet langest durcht Landt up de Heide tho, is dar aver Nacht, unnd volgendes Dages, als Sonavendes, schleit he dat Winster up unnd suhet de Gemene so hupich up dem Markede, thuet darnach, als he van etlichen Ratffvorwanten unnd Vornehmen des Landes ehrlich angenhamen unnd uth der Herberge, des sich doch sine F. G. hochlich geweigert, quitert, vordan durchs Landt na Gottorp. Ein loblich unnd kone Exempel eines jungen Heldes, de ehrlichen Lüden so viel truwen dorven. Sine Borolderen unnd Gebrodere hedden sich so nicht gewagt, wo men den gelofflich sagt, dat it siner F. G. Fruw Mober nicht behagt unnd grote Schwermotd gebracht. Gott geve, dat solch nie Exempel dem loblichen Lande moge gebrüchlich unnd fredelich sin, dat dardorch de Hertten des beter verbunden unnd in Frede lever under einander ingewortelt werden.

Gott strafft Schriver. Den — — starff Marten Hagge, ein Schriver des halven Widdeldeles Ditmerschen, sonst ein framer gotseliger geleter Man, hedde ock nichtes van der Schriverie, kam vor sinem [Ende] in grote Beschwernisse des Gewetens und Anfechtunge. Also N. Rotman, erstlich H. Johan Rankowen Schriver, entlich Borgermeister tho Iseho, scholde mit uthriden, dat etliche scholden gerichtet werden, up der Wedderkumbst springen 2 Hasen vor ehm uth dem Busche, des he erschrecket unde umme Widdersnacht nicht mehre levendich, und sin Son, dem doch groth Gndt hinderlaten, is thor Marne Schriver gewest, aver in Arnot gestorven.

**Gott strafft Vorachtung des Wortes.** No. 97 den 28. Octobris Simon Judá, als Fridage, vorschafft de Landvoagt up Busen eine Panding, unnd sonderlich tho der Tidt, als 10 Koste weren, dar den vele bedrovet unnd mit lutter Gewalt averfaren, geitt darnha einer, als re bene gesta, thor Koste, dar einer Schaffer, deme ho umme Plackschult, dar doch Perdt, Ko, Swine, Korne vorhanden, in sinen Affwesen de Dore thonegelt, und als he tho Huß wille, wedderkeren moten, de ehn in einem Steke dootstift unnd entlivet, dat he sich ock gar dartho vorunreniget.

**Opus Cimbricum.** Diesem Jar umme Ostern wirt der Kerken im Norderndel Dithmerschent thogestellet dat Opus Cimbricum, nemlich die Grechische, Latinsche unnd Dütsche Bibel jegen einander gesettet van H. David Wolders, Predigern tho Hamborch, unnd etliches Gelt darup entfangen, sinen Thosagen nha averst de Hebreische Bibel nicht geleveret. Als averst etliche der Prediger solche dorchgesehen unnd im Synodo den — Juny thor Heide vormeldet, dat in Novo Testamento Bezao Calvinische translatio mit sinen erroribus gesettet, ungewarnet, uth wat Orsaken unnd Bedenken solches geschege, diß dennoch eine truwe unnd ewige Bilage diser Kerken sin scholde, hefft ehnen solches vorbedachtlich gedacht, dat nicht darmit de Calvinische Schwermere in diese Lande unnd Kerken ingeforet worde, unnd de, so reine Lehrertziger Tidt unnd keine Calvinische Aber hedden, hernach in ihrem Dotbedde van solchen kumbstigen Rotten solches getiet unnd beschuldigt werden. Derowegen notich erachtet, solches dem H. Praeposito Iacobo Fabricio getruwlich tho vormelden unnd sinen Radt unnd Bedenken schriftlich tho erfordern, welches men neben dem opere bi jeder Kerken vormahren edder ock dar vor in sekerlich schriwen mochte, edder dar men deß nicht gesekert konde werden, dat men den dem Autori solch Opus, als deß wi nicht begerten, wedderum henwisete, unnd sin trauwen unsern Dehls ernstlich daran gewesen, men solches so gering nicht achten scholde. Is averst van W. Marco Brangio, Superintendenten, vorlachet, dat wi

so vorsichtig unnd wiß weren, scholde wi solches dohen, men scholde andere darvor als wißer raden laten. De in Koningsß Dele hadden den Auctorem daraver thor Rede gestellet, de sich entschuldigt unnd einen Wagen Calendis Iunii No. 1598 drucken laten, darinne he de Schult gißt einem Frankfordischen Exemplar dorch Vorlach des Selvtschii No. 1591 gedrucket, unnd under dem Titel des Sanctis Pagnini uthgegangen, unde referert, und bewiße he vormerket, solke Entschuldung bi Wißen unnd Vorstendigen nichts helpen worde, beroept he sich, he hebbe de Sanam Opinionem in margine darbi gesettet, wo ehnen solk Wage wart thogeschicket.

**Vie Dik up Penningblof.** Dieses Jareß betrachte men ernstlich de Gefahr, so Dusen tho Euden einmal unuthelifflich worde drepn, up Toppeswele unde Sandtdiken, dewiße it dar seher gefערliche Helse weren, wert dennha nu vor de Handt genar men unnd ein Deel Dikes up Penningblof upgeschlagen, als dat Dik van — — beth up — — tho ghae, aver de Weide, als Bakamp aver de Horst, aver Korwore, aver den Dreesch. Nu mochte men dar sporen, wat Eigennutt unnd Gunst unnd Gave konnen; den velen sehr wollgefallen hebde, dat ock de beste Radt gewesen were, dat men de varlichen Helse mit samender Caespeles Handt unde Macht vorbetert unde mechtichlich vordiket hebde, unde darnha einen korten Dik van dem Suderbike in Wetna Parweß Hoffstede scheten laten, desgeliken ock bi Lies Dammers Huße aver de Duerstraten, unnd darnha van Iken Claß Greden Huße an, aver dat olde Landt, edder vele mehr van Carsten Dirkes Heijmers Huße dorch de Duerstrate, beth up den Westerdik, den Rodammes Weg entlang, so hebde men van gemeinen Lande de Erbe nehmen konnen, hebde veen Plochlandt unnd Graßen schenden, kopen edder nehmen dorven, men hebde ock de Wege mechtichlich daruit, dar sunst deep unde schlickich, gebetert, it were ock boter Errike tho den Diken gekomen, dewiße dit gaten Sandt, daromme it ock vel einen Synodt heten, entlich hebde ock dem Inbroel mher Numes gelaten, daru sijn de Gewalt des Stromes breken konen, ock

hebbe men Vartick aller Vartikeit tho Euden wehren konnen. Ende  
 lich och hadde men so ein statlich Landt, dat halve Dwerschop nicht  
 uthreiben laten, desko ernster daran gewesen, dat alles up sin vorige  
 Wesent keme, averst etliche befruchteden sich ehrer Kroge, etliche  
 geben Gelt, dat he so lang unnd krumme ummehinge, wo men  
 den secht, dat dar eine Person, als Plone Johan, 9 Daler nha ein-  
 ander gegeben, dat ehme sine Gelegenheit gemaket worde. De  
 Nychgang wett it leren, welche de beste Radt gewesen were.

**Gert Steding begeret de Norder Land Vogdie.**  
 Wandages in den Paschen 52 Personen dorch Carsten Jungen  
 unnd Gert Steding upgewigelt, den Präsidenten Gert Steding  
 Intositom, wert averst up den Paschedage dorch eine Kanne Win,  
 so Hinrik Moller, Pastor Henstede, van der Wintapperschen  
 hales laten, uthgeapenbaret, darumme den in Fleuth velen Carspelen,  
 so vele man fonde, upgebracht, der mehr als der andern, darmit  
 solkes vörhindert.

**Dr. Nicolaus Junge.** It hadde sich D. Nicolaus Junge,  
 Carsten Jungen, thor Schlichten Sone, up dem Ländage to Iseho  
 vöriges Jades vor R. Magteten Neben gehalten, so woll bewiset,  
 denintha R. W. sich siner anghamen unnd eht. F. S. commen-  
 dika. Wers beinnha diß Jahr am Fürstlichen Have tho Gottorp  
 anghamen unnd thom Vicekanzeler erwehlet. Gott wolde dem from-  
 men uprichtigen Heen sine göttliche Gnade mildichlich vorlehen,  
 up dat he so vor erst Gottes Wort handhave, dewille he in vor-  
 dechtigen Wiltverfeten tho Heidelberg promovet, also vorder  
 Gertke unnd Gerachheit handhave, unnd alles, wes thor Un-  
 verthanen Freden unnd Sedten behnet, rade, also Gott dankbat  
 si, de ehme so verne unnd so hoch geholpen, als noch vor ehm  
 kein Dürwischer gekommen ist.

**Van Diffsande.** Nach deme Irrung twischen den Koning-  
 schen unnd Fürstlichen im Lande, sonderlich averst twischen den  
 Bischern van Busen unnd der Marne, wegen des Diffsandes inge-  
 fallen, dewille it im wilden Strome sich upgeworpen unnd mit



schonen Grafe sich besetter unnd grote Vorbetering daran tho vor-  
moden, entschuldigen sich de van Busen notwendig bi ihrem gnedli-  
gen F. unnd Hern, de, nhademe se den Brunß Ridderß Jacob  
unnd Arendesß Johan, so sich darup tho wonende gegeben, daraff  
gewiset unnd sine Boden vorbrent, leth solches de Landvogt tho  
Melborp Johannes Helt an Boien Mannen, ehren Landtvagte,  
schriffelich gelangen, de dan unerhorter unnd unerorter Saken un-  
besonnen thovor unnd tho etlichen Malen de Schippere mit sinen  
Knechten vorfolgede, also dat ehnen ock de Sondage under Predi-  
gen de Huser thogenagelt unnd Gefengniß gedrouwet wart; effte se  
sich schone erbaden, ehre Unschuld dartho doen, mochte solches doch  
nicht bi ehm schaffen, dewile se dan solches F. G. tho entdecken,  
offtmaß bi dem Landschrivern angeholden, de Saken doch up de  
Leige nicht vorborgen bliven konden, dat se nicht tho Have kenen,  
averantworden se ehre Supplication dem Landschrivern, de se nun  
thom andern F. G. tho Tonningen averlevern scholde, dewile up  
de tho Gottorp averschiede, nictes erfolgede unnd bi velen de  
Gedanken, dat solches do F. G. nicht entdeckt mochte sin.

Was averst ihre, der Vischer, Supplication vast dieser Meininge:

1. Dasß erstlich uth olden schriftlichen Orkunden richtig tho erweisen,  
dat Diksandt, Helmesand u. s. w. eher ock F. G. Voroharen dieses  
Landes mechtig geworden, allewege der Busener Grunde gewesen.

2. Thom anderen hebben F. G. Konning und Fursten in geschener  
Landeling genedig unnd genedigst vorgunnet unnd nhagegeben, ider Car-  
spel bi sinen Privilegien und Gerechtigheiden tho schutzen.

3. It hebben ock in dersulven Zegandt vor dieser Tidt. grote Lande-  
gelegen, dat Riff unnd Helmesand genomt, welche effte se schone von  
Stormen weggereten, doch Helmesand der Kerken up Busen jarlich ein  
erlichß gebe ic.

4. Welche Lande, effte schone grote Strome twischen gegangen, als  
dat de van Busen van ehrem Worlande nicht anders den mit Everen  
darup kamen konnen, averst de van Barrelte tho Lande unnd Vote  
up dachlicher Ebbe darup kamen konnen, hebben dennoch sodane Bar-  
ter keine Gerechtigheit desß angematet, sondern stets den Busenern ge-  
stadet, ehr Krupveh uth dem Carspel Busen dorch dat Carspel Wes-

lingburen, doch dat Carspel Oldenworden, doch dat Carspel Melbory, up unnd doch dat Carspel Barlke in de dre Mileweges unne tho driven unnd darup den Sommer tho weiden, wo diese uth disse Dr-sacken alleine tho doende vormeinen.

5. Den olde Busen, van dem iz weinich vorhanden, hebbe wit hen int Suden de Seh unnd Elve henan up desulve Jegerit gelegen, unnd demnha ehre Erffgrundt.

6. Also dat van velen Jaren hero, od lange vor Crovering des Landes, umme sodaner Gerechticheit willen se de van Busen genodigt, de Baten darsulvest allen Schippen, so de Strome, de Mile, den Blackstrom, de Eider, de Hever inlophen, holden hebben moten, und noch, nha dachlichen Dgenfschin, holden.

7. Over dat si bi Marcus Schwins Landtvagedes Tidt, do noch dat Landt ungedehlt unnd under allen dren Herru Christmilden hochloblichen Gedechtniß gewesen aver 1000 Mk. Lubsch Guder an Sammit unnd kostlich Gude, up duffem Lande geborgen, welches in ehrer Rente-kammer averandtwordet.

8. Od vor weinich Jaren up etliche 100 Mk. Guder od darsulvest geborgen an Kopperhude, welche, wen nicht der Hamborger Runt-schop erfolget unnd F. G. ehnen nagegeven, S. F. G. alleine hebbe heimgesfallen.

9. Nu werde S. F. G. an solchen Sefunde merklich gehindert, de doch jarlich ein Merkllich bringt und si gewisse, so se mit Evern van dem Lande affaren warder, als de dar whanen, lone nictes an de van Busen kamen.

10. Den solch Landt als ein Boom dwers im Strome vor Busen aver licht, darumme an sich alle Thodristt hindere.

11. Unnd se bereits, wess se nicht bergen, mit Witte ansticken, up dat an den van Busen nictes come, wo den vor dren Jaren ungesähe Wif van Rectelenborch, Flensborgischen Borgern, ein statlich Schip mit sinem Gude van ehnen angestekt unnd vorbrent worden.

12. Dat se geschwigen, dat dat Schipperdeel, welches se tho Berchlone vom Kopmanne krigen, der Kerken up Busen Idertidt ein erliche nha adenant gegeven werde, van Oldinges hero de tho erholden unnd de Kerkendehner tho besolden, si demnha ein jarlicher schwerer Schade, Schat unnd Beschwerung tho vormoden, also dat in disen geschwinden Tiden de Gebuw lichtlich einen unwedderbringlichen Wal bekamen mochte.

13. Dit werde darboch ehten eber Nating entagen, den vel dat send Witvaget, Berganten gehoren, jarlich up Dikanden unnd den ingatenden Stömen gefangen unnd dorcht ganze Landt verdoert worden, welches nu, siedt se dar gewanet, nicht gescheen konen, dewile se dat wilde Gefügel nicht allene spächtern, sondern ehn an solchen Dange hindern.

14. Darumme solches denn Casper Hoieren Stallern unnd Jagerctoren geklagt, de ernstlich befahlen, dat Spadenrecht darup tho vorforderen, welchem se als gehorsame Ueberdahren tho F. G. Besten gefolget unnd ein Hovet edder Koborch darup geschlagen, welche Arbeit nhasfolgendes de Strandet vorbetert;

15. Unnd dewile se dan etlich Hew darup gemeinet, gehandthavet, hebben se solches thosamen dragen, Wür darin gesacht, tho Mästen gebrannt unnd also mit Würe unnd Gewalt den Besiz innhemen willen, darnach twe Hütten edder Boden darup upgeschlagen, tho denulven groten Notwillen an de van Busen geovet, nemlich einem, als Elaf Tidemann, eine Tonne Ale, so he up dem frien Strome gefangen, genamen, unnd Schlege tho Dranggeld gebaden.

Item Wilm Meiern, de na den Osten tho varen in willens, unnd nademe he dar Schippbroking Gude gesehen unnd oider Bewohnheit nha bergen willen, hebben se int Schipp gefallen, einen Mann gefänglich in de Boden wechgenhamen unnd dar ehnen dringen willen, dat van ehnen geborgen Gude nicht nha Busen, sondern wor se hen willen, tho bringen, de se doch faren laten, nademe se der Unsen Hülpe angetopen.

Endlich Absalon van Bergen 3 Dage venglich geholten unnd beholten, de dorch Redinger Ever wunderlich, de se gemeinet Busen tho sin, gereddert unnd loß gefamen.

Darumme se verorsaket, upt Landt tho rucken, den Dehern myntlich unnd fründlich tho fragen, eßt he bejennigen R. M. Jhres Stadtholders, Ambtmans, Landvoagedes schriftlichen Befehl hebbe, unnd als he den nicht bewisen konnen, od utdruulich vorneinet, ehn tho gebeden, dat he dat Eine uthdrage, den se solche Bode, so ehn nicht allein schädlich, sondern woruth ehn solch Nochtwille bieigent, dewile se van Boden unnd geborgenen Brack thosamen geschlagen, tho verbrennen. Welches den gescheen unnd ehnen als, wo he klage, kein Schade biegent.

Si verhalten Alles tho F. G. Besten unnd dorcht solche datliche Gewalt vororsaket. Dewile se de van Busen ut dem oiden Besitze nicht mit Würe unnd anderer solchen Gewalt tho entsetten, sondern mit

Wachte daraff tho wifende gewesen; si schuen wol nicht wegen ehres F. O. gedanen Eides dan des Kaisers Befehl tho wiften gewesen, in Ansehung dar so eigentlichen weten, dat si ehre Grunde sin, se noch nicht ahne F. O. unthorhellen Befehl darvon tholaten in Willen.

**Eutling bibben** F. O. de Rauschung bohe, dewile auzemals van ehrem Jegedel darup gebuwet, ehe ein Inhibitio gesche, beth F. O. unnd F. O. durch ogeenschulliche Besichtigunge, affgehorte Verurtheilunge unnd Beweis, dat se sich ehredels up beropen, entscheiden.

**Den sonst unwedderbringlich Schade** F. F. O. daruth tho vorwenden unnd ehren ahn siner F. O. hupliche Handt solches unmmoglich tho vorbibben, als de kume dat Brodt raden konnen.

**Solchs hebben** se F. O., dem verner nha ehrem Hohen Furstlichen Verstandt unthorhellen, apenbaren sich schuldich erachtet.

**Besichtigung des Dislandes.** Derhalven velgedachter F. unnd Her, dewile ock thovorne Koningsche Gesanten darup gewesen, ock sinen Gesanten abfertigt, de den 17. Juny up Busen ankamen, als nomlich Heinrich Ranzow, Furstlicher Radv, Frederich von Meffels, Ambtman up Appentade, unnd Nicolaus Junge, beider Rassen Doctor unnd Vizekanzler, dar den ock der Landts bagt unnd Landtschriver mit gewesen, besulven theen volgen des 18. Juny fro Morgens mit 4 Evert aff nha dem Dislande, besichtigen alles sitich, porkunftschoppen unnd vorhoren alle Gelegenheiten unnd nemen solches schriftlich in de Bedder, lesens noch maln den van Busen vor, thehn also wedder aff, solches alles ups richtigste F. O. inthobringen.

**Liegenbogen.** Den ersten Juny leten sich halbe vor den Undergang der Sonnen wie Liegenbogen sehen am Himmel, de Phele heile unnd schone, ock wunderlich durch Innd in einander gewickelt gewesen. Welche, efft se wol naturlicher Witte gescheen, bennoch se Gottes wunderbare Werke duden unnd demnha nicht tho vorachten, dar se gemerket werden.

**Buch an den Superintendenten des Norderdels,** van F. O. unthgebracht. Es kombt ock dis Jan schriftlich II.

Befehl an den Superintendenten, so ohne Zweifel dem Herrn Prob-  
sten in vorigen Jare vele geklagt, welches richtig nth diesem korten  
Extract tho vormerken.

Dan F. S. darin gebeut allen Pastorn, Caplanen, Schulmeistern,  
Organisten, Kunstern unnd sembtlichen Kerkendenern, oc nicht weiniger  
Land- unnd Carpselvogten, Bummelstern, Elderluden, Geschwornen, Vor-  
stendern, Vollmechtigen, oc sembtlichen Carpselluden unnd Inwbanern  
des Norderdeels Dithmerschen, dewile vel Unrichtigkeiten sich thodra-  
gen, dar her varend, das man dem Superintendenten M. Marco Wran-  
gio in seinem van F. S. unnd ehren Vorfahren besalnen Ambte nicht  
gehorden wolle. Dieneil dan solches tho Vorachtung ihrer F. S. Ho-  
heit gereiche, hebben seine Gnaden solches abschaffen musen, up dat  
christlicher loblicher Thoslandt in fertlichen Regiment erholden werde.

Demna erslich kein Kerken- edder Scholdehner lutt der Kerken  
Ordnung von keinen Menschen nth eigenen Willkür erwelt, beropen  
unnd ingesetzt werden schole, ahn vorgehabte Deliberation unnd rad-  
samen Consensus des Superintendenten, den Unterbahnen bi geborli-  
chen willkürlichen Straff des Landvogedes, unnd den andern bi Vota-  
werkung solcher sinen Vocation. Solle oc der Superintendenten bei Vota-  
meidung F. Ungnade und Straffe nicht unme Günst, Frundtschop, Vor-  
ehrung, Privataffecten eigennuzigen und eigenwilligen de Kerkendener  
Bestellen, sondern thosehn, dat duchtige gotfruchtige trunne inind genug-  
same qualifizierte Persone beropen werden. Scholde nun des Strits  
insfallen, soll solches an F. S. gelangen, de de Gebur darin gehm  
wollen.

Fort ander wert oc dem Consistorio edder Calande sin gestrecker  
Loff gelaten, dat darin van Vorkreking der Kerkendener oc andern  
Stridthendeln der geistlichen Personen unnd Sachen dorch gesambte Cen-  
sur und Vota der sembtlichen Glidtmaten des Calandes erlanndt unnd  
geballtich esequiret werde, doch vorbehalten der Appelation an F. S.  
als Overrichtern. Sollen oc alle unnd sembtliche Kerken- unnd Schol-  
dener den Superintendenten vor ehr van Gott unnd F. S. gesetzt  
geistliches Hövet erkennen, geburliche Reverentz leben, Gehorsam ertogen,  
unnd dar se in Lehr unnd Leben straffwerdich erfunden, he Gewalt heb-  
ben, nth christlichen Gemuete und Erheischung seines Ambtes unnd Ge-  
wetus ohne jennige Privataffectiqn unnd Bittzigkeit frundt- unnd uter-  
lich na Beschaffenheit der Sacken thom besten tho ermanen unnd an-  
thweisen. Were de Vorkreking grott, sol dat ganze Consistorium dar-

up erkennen und den Schuldigen andern thom Exempel in pillige Peen und Straffe genhamen werden. It schal ock solche Vormanung, Correction, als ock condemnatio in poenam aut multam vum Straffeligen mit Ungebuld, unleidlichen Schmeeworten tho Voruehrung des heiligen Ampts unnd Vorkleinerung Vurtslichen Befehls nicht vorworfen werden, it si den, dat solch Notwilliger, vor J. G. darfor tho Rechte tho staen und gestrafft tho werden, sich schuldich machen wolte.

Whom dykten, dewile nouest der Generalvisitation ock jarliche Specialvisitation tho holden muglich und woll angeordent, scholle de jarlich sters gehalten unnd woll vorrichtet werden. Insonderheit scholen de Bismmeister iders Carspels van aller Inkumbst der Kercken up vum Superintendenten benante Lidt und Stede vollentamen vprichtige klare untwifelhaftige unnd unstraffbare Rectenschop dhoen. Wo nicht, sol der Superintendent se darhen vormanen unnd holden, dat darmit gehorlich vngangen werde, darmit men solches in Generalvisitation, edder wens sonst gefordert worde, vortholeggen hebbe. Denn scholen de Bismmeister, solchen christlichen wolmeinenenden Vormanungen und pilligen Anordnungen mit allem Ernste nhathosetten schuldich unnd willig sin. Alles unnd jedes, allen und jeden bi Vormiding J. G. hdschten Ungnade unnd willforlichen Straff.

Unter Jurtslichen Secrett tho Cottorp 12. July No. 97.

**Bemels an Lande unnd Landvogte.** Es klagt ock der Landvogt im Norderdel, dat ehn nicht geburlicher Gehorsam geleistet, sondern velfeltig vorunglimpfet, gelesiert unnd geschmeet werde, erlanget ock darup ein ernstlich J. Befehl, dat dar Jemant up den Landvogte tho klagen unnd reden, solches geborlicher Wisse an geborende Stelle vursolge unnd sich an Gelich unnd Rechten genogen laten. Wert darneben ock dem Landvogte etne starke Lektion gegeben, he si sinem Gemete vorholde unnd nemandt aver Recht beschwere.

**Landtag tho Weidorp.** Koningliche Mayt tho Dennermarken, als ein sonderlicher Laffhebber unnd Beforderer des Reichens, heit nun diß Jar Landtag durch sine Rede tho Weidorp.

Grote Waterlodt. Diß Jahr, den 28. Septembris,

leth sich avermalß Gottes Torne sehen, in dem ein gräfamer Storm sich erhebt, also dat itt wäde Water hen unnd wedder he brekt unnd groten Schaden deith, als in Groningen, Frieslandt, Embden, Oldenborch, Bremen, Waterlande, Zutjanerlande te. brift thom Delve in Dithmerschen in, deith groten Schaden den Schlachtveh, so geweidet wert, unnd vordrenket dat ein Mensch. De junge Man hete Claesß Witten Peter, hadde korter Eibt gar junge Wünsche tho nha int Geblote gestriet unnd Fürlich Indult darup erlangt, konde sich averst nicht mit der vordragen, unnd als he den Morgens uthgeit, secht he uth Ungedult, Gott gebe, dat ick nicht wedder inkame, welches geschut. Unnd hadden de Delver sich mit groten Unkosten an Holt, Balken, Struck ic., daran vorsocht, den Ort tho dempen, konden nicht, de Olden seden: animam quaeri, men scholde ein Kat edder Hünt darin drenken, als diser gebleven, wert it mit der Lichte thogeschlagen. De unrechtsferdige Besitter des Diklandes, so nun, na affgebranter Boden, dieses Jares ein Huß darup gebuwet, wifet Gott redelich daraff, dat nicht alleine se mechtich an ehren Gude Schaden liden, sondern dat ganze Gebuw drifft wech, unnd heden se sich nicht an etlichen Palen befestet, weren de Lude mit blicken. Tho Dusen erschinet Got sehr gnedich, dat schon se solch ein schrecklich hoch Water sehen, als bi Menschen Denken nicht gewesen, unnd ehmalß, dat it nicht so hoch geghaen, grutlichen Schaden gedhaen, als dat itt aver de hogesten Dike, dar it tho vorn niemalß avergeschlagen, averschleit, dennoch geit itt so even, (steit 3 Stunden gelike hoch,) dat Gott wunderlich dat Ungelucke affwendet, unnd Dusen allein ohne Zweifel ehm Dank weeth unnd weten schall.

**Suderdehl abne Prawest,** Dis Jar den 1. Novembris stervet Petrus Boie, Stormarsus, Prawest im Suderdele, christlich unnd vorordent den Text siner Lichpredigte, wert ock den 3. Novembris christlich thor Erden bestedigt, wert ock solche Lichpredigte M. Michel Boien, Pastorn thor Krempe, deserert, schleit averst

desulve aff. wort darumb illger Macht, dar se. volgendes Puges gehalten werden sol. M. Petro Creibachio upgeleht, de se dan in großer Vorsamling vieler geistlicher unnd weltlicher Personen mit großer Worpundering uthgenaset. Unnd erhevet sich halbe Irrung wegen eines nien Prawestes, dewille etliche S. Stephanum Ramm Caplan darsulvest, dem ock thovorne Thofage nevenst Borketerung siner Besolding gescheen, dho he de Vocation na Westlingharen ghat, west averst thorugge gestelt unnd vor allen einheltlich de Vocation gedachten M. Michaeli Volen, Dithmarso, offerret. Nademe averst desulve up Koningliche Decision refereret, unnd de van Krenpe solches lichtlich erhelden, wart niches daruth, unnd moffen de van Weidorp also erst S. Stephanum vor einen Pastor beholden.

**Weg na der Schlichten.** No. 97 is de nie Wech aver dem Moxeraha der Schlichten geleht unnd gegraven worden.

**Dure Tid, Kornevorbott.** Effst schone vortige dre Jare her ein grote Durung gewesen, als dat de Garste 2 mk. 8 s. item 3 mk. gegulden, Roggen 4 edder 5 mk., Weten 6 mk., item 6 mk. 2 s., dennsch is sonderlich diß Jar eine geschwinde dure Tid, faste over de ganze Welt gewesen, also dat ock wedder alle Normodig Rike unnd Arme darmit beschlagen, unnd hefft in der Seitich eine Tonne Garste 2 Rifsdaler, tho Lunden ock 5 mk. rechtbar Gelt gegulden, ock 5 mk. 4 s.; de Tonne Havern ock redt Welt 2 mk. 8 s. De Rogge hefft soven Mark Eibsch bar. Gelt gegulden, tho Borge acht halve mk., etliche seggen, he si tho Borge gehogen vor 8 mk. 8 s., de Wete hefft gegulden 7 mk., ock im Herveste tho Schep 7 mk. 4 s.; solches, seche men, hefft gemaket de Affore der Stede unnd Englischen, de ock den Spaniern, ja dem Erb unnd Erffinde christliches Namenß, umme schendliches Gewinnes willen, solches thoforgen, unnd laten de Geleder Christ vor der Dore ligen, bedelen unnd Hunger starven. Dempha S. G. halt nha Wirschten ein ernstlich Mandat, strenger, als jemals thovorne, ergaen laten: dat uth sinen Landen kein gestadet,



unde welches in der Haven uthgefort, wedder upgeforet scholde werden. Unnd halt darup im Januario verner vorbadett, dat men mit den van der Stadt Embden kein Handel edder Wandel hebben scholde, beth up vernern Beschedt. Golt gesschwoel de Rogge 7 mk.

Ein newer Orden No. 97. upgestanden, de hoeherlichtede Broderschaft des Rosenkreuzes, de sich der Reformation der gancken Welt untervangen.

*Fraternitas de rosea Cruca*. Floret her van einem Monche des adelschen Teutschen Geschlechtes vom Rosenkreuze, de in der ersten rechtanghaenden Reformation des dikverfinsterten Pavidomes sich nicht außlassen dorffen, der von den Arabischen Magis zu Damasco, hernach in Fessa in Mauritania verner instruert, sich eine Gesellschaft anhengich gemacht. Brauchen allerlei Nationen unnd Stationen. Habit, de Fratres edder Socii hebben ehre gewisse Tesseram unnd Characteren, der stirbt, bewirbt sich unne einen Successorn, sein Grab wert nicht kundbar. De Fratres kamen jarlich thosamen oder entschuldigen sich. De angeneamen wert, arctissimo vinculo silentii vorpflichtet beth up gelegene Tidt, wen der terminus omnia revelandae magiae, oder cognitionis divinarum, angelicarum, naturalium et humanarum rerum herbei geruckt.

Claus Kulingsen unnd Hans Hesse lebten diser Tidt in ehre vollen Flore noch, Claws Kulingsen hette mit 2 Frauen 33 echte Kinder, unnd Hans Hesse 24 Kinder.

Grott Vuer twischen der Heide unnd Lunden. Den 28. Januarii No. 98. wert in der Nhamitternach twischen Freitag unnd Sonabend ein grot Wuet, groter ungelich, als ein Hues gesessen, dat it uth der Heide geit, unnd den Wech nha Lunden vor sich wech feret, unnd dren onderschedelichen Partien, erstlich vor der Heide, darnach gegen Stelle unntwischen bi den Bergen bejegen, de alle, als Geloffwerdige, geloffwerdich berichten, dat se

in solchem Jahre nicht allein gewesen, sondern ock sine Bermede empfunden.

**Schriver.** Hans Dankwart erlangt under siner Schriverie etliche Caripel, als Lunden, Henne, — — —, so Johans Rasche affdede, unnd was an dem, dat he ganz sine Schriverie scholde gemisset hebben und Nicolao [Christiano Petir] van Fedderingen avergeven, averst desulve wert in den Noortstrand in Detleff Moldenik's Stede gepracticeret.

**Koniglich Bilager.** — — — —

**Kindope des erckgebarnen Sone h. Johans Adolph.** — — — —

*Eclipses.* — — — —

**Gelinde Winter,** daruth sic viel Krankheiden vororsaket. Dieß anfangenden 98. Jares lede sich de Strengigkeit des Winters, also dat fast kein Frost nha Winachten, ahne biswilen, doch, seldom, ein Morgenfrost, gesporet wart, also dat sic wedder alle Vormodung alles sehr lustich ansehen lech, daruth vororsaket sic erslich eine hefftige Suecke unde Krankheit under dem jungen Wolke meherendeleß, wovol biswilen ock Olde mit gedrapen worden, nomlich de Kinderpocken, darin etlich hengogaen den Wech der ganzen Welt, volget darup eine gemeine Suecke under Jungen unnd Olden, als Vorstake unde Halsgeschwer, darin ock etliche gestorven.

**Konig Christianus Dorchoch,** Dieses Jares den 13. Marty is Konigliche Mantet van Dennemarken, Christianus de verde, mit sinem Herbroder h. Hansken unnd des Administratoris Sone, des Konigs Schwagern, h. Johan, ock h. Magnus van Lugeborch, mit hundert Verden unnd etlichen Wottvolke dorch Lunden unnd Heide na Melborp getagen, volgendes, den 14. Marty, dar stille gelegen, in Antonii Stenhuß Behusinge, in de Kerken gangen unnd de Orgell affschlaen horen, volgendes averst, den 15. desulven Monats, Morgens froe umme 4. Horen upgewesen unnd nha Brunshuttel getagen, unnd dar sin G. gestrostucket,

dat Volk up den Berden geholden; als averst vort na der Wlster, unnd dar Nachtlager geholden. Men hefft ehn averst bewitte dem Rande de Wehret merendeles gehamen, mit feiner Wareng und Erlumph inhaden konnen, wovol sich des doch de Weidörper erbaden, ock 3 Trimeter van Lorne affblasen willen, welches S. K. W. sich geweigert, umme Johan Georgs, des Margraven, willen, als siner Gemals Grotevader, wovol doch uthe alken Carspeln unntellich Volk hen unnd wedder thogelopen, sine S. W. tho schouwen. It hefft averst der großmechtige Koning sich vast aver de Dithmersche Dracht, sonderlich de Kageln, vorwundert; hefft ock eine ganze Dracht gekofft unnd sinem Gemall thogesendet; so siner Trimeter einer argehat unnd sich lustich, wovol de Langlade solches kein Gefallen gedragen.

**Ein Vale bellet als ein Hundt.** In Mittvackon umme Ocali wart tho Dithusen, im Carspel Westingburen, ein seltsam Wunder gespoet, den einem Buren, Johans Clawes, werpet ein Woberpert einen wolgeschapenen Valen, an deme men nichts Ungeschapens sporen, ahne dat he in Geberden einem Hunde gelik sich vorhelt; ein Stro in Munde nimbt; darmit taget unnd ummet Fuß loppet, ock bellet als ein Hundt; levet 8 Dage, kumt den 29. Marty wedder vor —. Desgellken hefft sich vormals tho Westinghusen in vorigen Jare ock begeven, dat einem, Claes Johan, ock so ein Vale geworden, de sich gruwlich mit Bittende unnd Bessende ertoget, als dat ehm femant nahen dorven. Berichten etliche, dat desulven sich allebeide mit unbeschedenen unnd untemlichen Worden jegen de Armen vormerken laten, se wolden solk Averlopent van den Parhern nicht hebben, wolden darumme Hunde up de Hoffstede leggen, de so grot als Valen wesen; scholden desulvigen den ehn den Tegang lichtlich weren unnd vorbaden werden. Also nomlich will Gott mit uns eten, geven wi ehm solches nich willich; wess he in sinen Armen van uns vordert, so vordert he it ahne unsen Dank unnd wiset uns darnevenst, dat mit ehme unnd sinen Worde nicht tho scherzen, ock de Armen ehme sonderlich

leff unftir angelegen fin, barumme unnd den tho Gude he noch Wunder, hohen forme unnd wille, im Himmel unde Erden.

**Gros Water deich Schaden.** Warna: duse hitige Zeit was ein Adickung ein mächtig Storme, als van den 25. Marty in Beschim den 9. April, insonderheit averst averraschet dat Water an olikan Orden dat Ruy, und geschicht hen und wedder Schaden, nomlich in der Nacht van den 26. up den 27. erdrenken im Carpel Busen 10 Schape, Jung unnd Old; im Carpel Oldenworben, soß Perde, Oldt unnd Jung; also heft it ock tho Schape unnd wol andern Orden Huß gehalten. Im Nordstrande, secht men, sin 300 Schape gebleven. (Erstlich was it strenge Ost unnd Nordost, dann Nord unnd Nordwest.) Men heft avermals vor diesem Warning als einen Schapehorn in der Nacht oftmals up Busen, gehort; Gott wolde verner alle Ungelucke genediglich vorbeiden, unde offwenden na sinem genedigen Willen. Wolgendes Wandoges barna, als den 3. Aprills, heft sich de Wint gruwlicher den jo thovorne mit einer Erdbevinge erroget, unds dermaten gestoffet, dat he Schunen, Hüser, unnd gemuerde Gwelle tho Busen, unnd Reinsbustel aver einander geworpen, de Hüse font ingemeine wol affgedeket unde de Dike ock wol vorsacht, unde is vele Hagel unde Regens dorch einander mit ander gelopen. It findt Hüße beschedig, so vor soß Jaren erst nie gebildet gewesen. Unde is nicht tho seggen, welch groter Schade in wehrenden Storme thor. So wart gesehen, als vele Schepe, Fischer, Ever, unde veer Ever mit Wolke unnd allen Gade unnegekamen. Also dat up de Schelling, Anslantde unnd Flielandt sin aver 600 Witte schen gefunden, begraven.

**J. Johan Adolphy vordert van sinen Lantschoppen grott Gelt.** Dingesdages in den Ostern, als 18. Aprills, thoch de Kadt uth Dithmerschen, so van J. G. Hertoch Johans Adolphy upgefördert, nha Gottorp, weren dar up de Begreffniß Johans Eulemans oldesten Dochter, so D. Nicolao Jungen vortruwet, unnd heft dorch gemelten Cankelern van Dithmerschen gefordert

25 dusent Daler, van den Eidersteddischen 30 dusent Daler, van den Nordstrandern averst 26 dusent Daler, unangesehn dat F. S. vor twee Jaren up de Begreiffiß Caspar Hoiers van den Dithmarschen 15 dusent Daler, van den Eidersteddischen 20 dusent, van den Nordstrandern 16 dusent Daler gefordert unde erlanget hadde, hebben demnha de Eidersteddischen unnd Nordstrander solches up de Landtschoppe gerefereret, densulven vorthodragen. Van Dithmarschen averst sin Boie Manne, Jafe Woller, Corffen Junge unnd Hans Kasse dar gebleven, den ehrer Meinung der Saken wolgeraden, in deme se sich bearbeitet, dat de Summa up 20 dusent Daler gebracht. Averst it wert vor guds angeffhen, dat men up ersten Donnerßdach, waß 27. Aprillis, uth allen Carpselen Noerdenbeles Volmacht schicke bi' Stelle, de sich der Sake bereden, unnd wat F. S. darup tho antworden, bereden unnd voreinigen. Averst gelijk als nemandt für F. S. solches nottrostlich vorandt worden dorven noch willen, also dat Boie Manne, deme solches uperlecht worden, im Widdel siner Worde van sinem Sone ermanet, he sine sulvest egene Wolfart bedenken wolke; also hefft oc in gemainer Landessamlinge nemandt dorven edder wiken, des Landes hoge Nocht ansehen unde des Wordt reden unde holden dorven, sonderem alleß alleß darhen entslaten, men wolde einen genedigen Heren hebben. Unnd sonderlich hefft de Landtvagt darhen geraden, de oc darumme, dat he solches jo einhelliglich erlangen mochte, angelavet, he vor allen ein erliches dartho leggen wolde, welches den wol tho geloven. Wert demna dar dosulvest alleß hen beredet van der Anwesenden Volmacht, dat men de 20 dusent Daler, darhen it de ver Personen, de, so baven gemelt, nha andern tho Have gebleven, bearbeitet hadden, F. S. alßhalde dorch Earsten Jungen underbehrlich thosseggen scholde, ein Ider mochte dartho raden, als he fonde.

Den 2. May is avermals des Landes Volmacht bi eine gewesen thor Heide, unnd hebben einhellig geschlaten, F. S. solches gar demodichlich affthoschlagen.

Den 29. May ist adermals des Norderditz Nochnacht in  
Stelle thofamen.

**Water-Blott; erdrenket veel Veeh.** In der Nacht  
vatt dem 27. April up den 28. Aprilis kam ein ünd Storm, als  
men sich des so groth nicht vormodet hebde; eßt nun wol de jung  
gen Perbe sambtlich upgebracht, hebben doch de Dickscher ehre  
Dutwerde up Remerken Orde weiden laten, de den de Blott  
erräschet unde gewaltsam mit genhamen, sin 11 darvan unmerk  
men, einß averst was lebendich (eins Mile Weges) tho Ketels;  
bittel, einß tho Dittel noch angeschwemmet, so men lebendich  
wedder gekregen. Men secht, an anderen Orden oc gellcher Schada  
gescheen; wo den thor Sehe vele groter gehoret unnd gesporet  
watt. Men secht vor gewisse, dat im Stapelholme aver 100  
Perde de Blott erilet unde vordrenket, welches feingeringer Schada  
den armen Lüden gewesen; averst solches volget up de Sunde, den  
den Dodb; den se vorm Jare im Huße tho bekken unnd vorploggen  
vorneimet, ist nurr diß Jar in ehre Perde gefaren.

**Königliche unnd Fürstliche Rede up Dicksandt.**  
Friedages ihu Hemmelfart, als den 26. May, hebben Königi  
liche unnd Fürstliche Behde Dicksandt besichtiget, unnd sindt tho  
Wagen vatt der Warne upgetagen. Königliche Gesandten sin  
gewesen: Benedictus van Alefeld, Königlicher Amtman up  
der Steinbruch, unnd Doctor — Riede van Lübeck \*). Bowa  
mer sebe, dat he doch mitgdagen were, dewille he den Lohrern  
unnd Mikelsbavern legen den Heidman gedehnet, wo herna ge  
mieldet wert, oc Johannes Helt, Landvaget, unnd Johans  
Westmor, Landeschriber. Fürstliche Gesandten: Hinrich Blome,  
Fürstlicher Amtman up Gottorp, Doctor Hinrich Kock, Fürst  
licher Dremescher Canseler, Doctor Nicolaus Junge, Fürstli  
cher Holsteinscher Vicecanseler, oc Wole Nanne, Landvaget,

\*) De de ganze Nacht gedrunken und den Ruschen nicht utgeschla  
pen, unnd nicht veles beschedentlich vorgebracht, sich up einen  
Strosack bewesten der Dorch schlafen lede.

unnd Johannes Kasse, Landschriver. Et erhofft sich averst strax  
 im Anfange ein Stridt, dat Benedictus sede, de Sinen hedden  
 nach sinem Befehle dat erste unnd olbeste Spadenrecht darup;  
 averst de van Busen seden darwedder, unde D. Nicolaus vortellede,  
 wo it sich vorkopen; de van Busen hadden it sine in ein Suppli-  
 cation stellen laten, wert woll avergeben, averst nicht gelesen.  
 Mand hefft Benedictus van Alevelt gemeinet, solches dem Koninge  
 gehorsche, bewile men tho Vrote van der Marre darup kamen  
 konde, unde an Koniglichem Boden thogeworpen. Thom anderen,  
 bewile de Willstrom de Scheide were gewesen, zwischen H. Hansen  
 seligen unnd Koning Frederichen seliger unnd Christlicher. Ge-  
 dechtis, unde noch de Koning mehr tho worden gekregen, were  
 lichtlich tho merken, dat Diksandt dem Koning thostendich. Darup  
 van D. Nicolao Jungen; als de thovorne darup gewesen, ge-  
 andtwordet, dat it kein thowassen Landt were Diksandt, sonderen  
 were vor 100 Jaren unde daraver ein Hochsandt gewesen, unde  
 hebbe ock do diesen und keinen anderen Namen gehat, effte it schone  
 nicht mit Grafe bewassen, unde were den Busenern thostendich, wo  
 mit einem olden Breve tho erwisen; ock hadden de van Barlte up  
 Holmesatidt tho Vrote gaen konnen, were darumme nicht chre  
 gewesen. Darnach so hadden de Busener alle Lidt de Baatet ge-  
 holden, unnd van oldinghero up dußen unde anderen Saiden; ock  
 do beosten unms dit Diksandt dorch den langen Hasen gesegelt  
 worden. Darup Wendt geantwörtet, dat he solchen Breff  
 nicht gesehen, de Baate averst bewilde keinen Eigendom. Worup  
 Heinrich Blome geantwörtet, freilich bewilset it einen Eigendom,  
 den wo wolde mi solches ansthaen, wen ic in einen anderen eigen-  
 dwilchen Bobden einen Wech affpallen wolde, dat wurde mi  
 wahrlich niemandt gestaden. Darup Benedictus sede, dat dohu  
 se unms des Senetes wille; dat Hinrich Blome beantwortete, wen  
 Senet daran, worumme wolden de Koningschen den avergeben  
 solch Baaterecht? Darna Johannes Helt sues Amtmans Wort  
 wolde vortreuen unnd sede: jo; wen de Busener ock wolden de

Wille affbaaken both in de Eluise hant, dat wolde ic ehn nicht wehren, averst solches wart bittich vorlacht. De Koningschen wol den, de Blackstrom were de Scheide, de Busener averst wolken, it were de lange Gale de rechte Scheide. Ock fraget de Amtman, wor Dicksandt unde de Totel gelegen; darup de Busener antwort beben: ic hebbe int Noctost van diesem affgelegen unde dieses Dicksandes Both lege up domals Helmesandes Stede; (und vell andere Dinge vellst mit under, wert ock eines Deves gedacht van Bremischen Canseler, den de Amtman vor Gelt lopen laten.) Darup Benedictus wolde, it hebbe wol eine Wille Weges darvan gelegen, dat doch Busen men eine temliche Wille van Dicksande lichte. Ock wart gesecht, dat dat Dicksandt hebbe twischen dem Willstrome unnd Blackstrome gelegen, welche Blackstrom twischen Helmesandt unnd Dicksandt gangen. Also wolde keins Dehl dem andern wiken, unnd bleff behangen, unnd wart besichtig, dat men de Gelegenheit inbringen konde, jedes Dell siner Aversheit. Indem volgeden etliche van Busen den Furstlichen Gesandten nach, do begerete D. Nicolaus Junge dat olde Concept tho sehen, des Copia Johans Naschen tho lesen gedaen wart; als averst de rechte Punct nicht gelesen, wart solches H. Johan Adolph, Predigern up Busen, als den de van Busen mit gebeden, bewille he ehre Ummestende wuste; de las doch hernach de Posteriora, de, so men de legen de vorigen Wort heit, desulven erkleren, dat der Doctor Recht gaff. Und berichtet desulve dem Doctor wieder, bewille Benedictus gemeldet, de Wille were de Scheide twischen dem Koning unnd H. Johansen gewesen, besuden der Wille averst hebbo Helmesandt gelegen, were jo Ogenschin, dat Helmesandt edder disse Gande dar nicht mit ingetagen gewesen in de Scheide, de van Busen hebden jo No. 72. dar nach How affgehalet, wo uth einer Kerkenchronic tho bewisen, dar doch dat Landt No. 68 van den Heren were gedeplet. Item berichtet he dem Doctor, dat de van Busen einestmal hebden Baken stecken willen vor in de Eider, solches hebden de Tonninger ehnen, dar se doch mit den



van Busen ettes Heren Rids, nicht gestaden willen, hedden darup vele leuer de Eibertunnen leggen willen; so den nun eigens Forsten Volk, dat eine den andern solchs nicht vorgunnen wollen, wo vele weiniger worden de, de onderscheitlicher Aversheit weren, solchs dem andern gestaden. De Compasse worden gesettet, averst men standt up de West unnd Gebruken. Darnach, wile de Hern nuchtern weren, lagerden se sich tho eten, den se de Blott: Tidt aver dar vorharren mosten, averst de van Busen nhemen nha geholde ner Maltidt ehren Affscheidt unnd voren, als se gekamen weren, wedder in Evern darvan. Den D. Nicolaus Junge tho Beschede gaff, im Falle de Branz Ridder unnd Arns Ties wedder huwen worden, den se Duwholt im Ever heran gesoret unnd bracht hadden, des he doch nicht gelovede, scholde men ehn erstlich in Guden seggen, dat se solches leten, im Falle se nicht affbreken scholden, se it gar herunder riten, dat were Furstlicher Befeel noch unnd ehr gewesen, ehr it tho Gottorp gekamen. Ock dewile Benedictus gefecht: de Sinen erst ehr Spadenrecht darup gekregen, scholden de van Busen dat Wedderspel, dat se sulvest idt gehahn, bewisen, des se sich erbadten. Item scholden se ehr Recept, so it mogelich, dorch older Schipper Tuchenisse sterken, so vele des gescheen fonde, dat se ock annhemen. Erstlich scholden se, dar it tho doende, einen frombden Schipper gewinnen, de mit 8 Last edder dergeliken Schepe twischen Warne unnd Dikfande dorch vore unde dar ein Instrumente uprichten laten, welches se ock, als wol tho doende, angelaveden. In deme averst, als se darvan voren, kumbt even, dat twe Redinger Ever, so de Wint thovorn up Busen vorsteken, even mit vullen Segel twischen Dikfande unde der Warne dorch varen, welches se lichtlich sehen konden. (Men meinede averst, dewile de Stein up Dikhufer Schluse de Schele twischen de Lande, so gehorede it dem Koninge, dewile de Schlusestrom schelede, averst so hedde nicht alleine Dikfandt, sondern ock Busen sulvest, dem Koning gekamen, wo den ock R. W. eigentlich gemeinet, do se einstmals up dem Stein gewesen.)

De vorigen Koninglijken unde forstlijken Rede erforschen und erkunden sich der Sake twischen den Lobern unnd Rikelsavern einß, unde heidern anders Belesß.

Ein gruwßam Geschri im Groven under dem jungen Krupe im groten Storm. (Relat.) Gelich als dat ganze vorige Jar No. 98 sehr seltsam was mit Stormwinden unde velem Regen unde eine sehr kumerliche Sadeltidt, also erhofft sich ein Storm, in der Nacht twischen den 2. unnd dorden Juny, also dat men Volk uthbrachte, dat junge Krup tho waren, unde erhofft sich midden in der Nacht ein gruwßam Geschrie, dataver sich de jungen Verde entfetten unde mit Ungestume tho dem Volke vam Over ansetten unde schir se averlophen hedden. Got wende alle Ungelucke genedichlich aff, den it even de Nacht Ebbe unde doch Strom was, ock Nortwesten Wint.

Donner. (Relat.) Donnerßdages vor Jacobi schleit dat Wedder tho Norden vor Weidorp in des Statholders Mollen, so Antonius in sine Gewarsam hefft, vorsengt den Moller \*), tho schoret de Seeke, thorspaltet de Welle unde Surwel middentwei, schleit dat Kamradt entwei unnd eine Node aff, bliffst sonst ganz staen, wowol jederman tho lep mit Meß unnd sonst Gewehren tho redder unnd leschen, de Moller wert vor doch wechgedragen, doch kam de Moller wedder tho rechte, unnd steit ein Schmit, Jacob Walke, suchth densulven tho, als he averst den Schlach erst horet, licht de Node all up der Erde.

Mordt. (Relat.) Sondages vor Jacobi, Aprills, besoflet sich einer im Carspel Oldenworden, Reimer Grote thom Walle, groter Schwachheit des Hovedes, unnd effte he wol mit siner Fruwen thor Kerken gangen, kan he doch dar nicht bliven, geit wedder nach Husß, steckt unvorsehens sinen allerlevesten van dren Kindern

---

\*) Wertet den Moller uth der Molen up de Erde, doch ahne Ledesbroke, wowol he etliche Dage nicht sehen konnen.

in de Rele, welches in der Angst bedrusemet, bewille de Wader stillechwigens darvan gelopen unnd nemannt darbi gewesen, den de Schade nicht doctlich.

**Silvestero Clawes.** (Ipse et Relat.) **Dieses Jahres** starff Silvesters Clawes, ein Dachleuer unnd Kleier, ehrmals im Carspel Weflingburen thor Terrenwische; dieser, nachdeme he in eine gefehrliche Krankheit gefallen unnd seher vele gelbott, is he van siner Fruwen averredet, dat he sich mit spizen Pranktu de Nase vorwundet unnd dat Blott gelocket, ock dorch de hefftige Beweginge geroget, dat it bi Lupen ehm affgeaten, als. dat tho dem gemeinen Man, so velmalß henthogelopen, unnd hi tetalicher Menge, eine Predig gebaen, se vormanede, dat se van Fretendes, Supendes, Ungerechtheit sich enthelden, is ock so dristich gewarden, dat he opentlich under der Predige upgestaen unnd geropen: bekeret Juv, bekeret Juv! (ungefehrlich angefangen No. 75.) hefft gewisse Tude sines Blodendes betekent unde bestemmet; dardorch he vele Geldes edder sine Underholding gesammelt; den de Blotstorting se gemenlich vorforede, also dat ock Jacob Ursinus, Pastor tho Weflingburen, ehn dem Volke van der Lantsel besalen unnd einen Jesus Ananias geheten. Nademe he ock sich vorgenghamen, andere Order tho besoken, hefft he ehn mit einem ehrtlichen Testimonio affgefirdigt, darup he ock up Weisdorp in offtelichen Markede gefamen, dar gepredigt unnd gelbot, demnha de Praewost S. Peter Boie nicht geringen Worbacht dorch Antoginge der Kramer daraff genhamen, ehme dorch des Landwagedes — annehmen, in Vorhafft bringen laten, dar he alsbalt sine Bedregerie geapenbaret, van dar is he nha der Heide gefenglich gesoret, dar noch eine Tidlang gelegen thor Straffe, unnd darnach solcher Gefengnis entledet, under Doctor Christian, unnd harna grote Worsachtung unnd Armot geleden, wegen siner Bedregerie unnd affgematteden Lives.

**Hartuicus Spletenius.** Den 25. Juli up Jacobi wart eine Fruwe mit ehrer Maget unde Knechte tho Lunden, darumme,

dat se ehren Man unnd Gutes übergeben, gesoppet; thabente se  
averst up hethenen sündlicher Vorhor unnd entfangenten Berichte,  
dat se ehre Dinge tho Gott stellen scholbe, Hiackum Spiere  
niunf, Dinstorn, tho sich gefordert, deme se in heimlicher Dichte  
bekant, dat sonst eine unbekante Fruwe, W. Andrei Jodoci  
Dochter, Catharina gehezen, ehr dartho geraden, hefft de Pastor  
solche Verdieniß dem Landvogt apenbaret, de Personen gefenglich  
achtasten Aften, averst van der Fruntschop up 700 mk. uthgeborget  
unnd Deschensbarden Dichte halven eine starke Action wedder den  
Pastor in Borgenhamen, is averst vortusset hernach.

**H. J. Creisbach** stervet. (Ipse.) Den 8. Augusti  
Morgen tho 9 Schleggen storff H. Johan Creisbach, gewesener  
Superintendent, wo vorgemelt, de ein Janulus Lutheri 2 Jar  
lang gewesen, fines Berichtes, hette des sonst kein Bewiß, Tuchs  
niß esse Schrifft in sinen Boken, unnd 63 Jar Scholen unnd  
Kirken gelehret, wart den 10. desulven begraven, de Lichpredigt  
dede D. Stephanus Ramus, den he selvest dartho ewolet, och  
den Aelt van Loffgesant Simeonis. Van den Bornembsten thor  
Grafenbede getragen, als Nicolao Hinrichs, Johan Doien, Hen  
ning Stawes, Frank Peter, Dirkes Pawels Johan, Henning  
Junges, Karsten Junge, Carsten Brun.

**Pater Kruse** wegen fines bosen gottlosen Wesens  
von Luffgesant dem Sursten van Holstein. It was up Dusen  
eines mit Namen Peter Kruse, de in der Weide up Dusen up  
einem Berde wesen kamen unnd erst ein Schuchtern unnd Geschrie  
gemaeket, dat Landt all gewonnen, dat sin Wader Peters Hans  
Kruse selvest geropen; schlat ehn dael, schlath, schlath ehn dael, dat  
Hf [C. 191] is ein Walberer fines Handwerkes gewesen, unnd wun  
detlicher Weise, heß bi dem Pastorn W. Jacobß unnd sonst bi D.  
Christian Doien unnd Johannes Bassen mit Vorflicken unnd val  
schen Angeben ingedrungen unnd wert gemaket, also dat he un  
vornomlich up Johan Dirsen sinen Doet insettet vor einen Car

spelvagt, dat it den nha gerade gangen, wo men secht: wen Duvelschitt Nisen wert, wett it nene Mate; demna in der Predige gekloppet, gestott, wen ehme siner Bedunkes de Predige tho lange gewharet, ock up Likpredigten unnd Sundagespredigten, dat Carspel oft ahne Orsake thosamen geropen, lange tho Hope geholden, dicens: he hefft Juw dar eine lange Predigt gemakt, kamet, ick will Juw ock wat seggen; was wegen Ehebrock unnd sonst dachlicher Schande sehr beruchtet. Ock wert ehme genoch vorweten, dat he vormals ock de Hende klevon laten, demna solche Sunde unnd Schande noch in sinem Older unnd Ambe nicht laten konde, erhelt sich averst mit hemlikem Gaven unnd Anbringen bi D. Christian unnd sonderlich Johannes Raschen, den beide weren se der Saken einß aver dem Sehunde, dat de Doctor weinich darvan krecht, was ock ein seher veier Hundt, als de aller erst in der Weide van der Heide vluchtich, up Busen ein groth Schrecken gebracht, dat sin Vader geropen: striket, schlaet dat As dael! he helt sich averst dorchutt in sinem Ambe dermaten unnd also, dat he an den Papegeien; Voem thor Heide up einen Sonavend offentlich vor einen Schelm unnd Heren Doff angeschlagen. Dewils he averst einen, mit Namen Carsten Wonsen, darmit beschuldete, nicht bewisen konde, als de tho bewisen sine Unschuld ehme averlegen, erhoff sich darher ein Parlemeute, dat Claves Wonsen de Vader, H. Johan Adolff de Schwager, Voien Mewest, Poppe Johan, Silvester Jacobsen, alle dre tho Werven, Claves Bulm eine Action jegen ehm anvengen unnd derhalben heftich van Rade unnd sonst velen anderen angewochten worden, ock sonst ein Ider insonders, so van dem einen, so van dem anderen vorgehamen worden, dat men se trennen wolde, se bleven averst bestendich, unnd erhelden de Sake wedder so velen gewaldigen Divall, dat Krusen Peter affgesetzet wart, des he doch nicht vormodebe unnd seker was, unnd dar unme siner Divals willen ehme ein Zedel gelanget wart, dat he affdanken scholde, up dat ehme nen Schimp weddervore unnd ehme so vele gelimplicher were, stat he

solchen Zedell bi, dat ehn Darna lesen wolde, wart also mit groten Schimpe entfettet. Claues Butm averst, de alles meist darumme angevangen, dat he in sine Stede Carspelsvagt sin wolde unde vor den Hopen nicht gratt Gelt genhamen, ock in lester siner Partie Supplication solches uthdrucklich suppliceren wolte, welches doch H. J. Adolff alleine wedderreet unnd sturede, up dat se alle des wegen als Eigenus nicht in Vordacht getagen worden, kam nicht tho der vorhapeden Herlicheit, sondern Claues Peterßen wart Carspelsvagt, ein frommer erlicher Man, de sic ock vorerst temlich heelt, hernach averst, als he sine andere Fruwe friede, ganz thott Drinke gaff.

**Claues Denker.** — — — — —

**Straffe.** Gott strafft nicht allein Dithmerschen, sondern ock de betraberten Orte dieses Sommers, den als Bete unnd Rogge bereit schon gebloiet unnd in sinen Huselin tho wasen unnd thotonenimen beginnede, vell, wo men sede, ein edder twemall ein gewaltdiger Honichdow, als se idt nomeden, dar, als mit einem Schlage, alles sine Krafft vorlor, vordrogede, vorwelkede unnd gar unfruchtbar wart, also dat, wi Virgilius singet: *miseros agricolas*

*Expectata seges vanis elusit avenis.*

**Orgell tho Hemme.** Den 5. Septembris wart des loblichen Carspels Hemme Orget beschlagen, ein seher schone Werk unnd negest der Weidborper Orgel de beste, in Gegenwart veler Gelerden edder Prediger, als M. Marcus Wrangen, H. Melnhart Schwarten, H. Johan van Henstede, [H. Jacobi] Volkmar —, Her Bartholden Koel, H. Johan Adolphi, Her Nicolaus Stafeleff, H. Johan Paulinus, Samuelis Rosenbom unnd des Cantors van Husum, dar den eine herliche Musica gehoret wart. De Meister, so it leverde, hete Christianus Vokelman mit dem Vader Hans, de Organisten, so it affschlogen, David Schiderman Hamburg. tho Oldenworden unnd Christoffer Rorer tho

Lunden. It weren 2 ander uth Eiderstede vorschreven, welche nicht kenen.

**Hans Lubkens.** Diese Weke edder September starff Hans Lubkens, ein finer erlicher Radtsvorwante, alsß de dem rechten gerne upgepflichtet unnd ein Wunder gewesen, den he kein *dupplicatus* gewesen, unnd den, so ehm Geschenke gebaden, gesecht: meinestu, dat ick min rechtferdige Gudt umme diner Unrechtferdicheit edder Mede willen vorderven will?

**Dise gelecht.** Fürstliche Gnade kam eigener Persone den 11. Sept. tho Lunden avert nie Behr, unnd van dar vor mit sinen Reden langst den Dike beth an Reinsbutteler Gredt, hadde 4 Strandlude uth des Koninges Gebede bi sîc, de de Dikstede uthsehen unnd uthsteken scholden. Volgendes, vor Michaelis, Mandages unnd Dingestages, senden sine F. G. 12 Uthfogeslude int Landt, alsß uth dem Amte Lunderen, Broder Anderßen, ein Friman Moritz Martens, weilant Ambtschriver, nu Dikvagt, uth den Nörtstrand Levinus Hummerß unnd Ipeke edder Jacob Broderß; uth Eidersteden, Sivert Poppens, Mewes Ovens; uth dem Euderstrande, veer dorch eine Vorschrift an den Amtman Benedictus van Alefelt upgefordert, Schele Clawes (Barlte,) Wis Clawesß Witt tho (Helse) Marne, Carstens Peters Carsten thor Marne unnd Frens Watie tho Forste, de na Vorlesinge ehrer Volmacht strax ummeher gaen unnd Dikstede uthsehen unnd uthgraven, alsß up Busen 12 Roden, van Grover Schluse an 130 Roden henaff, unnd van dar up Reinsbutteler Bornsche aver den Wart, unnd so vortt beth int Norden, beth tho Schulper Sile 30 Roden up duße Sidt\*), unde van Hans Karstens Wele aff aver den Wart, beth tho Westen Dikhuser Schluse up den Wech. Solches alsßbalt F. G. wert dorch Johannes Raschen ingebracht, de ernstlich bi hochster Ungesnade gebott, up volges Vorjar darmit antofangen, den 28. Sep.

---

\*) Herna is it beth up Sunhusen aver Ratinges Mede be williget.

tember, welches den 17. Trinitatis wert van der Kankel publiceret up Busen.

**Schneller Dodt.** Am 21. Sondag Trinitatis als 5. Novembris Hinrikes Johan tho Sunderdike van Kerkhave gegaen, nha Huß gegaen, up dem Wege 3 mal geprustet unnd darup dodt gebleven. 2. Also ock olde Spireke in der Nacht van Bedde vort Winsten gegaen in den Hoff unnd stray sin; unde sprakloß gelegen in den borden Dach. 3. Also ock Herken Claß sin Fruwe voriges Jares im Hosten; estt schone solche velmahl sich thodragen, dens noch disse tho merken, in sehr korter Tidt unnd einem Dorpe.

**Hans Rode, Landvagt.** Den 18. Januarii Ao. 99 umb 9 Schleggen worden dorch Fürstlichen Befehl alle Richtes Vorwanten nicht allein, sondern ock alle hußgesetzene Menne, so Oiders halven den Weg tho reisen nicht vormochten, tho froer Tidt tho 9 Schleggen tho Lunden bescheiden unnd van den Fürstlichen Commissarien D. Nicolaus Jungen, Cankeler, unnd — —, Fürstlichen Amtmann tho Gottorp, Woie Nanne Denker affgedankt, unnd Hans Rode wedder in sine Stede dem Lande beßhalen — — — dieser wolde nicht hebben den dachlichen Awerlop van Klagen unnd Antwort up Citationen, welches spottlich dat Delgerichte genommet wart, stellede den Mandach uth, den mochte men vor ehm kumen, hoff also de Beschwerung up.

**Frost.** In der anderen Weken vor Basselavende hoff it an tho. fressen, dat desglifen thovorne olde Lüde nicht gedacht, so hefftich, dat nha twe Nacht Frost men van Wollerßem na Tonningen averging, stund so hefftich elven Dage; meinede men, vele Wintertornes uthgefrenen.

**Schreckliche Straffe.** Den 9. Marty sin 13 Personen, so mit Verden int Markt willen, tho Brunßbittel affgesaren, worunder 7 Dithmerschen mit Verden, unnd alles, uthgenhatten 16 Perde, tho Brokdorp upgeschwemen, vordrunken, weß ein Ider in der Hast unde Nocht erfatet, solches hefft fast unloslich beholden. Desulven Dages is tho Ammerswort ein Hader twischen twen



Naburn entstanden, so thon Nysten gekamen unnd einer den andern up der Stede ersteken. Also sin twe vam Adel des Nachtes, so thovorne in Bientshop gestanden, ein den andern averfallen unnd jemmerlich de eine den anderen tho Haseldorp ummegebracht, sintemal einer dorch Dack inbraken, unnd de Doren hemelick geapenet unnd den anderen ungewarnet unnd unvormodtlich averraschet, unnd 2 vam Adel, so sich in eine Kisten begeben, up einander liggende erschaten.

**Frederik Struck.** Gewesener Landschriver, den 15. Marty gestorven, der nun fast, nhabeme he in de 12 Jare affgesetzt gewesen, sehr an sinen Sudern affnam, unnd fast an allen sinen Kindern, so sich befrieden, Ungeluck oder Armodt sach. It was averst de Krankheit seher langwirig unnd fast selzam, konde noch sitten noch liggen, dat eine Oge gink ehm uth mit Schmerten, unnd was ein grot Stucke Fleisch achter in den Nacken, dat schrecklich unnd erbermlich anthosehen, lach unnd starff in groten Schmerten. (De halve Kop vor an der linken Siden was weggefulet, unnd de linke Arm vorlahmet, als geschlagen.) Also is diß nun de ander Landschriver negest Gabrieln, den Gott alhir heimgesocht, den welche Beschwerungen se mit den Brevon, Citationen unnd gerichtlichen Processen ingefohret unde darmit de arme Gemeine belastet, is nicht tho sagen, den fast keine Sake so gering, so dem Gerichte anhengig, so ehn nicht  $\frac{2}{4}$  s. drecht. [Tho viel feiner. Eine spätere Hand.]

**Sake Moller.** Den 22. Marty is van Truricheit gestorven Sake Moller, sintemall he de Sake, so seligen Marcus Schwines hindergelatener Erffguder lange im Rechten gehalten hedde unnd an dat Fürstliche Hoffgerichte appelleret was, entscheiden wart, twischen ehnen eines unnd Johan Keimern thor Heide consortes, ein ansehnliches belangend, so ehm affgefunden worden, daraver heftich bedrovet, efft he sich schone vor Liden nichts merken leth, als dat he sich balt nedderlegte, nicht lange sukete, sonder balt starbe. So geeths, de sin Herte up dat G:dt diejer

Welt fetter; wo ehr denn umme Gudes willen den Nichtstoel tho  
Weldorp voe leth unnd diß fast olde Wiß friede — — — So  
geets mit der Landvagebe Gudern, daß fast keimant darmit  
gedenet.

**Nie Commissarien.** Den 26. Marty avermals nie Com-  
missarien, up Erforderen der van Schulpe, unnd weren besulven  
Sivert Poppens, Hans Langemake, Sivert Boyens, Mewes  
Ovens, up dat de Diß aver Schulper Haven scholde gaen, unnd  
sick beth int Norden erstrecken. Den 4. May de Oster Keinsbutter-  
ler nie Commissarien, als Herman Hoier, Staller in Eiderstede,  
Hans Harße, Hans Levens, wegen des Osterbikes, dat se Schepel-  
sadt gelik up den Westerdik wolden thotasten.

**Johan Offe.** Den 31. Marty leth sich Johan Offe, Carspel-  
vagt tho Henstede, ein sehr oldes affgelevedes Wiß im Kranken-  
bedde thom Dolve geven; dar mochte men sehen, wat nicht auri  
sacra fames ded, den de schone Gestalt des Wives konde ehr  
nicht wol bewegen, tho deme lag se fast dodkrank, esst nun schone  
nha Landesgebruk de Ehe nicht 2 mal von der Kanzel affgekundet,  
dennoch leth he sich besulve novo exemplo geven unnd vorehli-  
chen im Krankenbedde, up dat he als ein Ehman de Gifte des  
halven Gudes im Testamente geneten mochte, so sich ungefehr up  
1500 erstreckte, averst Gott gaff, it bleß beleven unnd he moße  
dat olde Wiß nehmen.

Dieses 1599. Jares als ock volgendes 1600. Jares bede de  
Frost dem Winterforne groten Schaden unnd makede grote dure  
Lidt im Roggen unnd Wetten.

**Spokerie.** Den 7. 8. 9. May leth sich ein Poltergeist in  
Nicolai, des Organisten Huße, des Nachtes horen, tho Wesflitz-  
buren, de H. Conradi. Gerlichs, tho Hamborch, Tochter hatte,  
unnd jederman achtet, dewile de Fruwe ganz hochferdich unnd  
vicina partui, Gott se darmit warnede. Averst wat betert  
sich? men sagt, itt hadde eine kleine Derne de Magt umme Handt

gehatt, averst itt geloveden weinich, sintemal de Duvel sic vor der Tidt sichtlich Nicolao recht getoget unnd ehn gedrenget.

Wiben Witt tho Brunßbittel kam van Jerusalem vatt hilligen Grave tho Huß.

**Papegoye, Bom thor Nienkerken.** Den 1. July als Sondages, up den des Mandages volgede dat Fest Marien Heimsoking, schoten mit groter Pracht de Nienkerker den Papegoien thom ersten aff, welche nun erst gerichtet was unnd 1000 fl. gekostet hadde. Weren seher prechtich mit Schleiern unnd de Waget voret in sinen Dravanten; Kleidern dat Venlin, 2 junge Knaben, einß gekleidet, gingen vorher, unnd de Superintendens, dessen Stifter unnd Anfenger, mißbruket dartho den Kerckenroch, dat de darin gesettet wart, unnd erhoff sic alßbald ein Zank under 2, so thogelike scholben geschaten, unnd de en affgeschaten, dem andern vor in den Schote getreden sin, wart doch unwillich vordragen; als se tho Huß gangen unnd vel Schetens gewesen, is van den Pappir des Superintendenten Huß brennen worden up dem Dacke, welches de Wagt mit der Banen; Stangen gelesetet.

**Landsamlinge.** Diß Jar, als den 3. July, wegen 10,000 Daler, so F. G. van dem Norderdele vorderde.

Den 22. Septembris kam de Borordninge wegen des Schattes, dat alles nha der Eiderstetschen Forma gaen scholde, den min Here under sinen Unterthanen keine Unterscheid helde, ungesacht Ditmerschen Privilegien nha der Weide ock ingewilliget, do doch de Heren des Landes mechtich, ock Kon. Mayt. solches nicht bede.

**Parelia.** Den 4. July vor der Sunnen, den 6. defulven nha der Sunnen des Avendes.

Diß Jar galt de Bete . . . . .	7 mk.
Regge . . . . .	7 mk.
Garste . . . . .	4 mk. 8 f.
Haver . . . . .	3 mk. 8 f.

Sub *anno* anni Roggen, Wetten . . . . . 6 mk.  
 Garste . . . . . 2 mk. 2 s.

**Galge tho Lunden.** Bote Nanne als ein bescheidener  
 Man hadde thovor einen Galgen up dem Lande Holstein houwen  
 laten, in Gesichte des Nader Dones, wolde nicht geraden, derwe-  
 gen nun den 17. July alle Zimmerhude densulven getimmert unnd  
 den 18. van gemeine Lande gerichtet. Is nemandt gewesen, de so  
 vlitlich dartho geholpen, gekott unnd gearbeitet hefft, als Hulke  
 Herken Wolffe, unnd is de erste gewesen, de darin, ungefehrlich  
 ein Jar hernach, gehanget worden, sulff drubde.

**Bote Nanne stervet.**

**Lorerie.** De Prawestinne, des Superintendenten Nicolat  
 Penshornii Tochter, hadde mit ehren Jungen 1 jungen Sone,  
 den se leth int Landt Holstein dragen, unnd weren tho Meldorp 26,  
 Barrelt 22 Personen entehret, tho Lunden 16.

**Gottes Straffe mit der Mueß.** Im Borjare, dar it  
 sich so fruchtbar ansehen leth, dat uth 1 Wetten Korne 64 Are  
 gewassen, leten sich de Mueße, even der Gestalt als vor 2 Jaren,  
 im Welde sehen, unnd vormehreden sich aver de Mate, also dat  
 datjennige, so van schrecklichen Winterfroste averich, in der  
 Marsch Schier gar vortheret wart, als dat van 14 Schepel nicht  
 ein Hand vul Wetten kam, Garsten, Bonen besgeliken, de Erveten  
 worden up Bomen gehenget; de Ratten samelden sich ock unnd  
 vormehreden sich, dat in einer Tonne Clawes Peterßen nha ehrer  
 egen Anklidinge 37 Ratten gefangen worden. Im Herveste weren  
 de Borjare so dichte dorchgefreten, als Duvehuse, ock de Dike. Tho  
 Hemme hefft einer ein Stucke mit Wetten geseiet unnd halff unan-  
 gebracht, de Nacht liggen laten, des Morgens ganz geschrodelt  
 gewesen, upt nie geseiet. Item tho Mortorp in einer Nacht 1  
 Hanschen upt ander Stucke avertoget unde upgeploget. Item  
 Mandages nha Martini upt nie Rogge geseiet. Gott sochte siner  
 4 Roden, als neben der Duringe, bose Derte hervor, effte he

schone diß Landt mit den anderen beiden, als Pestilenz unnd Krieg, vorschonet.

**Blodich Brodt.** Im Septembris Ende unnd Anfange Octobris hadden Keimer Koneß Grete, Hans Claß Johan, Claus Obden Johan unnd Keimer Sterke blodich Garstenbrodt, unnd 2 Jar thovorn des Schedemakers Fruwe, thor Heide, der Weverschen blodigen Melbri, welches se ehr thor Schmitte thogeschicket, erstlich ein Blodesbrave, darnach ganz in rodt vorwandelt.

**Mandat in Scorta.** Den 25. wart im Sudderdele allenthalven ein Mandat gelesen, vor apener Carpsels; Vorsamling, dat nene *secundo vitiata* scholde gehuset unde geheget werden, sub poena der Landtsvorwisinge.

Am Dage Simon. Iudae den 28. Octob. was grote Landtag tho Gottorp mit den van Adel, unnd musten de Lande Dravanten holden, de Dithmarschen 20 Man, unnd de uthsieden.

**Schatt.** Wart eine nie Anordninge van den Eiderstedischen gehalet, dorch Anstiftung 3 tho Lunden, worunder Zacharias Denker; averst vorgevens heftich darjegen gearbeitet, moeste 100 mk. frie Geld unde 10  $\text{fl}$ . geven und wart vorwendet Torcken Sture, Spanisch Krich, sintemal unser Furst Kreißhere worden, unnd Jacob Morß de Jubilerer, unnd 2  $\text{fl}$ . kemen dartho wegen der Kindope ane Borwetent des Landes unnd sat jederman Stille, als dat in den 12 ic. warden 56,000 mk. dorch Johans Raschen: na Gottorp unnd Rile geforet, unnd hedde de Landvagt nicht so gnedich unnd vederlich gedingt mit den Lüden, de doch genoch beschweret, were nicht möglich gewesen, dat de Lüde solches hedde upbringen mogen. Wowol herna gemeldet wart, dat de 2  $\text{fl}$ . und Froischen; Schatt im Sudderdele, so gefordert wartt, were gefamen tho den Gerichteskosten mit H. Johans van Sunderborch, deme im Kamergerichte de Wittregering des Holsten Rikes thogefunden.

**Brandt up Lucia.** Twischen den 12. unnd 13. Decem: ber brennen tho Schavestede dorch ein unvorsiehende Vuer im heftigen Storme 35 Huse ane Stalbe up bi Nacht, darunder — Wünschen

dott bleven; dat Vuër soude men thor Heide unnd Busen sehen, glenket up de Huse tho Hemme so lichte als Morgens.

**Walvische.** Im December wart ein Walvisch upgefunden, was 48 Bote lang in de Lenge, de Stert 16 dredt, de Kop 8 Bote bredt, 14 Bodt de underste Rewen, deren in ein idere seten 21 Tene, sin 42 Tenen, deren eine 2 Pund ringer ein Berdel gewagen unnd 3 Handbredt lang gewesen, is, als he gelegen, so hoch gewesen, dat wen einer up der einen Siden gestanden, den anderen up der andern Siden nicht ersehen konnen. Im Lande Habelen is einer angeschlagen 60 Both lang unnd daraver, daruth 5 hebben 500 Gulden gemaket. Hir erinnere ik mi des Emblematis Alciati:

*Delphinum invitum me in littora impulit aestus,*

*Exemplum infido quanta pericla mari;*

*Nam si nec propriis Neptunus parcat alumnis,*

*Quis tutos homines navibus esse putet.*

Des Meeres Macht unnd große Wagen

Han den Walvisch uffs Land geschlagen,

Ein jeder Wirsche mert hitbi,

Dat dem Mer nicht to truwen si,

Borschonts doch nicht der eigen sein,

Unnd Wirschen im Schiff wolt sicher sein.

**Inwisinge.** Dieser Tidt erroget sich etwes nies, da den — — leth de Landvagt einon eigenen Gerichtdach anstellen, dat alle Earpsels sich eheer Schulde halven in de gesettebe Pande im Norberdele leren inwissen, unnd brachts den Dageden unnd Schrivern nicht Geringes, unnd worden also de Armen allenthalven beschattet unde bedrenget. Unnd is doch Unrecht, dat Recht van solchen Saken Gelt nimbt, welches jo an keinem Orde gebruklich.

**Dure Tidt.** Itt was noch de schreckliche dure Tidt, also dat im Ingange des Jares Beten 7 mk., 7 mk. 8 s., 8 mk., also ock de Rogge galt, Garsten, Wonen 4 mk. 8 s., 4 mk. 12 s.,

Havern  $3\frac{1}{2}$  mk.; averst im Uthgange des Jares debe de dure Tid den grötesten Schaden, den Wete, Rogge bleff 6 mk., Garsten 2 mk. 2 ß., item 2 mk. 4 ß., also dat keine Selicheit was, unnd de Hueflüde gar in solcher Uplage gekrenket worden. Si quis nobis pueris praedixisset: fili, tantam caritatem experiere, nunquam credidissemus et tamen in ea vivimus in tanto omnium frugum proventu et in hac regione, ut scias poenam manumque Dei esse.

**Busenere diken.** Erstmalß 472 Roden, dat ander mal 572 Roden, dat Landt thosamen tho diken, als Busen tho Reinsbuttel.

**Dre Regenbagen.** Ao. 1600 den 13. January fro Morgens sach men 3 Regenbagen int Norden, ganz witt, unnd de averste gaff sich offt van einander unnd schloß wedder thosamen.

**Ein rodt bleset Perdt** Clawes Reimers tho Dikhusen gehatt, welches achte Sonnen Garsten thogelike gebragen.

**Schnelle Dodt.** Als ock im December Wolterß Kruse Johans Fruwe vor der Kisten, do se uth der Kerken kam, ehre Kleider inleggen wolde, both bleff. Also ock Hinrichs Pawels Grete stiket ein Licht an, den 6. January, geit nha der Dore, bliff strax doth.

Annus 1600. — — — —

**Frost.** Grusam hart Winter, dat itt 2 Ein in der Erden gefraren, also dat de Doden: Sarke thoretet worden im Uthhouwen; de stundt grusam lang, was sterker, als de voriges Jares. Fros 19 Weken umme unnd umme.

**Denstbarkeit.** Im Februarii begerde Koningliche Mayt., dat im Suderndeke alle Tid 2 Ploge scholden einen Man holden thor Krempe, sintemal K. Mayt. datsulve do bevestigede, unnd ein Rundeel, welches ehm nicht gefallen, wedder nedderwerpen laten. Wart gehandelt up 3000 Daler, de de Suderlüde thom Gebuwe geven, was up de Morgen 6 ß. unnd up 100 mk. ock 6 ß.

**Landtsamlinge.** Den 15. February weren uth allen Carspielen de Wolmacht thosamen, den min Here begerde dat halve Landt scholde ehm einen Schin mitdehlen, wegen der No. 95 unnd 98 ingegangenen unnd bewilligten Contribution, dat desalve ehr unnd sinen Lwes Erven geschenket. Also sochten ock an de 20 Dravanten, so vorschenen October tho Gottorp gewesen, vorderen vor ehre Kleider unnd Woyte Ider 100 Daler. Item beklagen de Marschlude sick wegen der geschenen Contribution, belangen aver den Geistman, de ehre Bischerie, Mohr, Holten, ehres Gefallens gesetzt, begerden eine Reformation. — Dasulvest geschach ein Dorschlach thor Heide, also dat ein Wader sinen Sone thogeharret: sick ehn, min Sone, ick wil vor allen Schaden sthaen, unnd de Sone erstickt ehn, kumbt wech, unnd de Wader wert handsaft gemacht. — Jeden Dravanten wart nhavolgendes im April vorehret 30 Daler, mit groten Unwillen veler, ock sonderlich der vorigen Dravanten, Furstlicher Gnaden wart affgeschlagen, nhademe men itt des Furstlichen Huses Schulden tho betalen gecontribuieret hedde. De Landvagt lavede unde gebot ernst de Anordnung der Contribution tho reformieren up kumbstigen Hervest, edder he wolde solches F. G. flagen.

**Litania.** Worden den 5. 6. 7. Marty avert ganze Landt nun gehalten, unnd nicht in den Lengten upgeschaven, als vorhen im Nordertel.

**Kulman** was noch disse Tidt in Dorstrifing, war den 2. Marty ein Edict gelesen, dat Iderman apenbaren scholde unnd uthsetten vor Hans Roden unnd Dankwerten, wes se siner Fruwen, unnd worumme se itt gegeben. Item, so Jemandt wuste, dat ein ander gegeben hedde; welches ock geschach, unnd desfalck F. G. vorstendig wart.

**Graß van Bultshovede.** Dieses Jares was ein lange Tidt unerhort folder Winter, vel harder als de vorigen, stundt sehr lange unnd gereden de Lude in groten Kummer der Bodering allenthalven; it leth Cai Manhow How und Cro uth Dithmerschen



kopen unnd halen, dat Krup starff vele, de Verbe, so gudt Tidt uthgejagt worden, starven mehrendehleß van Froste. It vorsoch; ten ic etliche Lüde unnd haleden nu dat erstemall How van Bulß; hove de in Secken, dat dat Krup att, sonderlich averst eten itt de Schwine gerne. Gott vorbetere datfulve Landt. De Lüde deden groten Schaden mit Winterkorne ummeplogen; dewile it sich so spade sehen leth, doch gereth de Garsten uthermaten, de dar wedder in geseiet wart, welches voriger Jare plechte ringe tho sin.

**Circul neben de Sunnen.** Den ersten Aprilis weren Circul umme de Sunnen, fast umme 2 Schlegen Namiddages, de ersten witt, de underste regenbagenhastich. Volgendes Dages leth sich erst umme desulve Tidt ein halff Circul unben sehen, de vorschwandt, unnd leth sich einer barna baven sehen; meinede men, scholde de drogte unnd sore Tidt beduden.

**Kostordnung.** Am Sondage Misericordiae den 6 Aprilis wart de Kostordnung van den Cankelen affgelesen, de voriges Dages thor Heide angeschlagen was.

**Teken an der Sunnen.** Den 10. Aprilis, an welchen Dage de Sunne in dat Teken Tauri geidt, wart van velen Lüden des Morgens fro ein Cruz aver de Sunnen gesehen.

**Rustung.** Dieses Vorjars 1. May stundt men sehr im Lande, sonderlich an de Sehkandt, in Fruchten, wegen der Durnekerker, als dat men vormodede eines unvorschnlichen Infalles, edder etlicher Vornehmer Wechforinge; kam ock ein Geschrey, als scholden se bereith Hillige Landt ingenhamen hebben, derhalven allerwegen, dar Haven edder Sile weren, dar men mit Schepen anleggen konde, dar wurden Baken; unnd Pefe; Tonnen upgesteten, up dat Iderman dem anderen dorch solche Antoge tho Hulpe keme, musten ock bi ernster Straffe 2 unnd twe bi solchen Baken unnd an der Sehkante Wachte holden. Solches alles wart in Affwesen des Fursten sitich bestellet und ernstlich vorfolget. Item leth ock J. S. ant Kant gelangen 22. Jun., dat etliche Lüde dem Norderu:

Dele Rusting unnd Mustketten, Kore, Speiszen, Hellebarten, so vele des Nocht sin worden, wolden vorschaffen, begerden des Borgemisserung van dem Lande edder veer Bornheme tho Vorgen vor de Betaling, was demna deshalven de Volmacht tho Beddingstede in der Bed. . . . thosamen, schlogen solches aff, in dem se etlicher maten mit solchen Wehren vorsorgt, unnd so vele Kore im Lande hedden, als thor Tidt der Weide, ock einen jedern billich frie, dat de sines Gefallens kostte, sintemall manniger sine Grunde hen unnd wedder in den Steden hedde, bi unnd dorch denen men se fore gudt unnd vor billichen Wert, vor Gelt edder up sinen egen Geloven bekamen mochte; ock sonst woll Koplude im Lande wehren, so sich tho solchen Saken im Falle der Nocht gebruken laten konden. Schlogen solches aff, sonderlich dewile it sich ansehen leth, dat etliche Koplude ehres Genetes halven solches dreven, und darun bi F. G. anhelden.

Dis Borjar, dar den Winter dorch beth nha Paschen de Sonne Garsten 2 mk. 8 fl. galt, wart jegen der Sadeltidt, dewile jederman sin Saedt, sine Beeeste tho erholden, upvoderde, de Garste so gesteigert, dat he 6 mk. up Michaelis geborget wart.

**Straffe des Gewedders.** It was dis Jar eine kolde windige unfruchtbare Tidt \*), als dat dat leve Grefelin nicht hervor kamen konde, wegen der soren Winde, bestendigen Kulde unnd drogen Tidt, unnd stund datsulve beth in de Weke vor Johannis, derenthalver gruwsam veel Behes umme kam vor Kulde unde Hunger. Sonderlich averst was im Mandage in Pingsten stark Hagel mit Regen unnd kolde Winde, dat velen Krupe, nicht allein dieses Ordes, sondern in andern Landen, den Dodb dede; unnd thor gelucklichen Sommerstidt den 21. Juny des Avendes ein

\*) Hans Meiern froren 8 Dage vor Pingsten up dem olden Lande Koie dott. 5 Weten na Pingsten bloieden de Bome, 14 Dage na Michaelis wart erst de Roggen unnd Weten gearnet.

sehr grot Regenbogen gesehen, dre dubbelt, de middelste gruw-  
sam helle.

**Prævest.** Den 22. Juny Sondages vor Johannis, am  
Dage der 10000 Martirer ist Steffanus Ramus vor Prævest tho  
Weldoep ingeföhret unnd confirmeret, van Hans Rangowen,  
Ambtman tho Kendeßborch, unnd Benedicto van Aleselt, thor  
Steinborch Ambtman ic.

Johan Alkens vor Oibers, item Krineke Johan Maß Doch-  
ter Telse, unnd dit Jar Bulken Jacobs Reimer, hebben sich in  
Wortelen doot gegeten.

*Miraculum, at physicum.* Den 15. July fro Morgens,  
als de Sunne ein Lidtlang geschenen, halt vor 5 Uhren, unnd  
de gemene Man thom Difarbeide toch, leth sich ansehen, als dat  
de Weslingburer Tornspitze in der Lucht hengede, unnd darunder  
konde men etlicher maten Weselingburen unnd de Kerke sehen,  
dat Widdel averst der Spitzen konde men, als mit einer dicken  
Wolken ummegeben, nicht sehen. Nu was itt voriges Dages ein  
het Dach, unnd lange Tidt her ein droge Tidt gewest, unnd  
desulve Dach was sonderlich heth, unnd vell ein groth Dow, dat  
men also *rationem causasque physicas roris visui oculisque  
obiiciren* konde.

**Landag.** It was nu fast ein ganzes Jar vorgunnet, dat  
ein jeder im Norderdeel sine Appellation; Saken upforderen mochte,  
wert ock desfalls im Bojare apentlich thor Heide publiceret. De  
Koning helt diß Jar ock Landach vor sine Landsaten, in Dithmer-  
schen unnd andere ummeliggende Orde, tho Iseho sing an up  
Margareta, als 13 July.

**Offe.** Den 12. August wart umme einen Ofen thor Heide  
gespelet, galt 62 Daler, darumme 31 Personen, als ein erbar  
Radt unad etliche Vornehme, speleden, wart tho Hemme gewun-  
nen. Was in 5 Partien gevelet, 6 in de Partie unnd de Land-  
schriver, de den Ofen hadde, darbaven, de Partie so gewan, moße

geven 2 Tonnen Hamborger, 1 Maltidt unnd de Spelide frie, tho 16 Daler.

**Sommer.** Itt was eine wunderlike Tidt, im Augusto hadde men erst de Carseberen. De Wete wart dieses Jares nha den Garsten geschneiden, unnd was Mandages unnd Dingestdages nha Bartholomei ein grot Storm, de vele Schadens an Garsten unnd Weten dede, sonderlich den 31. Augusti, als 15. Trinitatis, ein gar ungewonlicher unnd unvormodlicher Storm, so vele Schadens verner den unaffgeschneiden Fruchten thovogede, unnd vele Dome ganz thor Erden schloch, de andere des Obestes, so noch ganz untidich, berovede. Unnd sonderlich is de Wete affgeschlagen, dat mehrendehß, dat idele Stro geschneiden worden; des Son-  
 avendes thovorne was ein grot Hoff umme de Sunne. Des Frij-  
 dages ein verdubbelt Regenbage, ock is it aver dem Sideldike, dar im vorigen Julio de Grove unnd Westeregge mit ingebracht, unnd fast up de Schele twischen Noeregge unnd Westeregge gelecht wor-  
 den; wöwol ein Strecke dem Noereggen tho thuet, twemal inge-  
 braken unnd de twe Wele, als Kluwenwel unnd Dulmesföwel, dewile it up rhten Diken geschen, also genhomet, geschaten, unde wahrede mit Schlags unnd Regen de ganze Wele dorch. De Stor is dorch gebraken, als dat it thor Krempe, welches nun etlicher maten besetz, thom einen Orbe in unnd thom andern uth, dorch Muren unnd Wal gegaen, groten Schaden gedaen. De Biler Sehe-  
 Dik is wegen des Upwaters uth der Gest dorchgebraken, als dat Ketelsbüttel, Epenworden ic. mit Water ganz umflaten, vel Kor-  
 ungeschneiden bis an de Are im Water gestanden, noch im Melborper Markt, als 17. Sondag Trinitatis. Worden duer-  
 hare Guder van schipbrokigen Gude tho Brunßbüttel, unnd ander Sehfund an der Sehkant gefunden. Ock Korne, welch dorch Inbroke van anderen Landen thogedreven. Diß Jar hebbe ich Are gehatt unnd gerieben, so 82 Garstenkorne hatten.

**Regenbagen.** Ein sonderlichß, wen ickß nicht mit minen Ogen im Welde gesehen unde gemerket, konde ickß nicht geloven, den am Sonavende nha Egiby, alsß 6. Septembris, hebbe ickß twischen der Sunnen Upgang unnd 11 Uhren 8 Regenbagen unnd Watergallen gesehen, ein na dem andern, unnd so bald einer vorblicket, isß ein gewalddich Stormwint mit Regen gefolgt, unnd dat de Galle wedder, einß ummet ander, de erste wasß ein sehr grodt Regenbage, also ock de softe, doch dat he nicht den Horizontt besorde, dat ander alle, alsß 6, weren Watergallen. Unnd wasß de ganze Weke, up den Donnerdach, alsß 11. September, vorloren de Mortorper alle ehre Schape, kume 19 edder 20 tom hogesten exceptis. Men hefft ock diß Jar weinich Pruckele befunden, de Ratten unnd Husmuse sint vast vorschwunden, doch hebben sich vele Ripen befunden, de den Vomen Schaden gedaen, unnd wo men gesehen, gesteken, uthgesagen unnd merklich vordorven. Den 15. Septembris erst settede sich dat Wedder thom besten, hadde noch keinen Bestandt, sonder 14 Dage vor Michaelis wasß it erst temelich unnd bestendich, beth up Sondach vor Michaelis, dat men den Garsten unnd Bonen etlicher maten frigen konde, vele Garste averst hen unnd wedder bleff noch staen, dat men Waters halven noch schnit den noch bergen noch faren konde, unnd wart allenthawen buten Landes in Steden ruchtich, alsß were dat Korn up dem Welde vordorven, welches dorch Gott an meisten Orden kein Noth hadde.

**Kaland.** Den 15. Septembris heelt Her Stephan Ram sinen ersten Caland, unnd mosten ihm de Prediger, nha geholdener Lattinischer Oration angelaven. Johannes Volt averst, sin temal voriges Calandes Rekenschop van etlichen Jaren her van ehm gefordert, nadem kein Caland gehalten, wasß, alsß he Rekenschop doen scholen, gar bestorven unde geroret, in Bissin der, so de Rekenschop anhoren scholden, alsß Praepositus, Praefectus unnd 2 andere Pastores, unnd resignerde nu van der Calandß Schrivere, desulve wart Johanni Wasmar, Landschrivern unnd Praewestes Schwagern, thogeschanket, alsß dat nun im Suderdeel

Antonius alles mit einander mit sinen Kindern unnd Schwegern, beide geistlich unnd weltlich, in Handen hadde. It kernen de Lüde diß Jar dorcht ganze Landt in groten Bedrücke, dewite se dat Korn diß Jar vor 5 mk., ja vor 6 mk. geborget, unnd twe edder dre Linnen wedder uth voren mosten, vor 1 L. Beten 4 L. Garsten, dat dardorch vele in solche Armode gereden, dat se nicht wedder risen konden.

**Maan.** Den 11. Octob. in der Nacht tho 10 unnd 11 Uhren stundt de Mane am Hemmel klar, in Gestalt einer drebub: belden. Rosen, erstlich hadde he umme sich einen witten Glanz, darna einen recht duster blawen Hoff, unnd dan einen Kranz van Barven, gron, gel, rodt, oder als ein Dop, sonst was de Lucht newelich.

**Straffe.** Den 15. Trinitatis, do men predigte van den Gruwel der Vorwostinge unnd bereieth gebeiert was des Morgens, brande Hans Meiern up Busen sin Huß up, nu was he seher beruchtigt siner Unrechtferticheit halven, hadde ock in der Weken thovorne sulvest jegen dren sich frie vorwillforet, (jegen Albers Joh: han, Frens Johans Peter unnd Jurgen Huddens,) mit den he stridich in der Rekenfchop was, so he ehn Unrecht dede, scholde sin Huß innerhalff achte Dagen in Glott staen, edder den andern dat ehre, war also nha veler Menschen, so itt gehoret hadden, Urtheil ein rechte Straffe unnd ogenschinlike Wrake Gades.

Also hadde ock vor ungesehr 8 Jaren Clawes Pawels in sinen unrichtigen unnd unrechtfertigen Saken eben solke Straffe aver sich gebeden unde erlanget.

**Dortschlach.** Der Weken thovorn wart einer thom Nordike unwororsaket up einer Kost ersteken van einen motwilligen Boven, desulve hadde den Hervest sonderlich Gelucke tho vischen gehatt, unnd eine schone Rochen up Neven an den Angell gehatt.

**Straffe.** It hadde Olde Reimer Wagt, Carspelwagt tho Wesflingburen, 2 Bennen Kerkenlandes besuden an Wesflingburen

umme twe Schwine Venne vorbutet ungeliker Butenschop, unnd desulven Bennen affgespetet, unnd eine Hoffstede in Beslingburen sinen Sone Junge Johan Wagt darmit vorhoget. Dewils averst de Superintendens unnd Pastor M. Johannes Spelbergius sich darwedder gesettet, nichtes beschafft und entlich gudt sin laten möten, hefft he apentlik solches van der Cangel gestrafft, van sich gebracht unnd gesecht: nu nu, ihr werctß sehen, it wert nehmant up der Hoffsteden gedien. Desß wart nun van Gottforchtigen gedacht; den Junge Johan Wagt wart ersteken, de Fruwe starff, Tohmes Wagt toch darin, wolde ehm ock so nicht gelucken, vortoch se, dieser Tidt wahnede Johan Wagt mit desß ersten Dochter darin, was averst stedes einer krank unnd de Fruwe sorede wech, als ein vltimiges Holt. Starff im December No. 1600, unnd he gaff sich nha Rendessborch tho frien unnd wahren.

**Jegen Wokener.** Den 23. Novembris ein Mandat tho Meldorp jegen de Wokeners, mit des Amtmans egener Handt undergeschreven, affgelesen, dat se der gangen Summen des Geldes vorlustich sin scholen, unnd dem Landvagebe ein vlitich Upsicht befallen. Sehr nodich tho dieser Tidt \*).

**Kostordninge.** Den 30. Novembris wart ock eine Kostordninge tho Meldorp affgelesen, up de Policie sich refererende, dat Rike 15 Par unnd 6 Brudeknechte, de under 500 mk. ungelik beter als unse Ordning, Gott bekleedet dat Welt. De Winsche ein Here und mit geborlichen Kleide bewisende Gott ehn riklich gesegenet.

**Blitz, Donner.** Up Martini Dach ein Donnerwedder, hefft 5 Schlege geschlagen und alle viffe Schaden gedaen, an Huse unnd Wolke, unnd is merklich, als de Wilsterer Korne uth dem Lande geforet, hefft it in den Ever geschlagen, den angesticket, averst geleschet; als nun de Lüde upt Land gekamen, sick in de Herberge begeven, steit it int Krochhuse unnd brendt ganz up, unnd hefft dieses Jares doch dat Wedder groten Schaden gedaen.

---

\*) De Lunne Garste tho 6 mk. geborgt.

**During in der Lucht.** Maendages nha dem ersten Advent, twischen Sondach unnd volgendes de ganze Weke, hefft sich so grumkch gerogt, dat men itt alsf eigenliche Dussen gehoret.

**Hern Gelt.** Dis Jar ging itt geschwinde unnd ilich tho mit den Heren Gelde, dat de Lude sehr averilet worden, den de, so dat Gelt boren scholden, de nemen Gelt bi sich, van den Kopluden dorch einen hemlikfen Vorstandt, unnd geven den Luden 30 fl. vor de L. Garsten, unnd alsf se solch Gelt bi sich hadden, bescheden se de Knechte, dar doch allen bewust, dat de van Dikhusen unnd Werven ehre Segele uthgeschicket, Gelt uth frombden Eteden tho halen. Also ock de van Nordorp an F. G. suppliceret, umme dilation upt Vorjare; min Here scholden van den Kotenern 4 fl. hebben, unnd de Schriver nam 1 fl. unnd de Panding schach dem Knechte up 1. fl. et caetera.

**Busen,** Die van Busen hoven vor dieser Tidt forq, unnd nun hindvortt stattlich tho buwen, mehr alsf thovorn jemal ehre Vorpahren, unnd leten gelikwol ehr daglich Schwelgen und Supen nicht nach, dat men billich van ehnen reden unnd brufen mochte dat Wort Platonis, welche he ehmalß van den Syracusanis: in hac urbe aedificant cives quasi semper vieturi, ac comedunt quasi cras morituri.

**No. 1601.** Dis Jar feng sich an, dat de im Norderdel supplicerden, umme de Vorpending der semplichen Subere, dat den Creditorn de Geboer darvan tho geachtet worde, averst dewile de Legaten etweß anders sochten, nomlich eine Vorwilling der Betasling jegen de Nendesborger, dewile se mit Awerwisinge edder sonst Wahre dat Gelt bi de Lude brochten, under des mochte de Betasling geraden werden, konde F. G. solches nicht billichen, unnd wart ganz affgeschlagen.

Dis Jar 4 Dufternissen, de erste des Manes 5. Juny, de ander der Sonnen 20. Juny, de drubde des Manß 29. Novemb. der Sonnen de verbe 14. Decemb., alltidt nha 14 Dagen.



**Bomfruchte.** Dis Jar im April was ein Regen; de fröe an den Bomen tho, dat der vele darvan reten, so schidar weren se beladen, unnd men will achten, dat darher so vel schöner Avestbome ock Wichelbome utgingen, edder sonst de Zwige ganz unnd gar vordorreden, unnd des Jares weinich Avest kam.

**Wolt Keimers Fuß.** Wart im Martio herunder genhamen van einem Meister tho Westlingburen vor 70 Daler, was gesettet vor 1828 mk., scholde eine Strate midden herdorch gaen, wart witt unnd sidt im Lande vorvohret, unnd vele zireden ehre Gebuwe darmit, kam na Busen, Meldorp\*), to Schifsen, Bschleggen.

**Johan Keimer** starff den 10. Marty, wart den 13. Marty begraven; starff fort thovorn, ehr it — thorschleiff, unnd offt gesecht: he konde idt nicht sehen unnd beleven, dat it scholde thoret werden.

**Antonius Steinhueß** starff den 5. Aprilis, de allene van allen 3 Landschribern in bestendigen Geluck unnd tidtliker Wolffart, als dat he sinen Dochterman in sine Stede gelaten, unnd sonst sine Sone unnd Dochtere mehrendels beraden, vorscheiden.

**Koden Maes.** Ao. 1601 den 18. May umme 3 unnd 4 hefft sich ein Donnerwedder mit Regen erhaven, unnd is vor demselven Koden Maes, ein Carspelsvagt tho Wintbergen, dewile he affgesettet unnd nun eine Panding in gemein uthropen laten, dat he panden scholen, unnd einen Handketel gepandet, in eine Schapschune bi Frebestede ingegaen, als averst affgelaten, mit Claves Stunen tho Eggestede, de bi der Siden thogegaen, unnd als se kume ungefehr bi einer Koden vam Huße gegaen, hefft dat Weddet se beide thor Erden geschlagen, unnd Claes Stunen unbeschdiget upgesthaen, alleine dat de eine Schoe up dem Bote van Hitte thospalten, aber Koden Maes is beliggen bleven unde niches van sinen Kleidern up dem Live heel gebleven, de Wurste

---

\*) De Schuldners de helffte, tho 914 mk. gesettet, effte de Erven solches tho losen bedacht.

sindt baven up der Schapshyne, unnd de kleinen Stücke van sinen Kleibern, dat eine hit, dat ander dort gefunden, unnd Schoe up den Boten, Hasen up den Venen, unnd sin Barbt vorbrende gewesen, sonst is ken Schade an sinen Live gefunden, de Speetsstake is ehm aver de Handt affgeschlagen in kleine Splittere, dat Ifern am Spete is ganz bredt unnd de Spiße affgewesen, dat Messer in der Penalscheiden in kleine Stücke thogruset gewesen, averst der Scheide, dem Pappir edder Breven unnd Butel mit Selbe keine Beschediginge wedderfahren.

**Schwaleken.** Den 26. May kemen van Hillige Lande ein nie Ardt van Schwaleken, de idel schwart unnd groter als de anderen weren, unse nomen se Walsküken. Achtet men ein Antoginge einer bestendigen langwerigen Drochte und eines Osten Nordosten Hartes.

**Diken unnd olde Landt.** It beschwerden sief de van Busen, dat de Uthfogesläbe it geordent aver thodiken, begerden, dat se up de Schedinge Mundesant unnd Noerregen aver mochten, wolden den Reinsbuttelern tho Hulpe kamen, unnd dat, so buten bleve, im Falle F. G. it nicht nageven wolde, vortinsen, worden derowegen Fürstliche Commissarien int Landt geschickt, D. Wilhelm Schaffenradt, D. Paul van Eizen, Johannes Dow, Secretarius, de den Sondach tho Westlingburen, Mandach tho Lunden bleven unnd woll affsterden. Derhalven Vormobingen, dat se van Jegendel ingenhamen, dewile de Sake affschloch, dat men ock keine Erde van Nordersiden halen moeste; den 11. Jult Beschichtiging, als Sonavend. It was beschwerlich den Busenern, de Erde verne tho halen, unnd moesten den Reinsbutlern ehren Gerichtskosten erleggen, de tho 300 mk. berekent wart. Se besegen ock up anders malige Anvordering Dirik Ickels dat olde Landt; wart up beides den 15. Jul. decreteret, als vorgemelt, ock schloch Dirik Ickels sine gar aff, averst hernach moesten se gelikwol van Groven unnd Westereggen Landes Vorbeteringe 5 Morgen 6 Schepel Sat Lins mehr nemen, welches avert ganze Landt gedelet wart, dewile ein Man dat kwam, dat de Landvagt unnd Kapke it meten laten scholden.

**Sehsfund.** Den 16. Augusti bleff ein Schip van Hamborch uth Island kamende, mit Ißlandischer Ware, jegen der Warne, St. Johannes de Doper — den 18. Augusti dorch de Busener berget, (ahne alle Vormodinge, dewile it nen sunderlik Storm gewest, unnd se sonst Vergenten vangen wolden,) mit ehren Evern den 19. voren etlike dersulven Werff darhen, worden averst van dem Bagede tho Brunßbuttel, de egener Persone dar, angeholden unnd mit Schip, Gudt unnd 9 Manneren nha Brunßbuttel genhamen, beden ehn grote Gewalt, dat, so se sich nicht gegeben, se dat Schip dorch gehouwen hedden. De Kopman supplicerde am Fursten umme sin Gudt, unnd dewile solches dem Borsten apenbaret, de Stridt ock, dewile ein Warner berichtet, it were Warner Plate, darup dat Schip gebleven, (dar de unsern averst seden, it were dat rode Sandt,) besoel F. G. den 23., solch Gudt wedder vor dat gewonliche Verchgelt up de Stede edder dem Koningliken Bagede scholde geleveret werden, des sich de van Busen besprombden, sintemale de Strome frie, Idermenniglich sowol nach dem Landrechte, als mit den Hensteden upgerichteden Vordrage, demna de Butteler under Busen up der Busener Stromen vischeden dachlikes ock, dewile up der Busener Grunden even do 2 Schepe van Brunßbuttel, kabbekeden; hedden nun unse Bagede so trozlich gewesen, edder ock de Wischer egenwillich desulve wedder angehalet unnd angeholden, were wedderumme ein sin Epill angegaen. Den 23. kemen se loß.

**Diken.** De Worder tho Oldenworden hadden eine Tidt lang vele darumme gebaen, dat se Butteler Belt unnd ehren Groven indiken wolden, vor 10 Jaren hedden se it mit Gelde affgekofft, nu segen se it beter, haleden ungefehr — Morgen in; de Dik gink van Butteler besuden Ketelßbuttel henan, wart eines Sommers verdich, ungefehr 1000 Roden, it was averst Butler Belt mehrdels dorch einen kleinen Dik ingehalet gewest unnd geploget, wo men noch de Graven unnd Stücke sehen konde unde den Dik, was averst vorlaten, wo etlike meineden, bi 150 Jare. De Sideldil

hadde tho Sudwest van der Worder Kerken affgegaen unnd dorch  
dusjes Dikes Both gestrectet.

**Dure Tidt.** Dis Jar was ein bedrovet Jar avermals,  
was sich kumerlik des Hungers gebarget, dat starff dorch de vor-  
jarige Kulde, ock des gangen Sommers Kulde, dewille alleine de  
ganke Tids 6 Sommerdage weren, also dat dat Graß gang nicht  
uth der Erde wolde, unnd dar men kortes 20 Woder Howes krecht,  
nu, kume 2 edder 3 krecht, dat Thagraß beßgeliken, den it gang  
nicht konde; 14 Dage vor Michaelis froes it Is in den Groven;  
dat Korne, Wonen, Wetten wolde gang nicht ripen, sundertlich  
dat nha Pingesten geseiet wart, dar doch gewonliche Sabeltide  
zwischen Urbanus unnd Bonifacius, ersten Dage na Pingstfeste  
sich endigte, den k vor Jacobi nicht regnebe, de gemeine Man  
gedachte nicht, dat it scholde so lang men werden, dat men it aver  
de Eckelen bogen konde, dewille it alles bestande bleff, do it averst  
8 Dage nha Jacobi guden Regen krecht, kem it so herlich unnd  
fruchtbar mit, dat nemant gelovet hedde, lange grote Are, aver  
merendels dunne; it stunden noch nha Michaelis Kroge mit Havern  
ungeschneiden im Carspel Lunden, Garste im Carspel Busen; den  
Juny vel ein grodt Hagel im Carspel Henstede thor gar ungewohn-  
lichen Tidt, unnd lag depe; de meste Man besorgebe sich groter  
Wodersnodb, schickede alles, wat he konde, thom schlachten. In  
Eiderstede was it vele geringer, men hadde fast keine Wottern,  
galt 4 s., was gang ein droge Sommer unde Hervest, so schone  
Wege, als men denken konde. Dewille voriges Hervestes ock  
de Wete sehr affschloch, weren etlike, so it dunne flach ummes-  
plogeden unnd etlike Dage liggen leten, dewille it regenhaftige  
Wedder, darna ansgeden, geredt nicht ovel, ahne allene, dat it  
forte Are hedde, also ock was it desto dicker. De Wonen worden  
gang grone geschneiden, unnd dewille kein Windt was, ock am  
Ende des Octobris ein grodt Ungewedder 8 Dage lang insel unnd  
darup stark tho froß, konden nicht welen unnd vam Welde kamen,  
stunden noch hen unnd wedder up Martini uth; de Wonen weren,

wo alle Bang, grusam gering, unnd dewile men se nicht tho Huß krigen konde, worden sehr vele vorhindert, dat se ehren Weten, den se in de Bonengare mehrendels tho seien bedacht, unnd eines Dels mit Miß tho bedriven, nicht in de Erde bringen konden.

**M. Marcus Wrange**, Huddingmangeschlechtes. Toch up einen extra ordinari Caland der Pastorn nha Lunden, den 22. Septembris, in Saken Suwels Junge Johans Sones, Hans Suel, eines, unnd Krusen Hans Claus Tochter, Greten, anderß Dels, wart dar, dewile dorch Welheit der Tugen de Sake des ersten Dages nicht affgeschafft, des andern Dages als 23. Sept. frank tho Lunden, in Peter Roden Huße, wart den 24. van dar des Middages, als even de Bedeklok schloch, do he up den Wagen satt, in sinen Kleidern nha Huß gevort, helt mit 5 Wagen stille unnd bedede erst ehn he vor, darna ilede he. He averst helt sic in Kleidern bet Sondag Avent, do settede it heftich tho, bestellede derhalven alle sine Dinge christlich, befoel sin Cappelan, als dar he sic mechtich umme bearbeidet, dat de in sine Stede gevordert was, wen he storve, dat de de Likpredige dohen scholde. Den Michaelis Dach, als 29. Septembris, ungefehr twischen 5 unnd 6 als de Dach anbrak, vorschebde he in warer Bekenteniß unnd Anropinge Gottes, gaff sic seher wol darna, rebede, bedede beth ant leste. Diß war ein alumnus Scholae Meldorpianae und beneficii Christiani Befen, leth kene Kinder nha, der ehme van der ersten Fruwen 3 gebaren, den he dit Epitaphium gesettet:

Ik leve unnd gy scholen ock leven. Joh. 14.  
 Elisabeth, Mary unnd Salamon,  
 Leven sambt der Moder in Gades Tron.

Wen de geborn, dixerat: ach min armes Kindt, wat wultu hir maken? Gott nheme di jo balde wedder tho sic. Hadde in de 52 Jar im Predigambte gedenet, 40 Jar Superintendens gewest im Norderdel, No. 61 vocatus, fines Oibers 76 Jahr. Als he erst van der Huddingmanwische, dat he einen Winter de Jogent

instituiert, do he van Lovanio gekamen, dat Gnaden. Jar tho vor:  
waren, nha der Mienkerken gevordert was, (circa annum 49.)  
unnd dat Evangelium, als he den eine herlikke Memoriam berh  
upt leste hebde, van buten up dem Predigstole hersede; was  
Kruß Hans, des kort bevorn gedacht, domals Acht unnd Bertich,  
tho ehm gekamen unnd gesecht: min Bedder, heffstu de Gaven,  
dat du it doen kanst, so erheve di nicht, unnd vorschame de nicht,  
de de Gaven nicht hebben! Eine sine christliche Inrede, dem he  
ock gehorhet.

Licenciate, M. Michael Doye, der erst vam Begreßniß  
M. Marci Wrangen den 3. Octobris tho Hus gekamen, ock in  
sinem Huse up Mittag gesund unnd frisch nha der Wiltidit was,  
he ock up Welt unnd up dem Markede gewesen, darup tho Hus  
gegaen, van keinem Ovel geweten, up sin Gemak sich begeben,  
unnd mit sinen Dachlonern, de ehme de Arne aver geschneben,  
reknen willen, darup sin Medtlin affgeferdigt na einen tho erkun:  
digen, wo lang he gearbeitet, unnd als se wedder gekamen, ehm  
tho berichten, hefft he sin Hovet in de Hende gelecht gehatt, wel  
ches se der Fruwen gesecht, in Meininge, he schlepe; dewile se  
averst erachten mogen, he in so korter Tidt nicht schlafen mochte,  
is se sulvest gekamen unnd ehn dobt gefunden.

Tollen bi dem nien Wege. Caie, des Wader Moris  
Ranzow dat Hus Harrowe vam Koninge gekofft, (so gudes  
Kopes, dat, wo men berichtet, wen men ein Ei bi idern Dome  
gelecht, konde men it ingeloset hebben,) de ock strax wegen des  
Tollen eine List angefangen unnd bi den 48 erholden, dewile he  
wolbedich unnd dem einen hir, dem andern dar Holt, ja ein ganzes  
Husholt vorehrt, it darhen gebracht, dat se Zedel gedragen, averst  
is nagerade darunder de Tolle upgedrungen, demnha de Dithmers  
schen im Landrechte einen Artikel gesettet, dat nemandt Tollen  
geven scholde, bi Vorlust; darnach do de Weide int Landt, unnd  
balt darup up de Weide, hefft Iderman up de Dithmerschen tho  
voven vorgenhamen, unnd Moris gedacht also einen Gebrauch unnd

Besit tho krigen [vormeinet], demna nicht alleine bi der Hanrowe den Tollen gefordert, sundern ock bi der Querslippen am Ende des Landes einen Schlachbom gesettet, den de Dithmerschen affgeworpen, demnha he nha dem Amtman up de Stenborch getagen unnd geklagt, dar even do de H. Licentiate gewesen, do de Amtman gesecht: Moris, wol hefft it di geheten? do Moris: mi horet de Tolle van der Eider beth tho der Elve; darup de Amtmane resp.: wo nun, wi weten dar ock woll umme; is contra: de eine Wulff vrit jo vam anderen nicht. Do he averst Vorloff begert, ehn weder upthorichten, hefft de Amtman antwordet, ick wilt di nicht heten, sue du tho, wat du deist, dat du alleine it wetest, unnd nicht Ungelucke anrichtest, wente de olden Wunden sint noch nicht hele. Dewile nu averst nen ander Barwech, als bi der Hanrowe unnd der Querslippen, den men ein Wotfich van Schapstede na der Nienmollen, unnd de Dithmerschen des bruken mosten, hebben se oft den Dithmerschen des Tollen halven Gewalt gedaen, also ock, dat se einen Clawes Birt No. 74. 4 E. Honninges up dem Water van der Bokelenborch genhamen, dar Hertoch Hansken umme geklagt. Dewille nu de Her bi der Bedewen nichts erholden konnen, hefft he nagegeven unnd gebaden, se den nien Wech leggen mochten, unnd is desulve up des drudden Dels unnd der Schenevelder groten Arbeide unnd Unkost gelecht worden, erstlik van Eggester Holte aver dat Noere, beth up Schapstede de nie Dam, unnd dan uth Schapsteder Weltmarke aver Mor unnd Wische in Schenevelder Weltmarke, nha der Hohenhorne mit Furstliken Privilegio, den ahne Indrang unnd Vorendringe tho gebruken, welchen Koninglike Mayt., Christianus 4., bestedigt tho Weidorp, als he im Lande gewesen, (na Hertoch Hans Dobe, dewile de Bedewe ansuchte, hefft it Koning Frederich bestedigt.) Nu hadde averst dis Jar Late einen gewalldigen groten Schlachbom up den nien Wech gesettet und ein Huß darbi gebuwet, dar ehm doch de Konink alleine eine Katen vorlovet, darin ein Man, so den Tollen borede, sich erhelde; densulven hebben de, so int Market then

wollen, affgeschmeten mit Behendicheit in den Graven, daraver Reie geflingt unnd de Amtman D. van Aneselt mit den Koningschen tho handelen vorgenhamen, desulve Zedele halen scholden, darup Nicolaus Hinriks, als Wortholder resp. Koninklike Mayt. hedde Segel unnd Breve uthgegeven, unnd de Dithmerschen dorchut privilegert, vortrosteden sich, K. W. worde vest daraver holden, se ock jo nicht bemechtiget, daraver edder darunder etwess tho handelen, nicht dat se darup trogeden, de K. W., de it gegeben, sonde it wedder nhemen, averst dennoch achteden se, dewille se de Genade hedden, se worde se darbi erholden. Darup de Amtman geantwortet: it were dat Hus Hanrowe mit sinen Privilegien vorkofft, unnd were diß Privilegium gegeben in Abwesen des Gegenpartes, also in praejudicium tertii; also ging es aff. Nu weren ock de Holsten Indorper dißes ovel thofreden, im Carspel Schenevelde befruchteden se sich dat se herna ock mit Tollen, so se eine Bohr Holtes int Lant edder eine Bore Roggen uth dem Lande hebben scholden, mochten beschweret werden, derwegen K. W. darum besocht unnd befriet, unnd hedden de Dithmerschen mit gestagen, worden aver in Hopening upgehouden. Vestlich worden affgeschicket Marten Peterßen van Bodenhusen unnd Hinriks Peters Hans Drewes, de nha dem Koninge togen unnd ein Mandat heruth brachten, des Copie se schwerlik erlangeten, dat de Dithmerschen des befriet, unnd was Keyen alleine vorkonet. Demna dem Amtman uperlecht, darhen alles tho richten, dat de Dithmerschen nicht wedder qwemen. Darup de Amtman den 18. Novembris de Bollmacht uth den Sudercarspelen tho Meldorp bescheiden, und begert, de Dithmerschen scholden Zedele dragen allene up de viif Markede, unnd de Bogede, so vor de Frieheit des Landes arbeiden scholden, erboden sich de Zedel tho geven. Nicolaus Hinrikes als Wortholber beschwerde sich des harde, unnd stunden upt Koninklike Privilegium; entlik wart de Vorschlach gemaket, de Dithmerschen scholden inropen int Hues; des beschwerden sich dorchuth de Hemmingsteder, den it mochte solkes vorsenklich sin, dat men



etlike beschuldige, als hedden se nicht geropen, de doch geropen hedden, andere seden ock balde, itt were antosehen, als scholden se darmit de anderen uthschelen unnd melden, dat wolde ehn nicht geboren. Doch nehmen se it ad referendum, dat dem Ambtman sehr vordrot. Volgenden 23. Novembris kemen se wedder, Nicolaus Hinrichß helt dat Wort, in summa, thom Landvage, de van der Dornke kwam, it beschwerden sich de Landlube dorchuth ichtes wes intorumen, ock under Vorsegelinge, den geschege solches in Koningliken Breven, dar ehm men eine Kate vorlovet, he ein Huß unnd Schlachbom settede, wat scholde nicht in Huesmans Breven gescheen, wente hernha werden van den Markeden alle Dage, unnd dat frie, were mit groter Unkost gebuwet, erholden, worde unfrie und were ein Jngank; darup antwordebe de Landvagt: hebbe gi keinen anderen Bescheid und Volmacht? Resp. Nien. — So dorve gi nicht upkamen; dat will ick dem Amtman woll seggen. Tho Gottorp hadde Keye ock gar ein affschlegliche Antwort bekamen.

**Nicht Proces.** Dewille nu tho Vorderve des Landes sin de Inwisinge ingesfort unnd in Mißbruk gebracht, wart ock angeschlagen, dat de Pandinge, so thovorne up 5 mk. na ehren Breven was, nu men up 3 mk. sin scholde, unnd nemandt daraver gaen scholde, up dat jo de Schriver erst 3 ß. kregge vor den Dreff, unde de war antoteken 2 ß., ahne went tho Broke kwam, dar doch im Euberdele, so einer dem anderen ahne Dewise gestendich, aye Breve wol kan nha erstgelegten vam Wagede 14 Dagen up 100 mk. panden. Unnd was dat Landt in solken Bedruk, dat ahne de der avervele weren, de de Schuldners hen unnd wedder tho steden, ock avervele Huße thogeschlagen worden, unnd oft ein Huß 4, viffmal, ja negen, 10 mahl, unnd solke Pandinge ging up de Tidt vort, also de Heren Eins unnd Broke uth scholde, unnd umme des Brokes willen worden even den Novemb., als de Panding up Busen was, de Sententien affgelesen; up dat jo de Schriver dat Gelt kregge. Averst dat Gott kein Gefallen daran hadde,

bewisede dat Wedder, den solker Schne des einen Dages, 24. 25. Novemb., veel, unnd des drudden Dages, 26. Novembris, jagede, dat de Weflingburer Pandinge nicht woll konde vorrichtet werden. Unnd dewile nun de Lude des Geldes ganz erbsset, wart balt darup gebingt unnd sunderlik schlunich up Busen uthgepandet, unnd was eine grote Schattinge der Knechte, velen wart gedrowet mit der Gefengnis, vornehme Lude ock geschlaten.

**Schofter.** Domals wart ock ein Mandat van Gottorp angeschlagen, welche de Schofter thor Heide nun confirmeren laten upt nie, dat de Meldorper vor negen Schleglen nehne Hude, Lohes borcke edder sonst kopen scholden.

**Broke Dinginge.** Thovorne plechte de Landvagt unnd Landschriver van Carspelen tho Carspelen tho theen und tho dingem in Gegenwart der Olden und Bornemesten des Carspels, sich so der Gelegenheit erkunden, dat noch eine Schin unnd Umbram des vorigen Regiments unnd Landsfriheit hatte, dewile it alle ehre Eigen, ahne den Schriver, diß Jar aver ving Hansß Rode an, unnd bescheidede de Carspele thor Heide, tho Lunden, dat grote Unkost gaff unnd Wunder was, dat ein Landt nichts darumme dede.

No. 1602. Dises Jares, wo ock voriges Jares, hadde wi in den Pingsthilligen Dagen eine Dufsterniß.

**Weke Wedder.** Im Januario was itt ein weke Wedder, dat men so schone Wische vink, unnd so dicke den gangen Wand, als men se lange Tidt im Sommer nicht gehatt hadde; was mit steden Ungeweddern unnd starken Winden vormenget, als dat de Dike bi der Schlichten inbroken unnd se mit Boten aff unnd tho ehren Husen varen mosten. Starff im Carspel Weflingburen geschwinde.

**Johan Kuleman.** Kulemans Sake gink wedder an unnd worden Middewekens nha Septuagesimae tho Gottorp ungefehr 35 Getugen uth Dithmerschen bescheden, wo ock uth anderen

Orden Fürstlicher Barmhertigkeit unterworfen, so alle van seiner  
Waltbarkeit und Gaven; Schluken tugden.

**Natur des Perdes.** Maesß Anneken Hertke tho  
Epen worden vel bi Nachtiden up der Wilbruggen van Perde und  
quam in den Strom und dreff Sudwest aff in eine grote Kule,  
dar men ehn heruth gewischet, und sinen klenen Korff noch in den  
Armen gehatt, und hebde men nicht gewußt, wor he geble-  
ven, wen nicht dat Perdt up der Brugg de Nacht und vol-  
gendes Morgens bestande gebleven, beth men it afftreckede,  
darbi men it gemerket. Vor dre Jaren ungesehr was sin ander  
Broder Maesß Anneken Hans up der anderen Siben gedrenket.  
Ein Vader is dar ock gedrenket. Men seude vor gewisse, dat des  
vorigen Dages bi hellen Middage ein schwarter Rüter mit dem  
Perde darhenin gereden, dat vele gesehen hadden, averst nicht  
gesehen, wor he gebleven. He hadde ock den sulven Dach sich in  
Supen, Schwelgen, in allen Horckissen sehen laten, und do he bi  
Nacht uth Meldorp gereden, hadden se ehme einen Jungen ach-  
ter upt Pert gesettet, de mit thosehen scholde, und als he uth  
Meldorp gereden, hadde he geseht: de Düvel hale dem besten;  
hadde averst den Jungen strax wedderumme geschicket und nicht  
mit hebben willen.

**Grote Vloth.** Am Sondage Esto mihi, 14. Februari,  
up den Namiddach under der Predige, brak dat Water erstlich in  
den nien ingedikeden Groven und Westereggen, und was dat  
Water so hoch, dat it do strax aver alle Groven Dike gink, dat  
kein Winsche denken konde, brak ock tho Norden an twen Or-  
den dorch, up einen starken gruwliken Nordwesten Windt und  
Storm, so etlike Nachte sinder liik sich geröget. Und hadde kein  
Winsche solches gedacht, und dar sich solkes Infalles befruchtet,  
ock gedacht solch hoch Water, und seden, dat in der Arne-Flodt  
up einer Tonnen Hochte nicht biß Water errecket; wente dar de  
Besten Wint van Toppes Wele affstodt, dennoch schloch itt alle  
Flage daraver, averst dar men sich alle Tidt eines Ungeluckes

beforgede, dat helt Gott schimbarlich de Handt vor, wente de Dike  
 darzulvest so sehre geschoret, dat de Kume gesunken, unnd men mit  
 einem Spaden durchstesen mögen, unnd dar men sich nicht befrucht-  
 ete, dar geschach de Noth. Also ock, dewile de Noerreggen  
 Stuse up Wundfande uthgenhamen unnd in der Nien Gredt uth-  
 gelecht, leth men de Grufft edder Slippen ungedemmet liggen,  
 dar vloxt dat inbrefende Water dorch, also dat Grove, Wester-  
 egge, Noerregge, Nielandt, Kemerken, Dithuser Niegredt, Schar-  
 refgredt, alleß averher mit Water fundt, unnd men allene de  
 aversten Twige van den Bomen sehn konde, unnd bleff allene dat  
 olde Landt unnd olde Busen dorch sonderlike Gnade fri, unnd  
 were ock vull gegaen, wo nicht allenthalven de Slippen unnd  
 Gruffte dorch de Dike mit groter Macht gedempet weren worden.  
 Bewisde Gott also, dat he nehn Gefallen an dem gottlosen Wastel-  
 avendes Wesende hadde, unnd tekede ock der gottloßen Feste mit  
 den Sinen. Thom Suderbike brak it ock in den Nienloch, unnd  
 dewile vortiges Sommers Clawes Goes alleine unnd am ersten sich  
 dar tho wanende begeben, schloch it de Wende in; tho Schulpe  
 und Strubbel gingen de Dike gar wech, sonnellich gemaket weren. Nu  
 was duffe Straffe noch lidlich vor de, so van anderen Orden gehoret  
 wart. De Schade tho Hamborch am Kramgude geschen, wart  
 geachtet tho 50,000 Dalern, in der Dikstrate up dem Hoffmars  
 febe, konde men mit Everen varen, unnd konde dar ock nen so hoch  
 Water denken; doch ein sonderlichß up der Worsettinge dreff ein  
 offentlig Lupanar wech, dat noch Stoc noch Stell darvan tho  
 sehen, *Solus locus; sic Deus vel elementis punit; ubi ma-*  
*gistratus oonnivet.* (Nicol. Stafeless.) Im Lande tho Redinge  
 dreven allene uth dem Carppel Njel 28. Huse wech. Langest der  
 Elve, Stroer unnd Eider sin alle Lande ingereten. Busjoner  
 Landt is ganz blank avergestanden. Embder Landt is ock ganz  
 ingegangen. In Eiderstede, Nordstrande unnd benaberten Orden  
 is unvorwintliker Schade geschen. Am Dage Matthia, 24. Febr.,

braf it wedder in, unnd dede an etliken Orden den meisten Schaden, unnd wat an etlichen Orden gebetert, ging ganz wech.

**Storm.** Am Sondage Craudi, up welchen de Pawestliken ehre Dingesten holden, was des unnd de folgenden twe Dage avermalß ein gruwlich Storm, also dat dat Water wedder tho Schulpe ingint unnd de vele Landeß dar geseiet; up den nie ingebrachten Roge gink it alleß wech edder vordarff, also geschach it in Eiderstede. It was ein schrecklich Nordenwindt, einer Erbvinge gelik, sonderlich der Nacht van Craudi up den Mandach, dat kein Winsche des Windes geliken denken konde, unnd was so ein schetlich Windt, dat de Fruchte des Landeß jemmerlich vorschlagen und vordorven weren. De Bome, so in ehrer lefflichsten Zirath stunden, vorlioren desulven ganz unnd gar, so vele der vor dem Winde stunden, unnd nicht van Gebuwen Beschutting hadden, vele gingen ganz unnd gar uth, int gemein averst stunden se, als wen se vorbrent weren, unnd de nien Schotriser unnd Bieder weren ganz vorwelket, also dat se hernach wedder nie Twige unnd Bieder hervor bringen mosten, unnd was twemal Worjar, unnd was umme Petri unnd Pauli erstlich etlicher Maten an den Bomen lefflich unnd grone. It warp Mollen umme im Carspel Westingburen und anderen Orden; hen unnd wedder im Lande tho Suden, Norden unnd in der Ridde warp it Husen unnd Schunen umme unnd in einander. It was allenthalven ein jemmerlich Spectakel. Also dede it groten Schaden up Busen, up Kemerken Orde, an dem Beh, dat etlike Perde, Veste unnd Schape vordrunken, de men in der Nacht, nhadem men so eines groten Stormes sich nicht vormodet hadde, nicht reddden konde.

**Diken.** Efft schone im Junio sich de van Busen, wegen erledenen Schades unnd Gesehrlichkeit ehrer Dike, billich beschwerden unnd an F. G. supplicerten tho Husum, dat se it mit dem Wardedam anstaen laten mochten, F. G. averst darin tho ordenen dem Landvagebe Hans Roden unnd beiden Schrivern, de eine Radtspersonen an sich then scholden, wart it so gedreiet, dat se

gleichwol vort moften, na demt se under ſich ſulveſt uneinſ unnd de van Diſhufen unnd Werven ehn thowedderen weren, wart dem: na geſchlaten, men den Dam 4 Bote baven dem Botlande hoch unnd 4 Roden bredt maken ſholde, unnd eine Brugge dorch den olden Wardedam 18 edder 20 Bote widt.

**Landes Vollmacht.** Am leſten Juny wart de Vollmacht uth allen Carſpelen des Nordern Deleſ up der Heide beſcheiden unnd vorſamlet, dar eine ganz frundtliche Vorſchrift unnd Bidde F. G. wart erſtlich gelesen, darin Furſtliche G. vltlich unnd inſten: dich begerde, dewile vorſchenen Vorjares dorch Gades Wedder: unde Windt de olde unnd nie Padeleker Koch an Diſen, Demmen unnd Hoveden, nicht alleine ganz jemmerlick thoſchlagen unnd bina der ſchlichten Erde gelik gewaket, ſondren noch daraver ein grott Wel, de ſick in de 21 Roden gewidet unnd up de haleſte Ebbe 18 Bote deep ingereten, dardorch de Acker ehre Geſtalt vorlaren, ock ein Torffmor, ſo veel duſent werdt geweten, allerdinge up: gedreven, unnd ſonſt twe grote Riveryen, (an Depe, Grotte unnd Brede,) ein verdel Weges int Landt gereten, dat ock de benaberren Lande unnd Lude deſshalven in grote Gefahr; unnd darumme den armen Luden F. G. in 6000 an Korve, Buſch, Strucke, Palen unnd barenn Gelde vorſtrecket unnd bi Eiderſtedes: ſchen 1000 Daler unnd Noſtſtranderen 700 Daler erworven; ock bi anderen F. G. Embteren unnd Underdanen gelichſalſ ſholde ge: ſocht werden, begerde derwegen, dat ock de Ditmerſchen alſ alle: wege gehorſame, getruwe unnd gutwillige Underdahnenn, deren: unterdehnig Willen unnd Denſte G. G. in vele Wege geparet unnd in Gnaden erkandt, biſpringen wolden, unnd darmit Eiders: ſtediſche unnd ander benaburte Lender reddden helpen. (9. July ander Vorſamling.) De van Buſen beſchwerden ſich ehrer Armodt unnd Diſknodt, dardorch ſe vaſt vordorven. De Heider beklage: den ſich ehrer Kerkenshatt, Klockengalgen ꝛc. Andere Carſpel im geliken; wart 9. July affgeſchlagen.

It wart ock eine Supplication avergeben, wegen eines gewesenen Carpselschriwers tho Lunden unnd nun vocerten Kofsters (Schriwers) tho Tellingstede, de den Radt up gebrukliche Nichtdage, Johannis Dankwerten Schriverie underworpen, inhadde, ock sonsten up alle Mandage Landtvagt und Landschriver up de infallende wekentliche Klage uth idern Carspelen, unnd also 3 Jar in sinen Huse Gericht geholden, wolde wegen solker Beschweringe unde Ungemaß jarlich ein Gebor darvor hebben, wo, siner Verichts, tho Melborp, Husum, Tonningen gebruklich, umme so vel mehr, dewile he Unkost am Huse wenden moten, deshalven unnd sich solker ploßlichen Worandering nicht vormodet, begerde ein geborlich unnd gunstige schriftliche Antwort. Dat schlogen ock de Carspel aff, begerden, de Landtvagt, wo ander vor ehm gedaen, up dem Sonavende thor Heide gweme, dar affschaffede, so vel mogelich, ock schuwede sine Gegenwart vele vor de Modtwilligen, dat dem Landtvagebe ovel gevel, wolde solches an F. G. gelangen laten, sine Borgenger hadden wol 100 mk., ja fl., van der Heide vor Gave geforet, der begerde he nicht. It besorgeden sich under andern de Carspelen, de thor Heide gehorden, dat se dorch dit Inwilligen nagerade Orsake geven, dat se wedder ehre Nichtdage tho Lunden soken scholden, welches de Lunder oftmaß gesocht, se averst mit groten Unkosten gewehret hadden.

Ock wart wegen der F. Contribution : Ordnung, de tho richten unnd in richtige Gelikheit tho bringen vorgebracht, welches noch bleff wo vor, beth thom Uthgange.

Entlich van Oveldeberen, sonderlich Deven, so fri dorchlepen, sintemal oft ein Man den groten Unkosten nicht dragen konde, dat solches etweder ider Carspel vor sich, edder dat Nororderdel thosamen helde. Ging up dat halve Landt.

Ock wert gehandelt wegen des Tollens de Eider dall up den Stapelholme, vam Badem 4 s., vam Schepe ein Daler, des tho klagen bevolmechtiget Jerren Claß Detleff, Rode Johans Sirt unnd Claves Hergen.

**Gottes Straffe.** Diß Jahr wuß de Wang so dunne dörch her, als men nicht denken konde, ock deden de Muse groten Schaden mit den Rotten, up dem Welbe nicht allene, sondern vele mehr im Huse, also dat de Muse beter weren, als wi sundigen Minschen, na deme it ehn vor den Minschen thor Dele wart, unnd ehn uth den Munde gelik nehmen; deden ock gruwsamen Schaden, beth ant Ende, dem Winterkorne, bewile noch de Bagel, noch dat Jß, noch de Schne se vordress.

Am Ende dißes Jares vordrogen und vorbunden sick de Carspel Busen, Weslingburen, Nienkerken, Hemme ic. unnd supplicerten avermals dörch den Amtman — van Bokwolde wegen der Vorpandinge, Gerichts: Proceß, de Schulde belangende, Korneworfer unnd Ummeschriven, begerden den Proceß mit Schulden, den de Suderlude hadden, unnd de Vorpandinge mochte nicht upt ganze Gude gaen, den it ock gar tho unlidtlich mit Inwisinge — — — Panden thogint, alles thom entliken Vorderve unnd Undergang des Landes ursache.

**Tinz.** De van Schulpe unnd Nordike mosten diß Jar dubbelden Tinz geven, bewile se it voriges Jares ingehat hadden, unangesehen de Dike gruwsam wedder wechgescholet unnd thoreten weren, und se noch weinich Genedt, sunder Schaden, darvan gehatt. De van Worden supplicerten an R. W. unnd wolden, als de van Busen vor Jahren, do se Groven, Westeregge unnd Noregge ingebifet hadden, dre Jar lang fri sin, begerden des Kundschop van den van Busen, wegen der groten Unkost, Moyte, Arbeide.

Am Ende dißes Jares starff it ungewöhnlich dörch eine nie Sufe, dardörch de Lude etlicher Maten unrimisch worden, up Busen, als dat up Winacht Avenet 104 Wedewen getellet worden unnd 5, so mit schwarzen Vote vorlaten gewesen.

No. 1603 Duffernise up Meidach der Sunnen. Im Anfang leth de Sucht noch nicht aff, worden des Dages bi veven begraven, wart vor 20 — 25 up de Predigstole gebeden.



**Nie Krankheit.** Gelich als it im Ende des vorigen Jares temlich starff up Busen an Ehpersonen, also veng it dit Jar ock darmit an, unnd was eine seltsame Sufe, dat de Lude angesticket weren mit groter Hitze, sehr plustring legen, hadden grote Wedage des Hovedes, darna tock it in de Borst, Ruggen, Lenden, Vene, Wote ic.; de meisten doch qwemen wedder up nha langwiriger Sufe. Wor it int Fuß kwam edder int Geblote, dar helt it umme. Int Vorjar veng it temlich an tho Lunden, unnd se demen, men hedde in der Nacht 2 Wolen gaen sehen, dar nicht ein Winsche up gewesen.

**Brandt.** Den 22. Marty, Avendes twischen 8 und negen, ein Ungewedder sticke den Kloftorn, eine sine hoge Spiße, tho Nordharstede an, unnd houweden de Lude erstlich baven an der Spiße unnd wolben se storten, mißgeredt averst, musten thom anderen male hoven unnd storten, also dat dat Fundament bestahen bleff, alle Gestolte wart uth der Kerken gebrahen.

**Conventus.** Den 24. was ein Conventus Concionatorum Heidae, supplicerten mit Bewilligen unnd Thodoende des Rades, dat F. G. vorgunnen mochte, umme einen Prawest tho voteren, wart hernach Johannes Seneccius — — — — dorch Beschaffen der Mienkerker, de sich solche Praerogativam nicht nehmen laten, — — — — erwehlet, wo hernach suo loco.

**Wunderbarliche Gebort eines Kalbes.** No. 4 thom Suderbike den 27. Januarii ein wunderbarlich Kalb gebaren, hedde 2 Hovede unnd 2 Wote. Caetera truncus.

**Eine geschwinde nie Krankheit.** Kegeret avermals hen unnd wedder — — Cometa — —

**Diken aver den Wardt \*).** Im Junio wolde men diß Jar tho Westen aver unnd nun ein mall dat Depe bevallen unnd also tho Westen erst schluten, tho welcher Behoff men vel Strucke, Pale, tho Hope geforet, uth den Carspelen Westingburen, Niens

---

\*) No. 1585 de Wartt avergeschlagen, dardorch diese Vorbetering.

ferken worde ock Hulpe gebeden; unnd ging geweldig vort am 11. Dach Juny. So baldt aver men mit den Wagen aver varen mochte, gedachten de Reinsbutteler, it were all gewonnen Spill, stotten sich alsbalt, wolden kein Erde dartho dohen, als bescheiden, beth it thom Bestande gebracht. Doch des Dages erhelt men noch so vele bi ehnen, doch mit groter Ungeftume, dat it bald thom Schlesgen kairren, den se apentlich repen, se weren van uns gescheiden; des anderen Dages, efft schon ein Storm vorhanden, wolden se sich doch nicht seggen laten, beth dat Water under dorch qwall, do beden unnd wenkeden se, avert was, altho late. Unnd sach uns do gewißlich Gott in Gnaden an, unnd weren darna stetts Unge- wetter unnd grote Winde eine Tidlang, ock den Hervest, dat it doch unmogelich, dar were tho holden gewesen. Unnd were de Schult also bi uns gewesen, als bi den Reinsbuttelern, hedden wi mit groten Gelde nicht betalen mogen. Also dat dat Werk do berowede.

**Furstinne dode.** *Vidua Adolphi.* [Christina, ge- borne Landgravinne tho Hessen, unse genedige Furstin, welche — gestorven unnd etliche Welen beludet, wert up Petri unnd Pauli als 28 Juny begraven.

**Pestis.** Dis Jar up Busen angefangen tho graßeren im Herveste, dorch einen Man uth dem Lande Hadelen in Elawes Dreweßens Huße vororsaket, unnd beth Ao. 1607 gewahret.

**Nobiles Diethmars.** Was van der Befe, uth dem Carspel Nordharstede, hefft van dem Orte sich den Namen gewohlet, hefft ock in Krigen sich geweldig bewiset in Liffland unnd im Krieg vor Gotha, is nobiliteret worden.

Christian van der Befe hefft sich einen ewigen unnd aller Eiden rohmlichen Namen gemaket, in deme he ein Stipendium vor 4 Dithmarsche 4 Jahr lang tho Loven vormaket, des M. Marcus Wrangius unnd andere gebruket, unnd tho Weslingburen dat Diploma vorhanden.

Clawes Henningßen Sone thor Menkerken hefft sic van Jogent up vell vorsocht unnd mit einen groten Factoren vor einen Jungen herumme getagen unnd allerhande Sprachen geleret, dat he entlic bi Romischer Keiserlicher Mayestat vor einen Dolmetscher gebroket, ock siner Kunst unnd Gunst halven, sambt sirem Broder Clawes Henninges, stattlichen geadelt, wo dat der Keiserlichen Majesteten diploma eigentlichen, welches im Lande Dithmarschen offentlich publiceret worden, berichtet unnd uthwiset.

Nicolaus Ursus van Henstede hefft, do he als ein grott Knecht van 18 Jaren de Schwine gehodt, unnd na entfangen Elementis sic sulvest geovet, unnd proprio Marte Latinam, Graecam, Gallicam linguam cum admiratione, neben anderen artibus, imprimis Grammaticam, quam Latinam edidit, Logicam, Arithmeticom, Mathesin, Geometriam gelernet, als dat he ock sine Opiniones de adventu Domini publicert, hat sonst in moribus et vita ein schlechtes Levent ahne alle Hovart gevoret. Hefft sic an Keiserlichen Hoff begeben, unnd is Keiserlicher Mathematicus designeret, unnd sic tho Prage vorholden, dar he ock No. — den — gestorven unnd up — begraven worden.

M. Michael Boetius, Licentiate beider Rechten, ein ansehnlicher beretter Man, Landvagt des Suderdehles.

D. Christianus Boetius. Erstlich Landvagt des Widdeldeles under H. Hansen, hernach Norderdeles under H. Adolffen, Herzoch Frederichen.

D. Henningus Boetius. Ock beider Rechten Doctor und eine rume Lidt Landvagt des Norderdeles, ock thovorne des Widdeldeles, van Nicolao Jurgens genidet.

M. Marcus Wrange, Superintendens des Norderdeles Dithmarschen, starff den — — — wart begraben — — was ein Loewanischer Magister, als de noch up de Dithmarsche Gerechticheit, dat veer Dithmarscher dar 4 Jarlang frie Studerent hebben, de dat Bogediman=Segel bringen, gestuderet hette, ein ansehnlicher beredeter Man, de sonderliche Gaben unnd Sprache

nevenst einer starken Memorte hette, de ock anvangß bett thom Ende in sodaner Residenz unnd Ehren geseten, wowol ock wunnderliche Sake invellen, alse mit Earsten Jungen ic. unnd dat he einen starken Drunk etliche Dage aneinander dohn konde, ock woll 2 unnd 3 Nachte up der Rege, dat he nicht schlep. Ock woll, wen he des Nachtes dorch gesapen, des Morgens erst nha Suesß voer unnd sine Predigte dede unnd Ampt vorrichtete, dat nixt an ehm tho merken; wen he vormanet wart, antwordede he: wat ic tho Jar predigte, dat schall ic nu ock.

No. 1606 den 20. Juny vesperi inter horam 7 et 8 parhelia ad septentrionale solis latus jam occidentis fere videbantur, worup grote Storme ervolgeten unnd de Dikarbeit vorhindert wart. — Ibidem et mense Augusto 21 die parhelia matutino tempore post solem.

De Pestilenz reget diß unnd im Jngang volgendes Jahres.

H. Johan Schnecke, Superintendentens. H. Johan Adolff leth dorch den H. Landvagt Hans Roden allen Predigern vormelden, dat F. G. Johannem Schnecken, Pastorn thor Nienskerken — — — — vor einen Superintendenten genedichlich vorordenet unnd bestellet, ehnen desßhalben bevalen, in aller Prediger Gegenwart, densulven geborlich intosetten; dem tho unnderdehnigen Gehorsam unnd Folge benennet he Donnerßdag nha Misericordias Domini 18. May, citerte unnd lode vorgeante Ehrn Ehrenwerden vor sin Personen, frundtlich begerend, se vor X. Horen Vormittages in sine Behusing erschienen, unnd datjemige, wat ehme wegen introducierung desß bestellete praepositi genedich committert, anhoreten, unnd erbott sic jedem sine Perde in sinen Stall tho nehmen unnd nha Noctroßft tho vorsorgen.

Dewile ock de Stridt im Nien Welde der Carpselude, wegen Annehmung eines nien Pastorn scholde gehoret werden.

**Tho Tellingstede**, Mense Decembri, die 27 quidem Secundus Adventus, sin in der Nacht 2 mahl de Lichte in der Kerken von sich angebrant, unnd vam Pastorn erloschen: tho dem ersten mahle waß de Kerke apen, thom anderen averst vorschlaten. Effte solches eine Bedregerie, unnd sic einer in der Kerken vorstetken, is noch nicht kundt, effte so it ein Teken unnd Warning is eines kumbstigen Ungeluckes unnd Borendring in der Religion, wert de Tidt geven, den allerlei wegen der Unachtsamheit unnd Undankbarkeit tho vormoden unnd tho besorgen.

**Preister Tidt**, den 14. Januarii Anno 1607 casset unnd aufgehoben unnd ein newer vorordent, durch Beschaffung ehlicher Calvinischen Rhetor, sonderlich wie man achtet, Johannis van Bawren, darin de scripta symbolica nostrarum ecclesiarum außgeleschet und Jacobus Fabricius — — konte solches nicht allein leiden, sondern da etliche uth Dithmarschen Prediger deßfals affgeridigt, solches tho beworten, wolde er nicht gestaden, solches an den Fursten tho gelangen laten, he wolde vor ehn in de Spitze stahen in der Nocht, do it aber schir wolt anghaen, thoech he dat Hovet uth der Schillingen, gaff Bersengelt und leth sic bi St. Jacob vor ein Pastoren bestellen tho Hamborch.

**Clawes Bulm, Vaget.** Clawes Bulm thom Carspelvagt karen up Busen.

**Garsten.** De gult int Vorjar 2 mk. und den ganzen Sommer, up Michaelis 2 mk. 8 ß.; de eine L. Garsten uthlenen, mosten 8 ß. thogeven, unnd dat se ehren Garste noch dartho gemisset; dat schaffete unse Here Gott gar woll den Gihhelsen, Schinderen unnd Kornewormen. At quid peccata non merentur! Benedictio sane Dei moratur.

**Ein Cometa.** Den 14. Septemb., (wowol Herlicius meinet den 15.,) ein weinich vor den vordersten Boten des Varen, Ursae maioris, nicht wit van der Vorst, im Anfange des hemelschen Krebsen, nicht wit van dem groten Hundestern im elfften hemelschen Huse.

**Mandages Gerichte.** Dewille dachlich vele Saken vorvellen, helt de Landtvagt sonderlich disse am Mandage Gerichtdach unnd schlichtede geringe Saken, wovool de Unrowigen sich oft nicht genogen leten, sondern up den Richtdach it schoven, unnd men gaff den Schriver 1 fl., de Unkost stund f. Gnade in des Rades Herberge, den he kein Deelgerichte alle Dage holden wolde; nun beschwerde sich f. G. dessen, wolde darumme up de Richtdage it wedder hebben, dar doch vele Saken neuen Vortoch liben konnen, darumme so it bliven scholde, de Unkost dem Lande thogeschaven, wart derwegen beschluten, de dar Sake hetten, scholden 3 fl. geven, darvan de Schriver sin Lohn, 1 fl., nehmen scholde, dat ander mochte thor Unkost stahen.

No. 1608. 2. Augusti mira species Iridis.

**Landtvagt, Suderdehl.** Johannes Helt, Koningl. her Landtvagt, gestorven den 27. May, begraven den 31. May. In sine Steede Nicolaus Brun Junge, Claves Brunß Sone.

**Visitation.** Broder Dojesen visiterte bi allen Kerken mense Augusto, so verne sich dat Norderdehl erstreckt.

**Disputation.** Den 14. Septembris twischen den Wedderdopern tho Tonning unnd M. Jacobo unnd anderen Predigern ein Colloquium gehalten, unnd gelikwol de Wedderdoper gebleven.

**H. Johan Adolph** den 13. July frolich mit sinen Gesinde tho Diken getagen, tho Westen in den Wart, averst dewile he einen krenklichen Schnider Jungen hatte, de den Wagen dross, unnd nicht vort konde in der groten Hitze, mochte he den Jungen anreihen unnd mit dem Spaden drowen, dewile he up de ander Siden des Wagens, of wedder brun efft blau an ehm bevunden, de nuekwiß neddervel unnd im heten Sande erstikede, Claves Bulm bahned ehn up H. Johan unnd moeste schendlich legen, dewile it dorch velen erlichen Zugen anders bewisset. Sic Busani suos concionatores beant: D. Johan Volichium, D. Hieronimum Willeman, D. Johannem Horster, D. Petrum Schneck, D. Nicol. Simons, M. Jacob Bodeum.

No. 1609. Den 16. Juny postridie Scti Viti war dat Depe des ingedikeden Landes tho Westen befallen, unnd wart nun Busen tho dem Lande gediket, unnd also dat Werk thom Wolstande tho Westen gevordert, den 7. July averst tho Osten, unnd wart also beider Wegen ganz volndohrt, dat nun Busen tho dem Lande mit twen Diken getagen, ahne den Warrt, unnd worden also soven hundert Morgen gewonnen unnd tinsbar Land gemaket. Ging averst des Nachtes nha hillige 3 Koning, up vorhergande Storme, ock thovorne de Reinsbutteler ehres, mit Wagen, Korven ic. sterken unnd de Insholding dempen moten, wedder in, up — Rode. Also ock tho Osten wedder uth, balt nha der Tidt.

Hagell. Den 14. Augusti tho Werven allein grott Hagell gevallen, dat men mit Wolden under den Gaten ehn upnehmen konen.

Markt tho Weslingsburen, sonst Donnerdages vor der stillen Wesen, vorlecht up St. Mathäus; Dach im Sommer. Warrt doch dat olde Markt hernach gehalten unnd van den Kraasern, nha olden Gebruke, besocht. Hadden also twe Markede vor eine.

Predigern den 11. Aprilis No. 1609 verbotten, up de Sacramenterer tho schelten, weil noch kein offentlig Erkantniß ergangen, unnd sie im Romischen Reiche noch nicht vordommet.

Hundertsten Penning begeret H. Johan Adolff van sinen Landen, bringt wunderliche Ursachen.

No. 1610, 6. January, Storm, thor Marne ingebraken.

Diken in den Wahrde. 29. Marty up velvoldich Lopen und Legen der Reinsbutteler, kam uth F. G. Bevehll Cancellarius D. Nicolaus Junge mit etlichen anderen up dem Warde Wehll, tho Westen ock gewesen. Musten darup alsbald, wo schrecklich sonst dorch de erledene winterliche Storme de Dike thoschoret, dat men ock etlichen Wegen mit Secken vul Erde wehren unnd vullen möten, in den Ward diken. Na den Lenten erhofflick, wo vorhen,

eln hardet Stridt, efft men den Wehl bewesten unmediken unnd inhalen scholde, edder efft men ehn tho Ofen unmediker unnd uthwerpen scholde; Keinsbuttlter wolden, men ehn inhalen scholde, so hadden se weinich tho diken unnd dorchuth hernach keine Gefahr, dewille it eine Borstwehre vor ehre ganze Dike; unse wolden, dewille alle Warlichkeit uth Suedwesten unnd Westen darup stunde, unnd it vast eine Wile Weges van Huß, also dat de Storm dar als in eine Bunge jaget dat Water, unnd dat it men negen Rode, dar it sonst — Rode. Lepen also vaken tho Have, vorunkostes den grott Gelt, unnd hadden de Lopers van Busen, als Bulm, den vollen Büdel, efft se schon wusten, dat se nictes erholden worden. Unse Lüde averst arbeideden nictes tho, nun in sehr bosen regnigen Weddern wolden den Wehl dempen, unnd richtig, aver bede gutt Arbeit, entlich kemen deputerde Commissarii, Hans Rode, Landvagt. De vunden, als vorhen; in der Duvel Nhamen scholde men buten umme, darup ein unerhorter Handel, dat frombde Wagte deputert, als Keimer Waget van Worden unnd Keimer Poppe van Weslingburen mit den Stockmeister, de volgendes Dages, als Dingesdages na Visitationis Mariae, 3 July, tho Tief Lenß Huse thor Herberge, unnd dat Werk vorderen scholten. Den Bulm den Busenern nicht Duvelß genoch, regerde averst unnd donnerde den ganzen Dach, wo itt ock de vorige Tidt, do men daran arbeidede, ehr natte unnd stormige Wedder weren, dat dar jo nen Gelucke mit sin scholde. Als it vorverdigt buten umme, sinket dat Werk in den Wehl, unnd was vorgefflich Arbeit, bleff ein Jar beliggen, dat se it begripen konden. Dewille den den Busenern solches ganz tho wedderen unnd tho ewigen Tiden sehr schedlich gewesen; voren desulven tho, ungeachtet alles Lopens unnd Mandaten, dempeden den Wel unnd schlogen den Dik richtig aver, als he thovorne gelegen unnd vorordenet was, unnd geltigede gelucklich van steden, dewille se Lust dartho hadden, unnd wart tho Ebbe Tiden gruwlich daran gearbeitet, also dat up Hemmelvartsdach de Predige ock darumme beth up den Namiddach



ungefehr vorwillede, dat se dat Werk nicht vorlaten dorfften, ehe it in Sekerheit gebracht. Ja, dewile de Reinsbutler siſ nicht geven wolden, toech Clawesß Bulm hemlich unnd unvormerket in Eiderſtede tho Johan Clawesen Kulwagen, de dar dat Fürstliche Arbeit wegen des nien Roges in Handen hadde unnd vorverdigde, vormochte densulven dartho, dat he mit ehne kam, unnd dat Werk besehen scholde. Demsulven, als he gudtwillich siſ gebruken leth, gevell der Busener Arbeit uthermaten woll, de ock im Storme unnd gruwlichen Wedder, (wo it den stedes, dewile se daran arbeideden, in Unwedderen schloch) vlitliche arbeideden, unnd straffede dat Ummedikent als eine grote Doerheit, dewile it altho sehr up den Storme lege, und wegen des nien Wels nenen Bestant hebben konde, unnd wart ehne ock gelovet, de Dit was negen Rode up unnd aver den Weel in der Recht, mosten ock siſ Jegendehl mit groten Schimpe geven, unnd ahne finer Inspection genogen laten. Steit also, Gottloff, in disen Dach, unnd siſ mechtig tho geschlagen.

**Eine nie Kerke** buwen de thor Marne up den Dunnen bi Westdorp, ein sin Exempell, wart angefangen den — — in de Ehre St. Michaelis Archiangeli. H. Stephan Nam dede de erste Predigte, wiete desulve in unnd H. Henning Burman-gaff sinem Sone den Denst thor Marne aver unde thoch darhen, unnd was also in der nien Kerken de olde Prediger de erste; Gott gebe, tho sinen Ehren unnd veler Selicheit solches gerade.

**Tollen bi der Hanrowe.** Dewile Cajus Rankow mit ungewohnlichen Tollen wegen des nien Weges de Dithmerschen beschwerte \*), worden se vororsaket solches Kon. Writ. tho klagen; worden derwegen Martens Peters Marten unnd Hinrichs Peters Hans Drewes abgevertiget, jegen welche siſ der Amtman anpräsenteret eines Handels, dat de Dithmerschen nur einen Zedel

---

\*) Bi der Hogenhorne, und einen Schlachbom dar gelecht, den doch de Dithmerschen etliche male affgeworpen. [S. 379. ff.]

vam Pastorn bringen scholden, dat it Dithmarschen unnd keine andere, averst se solches nicht ingewilliget. Dewile averst dem ungeacht gelikewol den Dithmarschen deswegen Beschwerniß velvoldich gedaen wart, unde men nhagerade erst eine Plicht, hernach den Tolle darmit sochte, unnd vele Moye unnd Hinderniß gaff, worden nun Johannes Kempe tho Wakehusen unnd Hinrichs Peters, Hans Drewes thor Busenwort abgeschicket an Koningliche Mayt, de des: ein grott Ungefallen gedragen unnd de Dithmarschen des herlich unnd Koninglich privilegert unnd vortheidinget.

**Appellation: Saken.** No. 1610 Decemb. 23. leth Hans Rode, Lantvaget, uth Befehl des Fursten ernstlich Mandat uthgaen, alle unentscheidene Appellation: Saken tho Register tho bringende unnd tho avergevende bi wilforlicher ernster Straff unnd Vorlust der Saken. Scholden demna erstvolgendes Maensdages tho froer Tidt, de Klocke 8, in des Carspelschriwers Huße vor de Carspelvagte unnd Carspelschriver in eigener Person solche Appellation: Saken, mit weme desulven rechtensig? worumme de Strid? ock in welchem Jare de Sake appelleret, richtig utsetzen unnd vortekenen; de solches hinderlistiger Wiße hinderholden unnd vorschwigen, scholen in ernste Straffe genhamen, unnd der Saken vorlustich sin sol. Worbi angehengt, dem Carspelvagte unnd Carspelschriver gleichfals ernstlich gebaden, de Tidt thosamen tho kamen, den Bericht anthohoren, de Appellations: Saken, so uthgesettet werden, underschetlich van Klegern unnd Beklagten, weß de Sake betrifft, richtig vortekenen, de Vortekeniß, sambt dem Gebottbreve, dem Landschriver strax wedder thoschicken.

**Wegen der Munte.** Volmacht uth allen Carspeln Norderteiß an F. G. 21. Novemb., worauf bescheiden 26. November; demnach andere Volmacht, dar se ganz affschlegliche Antwort bekommen 2. January No. 11.

No. 1611 was ein groter Handel wegen des Geldes, welches alleß scholde vorhoget werden, dewile de Rißpdaler tho 37 ß.

ersteigert, also ock dat de Furste wolde hebben Riksbaler in den Schatz tho 28 þ. vor de Morgen Landes, jegen alle seggelde Breve, Koningliche unnd Furstliche Vordrage, ock jungesten Belevingen up underschedenen Huldingen der Fursten ock dieses Hern; hadden ehre Legaten underschedener Tidt tho Have, wart also dit Jar gewillget, averst darmit kumbstich loß; sonderlich, dewile de Koning Sinen solches erlaten unnd Koninglich sententiert, he Segel unnd Breve vordedingen, nicht breken wolde. Efft men schone solch Exempel angetagen, wart darjegen replicert, dat Koninglike Underthanen dem Konning gelavet unnd vorehret, vormals, tho Hertoch Ulrichs Erffdele, dewile de affgekofft, dusent Riksbaler in veer Jaren tho bethalende, darvan de erste Termin diß Jar up kam, also dat de Morgen Marschlandes gaff Tholage 13 þ., de Geestman averst — — —. De Katenere leden nha advonant ehreer Maringe. Wart nicht geachtet dajegen, weß up Frederici, Phillippi unnd Johannis Adolphi Hulding gangen unnd vor Eredenk gegeben.

**Land up Busen tho Suden wedder uthgeschlagen.**  
It hadden de Busener eine rume Tidt hero tho Norden gediket unnd einen statlichen Erbboden ingehalet, alsbald sodane Dike verdich, moße men tho Suden etlicheß, als — Morgen — Schepel wedder vorlaten unnd uthdiken, dewile men den Tappes weel unnd de Sanddike nicht lenger holden konde, ock de Commissarien uth Eiderstede unnd Norttstrande, so dartho van F. G. deputert, solches vor gutt ansegen.

**Torn thor Heide angefangen tho buwen.** Als desulve gericht mit groter Gefahr unnd de Pinappel scholde gericht werden, darup up dem Knope de Knecht geseten, hefft de Bom dar de Wende an bevastet, sich gebagen als ein Widdelbagen, dat se alle up de Kne gefallen unnd gebeden, dar sich awerß aver der Kerken ein witt Kruze sehen laten, dat sich gestreckt an de ver Hovetorde der Welt, Suedt, Nord, Ost unnd West, unnd wart also gelucklich upgebracht, unnd waß nun sidt der Dithmerschen jungesten

Behde, do de Heide ganz tithgebrandt, in so langer Tidt dar  
nen Torn getoest, sonder im Dore de Kloeken gehangen.

Johan Verleff gestorben, unnd als Claus Baget de Wa:  
gedie adfectert, is Hebbeken Claves effte Claves Carsten  
Carspelvagt geworden, unangesehen Baget, dat Rode was ge:  
bracht.

*Fama Fraternalis.* Diß Jar 1611 ging uth in under:  
scheidnet Spraken dorch Johan Dingen, in Vorlegung Johan  
Wernerß gedrucket:

*Fama Fraternalis roseae Crucis.* Hebben ehr Dock an:  
fenglich in vunff Spraken drucken laten:

Christianus van Rosencruze fundator.

Dennoch fragen die Keßer nicht

Nach Päpstlicher Heiligkeit:	Königlicher Hoheit,
Italiänischen Listen.	Spanischen Troken,
Burgundischen Brevet,	Mönchen Huchelei,
Brabantischen Hoffweywasser,	Jesuiten Arglisticheit
Spießblindigen Betrug, oder	Den Teuffel selbst.

Aq. 1612, als dat Nieveldt up Busen gebraken, broch it recht  
hundertvolldige Frucht, sintemale 13 vollkommene Ahre uth einem  
Korne im Busche gewassen unnd hadde ider Ahre soß Nege, de  
Nege soß mal elven Korne, is 208 Korne, unnd weren schir keine  
Halme, men idel Ahre ein weinig van der Erden erhaben.

Dewille Konninglike Mayt. Christ. 4. in Schweden krigede,  
hebben syer Mayt. Underbanen an den Haven unnd Anforten tho  
Brunßbuttel unnd anderwegen, nevenst upgerichteden Baaken  
unnd Teergunnen, de men im Valle der Nocht ansticken, konde, alle  
Nacht starke Wacht holden moten. Wo den. ock up F. G. van  
Holsten Beyehl im Norderndeile des Landes, dat Carspel Lunden  
up Wollerßen, Hemme up Hemmersile, up Busen unnd anderen  
Orden ock nachtligh Wacht gehalten.

It hadden vor etlicher Tidt de Kramer tho Meldorp sich darhen bi Koninglicher Mayt. bearbeidet, dat se ein Amt darzulvest erlangt; demnach de Frembde dar dan nicht huseren mosten, wo vorhen gebruklich, hebben derowegen de Meldorper, als den solches tho weddern, sich wedderumme beworven, dat se ein Wefen: Markt bi K. M. erlangt, unnd is solches up den Friaach gelecht.

**Eine witte Lepe up Busen**, ungefehr 4 edder 5 Wefen vor Michaelis, is gesehen worden, welche sonderlich up dem olden Lande ummegeflagen. Nur S. Hertoch Hans des eltern Dode leth sich im Carspel Oldenworden unnd der Orter ein witt Sperling sehen, dem gelik, alse einem Borer, eine grote Menge volgede unnd ummeringede.

**Detleff Ranzow**, Ritter, in Benedix van Aefelde Stede im Sudderdele Amtman.

**Hern Tins.** Diß Jahr, ungeachtet Koninglicher unnd Furstlicher Segel, durch Anstiften Johan van Bower, vorhogebe H. Johan Adolff den Tins des Marschlandes; musten 28  $\beta$ . van den Morgen geben, dar doch in der Vorsegelinge 24  $\beta$ . bestemmet, kam van sinen eigen Muntmeister Maß Pulten her, dat de Strevakatten, wo de Stede de Dubbelschilling nomeden, geschlagen, wendede dennoch, ungeachtet siner egen Schult, Genetes, ock Segel unnd Breven, dat de Daler upgesprungen unnd de Riksdaler 37  $\beta$ ., de Dikdaler 40 $\frac{1}{2}$   $\beta$ . gulden, unnd so halde upsprungen, dar doch de Schriver, umme des Tellenß willen, Daler allethe boren wolden, unnd de Daler tho Tidt der Vorsegelinge 30. 31  $\beta$ . gegokden, doch nha der Tidt tho 32. 33  $\beta$ . Tins nicht vorhoget wart.

No. 1618 up Kemerken Orde, dewile datfulve gebraken, unde up Mundefande ut einen Garstenkorne 54 Ahre und Halme gewaßen, datt is ein Segen Gottes, Isaacs Korne. Wo den thovorne up Schulper Sile, als dat No. — gebraken, X Schepel twe Jarlang iber Jar 40 T. Garsten. Unnd ein Man Biels Wieber 1 T. Garsten uthgezeit, unnd darvan gebuwet 28 T. Garsten. Relatum Elemens Pawel Heine Matties.

**Schape.** De Dufener Mortorper verloren, so gedrenket, den 20. October → Schape.

**Tilenborch.** No. 1613 sint tho Tilenstede up der Tilenborch upgegraven worden dre isern gaten Stücke, ungesehr ein Ellen langh, unnd dat man eine Fuest darin stecken konde, de dem Landvagt unnd Landschriver gewiset, in Mary Spres, des Carspels vagts, Behusing unnd noch in der Kosterie vorhanden. It is averst dar ehrtmals ein Schlott gewesen. Hefft in der Wische gelegen, dicht an der Eider Over, sonst schir eine Mile Weges ummeher Wische. Ock schall dar ehrtmals de Kerke gesthaen hebben, dewile se averst ungelegen, is se affgebraken unnd midden int Carspel gelegt. De Stein, dar dat Dohr ingegaen hefft thom Schlate, steit in der Muren bi der Kerkbore bemuret, wo den ock Valken in de Kerken gekamen. Ein weinich beth upt Osten licht dat Schbrok, welches eine herliche schone Wische, redthollen Wehebrot, welches man meinet, ehrtmals thom Schlate gehoret unnd H. Adolff. ummet Jahr 1580 dem Carspel affgekofft, dem Man vor sine Wuts einen halven Daler gegeben.

**Schlote im Lande.** 1. Bokelenborch. 2. Tilenborch. 3. Stollerborch. 4. Delbrugge besuden Meldorp nha Tinsbuttet is ingenhamen gewesen, dewile averst under den Doden nha der Schlacht 3 junge Ridderknaben gesunden, sindt de loef gegeben, dat de Borch mit alle darjegen upgegeben.

**Hans Suwel tho Suderawe.** Hefft de meisten Holtinge gehatt, dat sines geliken nicht in Ditmarschen, is 20,000 Daler wert gewesen, is so vorarmet, dat he nichtes hefft, unnd ehme eine Schuring vorlehnet, van dem, so ihm de Holting affgekofft.

**Carsten Holm thon Delve.** Ein sehr rike Man, van Hollander 700 mk., noch einer gaff 500 Rikepdaler, noch twe Buwe Landes, eine thom Delve, de ander tho Schwinhusen, hefft diß Jar de Schuldener upgestedet unnd sin XX dusent Daler Schult inventeret, unnd meinet men, hebbe it mit Ofenkopen vorsehen.

**Ein Englisch Schep** mit groten Gude bleff under Busen, darin Parchem, Bomfiden, Sammit, Siden, Ifernwahren, weß men fast in der Husholdinge nodich; vormeinten de Koningschen, lege up ehren Grunden, weigerten entlich unsern darvan tho halen, dewille it ehn landede, dat se tho Wagen dartho varen konten, wo ock Kon. Mait. sulvest; averst Gott gaff, dat it vorsank, unnd dat beste Gude darin bleff; doch kam darvan ein statliches ock up Busen.

**Koningliche Majestatt** tho Brunßbuttel im October, ungefehr den 15., wegen den twe Stenenhovede, welche noch scholen uthgeschlagen werden, als vorm Jar eins, welches beschattet up de Morgen 12 ß. dorcht ganze Suderdeel. Hefft de Kagein halen laten, in Jurgen Harders Huse gevragt, wo se so were, halff rodt halff, schwart, ock aver den Stert gestreken, wat de so scholde? entlich gesecht: dar sitt noch ein par Tunnen Hamburger Beer inne.

**Suderdeel Dithmerschen.** Hebben Johannes Kempen tho Oldenworden unnd Johan Clawessen thor Marne an Kon. Mayt. affgeverdigt, supplicando Christianum 4., dat, wat it ock vor eine Gelegenheit mit Steigerung der Munte gewinnen mochte, se gelikewol nicht hoger, als van de Morgen 24 ß. mochten beschattet werden, Inholt No. 1559 upgerichteder unnd No. 1593 confirmerter Capitulation, welches ehnen de Koninglichen geholten unnd ingevolget, unnd dewille se beschwegen siner M. 1800 Daler vorehret, is noch darbaven ehnen vorsekert, dat solches ock an ehren Frie: unnd Gerechtheit unvorfenglich sin schole. Actum 14. Novemb. No. 1613.

**Dikfand.** Dis Jar kemen avermalß Furstliche Rede, Dikfand tho beschowen, efft solches dem Koninge, den de Koningschen up de Ebbe tho Bote darup kamen konden, edder averst den Furstlichen, als Busenern, gehoren scholde, de van Oldingesphero de Waake beth an de Sehe helden, und des olde Borgeliken, im frien Dithmarschen mit den Steden ingegangen, hervor brachten unnd

vollenkamen unnd ogenscheinlich bewisen unnd vorleggen fonden —  
— quaedam desiderantur. It wolden averst de Furstlichen  
solches nicht iveren, up dat nene similtates verner under  
den Heren worden, unnd leth sich ansehen, dat de Loworp de  
Sale scheidede.

**Dif up Penningblof.** Dewile uth F. G. Bevelich erli-  
ches tho Suden up Busen uthgeworpen uth Nocht, wart nun dies  
ses Sommers de Dif verdich unnd stattlich, van Hans Johans  
Whele an beth tho Holkes Horne tho, wart vorf erste thor  
Nocht und Torninge des Waters up den Inbroke ein klein Dif up-  
geworpen, nun averst gelik den Sehediken vorbetert und vollensohret.  
Unnd reth de olde Dif dermaten in korten Tiden weg, dat it tho  
vorwunderen, do ehn nene Hulpe geschach.

**Torn up Busen.** Wart 27. Juny angefangen up der  
Kerke tho Osten, dar de Stunde, unde Bedekloke inhanget, und  
wart nun de olde Spitze affgebraken; de Tornebuwer heth Hans  
Koster van Alverfdorp, wart runte 16 Bote hoger als de vorige,  
und was billich Sorge, dat olde buwvellige Fundamente sodane Last  
nicht dragen konte, kostede in alles — — —. Wart averst den  
14. July gericht, unnd volgendes vordan dorch Gades Gnade  
glücklich vorverdiget.

**Gewetter.** War ein ganz folder natter grofeler Som-  
mer, de Herpest begheliken, also dat dat Korne kume tho siner  
Ripe quam, unnd wart vele grone geschueden, sonderlich dat bu-  
tendikes Korne, bleff wol dat druddendehl im Stro, also dat noch  
up Michaelis ein Deel Kornes im Welde buten stund, schlaggede  
dre Mante an einander, schir Dach bi Dage, beth up Michaelis,  
nomstich de Ende July, Augustus, September.

**Munte Riksdaler.** Dewile nun vorhanden, dat de  
Herrenting moeste erlegt werden, leth de Furste den 29. Octobris  
thor Heide apentlich anschlagen, dat de Riksdaler nicht anders  
uthgegeben unnd upgebort scholden werden, sonder vor 37  $\frac{1}{2}$  Lübsch,  
dar men sonst den vor 37  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  uthgeben scholde. Darup den 7. No:



vembris Volmacht tho Lunden, unnd volgendes Sonavendes thor Freide, dat dan eigentlich beschluten, men nicht mehr als 24 fl. vor de Morgen, wo van Oldingshero, geven wolden, dewile it vorschlagen, dat solche Vorhoginge up ider Morgen 4 fl. sich belepe tho 5000 mk., averst wart ein Kocke unnd make men einen Schin unnd vand einen Bund van der Balore, thor Tidt der Innehming. Dar doch nicht de Dithmerschen Mundt unnd de Munte geben, sonder de Furste den Genett hefft, ock sin Muntemeister enji beschlagen, nenen anderen, unnd wen men einen fl. als 24 fl. Lübsch legte, were der Capitulation genoch geschen; averst de Rentemeister unnd Landschriver wolden Daler hebben, darümme mochte men ehn des ock danken,

No. 1615. Thom Suderdike in der Wasten — — erstak und vormordede ein Broder den andern in der Nacht, Wolffs Johans Kinder, bi Levende des Baders. Wolff nam ehre Frumbinnen mit 3 Morgen ehr Leventlang tho voden, Clawes den Bader mit sinen Gude, unnd dewile Clawes ehn desvalles beklagte, als ein Vorbringer der Guder, hefft he begert, he were mit den Handel des Baders thofreden wesen, unnd de hebde Hunger unnd Kummer; darup hefft he vor dem Rade drowet, he scholde des bitteren Dodes sterven, hefft ehn darup in der Nacht, dar de Broder van keinen Argen geweten unnd bi einen Bruwsure geseten, doch als he nha Huß gaen willen, hefft he geklagt, ehm sin Herte so schwar were, unnd als he thogeschlapan, hadde he sich im Huse vorsteken, unnd als he im ersten Schlapen gewesen, avervelt he ehn, steckt ehn in de Kele, darna in de rechter Siden, unnd dan in de luchter Siden, unnd tritt ehn do up den Halse unnd Dorst, beth he doth; leth dennoch darvor bitten, unnd als dat Gebett geschen, wart he als blint unnd stum, dat se ehn uthrecken moten, unnd als he thom Suderdike kumbt, meldet he alles, wo it ergangen is, unnd kan nergend bliven, efft ehm schone de Frunde wech brachten.

Der Clawes Witte, Pastor, hefft ernstlich gepredigt, dewille he alle Macht bi siner Fruwe schlepe, men scholde ehn antasten, edder he wolde nicht up den Predigstoll kamen.

Also hefft einer ein Huß affgebunden, up der Horst sich waschen willen, is van sine Brunde gewarnet, de ehn wedberumme getregen, unnd als he eine Schale Behrß drinken willen, bliff he darin dobt, den thovorne in den Behle, dar he sich baden willen, eine Stemme gehört: de Tidt is gekamen, de Stunde is gekamen unnd de Man is noch nicht gekamen!

**Herschowing.** Am Ende des Merzen kam ein Fürstlich Mandat an Landtvagten, dat dat Norderdehl Landes Herschowing dohen scholde unnd Mustering holden vor den Capitein Steffen Jaschen.

27. Lunden, Hemme unnd Weddingstede, tho 9 tho Lunden up dem Markede, darna up Leher Geest, unnd scholen ehrer bi 1000 gewesen sin.

28. Marty — —

29. Widdewekens, de van Weslingburen.

30. — —

31. de van Busen, so doch thovorne in ehrem eigen Carspel, luth F. Constitution, Herschowinge dohen scholden, mosten hernach nha der Heide, unnd dar mit dem halven Carspel Burden unnd de Blecke Heide sich sehen laten.

Man wuste averst nicht, worumme unnd worhen men solches erkennen scholde; twar Herzog Adolff, ja ock de Koning sulvest, Frederich, der ander des Namens, hedden solches dem Lande nicht angemodet, unnd noch vele weiniger truwen dorven den Dithmarschen, dat se Behren unnd Rüstungen tugeden. Tho Tellingstede heelden se sich stattlich, den dewille se etliche Speisen uth dem Stapelholme gelehnet, wolde de Hopman ehn de nhemen, dar aver se sich upgesetzt unnd dat he vorlophen moten, unnd tho ehm int Huesß geschaten. Tho Hensstede de heiden sich ock so, den he wolde ehnen de Kruttflasche nehmen, de se ock im Stapelholme

gelehnet — — —, daraver se sich erhaven, unde Gott gedanket, dat he mit helev. Huidt darvan gekamen. De van Busen averst, den dar dorste nicht herborch solche Crampell, mußten dorch Dwang nha der Heide, dorch den Carspelvagte gedrungen, dar doch Fürstliche Constitution in jedem Carspel heelt. - Unse kemen tho Heide, unnd leden groten Priß in, dat de Heidlüde wdt gesehen, unse tho Huesß weren gebleven. Averst de beste Rhom gewesen, dat se sich sonderlich in solcher Orsaken, wo de Geistman, geholden, de nicht vel Pochens vam Capitein liden willen, dewile se doch de Bosen beropen, unnd he so angst gemaket, dat he dar nicht hen dorste. Men meinede, dat F. G. umme eine Schattinge solches geraten, dat men de olden Rüsting, de uth dem Lande gekamen, wedder stafferen laten unnd den Huslüden updringen wolde \*). Solcher maten hebde der Geestlüde Herß den Marschlüden ock gedehnet, edder ock er Herß in aperto campo mochte angesehen werden, unnd der Marschlüde in tam multiplicibus fossis muchte eine simulatio geachtet werden.

**Sunnenbagen.** Am Sondage Quasimodogeniti, recht im Middage tho 12, sach men einen runden Circul umme de Sunnen, wit unnd glenßend, unnd gink van der Sunnen ein Bage wedder int Norden, veermall so grott als de Hovetbage, streckede sich aver min Fuß heraver, averst de Ostertiden waß blot, dat dar nichts tho sehende, unnd makede also int Westen ungefehr ein Cruze. *Eventus in manu Dei, procul dubio aliquid portendit quidem; ante regis Friderici obitum et circuli cum sole apparebant.*

Diß Jar waß so ein spade Jar, dat 5 Weken nha Michaelis erst Bohnen gebraken worden; ock weren Lüde, de desulve Tid, tho St. Marten, erst ehr Korne tho Fuß haleiden.

\*) It is averst mit den Rüstingen, so ehv upgedrungen werden scholen, nagebleven.

No. 1615 hebben van Busen uthgehuset Peters Johans Clawes unnd sine Grunde, Keiners Schniders Dochter Anneke, unnd Jacob Marten bi ehme tho — unnd Clawes Hager ein weinig umme Ofen.

**Butendik up Busen.** — — vor Johanniß Baptift was Johan Clawesen Kullwagen up Busen als Furstlicher Commissarius, wolde, de van Busen mit den Keinsbutteln avermahl tho Westen aver den Warrt diken scholden, unnd ein Deel Landes inhalen, welches, so newlichen Tiden dat vortige geleg, thogeschlagen unnd doch mehrendeel tho demsulven affgespetet was, unnd hadde doch vast den ganzen Sommer van Anfang des Lenten nicht geregnet, dat alles hoch droge unnd sichtig was.

26. Juny was Abel Spet als Furstlicher Commissarius mit den H. Landvagt Hans Roden up Busen neben andern, unnd besichtigen den Groven, und vormeinede men, esst it schon diß Jar vorbleve, dennoch up kumbstige Jar dat Dickent dar wurde angaen.

**How.** Dit Jahr was wegen des kolden Vorjahrs unnd gar unfruchbaren Sommers weinig Obs nicht allein averall, unnd de Gang dünne, sunder ock dat How averut geringe, dat, dar men 17 Boder How ehr uthgehalet hadde, halede men nu up 3 Boder, unnd was dartho, dat drüdde men eine Schlepe.

**Korne.** Also ock wegen des drögen kolden Vorjahrs was dit Jahr dünne unnd weinig Korne, dat veel nableff, unnd esst it schon durch den spaden Regen na Pingsten na kam, konde it doch in de Tonne nicht kamen. Bohnen weren ock veeler wegen geringe, dat Broland hebde it dit Jahr, unnd was dat Korne mehrendehls des O vor Bartholomai ganz aff den Stoppel; vorsegangen Jahr stund dat Korne up Michaelis noch veel buten, drog demna de Bete wol bi velen, also dat esliche van einer halven T. 21 T. Weten, unnd jeder Etige 1 Tonne getragen.

**Herschowinge.** Im Monat Martio leth S. G. Herschowinge holden, den 25. Mart. is dat Mandat offentlig gelesen, unnd de van Busen den 31., dar den eslike sich nicht ovel

gehouden, durch F. G. Capitain Steffen Jaschen, unnd geht an andern Orden bald ein Tumult erhaven, dat se etlike Wehren, so an der Eiderkant van den Stapelholmern weren, gelehnet, den Lüden nehmen willen. Unnd was tho wunderen, sine Vorvahren hedden ehnen solkes nicht getruwet, dat se sich rusten mogen. It weren ehrn ock de Wehren genhamen, unnd hedden do de Heider 600, de van Busen 400, de Worder 500 wehrhafter Man up gebracht. Lunden, Hemme, Weddingstede Mandag 27 Mart. um 9, tho Lunden up dem Markte; Lunder Fähnrich is gewest, Joh. Heldt, Förer averst Philipp Struck. Weddingsteder sin de Osterstrate tho Lunden ingetagen, Hemmer de Westerstrate, Förer Joh. Jacob Süwel, de Fehrman tho Hemmerwurth, welcher bi Herzog Adolphen eine Tidt im Krige vor etnen Capitain gedehnet, Dole Johan, Fähnrich; sin up Lehning Geest gemunstert unnd jedes Namen angetekenet, unnd scholen ehrer bi 1000 Man gewest sin. Weslingburer, Nienkerker den 29., Weidförer Carsten Poppe van dem Norddike, Fähnrich Hinz Claus im Papen- krogen. Nienkerker Fähnrich unnd Förer, Claus Reimers unnd Tede Johan.

**Butendik indiket.** Den 27. July was Joh. Kasse up Berffer Grete, wo ock vormals tho onderschedenen twee Liden, ock tho Westen, de besach den Thowass, wisede nu de Lide darvan, dat se nene Eoden dar sticken scholden; men menede, F. G. wolde dat Land tho sich nehmen unnd indiken laten, wowol men menede, dat Abel Speth unnd Joh. Kasse solkes dreven unnd in Henden hedden. Und wil Bulm des nicht gedachte edder fede, wart ehm grote Schuld gegeben. Also an allen Orden der Norder; unnd Westerlant wolde min Her alles nehmen, darumme quam den dat Land etlike Male thosamen, unnd sunderlik den Augusti. Als bald na Michaelis fing men an den Kretien densulven inthodiken, unnd was Bulm Upscher, de de Lüde ernstlich andref, de van Werven kregen allene — Worgen, dat andere nehmen Joh. Kasse, Abel Speth unnd Bulm.

**Schape.** Drenteden oek im schonen Wedder up Michael 30 Schape, de im Springe beflaten, unnd wuffte men nicht, wo se gebleven weren.

It kam oek ein nier Amtman im Sudebdele Ditmerschen, mit Namen Werley Ransow; diesem ward angegeven van des olden Landschriwers Son Caye Twitmeyer, dat dat Plankengeld ein grottes brachte, den se van Saken 1. 2. 3. 4. 5. Daler in de Planken nehmen, unnd de Landvagt unnd Landschriwer solkes behleden; de forderde dat ganzê Sudebdehl na Fridrichshave mit allen Saken, unnd tog also alles tho sicf. Van jungfrulichen Krenken 1 Daler, van ein Upschriffe 2, in de Busen 8 ß., Broke, 1 ß. utthodohn.

**Grote Floth.** Den 1. December ging de olde Dik up Tappeßwehl up Busen in, de sicf bethero, efft he schon vorlaten, unnd ehm nene Beterung geschעה, noch wol geholden, dat men ehm thovorne dorchut nicht thotruwen konde, unnd hedde men ehm Hulpe gedahn, were vor de Landheren neen Unrath unnd vor dem ganzen Carspel gewesen. Unnd is oek oftmals veel groter Wedder unnd Stormwinde gewesen, dat doch nicht so allenthalven, als men herna, Gott erbarmt, unnd wende it van uns unnd unsen Nakomlingen gnädiglich aff, de nichts beters, ja wol ergers, alle se vordehnet hebben, erfahren unnd inne worden, so grotten unvorwintlikken unnd unvormothliken Schaden gedahen. Den in der Nacht van dem 1. Dec., Frieddag up den Sonnabend, was ein hefftich Storm, broke in up Busen, in den Groven jegen de nien Borning (up einen Donnerschlag unnd Dik brak it in unnd feel dat Water in). Up Westeregge ging de Schluse in, unnd de Schluse up Junge Carstens Wehle, ein Avertall, dat dat Land vorfullet. De Dik tho Westen in den Warrt was allenthalven avergeschlagen, dat binnern Kusen im Dike ein grot Stucke sicf nagefettet, de Dike hefftich thogeschoret, dat Gott ogenschinlik de Hand daraver geholden, den de Dikeskamme veeler wegen ganz weg; Hans Jken Huß is weggedreven, oek benedden Esche hefft it oek ingebraken unnd 2 Huse weggedreven. Up de Nohle is ein

grot Inbrof geschehen. Der Suderbiker nte Land up Heringfande, is dreer wegen ingebrafen. Wegen des Donners unnd Blizes. is it tho Ostroh eingeschlagen in ein Huß mit dem Stalle, unnd 2 Koye in dem Stalle dobt geschlagen. Thor Marne is it ingebrafen, unnd sunst an den Diken grotten Schaden gedahn, wo langst der Sekante herdael in allen Carspeln allenthalven. Se wolden ganze Werver Dutendike unnd so aver den Wardt diken, unnd Krasche kofte van den Lüden; he wolde erstlich de Egendohmer gänzlich under dem Schine einer Fürstlichen Begnadigung siner truen Deenste affwiesen, do he averst vornham, dat sick de Lüde nicht geven wolden, unnd Dulm ehm ock wedder stund, kofte he itt um ein gering Geld. In Wiedingharde, 3 Weken vor Winachten, 60 Winschen erdruncken. Im Nordstrande schall it hefftigen Schaden gedahn hebben, unnd baven de dre Carspel, so voriger Tidt Stäntebull, Jlgrof unnd Brunok, (Jlgrof kregen se bald wedder in,) ingebrafen unnd noch rebelos gewesen, sin noch ander 20 Carspel ingegahn, unnd sick dat Water dermaten erhoget, dat 200 effte 300 Witschen ersdrunken. Wat vor Schaden an Behe unnd anderen Gude da geschehen, kan men nicht wol ertellen. 3 Carspel sin noch bestahnde gebleven, als Püllworm, Trennemarsch unnd Herschbull, unnd is eine rechte Straffe Gades gewesen, dewile dat ganze Land vorsichtlich unnd wolbedächtich allenthalven vorwahret, dat kein Land ehm darmit tho vorgliken, den midden lang durch geit de hoge Norddike, van dem einen Ende beth tho dem andern, ein gewaldbret unnd stark Dike, als des ganzen Landes gemeiner Königs Weg. Wan densulven gahn twischen idern Carspel besundere Dike up de See effte Halffdike, dat ider Carspel sine egene unnd besundere Gefahr hefft unnd oft gehatt, ahne des andern Schaden, wo ock den vorigen beeden Carspeln wedderfahren. Aver wen Gott straffen will, kan ehm kein Menschen Wiß effte Vorstand noch Macht hindern edder vorbeuen. Unnd diese Floth ging 2 Ellen hoger als de grote Mandrenke. Unnd was de Floth 2 Ellen van

Wolkert Mikels Dohre, de do 4 Ellen darvan gewesen, unnd in 4 Carspeln de hogeste Werff.

**Storm.** Offt schon Iderman sich heflitiget, dat de Dike wedder ut de Gefahr sin möchten, unnd de Nachlässigen dartho genodiget effte ock hangedahn, dennoch in der Nacht den 21. Decem- ber van den Middeweken up den Donnerstag rasebe dat Ungewedder wedderum an, unnd nam alles, ock dat beneiet, weg. Warebe den folgenden ganzen Donnerstag, unnd hefft Nachts ock gedon- nert unnd geblihet unnd tho Wesselburen in den Thorn unnd ein Lidt van der Reden im Seiger entwei geschlagen.

**Superintendens,** Her Joh. Schnecke, Friedages vor Winachten up dem Predigstohl krank worden, unnd alsobald vor- scheden.

**Straff an Perden.** No. 1615 hadde ein Jungfelle up Busen, Dirich Tiedeman, ein ganz undicht Fuß, dat it den Winter avert up sine Perde leckede, darvan vororsakede sich it, dat sin olde Hengst unnd sin Vale schorvet worden, desulven schlog he up Dithusen, als eines Vuerschops Gras, up Mundsand, darvan geschach grote Schade, den etliken 4., etliken 2. 3. 1. dar- van vordorven worden, dat it dem Carspel etlike 1000 schadede des folgenden

1616. Jahres, und efft men schon veel Rades mit Scholende und Waschende gebrukede, halp it doch weinig, de men thosamen stuns den, edder men ein Sadelkussen des andern Dages gesunden Per- den unvetend upgelegt worden, darvan geschach de Schade. Und dis was nicht allein up Busen, sondern ock in andern Carspeln, dat eklifer wegen de Lüde an Perde unnd Gude vorlahren bl 1000 ml. den daria kam eine Sucht mank de Røye unnd Horne Krup.

**Straffe an Bohnen.** In der Wasten up Oculi kam ein Ever ut dem Lande Hadelen mit Bohnen, wehren wit unnd gut im Ansehende, da averst herna de Bohnen recht besichtiget, weren Wcker darin, unnd in densulven Worme effte schwarze Ratten,



unnd meneden unnd seden de Lüde, de Worme weren vorgiffet, unnd etlike darvan gestorven. Was thovorne unerhort. Dat Korne leep dit Jar hoch tho Gelde, de L., alsobald na Winachten, tho 4 mk. 8 ſ., de Kanne Garsten, Haver: Grutte 2 ſ., de Kanne roth Beer 1 ſ., de Tonne 4 mk. 2 ſ., thor Sadeltidt averst de L. Garsten 5 mk. tho borgen, Havern 4 mk., Wonen worden haben Vormoding gut Koop, 3 mk. 10 ſ. up Michael, etlike vor 5 mk. 8 ſ., ock 4 mk. 8 ſ., de Kanne Weten, Erfften vor 2 ſ., etlike borgeben ock de Garsten vor 5 mk. 8 ſ.

**Werfen Kredtin ock Remmerken Orden.** Bulm dikede in der Fasten gewalddiglich am gelegensten Orde, ahne des Landeschriwers Willen, dat ging darna mehrendehls wedder im Extreme weg, als averst min Her starff, bleff dat Dikent, dat sonst gewalddig angahn scholde, eine Tidlang beliggen.

**Hertzog Joh. Adolph** starff den 31. Marty unnd wart den 3. April im Lande dode gesegt, als Dingstages in der Paschen, unnd do erst geludet, des Dages 3 mahl, 3 Weken lang, unnd helt de Constitution, dat im Jahr nene Seidenspel unnd Trommel gehoret werden, ward aver halde up eine Pause gelaten, also ock mit den Kosten.

**Kleidung.** Diese Tidt was eine grote Veränderung in Kleidung, sowol in Mann: als Wifs: Volk. Mannvolk dross groten Pracht ock up Busen mit korten Wamsen, also Strandlude plechten. Fruwenvolk wolde nu insonders nicht lenger graue Kleidung, wo vor Olders, und leidische kruse Roke dragen, sondern zaten Roke, bald darup betagene Pels mit dicken groten Volden achter, unnd einen Schwife, ock rode Foderhemder unnd blawe Mosen. De Kageleu begunden ock tho fallen, unnd drog men gemeen Grauwertes Mosen mit dicken Leisen nedden unnd ruhmer als thovorne, dewile de Grauwert Dredesse umme de Pelske affkemen. Und schelede weinig van Ditschen, ahne alleine, dat se noch umme de Borst unnd Helse uthgeschneben unnd ahne Kragen, unnd na also vor mit Sammite besetzt, blaw, roth, schwart. Also bringet ock dit

Hunderste thom nien etwas nies, wolde Gott etwas Gudes, den se thovorne an andern Orden alle gedragen, unnd diß thom lesten up Busen.

**Dit Sand.** Hedde vor dißem Vet. Scherenberg wegen des Koninges ingenhaimen unnd dar gehuset, ock einen groten Antal Krupes dar gehat. Dewile averst durch dat Krup dat Gras affgetet, unnd also dat Sand verjagede, nham dat Land grundlik aff, alse dat he dieses Wandes gänzlich daraff tog unnd dat Huß stahn leth, den itt tho Besten so sehr affgescholet, dat de Wandmuhre nagesunken.

**Brand.** Dit Jahr was vele Noth allenthalven. Tho Ho gewestede brende de Kerke halff, de Thorne gang aff, ock dat halve Dorp den 23. April, unnd is van Braken angefangen, dat ein Schever ut dem Huße geflagen.

**Ein schrecklich Wind** ungefehr bi einer Stunden in der Nacht vor Hemmelfart um 11 Schleggen erhoff siß, dat men desglikten thovorne nicht geweten unnd menniglik seden, dat se desglikten nicht gesehen edder erfahren. Dede Schaden an veelen Husen.

**Ein schrecklich Ungewedder** den 30. Mai tho Tonningen in Eiberstede unlangst tho Norddike unnd der Orden van Winde, Hagel, Regen, Blitze, Donner, dat 2 Huße binnen Tonningen upgebracht, unnd veel Flasseß hefft de Hagel vor dorven.

**Huldigung.** Den 9. Septembr. ward H. Friederich to Lunden gehuldiget; he kam eigener Persohn sulvest int Land, unnd ertogede siß gang frundlich. Des Landes Wort bede olde Peter Manne mit groten Rohme, unnd togede an, wo den vor 57 Jahren dat Land gewinnen, wen dat Land mit den Heren siß vordragen, unnd wo efft se in der Heren Beschwerntissen ehnen bigesprungen, unnd dennoch eines aver dat ander ehnen ungeacht eingefohret; als nomlich, dat de Heren ehret mächtig, hedden se se an Liff unnd Gude vorderven mögen, weren se do begnadet, unnd tho 24 ß. dat

Morgen Marschlandes gelaten, were averst nun tho 28, wedder alle Vorsegelinge unnd Confirmation, ock van nasolgenden Fursten erlangt, ersteigert. De erste Punct averst sonderlich wegen der prophetischen apostolischen Schrifften reiner unvorfälschter Confession gewesen, dat se darbi gelaten worden. 2. Unnd wegen des Heren Tinses in vorigen Stand mochten kommen, hebben ock schriftlich avergeven; darum F. G. sulvest den-Worden gehalten, unnd soltes in Bedenken unnd rathsame Betrachtung tho nehmen, angelavet, unnd sic darup gnediglich tho resolveren vorheren, unnd is also de Huldigung vorgegahn, ehr unnd bevor de meiste Mann upgekamen, sonderlich van den affgelegen Orden, unnd war F. G. thovorne in der Predigt, de M. Philippus Fabritius gedahn, van Joseph uth Gen. 41., unnd darbi veel van dem Amte der Ouericheit unnd schulbigen Denste der Underbahnen geredet, ock hefft dat Norderdehl 2000 mk. vorehret thom frundliken underdahnigen Willkamen. It hefft ock sine Gnaden thor frundliken Ankumbst 9 Dodtschleger, so utlandig gewesen, begnadet unnd wedder hingelaten. Sint averst diese im Carspel — —

**Arne.** Dit Jahr unvormoden so eine frohe Arne, dat ruhm 14 Dage vor Michael de Bohnen tho Hus weren, was grot Rohm van allerley Mast, Boock unnd Eckern, dar vor 28 Jahren de Bohnen noch 14 Dage vor Winachten noch hen unnd wedder in den Hof stunden unnd durch de Ratte unnd den insallenden Frost also vordorven, dat folgendes Sommers grote Schade daraff entstanden, dat se nicht upgingen unnd dat Land sehr darmit geschendet ward; in andern Carspeln Norderdehls, ock Oldenworsden, Meldorp, was idt dat Jahr noch ehr tho Hus, ock was voriges Jahr ein temlikes van Gewas, unnd doch temlik wolfeil. Dis Jar averst schon und fruchtbar, dennoch steigerte sic de duher Tidt, Wete 8 mk., Rogge 5 mk. 4 s.

**Job. Rasche,** so eine lange Tidt Landschriver, erstlich des Norderdehls, gewesen, dankede nu aff, unnd Abel Speth, des Rentemeisters, Broder Elias Speth kam an sine Stede, ein framer

Man, averst tho solkem Volk unnd Saken was he tho schlicht, de Tidt averst unnd Dvinge ward' ehm lehren.

De Osterstrate, da alse ic No. 78 erst up Busen kam tho dehrende, kum 12 Husen hedde, hefft sic mit Husern unnd Gevelen, dar do ock weinig, ja kum 8 up ganz Busen weren, van Jahren tho Jahren sin vorbetert, dat it allenthalven besetzt, ein Green:Strate dar herdahl gelegt, unnd wegen der Mehringe sic so vormehret, dat dar van der Osterporten daelwärts de Strate hennt 51 Kinder weren. Sic novam faciem inducunt secula et novae, prioribus cedentibus, oriuntur gentes et familiae.

No. 1617 was nicht allein des vorhalven Winters, sondern ock des Nawinters, so ein gelinde Wedder vam Froste, dat de wolde den ganzen Winter dorch wol kleien, unnd sine Kroge unnd Lando nothdurfftig bestellen konde; im Fastelavend vand men tho Lunden, Harstede unnd andern Orden Alhorn Blomen. J. Claus Frenz sine Bome blomeden, Kohl blomeden umme Winachten tho Dikhusen bi Hans Holke edder Hulke Claus Reimers Tochter; dat Krup, sonderlich de Perde, wen se vam Stalle gelaten worden, wolden lever buten als binnen Krippen sin. 3. Mart., als Maendages sin Fastelavend, hebben ezhliche Knaben beosten Besselnuren sic im Blette gebadet.

Offe. Andres Brand hedde einen Ochsen, umgefehr im 7. Jahr, eine Manstall hoch unnd stattlich, so veel, dat he kum na der Bornstede gahn konde, dar ehm etlike mahl 120 mk. vor gebaden; hefft ehn aver under 130 nicht weg geben willen.

Mandat. Dit Jahr renoverede Herzog Frederick dat Mandat, so thovorne sin Her Vader even desulven Landes publicert hadde.

Wir Friederich ic. entbiethen — — — unsere Gnade und setzen in keinen Zweifel, es werde manniglich gute Wissenschaft tragen, welcher Gestalt hirbevorne wepl. ic. unser H. Vater, Herzog

Joh. Adolph nach habtem Rath unnd christlicher Vorbetrachtung, so den, nach den Crempeln vieler unterschiedlichen hohen Potentaten Chur- unnd Fürsten, ja, Ihrer gottselichen Liebden unnd Unsern eigenen höchsten und hochlöblichen H. Wettern und Vorfahren, weol. Königs Friderich 2. in Dännemark, und Herzog Johansen und Herzog Adolph, Gebrüdern ic. insgesamt, de No. 1662 ergangenen Mandats; als aber furnemlich auf Auleitung göttliches Wortes allen den Frieden, Ruhe, Einigkeit und Erbauung der christlichen Kirchen, in den Ihren gottselichen Liebden von Gott anbefohlnen Länden, vorab bet diesen ganz gefährlichen und verrücketen Zeiten zu befördern und zu erhalten bewogen worden und gleichsam vor eine hohe Nothruß geachtet, vormittelst zu unterschiedenen mahlen ergangenen öffentlichen Edicten ernstlich zu mandiren und zu gebieten, daß insgemein das seligmachende Wort Gottes alleenthalven rein und lauter und unverfälschet geprediget, und daneben diejenige Glaubens- Articul, so in Streit und Disputation gezogen werden wollen, (worüber gleichwol im h. Römischen Reiche noch zur Zeit unnd bis in den heutigen Tag keine rechtmäßige Erörterung ergangen, welches Theils Meinung Gottes Wort und der Analogie oder einhelligen Form des allgemeinen ungezweifelten christlichen Glaubens gemäßer sey, besondern zu beiderlei Meinung christliche evangelische Könige, Chur- und Fürsten, auch andere Stände und Städte der Christenheit, welche zwar mehrentheils Gliedmaßen des h. Reiches und in den Religions-Frieden mit begriffen seyn, sich öffentlich respective bekant unnd noch bekennen,) ohne einige Ungestümlichkeit und ungebührliches Schmähen, Schelten und Verdammnen, mit Sanftmuth in der christlichen Gemeine gelehret, erkläret und ausgelegt werden sollen.

Ob wir uns nun wol versehen, es solte ein jeder also ferner demselben in schuldigen Gehorsam und zur christlichen Gebühr nachzusehen, sich eiferich haben angelegen seyn lassen, so gelangen wir doch gleich zu Eintrit unserer Regierung in glaubwürdige Erfahrung, wie fast voracht, und furschlich solch wolgemeintes und dem Worte Gottes gleichförmiges Geboth nunmehr von vielen übersahren werde. In dem aber etliche jänkische Pastorn und Kirchendiener hi und wieder sich gelüsten lassen, aus Privat-Affecten und unzeitigen Eifer ohne Erkenntniß, mehr auf die personalia und in die Schulen gehörige spißsündige, dem gemeinen Manne unbegreifliche anstößige Disputes, als auf das schlechte und in sich richtige Wort Gottes in den unstreitigen Articuln des geistlichen Glaubens summaric einfeltig unnd

deutlich genug verfaßet, zugehen, unnd sich allerhand unziemlichen und unerbaulichen Verfluchens, Scheltens unnd Verdammens zu befeisigen, und darmit die Zeit unnd Predigt nicht ohne große Aergerniß, Verwirrung und Verdrus der Zuhörer hinzubringen, wodurch nicht allein Gottes Ehre, seine reine Lehre und Erkenntniß nicht befördert, sondern vielmehr die Gemüter der Gliedmaßen Christi zertrennet, unnd Verbitterung unter ihnen gestiftet wird. Welchem hochärgerlichen Unwesen aber wir nicht weniger als unsere Vorfahren aus Befehl und Erinnerung Gottes Wortes, Kraft tragendes Landes = Fürstlichen Obrigkeit Amts, gebühlich vorzukommen, Uns schuldig erkennen. Demnach befehlen und gebieten Wir allen unnd jeden Pastoren unnd Kirchendienern unserer Fürstenthümer Schleswig Holstein, hiermit bei Verlust ihres Dienstes, unnd nach Gelegenheit der Ueberfahung und Verwirkung ferner Unserer Ungnade und willkührlicher Straffe ganz ernstlich und wollen, daß sie sich hinführo alles unzeitigen ungebührlichen Schmähens, Scheltens, ja unchristlichen Verfluchens und Verdammens gänzlich enthalten, die auf der Kanzel nicht gehörige unerbauliche Schulfragen bei seits setzen, unnd das Wort Gottes lauter und rein aus den prophetischen unnd apostolischen Schriften ohne alle Verfälschung und menschliche Anhänge und Opiniones, der Gemeine Gottes getreulich, als sie es gedenken zu Gott zu verantworten, lehren, predigen unnd fürtragen, ihre Zuhörer ohne unnöthige Verbitterung und Stachel Wort zur Ehrfurcht unnd Liebe Gottes und des Nächsten anweisen und vormahnen, für ihre Persohn selbst ihrer anbefohlen Heerde mit Gottesfurcht, guten Exempeln unnd heiligen unsträflichen Leben unnd Wandel, (vorab in Abstellung Fressens, Saufens unnd Geizes, welche Laster, wie auch andere mehr von den Kirchendienern getrieben werden, unnd aber ihnen vielweniger als anderen anstehen und gebühren,) fürleuchten und dasjenige verrichten, was ihnen verindge Gottes Wortes unnd ihres Berufes eignet unnd gebühret. Gleich wie Wir nun gnädig gewillet, diß um die Gehorsamen samt unnd sonders mit Landesfürstlichen Gnaden zu erkennen, als werden hiergegen die Widersetzigen, ihres Ungehorsams halber, gebührende Straffe zu erwarten haben.

Und befehlen darauf bei Vermeidung unser höchsten Ungnade unfern Amtleuten, Stallern, Landvoigten, Burgermeistern unnd Rath, auch andern Officiren hiermit, unnd wollen, daß sie ob diesem unsern Mandat mit unnachlässiger Streuge unnd Ernst halten, unnd wosern

jemand darwider handeln, thun und verfahren würde, solches ohne jene Conniventz und jemandes Respects und Ansehendes unverholen an uns von Stund an gelangen lassen, und ferners Bescheides und unserer Anordnung deswegen gewärtig seyn. Solches ist unsere ernstliche Befehles Meinung, Euch allerseits haben darnach zu achten, denen Wir zu Gnaden geneiget. Uhrkundlich ic. auf unserm Schlosse Gottorf den 26, Febr. No. 1617.

L. S.

Handzeichen war nicht darunter, mit Bleiwitth war aber unterzeichnet:

Diß Mandat soll öffentlich gelesen und folgendes affigiret werden, und soll der Kirchspielvogt, woferne hierjegen gehandelt, solches dem H. Landtvogte kund thun und offenbahren, darmit F. G. solches laut dero Befehl angemeldet, und F. G. Befehl geböhrlich na gelebet werden möge.

Am Sonndage Reminiscere den 16. Mart. up Busen van der Canzel publiceret.

**Werven Kretien.** Als Bulm vorgangenen Jahres am Werver Kretien etwess kladderde unnd difede, doch ohne Nichtigkeit, leth Johannes Rasche int Vorjahr ernstlich sulvest anvangen, richtede dar ein sonderlich Regimente an de soß Regimentz Lüde, heten sic Basen, was ein groth Tholop van Wolke, unnd kemen vele Koken unnd Delen, de dartho gebрукet worden, vengen den — an, unnd wart ungefehr in 6 Weken verdich, unnd scholden de anderen Dife darup uthcasten, averst it was kein Radt, unnd bleff na, den se tho geringe, ock dat Rasche allenthalven up sin Lodb umme Busen her thotasten scholde.

**Litania.** It was, womeu jede, dorch Bevordring der hochloblichen Fürstinnen und Fruwen, M. Jacobus Fabricius wedder nach Gottorp vor einen Generalpräpositum unnd Superintendenten gevordert, van St. Jacob tho Hamborch; gingen demnach de Bededage, de etliche Jare underlaten, wedderumme an, unnd wart midden in den Lenten, als vormals ock geschach, den 21. 22. 23. May vor der Bedeweken vorordente Texte unnd vorgeschrevene Erklerunge der Gemeine vorgeholden.

**Busen** mangelte diß mahl de Pastor, vorderten dennha ehren eigen, den se doch thovorne vorschmadet hetten — unnd van Lunden den Collegen an der Schole dorch Commendation des Landvagdcs — — dat ock de Consistoriales Dithmarsici, als H. Meinhard, de Senior, eine Constitution maketen, hernacher keinen solte eine Vocation thogeschicket werden, ahne Vorpeten unnd Willigen des Superintendenten, de ehn, so he ehm unbekandt, ein weinich exploreren solte, up dat men ehn nicht hernach schimplich vorwerpen, edder ock mit schwarzen Geweten tholaten dorste.

**Ein Stoer** wart den 2. Juny gevangen, wart na Olden: wurden gevoret unnd uthgehownen, tho 29. mk Lübsch, wart up Buesen vor 12½ mk vorkofft, unnd is toverleßig bi Menschendenken nicht schoner, teriger und dicker gevangen worden, in Summa, ein stattlich Stoer, was bi tein Boten lang unnd so dicke, dat he einen Jachtwagen sin vullede, sonderlich up den Bodden.

**Regen.** Donnerßdages vor Jacobi, als Jacobi Abend, was ein schwar Regen, so up grote Droegeße volgete, dat allents halven vast de Wege avervlaten, etliche Belde averschwemmet, unnd dat Blas, welches gerucket unnd in de Kate gebracht, aver de Wege, aver alle de Wehle unnd dorcheinander vlott, gaff grott Krafel, unnd hadde de Unardige de Wertschop, wo men secht. In der Geest was so ein Water gefallen, dat de Wischen ganz averlophen unnd vele Schape gedrenket.

**Obst.** Diß Jar ein ringer Proventus van Carßeberen, van Appelen, Noten, Beren unnd dergeliken, als nicht schir bi Menschendenken. Wang was ock gering, dat eine grote dure Tidt.

**Wunder.** Gelik als vorm Jahre im Carspel Busen ein witt Rivit gesehen wart, also sach men ock dit Jar einen witten Sperling. Unnd moth hirbi erinnern, dat vor H. Hans des olderen van Holstein Dode, ock ein witt Sperling in sinem Gebede in Dithmarschen gesehen wart, ein witter Sperling, unnd



was eine Fruwe gewesen, halt nha Croveringe des Landes, so gewilffaget.

**Straff.** Disß Jar kam eine Plage unnd Straffe, dat erstlich vele Perde up Busen schorvet worden. Darup worden vele Hunde rasend. Darnha de Schwine, dat etlich 5 Schwine begraben. Entlich wart dat Krup krank im Munde, dat se nicht eten konden, ehn ging dat Fleisch van den Tanen unnd dat Bell van Munde. Im Carspel Weslingburen gelik, dat, wen se van der franken Koye Melk den Schwinnen geven, be storven. Unnd ein Vedeler gaff sinen Kindt darvan tho drinken, starff geliken. De Schwine hinfeden gemenlich; kam entlich im Hervest ock mank de Schape. Iß thovorne ock so im Carspel Melborpe gewesen, darup it under de Menschen gekamen, dat ock dar de Bornemsten hengingen, unnd stunden in Melborp offte vive unnd mehr dobt in.

**Elias Speth.** Den 1. Octobris Vormittage vell bi gesunden Live de nie Landschriver Elias Speett in ganz unvormottliche dottliche Krankheit, also dat umme — Schlegen Middages dott was, unnd was also de Anschlag vorlaren. Gott voge alles thom besten diesem Norderdel; unnd bewarff sich alßbalde

**Henricus Sager** umme de Landschriverie, unnd wart ingesettet den 8. Octobris, was Wunder, ein Dithmarsch Landschriver, welches wedder den ersten Vordrach, geven also beide Dele umme Gelimffes willen nach. Was thovorne ein Amtman in Eurlande, den 11. gaff he Dreve uth.

**De Rifsdaler.** So erstlich umme dat Jahr 1517 im Joachimsdale geschlagen unnd daromme Joachimsdaler heteden. Gulden erstlich 31 ß., hernach lange Tidt 24. Darup bestanden se lange up — — — 2 mk. 1 ß. Desse 1600 Jare averst sprungen se in der Jle up in dren Jaren, dat Ao. 1617 se dorbehalff mk. gulden, guttwillig, wo dieses Spranges ock vorhen gedacht, dat de Heren Zins under dem Schine tho 28 ß. vorhoget, dat doch nene Rifsdaler bescheiden, sonder 24 ß. van de Morgen,

unnd de Schillinge bi 12 Penning unnd de Gulden bi 24  $\text{ſ}$ .  
bliven.

**Dubbelde  $\text{ſ}$ .** De dubbelden Schillinge worden ock affge-  
fettet tho ein unnd twintich Pennigen, wart averst nichtes geach-  
tet, unnd gulden.nha wo vor 24 Pennige.

**Rosen.** Dre Wefen nha Michaelis sach ick up Bufen bi Hieros-  
nymo Wifen eine witte Rose, sehr wolrukend, welches doch hic  
ungewöhnlichen.

**Ein Schwertt; Fisch** wart van euen up Bufen, Cla-  
wes Otte geheten, am Abend Simon. Iudae gevonden, was 10  
Bote lang, hette ein Schwert als eine Dampfe vor dem Munde  
van dren Boten, was hart Horn unnd spiß, de Ogen seten up  
dem Munde, de unterste Kewe was ganz fort, hadde negest dem  
Koppe twe Beddern, unnd eine grote Beddern up dem Ruge,  
einen Stert als ein halff Maen, dwerß vor dem Sterte weren ock  
2 kleine Beddern, de mit dem Sterte ein Krucke makeden, de  
Maen was bi 3 Boten, durdehalff Bort gewisse, dat Schwert  
was brett na beiden Eiden des Bishes, nicht up unnd daelwärts.  
Was even up der Kenschborger Pandinge up Buesen, unnd dat  
men Dickschwinge dekulven Dages heelt, dat vell hundred Wils-  
schen, Inwohnere nnd Frombde densulven segen und darvan nhas  
seggen konden. Was schlichter Hudt unnd hadde keine Schuppen,  
einen Kabbelowe nicht ungelik, an Hudt, Barven unnd Rumpfe,  
ohne da he wat staltig under. Wat de bringt, in genubus DEI.  
Dat Schwert krecht ein Kenschborger umme Nhasseggen unnd Bewis.  
Iß vormals ock eine up Bufen gevangen, darvan H. Nicolaus  
Simons dat Schwert lange Tidt gehatt.

**Jubel-Jahr.** M. Jacobus Fabricius leth ock ant Mini-  
sterium sine Witte gelangen, dat de Prediger na getracterten Text  
einer halff Stunde am Dage Omnium Sanctorum de Gemene  
vltig unnd ernstlich scholde erinnern, dat H. Lutherus den lesten  
Octobr. sine Positiones wedder Tezellum an de Schlottkerken ange-  
schlagen, worup de ganze Reformation ervolget unnd dat Licht

göttlicheß Wortes wedder angesticket unnd up dem Wege des Friedens unse Botte gerichtet unnd gesettet, ock des vorigen Zustandes de Gemeine tho erinnern, ock solch Licht verner in Gnaden tho erholden bitten, nicht alleine in der Gemeine, sondern ock in Hus fern, unnd singen: o Her Gott, din göttlich Wort, Is lang vor dunkert bleven ꝛ.

Her Gott, di laven wi ꝛ.

Erhalt uns Her bi dinem Wort ꝛ.

Nun lave min Sele den ꝛ.

Datert 20. October.

Unde dede de Präpositus solches eigener Betwegniss unnd Amdacht, ohne Fürstlichen Bevelich, wo sonst de Bededage angestellet werden, dat even sin ein hundert Ihar wi Gottes Wortt gehatt, wowol an etlichen Orden ehr, an etlichen later. Den in Ditmarschen A. 1522 [1524] Hinricus van Sutphen Gottes Wortt erst reine gepredigt den andern Advent, ut supra. Im Sudderndele wart solches averst nicht gedaen, de velichte dat up dat 22. Jahre sparen, unnd alsdenne erst ein recht Fest um anstellen mogen.

**Junge Clawes Surwel tho Werven** starff Sondages nach Aller Hilligen, als 2. Novembris; was ein grot Narre unnd Fantaste, als de up dem Raddenberger Markede ehmalß vor 36 Jahre ungesehr van einem Joden etwes mochte van ehrer Hebreischen Cabala gehoret hebben, unnd dat de Christum, den Salichmaker, vorlochnen, dat he int Blesch gefamen. Demnach wunderliche Grillen juth sinem Koppe entspan unnd sonderliche Drome mit den Bokstaven vorhatte, unnd strax, wen men einen Nahmen nomebe, wuste, wat de erste Bokstaf besulven im A B C an der Talle was, als Petrus Paulus. Also ock im ersten Boke Moses am 1. Capittel, de Geist Gottes schwevede up dem Water, nicht wolde, Water dar Water were, sonder sine Bedudinge hette, als W bedudete de V Boke Moses, unnd do ehin geantworbet van mi, dat ic ein W unnd nicht ein B were, hadde he sinen

Grepe, in den vijf Bokern were dat Gesette als de X Gebade. Item mit dem Wilde vor der Bibel, dar de Salvator gemalet unnd 16 Engel umme her staen, was ehme de Engel baven dem Koppe de Articul des Gelovens van Gott allmechtigen, also vor: dan de soven Bede des Baderunsers, de Dope, Absolution, Aventmahl unnd dan de tein Gebade unnd volgens de dre Stende. Item de lichter Hand Gottes hette den Namen darumme, dat de mit dem Engel tho luchtern Hand alle Dink erluchte. Toch ock up desulven Engel den Hovetmans Knecht tho Capernaum, den dat Febers nha dem Worde des Heren an der sovenden Stunde vorlett. In Summa, it weren alle wunderliche seltsame Drome unnd Grillen. He rebede ock ganz Gotteslasterlich, dat nene groter Logen van Anbeginne der Welt gelagen, den dat Gades Cone scholde Wunsche geworden, gecruziget unnd gestorven sin, vorkerede solches alles geistlich, und is unnodich, tho groter Erger: nis solche Gotteflesterung verner tho ertellen. Bleff averst darbi vorstockt unnd halsstark in den Dodt, unnd voer an sinen Ordt; wert it mal vinden unnd bevinden; unangesehen de Frundschoep hir mit Bitten erholden, dat men ehn nicht in den Butendiken efft Wenelande, edder ock, wo he sulvest wolde, in sinen besten Kroge begross, sundern noch up den Kerkhoff mit Luedende unnd Gefange gebracht wartt, unnd Clauwes Bulm etlich Wort dar: aver makede. Ein Dove so gudt als de ander!

**Dure Tidt.** Wo vorgemelt, was alles geringe van aller: lei Obst.

Wete galt im Herveste . . . . .	7 mk. ringer 4 f.
Rogge . . . . .	5 mk. 6 f.
Korne . . . . .	4 mk.
Bonen . . . . .	4 mk. ringer 1 f.

**Storm** was im Hervest vor Aller Hilligen, de sunderlich nenen groten Schaden dede an anderen Diken, sondern vornem: lich an Raschen sinen Osterdik, dar it groten Schaden dede, den 2 Rume van 55 Roden unnd daraver schlicht unnd recht weren.

It wart ehme wol gewünschet unnd gewiket, dewile de Wasen den Dik tho steile makeden.

**Wunder.** Diß Jahr geschach ock sonderlich unerhort Wunder an Hoernern, den nicht alleine, wo vormalß öfste, worden Eier gelegt mit 2 Dobbren, als mi sulven; Hieronymus, Teden Dirkes Reimers Claweß — unnd vele andere solche Eier vunden, sondern ock Hieronymo, Scholmeistern up Busen, legte eine Henne up einen Dach twe Eier. Ja Hans Schomaker hadde eine Henne, legte ein Ey, dar ein ander klein Ey, als ein Sparey, binnen was, unnd sin sonderlike Schell hette. Item Catharina mine Dochter, hadde eine witte Henne, de frech darna schwarze Beddern. Unnd Hans Schomaker — — hadde ein Ider eine Henne, de thovorne schwart weren, unnd darna witt worden.

Muse weren ock in der Bohnen Ahrne sehr vele, als dat men 29 junge Muse eines Schlages in einem Neste vand, unnd ock 26; deden groten Schaden.

**Unerhorte nie Krankheit** wart ock gesporet, de de Wirschen mit Froste anvel, klageden sunderlich im Hovede, unnd de Sever ging ehn uth dem Munde, legen stille tho Bedde unnd konden nicht wol darvan genesen. Thovorne was even de Plage mank den Hornebesten unnd Schapen, dat etliche darin storven, de meisten averst kemen wedder tho rechte, ock was de Welf ganz selzam, dat se so lang unnd glauch was, dat men se nicht woll geneten efft nutten fonde, unnd de darvan eten, mosten se wedder upgeven.

**Apoteker** tho Meldorp bestellet, so ock des Carerens sich underwandt — — was sonst thovorn ein Apoteker thor Heide, Mathias, umme No. 70.

**Storm.** 2. Advent. De Dik up Werver Kretien ging volgende Wefe ganz wedder hen, also dat se it nicht up de Stede wedder begripen konden.

**Pest** graferet heftich thom Delve unnd gruulich, dat etliche 2, etliche 3 Stunde men darmit behafft, unnd storven umme

Michaelis unnd Martini; wat dat Worjar wert bringen, giff de Tidt.

**Tinß** gaff men 30 fl. de Morgen, unnd noch den Daler vor 40 fl., de 41 galt, gerne biswilen 42 fl.

**Mölle.** In der anderen Weken vor Winachten, des Mandage Morgens, warp mit dem Dage de Windt eine Mole, vor Henstede, Hergen Rußen thostendich, umme, unnd warp se woll 16 Bote van der Stede, de Moller was darup unnd malede mit halven Segelen, unnd is twischen twen Balken mit dall gefallen unnd befallen gewesen, dat men gemeinet, he lengest doot, unnd is doch ahne Schaden gewesen, ein Stein is gar entwei gefallen, ein Rode aver dre Bote in de Erde geschlagen. De Nacht was ein grot Ungewedder, dat it gruwlich geblijemet.

**To Palen,** im Carspel Tellingstede, buwede vorgangen Commers de Fursinne ein Lust-Huß mit 4 Blamischen Schorsteinen unnd Kamern, dat se dar ehr Affleger hebben wolde in der Nacht. Heft dar einen Wiltshutten in wahren. Gebuwet, dat se dar divers indriwen kan, unnd langst der Dele de Perde stahen hebben kan. Solch Huß efft Hoffstede heft thovorne Marx Speth sinen Broder, Claves Marx Speet, gehoret, des Sone it vorsofft, sintemahle he Carspelschriver tho Tellingstede geworden. Wat verner daruth volgen unde werden kan dorch disen Jngang, wert de Tidt geven. Jost, Wiltshutte, heft erst dat Hues bewahnet, unnd de darin whanet, dem is uperkgt unde bevalen, genowe Upsicht tho hebben, dat kein Wild geschaten wert; dewile averst eines Junkeren Wiltshutte ehn wolde dot scheten, de up der Hertoginne Lande geschaten, daraver he thomate gekamen, averst he wert erst verdich, dewile ehm de Busse vorseht unde schutt ehm; kan averst doch kein Geleide wedder bekamen, unnd ein ander ock der Hertoginne Wiltshutte, Jurgen, wedder darin gekamen. *Tale principium novitas tulit.*

No. 1617 wart ick, H. Johan Adolff, sambt miner Frauen und anderen guden Frunden thom hilligen Schwarenberc gebeden

to Keimer Lanthes Huſe, und alß wi fort na der Maltid ſeten, ging dat Licht, ſovor Eeden Dirkes Keimers Claweß, Pawel Sivert unnd Henneke Johans Henning, ſo halff upgebrent, van ſick ſulven uth, unnd dewile wi up ſolk unvormoden Dink uns vorwunderden unnd ſeden: dat wert velichte wat beduden, unnd werden wol ſo nicht wedder thoſamende kamen, ſprak Eeden Dirkes Keimers Claweß: vor mi iß et nicht, dat wet ick woll. Unnd he waß de Erſte, de darup volgede deſulven Jahres in der Ahrne, unnd Henning Johansen ſtarff in der Weken nha Waſtelavend, up Oculi ſtarff Pawel Sivert, ſtorven beide Anno 1618.

**Bufede Hans Dirkes**, de olde Carſpelvogt tho Meltdorp, ſo van Anvange der Eroveringe darbi geweſen, vorwarff ſinen Sone Peter Dirkes, dat he in ſine Stede Carſpelvoget wart, was averſt nicht lange darbi, unnd alß he affging mit Dode, Nicolaus Brun ſinen Broder, Peter Brun, tho einem Carſpelvogte.

**Untucht.** Diß Jahr 1618 kam umme Waſtelavend dat Geruchte, dat im Carſpel Weßlingsburen alleine 40 Perſonen beſchlapen unnd vorunehret wehren. Cuße, dat iß Marien Land! wo ehrmals ein vramer Prediger Dithmerſchen Land nomede, wegen der Luſcheit unnd Rohme der Luchticheit, dat ock erliche Geſchlechte ſolche Schande nicht hebben wolden in ehrem Geſchlechte unnd den Vorwitt darumme, wile ſe nenen Scharprichter doch hadden, wen eine Perſone ehres Geſchlechtes beſchlapen waß, deſulve hemeliken uth dem Wege unnd ummebrachten, edder ock de Perſone van eren Frunden hemlikem uth dem Wege unnd uth dem Lande toch, dat ſe ehrer nene Schande hadden.

**Nordſtrande.** De Nordſtrander begerten jegen diß Vorjahr uth dem Norderdeel Ditmarschen 300 T. Garſten, dewile ſe nun ehr Land wedder ingediket unnd buwen konten, averſt de van Ditmarschen begerten unſen gnedigen Landesfürſten thom Vorgen, unnd dewile ſolches im Prauge, erbott ſick Johan Waget, uth dem

Carpsel Beslingburen borbich, Borger tho Kendesborch, up solche Borgenschop, allcine solchen Garsten uththobonde unnd de Carpsel im Nordstrande darmit tho entsetten. Wart averst van dem Lande affgeschlagen.

**Eddelake. Brunsbüttel. St. Margreten.** De Dike tho Brunsbüttel gingen wedder hen in der Wasten, de nuht upt nie upgeschlagen, sintemale se ock voriges Jahr ingebrafen, dat de Carpsel nun vor dem wilden Strome riden, edder Ebbe unnd Blot dar dachlikes uth unnd ingeitt.

**Weslingburer Markt** was Ao. [1609] ummegelegt, dat men it up Michaelis heelt, unnd wart folches apentlich thor Heide angeschlagen unnd vorwilliget. Solches gevell nun nicht, wart demna wedder up sinen vorigen Dach, dis Jahr, gelecht, als up de Donnerßdach vor Palmarum. [S. 396.]

**M. Henning Mule.** Den — [starff H. Henning Mule, Caplau tho Meldorp, ein unschuldiger Wittenbergischer Magister, de Fruwe was ock krank unnd seher umme ehn bekummert unnd sorgte, dat ehme sine Drottrofft nicht gelanget worde, fragete unnd beschedlich, wat he gegeten, do he doch bereit vorscheiden, do se ehr dis unnd jenes van ehm geantwortet, dat he genaten hette. Warete it nicht lange, starff ock also balde, unnd wart gelik ehme begraven.

**Karßeberen.** Ich hebbe oftmahl van minen Bomen twe Carsberen up einen Steel unnd gelik grott, schone unnd rott gehatt, ock umme Lust willen baven den Disch gehenget, averst dis Jahr hadde ich 3 up einen Steel, so vele Wünschen baven minen Dische gesehen.

De olde Jurstinne leth thor Heide ein Hues timmeren unnd wolde dat setten. Leth demnha dem olden Landschriver Johannes Raschen seggen, de scholde Wagen bestellen, de ehr dat Holt darhen voren scholden, darup Johannes Rasche er schriftlich geantwortet: de Dithmerschen worden dat kurtumme nicht dohen, worden siet lever dotschlaen laern; wolde se averst, so wolde he



vor Gelt dat darhen voren laten, welches se ehme bevolboret unnd bevalen.

**Eddellake, Brunsbüttel, St. Marg.** braf in, wo vorgemelt, in der Wasten, nun upt nie, dar de Dike vast repareret voriges Jahres.

It is geproseciet, dat it noch so wechriten scholde, dat de Schepe under der Bokelenborch scholen ehre Reide hebben, dat sulve, dat doch Gott in Gnaden vorbebe, mochte solcher Gelegenheit geschen, dewile it doch ein sehr mohrkräftig Ort.

**Werver Kretien** ging, wo vorgemelt, wedder woch, wat dar gebiket, nha dem Worde: so gewonnen, so entrungen! wart derwegen diß Vorjahr mit Ernste wedder angefangen, unnd wart vele sterker gemaket, dorch Beschaffinge unnd Vorlegginge Caspern Rumbert, Landschriver tho Lunden, Abel Spetts, de beide haden den it erst thosamen, averst deß Landschrovers sinen Andels Hälffte kofften twe tho Schulpe.

**Stoere.** Sonavendes nha Marien Berggang hadde mit sinen Ever Tile Meyer ein und twintich Stoere, klein unnd grott; Mandages darnha ock 18 mit einen Ever, ahne andere Wische, Rochen, Zungen, Butten, dat Gott mit sinen Segen wedder kam, unnd billich darvor tho danken.

**Kool.** Im Julio, gar im Anfange, bloieden in etlichen Hoven der Marsch thovorne geplantede Koolplanten, als in Nicolai Dirfens, Pastorn, in Lief Meyers Have vele, in Drewes Claves Have vele, ock Rutschenbusches. Ein Kollstruk negen Bote lang in Rutschenbusches Have. Unnd wart darbi vormeldet, dat vor 30 Jahren unnd daraver ock solches gescheen tho Reinsbüttel, darup eine Pest ervolget, dat 9 Etige Minschen uth dem Westeregge, uth dem Osteregge 14 Minschen gestorben dorch de Pest.

**Henricus Sager, Landschriver,** was in der Weken vor Michaelis up de Dike tho Osten in den Warde bi Werven mit Casparus Rumbert, Landschriver, unnd andren, unnd was nicht alleine anmoden den Dikhusern et Consortibus, dat de mit ehren

Diken uttaffen unnd vor ehme dar in den Bharden diken scholden, sonderen wolde, dat dat olde Land sembtlichen uttaffen scholde, und Schepelsath gelike dar diken scholden, unnd dachte also nicht up Tappeswehle und anderen varlichen Hovedern, dat, weren de noch nicht ploteren genoch noch, ploterner, unnd also unsehllicher worden, he ock, wen de Heren uth dem Sudwesten anbruseben, dar mit staen, unnd mit Soden, Steken, Paley, Stroet, Howerwerken moeste, unnd wi ehme so balde nenen Baden schicken, edder he ock so balde kamen, unnd sin Gebouer unnd Quarter utholden worde, wo sich billich eigenet, unnd he desen nicht frier effte beter als ein ander, wen unnd wor sine Dike dartho vallen.

**Grote Johan Dirksen.** Weiland im frien Dithmerschen Acht unnd Bertich, hernach Carspelsvagt im Norder; unnd Wid: deldeel up Busen, starff, wo vorgemelt, ploegliches Dodes, dewile he averst sonst ein erbar, sachtmodiger, uprichtiger, ernst: haffter unnd gar kein hochferdiger Man, segende ehn Gott an Nakamenen, dat No. 1618, 68, ja 70 Personen, van ehme uthgespraken, leveden, dat sine Kinder, Kindeskinden unnd van densulven gebaren weren.

**Toversche.** Den Octobris is tho Meldorp eine Toversche vorbrent, de up vele bekennet unnd de uthgeseztet, unnd sin — vorlopen. Ock hefft men de Waterprove gebruket.

De Kretien Dik edder de Dik, so melich in den Berwer Kretien tho Osten nha Norden avergeschlagen, van Raschen unnd hernach, wo gemelt, dem Landschriver van Lunden mit dem Lande vorkofft unnd upgedragen, konde St. Marten nicht affwachten, sondern ging des andern Dages thovorne gar wech, dat Gott in Ewichkeit vor gelavet unnd gedanket van allen Busenern.

**Ein schrecklich Cometa** wart im Anvange des Novembris umme Martini gesehen int Osten, hatte einen langen Schwanz, aver eine Mansfall hoch, averst upschetende, doch dat he sich ein weinich na dem Suden tho kette, erhochde sich, dat men merken konde, nagerade van Dage tho Dage, stund upt leste

in der Wagedistel, gink van Norden int Suden, men sach ehn vor Dage erstmahls, herna umme 6 Schlegen, mit der Sonnen Andringende, wart he nagerade kleiner, dewile he in ehrem Uppgange sich sehen lett, als dat he mit dem anghanden Dageslichte gar erloschte, unnd so balde men wat sehen konte vam Dage, (denk doch, do ick ehn erst sag, jegen dat volle Licht des Mantes ging, unnd jegen ehm aver stund fast, unnd sehr woll tho sehende was, unnd einer den anderen recht kennen konte,) vorschwand he gang, als he den wegen der upstigenden unnd annahenden Sonnen alle Tidt nagerade kleiner wartt, de Schwank was nicht averbreedt, sonder einer groten Roden fast gelik, ahne dat he mit der Lengde der nicht tho vorgeliken. Erstmahls gesehen in Sued: Sudosten up Martens Abend, wo de No. 1577. Dewile averst etliche dunklere schneichte Dage insellen, konde men den Ende nicht eigentlich weten.

**Clawes Tedens**, Erffgesete im Blankenmoor im Carspel Mienkerken, weiland under Hertoch Hansen dem oldern, des Lans des Middeldeles Fändrich, hernach Gerichtsvoorordenter edder Carspelvagt tho Mienkerken, ein vrommer, ehrlicher, uprichtiger Man, starff up dem Wege, wart den 30. November ehrlich thor Erden bestebigt, unde wo billich allenthalven im Norderdik gelubet. Etliche seden, he hatte sich van sinem Perde dottgefallen, unnd dat tho Huß lopen kamen.

Also Bugde Dirkes Hans schloch de Donner up dem Wege twischen twen Lüden dott, de andren vellen ock woll, averst stunden wedder up, diser bleff dott, unnd de Kleder up dem Live vellen van ander. Merckliche Exempel den Richtern und Wageden.

Ein Mehrwiff hebben Blesfers Sulff Clauwes Sone, Keimer Sulff Keimer Solaken unnd Hans Dehne tho Werven upn hellen Widdage up der Rusing gesehen, hebde sich gekemmet, hadde lange gele Har gehabt, unnd eine sunderlike Persone gewesen, twe mitte Bruste als Schne, hadden ehr Dage nen schoner Persone gesehen, hedden it lange angesehen, als se averst Lüde vor:

nhamen, waß se na dem Water wedder, unnd gewoldert, bet se na Water gefamen, waß nedden ein Wlth gewesen, wo se gemahlet werden, hadde ock noch wedder untine gesehen, do se dat *refugium* genhamen, eine gude — wen 'se geropen — wol 5. 6 mal.

It is ock ertmals up dem olden Kerkhave tho Suden Busen eine gesehen unnd gefangen worden; als se it wech gebracht, hefft dat gesecht: ick gelave it Jur, so wilt, als gi mi trecken, schall Jur Land wegriten.

**Tins** waß dit Jar de Morgen 2 mk.

Johannes Kempe, to Oldenwurden Carspelvagt, dantet am Ostermandage offentlig van dem aff, unnd wart

Peter Wolt, de thovorne bi dem Landschriver tho Welsdorp gedehnet, van dem Amtmanne wedder ingesetter.

Droge Tidt helt lange Tidt an, dat neen Regen vel, unnd kam dartho, dat de Kulde des Vorjares ock vele dartho geschadet, also dat in Eiderstede an etlichen Orden men dat Krup nicht bernen konnen, men it verne gehalet unnd ehnthogedelet.

De Koning van Dennemarken diede diß Jahr — unnd grep oft mit groter Vorwunderinge sulvest dat Werk an, mit allerlei Arbeide, vorkuntshopde ock unvormerket, wo bi den Arbeitßluden gehandelt wart unnd de gelohnet worden, unnd tho Behoff dessulben Werkes mussten de im Sudeerde ehme Latrepe schaffen, also dat Erpß Drewes Erp eine ganz Bore, als ein Woder Garsten geladen, up Busen kostte unnd affbrede <sup>11)</sup>.

---

11) Hier endigt Neocorus Original: Handschrift, (bis auf die angehängten Urkunden,) aber die ältesten Abschriften fügen noch den Abschnitt (a) hinzu, neuere Abschriften den Abschnitt (b), die als nicht unwichtig, vielleicht selbst aus Neocorus Nachlasse stammend, hier aufgenommen sind.

(a) **Münzgunwesen No. 1620.** Umb diese Zeit is ein vorwertes und mehr den vorderbtes Unwesen mit Vorfälschung und Ersteigerung der Münzen bi hohen unnd niedrigen Standes: Personen vorgegangen, indem wider alle natürliche Rechte, wider alle Zucht unnd Erbarkeit, wider alle christliche Liebe unnd aller Wölker: Rechte, auch Keiserliche Geseze unnd Rechtsverfassung, die gemeine Hand: unnd Scheidemünzen, von Monath zu Monath, von Wochen zu Wochen, ja von Tage zu Tage geringert. Die harten Sorten im Gegentheil erhöhet, dardurch nicht allein unser gutes Silber und Silbergeschir, de wir haben, zu Roth unnd Schaum werden, wie der Her dreuet Es. 22., sondern auch alles Gewerb vorwirret, alle Handwerker theils geschwächet, theils aufgehoben, theils deren Meister zu Wucher, Schinderey, Bipperey, Ripperey unnd Manscherey veranlaßet werden. Ins gemein, alles was der Mensch zu seiner nothdurfftigen Unterhaltung an Speiß unnd Trank, Kleibern unnd Schue u. s. w. bedarff, übersezet unnd zum högsten ersteigert: Derohalven die so von stehenden Renten unnd Besoldingen ihren Unterhalt haben müssen, zu Bedtlern gemachet.

(b) **Wyf, Mann verbrand.** Wat siel am Ende disses Jahres vor ene schrecklike unnd pinliche Daet in Hennstede apenzaret, lehret folgendes latinisches Schrivend:

Iam ut aliquid novi appingam, facinus indignum, M. F. ex me protinus audias, faxo. Commigravit in nostram Dithmarsiam ante biennium mulier, non mulier, vir, non vir, maritus, non maritus; horresco referens, adeo rerum et verborum nascuntur mihi sub manibus monstra. Fuit enim sequioris sexus homo, nomen illi Elisabetha sive Eesche, quondam in patria sua Tritivilitio sive ardelioni cuidam nupta, adversus parentum suorum voluntatem. Nequam iste maritus post celebratas nuptias de rapto cepit vivere, et in furto deprehensus in crucem agitur. Relicta muliercula verebatur in parentum suorum prodire conspectum: iis namque invitis, viro se addixerat diabolari, eodemque jam suspensio

summa laborabat apud omnes infamia. Dum in incerto est animus, quorsum se deinceps vertat potissimum, ne vitae suae in posterum necessaria desint; monitu sive instinctu veneficae cujusdam vetulae ad facinus consurgit animadvertendum. Exiit habitum muliebrem, relictas mariti sui vestes sibi accommodat; ita peregre domo proficiscitur, cultu, sermone, incessu, nomineque se virum mentita; nam Ernesti nomen sibi imposuerat scelesti. Venit longis ambagibus acta tandem in Borealem Dithmarsiam, ibique in communitate Henstedana proprios invenit Lares. Proculus enim detestabilis, intestabilis, viduae cujusdam, multis jam annos natae, ambit nuptias. Quid multis miror? Celebrantur sponsalia, proclamatio fit per binundinum, adornatur et instituitur nuptiale convivium. O tempora! o mores! o nuptias extreme incestas! in quibus ambae nupserant. Neonymphus enim (ut audisti) erat mas imperfectus; ergo membrum, quod dicere non est, ex corio neverat hircino, eoque per annum integrum sponsae suae vetulae ludos facit. Emanat demum rumor sub veteris anni exitum de abominandis hysce nuptiis. Quo audito Praetor provincialis hunc pseudo-maritum missis ministris accersit, carceri includit, tortori tradit et sceleris nefandi reum atque convictum flammae damnat vivae vivum. Itaque factis suis dignam tulit mercedem. Hanc historiam quaeso M. Laurentio fratri nostro, multis nominibus suspiciendo, referas, ut habeat, quod nobiscum miretur. Nam foeminas quidem jamdudum aetatem se multo incestasse, prohdolor! vel et Apostolico indicio constare potest; Verum enimvero foeminam foeminae coram altari publice conjugii fidem dedisse, quis unquam se vel audire vel legere meminit? Gratulor autem nostrae Dithmarsiae, quod tali paracatharmate divinitus sit liberata. Dabam Weddingstedae 23. Ian. Ao. 1620.

I.

Reformering des olden Dithmarschen Landrechten unnd  
Cassering etlicher Artikell dessulvigen, item Bestel-  
ling unnd Vorordnung der Gerichte im Lande.

No. 1559.

Im Nhamen der heiligen unthordebilden Dreyfoldigkeit. Wir Fre-  
derich de ander, von Gottes Gnaden erwelter Konigk zu Dennemar-  
ken, Norwegen, der Wenden unde Sotten. Unnd wir Joha n s unnd  
Adolff, Gevettere unnd Gebruedere, von denselben Gnaden Erven tho  
Norwegen, Hertogen tho Schleswit, Holstein, Stormarn unde der  
Dithmarschen, Graeven tho Oldenborch unnd Delmenhorst, bekennen  
unnd betuegen vor allefwehme, als wy nha Innehminge unsers Fur-  
stendomes unnd Landes Dithmarschen unse Gemute unnd Eorchfoldi-  
gheit vornemliken darhen gerichtet, dat in sodanen wesen Lande nicht  
alleine de rechte wahre Gadesbedienst nha der hilligen biblischen Schrift  
unnd der Evangelischen Aufspurgischen Confession tho Trost unser allen  
Eelen Sehligkeit geplanted, sonder ock Gade dem Allmechtigen, de unß  
alleine de herlichen Segen unnd Awerwinninge uth Gnaden vorlehnet,  
tho Ehren unnd tho Erholdinge tidlicher Rowe, Fredens unnd Einig-  
keit, gude Policie, Gericht unde Recht vorordent unde upgesetztet wer-  
den. Dat wi derwegen dat beschreven Recht, welcher dat Landt bet-  
hertho gebruket, mit Wlite dorch unse dartho vorordente vorstendige  
Rehde besichtigen unnd erwegen laten, unnd oft woll befunden, dat  
sodane Recht in vehlen Articulu nothwendich tho voranderen unnd aff-  
thostellen. Demna nhademe itt de Lidt unnd andere unse unnd unser  
Furstendohme unnd Lande anliggende drepliche Saken nicht liden wil-  
len, den Inwhanern vorgeschreven unsers Landes up duttmalk ein  
bestendich Recht upthosetten unnd datsulve formlich unde vorstendlich in  
sine Ordenung vorfaten tho laten; hebben, up dat gelike wol midler  
Lidt unnd so lange, dat wi mit unsern allersidts Rehden tho einer  
solchen Vorsattinge gripen, unnd desulven mit ripen Rade unde wolbe-  
dachten Mohde tho Nutte unde Framen aller unser Underdahunen in  
vorgemelten unserm Lande in dat Werk stellen werden, up dat nemang  
rechtloß gelaten, unnd dat Recht unnd Gerichte im Schwang gebracht  
werde, vorordent, ordenen, setten, unnd willen hirmede unde in Krafft  
dieses Breves, dat henforder alle unse Vogede, Rehde unnd sus alle

dejenen, de wi Recht tho sprekende unde gevende aver unse Furstendohm Dithmerschen stellen werden, van nu an bett up Michaelis aver ein Jahr, so men an dem weinigern Talle schriwen werdt, lisch, in ordentliche Entschedunge aller Saken unde willkorlichen Rechtes Spraken hebben, holden unde gebruken scholen dat olde Dithmersche Recht, jedoch mit sodanen Anhangen unnd Bescheidenheit, wo volgett.

Eystlich nachdeme gegen gnedigen Vortich unnd Begnadunge, so wi velgedachten unseren Liden, den Dithmerschen, up ehr kleglich Bidden unnd Gudeit bewieset, se na Lude Segell unde Breve wedderumme sic aller Awericheit, Gerichtes unde Rechtes, Broke unnd Hocheit begeben, unnd datsulve tho ewigen Liden unß unnd unsen Erven, als ehren Landesfursten, upgedragen, derwegen der acht unnd vertich Vorwiser, der Schluter, Schwaren, Carspeln oß des ganzen Landes Richte-Walt, Macht unde Befehl ganz unde gaer affgestellet, unde de Gerichte dorch unß christlich unnd ordentlich in Gestalt unde Mate, wo hernha schal gemeldet werden, bestellet: So scholen henforder alle de Broke, so in gedachten beschreven Rechten den Carspelen effte dem Lande vorbehalten sin, kamen an unse Wögede unnd Rehdde, so wi vorordenen, und dorch desulven unsen Landschriver behändiget werden, wat oß van Richte-walt, Pandingen, Eckerheit unnd Aderen, gemelten Acht unnd Bertigen, Schluteren, Schwarn, Carspelen unnd dem Lande vortekenet, schall henforder nha unterschiedlicher Gelegenheit vortaken werden van unsen Wögeden, Rehdde, Schriveren, Baden unde Dehnern, de wi tho Behoff der Gerichte unnd Rechtes gebruken werden, unnd schall henforder also ernstlich geholben werden, dat, so jemand van berorten unsen Underdanen worde sic wedder unß effte unse Erven upwetpen, Uploey unnd Mutterie maken, effte mit anderen Anschlege unnd Practiken maken, de unß an Live, Levende, Land unnd Liden tho Schaden gereden effte gereden mochten, effte sic mit untemlikem Worden gegen unß vorgripen, effte unse Wögede, Rehdde, Schriveren, Baden unde Dehner, de wi im Lande hebben effte darhen senden worden, mit der Dath beleidigen werden, desulve schall sambt alle denjenigen, so dartho geholpen effte geraden, ahne alle Genade Luff unnd Gudeit vorbraken hebben, unnd datsulve tho unsen Handen vorfallen sin.

So oß susz einer den anderen modtwilligen unnd vorsadtlich van Leven thom Dode bringen worde, unde up sodane Dadt sic up de



Flucht begeben, de schall de Helffte siner Guder an uns vorbraken hebben. Bovehle oec in sodanen Rechte van Broten up Lieffschaden unnd anderen Schaden gesettet, so vele schal henforder de Deder oec an uns vorfallen sin.

Deville wi oec befinden, dat de 90. 92. 102. 107. 123. 125. Article in velgedachten beschreven Dittmarschen Rechten der Vornufft unde naturlichen Billigkeit tho wedderen, dat wi desulven hirmit casseren unnd upheven, dat henforder nicht mehr darnha gespraken werden schall. Wo wi oec geliker mate alse genichtiget unde upgehaven holden, wat vor dußer Tidt van den Eiden, Dootschlegern unnd anderen mehr uth Bewilliginge unnd Willkor des Landes albereit casseret, willen oec solke Cassation hirmede vorniet unnd bestediget hebben.

Watt den sus vorder in sodanen Rechten enthouden, so der hilligen biblischen Schrift, unserer wahren Religion, Geloven Ursprungischer Bekantnis unnd evangelischen christlichen Kerken Gebrueken tho wedderen, in geliken, watt der naturlichen Billigkeit unde Vornufft, oec den Brevon und Segelen, twischen uns und unseren Underbahnen in Dithmarschen nielichst uperichtet, ungemete unnd entjegen, datt willen wi hirmede, efft itt van Worden tho Worden hirinne begrepen unnd beschreven stunde, wittlich unnd uthdrucklich upgehaven, genichtiget unde affgedahen hebben. Unnd willen uns, wen sodahne Ordell an uns, efft unsen dartho vorordenten Hoffredden, welches den Parten frie stahen schall, gelangen werden, hebben vorbeholden tho spreken unde tho erkennende, watt christlich gemenen beschreven Rechten unnd naturlichen Billigkeit gemete is.

Effte sic oec Welle thodrogen, de in velbemelten beschreven Rechte nicht uthgedrucket, darup schden unse Wgedede unde Nehde, wat se nha Witten unnd menschlichen Vornufft vor christlich, rechtmetich unde billich ansehen werden, tho Rechte uthspreken unnd erkennen, ahne Ansehend jenniger Personen, he si arm edder rife.

Up dat averst den Gerichten ehre Gestalt unnd Mate gegeben, und, nevenst vorherorte Vorordnung des Rechts; de Personen, dorch welkere dat Recht gespraken unnd allen, de des tho bohende, mebegedeleet werden schall, gesettet werden, hebben wi uns frundlich, vetterlich unnd broderlich, vatenbenömden unsem Lande Dithmarschen unnd desulven Inwahnern, unsen Underbahnen, tho Nutte unde Wolffart, voreginiget unde vordragen. Nademe dat Landt Dithmarschen,

beide Marsch unde Geest, mit Radt unnd Thodoende der veer unnd twintich Gifelen unnd iderm Carspel twier framer Læde, so wi dartho erfordert, in dre Dehle, tho Behoff der Gerichte unnd schluniger Vorhølpinge des Rechtens, und nicht thom Grunden einer Erffdehlinge, van einander gesettet unde gelecht:

Ein Dehl tho Meldorpe. Als beschedentlich: Brunsbuttel, Marne, Edbellake, Borch, Suderharstede, Barlte, Suder- und Norder-Bosenwurt, Reesche, Buttel, Elpersbuttel, Ammerswurt, Wintbergen, Michstede, Wolmersdorp, Niedorp, Warnwinkel, Krumstede, Gaudendorpe:

Dat ander tho der Seiden. Nemlich Tallingburen, Epenwurden, Bardepslete, Ketelsbuttel, Hermenswurden, Streiwische, Sarkbuttel, Odderah, Wile, Leiersbuttel, Alversdorp, Nordtharstede, Hemmingstede, Wurden, Wesflingburen, Buesen:

Dat drudde tho Lunden. Alse Nienkerken, Hemme, Weddingstede, Hanstede, Delve, Tellingstede.

Hebben wi in einem ideren Dele vorordenet unde gesettet einen Waget unnd achte Rehde, alle uth dem Lande Dithmerschen gebaren unnd de van havengemelten Gifelern unnd Carspelliden dartho duchtich erkant unde bendhmet, welkeren wi, tho Beschrijvinge der Gerichteshendel, Broke, unde Orbell, einen Schriver thogeordnet, unnd sint Gerichtesprouen hi Namen:

To Meldorpe.	Jacob Harber, Waget.	Brunsbüttel.
	Lies Jacobs Johan unnd	Marne.
	Dreweß Johan.	Marne.
	Wagens Hans Carsten	Edbellake.
	Clawes Brun.	Meldorp.
	Schuddinges Frenz.	Suderharstede.
	Johans Maesß.	Barrelte.
	Dirtesß Maesß.	Wintbergen.
	Dettlesß Heldt, Rhebe.	Meldorp.
Thor Seide.	Wolt Keimers, Waget.	Seide.
	Ferren Clawes Marcus.	Alversdorp.
	Clawes Carsten.	Nordharstede.
	Maesß Liesß.	Hemmingstede.
	(Hans) Clawes Hintil.	Oldenwurden.
	Carstenß Johan.	Wesflingburen.

	Reimer Waget.	Weslingburen.
	Johan Dirksen.	Busen.
	Johan Reimer, Rehde.	Heide.
Tho Lunden.	Marquard Schwin, Waget.	Lunden.
	Junge Johans Carsten.	Nienkerken.
	Claves Gude.	Herume.
	Thomas Boye.	Lunden.
	Wibers Carsten.	Weddingstede.
	Reimer Sevelte.	Hanstede.
	Detleffs Junge Johan.	Delve.
	Hebeken Peter unnd	Tellingstede.
	Hans Nanne.	Lunden.

Dußen hebben wi Macht unde Gewalt gegeben, tho richten, einen idern Waget unnd sinen achte Rehden in sinem drudden Dele, in pinliken unde borgerliken Saken, aver Liff, Ehre unde Gude, nha dem beschrevenen Ditmerschen Rechte, in Gestalt unde Mate, als baven geschreven. Se scholen averst unß, tho Gude unde sinem h. Evangelio, thovorne unnd ehr se sic der Richtevalt undernehmen, einen Eidt dohen, dat se nicht willen richten nha Gave, Gunst, Frundschoop, sondern ahne alle Middell, nha Lude unnd Inholde des Rechten, einem Ideren, he si arm edder rife, grotess effte geringess Geschlechtes, dat Recht ahne Wortögeringe mededeehlen, unnd schall vorder mit dem Rechten der Gestalt, Forme unde Maten gehalten werden, dat disse unse Ordnunge, also volget unnd nhabeschreven steit, den thokamenden Sondach, welcher is de negende des Monas July, im helen Lande Dithmerschen in allen Carspelen van den Predikstolen schall werden affgefunden, unnd dat ein Ider dess Wetenschop hebben moge. De den aver den anderen tho Klagen, schall bi dem Waget in sinem Dordendehle, darinne he geseten, eine schriftliche Stevinge vorderen, unde den Beklagten eschen, dat he nu thokamende Mandage nha St. Margareten tho Weisdorp, effte he in demsulven dorden Dehle geseten, und Middewekens thor Heide, effte he in demsulven dorden Dehle wahnastich, unnd so he in dem Lunden ehr dorden Deel wahnast, Friedages nha St. Margareten tho Lunden, vor ehme unnd sinen bisittenden Reden erschine unde dem Kieger up sine Klage im Rechten Antwort geve, unnd nha vorgebrachter widerer rechtlicher Nottrofft, rechtliches Sprokes unnd Erkenntnis gewarten, unnd schall solche Stevinge vorderen van einem

Rechtsdage tho dem anderen, unnd ehme ock nicht mehr respit unnd dilation gegunnet werden. Duse Stevinge schal de Klegert dem Beklagten dorch twe erffgesetzene löffwerdige Lude vorantworten laten, de itt im Gerichte tugen mogen, estt it de Beklagte vorlochren wolde, dat se ehme de Stevinge thogestellet effte thom weinigsten in sin Hus averantwortet, unnd schall des benomeden Mandages nha St. Margarten de erste Rechtensdach angaen unnd up duse unse Vorordnlunge dat Recht gehalten werden. In Gestalt, dat de Waget dat Recht hege unnd hanne van Gades wegen, darnach van unsentwegen, als den Landesherrn vordeden Scheltworde, Inrede, und dat neman mit forter effte langer Behre bi effte in dat Recht trede, bi Broke dortich uf., wanne dan sodanes gescheen, schall he Macht geven denjennigen, so Stevinge gefordert, tho klagen. So nu de Beklagte nicht erschene unnd nene Nottfale, dardorch he vorhindert worden, antogen unde bewisen lete, schall he fredeloß gelecht, unnd ehme de Frede nicht ehr wedder gegeben werden, he hebbe sic dan mitt dem Klegert vordragen, unnd mit uns uthgesonet, unnd daraver van uns genochsamen Schiu unnd Bewiß bekamen. Worde averst de Beklagte erschienen, unnd der Klage nicht gestendich sin willen, so schal it mit dem Bewise nha Urhwünge des beschrevenen Dithmerschen Rechtes gehalten werden, unnd schall nha ingebrachten Bewise, it si dorch Segele, Breve effte lewendige Tuge, einen Ideren frie stahen, sine Insaße im Rechten vortobringen, unnd dem Tugenforer sine Nodtrofft ock vorthodragen, welches alles de Gerichtschriver mit Flite schal upteken unde darvan ein Book holden. Wannner denne sodanes gescheen, schal de Waget unde de achte Reihde darup, Affwesendes der Partien, ein rechtmetich Ordbell schluten, datfulve dorch den Gerichtschriver beschriben unnd afflesen laten. Wem den an sodanen Ordbell nicht genoget, und it mit Rechte vormeinert uptodrive, de schal Macht hebben, binnen söß Weken in einer unser Canzellen, de ehme am gelegensten, Stevinge tho forderen, de wi ehme ock genedichlichen willen laten up dem negestkunftigen Rechtedach mededehlen, de schal he, wo haben gemelt, dorch twe Erffgesetzene geloffwerdige Lude sinen Jgendeel laten averantworten, so willen wi sulvest, edder so wi dorch Chafft behindert worden, dorch unse Reihde, sodane Saße up den negesten Rechtedach vorhören unnd, also Recht is, entscheden laten. Unnd schall henforder dat Recht im Lande in ideren dorden Dehle gehalten werden, van vertein Dagen tho vertein

Dagen, uthgenhamen de Arne, oec scholen de Sondage unnd hoge Feite, de wi na Christliken Gebruke viren, uthbescheiden sin. So wille wi oec tho Behoff der geschulden Ordel unnd den Saken, so dat Landt andriyt, de vor de Wogede unnd acht Nehde nicht kamen, des Jahres Recht laten holten tho Wendesborch tho dren Tiden, nomliken:

Mandages nha Mitvasten.

Mandages nha Johannis.

Mandages nha Michaelis.

Unnd schal ein Ider, so gestevet is, up den lesten Rechtsdach, bi Vorlust des Fredes schuldich sin, tho erschienen, unnd neuen widern Wortoch hebben, he bewise denne eine Nochtsake. Unnd darmede de acht Nehde haben benomet, wanner se in ehrem dorden Dehle Recht sitten, ehre Underholdinge bekamen, schölen se hebben dachliches Ider achte §. welskes Gelt schal genhamen werden van den Gerichtesgesellen, luth des 214. Articuls in den haben benohmeden beschrevenen Rechte, de henforder nicht alleine van Schultsaken, sundern oec Erffdehl unnd allen Saken, dar up Gudt unnd Gelt geklaget wert, schal vorstehen werden, unnd effte sodanes nicht worde thorecken, willen wi dat Averige van den Broken entrichten laten. Dem Wagede averst unde dem Schriver, willen wi up ein Jahr, van nu an tho reken, ehre Besoldinge vorordenen, haben der man ehne nictes wider plichtich sin schall. Jedoch scholen de Parte der beschrevenen Ordel halven, wanner se deren Schien vorderen, sic mit den Schriveren nha Billicheit vorgeliken, als van iberer Stevinge 4 §. Unnd schal it de Waget holden mit der Pandinge unnd Bulstreckinge der Ordel unnd anderen, also it nha Uthwisinge des beschrevenen Rechts de Sluter in Wortiden geholden hebben. Unnd de Schriver scholen jaerlich us efft unsen Vorordenten, wen wi se dartho vorderen, van allen Broken unde Gesellen Rekeneschop dohen, unnd wat vorhanden, getruwlich averandtworden, unnd schal tho Behoff der Broke in iberen Dordendele eine Kiste gesettet werden, dartho unser Ider ein, unnd de Schriver den verden Schlotel hebben schall, unnd scholen de Broke in sodane Kiste ingelecht werden, darvan dem Schriver ein richtich Rekenßbol unnd Wortefenise tho holden geboret, de he hebbe vortholeggen, wen de Rekeneschop gescheen, unnd de Broke us effte unsen Vorordenten thogestellet werden scholen. Itt schall oec sodane Kiste an einem seketen Orde in Bewhatinge gesettet werden.

Demille averst mannichmal siet thodragen kan, dat de Waget in thovelligen Saken Underrichtes unnd Bescheides van Nöden hefft, darmit he uns tho ider Tidt sulvest nicht dorve besoken, hebben wi in ideren Dordendehle einen vorordenet, nomlich

tho Melbory, Hinrich Ranzowen, Hern Johans Sone,  
thor Heide, den Ambrman tho Rendensborch,  
tho Lunden, den Ambrman tho Gottorp.

Bi deme schal siet de Waget unnd Ingeseten des drudden Deles, dartho ein Ider behohmet, Rades, Bescheides unnd Berichtes tho erhalen weten.

Unnd efft it siet begeve, dat de Vorordente eines dorden Deheles schreive an den Waget unnd Rehde in einem anderen Dehle unnd in unser aller Namen begerede, einem in sinem Dordendehle Rechtens tho vorhelfen, demsulven schölen de Waget unde Rehde unvortogerlik nhatokamen schuldich sin.

Gebeden unnd befehlen darup allen unsern Vogeden, Rehden, Schriveren unnd allen unsern Underdahren unser Landes unnd Furstendohwes Dithmerschen, dat se siet nha dußen unserm Befehle unnd Vorordnung, so lange als duße Vaneinandersettinge wahren schal, nomlich van nu an beth up Michaelis des softigesten Jahres richten unde holden, demsulven nicht avertreden, bi Vornidinge unser wilforlichen ernstlichen Straffe.

Tho Orkunde hebben wi unse Furstliche Ingesegel wittlifen laten hangen nedden an dußen Breeff, de gegeben ist tho Rendensborch, Sonaveudes post Visitationis Mariae, im Jahre nha Christi, unser Selichmakers, Gebort, voffteinhundert unnd negen unde vofftich.

## II.

Instructio Consiliariorum et Praepositorum illustrissim. Principum Holsatiensium pro religione terrae Dithmarianae. Ao. 1559.

10. Novembr.

Nachdeme durch Schidunge des Almechtigen de Kon. Mayt. tho Dennemarken unnd F. Durchlt. tho Holstein, unse genebigste unnd genebige Heren, tho Regeringe des Landes Dithmerschen gefamen sind, unnd ehre Kon. Mayt. unnd F. Durchlt. nichtes hogers siet anliggen

laten, den dat in ehren R. Mayt. unnd F. Durchlt. Fürstendohme Dithmerschen de Lehre des allein selichmakenden Wordes Gades und des hilligen Evangelii, luth der Aupsburgischen Confession, gelif in ehren anderen Kon. Mayt. und F. D. Fürstendohmen erholden unnd henforder geplantet unnd im Schwange bliwen moge: So hebben ehre Kon. Mayt. und F. Durchlt. tho ber Behooff up jungst vorsehenen Kendeßborgischen Dage, Dingesdages nha Michaelis, dre Ihrer Kon. Mayt. unnd F. D. Rihede, nebenst dren dersulvigen Hoffpredigern, allhir tho Kendeßborch Middewekens vor Martini vorordenet, der Kon. Mayt. unnd F. D. Befehle nha der Kerkenordnung tho vorsaten, an de hant tho nehmende, darmit desulve dermaten vorsatet, dat desulwige tho der Ehre des Almechtigen unnd tho Upgange des helfamen Evangelii unnd unfer aller Sehlen Selichheit gerecken. Unnd hebben dem nha der Kon. Maytt. unnd F. D. dre Rihede unnd Hoffprediger volgende Articul den Dithmerschen Predigern unnd Gesandten, luth der Koninglichen unnd Fürstlichen Instruction unnd Kraft hebbendes Befehls, vor Bescheitt gegeben, welche de gedachte Prediger unde Gesanten der Dithmerschen nicht alleine tho erstaden, besondern ock als de gehorhamen tho volgen unnd tho dohende sic erbaden.

Erstlich hebben der R. M. unnd F. D. Rihede unnd Hoffprediger van wegen der R. M. tho Dennemarken unnd F. D. tho Holstein unnd Dithmerschen geordenet unde befahlen, darmit gelifformige Ordeninge unde Regimente in allen der Kon. Mayt. unnd F. S. Landen Kerken gehalten, dat der Kon. Mayt. unnd F. D. Kerkenordninge, so in den Fürstendomen Sleswilt und Holstein gebrullich, in Dithmarschen angenhamen unde gehalten werden schall.

Thom anderen, nademe de vorordente Kon. unnd F. Rihede unnd Hoffprediger, uperlechter Befehle nach, de Dithmerschen Prediger up dat vlitigeste examineret unde vorhoret, hebben se dre der duchtigsten in einem idern Dordendehle ehnen tho Superintendenten, als nomlich:

Ehrn Hincicum Diemerbrof in dem Sudern,

Ehrn M. Johannem Lennepensem in dem Widen,

Ehrn Theoboricum Cant in dem Rorderen Dordendehle

gelaren unnd ingesettet up ein Jahr edder so lange, dat Gott Genade giff, dat men andere duchtige bekamen kan, unnd hebben desulwige an Eideß stadt up der Gesandten Vordering gelavet unde thogesecht, dat

se willen bi der reinen Lehre gottlickes Wortes, luth. der Aupurgischen Confession bliven unnd ehren Embtern allenthalven so getruulich und christlich vorstaen, mit Predigen, Reetunge der Sacramenten unnd Vormaninge unnd gutdem Rade dergestalt, als se vor Gott am jungsten Gerichte unnd der Kon. Mayt. unnd F. D. willen hebben tho vorantworten. Dese gelikten hebben se in Eides stadt gelavet unde thogesecht, dat se willen als getruwe unnd gehorsame Underdahnen Kon. Mayt. unnd F. D., also ehre hogesten Awericheit, siebes und allewegen vormerket unde befunden werden, ehre R. M. und F. D. Bestes vorthosetten und Argeste affthowenden, hemelk unde apenbar, als oc in geliker Gestalt alle Prediger uth Ditmerschen, so hir gewesen, sic vor mittels ehrem Eide vorpflichtet unde vorsecht.

Thom drudden hebben se oc alle Kerkenregister, so ihiger Tidt vorhanden unde tho bekamende gewesen, avergeven, unnd den gedachten Rehden unde Hoffpredigern thogestellet, doch mit dem Bedinge, so noch nyehr dersulvigen vorgefunden, desulven oc mit allen Blite unde Truwen nachmals averthogeven.

Thom veerden, it hebben oc de vorordenten Rehde etliche Articul sambt den Hoffpredigern von wegen R. M. unnd F. D. gestellet, und nevenst der Kerkenordninge tho holden ingesettet, beth so lange der R. M. und F. D. solkes gefallet tho voranderen. Welches de Ditmerschen als truwe, gehorsame tho volgen sic erbaden.

Thom ersten hebben de vorordenten Rehde unnd Hoffprediger den Superintendenten uperlecht unde befahlen, dat ein Ider in sinem Ambte sambt dem Bogebe des Ordes bi der Kerkenrefenschop, wen de Pflicht tho geschende, sin schall, und aldar nicht alleine gude Upsicht up de Refenschop hebben, unnd den Hern genochafftige Refenschop darvan averantworten, besonder dat de Catechismus den Zungen unde Olden ingebildet werde, unnd soust den Pastorn, Kappelaven unnd Kostern ehres Ambtes vlitich vormahnen, unnd so jennige Twist twischen ehne unnd den Capellanen ingefallen were, nha Vormoge affschaffen, up dat se in Brede unnd Einicheit tho Gades Ehre ehr Amt vohren mogen.

It scholen, oc de Superintendenten mit den Kerkchwarn, wen de Refenschop geschuet, up der Kerkengebuedede unnd der Kerkendehner Huse Acht hebben, dat se ehrlich unnd wol wahren, oc ehre Besol-dinge tho rechter Tidt unnd tho vollenkamener Genoge erlangen, unnd



so se sonst erfahren, dat der Kerken unnd dersulven Dehnern etwess van ehrer olden Underholding enttagen, sambt dem Wagede Blitt vorwenden, dat itt dar wedder bigebracht werde. Efte oc de Kerkendehner an ehlichen Orden ehre Underholdinge nicht hedden, scholen gemelte Superintendenten unde Wagede Blitt vorwenden, dat ehre Besoldinge nha Gelegenheit vorbetert werde.

It scholen oc de Superintendenten alle Jahr twe mahl de Pastorn unnd Kerkendehner des Landes tho Melbory thosamende vordere, up de gewöhnliche Tidt, aldar alle Mangle unde Gebreke vlitlich vorhoren unnd desulve nha Vormoge affschaffen. Unnd dewile in voriger Tidt etliche van den weltlichen Bisitteren in der Thosamendekumbst gewesen, scholen hernhamals an Etede dersulven de dre Wogede darbi sin. Wat averst in disen twen Vorsamlingen vortehret wertt, schall genhamen werden van der Inkumbst des Calandes, nha olden Gebruke. It schall averst darulvest nene unmetige Unkost unnd Teringe gescheen, dat de Superintendenten unde Wogede vlitlich up sehen scholen, den wat van des Calandes Rente aver disse Besoldinge averbliff, schall alle Jahr in Ketenschop genahmen werden.

3. So Jemantt hirenhaven der Superintendenten Vorsamlinge bedarven worde, schal de Unkost van den Parten erlecht unde gehalten werden.

4. Dewile de Scholen oc hoch nodich, hebben bemelte Rede unnd Hoffprediger vorordenet unde bevahlen, dat desulven scholen restitueret unnd erholden werden, in den Orden, dat se gewesen sin, mit Besoldinge, so dar vorhen tho belecht, wornup de Superintendenten vlitlich Macht hebben scholen, oc nevenst den Pastoren an den Orden thosehen, dat se gude Schooldehner hebben, dat Volk oc vlitlich vormahnen, dat se ehre Kinder tho der Scholen schicken.

5. Dewile oc leider in diesen Dagen Gades Wort van velen schendlich vorachtet wert, unde de Sondage nha Gades Befehle nicht gehilliget, hebben de velgemelte Rhede unnd Hoffprediger vorordenet, dat in einem ideren Carspel twe Persohnen van den Wogeden tho Eedtschwaren schölen gesetzt werden, de ein Upschent hebben, dat nen Beer, Win edder Brandewin, eher de Sermon geendet, getappet werde, oc neue Kremerie edder ander Lichtferdicheit de Tidt des Gadesdenstes gedreven werde, unnd sunst andere Arbeit geschee, dardorch de Gadesdenst vorhindert und de Sondach vorunhilliget, unnd so solche

worden befunden, schölen se desulven den Bogeden vormelden, darmit se in geborliche Straffe genhamen werden. Duße sulven Edtschwaren scholen oc den unbillichen Woker, Loverie, Chebrof unnd andere Untucht in ehren Carspelen nha oldem Gebruche bi den Bogeden vormelden unde updecken, up dat den Lastern, so vele moeglich, gewehret werde unnd de apentliche Mißbeder in geborliche Straffe genahmen werden. So oc Jemant gegen gemelte Edtschwaren etwes viendliches worde vornehmen, edder desulven vorhatan, desulve schall in unser genedigen Heren hogeste Ungenaden unde Straffen vorfallen sin.

6. It hebben oc insonderheit de Hoffprediger in der Examination etliche gar ungelerte befunden, de se billich ehres Ambtes mochten entsettet hebben, averst allerlei Orsaken halven bliven laten, doch mit dem Bescheide, dat de erwelten Superintendenten nha Uthgange drier Maenten de Ungeschickeden up dat nie examinieren, unnd so se mene Vorbeteringe vormerken, ehres Ambtes entsetten scholen, unnd andere duchtige Personen wedder in ihre Stede vorordnen.

Dat duße vorgahnde Artiful sin also vorordenet dorch Kon. Mayt. unnd F. D. hochwise Rchde, also de gestrengen unnd ehrvesten Claves Rangowen, van wegen Kon. Mayt.

H. Jven Neventlowen, Rittern, van wegen F. G. Hertogen Johan,

unnd Jochim Rangowen, van wegen F. G. Hertogen Adolffen, bekennen wi hirtho vorordente Predicanten, mit eigener Handt unde Namen undergeschreven. No. 1559, 10. Novembris.

Johannes Grevenbrof.

Georgius Voetius.

Volquardus Jonas.

### III.

Der Uthfogeslilde Bedenken, den Butendil thor Roden Marne inthodiken. No. 1578.

Nademe dorch de Kon. Mayt. tho Dennemarken unnd Hern Johanß dem elteren tho Holstein, unsere genedigste unnd genedige Hern, unnd dersulven Amblilde; — van Qualen unnd Benedictus van Allefelte, unß hernach benauten Uthfochslilden genedigst unnd gnedich uperleht, de Gelegenheit des Butendiles bi der Rodemarne unnd

dersulven benaburde Butendike, est dersulven tho der Kon. M. unnd F. Durchl. Underdahren Vestes ingediket werden konen, tho besichtigen, unnd unse Bedenken tho eropenen: so sin demna wi, de Vororden ten Uthfokstlude, mit Namen: Johan Wiloe, Peter Struck uth der Wilsster, unnd Jacob Dulber unnd Johan Jarsenborch uth der Krempermarsch van hochgedachter Kon. M. wegen, und van wegen H. Johans, Peter Nickelsen, Adolph Sivers, Lubke Petersen unnd Hans Hørge, alle im Nordstrand wahnhaftich, hute dersulvest neben den wolgebetenen Hern Amtbluden erschienen, und alle Gelegenheit nottufftlich besichtiget unnd unß dußer nhavolgenden Meinung unnd Articulu vorgelaket, vormoge eines Spaden Landrechts; nomlich, dat unß vor unse Persone, so verne it de Kon. Mayt unnd F. Dorschlachticheit unnd dersulvigen hochwisen Rede liden konen, utherst radtsam beduncket; dat solt Landt tho erster Gelegenheit, unnuetrent achte Dage nha erstkumbstigen Pingesten, ingefangen unnd ingediket werde, unnd it ock den Lüden wol mogelich unnd tho doende sin.

Worß ander, wanner solch Wert schal vor de Handt genhamen werden, schal up Morgen Morgen gelik in guden und argen de Dikmate gelecht, unnd der Kon. M. unnd F. Dorschl. Underdahren ein Ider erslick ere egen Grunt de Dikmate nehmen, unnd dar sict besunden, dat ein Deel lenger Dikmate up ehre Morgen hedde, als de ander, scholen de Naburn tho einander invaten. Doen darmit de Kon. M. unnd F. D. allewegen in ehrer Hocheit niates benehmen.

Wort drudde, schal de nie Dik van Enden an bei der Grufft, twischen Dikhusen unnd Menghusen, jedoch 30 Roden van der Grufft antoreken, upt Norden unnd van Osten van den olden Dik an upt Westen recht aver int Nievelt, beth an de Westersten Baken im Nievelde, unde van dar upt Norden aver der Wasinger Schlusestrom und den vordan van benaburten unpartieschen Lüden, wile it Landt van etlichen Orden aff unnd an etlichen Orden thokumbt, nha bester Gelegenheit de Baken, dar de Dik am besten gelegen, gesettet unnd endlich wedder bewesten Enderhofenwurt, dar de Offenkamp ansleidt unde de Wofe. up dem Dike steit, upgeschlagen werden.

Wort verbe, sollen viff Roden bredt tho des Dike Sale und dar, buten van dem Sale af noch 30 Roden Gronßwardt tho des Dike Sale de Erde tho Dambike genhamen werden, unnd nicht neger des Dikes Sale de Erde genhamen als 3 Roden.

Vors voffte, belangende de Ballien und Riberen, so dar twischen gelegen, scholen der Kon. M. unnd F. D. Lüde desulve Morgen Morgens gelif maken unde holden.

Vors lest, belangende de Silen unnd Eluse, sollen der K. M. unnd F. D. Lüde desulven ein Ider dorch ehre egen Dife unde Grunt leggen, leiden unnd lösen, als in den olden Difen geschen, so verne it den Lüden mogelich is.

Orkund, dat wi de Uthflockflüde unß dieses also vorgeliket, hebben wi Johan Wibe unnd Marten Struct, Peter Nicolsen unnd Hans Harffen, unden van wegen der anderen, van de Kon. M. unnd Hertoch Johans F. D. hirtzo mit Vorordenten, unser Insegel hirunter laten drucken. Actum Meldorp den 28. Marty No. 1578.

IV.

Mandat des Landvagedes wegen Uthsetzunge der Gader, wornha ein Schat geschlagen werden scholde.

Datum 22. Sept. No. 1599 <sup>12)</sup>.

V.

Vorenderung unnd neue Formul des Eids der Priester.  
No. 1607.

Von Gottes Gnaden Johan Adolff, erwelter Bischoff zu Lübed, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Sleswig, Holstein ic.

Unsern gnedigen Gruf zuvorn. Ehrwürdiger, wolgelarter, lieber, getrewer, nachdem wir auß hochwichtigen bewegenden Ursachen den

12) Diese Urkunde hat, mit den andern verwandten Inhalts, kürzlich Herr Professor Falk im II. Bde. seiner mit Recht geschätzten Sammlungen zur nähern Kunde des Vaterlandes drucken lassen, unter dem Titel: Urkunden, betreffend die Steuern in Norder-Dithmarschen, während der Regierung des Herzogs Johann Adolph, S. 27—60; eine Wiederholung wäre überflüssig. Von 2 Vollmachten, die Neocorus mehr hat, füge ich die erste unter No. VII. hinzu, die zweite ist unleserlich geworden.

Zu berichtigen aber ist im Falkschen Abdrucke die Jahrzahl der ersten Urkunde, welche 1599 ist, und S. 34. Z. 7. ist statt 5334 zu lesen 5354.

D.

bisshero im Gebrauch gehaltenen Priester = Eidt verenderen laßen, wie ihr auß einliegender Formul zu vornehmen, als daß nun hinfort an nach dieser neuen Eides = Formul die Ordinanden den Priestereidt schweren, unnd der vorige Eidt cassirt und auffgehoben seyn soll. So haben wir euch solches hirmit notificiren unnd anmelden wollen, darmit ihr euch darnach zu achten haben muget. Geschicht daran unser gnedige Meinung unnd wir sind euch zu Gnaden gewogen. Datum auff unserm Hause Kiell, den 14. Januarii Ao. 1607.

J. Adolph.

An Johans Schnecken,  
Superintendenten.

Ich N. N. Schwere zu Gott, daß ich mein anbefohlen Lehrambt mit höchsten Erewen unnd gepuerenten Eiver ahne fleischliche Abfecten führen, das lauter reine Wortt Gottes unverfälscht, wie solches in den Prophetischen unnd Apostolischen Schrifften begriffen, ohne menschliche verführische Anheuge unnd Opinion, lehren unnd predigen, der gottlichen Wahrheit, alle menschliche Unwarheit unnd irrigen Wahn bei seit gesetzt, mit embsigen Fleiß nachforschen, die Kirchenceremonien, dem Worde Gottes nicht zuwidern, christlich halten, alles unartiges Wortgezenke, Scheltwortt, Lesterung unnd persöhnliche Anzihung vermeiden, so viel mir durch Weistand des h. Geistes muglich, mein Leben unnd Wandel darnach anstellen, mich aller frembden Handel und weltlichen Geschafft, so meinen Veruff nicht gemess sein, enteuseren, meine Hausfraw, Kinder unnd Gesinde mit Kleidung unnd sonsten ehrbährlich, ohne Hochfart unnd Uppicheit, halten unnd schließlich alles anders in Besuchung der Kranken, Verreichung der h. Sacramenten, unnd was sonsten einem getrewen Diener Ihesu Christi unnd Schlsorgeren in solchen hohen gottlichen Amte gepueret, thun unnd vorrichten, unnd neben diesem Allem meiner Landtsfürstlichen Obrigkeit unde den vorordenten Visitatorn gehorsam sein unnd sowol vor sie, als alle andere Stende der christlichen Kirchen mit herzlichem Eenssen teglich unnd ohn Unterlaß beten will. So wahr mir Gott helffe.

VI.

Fürstlich gedruckt Mandat, darin den Predigern wegen  
der stridigen Gelovens- Articull alles Schelden  
unnd persöhnlich Antheen vorbaden werdt.  
No. 1609.

An Claves Bulm up Busen.

Besunder gunstiger Grundt! Idt is unsers gnedigen Fürsten und  
Heren ernster Befehlich, dat gi dat bivorwarte Mandatt also vort  
den Predigern lesen laten, unnd darnha up ein Brett nagelen unnd  
in der Kerken an einen beqwemen Ort hengen laten, oð henvorder  
vltige Upachtunge hebben sollen, ob demsulvigen oð also in allen  
Puncten unnd Clausulen gehorsamlich nach gelevet werde.

Unnd woverne siet Jemant von den Predigern understehen wert,  
darjegen tho handelen, mi solches also vortt bi juwem Eide, darmit  
gi unserm gnedigen Fürsten und Heren vorwandt, offenbahren. Dar-  
nha Juw tho richten. Datum 20. Maji No. 1609.

Hans Kede,  
Fürstlicher Landvogt.

Wir von Gottes Gnaden Johan Adolff, Erbe zu Norwegen, Her-  
zog zu Schleswig, Holstein, Stormarn unnd der Dithmischen, Graff  
zu Oldenborch unnd Delmenhorst, entbieten den Schriveren, würdigen,  
ehrbarn, wolgelarten, auch ersamen unnd wolweisen unsern Amtman-  
nen, Stallern, Pastorn, Landvogten, Burgermeistern unnd Aheren  
unserer Fürstendombe Schleswig unnd Holstein unsere Gnad unnd  
fugen euch hiemit zu wissen, daß uns glaubwürdig surgekomen, ob  
wol bisshero in diesen Landen Gottes Wort unnd die Glaubens- Arti-  
culle, so in Streit und Disputation gezogen werden wollen, worüber  
gleichwol im heiligen Römischen Reiche, welches Theils Meinung  
Gotts Wortt gemesser sei, bis auff den heutigen Tag keine öffentliche  
Erkenntniß ergangen, (besonderu zu beiderley Meinung, Koninge, Chur-  
und Fürsten, auch andere Stende der Christenheit sich öffentlich re-  
spective bekandt unnd noch bekennen,) ohne jennige Ungestimtheit und  
ungepürlich Schmehen, Schelten unnd Verdammen, mit Saufftmuth  
gelehret, erkleret unnd aufgelegt werden, daß jedoch nunmehr egliche

Pastoren und Kirchendienerer sich geluften lassen, auß Privat-Affecten mehr auff die personalia als Gottes Wortt unnd die in Streidt gezogene Glaubens-Articull zu gehen unnd sich allerhand unziemlichen unnd unerbaulichen Schmeheus, Scheltens unnd Wordammens zu befeißigen, unnd darmit die Predigt nicht ohne große Ergerniß der Zuhörer hinzubringen, wodurch nicht alleine Gottes Ehre, seine reine Lehre unnd rechte Erkenntniß nicht befurdert, sondern vielmehr die Gemüter der Gliedmaßen Christi zertrennet unnd Verbitterung unter ihnen gestiftet werdt, welcher Unrath uns, als der Landesherrlichen Obrigkeit fürzukommen obliget unnd gepuret.

Demnach befehlen unnd gepieten wir den Pastoren unnd Kirchendienern unserer Fürstenthumb Sleswig und Holstein hiermit bei Verlußt ihres Dienstes und, nach Befindung, ihrer Verwirkung verner unserer Ungnade unnd Straffe ganz ernstlich unnd wollen, das sie sich alles unzeitigen unnd ungepürlichen Schmeheus, Scheltens und Werdammens, wie auch aller persöhnlichen Anzihung derjenningen, so, wie obgedacht, im heiligen Römischen Reiche nicht verdammet sein, genßlich enthalten, die Privat-Affecten, so sie wider diejenningen haben mugen, unnd die auf die Cangel nicht gehören, bei Seit setzen, Gottes Wortt rein unnd lauter predigen, die heilige biblische Schrift der Gemeine Gottes getrewlich, als sie es gedenken vür Got zu verantworten, fürtragen, ihre Zuhörer ohne unnotige Vorbitterung und Stachelwortt zur Ehre, Forcht unnd Liebe Gottes anweisen unnd vermahnen, für ihre Person selbst ihrer anbefohlenen Herd mit Gottesforcht, guten Exempeln unnd heiligen unstrafflichen Leben unnd Wandel, vorab in Abstellung aller Fullerrey unnd Geizes, furlenchten, unnd dasjenige thuen unnd verrichten, was ihnen vermuge Gottes Wortts und Beföhlichß eigenet unnd gepuret.

Und befehlen darauff unsern Amptleuten, Stallern, Landvogten, Burgermeistern unnd Rätthen hirit, unnd wollen, das sie ob diesem unsern Mandat mit gepurendem Ernste halten, und woferne Jemant darwider thuen, handelen oder vorsehren wirt, solches an uns gelangen lassen. Wolbringt daran unsere ernste Beföhlichß Reininge. Sindt euch zu Gnaden geneigt. Datum auff unserem Schloß Gottorff, den 11. April Mo. 1609.

Locus sigilli.

VII.

Des Landes Dithmarschen Hulmachten Supplicatio-  
nes unnd F. G. Johan Adolphen, H. tho Schleswig,  
Holstein, gegebene Bescheede, wegen Affschaf-  
fung etlicher Beschwerungen, als des gesteigerten  
Landschattes unnd Rentegelder,  
unnd den Leinden der Immen

No. 1610.

Bei dem hochwurdigen durchlauchtigen hochgeborenen Fursten, un-  
fern gnedigen Landesherren, in aller Untertthenigkeit vlehelichst zu erbit-  
ten unnd anzuhalten, das ihre F. G. ihre Furstliche neue gnedige Ver-  
ordnung, Inholt dero ergangenen und publicerten Mandata der Wunze  
unnd Immen betreffende, in Gnaden wiederumb uffheber unnd  
unß, als seine armen ohne das izo hochbedruckete gehorsame Landes-  
Einwanere unnd getrewe Underthanen darmitt Landesfürstlich und va-  
terlich entsetzen und in Gnaden vorschonen wollen, des haben zu dero  
Behuff wir, des Nordertheilß Dithmarschen sambtliche Eingeseßene, die  
ersamen. unnd bescheidenen unsere Nabarn Einwohuere:

Hinrichß Johans Sager unnd  
Euwelß Johan van Weslingburen,  
Jerron Clawes Dettleß von der Schlichten,  
Carstens Clawesß,  
Hansß Liesen,  
Junge Peter Mannen unnd  
Johan Clawessen auß Lunden,  
Henning Franzen van Burden,  
Johan Dreweßen van Busen,  
Rode Johans Sirik von der Nienkirchen,  
Marcus Boye unnd  
Clawesß Bolte von Hemme,

als Gevolmechtige von unß allerwegen und in dero Namen hizu bitt-  
lich vormocht, wor sie aber hirvon Wolmacht unnd schriftlich Gewalts  
von unß zu haben benöhtigt zu sein sich vermeinet, auch gesurdert  
unnd begeret.

Als haben wir ihnen, anf iz berortt ihrem Begeren, angesehen  
als pillich, Gewalts nicht verweigeren, sondern hirmit geben wollen.



Inmaßen wir dan Krafft dieses thun, dergestalt wie solches zu recht bindigt gescheen soll, kan oder nicht, sich dessen zu vorgemelten Notwendigkeiten specificirter maßen in aller Underthenigkeit und schuldiger Threue gebürlich zu gebrauchen. Und dafern sie in solchem, wie vorstehet, annoch besonder unnd mehrern Gewaltts, denn hirin Kürze halben begriffen, nottrufflich seyn wurden, den allen unnd jeden wollen wir ihnen, ob die wortlichen in diesen einvorleibt stunde, in bester Forme hirmit gegeben haben.

Urkundlich, unter unser des halben Landes Dithmarcken Siegel unterdruckt, bevestigt. Gegeben den 21. Monachdach Novembris, No. ein tausend sechzehn hundert unnd zehen.

Locus sigilli.

VIII.

Befehl Johannis van Bower an de tho Busen, wegen  
Worferdiging des Dickwerkes darsulvest.

No. 1611.

Erbahre, vornehme unnd achtbare, insonders gute Freunde. Ich habe aus des Fürstlichen bestelten Leichgreven Johan Clawesen Rolwagen eingeschickten Relation so viel vernommen, daß ewer angeordnetes Leichwerk nun mehr so weitt gebracht, wan es nur hinfurter mit Ernst unnd Fleiß vorvolgt unnd vorttgesetzt wurde, dasselbe in wenig Zeit zu gutem Bestande wol konte gebracht werden.

Weil ich dag igtiger Zeit alhier im Stapelholm in F. S. Geschefften unnd Befehle, des Leichgreven Relation meinem S. F. unnd H. in geburender Unterthenigkeit nicht vurtragen oder mit den anwesenden Hern Rheten zu Gottorff communiciren kan, unnd dennoch periculum in mora, und die Sache keinesweges weiter kan verschoben werden: als will im Namen und van wegen des durchleuchtigen hochgebornen Fürsten unnd Hern, Hern Johan Adolphen, Erben zu Norwegen, H. zu Schl., H. ic. euch sambt unnd sonders hirmit ganz ernstlich geboten haben, daß ihr aller Disputation und mit den Reinsbüttlern habenden Streithandelen hindan gesetzt, nun also vortt nach Empfangung dieses, ewr Leichwerk wiederumb vur die Hand nehmen, und daß angefangen Suederwert bis auff zwei oder drei Rhoden an die Norderseite zu vullen Bestande und glucklichen Ende bringen, wie dan

nicht weniger nach Verwertigung gedachten Suderwertes, am Ostertich den zweiten Theil ungesummt allein verwertigen, und hernacher mit den Reinsbuttlern das ubrige zugleich, als den dritten Theil, mit gesambter Handt zum Bestande bringen sollt.

Unnd da ihr gedachte ewre Nachbarn umb etwas gerichtlich zu belangen, denselben bis zu voller Vorfertigung berurten Wertes, einen Anstand geben sollen, da aber Hoffnung, bis mein Schreiben kein Stad haben wurde unnd ihr also vortt mit Vorwertigung des Werks nicht wollen anfangen unnd euch lassen mit Ernst angelegen seyn: alsdan wirt euch anderweit ein furstlicher Bevehlig zugefertiget werden, mit diesem Anhange: daß auf ewr Widersechlichkeit andere und Frembde ins Land geschicket werden sollen, die solches mit allem Pleiß an die Hand nehmen unnd zu einem guten Bestande auff ewre Unkosten bringen konnen. Wornach ihr euch werdet zu richten, ewer eigen Bestes zu furdern, unnd vur Schaden unnd Ungelegenheit, so hieraus entstehen konte, zu hueten haben. Unß Gottlicher Almacht hiermit befehlend. Datum Suderstapel den 6. Maji 1611.

Johan von Bower.

IX.

Leichordnung der van Weslingburen unde dero selbigen  
Furstliche Confirmation. No. 1613.

Wir von Gottes Gnaden Johan Ado Iff, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schlieswig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graff zu Oldenburg und Delmenhorst, thuen kund und bekennen hirmit vur unß, unser Erben unnd Idermenniglichen, was maßen unß unsere Unterthanen die Eingesezene der beiden Carpsle Weslingburen unnd Newenkirchen in Ditmarschen unterthanig zu erkennen geben, wie sie zu ihrer allerseits Nuß und Besten eine hochnotige Leichordnung, darnach man sich auf allen Wällen zu richten, verfaßen lassen, und dieselbe einhelliglichen beliebet unnd derowegen unß unterthanig ersucht und gebeten: Wir geruheten in Gnaden sodane ihre beliebete Leichordnung gnedich zu ratificiren, confirmiren unnd zu bestätigen. Inmaßen dieselbe unß vnrgezeigt worden, unnd von Wortten zu Wortten lautet wie volget:

Wan Bauweistere, Eidtgeschworne oder Diaconi der Kirchen Beschlüßungen an anderer Statt subrogiret werden, sollen sie öffentlich vor dem Carspel von ihren Vorwesern genant, unnd vornmittels Eide anloben, unnd keine Umbwechslung dabei gebrauchet werden.

Dieselben vier Bawweistere sollen vier ehrliche Carspelsleutte zu sich zihen unnd erwehlen, welche, wie von Alters hero gebreuchlich gewesen, in Carspelsachen gute acht haben, unnd nichts zu ihren Schaden einreisen lassen sollen, auch zu geburlicher Zeitt die Leiche bezihen unnd nach diesen billigmessigen Leicharticulln richten:

Erstlich, soll ein Hauptbuch van den Leichen gehalten und in des Carspels Lade verwahret werden.

Hirauß wirt einem jeden Biertheil eine Kopie gegeben.

Doch soll nicht nach den Copien, sondern dem Hauptbuche gerichtet, unnd die Leiche umbgeschrieben werden.

Zum andern, viermahl werden die Leiche jährlichen bezogen.

Der erste Zug ist den Brocksamen ohne alle Straffe unnd eine Vormaninge. De ander gilt den Verseumbten vier  $\text{ß}$ . Der dritte, achte. Unnd der letzte, eine Tonne eingebrawen Biers. Die Mangel aber der Leichpfalen unnd die Diestel Newmung sollen zu keiner Straffzeit hoher als auff zwo Schilling gestrafft werden.

Neben diesen sollen die Leichrichtere auch in gutter Acht haben, daß die alten Leiche nicht durchgraben unnd abgspetet werden.

Zum dritten, die Pfandschuldigen werden öffentlich zu iber Zeit abgelesen, unnd wen die Leichrichtere wiederum außzihen wollen, angekündigt, darmit sich niemand der Unwissenheit zu entschuldigen.

Zum vierten, wan zu ein, zweien unnd dreien Zugen die Leiche gutt oder nicht ausgeschrieben werden, unnd etwan zur vierten Reife Mangel entstande, so sollen die nach dem anderen obgesetzten Articull auf vier  $\text{ß}$ . unnd nicht hoher gerichtet werden.

Zum vunnften, werden durch unvermutliche Sturme unnd Ungewitter die Leiche zerschlagen, sollen die Richter, so ofte es die Nott vurdert, auch zum vunnften, sechsten unnd mehren mahlen ohne Verseumbniß außzihen, unnd wie obstehet, mit der Pfandinge vorvahren. Zum ersten frei, vurs ander vier, achte  $\text{ß}$ .

Doch valls ganz gefehrliche unnd Notteiche sein, muegen sie stehendes Fußes auf Stunde unnd Tage bei einer Tonne Biers, ober

nach Beschaffenheit des Wetter unnd der Nott bei hogster Straffe, als dreißig mk. L. wie unser vernerer Ungenade gebieten unnd richten.

Zum sechsten, aufgeworffen Leiche mögen sie auf ein Recht zu machen thunen, unnd was sie zimlicher Weise wollen, davor ansagen, unnd so hiedurch oder das ein Nachlesiger zu keiner Pfandung seinen Leich zuschloge unnd machete, seinem Nachbarn Schade geschege, den sollen solche nach Ermesung der Leichrichter halten unnd aufrichten.

Zum siebenden, nach vollendiger Besichtigung sollen die Pfandschuldigen abgelesen, unnd zwei Tage Leichdingung gehalten werden, das selbst ein Ider erscheinen unnd sich abbinden soll.

Zum achten, am dritten Tage Vormittags, sollen die Leiche vur zwen Schillinge, so viell dern auch sein, umbgeschriben werden.

Da auch sich einer, der das Land hette, Leiche zu nehmen weigere, unnd desen mit einem Leichrichter uberzeugt wurde, unnd nicht erschiene, muegen die Leiche auch in seinem Abwesen umbgeschriben unnd verklaret werden. Nachmittage soll den außpleibenden Pfandschuldigen ihre Straffe aus dem Hause gehalet, unnd vur den Wegk eine Tonne rottes Biers genommen werden. Unnd so alsdann einer oder mehr Leichrichter sich ohne erhebliche Entschuldung obseumen wurde, soll ehr selber auf eine Tonne Bier gerichtet werden.

Zum neunten, bei voriger Besichtigung auferhalb dieser dreier Dingtage soll keine Zehrung gemacht werden, oder auß ihren eigen Beuttel halten, was sie verzehren.

Zum zehnden, man Leiche auff zehen Scheffel Sad und darunter sollen außgethaen werden, mag es in einer Leichstatte gescheen, darumb die Parten lotten oder sich vortragen muegen, sonst geschicht es jeder Zeit bei den zwen Statthen, als die Loß gibt, entweder in die besten unnd bösesten, oder die beiden mittelste Morgen Morgens gelif, jede Morgen zu vunffzehen Buß gesezet.

Unnd sollen die Richter einen ehrlichen Man im Carspel erwehlen, der vur de Gebuer, als zwei Schilling, umbschreibet unnd die Copien verkleret.

Zum eilfften, auch muegen sie Lingrecht setzen, an was Ort des Brestes sie wollen. Einer unter ihnen soll ein Register von den Bruchen halten unnd entlich darvon ihren Wirt bezahlen, so was übrig, auß guten Herzen den Armen zustellen, unnd bei Ehr unnd Redlichkeit niches darvon zu Beuttel nehmen.

Weil endlich Streit entstanden, als daß die von der Niewentkirchen zween. ihres Mittels unter den Leichrichtern mit haben wollen, unnd das Urtheil auch auff ihrer Seiten gefallen, so ist ihnen, lautt darüber den 6. Februarii No. 1613 gemachten Vertrages, solches eingewilliget.

Wen nun dan dieselbige von obgemelten unseren beiden Carspelen ins gemein beliebete Leichordnung hochnottig, auch für pflichtmäßig erachtet, als haben wir auf deren unterthäniges Ansuchen sodane obinserirte Leichordnung ihres worttlichen Einhaltes ratificiret, confirmiren und bestätigen auch dieselbe hiemit, unnd in Krafft dieses, wie solches am krefftigsteu gescheen soll, kan oder mag, dero Gestalt unnd also, daß solcher wolmeinlich verfasseten Leichordnung in allen ihren begriffenen, Puncten allerdings nach gelebet und darjegen nicht gehandelt werden soll.

Wirtundlich unsers anhangenden Fürstlichen Secrets unnd unterschriebenen Handzeichens. Datum auff unserm Schlosse Gottorp, den 6. Martii No. 1613.

Hier endigt Neocorus.

---

# Henning Swyn

aus Lunden.

Bei J. Kuffe <sup>13)</sup>.

Ex scripto sive libello per *Henningum Swyn*, anno 1533. 8. Octobris defunctum, connotato. Fuit filius Petri Swyn.

No. 1529 am Sonnabend na Petri Vorhuiginge, is de 27. Dach Februarii, begiffigede ein Lant tho Dytmarschen deme Bleke tho Lunden mit Friheiden unnd Rechticheiden, gelif der Stadt Meldorpe, na allem Inholt eines besegelten Breves, mit des Landes und der Acht und Bertich Segel vorsegelt.

Eodem Ao. des andern Dages na Martini wort de erste Radt in dem Bleke tho Lunden gefaren, de ersten twe Vorgesestere weren Claweß Kode, Boyen Ferre. Henning Swyn was einer van den ersten Radtlieden.

No. 1530 umrent Petri und Pauli wort unser Stadtfegel gemaket, de Goltfmit leverde idt den gemenen Borgeren Dingdages na Dionysii.

---

13) Zwar schon bei Westphalen gedruckt T. IV col. 1457. 1458. aber verstümmelt, und in dem wichtigsten Theile ganz verwirrt, was Volten III, 289. hat hüßen müssen. Ich folge dem Hamburger Codex. Ein paar Handglossen desselben setze ich unter den Text.

No. 1530 am Avend Lichtmessen wort de Galge besuden Lunden gerichtet, und des sulvigen Dages wort dav ein inne gehangen, de hadde sinem eigen Werde, Clawes Knoten, dem Borgermeister, 10 mk. gestalen.

No. 1531 am Maendage na Niejarsdage worden hir twe Deve gehangen, de hadden Ewefen umbtrent 100 mk. an Gelde gestalen, de eine was sin Brot etende Knecht, unnd se wurden wedder ut Husen gehalet, unnd dat Giel wurt darna ock gehalet hemeliker Wisse, unnd wadder gefunden, dar se dat vorsteken hadden, dar de van Husen seer böse unde qwat umme weren, do se dat hörden und tho wetende fregen.

Eodem ao. statim post Bartholomaei wort hir ock ein geköppt, de hir einen Monnek up dem Klosterhave hadde vormordenhelsen.

No. 1531 am Dingdage vor Bartolomái schickede dat Lant tho Dithmarschen tho Brunsbüttel tor Lanthöde jegen summige Knechte, de legen in dem Botjadinger Lande, nmbtrent achte dusent, van wegen Koning Cristiernus, XV. Manne, woll gerufet, ut etliker Doffte 300 Man, de legen dar achte Dage lanck, elck Man hadde 2 Gulden, de Hovetlüde und Fahners elck 4 Gulden, hadde dat Leger lenger gefallen, scholden se elck 8 Dage so vele gehat hebben. Se hadden dar mede twe Notslangen, 6 halve Slangen, 5 Quarterslangen, 2 Moser, 20 Scharptiner, under de 1500 weren 721 Hakebussen und Kor, noch 100 Armborste.

No. 1532 am anderen Sontag na Pascha is de latinsche Wisse in unser Kerken und Kloster bestanden, und do am sulven Dage wort de erste düdesche Wisse hir in der Kerken ersten an gehaven.

No. 1532 am Donnerdage vor Bartholomei, und was de 22. Dach Augusti, do togen wi mit unserm Kerspel nnd dat Kerspel tho Hemme mit Knecht und Here, alle de 14 Jar olt weren, in de Hemme tor Lanthöde, dar legen ock de van Wurden, van der Heide, Hemmingstede, Weddingstede mit unser gangen Doffte, de Meldorping Doffte und de Westerdoffte legen tho Meldorp, de

Northamme tho Thilenbrugge \*), de Strantman tho Santvorde \*\*) und den Ostermore, mit allen Geschutte, klein und grot, jegen sumige Knechte und Rüttere, de in dem Lande tho Holsten in den 7 Kersepelen legen, quemen ut Dennemarken und Norwegen, do Könink Crisstiern gefangen nehmen; des breken de Knechte up, und togen aver de Elve.

No. 1532 am 4 Dage Novembris, und was up einen Mandach, am Dage Amandi, 8 Dage vor Martini, do gink dar eine Syntflut aver alle Werske Erd, und dreven wech vele Hüser, ock vele Volkes da vordrunken; in unserm Kersepel vordrunken dre Winschen, binnen Lunden dreven wech achte Hüser, tho Hemme vordrunken 17 Winschen, tho Henstede 2 Winschen, tho Westlingeburen 1 Winsch, thor Marne in dem Strande 4 Stige, in Eiderstedt tho Goldenbittel 104 Winschen, in dem Strande tho Pilsworm 400 Winschen, averall im Strande 1400 Winschen.

1533 am Sondage vor Jacobi schach de erste evangellische Predige in dem Kloster dorch den Predicanten.

No. 1506 do starff Issbrant, de dar was ein mechtich Man in der Ditmarschen Feide.

In demsulven Jar wan Greve Edfert van Ostfreslandt de Stat Groningen.

No. 1508 do was grote Waterflot, des negeften Mandage Nachtes negeft Martini, so dat vele Lande full Waters qwemen; sunder unse Lant bleff droge, uthgenahmen Busen und Bösebittel und dat Niefelbt, also dat se mit Schepen na Lunden faren mussten.

In demsulven Winther weiden de Wintmolen umme besuden Lunden.

\*) Ist eine treffliche Landwer.

\*\*) Der Landweken. [Wozu aber jetzt die Besetzung der Insel Sandfoert? Vermuthlich muß es Sandhorne heißen, unweit Ostermoor, Kirchspiels Eddelate, gelegen, von welcher Seite die nächste Gefahr drohte. D.]



No. 1502 des Dingdages vor St. Margreten do togen de Westerdoffte Knechte und Hern und dat Kerspell tho Hemmingstede, und de van der Heide mit Schöters Maas, de dat Volk tho Felde brochte, na Lunden, und wolden dar heren und se averthen. Dat Kerspel tho Lunden mit Hulpe der Northamme toch ene jegen int Felt bi Bledde, dar se sich schöten mit halven Slangen, Falkeneten und anderen Bussen, also dat schit na grote Blotstortinge gescheen were, men Gott gaff, dat men twe dot bleven, vele overst wurden dar gewundiget, de van Lunden overst behelden den Prys. Des andern Jars toch de Northamme na Lunden, jegen Peter Mannen und Claves, de Broder, men idt wart vorhorget, und togen in tho Lee, dar benachten se.

No. 1509 do kwam ein Goldsmit van Lübeck, Jost Jacobs genant, welcher Vorlöff frech van etliken ut den Acht und Vertigen im Lande tho Dytmarschen, dat he mochte roven thor See up den Köningk van Dennemarken, welcher eme groten Schaden hadde gedan, so geschach vormiddelt Hulpe eines Mannes ut dem Kerspel tho Lunden, genant Claves Johan, de ock Vorlöff frech; do se do umbtrent Paschen ut quemen, do nehmen se Fiende und Frunde, also dat unse Lant; und Schiplude sief dar nicht wolden mede belyden, so toch ein Menge Lide thor Helde und beschatteden de dat Vorloffgegeven hadden, und dar war ein Uplop, dat se Kersten Holm sin Hus vorstörden; (se brekent dal, direptus bonis mobilibus)

1521. do was de weke Winther, so dat idt vele regende und weiede, dat de Dike ser thorbreken, und dat Water groten Schaden dede in velen Landen, und froes nicht, sonder des Mandags Nachtes, und des Dingstage Nachtes vor Palm. so harde, dat ein Rint up den Ise gan mochte, dat was dat meiste.

Vort darna des Donnerdages na Paschen, was unse Kerspel tho Lunden, tho Hemme und Weddingsted, Hensted und thom Delve, in de Bulvejacht, well des Jars thovorne hadde groten Schaden gedaen, und begunde wedder an, und dar weren vele, wowoll se se nicht kregen.

---

# Dithmarsische Historische Relation,

van

ehrer Ankunfft u. s. w., uth geloswerdigen Historicis u. s. w. thosamengedragen, ock einßdehls nu erstlich ange-  
merkett dorch Hans Detleff tho Windtber-  
gen, angefangen No. 1634.

---

## a.) Der Vorbericht.

Günztiger Leser, ide wert isiger Tiedt nicht unbillich van vor-  
stendigen und dem Waderlande thogedahnen Hertzen hochlich beklag-  
get, dat van unsern Vorsahren nichts Gewisses und sonderlich  
Schriftwerdiges hinderlathen und up uns gebracht, daruth eigent-  
lig tho vornehmen den Ordsprung der Dithmarschen, worher se  
gefahren, wenne er, tho welcher Tiedt, und welcher Gestalt se  
sich in diese Landtartt begeben und neddergelathen, und wat sich  
sonsten bi enen thogedragen. Den effte wol desulven ere Annales  
und Jahrböcker, darinnen se ere Geschichte vortekenet, gehabt, deren  
ock andere Scribenten, (wile de Dithmarschen in erer Frieheit de  
Warheit tho beschriben sich nicht schuen dorfen,) in eren Böckern  
gedenken, ock de papistischen Prestere, insonderheit averst ein-  
er, Johannes Ruße mit Namen, ein erfahrner Mann, kurz vor  
jüngester Weihde vele olde Antiquiteten mit groten Unkosten thosa-  
men gesocht, welches bei gelerden Lüden tho Meldorp in Borch-  
nung gewesen, und van dar thom Drucke scholen besördert wer-  
den, is doch solches alles, nachdeme unlangest darna, alse No.  
1559. der Krieg angangen und dat Landt erovert worden. van den

Soldaten vordrennt, thorethen und afhanden gefahnen, edder ock nevenst den Privilegien und olden Frieheiten an einen solchen Ordt gebracht, van dar it nicht lichtlig an des Dages Licht wedderumme wert gelangen, derwegen men sich mit deme, wat deswegen van frombden Historicis, de doch merehrndels des Landes Wiende, angerekenet, genögen lathen mothe, uth deren Schrifften den ock dieses am meisten thosamen gedragen. Diesen Mangel averst in etwas tho ersetzen, heft ein gelahrter und in Historien wollgebveter Mann, mit Namen Johannes Adolph, etwan Prediger up Büsen, vor ungefehr 40 Jahren sich unternahmen, eine Dithmarsische Chronicon, van ehrer ersten Ankumpst an, beth up sine Tiedt tho vorfathen und an den Dach tho bringen; also averst in mittelst schwere unvorhapede Felle und *remotiones* sich mit ehme begeben, ist solch Werk beth up sinen Doedt unvolkensföhret vorbleven; darmit nu averst solche des sel. Mannes nützliche und rohmswerdige Arbeit, (worinnen he onderschedene Meinungen van der Sassen und Ditmarschen Herkumpst ansehnlich insföhret, ock welcher Gestalt de grote Garde in Ditmarschen erschlagen, und wat sich ferner vum 1500 Jahre beth Ao. 1524 begeben und thogedragen,) nicht genzlich undergedrückt und vorborgen bliven mochte, hebbe ick datsulve dorch Bidde an mi gebracht, und wile it fast wietlöfftich, in kürzere Form getagen, an erliken Orden averst up entfangenen beteren Bericht geendert und verbessert, und volgends dat Averige, so vele uth geloffwerdigen Chroniken und Wortekensisen, ock des benenten sel. Autoris anderwärts Particular: Schrifften und sonstken bithobringen gewest, und ock van mi sulvest etlige Jahr her angemerket, ferner hentho gedahn, und in folgende Gestalt, so best ick gekout, gebracht; und effte woll dit Werk an sich sehr geringe, in Betrachtunge, idt mi, also einen Ungelahrten, de nergens anders, also thot Huß: und Acker: Arbeit angewohnet, hirtjo nicht alleine an Vorstande und Erfahrung, besondern ock an Materi sehr entbraken und gemangelt, dennoch vele Meye und Arbeit daranne hebbe wenden möthen.

Widde averst frundtlich, minen guden Willen und Borsath dem veelfoldigen Defect und Mangel, so htrinnen tho besinden, vorthosetten, und in Gunsten darvan tho urtheilen. Solches wil ic mit geböhrender Dankbarkeit erkennen und annehmen.

b.) Ergänzungen zum Neocorus.

[Schranken der Grafen-Herrschaft in Dithmarschen.]

Idt hefft averst bemelter Graf Rudolphus (Neoc. I, 323), oc de andern Grafen merendehts, so vor ehme up der Böckelenborch eren Siß gehabt, nicht aver dat ganze Lande Dithmarschen geregert, und Tribut ingehaven, sondern nur alleine de Strand: Carspele im Südernstrande, benevens den beiden Geest: Carspelen, Borch unnd Süderharstede sind under ere Vottmeticheit gewesen, de andern alle averst in erer Frieheit gelevet.

[Gottesgericht durch glühend Eisen 1479.] Und als bi den olden Dithmarschen oc, in Mangel anderer probation, dat Gottes Recht, wo se it genöhmiet, mit Dragung des glöyenden Ifern im Gebruke gewesen, und darvan noch anihö ein Sentenz in Originall vorhanden, up Pergamen geschreven, hefft men dat sulve mit anhero setten willen, unnd ludet van Worden tho Worden also:

Wy acht unnd vertich Wormesere des Landes Dithmarschen und des Landes Racht darsulvest, bekennen und betigen apenbahr vor also weme gegenverdigen in Krafft dises unsers Breves, so also de Buere tho Lunden up der einen, Scheling und Twedracht hat hebben mit den Bueren tho Wolerssen up der andern Siden, umme den Butendil tho Meke, bewesten der hale Groven, dar de van Wolerssen sich umme berepen und gingen up ein Gades Recht, dat gliibende Handtiseru tho dregende up der Heide, dat umme mehr Quades Wormdinge tho sullen getagen und bracht wart na Gades Schickinge, des Wolerssen Gank unstrafflich guedt und geve funden wart, van den Racht und Weertigen und van des Landes schwarne Rade, de des drittden

Dages barna, als dat Ifern dragen was, thor Heide ock tho der Stebe weren, sondergens dartho geeschet und gebeden, den men de Handt wifede, und bi Namen diße nachrevene, in Jegenwardicheit veler loßsaliger Landtlüde, hebben Wolersfen ere Handt, geve, reine und unstrafflich funden, int erste Carstens Keimer tho Norddike, de da mit Wulborde den Affspröke bede, Stareken Keimers Suel, Lange Otte, Groten Hans Clauwß, Jarren Hansß Hansß, Herringes Hinrich, Jeben Herringes Clauwß, Rode Johan upr Lohé, Keimers Marquart, Sete Johan, Haleken Laureng, Peters Hansß und Junge Claus Tede, de hirtho geeschet worden, und hebben gescheben und funden, mit Wulborde des Landes Ischwarne Rade und mehr ander veler guter Landtlüde, bi erem schwarnem Eide, dat Wolersfen schölen mit eren Buren des vorschrevenen Butendikes bruken vor se und ere Naßbmlingen, Kindt na Kinde, sonder alle Bispröke, tho ewigen Tiden, unnd dat Wuerschop tho Lunden schölen van demsulven vorschrevenen Butendike gedelet, schichtet und scheben wesen, vor se und alle ere Naßbmlingen, tho ewigen Tiden, dat wi Acht und Weertich baven bestemmet, Wolersfen eren Gauf und Handt so geve und vast funden hebben mit Wulborde des Landes Rade, sondrigés dartho geeschet, und ock in Jegenwerdicheit veler gueder Landtlüde, de dar an und aver weren. Des tho groter Orkunde und Warheit, so hebbe wi hirtho gebruket unser Acht und Weertich Ingesegell wittlichen heten hangen, nedden an disen jegenwerdigen apen Bress. Scheen und gegeben na Christi Wordt 1400, barna in dem 79. Jahre, am Mandage na Decollationis Johannis Bapstiffe.

[Das Jahr 1506.] No. 1506 \*) weren uthermathen vele Flegen und noch vele mehr Rypen, und was ock sonst ein mechtig groth Stervent, also dat up Büßen dat mahl storven in dem klenen Carspel dörtich Etige Winschen, so H. Andreas Brus, de Pastor, upgetekenet, wo ock an dersulven Pest starff H. Nicolaus Thede, tho Werven gebahren, ein Clericus, und den noch im echten Stade. An andern Orden des Landes wötede de Pest nicht so geschwinde, auerst tho Nordtharstede unde Marne wötede se ock so sehr gruwelik. Wo se den ock dorch de ganze Christenheit, so ferne man hörede und spörede, mechtlichlik

\*) Ex Prothocollo Iacobi Boetii, Notarii.

regerede. De Könink van Dennemarken drouwede sehr dem Lande, vorbleiff averst, dewile de Hertoch van Meckelenborch den Striedt mit Lübecke vorlohr, und he sich solkes ock besorgde.

In disem Jahre is ock gestorven Wolff Isebrandt, de dhre Heldt, de beter was im Stride, alse veer dusent bloede Mann, de sehr beklaget wart, sonderlich dewile de Könink Ditsmarschen drouwede.

**[Bürgerkrieg. Entsetzung der Acht und Vierziger: I, 537. f.]** No. 1508 Dingsdagen vor St. Margreten, (Carst. Schröd.), was de Westerdoffte in Ruffinge, nevenst den Carspelten Hemmingstede unnd Heyde, unnd weren upgesfordert Here und Knechte, hadden tho einem Hovetmann und Weidsführer Schöters Maerß, der Meinunge, dat se de van Lunden avertehen und thour Gehorsam bringen wolden; de Orsake is gewesen, dat eine Dervenich dem Carspel Lunden, in dem nien Carspel up dem Blankensmohre gedehnet, dar beschlaphen, und beschweden nicht wedder tho Huß tho den Eren tehen dörfen; dar denn Peter Schwin van Lunden und Boien Herringe van Biede darhen getagen, de Schune angestifet, und de Persone mit dem Kinde vorbrendt; und sin ock beide Parten mit den Eren an einander geraden, Schüttegesehr geholden, dar nevenst andern Schaden einen Papen tho Hemme up dem Kerck have einen Boeth afgeschaten. Alse de Westerdoffte dar nicht henz dorch kahmen konnen, sint se wedder thorugge up den Woerdike in Hemme, und daruth wider den Mulekenwech entlang, und förder in den Hafmeswech getagen, in Meinunge, sich also na Lunden tho begeven. Averst dat Carspel Lunden hengebe an sich de Nordthamminger, weren nu vele drifter, alse vormahls vorforten Jahren bi Hemmingstede, togen mit densulven eren Landesluden und Bienden entjegen tho Belde, begegneten sich underetn ander bi Bleden, dar se mit Falkoneten und halven Schlangen einer up den andern losgebrandt, und Schüttegesehr geholden, is averst vormittelst göttlicher Gnaden temelich afgegangen, als dat

men alleine twe up der Walfstadt gebleven, averst vele vortwundet. Unnd beröhmieden sich de van Lunden, dat se dat Veldt erholden. Jdt wart averst dorch Peter Detleffs van Delve und Boien Claus Waef, (ettliche nöhmen ane Grundt Schöters Waef,) de Striedt endtlich bigelecht und vordragen.

1509. Folgendes Jahres \*) kam ein Bürger van Lübeck, ein Goldschmiedt, mit Namen Jost Jacobs, beklagede sich jegen dem Lande unde acht unde vertigen Borwesere, wo eme ein groth Schade van Koninge van Dennemarken, Christierne dem andern, thogeseiget, mit Dede, de Ditmarschen ehme vorgummen wolden, dat he up der Eider siß an sinem Biendt wrefen, unnd mit Rovende sich siner erledenen Schadens erhalen mochte. Wowol nu dat Landt und de Aht und Bertich solches keines wegeseigeten wolden, denoch wart it dorch Carsten Holmen thor Heide, bi etlik weinigen dorch Hülpe eines van Lunden, Claus Johan geheten, also gepractiseret, dat disen beiden thogesehen wart, und up dem Eiderstromen sich understunden, ehr Vornehment tho vollenbringen. Also se averst beth up folgende Paschen solch Spill gedreven, und nagerade ock de Ditmarschen sulvest under solchem Schine nehmen, unnd sich Biende vor Frunde bewiseden; worden de inlandische Koeplüde unnd Schipper vororsaket, solches vor dem Lande tho klagen, welches deme lenger thothosehen unbillich erächtede; wart derhalven eine gemene Landessamlinge thor Heide angelecht, desulven in Straffe tho nehmende, de berörten Jost Jacobs, Lütke Meier und Claves Johan ane Bollbort des Landes solches eigenswillich vorbuet hadden, daraver den ein groth Uploep entstundt, de Aht und Bertich worden entfettet und sehr beschattet, und was dat Landt desßwegen oftmahls thosamenen. Des andern Dages na Panthaleonis was dat Landt thosamenen thor Stellerborch, und de sodane Brefse uthgegeven had:

\*) 1509 (Carsten Schröd. 1510) nth dem Protocolle Hern Jacobi Boetii und Nicolai Boien up der Liberie tho Wesslingburen.

den, moften dar Vörger stellen vor eine grote Summa Geldes; Carsten Holm sin Hus up der Heide wart inwendich sehr thorethen, etliche seten, it si gar herunder gerethen.

[Zu 1572. 1574. 1578.] 1572. In diesem Jahre is Michael Boye, Licentiat und Landvoaget tho Melbörff, mit einem Burger darsülvest, Hans Goldschmiedt, uth lieberlichen Orsaken in groten Twist geraden, darbörch he etliche Jahr seines Amtes entbehren mothen, averst it darhen practisiret, dat Hans Goldschmiedt tho Melbörff enthöbet worden, welcher in dem Uthföhrende ehn wedderumme vor Gottes Gerichte in dem Dahle Josephat citiret.

No. 1574 moften de Ditmarschen im Widdel; und Norderdehl Volk uthmaken, bree den verden Mann, worden gemüstert, und jensiedt Hambörch na dem Reinebefe geföhret, men meinde, jegen den Fürsten van Sassen, worden averst balde wedderumme erlathen, de Ditmarschen sint dörch R e d e r getagen, und sich etliche dar moethwillich angestellet, ock gedrouwet, wile de Keer grote Tyrannie an den Ditmarschen, welche tho enen, alse vormeinten, guden Freunden, in der Weide getagen, vordvet, in ehrer Wedders kumpst dat Dorp deshalven in Brandt tho stücken, sint averst, alse se wedder thordigge gefahnen, buten umme geföhret worden.

1578. Ein Vörger in Hambörch, mit Namen Peter Sulsen, uth Dithmarschen bördich, heft sinen Süester Sohn Marten Hennings, (desen Vater Karsten Hennings geheten, und tho Osterbörstel, im Carspel Tellingstede, wanhaftich,) tho sich, alse einen jungen Knaben gefordert, und sinen Bekandten in Spanien, darsülvest etwas tho lehren und sich tho erkundigen, vorschicket, inmathen he sich den ock vele Jahr darsülvest und woll vorholden; na vorlophenen 12 Jahren averst hefft sich ein ansehnlicher junger Mann an sine Statt bi der Röder angegeben, als wen he er Sohn, gedachter Marten Hennings were, (den der Vater schon vorstorven,) und ob woll de Röder, wile eht Herte eines andern geahnet, keinen vollen Glauben geven willen, dennoch, wile he ock etliche



Warteken bigbracht, endlich dat Herte ingenahmen, ock sic bi den Brödern und der Fründschop dermathen gestellet und vorholden, dat se ehn allerfick angenahmen, dorch deren Angesent he etlige Personen, so in sinem Afswesende van siner Waders Lenderien und Güderen gekofft, van dem Kope wedderumme afgedreven, edder ock umme Geldt beschattet, und ferner in solchem Ansehende geraden, dat he ock van den Vornehmesten im Carspel Tellingstede, ock anderstwor im Lande, oftmain tho Gaste geladen worden, beth he sich endlich vordristet, Woerthwillen vordvet, und einen ehrlichen Mann erschaten, daraver he gefenklich ingetagen, und wile he ock andere ungebohrliche Dinge begangen, dorch Beforderung der Fründschop up dem Markte thor Heide enthövet, darna na Tellingstede geföhret und, als ein vormeinter Sohn Karsten Henninges, in siner Vorfahren Begreffnis gelecht worden; na dieser Tiedt averst aver 12 Jahren, alle No. 1602, 14 Dage vor Michaeli is der rechte gebarns natürliche Sohn, nachdeme eme solches tho Sevillen in Spanien van guden Frunden avisiret, up Hamborch tho sinen Ohem Peter Sussen getagen, und van dar in sin Waderlandt angekahmen, und sich alle de rechte Sohn dorch vele warhaffte Orkunde bekand gemaket.

In diesem Jahre, ock im folgenden, sint de Prediger uth Ditmarschen, ock uth andern Steden, na Andwerpen gefordert, und ock darhen getagen.

### c.) Fortsetzung der Ditmarschen Geschichte, [mit Auslassungen abgedruckt].

1619 den 12. Novemb. wart ein Fruwe tho Lunden geköppet, de sich vor einen Mann uthgegeben, Manskleider getragen, mit gedörchet, gekleiet, und alle ein Mann gearbeidet, ock eine Werdewe gefriet, woraver it uthgekahmen, besichtiget, gefangen und geköppet, sonst averst nener Oveldath schuldich. [Nota. Diese Frawe ist verbrandt. Von andrer Hand. — S. 434.]

1620 den 5. April was de junge Prinz Christianus 5. tho Meldorp.

1621 is ein Landtuch tho Segeberge geholden, da Ihre Maytt., ock der vordrevene Könink uch Behemen in Person, ock veler Könige, Fursten und Stede Gesandten gewesen, und heft na disem Kon. Maytt. Volk geworven, averst wedderumme afgedanket.

1623. den 27. Januar. sint alle junge Manschop im Südern: dehle, so werhaft, tho Meldorp thosamen gefordert, und 400 Mann darvan uthgelesen, und van Marquart Rangkouwen, Capitän, gemustert, de Fendrich is Hans Petersen uth Meldorp gewesen, sint van Kon. Mayt. Widdewekens na Lichtmissen na der Steinborch gefordert, de se darsutvest mit guden Gefallen beschouwet, in roder Liberie mit witten Strippeln bekleidet, und derer Derter inquarteret, averst bald wedderumme erlathen, und Sonnavends vor Invocavit tho Huse gefahmen, averst umme Johanni weder upgebaden; idt heft ock Kon. Mayt. allenthaltven, sowoll in beiden Dehlen Ditmarschen Volk annehmen lathen. — Dat Korn is dit Jahr düer gewesen, de Rogge heft 10 mk., de Garste 7 mk. 4 s. und de Bohnen 6 mk. gegulden.

1624. Ihre Kön. Maytt. hadde ein ansehnliches Volk, alle ock in Ditmarschen, umme Ostern, dorch den Landtfaget werven lathen, welche in der Wilstermarsch inquarteret; sint averst jegen Pingesten wedder entorlövvet, de Orsake is unberuust; Kön. Mayt. lach thor Steinborch mit ungefehr 50 Man. — Der Kön. Ambtman thor Steinborch, Detleff Rangkow, besichtigede benevenst dem Landtvaget und Landtschriver, ock etlichen Carspelvogden und andern, alle Dutendike des Süderndehles, und wart uthgesteken, wo wieth idt gemethen und herna vortinsset werden scholde, it worde ingediket edder nicht; welches ock also geschehen.

1625 im Junio is ere Kön. Maytt., alle des Neddersachsichen Creises Averst, mit siner armada jegen den Tilli gerücket, den Creiß tho beschermen. — Den 28. May heft Kön. Maytt. in

Persone 9 Fanen Volkes, so in Holstein und Ditmarschen vorlecht gewesen, beosten Krumbstede in der Heide gemustert, enen Geldt gegeben, und de Geringen afschaffet, der Königl. Herr Stadtholder Gertt Ransow, ock des Königes natürlicher Sohn, nevenst andern Officirern sint mit darbi gewesen. Ingliken der Landvvasget Nicolaus Bruhn, mit dem Ihre Rön. Maytt. frundtlich gespraken, ock darfulvest bi geholdener Maeltiedt ein Stück van dem Braden recken laten. — Umme Wittfasten, (etliche meinen den 10 May,) worden 500 Soldaten im Suderndehle vorlecht, de fast thom Endes May, (andere setten beth thom Anfange des Juny,) dar legen, welches der gemeinen Rede nach sich darher vororsaket, dat de Roeplüde und Rikesten in der Marsch, dewile dat Korn wolgeraden, an Ihre Maytt., umme datfulve an andere Verde tho schepen, dewile de Uthfohre vorbaden, gesuppliret hadden, und darbi uthdrücklich gespraken: im Falle se nicht it mosten uthschepen, wusten se darmit nicht tho bliven; worup Rön. Maytt. geantwortet: he wolde etlige schicken, de solches vortehren hulpen. — Den 15. April is der Mansfelder bi der Dessawer Brügge van dem Wallensteiner in de Flucht geschlagen, und vele Volkes vorlahren. — Den 10. July is Rön. Maytt. mit einem Verdo, welches dorch einen Büffenschöte sich entfettet, van dem Walle tho Hameln gestörtet, und einen schwarzen Fall bekamen, also dat ere Maytt. 2 Stunden unempfindlich und 2 Dage sprakelof gelsen, dat Verdt averst hefft den Hals entwei gebraken. — Den 11. Sondach Trinitatis wart ein Fane junger Manschop uth dem Suderndehle geföhret, und aver de Elve gelecht, under Capitain Drengenberg.

1626 den 17. Augusti is de Feldtschlacht vor Luttern geschehen, darinnen dat Dennemarkische Dübische Woethvolk twar dapper angesetzt, also dat etlige Keiserliche Regimente thorügge gedreven und ruiniert worden; dewile averst de Rüttherie, este woll Rön. Maytt. se thom högesten gebeden, nicht sechten wollen, ock Hertoch Jurgen van Luneborch mit einem frischen Hupen den

Keiserischen tho Hulpe gefahnen, is dat Voethvolk entlich ermödet, in de Flucht gebracht und grote Nedderlage geleden. Bartelt Ens, in fama Austriaca settet 8000, so erschlagen, und 2500 Gefangene, 22 Stücke Geschüttes und 80 Fanen, so erovert. Veterani Drubdenhehl, settet der Erschlagenen und Gefangenen thosamen 4000, 22 Stücke Geschütze und 60 Fanen. Johannes Cluversus D. in Epitome settet 2000, so erschlagen, und 8000, de gefangen worden. — Im Herveste wart ein stark Cornet Rüter, (deren Oberster de Rihngrafe tho Elmenshorn lach,) in der Marsch des Süderndehles inquarteret, de groten Noethwillen vorbeden, de Lüde up den Wegen beroveden, bi Nachtiden in de Hüser hreken und daruth nehmen, und dem Lande grote Unkosting makeden, worden Ao. 1627 in der Befen vor Pingsten upgefördert, vorsammelden sich tho Meldorp, wor de Borger, ock de Dühren allenthalven, und sonderlich wor se dorchgetagen, in voller Gewehr sich begeven, also ock thor Heide und wor se dorchtogen, mosten also wedder eren Willen gemak holden.

1627 im lesten Julio, sind de Keiserischen bi Havelßberch aver de Elve gefahnen, und nevenst den Averstn Wallensteiner, Tilly, Hertoch Jurgen van Luneborch, im lesten Augusto bi Hamborch aver de Alster in Stormarn gerücket. — Umme Jacobi, den 2. Augusto, is ein gemein Upbott dorch Holstein und Dithmarschen geschehen, und de General: Musterunge tho Braemstede gehalten, welches Landtvolk ungeffher 8 Dage bi Langenhorn, darnatwischen Hamborch und Ottensen noch ungeffher 14 Dage gelegen, under welchen Hüpen, so bi 16 Fahnen und etliche dusent stark, ock etliche Fahnen geworvenes Volk gewesen, de olde Graff van Turn was General, Jurgen van Avelde sin Lutenambt. Also averst de Keiserlichen herbi naheden, brak dise armada up, dat Landtvolk ein jeder Hupe an sinen Ordt, Jurgen van Avelde mit sinen geworvenen Volk toch in de Krempe, de olde, ock ein junger Graff van Turn, nevenst andern Officirern, begaff sich uth Meldorp na Lunden, aver de Eider und ferner na Dennes

marken. De Keiserlige armada averst folgede na, eroverde Pinnenberch, Elmenshorn, Steinborch, Ikehoe, Hasseldorp, ock de Wilsster, ane einige Mödie; de Bredenborch, darup ein Dehl Soldaten und Landvolck, heelde sich ein Tiedtlant manlich, also dat in de 4000 Keiserischen darvor bleven, nademe it averst mit dem Storme eroveret, wart alles wat menlich erschlagen. Nicks den darup wieder vor Rendßborch, welches se ock alsobald eroverden, und darup ferner in Jütlandt, also dat se ganz Jütlandt und Holstein, uthbenahmen de Krempe und Glückstadt, under ere Gewaldt erlangeden. Ihre Kön. Maytt. toch van der Glückstaedt tho Water an Büßen, van dar tho Lande aver de Eider na Densnemarken. De See; und Elvedike worden allenthalven dorchgesteken, averst wegen des steden Ostenwindes wolde neen Water int Landt kahmen; dat Landvolck allenthalven begaff sich mit deme, wat se in der Jle mit frigen können, tho Schepe an sekere Orde, alse na Lübeck, Ambsterdam, sonderlich averst na Hamborch und Embden. It wert warhafftig berichtet, dat alse Kön. Maytt. van der Glückstadt up Dikhusen Haven im Carspel Wesslingbuhren angekahmen, alse den 7. Septemb., de Baken angesticket worden, und vele Volkes mit erem Gewehr thosamen gelopen, und einer ere Kön. Maytt. de Büßen, ock einer van Büßen de Pefe up der Vorst gesettet, de Difrue Christina geropen: schete nicht, stic nicht, it is de Könink van Dennesmarken. Und alse Kön. Maytt. gefraget, worumme se thosamen lepen, hebben se geantwortet: umme des Biendes willen. Van dar Ihre Maytt. na Schülpe, alsoyort na Lunden, nnd ferner aver de Eider na Lönningen, van dar na Rendßborch getagen, und underwegens de Büßener geröhmte, dat se sich woll geholden, und recht angestellet; ock de Wesslingburer, welche mit flegender Fanen tho Dikhusen gekahmen, und de Fruwens mit Forken und Staken vor an der Spizen gewesen. Dar Kön. Maytt. geseht: de Ditmarschen Fruwens schölen rechtschapene ernste Fruwens sin, nu hebbe ick it mit minen Ogen gesehen und moth se desßhalven

prisen. Den 3. edder 4. Octob. kam dat Keiserliche Colloredische Regtment tho Brunßbüttel dorch de Wüstermarsch an, under dem Commando des Obristen Lutenambts Bodendikes, so ein Lunenborgkischer Edelman, worsulvest dat Landt se eine Tiedtlang erholden mötchen, wart ock alsobalt eine Schanze dar angefangen tho buwen, wortho dat Landt alles vorschaffen, ock de Arbeit vorrichten dede; de Wallensteiner kam ock tho Brunßbüttel, vorharrede averst men eine Nacht darsulvest; nachdeme de Schanze etlicher mathen vorferdiget, worden de Soldaten averall inquarteret, dat Carspel Meldorp averst moeste des Altringers 5. Compagnie tho Iseho beth No. 1628, ungesehr 14 Dage na Michaeli, erholden. — De Sonne Roggen heft umme Johanni 12 mk. gegulden, averst im folgenden Herbst, also ock im Anfange des 1628. Jahres heft men ehn umme 3 mk. kopen konnen, averst eher noch de nie weder ingearnet, heft he 8 mk. 4 ß. gegulden. De Garste und Hafer is anfanges ock sehr wollfeil gewesen, also dat de Garste vor 2 mk., 2½ mk. und under 3 mk., de Hafer umme 1 mk., 1 mk. 4 ß. gekofft worden.

1628 den 18. Marty dorch unbesunnene Anstiftung etlicher Personen wart im Suderndehle ein gemener Upstand jegen de Keiserischen angefangen, und under dem Schine, als wen solches van Königl. Maytt. anbefahlen, und dat se tho gewisser Tiedt uth der Glückstadt mit Volk scholden entfettet werden, dat Landvolf in Wapen gebracht, als denen de schwarzen Contributiones ane dat undrechlich, und tho Meldorp vorsamlet worden, van dar ein Dehl na dem Frederichshave getagen, und de Soldaten darsulvest, deren ungesehr 20, unangesehen se heftig umme Quarter gebeden, fast unbarhertich erschlagen, und dat Huß, welches de Lüse denen in der Glückstadt scholde sin, in Brand gesteken, und na der Edbellake sich begeben. De ander Hupe tock dorch de Marsch, des Weges na Barlte und der Warne, in Weinunge, mit Hülpe des vortrosteden Succurs uth der Glückstadt, de Schanze bi Brunßbüttel inthonehmen, schlogen alle Soldaten, de se in den

Guarnisonen andrepn, merendehls tho dode, dewile averst se under sich nicht eins, und tho einem Zwecke handelden, ock also unerfahrne ane Ordnunge darher togen, ock ein Dehl mit der getroveden Wüthe, der se mehr, alse ehr Vaderlandt tho beftien, nachgetrachtet, sich schon darvan gemaket, als worden de averigen, so in der Marne benachtet, und des andern Dages, den 19. Marty, unvorsichtig na Brunßbüttel rückeden, van den Keiserischen Soldaten, (so hirvan dorch ere favorenten tiebich avisiret,) benorden Brunßbüttel di dem Tollen:Spiker ane sonderliche Note getrennet, und etliche weinige, so nicht gelik den andern sich also bald afweges in de Kröge begeben, erschaten worden. — Folgendes Dages, alse den 20. Marty, is der averste Lutenamdt sambt sinen Soldaten vor Meldorp gerucket, und de Anfengere ehm heruth tho gevende begehret, edder ock gedrouwet, de Inwahnere, deren doch weinige mehr vorhanden, und de grote Hupe schon darvan gewesen, alle tho döden, dat Blick averst uththoplunderen, annnd barna in Brandt tho sticken; is averst dorch grote Widde und Thosagen afgestellt, also dat de Keiserligen wedderumme na der Schanzen getagen, doch etliche mit sich gefangen genahmen, darvan etliche hernu jemmerlich und unschuldiger Wße bi Brunßbüttel gerichtet worden. — Den 21. Marty is der Oberste Hannibal, der Oberste Frenke, nevenst etligen Officiren und ein Antahl Soldaten, ock ein klein Weltgeschütze bi sich hebbende, van Ikehö na Meldorp getagen; dewile averst de Unruho mehrendehls gestillet, und de Inwahner jegen den obersten Lutenamdt voriges Dachs sich accommodiret, sint se, ane dat etliche Hüser uthgeplundert worden, wedderumme des Weges dorch Windtbergen, wor se ock hergekamen, na Ikehö getagen. — Idt is averst dat Landt in jemmerlichen Vorderff hirdorch gestörtet, den tho geschwiegen, dat etliche Dörper an Wehe und Güderen, up etliche dusent werth, ganz entblötet und van den Soldaten uthgeplundert, sint even ock de wefentlige Contributiones je lenger je höger gesteigert und upgedrungen worden. Den 25. Aug. heft der Oberste Morgan

de Stadt Etade dem Tilli avergeben. Den 4. Novembr. is de Bestunge Exempe, so mehr alse ein Jahr belagert gewesen, den Keiserischen upgegeben worden. Den 15. Novembr. is dat Colloredische Regimente tho Meldorp inquarteret worden. Achte Dage na Martini, alse den 19. edder 20. Novembr., hebben de im Suderndehele dem Keiser in Meldorp thoschweren mötten.

1629. den 29. May wart de Stadt Wisker, so der Keiserlige Obrist Fränke mit einem kleinen Wall und Graven temlich besetzt, van den Königl. Völkern uth Glückstadt, mit Bistande etlicher Vuhren störmender Hand ingenahmen, und wat nicht erschlagen, gefencklich na der Glückstadt gebracht, der Obrist van einem Schuß etlige Stunden herna gestorven, de Burger schafft is fast geplundert, is van den Königschen besetzt worden. Im Anfange dieses Jahres quemen de Keiser; und Königlichken Gesandten tho Lübeck thosamen, umme einen Frede tho tractiren, welcher ock nach langer Underhandlung den vöfftten Monat hernach, alse im Maio, geschluten worden. Umme den 15. Juny sint de Keiserlichen uth dem Lande wechgetagen, und de Königschen Soldaten den 12. Juny in de Brunßbutteschen Schanzen, wor se nun etlige Dage gelegen, wedder gefahnen. In diesem Jahre regerde de Pest an velen Orden, ock in Holstein und Ditmarschen, sonderlich in etlichen Carspeln und Dorpern gewaldich sehr, dat de Lüde mit Lypen wechgefallen, fangede umme Dingsten an, und warede beth an den Winter. Idt was ock eine geschwinde düre Tiedt, dat men de Tonne Roggen, eher de Arndte gefahnen, vor 14 mk. und daraver betahlen mötten. Dat Getreide averst in der Marsch und Seest is teemlich woll geraden.

1630. Dit Jahr is sehr fruchtbar, sonderlich averst in der Marsch, gewesen, und dat Korne, sonderlich averst de Bete woll geraden, dennoch averst eine solche geschwinde düre Tiedt, alse neen Wirsche denken können, de Bete heft 20 mk. und daraven, unde de Rogge 19 mk. und noch mehr gegulden; alse averst dat nie Korn ingearnet, is et alsobalt wollfeiler geworden. Den



9. July brennen tho Norttörpe up Düsen in 2½ Stunden 57. Husser, klein und groth, up, dat nichts van Holdtwerk averich gebleven, vororsakebe sich erstlich van einem kleinen Huse, worin Fischwerk unachtsam gedroget, van dar is et einen guden Wech up de Pastorie avergeslagen.

1634. De Sommer dises Jahres is uthbundich schon van temperirten Wedder gewesen, und dat Getraide in der Marsch und Geest temlich woll geraden, ock na Wunsche ingearnet worden; de Hervest, beth 14 Dage na Michaeli, was ock sehr gutt, mit stedigen und warmen Sonnen: schinenden Wedder, also dat in velen Maenten nicht ein Regendrape gefallen, bi solcher Gelegenheit den ock so vele Winterkorn in der Marsch, alse bi Menschensgedenken nicht geschehen, wedder uthgeseiet worden, averst dorch de unvorhapede und unerhorte Waterfloeth, so den 11. Octob. in der Nacht aver alle Marschlander gangen, solch Arbeit nicht allein gar umsonst und vorlahren, sondern ock dat Landt, wile idt wegen der lankwirigen guden Wedder sehr droge, also dat ock fast alle Graven fast hart und trucken gewesen, mit solten Water dermathen dorchgetagen, dat one sonderlige Gottes Güde solches in velen Jahren tho finer vorigen Güdicheit nicht kan gebracht werden. Im Sommer is ein Hase dorch Meldorper Kerken tho der einen Döhren in, thor andern wedder henuth gelopen, worup unlangest herna des h. Doctoris und Probsts Johannis Cluveri Affervent, ock de grote Watersfloth erfolget.

1635. Diser Winter was van starkem Froste, welcher ungefahr 10 Dage vor Winachten angefangen, und beth up recht Witsvassen in de 12 Beken gewehret; sonderlich averst umme den andern Sondach nach der h. dree Konigen was de Frost mit einem starken Ostenwindt so strenge, dat vele Lüde im Reissende dobt gebleven, und heft men benedden Hamborch allenthalven beth tho Broukdorp und St. Margreten mit Perden und Wagens aver de Elve riden und fahren konnen; idt sint ock bi solcher Gelegenheit underschedtliche Partien Schwedische Rüther, so besuden der Elve

in den Quarteren gelegen, heraver gefahnen, und de Roeplüde und Hendelers, so se twischen Iseho und Hamborch in der Heide und anderen gelegenen Orden angedrapen, up ein merkliches berovet, deren ein Dehl averst er Lohn wedderumme bekamen, den alle erer söven in der Wedderreise up der Elve mit den Perden sich tumelen, ock Wanderflüden, so darup gewandert, nachjagen willen, hefft sich dat Iß gedehlet, und sint alle vordrunken. Dat Vorjahr is ock koldt und sehr unardich gewesen, mit starkem Nachtfroste, de na Pingsten gewehret, und heft in der Pingstweken noch Iß gefvaren, vornemlich averst umme Christi Hemmelfarth sint so kolde Dage ingefallen, dat vele Behes in der Weide doedt gefvaren, also dat beth an Johanni fast nicht ein rechte warme Sommerwedder gewesen. In der Marsch is dat Korne wegen des solten Waters, so im vorigen Herveste ingebraken, sehr geringe gewesen, ock de Grasung merendehls gar vordorven, also dat nicht allene under den Wünschen groth Mangel und Nottrüffticheit, sondern ock under dem Behe, der Woderung halven, vorgefallen, dat, este schon ein groth Antahl in der Watersvloeth ummegekamen, ein Dehl ock der geringen Woderung halven umme ein lieberliches vorkofft, dennoch dat averige up der Geest, ock im Lande tho Holstein tho vobern uthdohn möthen, welches mit groter Beschwerlichkeit und Unkost merendehls mager und vorhungert, also dat it herna nicht wedder tho Krefften lahmen können, sondern vele vorstorven, wedderumme upt Vorjahr ingelöset worden. Ihre Kön. Maytt., nevenst dem Canseler Detleff Neventlowen und Christian Rangkouwen van der Bredenborch, is den 29. July uth der Glückstadt up Gutschen tho Brunßbüttel angefahren, bi dem Carspelvaget Matthies Boyen ingefehret und benachtet, folgendes Dages bi dem nien Dike, welchen Ihre Maytt. up der Underdahlen Ansökent besehen willen, herummer int Norden, beth gegen Darlete, worsulvest Kön. Maytt. den nien stridigen Butendikes Strome beschouwet, und darna den Landwech dorch na Meldorff gefahren, bi den H. Landtvaget ingetagen, und na geholdener

Maeltiedt sich na Wörden begeben, und de Dike darfüvest, weß halven twischen den Königl. und Fürstl. Underdahlen des Carspels Wörden groeth Zwiest gewesen, ock besichtiget, barna wedder up Meldorp in des h. Landtragedes Behusing getagen, und darfüvest Nachtlager geholden, des Morgens averst in ihre Losament durch den Probst eine Predigt gehöret, und barna wedder na der Glückstadt gefahren. Im Süderndehle is eine Compagnie Uthschott junger Gesellen uthgemustert, und mit Gewehren vorforget. Imglükten ock im Norderndehle.

1638. Des drüdden Dages na der h. 3 Könige wart de Uthschuß uth Jüchlandt, Holstein und Ditmarschen, Königl. und Fürstl. Gebeeden, tho Oldeflohe und deren Ordern vorlecht, umme der Keiserl. Gallassischen Armee, so im Mekelenborger und Cassen-Lauwenburger Lande logirte, und ferner in Holstein Quartier sofen wollen, solches tho vorwehren; worden umme Pingsten, als se 22. Weken van Huesß gewesen, wedderumme erlathen. Major Hans Petersen was des Süderndehls Compagnie Capitain. Den 12. April wart alle wehrhaffte Mannschafft uth Holstein und Dittmarschen van Ihre Kön. Maytt. und deren h. Rethen buten Iseho gemustert, und ein Fahne junger Gesellen, van 370 stark, under Johan Boyen, Capitain, ock uth Holstein und der Wiltersmarsch uthgetagen und baven Oldeflohe geföhret, quemen den 2. May wedder tho Husß. Ihre Königl. Maytt. und Fürstl. Durchl. tho Holstein hadden 3 Regimentter tho Bothe und 2 Regiment tho Verde geworfen, so in und umb Oldeflohe beth na Pingsten im Feltlager gelegen, herna tho Fuhlesbüttel bi Hamborch, umme Michaeli averst wart dat Boethvolk averall, und darvan 2 Compagnie, als Begkers und Hoethwalkers, im Süderndehl vorlecht, und beth umme Ostern 1640 darfüvest van der Lantschop underholden und vorpleget worden. Wegen der Keiserl. gesochten Inquartierung wart twischen Ihre Königl. Maytt. und Keiserl. Herrn Gesandten Graff Kurzen up ein ansehnliche Summa thor Glückstadt, ungefehr 8 Dage vor Pingsten, afgehandelt und vordragen.

In diesem Jahre hebben de Wulffe sich erstlich in Holstein sehen lathen, folgends Jahrs averst an der Dittmarsischen Grenze, herna sich immer wieder und sterker int Landt begeben und groten Schaden gedahn.

1639 den 20. Marty is Dethleff Ransow, Königl. Holsteinischer Racht und Amtmann thor Steinborch und im Süderndehl Dittmarschen, ein sehr frommer Edellmann, up Dräge selich vorstorven, und den 16. May mit adelichen Ceremonien tho Iheho in der Kerken bigesetzt worden. Den 4. Augusti sint de beiden Compagnie Boethvolker, so beth hero in der Marsch gelegen, och mit up der Seeft, und also dorch dat ganze Landt vorlecht worden.

1640, in der Weten na Ostern, sint beide Compagnie Boethvolker uch dem Lande und na der Glückstadt gefördert, och nicht wedder tho Lande gekamen. An deren Steede averst 2 nie Compagnie, doch men halff so stark, wedder geworven und int Lande vorlecht, den 10. Septemb. averst folgenden 1641 Jahrs, nevenst allen geworvenen Bölkern bi Iheho im Holte, worfulvest se Zelten upgerichtet, thosamen gesöget, worfulvest se etliche Dage gelegen, beth se van Ihrer Königl. Maytt. gemustert worden. Den 19. July is Marquart Ransow, Königl. Dennemark. und Fürstl. Holsteinischer General:Major, ein dapper Kriegsmann, up Hanrouw gestorven.

1643, im Affgange des Sommers heft Königl. Maytt. up der Holsteinischen Stände instendiges Anholdent underschedene Compagnie Bölder affgedanket. Den 14. Decembr. is der Schwedischen Armee, under dem Feltmarschall Torstensohn, beschehener unvormohtliger und siendtseliger Innfahlt in Holstein dieser Orthen erschollen, welches groth Schrecken und Flehen der Winschen und Süder vororsaket.

1644 den 9. January sint de Dittmarschen bi Gröndendahl an der Grenze, an einem frien apenen Plage, worfulvest se ettlige Dage wechselwise, under Capitein Boye Brodersen uch Barler,

mit einem kleinen Wall etwa 14 Dage vorschanket gelegen, van dem Obristen Mortaigne, so mit ein Dehl Rütther und Boethgenger up se angetagen, als se densulven ane Ordnung uth erem Vordehl entwiken wollen, averfallen, ungefehr mit samdt dem Capitain 27 erschlagen, 170 averst gefangen worden, so herna mit 4000 Rthlr. ransoniret, hebben ferner de Dörpere Krumbstede, Schaepstede und so deren Orts beth an Meldorp belegen, uthgeplundert, und darup desulven Dages sich wedderumme in ere Gewahrsamb begeben. De Dittmarschen averst hebben folgenden Dages de Erschlagenen upgesocht und an gehörigen Orde begraven, ock de Gefangenen herna geldset, und mit bemelden Obristen up ein grote Summa Gelder, Perde und Korne affhandeln, und darup wekentlich na Hanrowe dem Obristen Lohusen, welcher dat Hues temlich mit Wallen befestiget, und mit etlichen Volke darup gelegen, inlefern und contribuiren möthen, und darup Salvaguardia erlanget. Den 10. January hebben de Schwedischen de Schanzen vor Krumme-dike und Wilstermarsch, ock de Wilsler ingenahmen, und ein Dehl Soldaten gefenklich mit genahmen. Zwischen den 19. und 20. Jan. in der Nacht sint de Königl. Völker uth Exempe und Glückstadt tho Iseho, worsulvest der Obrist Dörffling mit ein uth-erlesen Regiment Rütther gelegen, ingefallen, ein Dehl erschlagen, 250 averst samdt dem Obristen Lütenambt, nevenst velen Perden und städtlicher Büthen, gefangen thor Glückstadt ingebracht, de Obrist averst is anfangs des Lermens up de Dredendorch entrunnen. Up Lichtmisen Dach sint etwa 150 Königl. Boethgenger uth der Glückstadt, ock etwa so vele Dragoner, up Widdach in Meldorp unvormohtlig gefahnen, nur 1 Schwedischen Soldaten erschaten, den Capitain averst nevenst den Lütenambt, Fendrich und ungefehr 40 in de 50 Soldaten, so darulvest und in de negstgelegene Dörper up der Guardi gelegen, mit sich na der Glückstadt geföhret. Den 19. Martii is der Obrist Lohusen van der Hanrow mit 200 utherlesenen Rütthern und etwa 50 Dragonern dorch Meldorp, ferner dorch de Landstrate, ane einigen Schaden

beth na Brunßbüttel, worfulvest ock in Marne und Eddelaker Carspel se etlige Hüser und Verde berovet und mit genamen, ferner na der Eddelake mit groter Meye und Schrecken, wegen der depen upgegravenen Wegen, (also wen de Königlichen, welche nicht wieth darvan gelegen, men dat Herte gehabt, se desulven mit weinigen Volke averweldigen und alle gefangen nehmen edder ock erwörgen können,) na dem Fredrichs-Hase up de Geest getagen, und etwa 2 Stunde vor Abendt dorch Windtbergen, jedoch ane-zinige Plundrung marchiret, worfulvest men enen ein Gleids-mann beth up Eggestede geven mötzen, van dannen se sich ferner na der Hanrow geleiden lothen, worfulvest se mit anbrekenden Dage gefahmen, der Obrist mit etligen weinigen upt Fuß, de ander averst sich alle tho Gokels Widdicheit halven thor Kouwe begeben Der Commendant in der Exempe, Steinbergen, so hirvan gude Kundtschop, heft mit etwa 500 Soldaten und Bühren erer in Lüttken Bornholt erwartet, wile averst de Schwedischen buten dem Dorpe ummegetagen, is he des Morgens umme 8 Uhren tho Gokels den schlapenden Rütchers ingefallen, ein Dehl neddergehouden, ein Dehl, so uth den Hüsen gewaldige Jegenwehr gedahn und sich nicht ergeben wollen, mit sambt den Hüsern vorbrenndt, de andern nevenst städtlicher Büthe und Verden gesencklig mit na der Exempe geföhret; also dat nur weinige entrunnen. Den 22. Marty is de Königl. Obrist Dawir mit ein Cornet Rütcher tho Brunßbüttel angefahren, de Wege und Däße in der Marsch besichtiget, und in Warlet sich gelegt, deme 2 Dage herna der Obrist Claus van Alefeldt mit ein Regiment tho Bothe, (so tho Meldorp inquarteret und van den Geestluden vorvolet,) ock vorshedene Compagnien Rütcher gefolget, so in der Marsch logiret, und mit Fretzen, Suspende, Geldtpresuren und Abnahme der Besten, Süder und Verden grote Insolentien vorövet, de Schwedische Contribution averst uwgehafen worden. Den 28. April, was de Sondach na Ostern, quemen ungefehr 200 Schwedische Boeth;

genger mit 2 oder 3 kleinen Feltstücken int Landt, und legerden sich in Tenzbüttler Holte, de Rüttherie averst und de Dragoner, an 300 stark, streiffeden nahe an Meldorper Schanze, plunderden de negtliggende Geestdörper, in Ansehent aller Königl. Voethvölker, so in Meldorp und der Schanzen, de Cavallerie averst, welche in denen negst darbi liggenden Marschdörpern inquarteret; als averst de Schwedischen, welche bereits im Aftage an Dargensstede begrepen, gesehen, dat etwa 50 Dragoner uth Meldorp beth an Mindorp up de Hächte sich präsentiret, hebben se sich gewendet, und wile de Königl. Dragoner er Rettrada wedderumme up Meldorp genahmen, dat Dorff Mindorp uthershaff etwa 2 kleine Hüser ganz affgebrandt, und darup mit den im Tenzbüttler Holte liggenden Voethgengern wedder uth dem Lande getagen, de Dorffschafften Tenzbüttel, Röst und Alverßdorp, ock de Kerke ganz uthgeplundert, ock der Prester nicht vorschonet. Folgendes Dages averst in aller Frühe sint de Königl. tho Bothe und Verde up erlangte Kundtschop geschwind gefolget, und de Schwedischen bi und in Totenbüttel angedrapen, de Rüttherie, so erst an se gefahmen, heft up dat Voethvolk, so in dem Holte nahe am Dorpe in erem Vordehl sich gelegt, teemlich angesettet, averst mit Vorlust wiken möthen, inmittelft der Obrist-Lutenamdt Beeker mit der Infanteri angelanget, welcher mit couragie se angefallen, und na geringen Widerstandt, als etwa 20 erschaten, de averigen Voethgenger, ungefehr 180 Mann nevenst 4 Officiren gefangen genahmen, de gemenen Knechte hebben sich understellen möthen, de Rüttherie averst, so baven dem Dorpe geholden, und solchen Schimp tho gesehen, hebben sich wedderumme up Rendsburg mit weinigen Vorlust reteriret und begeben. Den 8. May is alles Königl. Volk tho Bothe und Verde aver de Elve int Stiff Bremen, wegen des Königsmarktschen Infalls getagen, und teemlichen Success gehadt, de Schanze bi der Aller störmender Handt, Langwedel aver per accord erovert. Den 6. Juny averst is, dat Voethvolk und den folgenden Dach de Rüttherie wedder heraver int Landt gefahmen

und dorch de Marsch vorlecht worden. Den 27. May sint 500, etliche averst seggen 1000, Rütther uth Rendsborch na der Hanrowe getagen, und de Besatzung darsulvest, wile desulve der velen Schnapphanen halven anders nicht, den mit einer starken Antahl können proviantiret werden, mit allen, wat enen deenstlig, daraff gehalet, und darup dat Hues in Brandt gesteken, folgendes Dages averst Hademarschen jammerlich geplundert und mit den Lüden unbarzhertig ummegegagen, einen olden 70 jährigen Mann erschaten, ock einen jungen Gesellen, so averst wedder genesen, ock den Pastor, dessen Ftuwe und Kinder böel tracteret, und herna wedder na Rendsborch sich begeben. Den 29. May, demnach de Schanze und Wallen thor Hanrowe noch unvorschriget, hefft Claus van Alefeldt 50 Soldaten darin gelegen, dohmaln de Schanze geschleiffet worden. Den 5. Juny hebben de Königl. uth Cremppe und Stückstadt, under Steinbergen Commando, de Nießstadt tho Iseho, so van den Schwedischen teemlich befestiget, dorch eine sonderliche Kriegslift ane einigen Vorlust wedderunne erovert, bi 50 der Schwedischen erschlagen und ungefehr 300 Mann, so Quartier begehret, nevenst stattlicher Büthen, mit genahmen, de Stadt averst wollbesetzt hinderlathen. Den 16. Juny, was de Sondach Trinitatis, is alles Königl. Volk bi Meldorp vorsamlet, wos van soforth ein Dehl, de averigen averst des folgenden Dages int Norden getagen, und den 17. dito by Stapelholm aver de Eider gerücket, wosulvest 3 Dage, herna ein Schippbrügge geschlagen worden. Als averst de Schwedischen in Eiderstede gefallen, sint de Königl. den 22. und 23. Juny wedder heraver getagen, und hebben de kostbahre Schipbrügge uth unnodiger Frucht vobrent, und sich in und bi der Heide logtret. Den 17. Juny is Hillingstede den Koningschen, welche dat Hues ein gerume Tledt blocquirit gehalten, avergeben, und hebben de Schwedischen, deren ungefehr 20 stark darup gelegen, sich gutwillich undergestellt. Den 21. July sint 11 Cornet Königl. Rütther aver de Eider int Söderdehl gefahmen, und in der Marsch beth den 25. dito gelegen, domaln



alles Königl. Volk, als 2 Regimenter tho Bothe und 17 Cornet Rütcher, alles utheraus wollmundirtes Volk, uth dem Lande in Holstein getagen, und mit der Keiserl. Gallasischen Armee, so mit 25 Regimenter den 19. dito in Holstein angelanget, den 29. Juny sich conjungiret. Und ob woll jedermann der Meinung gewesen, bewile de Keiserl. und Königl. mit der Menge den Schwedischen wiet averlegen, ock an einen vordehlichen Orde gehalten, it worde ane ein Hovetdreden und der Schwedischen Ruin nicht affgahn, so is jedoch de Schwedische Armee, nachdeme desulve in und umme Rendsborch sich vorsamlet, und den 7. Augustt de Stadt ane der Börger Schade quiteret, und der Feltmarschalt Torstensohn sulvest dem Börgermeister de Schlüssel averantwortet, ane einigen Vorlust, obwol de Keiserl. enen an der Eiden gangen und gefolget, uth Holstein aver de Elve getagen. It hebben twahr, der gemenen Sage nach, de vornehmsten Officirer, beide under Keiserl. und Königl., offtmal und instendigst bi den General Gallas umme solche erwünschte Gelegenheit nicht fahren tho lathen, besondern ein Action mit den Schwedischen tho wagen, angeholden, ock darbi ehre Versohn unnd Dapperheit tho bewisen, hochst anerbaden, desulve averst enen nicht folgen und darin consentiren wollen. Der Schwedische Obrist Helm Wrangel averst heft mit 2 schwacken Regimentern tho Verbe van der Elve aff sich wedders umme in Holstein begeben, de Königlischen, welche dat Huesz Pinnenberg belagert, unvormohtlig averfallen, und uthershalff wenige, so errunnen, alle erschlagen, ferner na Dredenborch gericket, in Meinung, desulve, welche ein Lidtlangt van Capitein oder Obrist: Lutenamdt Steinbergen blocquirt gehalten, so halt van der Belegung tho entfrlen, als averst desulve wie ein dapper Soldat finer in guder Postur erwartet, und sine Soldaten mit Worden und Werken behersidit und angefrischet, heft he sich so forth gewendet, und sinen Marsch up Haderfleben und ferner in Jütthlandt genahmen. De Besatzung averst up Dredenborch under dem jungen Mortaigne, als se sich fernern Entfages nicht tho getrosten, hebben

ettliche Dage herna accordiret und den Königlichen dat Schloß avergeben. Den 26. November ist Ihre Erzbischoffliche Durchl. mit allem Volke diser Orden upgebracht, und umme den Wrangel tho vorfolgen int Norden getagen, dat Schloß Rypen, worup der junge Mortaigne, vorhen Commendant up Breidenborch, mit etlichen Volke gelegen, stormender Handt erovert, und de Besatzung nevenst dem Obristen, wile der dapper Soldat Steinbergen darvor doedt und dorch den Kopp geschaten, alle niedergehouwen worden. It sint jedoch in disem Tage, so in Winterdagen geschehen, nicht weinige Völker und Perde affgangen.. Dat averst damaln de Toch nicht wieder in Jütlandt up den Wrangel gangen, welcher mit sinen weinigen Völkern an einem so engen Orde, der gemeinen Rede und Vormodung na, woll tho averweldigen, darhan sint allerley Discursen ergangen.

1645 den 2. February sint 5 Compagnie Boethvolk vum Alefeldischen Regiment tho Weidorp gekamen, de ganze Cavallerie averst, 17 Fahnen stark, hebben sich beosten Weidorp in den Geestdörfern desulven Carspels inquarteret und 10 Dage darin gelegen, in welcher forten Eledt se sich mit Frethen und Supen, Stehlen und Roven der besten Güder und Perden, Eröffnung und Spoltrung der Kisten und Kasten, ock schweren Gelpresuren; dermathen dorch de ganze Geest bewiset, dat ock de Fiende it nicht arger, ja nicht so arg beth hertho gemaket, also dat ock vorsehene Dorpet van Inwohnern ganz entblötet und desulven sich vorbergen möthen. De Wranglischen hebben in der Weke vor Wastelabend de Kropper Schanze, ock dat Huß Haselow, so jedoch ganz under Water gesettet, also dat kein Diendt etwas darin uthrichten können, ingenahmen, in der Schanzen averst bi 300 Mann erschlagen und gefangen; de Königl. Officirer und Knechte, so mit unglössiger Frucht ummefangen, hebben allenthalven dat Rythe uthgenahmen, de Schwedischen averst sint ferner in Harkhorn, Collmar und Crempermarsch ingefallen, geplündert und, wo berichtet worden, in de 300 der besten Hüßer angesticket und in de Aischen gelecht, ock mit den Hußluden, so se bekahmen, unbarmherzig ummegangen.

Den 14. Februarii, was de Fridach vor Bastelavent, heft Königsmark de Stadt Stade dorch Intelligenz inbekahmen und in korter Tiedt herna des ganzen Stiffts sich impatroniret und vorsekert. In der Bastelavents Befen is de Dumnendik durchgegraven, ock de Brunnbüttliche Schanze, woran doch so grote Unkost und Arbeit vorwendet, ganz geschleiffet, de Pallisaden averst tho Vorsterkung der nien Schanzen, welche bi der Holen Wetterung oder Landscheidung wedderumme gelegt, vorbruket worden. Den lesten Dach February is der Obrist Helm Wrangel mit sinen ganzen Corps int Landt up Meldorp gefahmen, und sich mit den vornehmsten Officirn und dem Boethvolk in Meldorp, de Rüttherie averst in der Marsch desulven Carspels, (jedoch beide Dorper Vosenjurt, so salvaguardi erlanget, uthbenhamen,) inquarteret, folgendes Dages averst, und so lange se dar gelegen, is dat Rovent und Plundernt, (uthbenahmen Barlet, so in der ersten Ankunst etliche Rütther tho erer defension erlanget,) dorch dat ganze Landt, beides in der Geest und Marsch angangen, ock der Winschen nicht vorschonet, und sonderlig hebben se up Büsen, als ein vormeinten sekern Orde, wothen van allen Enden geflüchtet, ein groten Noeff an Gelde, Sülverwahren unde anderen Saken bekahmen, wowol dat Rovent im Norberdehl nur etwa 3 Dage gewehret, den se salvaguardi erlanget, ock hefft de Plunderung alle Dorffschafften nicht bedrapen. Den 10. und 11. Marty, nademe ein groter Wind und Storm uth dem Südwesten und Westen entstanden, heft de Schwedische Rüttherie, uth Furcht des Waters, sich uth der Marsch up der Geest, als im Carspel Alfferßdorp, Nordharstede, Eggestede, und in den Dörpern Meldorffischen Carspels, beosten der Dellbrügge gelegen, neddergelathen, und de andern Geestdorper dachlig geplundert, der Obrist Lütenambt Schleebusch averst mit siner Esquadron hefft van den 10. beth den 18. Marty in Windtbergen logiret, und teemlich Huß gehalten, dat weinich nagebleven. Der Obrist Wrangel heft in der Tiedt, als he tho Meldorp gelegen, sich understanden, de Schanze beosten Brunn:

büttel up der Landtscheide entweder mit Drouwen edder Gewalt inthonehmen, dan ferners der Wilster und Wilstermarsch sich tho bemechtigen, und tho dem Ende mit ein Dehl Rütther und Dragoner darhen getagen; als averst ein Underofficirer in der Schanze, so vorhen den Schwedischen gedehnet, de erschrockene Soldaten wedderumme ermuntert und ein Hertt ingespraken, ock mit einen Feltgeschütte tho enen in und etlige erschaten, heft Wrangel darup ferners nichts tentiret, besondern wedder na Meldorp in Quarter begeben. Den 18 Marty is der Obrist Wrangel mit dem Boethvolke und allen Troß uth Meldorp getagen, und in der Pastorie tho Alfersdorff wedderumme Quarter genahmen. Den 24. Marty averst van Alfersdorff af mit allen Wolke uth dem Lande in Holstein getagen, und Nendßborch so lange beleget gehalten, beth durch Gottes Gnade de Frede twischen beiden Krohnen geschlaten. Ob nun wol de Schwedischen sich üterst bemoyet, de Stadt tho erovern, vele Fûerballen und grote Steine henin gestaten und nicht geringen Schaden an Gebuwten, ock underschetliche Anfelle gedahn, hebben se jedoch nichts schaffen mögen, besondern wegen dappern Wedderstand vele Volkes vorlahren, hedden glickwol, wegen Mangel an Proviant und andern Dingen, it nicht lange mehr holden können. Dat Süderdehl Dithmarschen dorch ere Affgefertigte heft mit dem Obristen Wrangel, wegen geforderten Brandtschazungsgelder up etlige 1000 Daler, in vorschebene Terminen up Hamborch tho lesern, affhandeln, ock den Obristen Boddeker, welcher mit siner Rüttherie benorden der Dumbrügge, im Carspel Hensstede, 7 Weken langk gelegen, nicht eine geringe Summa wekentlig contribuiren möchten. Den 25. April sint in de 800 utherlesene Rütther und Königl. Boßgenger, nademe se ein Liedtlanck aver der Eider gelegen, und wedderumme na der Glückstadt willen, vast veel weinignern Schwedischen Rütthern under dem Obristen Boddeker, twischen der Dumbrügge und der Heide getrennet, ein Dehl erschlagen, der grote Hupe averst mit dem Obristen Voekwolden gefangen worden, weinige averst entrunnen, beides de

Cavallerie und Fußgenger sint twahr tho fechten begerig gewest, averst van dem Obristen ovel gestellet und angeführer. Zwischen dem lesten May und ersten Junio in der Nacht, sint in de 500 utherlesene Soldaten uth Ikehoe, Exempe und Glückstadt, under dem Commando Capitein Harder Harpsen, den Schwedischen tho Jevenstede ingefallen, ungefehr 30 erschlagen, und gude Bütche nevenst 150 Verden bekahmen, so ock tho Iseho seker ingebracht; als averst de Königschen sich in der Tiedt nicht retrahiret, ock ehren Marsch nicht abweges na dem Moraz genahmen, besondern up der Ebene gebleven und sich gelegert, sint se van den Schwedischen, deren Hovetquartier ohnwieth van Jevenstede gewesen, averfallen, in de 200 erschlagen und gefangen, der Capitein heft genower Noth dorch ein Dwe salviret. Den 30. Augusti is des Schwedischen Feldmarschall Liffregiment Dragoner under dem Obristen Steinacker, so na bereits geschluten und publicirten Frede, umme sich tho erfrischen, etlige Dage in der Marsch, Meldorffischen Car: spels, logiren schölen, averst up Behandlung in Alffersdorp und denen negst darbi gelegenen Dörpfern gelecht worden, welche groten Schaden an den ripen Roggen gedahn, also dat weinich nagebleven, ock der gancken Geest nicht weinige Gelder, Veerde und andere Saken asgepreßet und genahmen, sint averst na 7 oder 8 Dagen upgebraken und uth dem Lande dorch Holstein wechgetagen, diese sint de lesten gewesen. Godt behöde uns ins künfftig vor solche und derglicken fiendtlische Geste. Na deren Aftage sint 2 Compagnie Bischhoffliche Rücher wedderumme int Landt vorlecht, und beth am Ende des January folgenden Jahrs vorleget, barna, ock de andern Völker, up der Hollsteinschen Stände instendigst Anholdent, affgedanket worden.

1648 den 28. February umme 3 Uhr Namiddages is Christia: nus 4. unser gnedigster König und Herr, ein warer Vater des Vaterlandes und der Gerechtichkeit, ehres Alters 71 Jahr, ringer 6 Weken, der Königl. Regierung 51 Jahre 6 Monat, tho Copenhagen in gottseliger Andacht eines sanfften Todes gestorven. Den

14. Octobris is twischen dem Keyser, Frankrik, Schweden und Dütschlandt dorch Gottes Gnade ein allgemetner Frede tho Münster und Osnabruck, nachdeme in de 7 Jahr daran gearbeldet, und unzehlige Møye und Unkosten daran vorwendet, geschluten, indereschreven und mit stattlichen Solenniteten publiceret worden. Den 21. Octobris mit düster Avent is Königl. Maytt. Fredericus de drüdde, sambt dero Gemahlin, S. Christian Rantzowen, Stadtholdern, dem Marschalk, dütschen Canklern, och Secretario, tho Meldorp angelanget, in Jeronymi Wölen Huse logiret, und tho deren erwünscheten Ankunfft van des Landes Inwahnern mit Salve scheidende underdehnlgt entfangen, och sonst na Vormögen tho Ihrer Maytt. gnedigsten Gefallen tractiret und upgewartet, und och, sowoll dero Gemahlin, als och de anderen Herren und Deener mit Präsenten willkahmen worden. Folgendes Sondages, als den 22., nach geendigter Predigt, so van S. M. Gerharde Ramm in Ihre K. M. Logiment vorrichtet, der Huldingenbt, welchen der Cankler öffentlich vorgelesen, und up den Platz vor des Königes Quartier, in deren und dero Gemahlin Gegenwart, welche solchem Actui uth einem Fenster thogesehen, van den Underdahnen kniendt geleistet worden. Folgenden Maendach Morgens umme 6. Uhr, sint Ihre Kön. Maytt. nebenst deren hochansehnlichen Comitats wedderumme aff und na Flensborck gefahren.

1649. Nachdeme de Schwedischen Völcker, beth der Friedensschluß tho sinen volligen Effect gebracht, dorch Dütschlandt vorlecht, sint van densulven 1 Compagnie Rütcher van Müllerschen Regiment, und 1 Rittmeister van Hamersteynischen Regiment mit nur etligen Knechten im Süderndehl inquartiret, hebben van 30. Jan. beth den 9. Octobris, sint 36 Wefen, darin gelegen, darna up Norrtorp geföhret, und nevenst allen andern in Holstein liggenden Rütchern darzulvest affgedanket worden; hebben der Landschop etlige 1000 Daler gestanden. Den 21. Juny umme 5 Uhr Namiddages, is ein starker Hagel na S. Margareten, Broundorp, Wevelsfeeth, und forters den Strich vant Westen ine Osten, mit

großen Schloßen und sehr heftigen Westenwindt gefallen, wordorch de Wintersath und Bohnen gahr vordorven, ock dorch den Windt vele Hüser und Gebuwte, ock Böhme uth der Erden aver einen Hupen geworpen und ummegekehret. Den 30. January wart Carolus Stuart 1. König van Engellandt, Schottlandt und Irriandt, mit einem Dihil up den Schavot tho Lunden öffentlich enthövet; de vornehmsten Authores sint gewesen der General Fairfax und sin General: Lutenambt Cromwel.

1650. Der Sommer dises Jahrs van Pingsten, und sonderlich van Ende des Juny an, und folgends den ganzen Sommer und Hervest dorch, is sehr fucht und regenhasftig, und weinige truckene Dage gewesen, wordorch nicht alleine de Geestwischen ganz under Water gestanden, dat gahr weinig darvan tho genethen gewest, besondern ock de Hafer up den niedrigen Marschlande beth an den Ahren mit Water averschwemmet, und up den Acker vormodert, ock de Garste up den hogen Lande sehr vordrenket, an velen Orden hefft men de gemenen Landtwege beschwerlich und mit groter Gefahr, wegen des velen Waters, mit Perde und Wagen gebruken möthen, wesswegen dat Getraide, sowol up der Geest als der Marsch, sehr dünne und geringe gewassen, de weinige Garste, so noch erarnet, is so dampffig gewest, dat men ehv nicht tho Brote, ja ein Dehl ock nicht tho Wolte vorbruken können; veler Dorffschafften Grasung is so gahr under Water gewest, dat dat Behe van Hunger gebölket, und darmit it nicht gahr van Hunger vorschmachten mochte, datsulve hen und wedder in der Geest up der Heide möthen gedreven werden. Up dem hogen sandichten Geestlande sint van velen Regen rechte Brunquellen entsprungen, so stets gequellet, und hefft men im Hervest in der Seytiedt de Perde, welche in den Föhren, glif als im Morake ingesunken, öfftmals wedder heruth tehen und schlepen möthen. In der Marsch is wegen des waterichten Ackers weinig Winterkorn wedder geseiet, und wat noch in de Erden geworpen, mererndehls vormodert, und nicht hervor gefahmen, und hefft men folgends Vorjahr sodanen

beseien Acker mererndehls wedder plögen, und mit Sommerkorn beseien mödhen. Worup ein düre Tiedt erfolget, und ein Tonne Roggen aver de 13 mk. gegulden, und dennoch so weinig gewest, dat wen nicht vele Roggen uth Hamborch und andern Orden thos gesöhret worden, vele Menschen grote Hungertsnoth liben mödhen. Den 5. Septembr. is im Koningrike Dennemark und denen betriachtbarten Steden und Ländern ein gemein Dankfest, wegen des geschlatenen ock confirmirten Freuden in Düttschlandt, mit stadtlischen Solenniteten celebriret und gehalten. Den 18. Juny is Christianus, Frederici 3., Königs in Dennemarken, Sohn, thom Prinzen erwehlet.

d) Landvögte, Landschreiber, Superintendentes, Doctoren.

Nadehme dat Landt Ditmarschen No. 1559 im Junio van Frederico 2., Koninge in Dennemarken, und den beiden Hertogen van Holstein, Hertoch Johansen und Hertoch Adolpho, erovert, und darup in 3 Dehle gebedhet worden, sint nachbenante **Landtvögede** beth up diese Tiedt darin gewesen.

(1.) **Tho Melldorp im Königl. Suderndehle.** Jacobs Harder van Brunsbüttel, ock darfulvest sehhafft; is in der Weihde gefangen worden, wille averst de Heren sonderliche Geschiklichkeit an eme vormerket, is he van den 24 Gifselern und twe vornehmen Wennen uth jedem Carspel, mit Thodohnt der Heren, Landvaget geworden, ein sitrsamer frommer Mann, de vele bi den Heren angeholden, und sich hefftig bembiet, dat dat olde Ditmarschen Landrecht im Articull: van der Erffnehmunginge, mochte unvorendert bliven. Is gestorven No. 1567.

**Michaell Boye**, der Rechten Licentiat und, vor Innehmung des Landes, des ganken Landes Syndicus, hernach F. G. Hertoch Adolffi Raht, ein iveriger und geschwinder Mann, is bi



de Landtvagdie gebleven, beth No. 1572, do he in groten Stridt geraden, mit einem Burger in Melbory, Hans Golttschmidt genant, daraver he ein Tiedtlanf vum Ambte gefahmen, und an sine Stadt geordnet

**Claus Bruhn**, ein older framer Mann, nicht sonderlich gelehrt, welcher den Ambte 8 Jahr, (andere setten men 1 Jahr,) vorgestanden.

Darna wedderumme vorgemelter **Michael Boye**, mit sonderlicher Gnade und Frieheit, beth he No. 1583 vum Ambte afgetreden. Is No. 1601 gehelings gestorven.

**Johannes Heldt**, ein gelahrter, vorsochter und lankmüdiger Mann, der nicht geschwinde mit dem Proceffe. Is int Ambte getreden No. 1584, gestorven No. 1608 den 27 May.

**Nicolaus Bruhn**, ein gelahrter, hochvorstendiger und und wiser Mann, stich in sinem Ambte, ein Leeffhebber und Beforderer gelahrter Lude und der Gerechtigheit, Landtvaget geworden No. 1609, (averst van dem Dode Johannis Heldt beth hero schon Assessor,) gestorven in sinem Ambt No. 1630 am hilligen Osterdach.

**Sinricus Wasmar**, ein Sohn Johannis Wasmer, (so No. 1585 Koniglicher Landschriver geworden,) erstlich Borgermeister tho Iseho, darna umme Johanni 1630 Landtvaget geworden, ein gelahrter erfahrner Mann, und eines geschwinden Iudicii, hefft in sinem Ambte vele Weddersakers und Wiende gehadt, sonderlich averst is he No. 163— mit des Landes Gefullmechtigen, ock mit einzelen Personen in schweren Proceß geraden, sonsten in der Audiens sehr lankmüddich, hefft der stridenden Parten, Zankreden und velfoldige Acclamations mit mennichliges Vorwunderung, ane sonderlichen Wedderwillen und Iver allerwege vorduldet und angehört. Gestorven No. 1643 den 7. Septembris.

**Nicolaus Bruhn**, Johans Sohn, und berühmten sel. Landtvagts Nicolai Bruhns Brodern Sohn, up der Landtschaft

einhellige Wahl und Königl. Confirmation wedderumme Landtvagt, und van Paris affgefördert worden, ein junger averst gelährter Mann, der vorscheidene Univerfiteten, als Wittenberch, Leyden, Edin, Lunden in Engelland, Paris und Lamour in Frankrich besocht, wile averst he ein nicht stark Natur, und fast steter Valentinarius, dather, wile wegen Kriegsunruhe eme schwere Amtsgeschefte vorgesallen, sine Krefte immer mehr affgenahmen, gestorven No. 1649. den 30. Juny.

(2.) **Heyde, J. G. Hertoch Johansen Dehl. Wolt Keymers**, ein gebarner Ditmarscher thor Heide, van den 24 Eiferslern und Carpelluden thom Ambte düchtig erkandt, doch nicht sonderlich geleert, gestorven No. 1569 den 11. January, hefft sinen Erven ein groth Guedt, dartho ein groth Huß, desgliken nicht im Lande, hinderlathen, wowoll mit weinigem Geldcke, den dat Guedt halbe vorschwunden, de Fruwe in groter Armodt, dat se ock de Almosen van der Cankel begehret, vorstorven, de Hoffstede vorwöfset, dat Huß afgebraken, und eine Strate dardorch gelecht.

**Christianus Boye**, der Rechten Doctor, ein geschwin- der gelährter Mann, und ein Sohn Nicolai Boyen, Pastoren tho Weidorp, is Hertoch Johansen Nahtt, ock Landtvaget gewesen, beth No. 1580, do Hertoch Johansen gestorven, dohmaln, wilen dat Gerichte Heyde und Lunden under Hertoch Adolffen gefahmen, idt sich mit dem Doctor in der Vorwaltung ock geendet. Jedoch an beiden Gerichten, wo hernha vormeldet, wedderumme Landtvaget geworden, und No. 1592, (andere setten No. 1591 den 10. Febr.) gestorven, is in dreplichen Ehren und Ansehnde, beide tho Have ock in dem Lande, gewesen. De Liekpredige hefft Hieronymus Moller gehalten, welche ganz wunderlich gewesen, hefft den Vorstorvenen hoch gepriset, ock mit den dühren Eide berkrefftiget, dat he en sehen in den Hemmel fahren, und darbt gewunschet, dat sine Seele mochte bi ehn sin, mit Vorwundering aller Minschen, de ehn anhören, welcher Wunsch ock wahr worden, den also he den 25. Februar. vam Spakeren tho Huß gefah-

men, eine gute Mahltsedt gedahn, und sich ein weinlich ummelegen willen, is he even ummede Tiedt Dages, alse he solche Worde in der Litzpredige gesecht, gestorven und nachgefolget.

(3.) **Lunden, J. G. Hertoch Adolphen Dehl. Marx Schwin**, ein besonder gelahrter Mann, so de Capitulation mit thostellen helpen, ein Sohns Sohn des besondern wisen und mechtigen Peter Schwins, welcher ein Bader des Baderlandes und der Bornehmeste under den Acht unde Vertigen gewest, und No. 1537 jemmerlich vormordet worden. Demelter Marx Schwin averst is Landvaget gebleven, beth ungefehr No. 1570, do he up sin sulvest Begehren und grote Bidde van sinem Deeniste afgetreden, und tho Lunden im Privatstande gestorven, den 11. Juny No. 1585; hefft tho Lunden in der Kerken No. 1582 de Liberie vorehrt und gestiftet, und wile he ketne LIVESERNEN nachgelathen, sint grote Rechtsstriedt siner Güder halven entstanden.

**Henningus Boye**, der Rechten Doctor, ein aver de mathen gelehrter Mann und sehr beredtsam. Is entlich in beiden Gerichten Landrvaget geworden; gestorven No. 1587.

In beiden Gerichten wedderumme **Christianus Boye**, der Rechten Doctor und Landrvaget, gestorven No. 1592.

**Johann Keymer**, ein oldt framer Mann, einer van den gewesenen acht und vertigen Regenten, wanhaftig thor Heyde, hefft sines Olders halven, nademe he bi 2 Jahren Landrvaget gewesen, No. 1594 den 17. Juny, in Gegenwart Hinrich Blomen und Casparn Hoiern, Fürstlichen Befehlshebbern, und des ganzen Landes tho Lunden, sulvest afgedanket, mit der Begnadung, dat he ein Frymann und nemandt alse de Furste aver ehn tho gebeden hebben scholde, ein older sachtmodiger, de Gerechticheit leefferhebender und Giffte hatender Mann, de der Landtschop truwlich vorgestanden. Is im Privatstande gestorven, No. 1601. den 10. Marty.

**Boye Nanne Denker**, seßhaft tho Lunden, nicht besonders gelahrt, is up Inquisition Hertoch Adolffen No. 1596, wowol

andere setten No. 1599 den 18. Jan., dorch de Fußfligen Commissarien D. Nicolaus Jungen, Canzeler, und den Amtmanne up Gottorp, in Gegenwart des ganzen halven Landes offentlich tho Lunden afgesetzt, mit sonderlichen Gefallen des halven Landes. Is vorhen vor elnen wisen Mann geholden, herna averst weinich Vorstandes an ehme befunden, de in der Stricheit de andern vor eme overdrapen. Deme is alsvoorth gefolget

**Hans Rode**, tho Lunden seßhafft, ein wiser iveriger Mann, doch nicht sonderlich studeret, heßt van No. 1596 edder No. 1599 beth No. 1623 mit besondern Rohme de Landtvagdie vorwalket, und is in gedachtem Jahre vorstorven.

**Johannes Vieth**, thom Norddike seßhafft, iziger Tiedt tm Amte, ein gelahrter und vorsochter Mann, de in siner Jogent um Studia de vornehmesten Universiteten in Düdschlandt, ock deßls in Italien, besocht; is No. 1623 thom Landtvagde van F. G. erfahren, heßt dem Amte ruhmlich vorgestanden, gestorven No. 164 — den —, heßt sinen Sitz tho Norddike gehabt.

**Doctor Johannes Boye** — — —

Folgende Landschriwere sint na Croveringe im Lande gewesen.

Im Suderndehle.

**Anthonius Steinbus** is de erste Landschriwer tho Meltdorp na der Wehde gewesen, ein kloker und vornunfftiger Mann, in bestendigem Gelücke und tiedtlicher Wollfarth sin Levendt vollendet, heßt No. 1585 dat Amte sinem Dochtermanne Johannes Wasmern upgedragen und averlathen, herna averst, wegen siner geschwinden Vorstandes, dem Gerichte alle ein Inspector mit bigeordnet, und in grottem Ansehende gewesen. Gestorven No. 1601 den 5. April.

**Johannes Wasmern**, Hannov., is dorch Beforderunge siner Schwigernvatern Anthonii Steinhusen No. 1585 Landschri-

## 498 Aus Hans Detleff tho Windtbergen.

ver geworden, ein geschwinder gelahrter Mann, gestorven No. 1604 fort na Winachten.

**Daniel Twitemeyer**, Verdensis, is No. 1604 up Ostern wedderumme Landschriver geworden, gestorven No. 1614 den 17. Augusti.

**Johannes Schele**, Pomeranus, is No. 1614 den 13. Septemb. int Ambte gefahren. No. 1649 up Maydach, wegen fines hogen Olders, ock siner Wedderwerdigen halven, up Königl. Maytt Gutachten und eigen underdehnigsts Ansuchen, fines Ambts erlathen, sonst der Gemeine kein unangenehmer Mann, gestorven No 16 — den — —.

**Georgius Reiche**, Kilensis Holsat., ein geschwinder gelahrter und vorschebener Sprachen erfahrner Mann, No. 1649 up Meydach int Ambt gefahren.

### Im Middeln- und Nordern Dehle.

**Gabriel Lange**, de erste Landschriver thor Heide, dorch Beforderung Morik Rankow thor Hanrow, kam mit den Underdahren in grotten Rechtsstridt, de en wegen siner Ungerechticheit verklageden, dardorch he fines Ambtes entfettet; dieser Striedt is bl Tiden Hertoch Hansen angefangen, und effte wol de Underdahren eine billige und rechtmetige Klage söhreden, vorsegen se doch sulvest de Schanze, also dat se entlich dat Urtheil vorlohren, und mosten dem Landschriver an Expensen betahlen 1900 mk., (wo woll he woll 6000 Daler vorunkostet,) und dem Forsten H. Adolff 7000 Daler Bröke geven, und heft dise Sake ane den Bröke woll 36,000 mk. gekostet, Ihre Kön. Maytt. averst heft den Underdahren des Middelandehles, so ehme na Hertoch Hansen Dode in der Dehslunge heimgesfallen, den Bröke thogegeven und geschenket.

Nach eme wart Landschriver thor Heyde **H. Pawel Tesmar**.

**Frederich Struck** hadde erslich under den dreem Heren ein Druddendehl des Landes, hernu beth under D. Christian Boyen

finer Wogdie ein Tiedtlanck de Helffte des Landes, moſte herna under bemelten D. Chriſtian Boyen, mit Johannes Raſchen, welcher in dem Norder-Drubdenhehle vorordnet worden, de Schriverie dehlen, welcher ock herna, alle diſer Frederich Struck aſgeſetzt, de ganze Schriverie erlanget. Iß No. 1599 den 15. Marty, nademe he 12. Jahr uth dem Amhte geweſen, geſtorven, heft an Gädereu ſehr aſgenahmen, und an ſinen Kinderen grott Kummer unde Herteleidt erlevet, ock ſulveſt eine lange Tiedt mit einer beſchwerlichen Krankheit behafftet geweſen, dat he weder ligen edder ſitten können, de halve Kop an der linkern Siden weggeſulet, de linke Arm vorlahmet, is ſonſten neen unbeſchedener Mann geweſen.

Hans Raſche, erſtlich Landtſchriver des Norderndehle, krach van Frederich Struck etliche Carſpel des Middelndehle, als averſt deſulve vam Amhte geſetzt, erlangede he de ganze Schriverie des ganzen Norderndehle, beth de Staller in Eyderſtede Caspar Hoyer ſinen Schriver tho Lunden und Hemme vor einen Landtſchriver inſettede, und als na deſen Dode Caspar Ruembhertt ehm nachſolgede, erwarff deſulve dorch Beförderinge Johan van Bowren, Fürſt. Rhætt, dat Hans Raſche de Landtſchriverie faſt glikmetig mit ehme dehlen möthen, heft No. 1616 den Deenſt aſgedanket, und beth No. 1620 alle ein Privatperſon geleyet; de wile averſt an eme ſonderliche Geſchicklicheit unde Gaven, is he No. 1620 van F. G. vor einen Inſpectoren edder Fiſcalen des ganzen Norderndehles vorordnet, geſtorven den 5. May No. 1621.

Johannes Dankwart, alſe na Frederich Strucks Dode Hans Raſche de Schriverie des ganzen Norderndehls ein Tiedtlanck vorwalket, erlangede dorch Beforderung Caspar Hoyern, Stalern in Eyderſtede, de Schriverie tho Lunden.

Caspar Ruembhertt, na Afgange Johannes Dankwart dorch Beförderinge Johan van Bowren, F. Rhætt, Landtſchriver tho Lunden und Hemme, erwarff ock ferner, dat Hans

Rasche de Schriverie fast glise mit eme dehlen möthen, gestorven No. 1621 den 22. April.

Abell Speets, Furstl. Rentmeisters, Elias Speets Sohne, erlangede wedderumme, alse Hans Rasche afdankebe, de Landtschriverie im Gerichte Heide, ein frommer Mann, starff den 1. Octob. No. 1617 gar plözlich, also dat he in etlichen Stunden gefund unde doet gewesen.

Sinricus Sager van Reinsbüttel, so vorhen ein Ambtsman in Ehurlandt gewesen, sobalde Elias Speet, dessen Schwester he fort herna geehliget, gestorven, is dorch Beforderung des Rentmeisters Abell Speets im Gerichte thor Heide wedderumme Landtschriver geworden.

Ludwig Wippermann, Canzelie:Schriver, wart na Afgange Caspar Nuemhertt wedderumme Landtschriver tho Lunden, ein framer, bescheidener und nicht griger Mann.

Wortelenise der Superintendenten und Praweste, so van No. 1520 beth up jeso im ganzen Lande Dithmarschen gewesen.

#### Erstlich der Pastoren tho Meldorp.

Johannes Raimari, Dithmars., is ein Catholicus und Pabster gewesen, gestorven ungefehr No. 1523.

Nicolaus Boye, ein Brunsbütteler, uth dem uhralten und löfflichem Geschlechte der Boyen, dessen Vader geheten Marcus Boye, welcher 7 Söhne gehadt, under welchen einer mit Namen Harders Boye geheten, de ein Vader gewesen des Heren Licentiaten Michaelis Boyen, vor Eroverung des Landes des ganzen Landes Sindicus, herna F. G. Hertoch Adolffi Rhætt, averst hernach Königl. wolbestelter Landtvaget. Oct einer van den 7. Bröbern geheten M. Boye, so lange Jahr Pastor der Kerken tho Brunsbüttel, welcher M. Boye ein Vader gewest des beröhmnden M. Michaelis Boyen, Pastorn thor Wilsster, de gestorven No. 1625.

Vorgedachter Herr Nicolaus Boye averst is an de Parre Meldorp gefordert No. 1524, tho dessen Tiden dat helle Licht des hilligen Evangely erst hervor geluchtet, uch der Orsaken bemelter Pastor newenst andern framen Christen in Meldorp van Bremen geeschet den hilligen und seligen Marterer S. Hinricum Sudphaniensem, so No. 1524 den 14 Decemb. thor Heyde wegen des h. Evangely sin Bloedt mit groter Marter vorgathen. Wehrgemelter S. Nicolaus Boye is der erste Eheprester in Ditmarschen gewest, heft sine erste Fruwe van dem Süderdike gefriet, welchere sine Gründe mit gewapeneter Handt ehm heimgeföhret, mit welcher he einen Sohn getüget, so Marcus Boye geheten, und vor ungefehr 30 Jahren tho Meldorp gestorven: De ander Fruwe heft geheten Anneke Boye, binnen Meldorp gebaren, van dem löfflichen Geschlechte der Bruhnen, mit welcher he 2 Kinder getüget, einen Sohn, so der Rechten Doctor und F. Hollsteinischer Rhact, und lange Jahr Landtvaget thor Heyde, ock aldar gestorven No. 1592. De Dochter averst, Wibeke genant, so ein Moder gewest des isigen noch am Levende Nicolai Christians, is vor ungefehr 20 Jahren gestorven. Wehr und vehle gemelter S. Pastor Nicolaus Boye heft sich im Predigtambt van No. 1524 beth No. 1547 löfflich und woll vorholden, de reine Lehre mit Disputiren jegen dat Pawstbohm tho vordedigen gehulpen, beth he in gemelten Jahre selich gestorven; andere setten, he si gestorven No. 1542 up Simonis Judae.

Doctor Hinricus Schmiedenstein is in des vorigen Stelle Pastor geworden, van No. 1547 beth No. 1552, dieser heft jegen den Gyz und ungeböhrlichen Proceß der dohmaligen acht und vertigen Regenten des Landes Ditmarschen geprediget, se mit einem schimplichen Affnahmen Hüerossen geschulden, der Orsaken van den 48 beschluten, ehn fangen tho nehmen, und in de Hassit na der Heyde tho föhren. Is averst van einem framen Börger in Meldorp, mit Namen Peter Roden, gewarnet, de ehn in



einen Sack vorborgen, und No. 1552 uth Meldorp heimlich weggeföhret.

**Johannes Rogier, Anglus,** is van Wittenberch ordentlich an der Parre Meldorp gefordert, ein godtseliger tweriger Mann, de der Gemelne albar vorgestanden 2 Jahr, mit sonderlicher Andacht geprediget van Ende der Welt und Naheit des jungesten Dages, dewile it sich averst tho der Tiedt thogedragen, dat sin Vaderlandt und de godtselige Konink Edward 6. in Engellandt dat Evangelium angenahmen, heft he sich, dem Vaderlande vor andern tho dehnen, schuldich befunden, derhalven mit der Thohörer velen Süchten und Trahnen afscheden, und No. 1554 tho Lunden in Engellandt angelandet und aldar strax Professor der hilligen Schrift geworden, beth na trurigem froetidigen Dodesfall gedachten frommen Köninges Edwardi sine Schwester Maria in der Succession und Reaerung gefolget, welchere dat Pabstdohm mit Gewalt wedder ingeföhret, und bi ehr tyrannisch beschlaten, alle uthlandische Evangelische tho vorjagen, de Inlandischen averst, so nicht thom Wedderrope tho bringen, mit Wühre tho vobrennen, darumme gedachter Rogier van er gefenklig ingetagen, und alse he nicht wedderropen willen, ungeachtet men eme sine Fruwe mit 10 levendigen Kindern vorgestellet, ock sonsten allerlei Middell und Persuasiones gebрукet, No. 1555 den 14. February mit Würe vobrendt.

**Willhelmus, Hollandus.** Ist tho Meldorp gestorven No. 1556.

**M. Henningus Muhle, Ditmara,** van Epenworden uth dem Geschlechte der Buumannen, is woll nicht ordentlich an de Pastorie gefordert, doch up Rhaet siner velen Sünnern sich No. 1558 des Pastoren Deenst und Wahnung angemattet, wile averst tho der Tiedt de Kriech und Eroveringe des Landes ingefallen, heft he de Ditmarschen sine Vaderlandeslüde tho standthafftiger Gegenwehre und Beschermung des Landes Freiheit in sinen öffentlichen Predigen vormahnet, mit Wortröstung, so

jemandt in solcher Zegenwehre umme sin Levendt queme, mochte sich dersulve und sine Erven tho-erfrouwende hebben, dat kein löfflicher und röhmllicher Doedt, alse umme de Beschermunge und Erholdung des Waderlandes Frieheit tho sterven; woraver he bi Voroveringe des Landes in K. Maytt. und F. F. G. G. Ungnaden etlicher mathen geraden, ock ein Tiedtlank flüchtig geworden, averst fort herna uthgesöhnet, und in allen Gnaden und Gunsten gefahmen; wile averst, up Rhaet und Willen der Vornehmesten in Meldorp, he sich nicht vorehelichen wollen, ock mit dem Pastor: rendeenst tho Meldorp in Disperantz gestanden, heft he sich thor Marne vor einen Pastoren No. 1560 bestellen lathen, sulvigen Deenst vele und mannich Jahr vorwalket, nicht alleine alse ein Pastor, sonder ock im Königl. Dröbdenhehle Superintendens beth No. 1574, heft in wehrender Ehe 6 Söhne getüget, under welchen 3 Presters, so alle der Kerken Meldorp gedehnet; is No. 1589. thor Marne seelich gestorven.

Johannes Aldersdorp, mit einem Asnahmen Johann Knipmann, ein older schwacker asgeleveder Mann, doch in sinen Predigen unstrafflich, wile averst wegen Schwachheit und hogen Olders he sich befrüchtet, der Gemeinte aller mathen geböhrlig beth an sin Ende nicht vorthostahnde, heft he ofte gebeden und begehret, mit ehme geduldich tho vorsahren, denne, wo he van Deenste scholde, wuste he sich nicht tho erholdende, woraver he den van framen Christen, dat it deswegen neen Bedenkent hadde, se mit ehme ock woll fredtlich, getröstet worden. Averst hirinne siner Sorge und Meinung nicht geseihlet, besondern uth Unbedacht, dehlis Burmeister, ock van der Gemeinte, up einen Sondach in siner Behusing ehne de Denst upgesecht, mit diser Orsaken: wile he oldt und van Liveskrestten schwak und unvormögens, konden sine Predigten allermathen keine Frucht schaffen noch hafften, darumme he sich des Deenstes moste entholden, und si ehme hirmit upgekündiget. Alse he dises gehöret, schal he sine Hende gefolbet, und nicht mehr den dise Worde gespraken hebben: ach Herre Stadt.

können mine Predigen nicht mehr haften edder Frucht schaffen? und strax darup na Godtes wunderbahrliehen Akhaet unde Willen gehlings vor eren Ogen neddergesunken und gestorven, No. 1574.

**Petrus Boye**, Holsat., gewesener Pastor tho Hellingstedde. Ob nun woll Burwmeistere und Gemeine tho Weidorp darhen gesehen unde geschlaten, dat se ehren vorhen gewesenen Pastoren M. Henningum Mullen wedderumme gerne gehadt, ock de Vocation ehme ordentlich angekündiget, so heft it doch Kön. Maytt. anders gefallen, und disen H. Petrum Böyen nicht allene vor einen Pastoren, besondern ock vor ein Prawst in sinem Königl. Andehl No. 1574 geordnet, welches he mit allem Flithe und Truwe vorrichtet, ock nevenst sine Stadia theologica vele up de Medicina und Oculist:Kunste gewendet, und velen Wirschen darmit gedehnet und gehulpen in de 23 Jahr, beth he No. 1597 den lesten Octob., (andere setten No. 1599,) selich in dem Heren gestorven, sines Olders 65 Jahre.

**Stephanus Nam**, Luneburgensis, erslich Rector der Scholen Iseho, darna No. 1591 Capellan tho Weidorp, na Erledigung des Pastorats averst, darfulvest Pastor und Superintendens No. 1598, (andere setten No. 1600,) ein sittiger, iwerziger und gelarter Mann, so an der Gemeine mit siner Truwe und groter Arbeit im Predigtambte hoch vordehnet gewest, den he nevenst de gewöhnlichen Sondages:Predigen aver de Evangelia, ock in den gewöhnlichen Friedages:Predigen in Erklerung der Episteln Pauli an de Tessalonicher, item aver den Propheten Haggäum, item in Erkleringe der 1., 2. und 3. Episteln St. Johannis, item aver den Propheten Esaia, so etliche Jahr gewehret, item in Erklerunge etlicher Psalmen, daraver he gestorven, und sonsten vele getruwe Deenste der Gemeine gedahn, 23 Jahr in sinem Pastorat, beth he No. 1621 den 24 Decembr. up Ehrstodach, des Avendes umme 4 Uhr, selich in dem Hern entschlafen, sines Olders 58 Jahr.

**Christianus Matthias**, Dithmars. Meldorffiensis, det hilligen Schrift Doctor, und vorhen Primarius Doctor und Professor Theologiae in der Universität Altorff, under der Voethmeticheit der Stadt Nörendberch, is ordentlich an de Parre Meldorff gefördert, ock van Rön. Maytt. vor einen Probst bestellet, hefft No. 1622 sine erste Intritts Predige gebahn uth dem 24. Psalm; ein sehr hochgelarter Mann, und iveriger Geseßprediger, im Disputiren jegen de Papißten, Calvinisten, ock Photinianer unaverwindlich, ein Säule der Christenheit, und ein vornehmes Licht in ganz Europa. Is No. 1629 im Monat Augusto dorch Thodoent siner Wedderwerdigen bi Rön. Maytt. in Ungnaden gebracht, und daraver thor Krempe binähe ein ganz Jahr in gesenklige Haft geraden, und -bi den S. Pastoren Willhelmo Alardo vorarrestiret worden, ock daraver sines Deenstes hindergangen, doch entlich up frien Bothe gestellet, bi Rön. Maytt. wedder uthgesöhnet, van dersulven vor einen Professor in der Königl. Academie tho Sora in Dennemarken vorordnet, und isiger Tiedt bi Ihre Rön. Maytt. in groten Gnaden.

**M. Johannes Cluverus**, Holsat. Stormarn., erstlich Cappellan der Kerken Meldorff, herna No. 1622 Pastor thor Warne, herna up Raeth Rön. Maytt. Professor in der Academie Sora, ock tho Kopenhagen No. 1627 in Doctorem promovirt, entlich 1630 im Octob. up ferner Raht und Thodoent Ihrer Rön. Maytt. Probst und Pastor tho Meldorff, ein frommer, gelarter und lüedtseliger Mann, ernsthaft und scharp in sinen Predigen; is gestorven No. 1633 up Christdach.

**M. Naamannus Bernhardinus**, Husum., gewesener Pastor tho Hassede bi Husum, is an de Parre gefahren No. 1634, und sine erste Predige gebahn den 15. Sondach Trinitatis.

Idt sint vor Innehmung des Landes in veer Dößten, 4' Superintendenten gewesen, und sint na B. Hinrichs Dode folgende Superintendenten gewesen:

**H. Andreas Bruß**, ein finer ansehnlicher Mann, uth dem Brußman Geschlechte bördich, de vele Gudes und Mürtes geschaffet, is Vice-Inspector des ganzen Landes, ock Prester tho Büsen gewesen, gestorven Ao. 1532. Erstlich sint tho Meldorp Pastoren gewesen, welchere vorher benennet: M. Nicolaus Woye, Dithmarsus, Senior tho Weslingbuhren; gestorven Ao. 1542 in der Wassen. Deme gefolget H. Elemens Eelter, beide im Pastorat und Superintendenz. H. Nicolaus Witte, Dithmarsus, Pastor und Superintendenz tho Lunden. Na deszen Dode is de Superintendenz upgelecht H. Vincent, Pastoren tho Wörden. M. Johannes Schnecke, Dithmarsus, Pastor thor Heide. Darna sint Superintendenten gewesen noch in Freiheit des Landes: H. Johann Grevenbrok, Pastor tho Warlte. M. Andreas Jöbeken, Pastor tho Lunden. M. Johannes Bruß, Pastor, vorerst thor Marne, darna tho Wörden, darna in sinem Vaderlande Büsen. Ummet Jahr 1570 heft noch gelevet ein Capellan tho Tellingstede, mit Namen H. Andreas Henningß, so vorher ein Zimmermann und Wölen gebudet, und har nichts gestuderet, heft in Gottes Wordt dermathen tho genahmen, dat he Capellan tho Tellingstede worden, und Tiedt sinen Levendes darbi gebleven, ock einen Sohn thom Studerende gehalten, M. Georgium Henninges, so tho Lübeck Prester geworden.

Na der Weihde is de Inspectur und Superintendenz gelecht, nicht mehr na den Dofften des Landes, sondern na den Dehlen, also: gelik also ein jeder Fürste in sinem Drüddendehle einen Landtvaget gehadt, also ock ein jeder Drüddendehl sinen Superintendenten erlanget.

**Erstlich im Königl. Drüddendehle.** Efte woll Henningus Wule bi Voroveringe des Landes den Pastorat tho Meldorp vorwaltet, dewile averst uth vorher angetagenen Orsaken he in Königl. unnd F. F. G. G. Ungnaden gefahren, also dat he ock ein Tiedtlanck flüchtig gewesen, als is H. Hinrich Dimer:

brok de Inspection up wieder Bescheidt anbefahlen. Hernach averst wedderumme M. Henningus Mule, dessen, und so ehm in der Probstie des Königl. Süderdehlß in der Ordnung gefolget, vorher erwehnet worden.

In Hertoch Hansen Middell; Drüddendehle heft de Probstie und Inspection gehadt M. Johannes Spelbergius, Lemnensis, Pastor tho Weslingbühren, is erstlich Pastor thor Mienkerken gewesen, dewile he averst vorhapet, einen Pastorendeest tho Lübeck tho erlangen, heft he den Denst sinen Thohörern upgesecht, worup de Capellan M. Johannes Creißbach alsovort vor einen Pastoren wedder angenahmen; als averst den Pastorn de Promotion na Lübeck affschloch, und he nergent hen wuste, moeste he umme den Denst wedder anforderen, de Carpsellüde weren willich, stelleden it averst tho beider Prediger Wilken, do moeste H. Johannes Spelb. Capellan sin, wile Johannes Creißbach halßstarrig up sine Vocation beharrede, welches nicht allene velen Carpsellüden vordroth, besondern he ock deshalven van sinen Calandsbrödern vorachtet; de Carpsellüde averst weren bescheden, und makeden beide Denste glise groch an Besoldung. Nicht lange darna wart de Pastoren; Denst loß tho Weslingbühren, darhen H. Johannes Spelbergius gefordert, ock na Croveringe des Landes vor einen Superintendenten im Widdeldehle vorordnet worden; gestorven Ao. 1565 den 20. Octob.

Johannes Creißbachius, Husumensis, nademe, wo vorher gedacht, he sinem Pastoren thor Mienkerken nicht wiken und dat Pastorat wedder inrühmen willen, und deswegen nicht allene van sinen Mitbrödern vorachtet, sondern ock bi sinen Carpsellüden in groten Ungunst geraden, bewarff sich umme einen andern Denst, und bekam dat Pastorat tho Wörden, und na Afsstervent Johannis Spelbergen de Superintendenten, welchem Amte he vorgestanden, so lange de Fürste gelevet, den mit sinem des Fürsten Dode is nevenst der Ländvagedie ock de Probstie upgehaven, und he ünder den Königl. Prawest H. Peter Boyen gefahnen,

gestorven Ao. 1597 den 8. Augusti, heft gedehnet Kerken und Scholen 60 Jahr; is des Heren Lutheri Famulus 2 Jahr gewesen, de Lickpredige heft up sin sulvest Anordnung vorrichtet D. Stephanus Ramm.

Im Norderndehe is van H. Adolff erkahren H. Theodoricus Elant edder H. Ditrich Elant, Pastor tho Weddingstede.

M. Marcus Wrangius, Dithmarsus, Alumnus Scholae Meldorfianae, was ein Lovanischer Magister, als de noch up de Dithmarsche Gerechticheit, dat veer Dithmarscher dar 4 Jahr lang frie Studerent hebben, de dat Bøgedimansegell bringen, gestuderet hadde, is ungefehr Ao. 1548 van Löven und int Landt gefahren, erstlich einen Winter thor Hudingmannwische Schole gehalten, darna folgendes Jahres 1549 na der Nienkerken gefördert, darzulvest dat Gnadenjahr tho vorwahren; dewile averst gude Saven an ehm befunden, is he vor einen Prediger angenahmen, welches Amt he in de 52 Jahr vorwaltet, na Afgange H. Diederik Elanten is he Ao. 1561 ock vor einen Superintendenten im Norderdehle vorordnet, und solche Inspection 40 Jahr gedragen, ein ansehtlicher beredter Mann, de sonderliche Saven und Sprake, nevenst einer starken Memoria, gehadt. Ock van Anfange beth thom Ende in sodahner Residenz und Ehre gesethen, wowoll ock menschliche Feile mit undergelopen, den he des Drunkes so sehr gewahnet, dat he etlige Dage naeinander, ja woll 2 Dage und Nachte ane einigen Schlappe, supen können, ja des Nachtes tho Huse gefahren mit einem guden Rufsche, wen he strax predigen schölen, ock solches dermathen vorrichtet, dat nichts der Drunkenheit an ehme tho merken; ock dat he bim Drunke Carsten Junge, D. Nicolaus Jungen Bader, in einer Herberge döbedtlich vorwundet, deswegen he in grote Angest gefahren. Is Ao. 1601 den 29. September up Michaelisdach, fines Olders 76 Jahr, in warer Erkentniß und Anroping Gottes christlich vorsehen.

**H. Johannes Schnecke** was M. Marci Wrangen Capellan up Nienkerken, na dessen Dode averst Pastor, wart No. 1606 up Fürstl. Befehl Superintendens im Norderndehle, is No. 1615 des Friedages vor Winachten up dem Predigstohle krank geworden und alsobald vorscheiden.

**M. Jacobus Fabricius**, Pastor tho Lunden, alse na H. Johan Schnecken Dode sich vele umme de Probstie beworven, ock thor Wahlte vorgeschlagen worden, is bemeltem M. Jacobus Fabricius, de ock na der Praepositur getrachtet, de Inspection van F. G. anbefahlen, bet ein Probst ordentlicher Wisse erwehlet und ingesettet. Nademe averst dieser Fabricius vor einen Hoffprediger na Husum gefordert, is

**H. Martinus Vorstius** — Capellan tho Meldorp, barna Pastor tho Büsen, herna Capellan tho Weslingbuhren, averst na Afttervende Johan Schnecken, und alse Herr Fabricius, deme de Inspection anbefahlen, na Husum vociret, dorch starke Beforderinge der Weslingbuhren de Probstie erlanget No. 1618, und solchem Amte vorgestanden beth No. 1624, Dingesdages in den Pingsten, dohmaln he bi sinem Capellan tho Gaste gewesen und den Schlag gekregen, na sinem Huse gebracht, und darup ilends gestorven.

**H. Petrus Ludenius**, Pastor tho Beddingstede und Senior des Geistl. Consistorii im Norderndehl.

**Doctores**, so in Dithmarschen van den Ingebarren gewesen. Michael Boye tho Meldorp, de erste Licentiatius Iuris. Doctor Christianus Voetius, de erste Doctor utriusque Iuris van den Voien Süderndehls. Doctor Henningus Voetius, van den Boyen Norderndehls, ock Doctor utriusque Iuris. Doctor Nicolaus Junge, F. G. Holsteinscher Cankeler, ock D. utriusque Iuris, Karsten Jungen Sohne thor Schlichting. Doctor Henningus Nicolai, ock D. utriusque Iuris, de sich privatim thor Heide beth an sin Ende erholden, und na feiner dignitet getrachtet. D. Christianus Matthia, Doctor Theologiae, und primarius Professor tho



Altorff, herna Probst tho Meldorp, darna Königl. Professor tho Sora, herna tho Utrecht privatiin gelevet. D. Henricus Bruhn, heft No. 1636 den gradum Doctoris tho Helmstedt erlanget. D. Johannes Boye heft nevenst D. Henrico Bruhn den gradum Doctoris tho Helmstedt No. 1636 bekahmen, herna Landtvagt geworden.

Aufzeichnungen in Christian Wigberts, Pastors zu Neuenkirchen, Calendario domestico, von 1624—1629, zusammengestellt und bis 1634 fortgesetzt von Melchior Luden, Diaconus zu Heide.

[Dem wichtigern Inhalte nach hier abgedruckt.]

#### 1 6 2 4.

Den 24. May Synodus Heidae congregata, und hebben de Landes Volmächtigen angelavet, unserm gnädigsten Landes : Förfsten to Afleggung derer Schulde 110,000 Daler to contribuieren. —

Den 24. Octobr. Dom. Henricus, Diaconus Bardensis, pius senex, concionem habuit ultimam, deinde nuptias frequentavit, rediens in foveam cecidit, ibique sub curru jacens expiravit miserrime, costa conjux costam fregit. — Den 1. Nov. die omnium sanctorum pie obdormivit Rever. Dr. Thomas Strasburgius, Diaconus Busanus, amo aetatis 42. ministerii 8; den 4. ejusdem sepultus.

No. 1625 den 10. Jan. Frenß Johanns Frenß domum iturus in agro Iungen Reimers, proh dolor! expiravit. Den 16. Jan. die Dominica Dom. M. Marcus Iohannis, Busanus Diaconus, ordinatus est publice. — Den 10. Februarii iß en erschrecklich Storm ut dem Osten entstanden, heßt in: und uterhalf Landes groten Schaden gedahn, vehl Böhme mit den Wörteln ut der Erde gereten, dat men in Holsatia dorch de Holttinge, wegen Behlheit der nedbergeschlagenen Böhme nicht reisen.

können. Clamers Stall vor Nienkerken, Suhl Krusen Stall, Johans Roden Sudermöhle, de Möhle to Hemmingstede, den Möller Harmen darunder dobt, de Möhle to Schlichten im Niensfoge dahlgeschlagen, en Mann van Strübbel aver dem Fischende dobt gefrahen. To Ekernsörde dat Water anderthalf Ellen hoch in de Kerke gestahn, und sonst in allen Städen an der Ostsee groten Schaden gedahn. — Eodem die Hans Fedens nuptias celebrare incepit, sed propter tempestatem sponsa illo die non advenit, sed sequente die, scil. 11. Nov., primum advenit. — Den 22. sin Morsen Dik im Karspel Hemme weggereten, wohl 60 Roden. — Den 26. even up Fastelabendt jegen Widdach erhevet sich en Storm ut dem Westen, und is de Dik bi Süderdik weggehahn, wol 140 Roden, und dat Land bet an Strübbel vull solt Water gelopen, dat idt aver den olden Dik geschlagen, doch is de olde Schluse bi Schulpersiel, nadem de Lüde etliche Dage daran gearbeitet, dorch Gottes Gnade noch erholden, und dat nie Karspel dröge geblefen. Twe Männer, up dem Butendik wahnende, hebben grote Gefahr und Schaden geleden; Claus Witte is mit siner Fruen und enem Söhnlin im Huse geblefen, de Döchter hebben sich up enen Bohnenkloht salveret, bet se na twee, dreen Dagen mit dem Bohnte darut gehalet; doch is he binnen 14 Dage gestorfen, ahne Zweifel van groter Angst. Claus Peters ist mit sinem Volke ock erholden, doch hefft he 18 Beest und all sin Guht verlahren. Up Büsen sind 12 Wehle geschaten, und is am Behe grot Schade geschehen, Junge Wiben alleen hefft 36 Stück grot und kleen Behe verlahren. Johann Dirks hefft aver 700 mk. Schaden geleden. Tom Delve und in der Naberschoop is dat Water Elen hoch aver de Dike gegahn, doch hefft idt des Ordes weinig Schaden gedahn, is allene ene Dickstede bi Berg worden ingebrafen, welche se des folgenden Mandags mit dem ganzen Karspel eenhellig wedder gemaket. Tor Edbellake is dat Water dorch de Kerke gelopen, St. Margreten und de Crempere Marsch hebben dat Ehrige ock empfunden. Dat Land Eider:

stede, (utgenahmen 3 Karspel,) stund voll soltes Waters, in Volkerwik 4 gewalldige Wehle geschaten. Im Augusten: Koeg sind 140 Stück Viehes erdrunken. In Westerbeker 13 Menschen und 27 Beeste. In Tetenbüll vohl Beeste. In Siversfleet 6. oder 7. Menschen und 500 Beeste. In diesen und den benaberten Karspeln hebben se lange mit Vohten gefahren. In Husum is dat Water beth in de Krämerstrate gekamen, Paleck, Simonsberg, Lundenberg, 2 mahl vull gelopen. In Hamborg is dat Water so hoch gewesen, dat se mit Vöthen up dem Hoppenmarcke gefahren, de Negotiatores, Zuckerbecker und Krämer hebben ehren Schaden up 370,000 mk. taxeret. — Den 18. Mart. entstand avermahl en gruwlich Stormwind, also dat Morfen sin geschlagene Cajedit wedder weggink und de ganze Koeg voll leep, sunst averst is hier im Lande keen groter Schade geschehen. — Item up Oculi is dat Nyeland bet up Strübbel wedder voll gelopen. — Den 21. entstand avermahl en schrecklich Stormwind, worin under andern de Spitze der Kerken to Nienkerken umgeschlagen. — Den 13. April reverend. et doctissimi viri Domini Pastoris ad D. Annam, Iohannis Elenii, aedes, proh dolor! incendio conflagratae sunt, hora prima pomeridiana. — Den 13. Juny Synodus Londini congregata, ubi Consistoriales Domino Iohanni Elenio dederunt ferme centum marcas. — Den 21. Dom. Hartmannus actor Comoediam de Alpatratio in Coemeterio Neophan. exhibuit. — Den 22. Comoediam de Rege Saul et David. Als averst Claus Gude de Breder des Theatri wedder wegfohren willen, heft he sin Been bi der Pastorie tobraken den 27. Juny. — Den 2. August hebben de Wörder ehre nie Kloeken wedder upgehängt, und aver Hans Kempe den 4. tom ersten gelüdet. Den 29. August. is de grote Klocke ut dem Torn tor Nienkerken gewunden und toschlagten, wog 2752 Pf., und is den 30. Aug. dorch Franz und Magnus Brütel, Franzosen ut Lottringen, hora decima vespertina glücklich umgeगतen und dorch Gottes Gnade

ganz togefamen, den 2. Septembr. wedder ungehänget. — Den 6. Octobr. Nicolaus Boye, Nordicensis, anno aetatis 57 obiit, duos filios filianque unicam ex altera conjugate relinquens. Eodem M. Martinus Iordanus Past. Aul. Husum. — Den 20. Octobr. Marcus Iohannis Busanus nuptias celebravit, den 23. Dr. Wigbertus Iohannes. — Den 31. Octobr. Marx Boyen Telse to Hemme ao. aetatis 60 conjugii 43 begrafen. — Den 17. Novembr. hefft de Torndecker de Kerfenspiße wedder versferdiget, in den Knop findt men en Memorial der damaligen Tidt, under H. Pastoris Christiani Wigberti Hand.

Am 1626 Utschott des Landes na Gottorff gesandt, deren twe ut dem Karspel Tellingstede drunkener Wiße in de Eider erdrunken. — Den 10. Febr. Olde Raefß Schröder, Heidanus, anno aetatis 93 gestorfen. — Den 16. Febr. tempore vespertino obiit vir consultissimus et prudentissimus Hans Rode, Ditmarsiae Arcticae Praeses meritissimus, anno aetatis 73. conjugii 44. viduatus 2. officii 28. den 21. sepultus. — Dominica Oculi clarissimus et consultissimus vir Dom. Iohannes Vieth proclamatus est Arcticae Ditmarsiae Praeses. — NB. Alhier finde ich, daß der seel. Wigbertus meiner Wenigkeit und meiner ordination und introduction gedencket, mit diesen Worten: den 22. Rever. Dominus Melchior Ludenius, Diaconus Hemmonensis in aedibus Domini M. Francisci Vorstii examinatus, me praesente, qui bene ad quaelibet objecta respondit, den 23. consuetis ceremoniis Ecclesiae commendatus. — Den 7. May Iohannes Crusius electus et vocatus est Schlichtensium ludimoderator. — Den 1. Sept. ipso Aegidii die hefft Johann Wilken Anke de Döpe tho Lunden bedinget, Henning Wiltshauer schall hebben 240 mk. und ene Tonne Roggen, de Wahler 160 mk. und ock ene Tonne Roggen. — Den 21. Dec. Rever. Dominus Praepositus, nomine ac jussu illustrissimi et celsissimi Principis nostri, praecepit nobis,

in aede sacra flexis genibus orare. — Den 27. Novembr. iß Marr Spreet, Carpselvagt to Tellingstede, begrafen, deme Hans Claus to Dellstede succedere.

No. 1627. den 22. Januar. Rever. piissimus et doctissimus Dominus Iohannes Guntherus, Pastor Tellingstedanus, piissime diem supremam obiit. — Um diße Tide hebben de Politici van denen Predigern Contributiones to fordern angefangen. — Den 25. July iß de Kaiserliche Macht under Graf Zilly Commando aver de Elve gedrunge. — Den 5. Aug. tor Heide praesente Illustrissimo GeneralMunsterung gehalten. — Im Septembr. iß grot Flüchtend ut Ditmarschen, sowoll an Fruenspersohnen, als ock an Guht ut Dithmarschen na Embden, Hamburg und Holland gewesen, wihl man sic der Kaiserlichen Infall vermohdede. — Den 19. Octobr. iß die Einquartierung der Kaiserlichen Völker zur Heide vorgekommen, sed mandante et consentiente Principe nostro illustrissimo, item tho Lunden.

No. 1628. den 9. Febr. iß Klammer Winken in finem climacterico anno scil. aetat. 56. h. vespertina gestorfen, in dessen Stelle den 10. dito Nicolays Simens erwehlet. — Den 18. Mart. quidam homines minus considerate in Australi Ditmarsia rebellionem instituentes (quorum Duces et Coriphaci fuerunt: Bieths Claus Paul et alii) conglomeratione facta in milites Caesareanos irruunt, eorum vel centum plus minus trucidant, hos dormientes, illos nil mali metuentes. Verum hoc facinus infinita secum traxit incommoda: siquidem inter autores aliqui ad supplicium rapti, rota et cruce vitam finierunt, reliqui fuga ad exteras oras vitam vix servarunt. — Den 25. heßt Königl. Maytt. to Dennemark de Kaiserlichen in Ekeinförde averfallen, Ekeinförde geplündert, und veshle der Soldaten gefangen genamen, van dar tho Water na dem Kiele gerücket, averst re infecta die sequenti wedder afgetagen. — Den 22. 23. April milites Caesareani ob rebel-

lionem Dithmarsiae Australis mali quid exercitui Caesareano metuentes, Heydam sunt reversi. — Den 31. May in profesto Pentecostes, incendium oritur Heydanum, (in de Westerstrate,) quo, spatio trium aut quatuor horarum, aedificia 35 consumpta sunt, alii 40 numerant. — Den 3. Juny sc. tertiis Pentecostes feriis, habita concione ordinaria sacra, mox inter prandendum, in aedibus Ioachimi Rachelii collegae sui, reverendus et clarissimus vir, Dominus Martinus Vorstius, Wesselburensium Pastor, praepositus noster fidelissimus, apoplexia tactus, semimortuus domum deducitur et hora 7 vel media octava vespertina obdormivit inque coelestem commigravit patriam. Viduam gravidam ut et orphanos DEO commendamus.

**Prediger, Streit zu Wesselburen.** Wie um diese Zeit die beiden H. Prediger tho Wesselburen scil. Dominus Ioachimus Rachelius und Dominus Iohannes Neldelius im Streit ärgerlich lebeten, hat der H. Landvoigt, mortuo praeposito nostro, solches denen Senioribus angedeutet, welche nicht umhin gefondt, folgende Schrifft, welche durch Petrum Ludenium abgefasset, an sie abgehen zu lassen, worauß hernach großer Streit entstanden. Der Brief lautet also: — — — 14).

Den 18. Sept. discors illa Discordia rixae Rachelianae, deprecatione facta, Heydat in synodali consessu extraordinario sunt compositae literaeque in originali, postulantiibus et petentibus Racheliis, Vulcano in aedibus Domini Pastoris per Dominum Petrum Ambrosium sunt concreditaе. Ioach. Rachel. et Iohann. Neldel. altercantes sumptus resuderunt 5 sc. Iqach. Ende dieses Streits. — Den 2. Sept. vocatus (31. Aug. electus) est rev. clariss. et doctiss. vir

14) Wir übergehen die gewechselten Streitschriften, mit Verweisung auf Fehse und Lachmann, und geben nur das Urtheil.

M. Hinricus Guntherus Ecclesiae Wesselburanae Pastor. — Den 5. In nomine sacrosanctae ac individuae Trinitatis unanimo omnium consensu vocatus est Melchior *Ludenus*, Hemmonensium symnista Heidensium Diaconus. — Den 29. Octobr. M. Ludenus Hemmis discedens Heidam in nomine s. s. Trinitatis magno sui relicto desiderio cum supellectile una carà commigravit. — Den 4. Nov. hat Jürgen von Alesfeld ohne hochdringende Noth die Festung Krempe denen Kaiserlichen per Accord übergeben, und hätte er die Bestung noch 2 Tage länger für Ec. Königl. Maytt. gehalten, wären alle Kaiserliche darvor erossen, weil ein schrecklich Wasser am 6. eingebrochen und die Dörter überschwemmet. — Den 19. Novembr. hebben de Süderlüde Jhro Kaiserl. Maytt. geschworen, und dat *Homagium* geleistet, *Dr. Henrico Bruhn praesente et Caesari inserviente*, quo nomine postea Regi nostro potentiss. multam 5000 Imperial. solvere coactus est. — Zu dieser Zeit, wie auch im vorigen Winter und Sommer, hat das Kaiserliche alhir logirte Kriegesvolk Blutgang und andere fleyende Krankheiten mit sich nach der Heyde gebracht, wordurch nicht allein viele Soldaten, sondern auch viele der Eingesehnen jung und alt weggerissen, welches bis Ao. 1629 gecontinuiret und in pestem degeneriret.

Ao. 1629. den 17. Febr. Dominus M. Petrus Tetzenius, Pastor Brunopolitanus, pie obiit et Dominica Esto mihi sepultus. — Den 25. Febr. mortuus D. Henricus Beindorf, Diaconus Barldensis, peste extinctus und den 1. Mart. beerdiget. — Den 15. Mart. ist. M. Franciscus Alandus, Hemmonensium Diaconus, a Rev. Domino Seniore Heidano, Georgio Culemanno, mortuo Superintendente, jussu Praesidis provincialis ordiniret und introduciret. — Eodem ist Kaspar Gram, Oberlieutenant der Kaiserlichen Völker, (des neuen Altéringischen Regiments,) mit seinem ganz bei sich habenden Regis-

mente von der Heide mit aller Pagage wegmarschiret. Wegen des vielen Volkes, gräulichen Getöhrs der Pauken u. hat man an diesem Sontage die Hoch; und Mittags; Predigt nicht halten können, sondern bis auf die Vesperzeit petente et suadente comarcho consensu optimatum. Die Früh; Predigt ist zwar gehalten, aber es sind nicht 100 Menschen in der Kirchen gewesen, weil alle Häuser mit Völker gefüllet; Gram aber ist nach Wismar marschiret, allda Commandant geworden, die Festung No. 1632 den Schwedischen übergeben, und wilten er den Accord nicht gehalten, gefangen, und nachher Gryphswald geführt worden, endlich der Gefängnis erlassen, und nachdem er wieder zu den Kaiserlichen gelanget, ist er nach dem ihm vom Kriegesrechte gefällten Urtheil decolliret. — Den 19. Mart. Viets Claus Paull und seine adhaerenten im Süderndeel geplündert. — Den 30. April. hebbten de Glückstädtischen Königlich Völker im Urfallen in der Krempermarsch und im Lande Keding groten Schaden gedahn. — Den 5. und 6. Mart. hefft Morgan, nomine potentiss. Regis Daniae, den ganzen Norderstrand occuperet, und de Förstlichen Holsteinischen Soldaten ut Lither Schanze verjaget. — Den 27. May. Hodie, laus Christo, inter invictissimum Romanorum Imperatorem et potentissimum Danorum Regem pax diu satis nobis desiderata tandem plenarie Lubecae confirmata est, quo nomine pacis Domino sit laus in seculum. — Den 30. May, als am Sonnabend, wie der Kaiserliche Obristlieutenant Bodendick mit seinen bei sich habenden Völkern hiedurch, (Heide,) nach seinem Quartier im Südernteihl marschiret, und eben unter dem Sonnabendlichen Wochenmarkte eine große Menge Pferde gewahr wird, erlaubet er seinen Soldaten, Pferde zu nehmen und Dragoner zu werden. Wie aber der Dittmarsche Landesmann more suo sich mit Wagenfrungen zur Wehre gestellet, auch derselben einer den Obristlieutenant Bodendick selbst auf seinem Pferde sitzend begrüßet, und mit einer Wagenfrunge



auf den Arm wirfft \*), schlägt der Tambour eiligst den Alarm, und als sich die ausgerißene Soldaten wieder zu ihrem Commendanten samlen, erteilet derselbe Ordre mit diesen Worten: gebt Feuer. Alsobald höret man ein Knallen der Büchsen und Musqueten, in welchem Tumult Johann Necker, civis Heidanus, zur Stunde niedergeschossen und getödtet, 3 Persohnen mehr tödtlich beschädiget, die auch nachmals gestorben. Nachdem solches der wehrlose Landesmann erfähret, salviret er sich mit der Flucht, und stehet nicht zu glauben, wie in einem Moment das ganze Volk; und Pferdreiche Markt gar wüste geworden, daß man keinen Menschen noch jennig Pferd gesehen, die beladene oder erledigte Wagens sind bloß allein stehen geblieben. Wie aber solches gedachter Obristlieutenant gemerket, hat er den Kirchhoff occupiret, alle Pforten mit Schildwachen besetzt, biß er auff den Nachmittag fortmarschiret. Da sahe man, wie der Bauer sich vor die Soldaten, die Soldaten auch wiederum vor die Bauern sich fürchten, und ein Schwerdt das andere in der Scheiden hält. — Hodie sc. 1. Iunii Caduceator hospes nobis diu satis desideratus advenit et pacem Lubecae confirmatam Caesaranis ducibus annunciavit, qui laeto hoc nuncio audito, milites in foro Heidano cum tibicinibus nostratibus omnibus convocant, und läßt den Frieden außblasen, dießergestalt, daß alle Spielleute vor des Commendanten Logier außs frölichste und anmühtigste mit Trompeten blasen, denen darauf die in Ordnung gestellte Soldaten mit der Salve, und Lösung ihrer Musqueten respondiren, und solches zum drittenmahl repetiren, welches manchen Patrioten die Freudensträhnen und Andachtszähnen aus den Augen gepresset. Nachmals sind die Soldaten die Westerststraße hinunter nach der Schanze geführt, und daselbst ihrer Manier nach tractiret. DEO sit laus in seculum. — Den 12. Jun. ist das Coloredische allhier zur Heyde logirende Regiment,

\*) Dessen zu Lübeck bei den Friedenstractaten gedacht, und vom General Altkinger den Fürstl. Holst. Gesandten exprobriret.

(nachdem dem Kaiserlichen General-Commissario Wettern die 30,000 Rthlr. versprochen werden müssen,) abgezogen, und welschen das Land eine solche erschreckliche Summa nicht aufzubringen vermocht, haben die Kaiserlichen Geißel aus Ditmarschen mitgenommen, nemlich Dr. Reinholdum Dethlevum, J. U. Dr. Dithmarsum, et Dominum Nicolaum Simens, Neophantensem, jener ist nach Hamburg, die Gelder aufzutreiben, erlassen, dieser aber hat bis gen Cassel in Hessen mit marschiren müssen, ehe er hat können erlassen werden. — Den 14. und 15. Obrster Frenke, accepto vulnere lethali, endlich gestorben. — Den 20. ist das Königliche Volk unter dem Obristen-Wachtmeister Daniel von Volkwoide anhero nach der Heide gerücket. Und damit ist die Pest allhie so geschwinde angegangen, daß es nicht zu glauben; die Luft ist künstig so sehr vergiffet gewest, daß kein Vogel in und um der Heide gesehen worden, allein die Schwalben außgenommen, welche getreulich bei uns ausgetauret. Die kiebende Seuche ist so geschwind und heftich gewest, daß auch 28 Persohnen in einem Tage, und in einer Wochen 117 Persohnen, wissentlich beerdiget worden, ohne die, so sonst bei Nachtzeiten in den öffentlichen Bauerkuhten und anderen, verfertigten Gräbern verscharrt. Es ist kaum ein einig Haus in der Heide zu finden, welches nicht inficiret gewesen. Die Pest grassirte auch sehr stark in Wesling und Rostorp. Wie das Sterben den Anfang gendmmen, seynd in der Bauerschaft Rostorp 84 lebendige vernünftige Seelen gezählet, wie aber der letzte Pest-Todte heraus geführt, sind 32 davon mehr übrig gewest. Eben dieses hat auch andere Flecken, als Meldorff, Lunden, Hemme, Neuenkirchen ic. betroffen, doch hat Gott die beiden Prediger in der Heide verschonet und beim Leben in so großer Gefahr erhalten, wiewohl der Capellan Melchior Ludenius, (qui haec scripsit,) am Ausgang tödelich danieder gelegen. Man weiß gewiß, daß über anderthalb tausend Menschen in dieser Gemeine Heyde damals an der Pest, rohten und weißen Ruhr gestorben, worin auch der

infimus Collega Heydauns, Nicolaus Selmer darauf gegangen, mit Weib und Kind verstorben, seine Tochter, ein Mägdelein von 12 Jahren, war meines Wissens die letzte Pest-Todte. — Eine schreckliche Teurung ist in diesem Jahre eingefallen, daß Roggen und Weizen gleiche hoch, als 20 mk. Lübisck, auff's höchste gestiegen, 19 mk. war der gemeine Kauff, aber, um St. Margareten hatte man die Tonne um 14 mk. wieder kauffen können, die Tonne Malz galt 10 mk. auch 8. mk. — Den 29. Jun. das letzte Kaiserliche Volk aus Norder-Ditmarschen sc. das Cerbonische Regiment, nachdem es von Weddingstette aufgebrochen, weg und ausgezogen. — Den 6. Jul. starf Johann Franzen, Wiebke Bornholds Ehemann; ultimo Iulii Dominus Petrus Kam, Pastor Marnensis, in Alverstorp peste correptus est. — Den 12. Aug. hielt H. Christianus Wigbert über des H. Kirchspielvogts Junge Johanns Mutter seine letzte Leichpredigt, hat am 13. sich unpäßlich befunden, welche Unpäßlichkeit nach gehaltener Mahlzeit dermaßen zugenommen, daß er sich zu Bette legen mußte, am 14. Aug. hat er sich legen die Todesreise-bereitet und das Abendmahl empfangen. Eodem ist dessen liebe Hausfrau Magdarena mit einer feбри pestilentiali angestecket. — Den 16. starf H. Christianus hora 9. antemeridiana, nadehm he tovorne bestellet, dat sin gewesener discipulus, M. Hiericus Gunther, Pastor Wesselburanus, ex dicto 2. Tim. 4. 8. bonam militavi militiam, ehm de Lifsermon holden scholde, hefft en Böhmer mit Wein gefordert, darut den ersten Drunk seiner leven Fußstruen, dan den andern sinem Collegen und Schwagern H. Hartmanno, den drüdden sinem Broder mit diesem Voto, (up ene seel. Heimfahrt,) togedrunken, dat wi alle im Himmel mochten wedder tosamekamen; diesem na sich nergens mehr um bekümmert. Na Aßterven dessulven is der franken Wedewen einges Suffzen gewesen: Gott wolde ock ehre groten Schmerzen korten, und se salich nahalen, se begehre nicht länger to leven; is am Mandage Namiddag berichtet, und dessulven Dages jegen Abend gestorfen, 12 Stunde na

ehrem seel. Ehemann, nadem se vorhen van ehrem Broder Hr. Hartmanno begehret, he mochte ehr Sark toglik mit verferdigem laren, se hapede noch taglik, ehrem stedigen Gebede na, mit ehrem Eheherten begrafen to werden, sind ock am 19. July beide ehrlich begrafen, denen hefft H. Hartmann en Epitaphium nasetten laten, kostet aver 600 mk. — Den 8. Sept. H. Hartmannus Koek unanimo omnium consensu ad Pastorum electus, defuncti assinis successor factus. — In dieser Pest hat man den Gottesacker zu Westen der Kirchen Heide einen zimlichen Platz müssen erweitern. Weiln aber auch der Maurmeister an der Pest dahiu gefallen, und man in so geschwinden Sterbensläufften mit der Arbeit nicht fortkommen können, ist das Werk noch nicht halb fertig beliegen geblieben bis No. 1634. Die Bauerkuhle ist auf dem neuen, (jetzt zugenommenen,) Kirchhoff gemacht, mehrentheils an dem Orte, wo ist der Kirchspiels Kruk erbauet. Ein Mann, jedoch uns Predigern unwissend, soll seine Frau in eine Lade gesteket, und selbst in seinem Hofe auf Gastwurt beerdiget haben. Eine Frau, die im Walle aufm Schumacherohrte, (Paul Fohrmanns Wittibe,) gewohnet, ist auch an der Pest gestorben, und weiln sie ihren Vorrath ihrem Bruder Sivert Harken zugeführt, hat man es ihm, daß seine Schwester gestorben, avisiret, mit Bitte, die Beerdigung von ihrer Verlassenschaft zu besordern, da hat ers mit diesen Worten abgeschlagen: dar hebbn se se, willen se ehr nicht begrafen laten, so mögen se idt laten; und ist sie also ohne Aufsicht bis in den dritten Tag beliegen geblieben, unbeerdigt, daß ihr auch das Ungeziffer, Ragen und Ragen, die Nase und ein Ohr abgefressen. So bald aber ich diß erfahren, habe ich durch einen Gebotsbrief denen Nachbarn auferlegen lassen, die Bestättigung zu besordern, und die nothwendige Expensen von mir abzufodern. Worauf alsobald die Sepultura gebührlich verrichtet, doch haben sie keine Expensen von mir gefodert. Noch ein erbarmlich Exempel hat sich in wehrender Pestzeit begeben, daß nemlich eine Rabenmutter ihr an der Pest verstorbenes Kindelein

in Bindeln und Tüchern gewickelt, und es in ein bereitetes Grab bei hellem Tage gelegt, keinen Sarg dazu gebeten, noch von jemand gefodert, welches ihr sonst gerne geworden. Und wie kan man das vielfältige Elend erzählen? hat also Ditmarschen in diesem Jahre alle drei Jornruten Gottes, benannt: Pest, Krieg und Teuring, gefühlet. — Den 5. Octobr. D. Iohannes Elenius senior, Pastor ad D. Annae, gestorben. — Den 11. ist H. Johann Weinert, gewesener Pastor zu Piltworm im Nordstrand, nachdem er suorum instinctu den Dienst ambiret, vor einen Capellan zur Neuenkirchen angenommen. — Den 23. ist Hans Jensen wegen seiner Mißhandlung auf dem Müncheberg decolliret. Der erste Mißethäter, dem ich das Geleite gegeben und der letzte, der auff dem Müncheberg decolliret, hoffe auch nicht, daß es in künftigen Zeiten geschehen werde, (weil der Herr Landvogt Joh. Bieth solches, me directore, verheissen,) sondern den Ort heilig zu halten, als an welchem der gute Zutphaniensis martirio coroniret worden. — Den 1. Novembr. H. Johannes Weinerts von H. Georgio Eulemann und H. Johanne Pauli, (in Mangel des Superintendenten,) Senioribus, introduciret. — Den 10. ist H. Claus Gude der älter zur Neuenkirchen gestorben, die Leiche aber folgend nach Rendsburg gefodert und daselbst beerdiget. — Den 17. ist der ganze Synodus van dem H. General: Superintendenten D. M. Jacobo Fabricio Seniore, nomine et jussu Principis nostri clementissimi, nachher Lunden in aedibus Pastoris, Dom. M. Mauriti Rachelii, convociret, und mit den Anwesenden folgendes tractiret: 1) Ob die Anwesende auch Gravamina in ihren Gemeinen hätten, und ob die Kirchengüter richtig administriret? 2) Ob der Kirchenordnung in allen Punkten nachgelebet werde? 3) Ob in allen Kirchen eine Gleichförmigkeit observiret werde? 4) Ob auch gute Inspection über Kirchen und Dorffschulen gehalten werde von denen Pastoribus? 5) Ob auch in Ehesachen Aergernis, benamtlich: Ehebruck, eigentümliche Ehescheidung, Ehen in verbotenen gradibus, mit unter:

lieffen? 6) Ob man auch das alte Iuramentum noch im Gebrauch hätte, oder einiges Bedenken trüge, dasselbe de novo zu subscribiren? (welches auch von allen Anwesenden unweigerlich verrichtet.) 7) Ist ein Dankfest ob pacem reducem am Wittwochen, Donnerstag und Freitag nach dem 1. Advents: Sonntag angeordnet, textus benennet, und ein Dankgebet überliefert, so auch allenthalben celebriret. 8) Ob man auch über das Königl. und Fürstl. Mandat de Ao. 1623, die Impoenitenten betreffend, steif und feste hielte? 9) Nachdem die drei Competitores der Präpositur, benamlich M. Johann. Coronaeus, Henstedanus, Petrus Ludenius, Weddingstedanus, und M. Henricus Guntherus auf eine Zeit der Versammlung entweichen müssen, hat ein jeder auf sein Gewissen also vor Gottes Angesicht in geheim schriftlich müssen seine Meinung schreiben, wen er unter diesen genannten 3 Persohnen vor den gelahrtesten, frömmsten, und zur Praepositur bequeemsten achte? Darauf sind die in geheim geschriebenen vota vom H. Generali colligiret, und folgendes darauf der Weddingstedanus zu Hofe elegiret, und darnechst eingesetzt. 10) Die Expensen dieser Expedition solten von den Kirchenintraden genommen werden. 11) Absonderlich ist Meldung geschehen, daß H. Johann Meinerts ohne J. G. Vorwissen von Pillworm abgeschrieben, welches J. F. G. ungnädig entsündert.

Ao. 1630 den 28. Jun. ist der Ealand tor Heide in Clauß Jacobs Hause gehalten, und der neuerwehlte Probst H. Petrus Eudentus von dem Praeside Herrn Johanne Biethen jussu illustrissimi mit gehörigen Sollemnitäten eingeföhret und introduciret, auch von ihm die Kirchenceremonien seiner introduction gemäß ad Harmoniam zu reduciren anbefohlen worden. — Den 9. Jul. horis pomeridianis entstand eine merkliche Feuersbrunst auf Büsen, in welcher auch die Pastorei nebst andern 50 Gebäuden groß und klein aufgegangen. — Den 22. publica in nomine S. S. Trinitatis celebravi sponsalia; adsis ad inceptum; Christe

benigno, meum. — Den 3. Octobr. Dominic. 19. post Trinitatis secundas, (o. utinam secundas!) nuptias celebravit cum sua Anna, Ioh. Vossii Hemmonensis filia, Melchior Ludenius. — Den 12. Nov. ist der Nienkerken grote Klocke umgegaten, worup folgende Ryme gesettet:

Nienkerken hefft laten mi formeren,  
 Datt ic schall behnen Gott ton Ehren,  
 Mit minem Klank, den Liden oc de Lide  
 Antögen, dat se mit allem Gliebt  
 To hören Gottes Wort schölen ihlen,  
 Und nemand sic daran verwihlen,  
 So werden se hebben riten Seegen,  
 Darna in ewiger Freude leven.

Den 25. Dec. am heiligen Christtage ist under der Christpredigt ein groß Stück in der Kirchen zu Isehoe über dem Jungferne Chore aus dem Gewölbe herunter gefallen, dadurch unter allen Anwesenden ein großer Schrecken und unter den Schülern ein groß Geschrey verursacht, daß ihrer viele halb todt auß der Kirchen getragen, wegen des schrecklichen Gedränges, und auf dem Kirchhofe erquicket. — Den 29. starb Junge Johann, Kirchspielsvogt zur Neuenkirchen, nachdem er vorher alle Kirchendiener des Ortes mildiglich bedacht.

No. 1631. den 22. Februar. vitam cum morte commutavit Dominus Johannes Meinerts, Diaconus Neosaniensis, et sequente die Veneris terrae matri mandatus; concionem ex Ps. 90. v. 1. 2. 3. habuit sinebrem Dom. Petrus Ludenius, Praepositus. — Den 10. Octobr. sc. Dom. 19. post Trinitatis Dominus Bartholdus Heiligemund ordinatus et introductus Neosaniensis. Diaconus. — In diesem Jahr sind bei uns zur Heide etwa 70 Persohnen gestorben, aber im Gegenteihl 130 wohlerschaffene Kinder an dieser Welt geböhren.

No. 1632 den 23. Januar. Evert Nanne, das Haupt des neuen Kirchspiels, tympanitide gestorben. Um diese Zeit hat sich ein Streit zwischen denen Rachelis Gebrüdern eine, und Henning

Spreet und seinem Bruder andern Theils erhoben, deswegen der Synodus gen Weddingstede convociret den 26. Januarii, weiln aber die Spreeten außgeblieben, ist aus der schwebenden Injuriensache nichts geworden, sondern nachmals auf Gottorff decidiret worden. — Den 15. Marty milites nostri jussu Illustrissimi sunt avocati et a nobis discedere coacti unter Major Bertelsen. — Den 10. Jul. starb M. Nicolaus Christiani, wohlverdienter Prediger zu Tellingstedte. — Den 6. Novembr. ist die blutige Schlachtung bei Lüttig im Euhfürstenthum Sachsen gehalten, woselbst J. R. M. Gustavus Adolphus W. leider! wer weiß wie oder auf was Art, geblieben. — Den 11. Novembr. 6. Kinder auf einmahl öffentlich zur Heide bei der Tauffe gewesen. — In diesem Jahr sind zur Heide in unserer Gemeine 102 wohlverschaffene Kinder gebohren, und dagegen 69 Persohnen beerdiget worden.

**Priester : Sache.** In diesem Herbst entstand nach Ableben M. Nicolai Christiani, wohlverdienten Capellahns zu Tellingstette, großer Streit zwischen der ganzen Gemeine Tellingstette und dem H. Pastorem Andream Ivarum, wegen Bestellung des vacirenden Diaconats. Die vornehmsten Actores widet den Pastorem waren Claus Carstens und Hans Groht von Pahlen, item der Kirchspielvogt Hans Claus zu Dellstete, und heimlich Claus Sprett, Kirchspielschreiber. Denn nachdem der gesagte Pastor sobald anfangs in die geschene election H. Samuelis Busingii, damats Capelans zu Süderstapel, (angesehen er mit seinem Pastoren mit der ganzen Gemeine Xergernis in Streit lebete,) nicht einwilligen können, sind sie ihm dem Pastoren aufsehtig geworden, und obwohl der H. Präpositus den 10. Aug. mit Zuziehung der beiden benachbarten Pastoren, Ehn Johannis Pauli, Delphiensis, und M. Johann. Coronadi, P. Henstedanae Ecclesiae, die entstandene Irung zu componiren sich angelegen seyn lassen, auch alle Streitigkeit der Vermuthung und Versprechung zusolge aufgeschoben, weiln der Pastor in gesagten Busingii Election gerne gewilliget: so hat doch am 13. Aug., nachdem sich der Busingius



zu Tellingstedte in der Kirchspielschreiberei eingefunden, abermahlen zwischen den Kirchspielsvorsehern und ihrem Pastoren einige Streitigkeit erduget, weßwegen mehrbesagter Busingius seine bereits daselbst angenommene Bestallung resigniret, darüber die eingepfarreten, sonderlich aber die versamleten Kirchspielvogt, Bollmächtigen, Baumeister und Ältesten sehr schwierig geworden, sich die neßstfolgende Woche beisammen getahn und dahin geschlossen, daß sie wider ihren Pastoren einen gerichtlichen Proceß anzustellen und dahin zu arbeiten, daß er ab officio pastorali mochte revociret werden. Loben deswegen an, für einen Mann zu stehen, und werden Hans Groht und Claus Karstens, beide zu Pahlen, zu dieser Sachen bevollmächtiget, welche auch mit allem möglichen Fleiß die Sache beobachtet. Und als der 30. Aug. zur ersten gerichtlichen Verantwortung bestimmet, überreichen Klägere libellum supplicem schriftlich, dahin zielend, daß sie 1) H. Andream des Geißes beschuldigen; 2) daß er J. F. G. reputation und Hoheit unhoch hätte angezogen; 3) daß er bei Verrichtung des Predigtamts unpriesterlicher Rede sich verlauten lassen, und 4), daß er bei Vocation des Busingii der Kirchspielleute Willen sich nicht conformiren wollen. Ob nun wohl nach geschehener mündlichen H. Andra Verantwortung die anwesende 3 geistliche Personen zur christlichen Versöhnung mit allerhand bewegenden Motiven gerathen, so hat doch solches bei ihnen den vorgenannten beiden Bevollmächtigten, mit Vorwendung, daß sie nur zu diesen Sachen Diener wären, und zur gütlichen transaction nicht bevollmächtiget, nicht hatten wollen, (absonderlich weil ihnen wohl wissendt, daß der H. Landtvogt etc. ihnen incliniret,) haben demnach den gerichtlichen Proceß gebeten und damals erhalten. Darauf am 19. Sept. ein Zeugenverhör daselbst zu Tellingstette, examinitoribus Domino Petro Ludenio et Domino Iohanne Viethen, scriba Domino Henrico Sagero, in des Kirchspielschreibers Behausung angestellt, und darauf, nachdem die vielfältig versuchte Güte nichts verhelfen mögen, endlich am 18. Dec. in der Nachts Herberge zur

Heyde ein Urtheil gefällt, obwohl in votorum collectione ihn den unschuldigen angeklagten Pastoren die geistlichen Herren, benamentlich Petrus Ludenius, H. Georgius Culemannus, Heidanus und H. Johannes Pauli, Delphensis, absolviret, haben doch die Politici, nemlich der Landvogt H. Johannes Vieth, Sulß Bos zur Hemme und Reimer Poppe, Kirchspielvogt zu Wesselsbühren, mit ihrem Vorhaben durchgedrungen, und weilen der H. Landschreiber sich auch wider Recht eines Voti angemasset, ihn von seinem Dienst removiret und also pluralitate votorum concludiret, weilen er J. F. G. Hoheit angegriffen, dessen überszeuget, als sey er von Rechtswegen degradiret, und der Posten wegen J. F. G. Lädigung bis F. G. Delächtigung ausgesezet; mit dem Anhange, daß das abgefassete Urtheil, (wegen des Landschreibers Hincici Sagers vorhabenden Reise nach Gottorff, zu Außzahlung J. F. G. eingehobenen Gelder,) vor einstehendem Weinachtsfest nicht solte publiciret werden. Wogegen folgendes Praepositus und Seniores protestiret, auß dem Fundament, daß sie durch Zuziehung des Landschreibers, dem man doch als Secretario und Schreiber kein Votum geständig, überstimmet worden.

No. 1633. Die Constitoriales reisen, nachdehm sie den 25. Febr. 1633 in aedibus pastoratus Heidani convent und deliberation gehalten und angestellet, nachher Gottorp, übergeben J. F. G. ihre specialia den Praepositus item Pastores concernirente und generalia gravamina, vermittelst 3 Supplicationibus, worauf den 20. Mart. 1633 ein solcher Bescheid gnüddig erfolget.

Auff des Probitsen und ganzen Ministerii in Dithmarschen eingekommene drei unterschiedene Supplicationes, worin allerhand gravamina generalia et specialia enthalten, gibt der Durchlauchtige hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Friedrich, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleswig, Holstein u. unser gnädigster Fürst und Herr, diesen Bescheid: Weilens solche Gravamina mehrentheils also beschaffen, daß darüber zuzorderst Erkundigung einzuziehen, und dann diejenige,

so Andream Ivarum betreffen, zu der Sachen, welche alhier via appellationis eingeführet, gehörig; daß derowegen angeordnete Erkundigung zusehender eingezogen, und bei dem Verhör seiner Andrea Ivar Sachen, welche den 1. Tag Aprilis angesetzt, die Gravamina, so selbige concerniren, in Acht genommen werden, und folgendes recht- und billig-mäßiger Bescheid erfolgen soll. Wornach sich Supplicantes samt und sonders zu richten und bis dahin zu gedulden. Decretum unter J. F. G. Secret auf dero Schloß Gottorff, den 20. Martij No. 1633.

(L. S.)  
P.

Georg Heistermann, Dr.

Nachdem den 2. Aprilis H. Joachimus Distorius, Schlesi- wigscher Bürgermeister, des Appellaten und Pastoris Sache proponiret und Petrus Gude, Tomingensis, Syndicus in Eider- stedte, dagegen recessiret, ist folgendes Urtheil publiciret,

In Sachen des Kirchspiels Tellingstedte Bevollmächtigten als Klägern an einem, wider Eyrn Andream Ivarum, Pastoren daselbst, Beklagten am andern Teil, ist aus vorgebrachten Ursachen dieser Bescheid: Daß Klägere in der Woche nach bevorstehenden Osterreich- Feiertagen ihre Erklärung, (derobehneß ihnen denn bis dahin Stauff dieses hiemit Dilatio eingeräumet wird,) auf dasjenige, so ihnen angezeigt, anhero schriftlich einschicken, jedoch sich immittelst gegen Beklagten, ihren Seelsorger, als frommen Pfarrkindern wohl ansehet, (wolegen er sich auch seinem Amte gemäß und unverweifflichen Gebühr, inmaßen er mit handgegebener Treue solches zu thun igo versprochen,) bescheidentlich bezeigen, zum Gehör Gottes Wortes und Beklagten Predigten fleißig finden lassen, und der hochwürdigen Sacramenten gebrauchen sollen, und solches alles bei Vermeidung Ibr. J. G. höchster Ungnade und andern ernstlichen Einsehens. Wornach sie sich zu richten. Decretum unter J. F. G. Canzlei-Secret. Gegeben auf dero Schloß Gottorff den 2. Aprilis No. 1633.

(L. S.)  
P.

Peter Juchert, Dr.

No. 1633 in den heil. Pfingsten haben die Bevollmächtigten zu Tellingstedte aus eigener Bewegnis, (ihren Special-Präpositum und Pastoren unbegrüßet,) zu unterschiedlichen am ersten und andern Festtage öffentliche Probepredigten gehalten, M. Christ.

Basiliam Beccerum, Scholae Husanae Conrectorem, aufgestellt. Wie nun der Praepositus nicht umhin gekonnt, diese Enormitäten Episcopo summo und Praeposito generali an und untertänigst vorzubringen, ist ein solcher Bescheid gefolget:

Wir ic. Friderich ic. Wir haben nicht ohne besondern Unmuth verstanden, daß ohne Vorwissen und Belieben Unseres, Unserm Norddithmarschen vorgesezten Präpositi ihr den Conrectorem zu Husum zum Prediger nachr Tellingstette vociren lassen. Welten euch nun nicht unbekandt seyn kann, daß an Uns der Pastor von der für dem Unter-Gericht wider ihn ergangenen Urtheil appelliret, Wir auch beyde Teile durch Unsere zum Hoff-Gerichte vorordnete Cansler und Rätche nach Nothdurfft hören, Uns den Verlauff untertänig referiren lassen, und es auf Unserm richterlichen Ausschlag antwo beruhet, so hätte Euch so wenig gebühren wollen, als Wir Euch auch dessen geständig seyn, daß Ihr Euch bey so bewandten Sachen ermeldter Vocation unternehmen, behalten Uns auch desfalls die Strafe gegen Euch hiemit anstrücklich bevor, und befehlen Euch demnach ernstlich bey Verlust des Iuris patronatus, auch dazu 100 Rthlr. poen, und wollen, daß Ihr euch dessen, bis in der Hauptsache erkandt, gänzlich außert, und alles im tzigigen Stande verbleiben lasset, darnach Ihr Euch zu richten. Gottotff den 29. Juny No. 1633.

An die Bevollmächtigen des Kirchspiels Tellingstede ic.

Wie aber im Decembr. dieses Jahres die Eingepfarreten der Cottmun zu Tellingstedte (clanculum, uti volunt) Satisfaction mit 900 armatis argenteis und die verwürkte poen erleget, ist ihnen erlaubet, einen Diaconum mit Zuthun des Probstes Dithmarsiae und ihres Pastoris zu fodern. Und ist also nach ausgestandener sotahner persecution gesagter Pastor unmolestiret gelassen worden. Sic DEUS mirificat sanctum suum, DEO sit laus in seculum. — Den 25. Dec. 1633 obiit Doctor Iohannes Cluverus, insignis Theologus et incomparabilis Historicus, scriptis theologicis et historicis de Republica literaria bene meritus, Meldorpiensium per quadriennium Praepositus Regius, et 30 ejusdem terrae matri mandatus.

No. 1634 den 14. Mart. Capitali ad locum patibuli supplicio afficiebantur Anke Woff, Holsata, infanticida, itemque Hensteder Telse, ob commissa varia scelera et flagitia. — Den 5. July am Sonnabend unter der Confession ist, leyder Gottes, Gerdt Bramstede, Schlachter zur Heyde, von beyden Stockmeistern, wie er sich auf ihr erstes Anfordern mit ihren Banden als ein Schuldgefangener nicht ergeben wollen, getödtet, doch, weilen Johann Bredt, Stockmeister zu Lunden, den Todtschlag verrichtet mit einem Polnischen Säbel, ist er von Herrn omnis Gefindlein dermaßen tractiret, daß er eine lange Zeit hernacher bettlägerig und todtkrank gelegen, doch endlich nach ausgeführter gerichtlichen Sache, auf freyen Fuß gestellet und des Landes verwiesen worden.. Wer Menschenblut vergeußt, des Blut soll durch Menschen wieder vergossen werden.

---

# Anhang

zum

ersten und zweiten Bande des Neokorus.

---



**Heinrich von Zütphen.**

---

## XIX. Einsetzung der Achtundvierziger. Erbauung von Heide. Die Kirchspiele, die Städte, die Landesversammlung im Verhältnisse zu den 48. Der Freiheit Mühe.

---

Alle bisherigen Darstellungen der Geschichte von Dithmarschen übersehen die entscheidende Veränderung, welche um die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts mit der Staatsverfassung des Landes vorging. So bald von der Dithmarschen Verfassung die Rede ist, treten alsbald die Achtundvierziger auf, versammeln sich in Heide, wo auch das Land zusammentrifft, welches, von Alters her in Döfste getheilt, endlich im Jahre 1447 ein geschriebenes Landrecht erhält. Aber ganz ein anderer war der wirkliche Hergang. Nur die Umrisse sind hier gezeichnet, allein der Kenner wird sich, wie ich hoffe, überzeugen, daß die Hauptverhältnisse nicht von der Willkür entworfen sind.

So viele Urkunden ich durchgesehen, überall erscheint Meldorp im 14., gleichwie im 13. Jahrhundert, als Sitz der Regierung, kein Heide kommt vor, keine Achtundvierziger. Alles dieses findet sich im 15. und Meldorp hat aufgehört Mittelpunkt weltlicher Herrschaft zu seyn. Wie begab sich diese Umgestaltung? Aus der Aufhebung des Adels als Stand darf man sie nicht leiten, diese war um 1300 schon vollbracht, und ohne eine Nebenbuhlerschaft des Adels zeigen sich fortan neben den Bögten die Landesältesten aus den Geschlechtern des Landes, welche als Rathgeber, consules, sich mit den Schliesern und Geschwornen der Kirchspiele häufig zusammen in Meldorp fanden, um abzutun, was über Geschlechter und Kirchspiel hinausging. Vielleicht nähern wir uns der Wahrheit am besten, wenn wir die Zeit der Erbauung von Heide erkunden. Hätte die Heider Kirche 1404 schon gestanden, sicher wäre eine von den Siegesfahnen dahin gekommen (I, 387); hier war ja der Wahlplatz. Noch im Vertrage von 1409 (XI.) fehlt Heide, eben so 1416 in dem Vertrage mit den Hamburgern (XII.), der auch noch von Meldorp datirt. Aber im J. 1434, zur Zeit der Malves Earstensschen Fehden, verbanden sich, des wilden Wesens endlich überdrüssig,



acht nördliche Kirchspiele: Oldenworden, Beddingstede, Hemmingstede, Nygenterten, Lunden, Tellingstede, Alverstorpe, Nordharstede, dazu ein Häuptling aus Ralves Carstens eigenem Kirspiele Westlingsbren, Claves Henrikes tho dem Suderbike, und ein anderer, Eden Ritwerd aus Henne, mit den Hamburgern zu einem festen Frieden, Sicherheit der Hamburger Schiffe auf der Elbe bei der Einfahrt und eben so bei der Ausfahrt in die See oder an der Küste von Dithmarschen; und so jemand aus Dithmarschen den Hamburger beschädigte und, auf geschehene Anzeige, die Kirchspiele der Uebelthäter (Sulfrichtere, Welde- nere und Beschädigeter) nicht mächtig werden könnten, sollten die Ham- burger selbst dazu helfen, Mannschaft auf eigne Kosten herbeibringen, welcher, sobald sie angelangt ist, die Kirchspiele ihre Nothdurft reichen wollen. Was daraus von Verwundung und Todtschlag geistlicher und weltlicher Personen folgen möchte, soll den Hamburgern eben so wenig zum Schaden gereichen, als was sie schon früher in der Art ge- gen Ralves Carstens in Gemeinschaft mit ihnen unternommen; die Kirchspiele wollen ferner zu ewigen Zeiten keinen Krieg mit irgend einem Feinde auf der Elbe führen, auch nicht dulden, daß es von ihrem Lande aus geschehe, wie sie denn den übrigen Kirchspielen des Landes ausdrücklich den Beitritt zu dieser Vereinbarung offen lassen \*). Diese Acte vom St. Pantaleonstage (28. Jul.) 1434, mit den Sie- geln der Kirchspiele und beider Häuptlinge versehen, enthält keinen Ort der Ausstellung. Allein ihr folgte Michaelis desselben Jahres eine zweite, welche u ppe der Heide gegeben ist, die ich hersehe; doch voran die kurze Nachricht Reimar Rods:

\* No. 1434. In dussen sulven Jahre hedden de Dethmarschen un- der sic einen schwarzen Twist und Uploop. Wente dar weren twe van den Bornehwesten in dem Lande, also Radelovs Karstens und Erusen Johan. Dnffe hedden Feide under einander, wente Radelov hedde deme Eruse Johann groten Schaden und Awermodt, mit Rowe, Dodtschlage und Braude, gegen des Landes Wise und Wahrheit, wente he droog sic up sinen groten Anhang. Awerst do idt to vele wart, reep Eruse Johan oet to Hulpe, wen he konde, binnen Landes; he rep oet de

\*) Erhalten ist die Beitrittsacte von Bogt, Schliefer, Geschwronen und der ganzen Gemeinde des Kirchspiels Melbop vom 13. Febr. 1435.

Hamborger tho Hulpe und Klagede ehnen sine Noth. De Hamborger, nademe se seegen, dat Kadelovs Carstens idel Nothwillen drev, sanden se duffen Erusen Johan tho Hulpe viffhundert Schutten. Mit duffen Schutten und sinem andern Anhange dehde he sinem Wedderparte Kadelov groten merklichen Schaden unde dref ehn uth deme Lande. Also muste he buten Landes siet enthouden bi den Heren van Holsten, awerst darna heelt he einen Dag mit Erusen Johan, sinem Jegendeel, und de Sake wort vordragen und vorgeliket.

\*Wy Boghebe, Slutere unde Menheide der Kerpspele Oldenwurden, Hemmingstede, Nienterten, Lunden, Weddingstede, Tellingstede, Alverstorpe unde Northerstede bekennen und betugen openbar vor alle dengennen, de dessen Bress zeen edder horen lezen, unde besunderen vor juw ersamen Heren Borgemeistern unde Radmannen der Stadt Hamburg, dat wy myt wolberadenen Mode, na deme Dage, de geholden wart to Idzeho, in deme Lande tho Holsten, van juw, ersamen Heren van Hamburg, aff ene Jod unde unses Landes Sendeboden aff andere Jod, int Jar unses Heren duseud veerhundert unde veer unde druttich Jar uppe den Dach des hilgen Cruzes, alze dat vorhevet wart, welken Dach vorramed hadden de ersamen Heren, de Radt van Lubek, umme Unwillen to vorleggende unde Schaden to vorbedende, den de erbaren Heren van Hamburg, ere Borgere, Inwonere unde de gemene Copman van etlikem Kerpselen unde Lantluden in unsere Lande geseden hadden, alze dat clarliken uthgedructet wart darsulves uppe deme Daghe vorgeschreven, uppe welkem Daghe erben. wy unsere Sendeboden hadden, unde uns to Rechte vorbeden leten, icht jenich Elaghe von des Copmanns wegen uppe uns edder jemende an unser Hulpe, alze wy uns to Hope begrepen hebben in dessen vorgeschrevenen Kerpselen, den Copman na aller unser Macht to beschermende, to clagende were, wolde doen na Uthsprechende der vorben. Heren van Lubek unde ock van Lüneborch, also Sendeboden, de jegenwardich kennen unde lezen konden, dar wy edder de unsere gebroten hebben, deme doch etlike unsere Lantlude myt Namen Kadeloves Kersten unde sine Medehulperen, dar de Elaghe aver ghingh, unde to gelecht ward, van den van Hamburg, van eres unde des gemenen Copmans wegen, also nicht doen entwolden, dar den unsen unde uns allen noch dunkel, dat deme Copmanne to fort darane schegge, na Lude unses Landes Privilegien unde Bressen, dede unsere

Vorwaren myt der Stad van Hamborg unde deme gemenen Copmanne  
 vorsegelt hebben ic., worumme wy vorden. Kersele alle unde cyn je-  
 welit besunderen, na dem dat wy allene to krank weren, deme Cop-  
 manne Rechtes to behelpende, hebben geesched Trost unde Bistendicheit  
 myt Volke Hulpe der van Hamborg, den erben. Mabeleves Kersten  
 unde sine Hulpere, also dar de Claghe overgingh, uppe dem Dage vor-  
 gescreven to dwingende unde ene also tho hebbende, dat den van Ham-  
 borg unde deme gemenen Copmanne ere Schade wedderlecht werde, na  
 Lude der Breve, bede unse Land unde oc Kersten erben. dar up vor-  
 segelt hebben, unde willen alle also wy uns to Hope begrepen hebben  
 in dessen erben. Kersele umme des Copmanns willen schadelos hol-  
 den, van aller Ansprake, de vorgescrevenen Heren van Hamborg icht ze  
 jemant an unseine Lande schuldighen wolde, ichte mochte umme zodane  
 Hulpe, alze ze uns hir ane gedaen hebben, dat ze nenen Brede an  
 dessen Zaken unde in besser Hulpe tegen unse gemene Land brefen  
 scholen effte mogen, unde willen ze van aller Ansprake und Beswaringe  
 enthewen, icht wes van qweme, dat Got vorbede. To Luchnisse alle  
 Desser vorsecreven Stücke hebbe wy Voghede, Slutere unde Menheide  
 der vorsecrevenen Kersele, uppe de erbaren vromen Lude myt Namen :  
 Dankerke uppe der Wade, in deme Kersele to Lunden, Eken Rick-  
 quert to Hemme, Cruze Johan Bokeldesson to Dbenwurden, Kerstens  
 Claves tho Weddingstede, Claves Hinrikes van dem Suderdike, Hans  
 Heringh tho Wesselingburen, ze alle unde cynen isliken besunderen ere  
 Ingesegels gebeden vor uns alle to hengende vor dessen Breff. Gheven  
 unde screven uppe der Heide, in deme Lande to Dithmarschen, na  
 Godes Wort veerteynhundert Jar, darna in deme veer unde druttige-  
 sten Jare, uppe Sunte Michels Avende, des Erkenengels.

Wir haben hier wahrscheinlich den Anlaß, der das weite hohe Feld  
 von Heide zur Landesversammlung machte; aber gewiß ist, daß Heide  
 derzeit noch kein Kirchspiel bildete, denn sonst müßte es als mitver-  
 tragend genannt seyn. Wer weiß, ob es nur noch einmahl Bauer-  
 schaft war; das war es aber 1422, als unter welchem Jahre wir dor-  
 tige Bewohner, namentlich einen Otten uppe der Heide, finden. Hie-  
 mit stimmt vortreflich, was Pastor Smeck in Heide, Zeitgenosse der  
 Reformation von Dithmarschen, erzählte (I, 245), sein Vater habe  
 einen Mann gekannt, der an der Stelle von Heide nur eine Schenke

stehen sah. Man bante sich aus den umliegenden Bauerschaften Weddingstedter und Hemmingstedter Kirchspiels dort an, eine Kapelle entstand als Filial von Weddingstedt und dies war gewiß der Anlaß, daß der Schließer von Weddingstedt ein Vorrecht bei Eröffnung der Landesversammlung gewann und behielt, auch als Heide schon das zwanzigste Kirchspiel geworden war.

Sollten aber diese Handel mit Hamburg, bei welchen die Räte von Lübeck und Lüneburg Schiedsrichter wurden, nicht noch weiter gewirkt haben? Es wird wenigstens ausdrücklich versichert, daß die Städte durch eindringliche Vorstellungen eine Veränderung in der Dithmarschen Gesetzgebung bewirkten und, im ausdrücklichen Auftrage des Landes, sogar selber zu Staube brachten \*), und schwerlich hat sich dieses ihr Vermittlungs-Geschäft bloß auf Mord und Todschlag bezogen. So weit waren die Dithmarschen nicht zurück, daß strafflos Mord den Mord verfolgt hätte; sie kannten die Mannbuße und daneben die Friedensbuße, so gut wie andere, von jeher; auch ersehen wir aus einem Eühnebriefe, welcher um Pfingsten 1435 die beiden streitigen Partheien

\*) Ausführlicher als Eranzens Saxonia erklärt sich seine Wandalia darüber L. XII. c. 3. Lubicensis cum Hamburgensibus hoc tempore Thietmarsos, intestino bello invicem debacchantes, ad concordiam reducere sunt connisi. Erant divisiones ibi familiarum sub duobus capitaneis: cruento saepe bello corruentes, multos perdidere: et crevit in immensum tumultuatio, nec ullus erat finis, priusquam alterius partis capitaneus, adversa factione insidiante, de medio tolleretur. Fuere tamen postea nonnullae conflictationes, immo crebra inter eos atrocinitia: sed intervenientibus praefatarum urbium consularibus, mansueta ratione in quietem redigunt: ostenderunt illis, quam ab omni humanitate aliena, quam divinae legi contraria, quam ab omnibus execranda essent homicidia: orabant, ut pro communi conditore, pro sua tranquillitate, pro Christiana pietate, abolerent odia, paterenturque, ut certis conditionibus audacia multorum frenaretur. Iam maiores terrae partesi laborum, persuaso populo, constituendi super ea re arbitrium oratoribus urbium permisere. Illi non usuros responderunt ea facultate, nisi ea de beneplacito omnis provinciae constituta firmarentur. Constituere autem, ut ex hoc die homicidium quodlibet centum marcarum mulcta puniretur. Insuper infamis et proscriptus sine spe reditus in perpetuum homicida haberetur. Placuit constitutio et totius terrae consensu literis desuper confectis, approbatur populi, sive omnium provincialium publico sigillo,

vereinigten, (aus deren angehängten Siegeln sich Halves Earsten als Bogdemann, der andere, Bokels Kruse Johann, mit seinen zwei, doch nicht gekreuzten, Anfern, wahrscheinlich als Woldermann sich anzeigt), daß die Parteien selber unter sich auf 100 Mark Lübsch für jeden beiderseitig erschlagenen Landsmann und das halbe Geld für jeden gefallenen deutschen Knecht eins wurden, und das, ehe sie noch mit den Hamburgern im Reinen waren. Ohne Zweifel werden die Städte darauf hingewiesen haben, daß es in Dithmarschen vornehmlich an der vollziehenden Gewalt, als nothwendiger Stütze des Rechts, gebreche, daß, wenn ja Verträge mit Auswärtigen einen Bestand haben sollten, auch für Handhabung derselben in den Kirchspielen, von Landes wegen gesorgt seyn müsse. Eine Anerkennung dieses Bedürfnisses spricht sich aus in dem Vertrage, nicht mehr einzelner Kirchspiele, sondern des ganzen Landes mit Hamburg, vom 25. Mai 1442. Er ist, wie alle Landesbriefe dieser Jahre, ohne Ort der Ausstellung. Wenn einzelne aus dem Lande künftighin die Hamburger beschädigen, sollen ihre Angehörigen und Geschlechter für den Ersatz sorgen; zögern diese, soll sie das Kirchspiel dazu anhalten, bei Strafe, selber ersetzen zu müssen, und findet das beim Kirchspiel Anstand, so verpflichten sich Wögte, Schließer, Geschworne und die ganze Landesgemeinde, das Kirchspiel, worin die Beschädiger wohnhaft, mit gewaffneter Hand ernstlich dazu anzuhalten.

Der einmahl geweckte Keim entwickelte sich weiter. Zu der großen Umgestaltung der nächsten Jahre — die Verzeichnung des Landrechts 1447, ist weder Anfangs- noch Endpunkt derselben — trug ohne Zweifel alte Eifersucht gegen Melborp bei, die ohnehin ausgefetzte Stadt, bei Kriegsgefahr zu Berathungen der Landesbehörden wenig geeignet, dabel von jeher Sitz der geistlichen Gewalt, die so gern in das weltliche Gerichtsgebiet hinüber spielte. Mit Raasregeln zur Abwehr solcher Eingriffe eröffnet sich das alte Landrecht und kommt öfter wieder darauf zurück; inzwischen suchte man den aufgeregten Dompfopf durch eine förmliche Zusicherung (XVI) zu beruhigen. Die Norderkirchspiele hatten sich in ihrem Gewicht neuerdings kennen gelernt, sie setzten die Verlegung der Landesregierung nach Heide und die Verfassung der Achtundvierziger durch; zu wenigem Gefallen der Melborper, wie die widerstrebenden Melborper Kirchspielsbeliebungen zeigen werden. Ein Oberlandesgericht ward erwählt aus den ältesten der Geschlechter, auf

die Zahl von 48 Mitgliedern beschränkt, so oder so viele aus jedem Kirchspiele. Diese Einrichtung war 1448 ganz neuerdings getroffen; darum nannte der Dompropst Middelmann (XVI.) sie erkorene 48 Richter, ein Zusatz, der später nie vorkommt; auch zeigt ein Erlaß der 48ger vom Jahre 1496, Vorrechte der Stadt Meldorp betreffend, (beim Lündner Stadtrechte befindlich), in wie neuem Andenken damals die Errichtung dieses Collegii war, durch den Satz: „vorth alle olden Privilegia unde Recht, so den van Meldorpe is thogelaten, soder de Achtundveertig sind gestiftet.“ Die 48ger blieben lebenslänglich im Amte; starb einer, so trat ein anderer aus demselben Hause an die Stelle, ob bloß durch Wahl im Geschlechte (gewöhnlich des Sohnes), oder unter Mitwirkung des Kirchspiels, weiß ich nicht zu sagen. Im Ganzen, scheint es, stellte jedes Kirchspiel zwei zum Collegium, außerdem wol jede größere Capelle einen; so scheint es, daß Lunden wegen St. Annen drei 48ger hatte (II. 21)\*). Hierzu kam der Landcanzler, der mit zum Collegium zählte (II, 15). An der Lebenslänglichkeit des Canzleramts ist nun kein Zweifel\*\*), aber auch den übrigen 48 wird sie keiner anzweifeln, der die Geschichte der Hauptmachthaber verfolgt hat und z. B. II, 82. vergleicht und erwägt, wie Meocorus so häufig von einzelnen sagt, sie wären 48ger gewesen, niemals aber, daß sie Schließer waren, eben weil das letztere Amt, welches kein 48ger bekleiden durfte, ungeachtet seiner Wichtigkeit, kein dauerndes Gepräge des Ansehns gab, weil es jährlich war. Vogte und 48ger waren die einzigen lebenslänglichen von den höheren Magistraturen im Lande; die Vogteien, in gewissen Häusern erblich, gingen von dem Erzbischofe zu Lehen, der von jedem Vogt eine Summe Geldes jährlich bezog. Von der Art der Geschäftsführung der 48. wissen wir noch zu wenig. Jeder Sonnabend versammelte sie zu Heide, wo dann Wochenmarkt war; glaublicherweise war aber eben deshalb ihr Collegium so zahlreich, damit in gewöhnlichen Fällen (II, 117.) ein

\*) Räthselhaft ist mir das Versehen, wodurch das Strandmanns-Döfft das Recht, 48ger zu stellen, eingebüßt haben soll.

\*\*) Es ward von Geistlichen bekleidet. Der berühmte Sünther Werner war Priester in Nyenkerken, wie in einer (nach der Eroberung abgefaßten) Streitschrift über den Meldorper Caland, dessen Mitglied er war, bestimmt angeführt wird. Volten leugnet es.

Ausschuß von ihnen verfahren könne, wahrscheinlich 12, da dann eine Mehrheit von 8 entschied. Denn wie hätten alle Mitglieder so stets hin und her reisen können, sie, die so vieles in den einzelnen Kirchspielen und auf Commissionen zu beschaffen hatten? Bei Abstimmungen im Collegium gaben ohne Zweifel zwei Drittheile die Entscheidung, was man den zweiten Mann nannte (*τὸν δὲο μᾶλλον* des Thucydides), die im Lande überall herkömmliche Form. Ihr Quartier war in einem Privathause (II, 245).

Der Gerichtskreis der 48. hatte seine Begrenzung. Feinliche und Kirchen-Sachen (I, 362., Volten III, 253) kamen nicht an sie, wurden innerhalb der Kirchspiele, oder mit andern Behörden abgethan. War aber das Recht in einem Kirchspiel verweigert (Wibden Pet. A. 1.), oder war in einer Sache über Mein und Dein von den 2 Schlichtern und 10 Geschwornen eines kleinen Kirchspiels (als Büßen u.) oder 4 Schlichtern und 20 Geschwornen eines großen Kirchspiels (als Meldory, Lunden) einer Parthei nicht zu Dank erkannt, befriedigte auch der Spruch des ganzen Kirchspiels nicht, so wandte man sich dann an die dritte Instanz der 48. zur rechtlichen Entscheidung. Streitigkeiten aber zwischen Bauerschaften, wenigstens verschiedener Kirchspiele, kamen gleich in erster Instanz an sie; eben so auch Klagen fremder Mächte gegen Einheimische und wir finden sie auf diese Weise (wenigstens um 1500) im Mittelpunkte der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, also daß sie aus Oerrichtern (*Judices maiores*), weltlichen Richtern (*Judices saeculares*), zu wirklichen Regenten (*gubernatores*) wurden. Ja auch die Leitung des Kriegswesens kam unter sie; denn eine Eintheilung des Landes in Kreise kam zustande, welche man, als eine Vereinigung von *Lau*skirchen, *Döfste* nannte; sie diente dem Landfrieden, weil das *Döft* vollstreckte, was ein einzelnes Kirchspiel nicht vermochte, und zu der herkömmlichen Musterung jedes Kirchspiels (im Mai in Lunden) kam nun um Pfingsten die große Heereschau nach *Döften* \*). Ich bin aber geneigt zu glauben, daß die *Döfteinrichtung* erst einige Jahre nach der Ausarbeitung des Landrechts zu Stande kam; der Vertrag

\*) Ueber die Lage von *Matinges Mede*, dem Musterungsplatz des *Middelböfste*, von Volten unrichtig bestimmt III, 290. f. *Rece.* II, 356. *Note*, und über den *Darfter Dissentamp*, weislich von *Söder-Bosewurth*, II, 448.

mit Hamburg von 1442 gedenkt ihrer nicht, wo es so nahe lag, auch in dem ursprünglichen alten Landrechte, dessen Bekanntmachung nach Hamburger Handschriften wir entgegensehen, geschieht ihrer nirgend Erwähnung. Ein 1467 hinzugekommener Artikel (A. 261. bei Westph.) nennt sie zuerst, er nennt auch Helde mit einer Hinweisung, wenn ich recht verstehe, auf den Landlasten, der dort ohne Zweifel unter Aufsicht der 48. verwahrt stand. Schwierigkeit macht, daß einmahl nur vier Döfste, statt fünf, erwähnt werden, und es könnte dieses damit zusammenhängen, daß der Strandmann übergangen ward, weil er keine Obergerichte stellte, vielleicht aber auch zählte man, wenn man 1483 sich so ausdrückte (Wieben Pet. A. 224.), das Meldorper Döfft nicht mit, als welches derzeit nur die einzige Meldorper Taufkirche enthielt und in manchen Beziehungen ein Ganzes für sich zu bilden strebte. Davon denke ich noch ein Wort zu sagen, zuvor aber in Hinsicht auf die beigelegte Landkarte die Bemerkung, daß auf derselben die Vertheilung der Kirchspiele in Döfste, genau nach Neocorus I, 337. angegeben ist, obwohl zu bezweifeln, daß Söderharstedt wirklich zum Mittel-Döfft gehört hat. Die Abgelegenheit dieses Kirchspiels ist mindestens auffallend; dazu kommt, daß im ostdgedachten Hamb. Codex S. 101. in einer sündigen Aufzeichnung über die Döfste, unter den aufgeführten Kirchspielen des Mitteldöffts, kein Söderharstedt vorkommt, aber freilich auch sonst nicht. Fast entscheidend dünkt mich Neoc. II, 135. f. 10., wo es die Publicirung einer Schrift, im Mitteldöfft gilt; aber Söderharstedt unter den Kirchspielen vermißt wird. Nach einigen Spuren möchte ich Söderharstedt mit zum großen Osterdöfft zählen, inzwischen habe ich nicht ändern mögen.

Jedes Kirchspiel hatte seine Eigenthümlichkeiten der Verfassung, als z. B. Nienkerken mit seiner Aristokratie von zwei friesischen Geschlechtern, und ähnlich Wesslingburen, oder Oldenwörden, wo die Schließer Wolmaachte hießen (Volten III, 262. 282.), wie jetzt die Bauervögte in Dithmarschen; ins besondere aber bot Meldorper Stadt und Kirchspiel, viel Merkwürdiges dar, ja eine forschend durchgeführte Geschichte der Ortsverfassung in alter und neuer Zeit würde, selbst wie sie jetzt nur geliefert werden kann \*), von hohem Interesse seyn.

\*) Seit das Meldorper Stadtrecht verloren. Denn ich fürchte, die Meinung, es sey erhalten, welche Volten hegt, gründet sich bloß



Aus den Meldorper Kirchspielsbeschiebungen geht hervor, daß die 20 Kirchspielsgeschwornen jährlich von den 4 Schließern ernannt wurden; die abgehenden Schließer aber ernannten sich auch ihre eigenen Nachfolger im Amte \*); beide, Schließer und Geschworne, traten um Jacobi an, seit 1541. aber schon um Himmelfahrt\*\*). Die Schließer nehmen die kirchlichen Abgaben an Pacht und Zehnten ein, welche jede Bauerschaft in ihrem Kreise zur bestimmten Zeit zu erheben und einzureichen hat; als Beschließer des Kirchenguts (clavigeri) führen sie ihren Namen. Sonst aber sind sie als Friedensrichter thätig, üben polizeyliche Macht, vollführen Pfändungen, wofür sie eine Gebühr beziehen, und dürfen auch ohne Weiteres mit ihrem Erkenntniß einschreiten, ohne die, eine Woche vorher anzufagenden, Zwanziger zu berufen. Nur freilich steht jedem die Appellation an die Zwanziger offen und die Schließer büßen 2 Gulden, wenn der Spruch gegen sie fällt. Vom Gericht der Vierundzwanziger, in welchem die Mehrheit von zwei Dritttheilen entscheidet, die Schließer aber das Urtheil fassen und verkünden, wendet man sich weiter an das Kirchspiel, welches ordentlicher Weise sich jedes Quartal zu dem Ende versammelt, seines Theils aber wieder nicht nach der absoluten Mehrheit entscheidet, sondern sich in drei Partheien (Eggen) sondert, deren jede die Sache beräth und, nach der Mehrheit von  $\frac{2}{3}$  der Stimmen, den Spruch durch einen glaubwürdigen Mann kund thun läßt. Nach der Entscheidung von 2 Eggen geht es dann, und wird der frühere Spruch bestätigt, büßen die Appellanten 2 Gulden, die Schließer und Zwanziger aber gehen stets frei aus. Will die Parthei weiter zur dritten oder gewissermaßen vierten Instanz, der Achtundvierziger, auf die Gefahr, 4 Gulden Succumbenzgeld an das Kirchspiel zu entrichten, so bleibt ihr das unbenommen, vorausgesetzt, daß die Sache zur Competenz des Obergerichts gehört. Nur soll in solchem Falle die Parthei öffentlich vor dem Kirchspiele die Appellation einlegen; worauf sich alsdann die Schließer selber den Achtundvierzigern zu Rede und Antwort zu stellen haben; sie mögen zu dem Ende auch welche von den Zwanzigern oder sonstigen Kirchspielleuten,

---

auf der, Meldorp betreffenden, Acte von 1496., die dem neuerdings in zwei Handschriften aufgefundenen Ländner Stadtrecht von 1529. anhängt.

\*) Landrecht bei Westphal. II. 256. 257. Wieben Pet. II. 198f

\*\*\*) Schon 1480 war so vom Lande verordnet. Wieben Pet. II. 213.

jedoch auf ihre, der Schließer, Kosten mitbringen, und soll sich dann niemand weigern mit zur Heide zu ziehen. Eben so darf die Parthei, welche den Spruch des Kirchspiels für sich hat, die Achtundvierziger des Kirchspiels \*) und sonst eine gewisse Anzahl Kirchspielsleute zur Unterstützung mit sich führen; bei Strafe einer Tonne Biers darf keiner sich der Ladung entziehen. Würde aber jemand sich von den Schließern und Zwanzigern, mit Vorbeziehung des Kirchspiels, an die 48. wenden, der büßt dem Kirchspiel 60 Mark. Seit 1555 ward eine Appellationssumme bestimmt, keine Sache unter 60 Mark durfte an die 48. kommen.

Bemühte sich so schon das Kirchspiel Meldorp, den Gang an die 48. zu erschweren, so hat der Stadtrath vollends, alter Vorzüge eingedenk, die 48er nicht über sich erkannt; wer von der Entscheidung des Rathes appelliren wollte, mußte, scheint mir, an die Landesversammlung gehen \*\*). Zwar der Weg an die Landesversammlung war den Landesgenossen überhaupt unverschlossen, jedoch bestimmten Fällen vorbehalten. Zum Zweck eines Gottesurtheils veranlaßten die 48. eine Landesversammlung (II, 465. 468). Sonst aber ist mir nicht bekannt, daß Privatsachen an die Landesversammlung kamen. Wieben Peters appellirte in einer bloßen Erbschafts Sache von den 48gern an das Land, statt an das Reichskammergericht, ward aber abgewiesen (II, 84). Zwei Fälle werden in der Regel das Land versammelt haben, 1.) die Anordnung allgemeiner Landesgesetze, als z. B. der 1554 nach langen Kämpfen gefaßte Beschluß \*\*), den Todschlag mit dem Schwerte zu bestrafen, und sogar, wie denn ein Extrem das andere sucht, den aus bloßer Nothwehr vollbrachten; 2.) wichtigere Staatsverhandlungen und Beschlüsse über Krieg und Frieden. Denn obwohl der auswärtige Briefwechsel in laufenden Sachen in den Händen der 48. war, so traten doch zum Zwecke jeder Beschlusnahme zu ihnen die jährlichen Obrigkeiten des Landes, Schließer und Geschworne, d. h. das Land versammelte sich. Das war aber auch, meine ich, der eigentliche Bestand

\*) Also das gesammte Collegium saß nicht in Heide zu Gerichte.

\*\*\*) Ich verweise auf den Vertrag Königs Christians I. mit den Dithmarschern, von 1473. Montags nach Oculi, welchen H. Doctor Michelsen herausgegeben wird.

\*\*\*\*) Von D. Michelsen aufgefunden.

der Landesversammlung: 5 Wdgte, die 48., etwa 60 Schließer; etwa 3 — 400 Geschworene, also an 500 Personen, als entbotene Bevollmächtigte des Landes (Volten III, 254.); was sonst von Bauern sich einfand auf dem hohen Marktplatz von Heide, der 1300 Q. Ruthen besaßte, sah zu und hörte, gab als Masse Zeichen der Beistimmung oder des Mißfallens, falls nicht irgend eine besondere Aufregung auch aus ihr eine einzelne feste oder erfahrene Stimme hervorrief. Man scheint den Montag gern zu Landesversammlungen erwählt zu haben, (Volten III, 254. 270), was auch gut stimmte mit der Versammlung der 48. am Sonnabend zuvor. Denn diese hatten ohne Zweifel das Recht der Berufung, die Formel des Schläters von Weddingstede gebot bloß Stille bei Eröffnung der Verhandlung. An die Ausfertigung eines Landeschlusses kam aber nicht das Achtundvierziger-Siegel, sondern das große Landesiegel, auch wurden alle Behörden Eingang und Ausgang genannt, obwohl nicht ängstlich nach derselben Formel und Rangordnung, die 48. aber gewöhnlich nicht als solche, sondern als Rathgeber, wie sie denn ja auch in der alten Meldorper Rathgeber Stelle traten. Ueberschritten die 48. ihre Befugniß, thaten sie ohne Zuziehung der Landesgemeinde Schritte, die das Land in Kriegsgefahr stürzten, konnte sie Ahndung, Geldbuße, selbst Entsetzung treffen, die 1510. das Land über sie erkannte, als es sich, gewiß höchst tumultuarisch, zu Stellerburg versammelte. Ein andre Mal, 1531., kommt man zu Rostorp auf der Heide zusammen; also nicht nothwendig der Ort Heide war Versammlungsplatz, aber man hielt sich gern in den Gränzen des Weddingstedter Kirchspiels, wie diese ehemals waren. Wenn meine Vermuthung über das Verhältniß der Stadt Meldorp zu den 48. gegründet ist, so war Lunden, die neue Stadt, in dieser Hinsicht weniger privilegiert. Auch hier muß man das große Kirchspiel mit seinen 4 Schließern und 20 Geschworenen (dazu 2 Schläter und 10 Geschworne für St. Annen, dessen dauernde Verbindung mit der Mutterkirche aus dem Lundenen Stadtrecht erhellt) ganz trennen von der städtischen Commune. Diese hatte zu Geschworenen ihren Rath der Zehner, statt der Schläter 2 Bürgermeister, alle jedes Jahr neu erwählt. Konnte man im Rath nicht einig werden, so nahm man 6 angesehenen Bürger hinzu; von den Sprüchen der 12 sowohl, als der 18, ging man an die 48. Denn die Einwirkung der Kirchspielsleute, Uthbüringe (Auffebauern) geheissen, von denen Lunden

früher als blühender Flecken sehr gelitten zu haben scheint, sucht das Stadtrecht auf jede Weise abzuwehren. Kein Kirchspielsgeschworne darf pfänden in der Stadt, er hat sich deshalb an den Rath zu wenden. In Sachen des gemeinen Stadtbestens versammelten sich sämtliche Bürger,  $\frac{2}{3}$  der Versammlung entschieden; die Rathsmitglieder stimmten unbedeutend mit den übrigen.

Es kann nicht genug gesagt werden, daß die Freiheit, nach deren goldenen Früchten tausend lästern Hände, greifen, so oft nur ein neckender Wind einige Zweige niederbeugt, kein Zustand des Genusses ist; sie ist ein Werk der Arbeit, die, mit der Sonne jedes Tages neugeweckt, in der Richtung klar erkannter Zwecke sich bewegt; von dem guten oder edeln Inhalt dieser Zwecke hängt dann weiter ihr Werth und größtentheils auch ihre Dauer ab. Der freie Dithmarsche Bauer war von Kindheit auf seinem Vaterlande dienstbar. In einem Alter von 11 Jahren und 6 Wochen schon sein eigener Vormund, fand den vierzehnjährigen schon der Frühling in der Waffenübung seines Kirchspiels, damit er am Pfingsten in der Heerschau des Obfsts nicht bloß seinen Harnisch zeige, sondern auch, was er gelernt, ja, wenn es galt, jetzt schon ausziehe, um vor dem drohenden Feinde das Land zu behüten; den 18jährigen aber nahm jede Staatsleistung, insonderheit der ganze Umfang der Gerichtspflichten, in Anspruch. Ohne eine obrigkeitliche Person zu seyn, sey's des Kirchspiels oder des Landes, ohne selber einen schlimmen Handel zu haben, mußte er sich jeden Tag einer Thätigkeit in Gerichtshandeln versehen, die ihn vielleicht in das entfernteste Kirchspiel entboten. Denn er, einerlei ob Sachse, oder Friesse, oder Westphale (die Biellen in Henstedt, die Moltrinen in Büßen), gehörte vor allen Dingen seinem Geschlechte an, welches sich, es müßte denn äußerst schwach seyn, (und in solchem Falle that es besser, sich in ein stärkeres einzukaufen), in mehrere Klüfte theilte, die oft durch viele Kirchspiele hinaus wohnten. Diese Verbindung, sein Stolz und seine Schutzwehr, war auch seine Fessel; sie sicherte ihm Leben und Eigenthum, brachte sogar Geld ein durch erhobene Mannbussen, aber kostete auch Geld, wenn für einen Bettler einzustehn war, und wer mit seinem Beitrage zurückblieb, ward, je nach dem der Fall war, von seinem Geschlechte oder seiner Klufft gepfändet. Darum durfte kein

Blick nicht an den Engen des Hauswesens und des Einzelerwerbes hatten, er mußte der Sippen, der Kluffvettern, der Geschlechtsfreunde Wohl und Wehe in verschiedenen Kirchspielen mit berathen und theilen, d. h. vielleicht von ein paar hundert Familien; dabei hat er, will er sein Gewissen wahren, manchen schweren Kampf zu bestehn, zwischen dem, was ihm hier seine Geschlechtspflicht gebietet und andern Theils die Lehre seines Glaubens, von der Geistlichkeit damahls nicht bloß verkündigt, sondern auch mit Macht und Gerichtszwang gehandhabt. Der Fall kann kommen, daß auch ein außergeschlechtliches Interesse ihn fordert, zum Beispiel, daß er sich in seinem Kirchspiel zum Kerknemede stellen muß; den größten Umfang aber gewinnt die Sache in folgendem Falle. Ein Bauer ist erschlagen, das Geschlecht, das den Mann verlor, zweifelt gar nicht an der Person des Thäters, aber niemand bezeugt ihn. Alle Leidenschaften regen sich; durch 30 Woll-eide, zu deren jedem 12 Mannen gehören, läßt sich der mangelnde Beweis ersetzen, und dem Bauer, dem der Todre zugeschworen wird, bleibt dann nur das glühende Eisen übrig, wenn er der Mann- und Friedens-Busse entgehen will und, nach Maasgabe des Falls, dazu der Ehrlosigkeit und Achtung. Allein das klagende Geschlecht darf von allen den Woll-eiden nur einen einzigen für sich aus seiner eigenen Mitte ableisten; die übrigen 29 müssen mit Hülfe von 29 verschiedenen Geschlechtern beschafft werden; doch darf das klagende Geschlecht zu jeder Parthei von Eideshelfern die Hälfte mit 6 von seinen Mannen hinzuthun, und, wenn es nicht mannstark genug ist, um zu diesen 12 und 6 mahl 29 Eideshülfen stets frische Leute zu stellen, dürfen dieselben Männer bei verschiedenen Eiden zur Hälfte gehen; nur daß keiner bewaffnet auf den Gerichtsplatz komme, sey's auf seinem Kirchhofe oder auf der Heide. Da war nun natürlich die Werbung für und wider im Lande groß; die Bewegung, ob ein Geschlecht den Glauben an die Kläger auf sich nehmen, oder sich zum Besten des Beklagten zurückziehen wird; der Zweifel, ob auf die Eideshelfer, die ein Geschlecht zu stellen denkt, auch zu bauen ist \*); und so unrecht auch

---

\*) Im Allgemeinen muß, wenn jemand eines Nemedes bedurfte, das Geschlecht, die Kluff oder das Kirchspiel ihm die 12 Männer gestellt haben und es kam nun darauf an, ob sie auf seine gute Sache den Glaubenseid schwören wollten; darum durfte er 5 von

Bolten hat, wenn er nur so viele Dithmarsche Geschlechter annimmt, als zufällig auf der Wappentafel bei Westphalen Platz fanden, so kam doch durch einen einzigen solchen Fall, der, wenn Allem vollständig genügt ward, 360 Eideshelfer beehrte, ohne Zweifel der größere Theil des Landes, angesprochen, abweisend, versprechend, endlich gewährend, in Aufregung. Aber neben der Mühe und Sorge wohnte auch Sicherheit im Gesetz. Die obere Polizenbehörde, welche in jedem Döfft der Vogt und die Schläter bildeten \*), sah zum Rechte, aber setzte sich nicht an die Stelle der Gerichte; niemanden durften sie dem Gericht entziehen, des Diebstahls, der Fälscherei, des Verraths, keinen ziehen aus eigener Macht, noch ihn vor das Geschwornen: Gericht stellen, ohne daß ein Kläger gegen ihn auftrat. Hatte aber einer wirklich das schimpfliche Verbrechen des Diebstahls begangen, dann war er ausgeschieden aus der Geschlechtsverbürgung; niemand leistete Ersatz für den Dieb und er büßte mit dem Strange durch die Hand der Schließer, denn es gab keinen Scharfrichter im Lande. Auch durfte ein Geschlecht einen losen bösen Duden, statt für seine Verbrechen einzustehen, dem Gericht überantworten und sich so von diesem kranken Gliede lossagen; er war von nun an ohne Wehrgeld wehrlos. Auf Nechtung (en avergeven Man) durfte in der letzten Zeit kein Kirchspiel für sich mehr erkennen, es mußte an die 48 kommen. Verräther, Landesfeinde wurden gelbpfst. Unehrbare Weiber, die einen falschen Vater angaben, büßten mit dem Feuertode; bei der Vollstreckung halfen die Verwandten. Ward eine Jungfrau geschwängert, so stand nichts im Wege, sie mit dem Rathe und Beistande der Geschlechtsfreunde lebendig unter der Erde zu verbergen, oder unterm Eise \*\*).

---

ihnen stehendes Fußes verwerfen, wenn er that, daß sie seine Feinde wären, und man mußte dann andere 5 stellen. Wieden Pet. A. 192. (193).

\*) Gleichwie in jeder Bauerschaft gewisse Eidgeschworne, auch Kerfnemen geheissen, mit dem Geschwornengerichte nicht zu verwechseln. (Vergl. I, 644 unten).

\*\*) — isque prisco instituto, propinquis coram, de capite famaque coniugis cognovit. Tac. Ann. XIII, 32.

XX. Lübeck's Bemühung, die dem Könige Christian I. ertheilte Kaiserliche Belehnung mit Dithmarschen rückgängig zu machen. 1474.

Das Verfahren des Königs Christian I. gegen die Dithmarschen, mit denen er eben erst ein friedliches Abkommen getroffen hat, die Leichtfertigkeit, mit welcher der Kaiser, ohne Untersuchung des vorgebliebenen Rechts, die Belehnung ertheilt, sind so auffallende Thatfachen, daß man gern Alles aufsucht, was den Hergang erhellen und das Beginnen der Machtthaber entschuldigen kann. Das Letztere zwar ist so leicht nicht, inzwischen nützt es immer, zu bemerken, daß in demselben Jahre 1474. Herzog Karl der Kühne von Burgund mit dem Plane umging, sämtliche Gauen von Friesland mit gewaffneter Hand zu unterwerfen, daß in demselben Jahre Graf Gerhard von Oldenburg, König Christian's Bruder, einen Vertrag mit Karlen schloß, worin er dem Herzoge gegen einen gewissen Antheil, den er zu Lehen bekäme, Hülfe in diesem großen Unternehmen zusagte. Wie, wenn König Christian fürchtete, dieser Bruder, der ihm kürzlich erst so viele Noth gebracht hatte, möge am Ende sein kriegerisches Beginnen auch auf Dithmarschen ausdehnen, welches in gewissem Sinne ein Friesenland heißen konnte? Sollte er den gefährlichen Bruder, der ihm Land und Leute aufgewiegelt hatte, jetzt als Nachbarn sich wieder einnisten sehen? Die Annahme, daß der König durch den kaiserlichen Lehnbrief aller neuen Gefahr von Seiten seines Bruders habe zuvorkommen wollen, gäbe ohne Zweifel die glimpflichste Darstellung seines Verfahrens. Es läßt sich darüber nichts behaupten, aber in dieser Zeit, in welcher hertenlos hieß, was nicht fürstlich war, lag Gerharden ein solcher Plan sehr nahe; erwarb doch noch 1498 Herzog Albert von Sachsen sich vom Kaiser Maximilian eine förmliche Bestallung zum Erbstatthalter von Friesland und sehen wir doch hier unter den Gauen zwischen Grönin- gern und Wursthiesen wirklich *Dithmarscos litorales* mit genannt — die Strand-Dithmarscher also, bei denen die Friesische Bevölkerung überwog \*).

\*) Wiarda, Ostfries. Geschichte II, 169. vergl. 88. f.

Der Rath von Lübeck hatte aber damals am Kaiserlichen Hofe einen in der Stille sehr thätigen Agenten an dem Doctor Günther Milwitz, der sonst den Erzbischof von Mainz seinen gnädigen Herrn nennt. Dieser wußte sich Kunde von dem Plane mit dem neuen Herzogthum Holstein und der Einverleibung der Dithmarschen zu verschaffen und gab die erste Nachricht nach Lübeck. Man wird in vielem Betrachte seine Correspondenz hier gern unverkürzt lesen; sie ist aus dem Archiv der freien Stadt Lübeck, welches sich dem historischen Bedürfnisse mit nicht genug zu lobender Bereitwilligkeit öffnet.

\* 1. Denn achtbarenn ersamenn undt weissen Burgermeistern der — Lübeck, mynen — en Herun.

Wyne willige Dinsten uch allezyt bereidt. Ersamen Hern, ich habe uch am nesthen dry Commission ctugeschickt in den westvelschen Sachen, in hoffe ich sint uch ctuhanden kommen, dacie habe uch geschreiben, wie eyn Sage an mich gelanget sie. Der Herre Konig ctu Lhenemarken sult etl. Bovol erlanget habe die der Keyserlichen M., des ich doch nachmals gruntlich nit habe mügen erfahren, sundern eynds habe ich gelesen. Das Landt ctu Dytmarsch ist dem Lande zu Holsten incorporirt, und sindt Gebots-Briffe an dasselbt Landt auzgangen, das sie dem Heru Konige sulden hinfurder underthan sie ic. Ich glenbe; auch das Landt Holsten sie eyn Herzthum gemacht ic. Weher, ersamen Heren, uff hute dat. deiß Briffes ist mir in großer Geheym geoffsubart, wie etlich sware Gebots-Briffe an uch sulden auzgangen sie, und habe nachmals nit meher mügen erfahren, den in eyner Gemeyne wie solich Gebotsbriffe betreffen die Gulden Münze, darnach muget ir uch is richte, was ich des in besunderheit erfahren kan, dacie ich großen Bleiß thn wil, sal uch ctu Stundt ctu weissen werde. Der Herre Maraggrave \*) treibet soliche Sache ic. Item uff hute dat. deiß Briffes gehen Briffe auß an die Reich- und Frystetthe, das sie ctu Ausburgt uff Sonntag nach Ostern, Quasi modo geniti sie sullen. Ob uch der gleich auch geschickt, ist mir nit bewußt. Geben ctu Nurnberg uff Mantag nach Petare A. LXXIIII.

Uwer williger Dynet Gunther Milwitz, D.

\* 2. Denn achtbarenn, ersamenn undt weissen fier Burgermeistern — Lübeck, mynen libe Hern.

Wyne schuldige willige Dinsten uch allezyt bereidt. Ersamen Hern, ich habe am nesthen uch etliche Commission ctugeschickt, die ich in

\*) von Brandenburg, Dheim der Adigin von Dannewark.



Abwesene Meistel Arndts vom Lo in eygener Personen etu Nurmbergk erpediret und erlanget habe, ist die mit nit Tzweifel, findt uch etu handen komen, daber nader andern habe ich uch geschriben, wie an mich gelanget were, der Herre Konig etu Lhenemarken suldt etl. Bovol durch den Hern Margraven Albrechten etu Brandenburgk, widder die Stadt Lubek, auch andere Stetthe erlanget habe, uff dasmal doch der Sache Grund und Warheit uch etu schriben nit in Weissen gehadt habe, sondern in mitteler Tzud, so ich etu Nurmbergk am Hoffe gewesen bin, Gestalt der Sache durch Bleiß erfahren habe uff dese Meynung: Etum ersten, wie der Here Konig etu Lhenemarken sich beclaget habe bi der K. M. der fier Stetthe halben, Lubek, Hamburgk, Wismar und Nostock, wie sie sich sulden gar ungebürlich halte in der Gulden Münze, und slugen eyn Gulden anderthalbes Schillingh gerynger, wen der Gulden werdt sie suldt, solichs dem Hern Konige syner Lantschafft Underseffen und dem gemeynen Kauffman etu großen vorterplichem Schaden beschee. Derhalp die K. M. bewegt swere penelich Gebotsbriffe an uch, auch andere Stetthe hadt lassen ausgehn, die uch vellicht alsbereidt etu handen komen findt, oder die forze etukomen werden. Etum andern hadt die K. M. uff Bethe des Hern Koniges die Graveschafft etu Holsten etu eynen Herzhum gemacht und das selbst dem Hern Konige genediclich geleygen, dargu auch incorporiret das Landt etu Dytmertz, das etu ewigen Tziten dem Hern Konige als eynem Herzoghen etu Holsten Gelobde und Holdung thun und om als irem naturlichen Erbhern underthenil sie sal, derhalp auch gar swere peneliche Gebotsbriffe an dieselbtige Lantschafft hadt lassen ausgehe, solche Briffe, ersamen Hern, werden mit Gebotsbriffen an uch oder eynen mechtigen Ritter in denselbtigen vorleudt uch etugeschidet, uff Meynung der Lantschafft etu Dytmertz dieselbtigen Briffe die uwer Botschafft etu insnueren und etu verkundigen ic. Derhalp sullen uwer Weisheit weisen, darumb ich uch eygene Botschafft etuschide, wie der Herre Margrave Albrecht in Besurgunge gestanden ist, Ir wardet soliche Briffe nit insnueren und den Dytmersen vorkundige, undt findt darumb besondere Gebotsbrieffe an den Ritter alleyne halbende ausgange, uff Meynung, so ir uch der Dink widbiren wurdet, als sich der Herre Konig auch der Markgrave vormuthet haben, das den nit bestermynder solich Insnuatio durch den Ritter alleyne beschee, damit der Herre Konig nit vorsumet wurde. Dese Dinge sindt also vorhanden, der-

haly Ir durch redeliche Entschuldunge der ane Schaden wol müßig bliben muget ic. Deise Handlunghe habe ich ersaren durch eynen, der im Rathe bie undt mit gewesen ist, habe auch die om vorlasen, so ichtlich Furnemen widder die Stadt Lubek beschee, das mir solichs in guther Warnunge nit vorzwigen wert ic. Deiß Person die Ir wol erkennen suldet, hadt umb uch eyn Geschenke vordynet, und ferre thu macht, weren uwer Weisheit des geneiget on ctu voreren mit einer gutthen mittelmeißigen Wardern Korßen, undt schicketet die bie deisem Bothen an mich, wult ich om die von uwer weigen gein Anspurg ctubringe, und die Stadt Lubek om ferrer beveln. Der keyserliche Tag, das vorgangen Jar ctu mermalen vorschoben, ist abermals erstrakt uff Sontagt Quasimodogeniti gein Anspurg, dahen die R. M. uff Mantag nach Jubica gefert, ctu Nurnberg außgezogen ist, dërhalp sindt auch Briße an uch aufgangen. den Urteilbriff in der Sache Robek Nygemark habe ich bestellet, ctu Anspurg sal gefertiget werde. So auch die Kamergericht uff den bestympten Tag ctu Anspurg gehalten werden, wil ich Weiß ankeren, damit Marquart saligen Sache mit den ersten ausgericht und die Briße darnber gefertiget mungen werde, nit meher den wo mit ich unwen Weisheiten ctu Dinst sie sal, bin ich alleheit geneckt und ganz willik. Geben ctu Erffurd, am Mandage nach Palmen No. LXXIII.

Uwer williger Dynet Gunther Milwik, D.

\* 3. An Doctor G. Milewik to Erfforde S. p.

Werdige unde gestreuge leve Here Doctor. So gy uns vormiddest juwen Scrißten unde sonderges den latesten am Mondage na Palmen negest to Erfford gegeben, der wy juwer Werbdicheit unde gestrengen Leve alle fruntliken bedanken, int erste to erkennende geven, wo de Here Koning van Dennemark ic. sic der GuldenenMunte wegen by der R. M. tegen de Stede Hamborg, Kistock, Wyßmar unde uns heßt beclaget ic., hopen wy untwifelit, sodane Umbrengent by der R. M. beschen sic anders sal erfinde, also nemlik, dat unse Guldene Muntte by Fursten unde Heren bestendig unde rechtferdich sal besunden werde. Unde als gy forder unde wo de R. M. uthe der Greveschop to Holsten en Hertichdynn gemaket unde darto dat Lant Ditzmerz inforperert unde dat deme gemelten Heren Konig als enen Hertogen dersulven Lande underdanich gemaket heßt mit Schidinge der

Insinuacien halven in dat gemelte Land Detmers, vormiddelst keyserlicher Braue an uns unde enen Ridder sprekende, de uns doch ton Handen noch nicht sin gekomen, na lengerem Inholde vortellen, wo gy dusdanne Handellinge hebben erfahren durch enen, der ime Rade by unde mede gewesen is unde by demesulven vorlaten hebben, istte wat tegen uns van Lubcke vorgenamten worden, dat Iuw sodanes in gnder Waruinge nicht vorswegen wert (blive), der wegen desulve Personne umbe uns en Geschenke, nemlik ene gude middelmetige Marderentorse vorbenet hebbe, darmitte gy eme de Stad Lubcke forder mochten bevelen. Des begeren wy Iuw, werdige strenge leve, gublifen to wetene, wovol nu sodane Rdrssen nicht vorhanden unde to bekomender syn, wente de Schepe mit sodaner Ware to Lubcke na nicht syn angekommen, willen doch allitewol hir negest darup voracht wese. Furder mer als gy beroren, dat gy den Ordelsbress in der Sake Robete Nyemarchts hebben besiellet to Anspurg unde solle geverdiget unde wannet de Kammergerichte gehalten werden, wille gy danue oc Flyt ankere, dat Marquart saligen Sake mit deme ersten uthgerichtet unde de Breve darup mogen werde, is unse Wille unde sonderge Begeringe, deme also mit deme aller ersten beschee unde uns de Breve dar up bevalet werden. Unde so wy Iuw am Mondage negest vorleden na deme keyserlichen Hove, in Meninge, gy noch dar weren, hebben toegeschicket etlike Instrumente van Insinuacien, Protestacien unde Appellacien der Handellinge halven, als twisschen Hertogen Hiurik van Melelenborg, der nyen Tollen wegen unde uns bescheen is, uns vorhapende Iuw sodane Instrumente mit unsen Scrifften bynnen Erforden kortlik tohanden werden come, is unse fruntliche Begeringe, so gi an keyserlichen Hoff in korts werden come, gy oc sodane Sake der gemelten Tolle Iuw laten sie bevalen unde unse Bestes dar by rame, so wy darane nicht entwisen. Worde gy aver in Hoff Iuw kortlik nichte wende, mer dar uthe blive, dat gy denne de gemelten unse Scriffte und Instrumente by Iuw beholden, uns sodanes ane Eument vorwitlifen unde wat Iuw derwegen radtsam bedunet; unde so wy Iuw oc en Instrumente Appellacien belangende Claus Ensteden mit siner Geselschop hebbet togeschicket, bidden wy oc gublifen gy uns dar up ene keyserlike Comission willen bestelle mit deme aller ersten ane Eument, darane gy uns guden Willen bewepsen unde id gerne umme Iuwe, werdige strenge leve,

gode bevalen na Gebore vorschulden. Geschreven am Frydage im hiligen Pasche Daghe LXXIII.

Cedula inclusa.

Werdige unde gestrenge Here, so gy den Boden umme unser willen nthgeferdiget hebben, hebben wy doch nicht geweten, effte wy eme hie to Lubcke solden siner Arbeit belonen, edder effte gy id uppe ander Uthgave der Breve de expediert sin van uch unde noch werden, willen bestan late.

\* 4. Denn ersamenn, achtbarun und weisenn Burgermeistern und Rathe der Stadt Lubek, mynen leiben Hern.

Myne willige Denste uch allehit bereidt. Ersamen Hern, als ich ewer Weisheiten nest geschriben habe uff ewer Begerende, wie ich mynen Boten an Hoff fertige, auch an mlnen gnedigen Hern von Menz schriben und sine Gnade erinneren wult, damit durch des Hern von Meckelburgk Canceller icht widder uch usbracht wurde ic., und so ich solichen Boten gefertiget hatte an mynen Dpner, ist er demselbtigen mynen Dpner ctu Nurenberg under Augen komen, derhalf daselbst eingefert, und als uwer Weisheit vormerke werden us der ingelossen Sedeln, hadt myn Dpner leyenen Bleis in unen Sachen gesparr, ctu erfahren alles Furnemen widder die Stadt Lubek, aber solichs ctu leren, ist die syner Macht nit gewesen, wiewol durch synen Bleis die mynen gutthen Freunden die Dint mit Namen, die Gebotsbriffe an uch ausgangen den Hern von Meckelburgk belangen, durc Her Thomas Roder erlanget, us leinde und aller flech Meynunge begriffen sindt, als uwer Weisheit auf der Copien wol vormerke mugen ic. Ersamen Hern, ich habe myn g. H. von Menz vormals schriftlich auch muntlich gebeten, uch die den Privilegien die synen Gnaden ausgangen ctu hanthaben, es hadt mir auch sine Gnaden ctugesagt, wiewol is soliche Gebotsbriffe an uch ausgangen sint, die doch leyenen Grundt der Warheit uff sich haben, derhalf denselbtigen uff ferner uwer Andringen wol Widerstandt ctu thun ist, darinne sich uwer Weisheit wol weisen ctu halten; es sint leyder alle Dint feile, gehdrt groß Bleis und Arbeit die ic., doch sacht uwer Fryheit us gutthem waren Grunde, derhalf sie wol ctu erhalten ist. Item was der Herre Konik ctu Lhenemarken erlanget hat, werden ewer Weisheit in deiser hie ingelossen Sedele egyptlich vornemen. Mir ist leyen Zweifel, so syn Koniglich Gnade

gein Hauß kome wert, werden sich des Radt Gründe die syne Gnade fügen und darumme habe ich deiffen Botthen gefertiget und etu Stundt, so myn Diener mit den Meren komen ist, lauffen lasse, uff Meynung, er sult eher die uch komen, den de Herre Konik, damit sich uwere Weisheit weisen etu halten. Item die Insinuation der Ladunge uber Koste und Schaden, in Robect Nygemarks Sache wil ich die mir behalten, so lange Ir mir etufende werdet, die Koste und Scheden eygentlich vorzeichent, die man den in Gericht inleigen mag, und wil die den mit samt dem, das, mir bewußt, uff die Sache gangen ist, an Meister Urnde von Lo schicke etu entlichem Anstrage der Sache.

Meher in des Hern von Meckelburgk Sachen der Appellation halben, sullen uwer Weisheit weisen, das die Ordenunge im Camergericht gehalten und geubet wert, welich Parthty appelliret und in sechs Wanden der Appellation nit Vulge thut mit Anfange eyner Ladung uff die Appellation, das den vom Herzogen von Meckelburgk nit bescheen ist, alsdan magt die Widderparthty den der appellirt hadt, anstrengende und in fürnehmen mit Ladunge die Appellation etu vorfulgen, damit der, der appellirt hat, der andern Parthty durch Hängen der Appellation ir Recht nit in langen Vorhoch setzen, darumb so der Herzoch der Appellation nachmals nit Fulge thut, sundern andere Weige furnemet, derhalp muchten uwere Weisheit en mit Ladung furnemen syne Appellation etu vorhulpen ic., darinne weisen sich uwer Weisheit wol etu halten.

Meher sullen uwer Weisheit weisen, das alle Sendeboden der Fursten und auch der Stethe von Auspurgk abgeschelden sindt, inmaßen uwer Weisheit den Receß vormals empfangen haben, was aber etlicher Stethe Meynung sie, hadt myn Dynner nit nugen erfahren nachmals es wart faste dat uff kome, als die Anworthy allegidit gelaudt hadt, wan eyn gemeyner ic. ic. wert ic. Item mir ist geschriben, wie dem keyserlichen Fiskal bevolen sie, alle Stethe furzunehmen, die nit erscheinen sindt auff den Tagt zein Auspurgk, als hadt myns gnebigen Hern von Wenz Cancellor, der Stadt Lübeck sunderliche, Gunner, Erinnerung gethan, wie sie sich durch Schrift entschuldiget habe, und ist nit Etwifel, es bliebe dabile, er hadt ein Wererunge umb die Stadt Lübeck verdynnet, des glich eyn Schreiber, durch den myn Dynner die Schickunge des Koniges von Lhenemarken erfahren hadt ic. und furdas beschee muht. Meher hadt derselbtige Schreiber, Waldener guant, die Gebots-

Briffe des Herzogen von Meckelburg mit Vorsatz so finde und nit scharff geacht und begriffen, damit die Stadt Lübeck nit beswert wurde ic.

Erfamen Herrn, ich schicke uch den Urtheilbriff in der Sache Robek Nogenart, so ist die Urteil in Marquart saligen Sache auch gefellet und bevolnu etu schriben, und hoffe, sult in eyner Korze auch geferdiget werde, uff deise zween Urteil hadt myn Diener geben erst L. fl., so hat er auch in Marquart saligen Sache musen Sporteln gebe, nach Gerichtsordenunge bie X. fl. nach Grose der Sache, als uch der achtbare Doctor Johann Osthusen berichten wert. Etn Stundt, so myn Dynner komen ist, habe ich uch eyn Bothen wullen lassen etalassen, derhalp ich von demselbtigen mynem Dynner nit Rechenunge eygentlich empfangen habe, ich wil uch die zum nesten etuschide mit mer. Den Got spare uwer Weisheit lange Eyt gesundt, etu heylsamer Regierunge. ber erbaren Stadt Lübeck. Geben zu Erfurd am Mittwoch nach Jacobi No. LXXIII.

Uwer williger Milwitz, D.

\* 5. Diesem Schreiben liegt ein Bogen bei, worauf mit anderer Hand und Dinte unter Andern Folgendes:

— — — Item dieß hernachgeschriebene hat mein Here der Konigt erlangett.

Item hatt der Konigt ic. erlanget, das der Keyserlich Maiestadt im etlich nuwe Zolle verließen hat, in maßen ich euch vorgeschriebenn hann, im Lande zu Holstein und zwischen den Ditmarsen und dem Lande zu Holstein, da die Lande zusammen stoßenn ic.

Item uber solich Brieff und Freyheit hat er erlangt Gebottsbrieff an die Fursten, Grafen, Herrn und Stedt, als Executores, den Brieff ich dan gesehen hann, als hernach verzeychent stehenn:

Item an Marggraff Albrachten zu Brandenburg, Kurfurst. An den Bisschoff zu Meydeburg. An Herzog Frederichen zu Lunenburg den Eleren. An Herzog Frederichen den Jungern. An Herzog Wilhelme zu Brunnswig. An Herzog Hansen von Sachsen. An Herzog Ersten, an Herzog Albrachten zu Meyssen, Gebrudern. An Herzog Wilhelme zu Doringenn. An Herzog Heinrichen zu Regelsburg und sein Sone. An den Erzbisschoff zu Bremen. An den Lantgraven zu Hessen. An den Grafen von der Hove. Der Stadt Bremen. Der Stadt Lübeck, der Stadt Hamburg, und den Gemeynuden

dieselbst \*). Der Stadt Rostock. Der Stadt Bismar. Der Stadt Sunde. Der Stadt Dannhke. Der Stadt Lunenburg. Der Stadt Stadenn. Der Stadt Buckstehude. Item auch dem Konige zu Polenn zu schreiben mit den vonn Dannste und andern sein Stetten zu verfügen. Item dem Meyster von Lyfflandt. Denn Herzogenn zu Stettin und Pomernu. Dem Meyster zu Prussen. Der Stadt Ryge. Der Stadt Revel; und ine allen und iglichen insonder ernstlich und heftiglich zu gebitten bey eyner merglichen Pene und Verlyfunge iter Preveleygen, so spe vom Keych haben, ob die von Lubeck den Dittmarssen eynecke Hilff oder Beystandt thun wolltenn uber solich Preveleyge, der H. Konigt ist erlangt hat und außbracht, ine den von Lubeck nich zuzuforen noch zu gehen zu lassen. Item auch so haben die Herru von Lubeck eynen Zoll gemacht, als sich zu vermuthen ist, an der Pforten der See, ane Wissen der R. Maiestat weder des Koniges Folt und nit mit Wissen, sonder mit Gewalt, ist ine gebotten worden, den abzuthun und nit mer furter den zu nemen. Item auch so hat der Konig — sich gein Auspurg von Anolzhspach, da ist er bey dem Marggraffen wole ein Tag oder 4 gewest, geschriben und der R. Maiestat anbringen lassen, wie die vonn Lunenburg, Lubeck, Hamburg und Bremen und ander uber den Graffen von Aldenburg und Olmanhorst Girhart Semperfrey und Mauricius seines Bruders Kinder, und nemlich des Konigs Bruder und Bruder Kinder, gezogen sein und vor im lygenn ic, und begert ine zu gebytten abzuziehen und sich an Recht geeygen ine vor der R. Maiestatt gnogen zu lassen, darzu die R. Maiestat sein mechtich sein soll zu Recht zuverhorunge und zu aller Billicheyt, das ist also darnach wissent euch zu richten. Item auch so haben die Hern von Lubeck eynen armen Man vom Leven zum Tode bracht, eynes Mordts halber, derselbe arme Man ist zugestanden des Konigs Marschalt guter Gatschalt Barstertenn. Nu hat sich erfunden durch Kontschafft und warlich als er vorbracht hat, das derselbe Mordt an eynem andern erfunden sey worden, und des Marschalts armen Man Unrecht geschehen sey und hat erlangt ein Mandat an den Biffchoff zu Lubeck Comissarius zu sein und sich der Sach zu versehen und gelegigen Tage daran zu bescheyden in das Landt zu Holstein, ob es anders

\*) Dabei von Milkwisens Hand: „Wie findt weither Gebodt bescheyden, nit alleyne an de Stedte, sondern an die ganze Gemeyne“.

dem Bifchoff fuglich fein wolle und zu unterftehen, die Herrn von Lubeck und Marschall rechtlich oder gutlich zu vertragen, und soll von derselben Richtung kein Parthey appelliren ic. Item auch so hat der Konig von der Keyserlichen Maieftat die Macht und Gewalt, dem Bifchoff van Lubeck sein Regalia, so er van der K. Maieftat empffahen soll und pflichtich ist zu verlyhen und im daruber geloben und sweren als sich gebort, van wegen und anstadt des Keyfers.

Der Lübecker Rath sagte Wilwizen Dank für seine Thätigkeit in einem Schreiben vom 6ten August, dessen größerer Inhalt nicht hierher gehört \*). Um so bemerkenswerther ist das Schreiben, welches der Rath in dieser Sache an den Kaiser richtete; ohne Zweifel noch im J. 1474. Jahr und Datum aber fehlen in der Abschrift des Archivs.

\* 6. Allerdurchluchtiger großmächtiger Keyser, allergnädiger Her. Uwer K. M. han auß dem Lande Holsteyn eyn Hirzigtum gemacht, dem das Pant Dietmarz incorporirt und geeeynet, und dasselb dem durchluchtigsten hochgepornen Fursten und Herrn, Herrn Erstliern zu Thennmark, Sweden unde Norwegen Konige ic., gegeben auch deshalb umb sienen königlichen Gnaden Hilff und Bestandt zu thone und die Ingesessenen des gemelten Landes Dietmarz unter sienen Gehorsam zcu bringen, nach Inhalt der keyserlichen Befehle darvan außgegangen, Burgermeister und Rath zu Lubeck lassze ersuche und gebotten hat, darzu dieselben van Lubeck auß Crafft eyner keyserlichen Commission auch deshalb an den gestrengen Herrn Bussen van Alvestoven, Ritter, und sie außgegangen scriftliche Botschafft, den obgenannten Dietmaren zcu geschick und van inen den keyserlichen Gepotten nachzukommen, mit Fließ begert, darauff dieselben Dietmaren ire Antwort auch scriftlich inne gethan haben, auff Meinung, das der hochgeporn Furste, der Hirzog van Burgundien ic. \*\*), umb derselben Sachen auch scriftlich sie hat lasszen ersuchen, und begert desgliehen, (mit dem Anhang, ob dem also nit beschee, so were et der Königlichen Maieftad zcu Thennmark also gewant und zugethan, das er die nit vorlasszen wolde), mit furder Vormelbungt reblicher Ursachen und Gerechtigkeiten, nemlich, das sie zu der hilgen Kirchen und Gestifte zu Bremen

\*) Man sieht, daß der gewonnene Kanzler des Kurf. von Mainz, Jorgen Pheffer hieß.

\*\*\*) Karls des Kühnen Drohbrief an die Dithmarschen s. bei Christiani neuere Schl. Holst. G. I, 521. und Volken III, 55.



gehoren, darumb inne nit foglich ader pfllich were, sich unnter ander Herrschafft lasszen weiffze nach dar hintter inne anders gebore zcu thone, und die obgenanten Dietmargen dasselbe Lant mit Recht und Macht gedanken zcu holden, darauß, so dem nicht vorgedacht, eyn großer Unratt, schedlicher Kroyß und kristlichs Volcks Blutvergießunge erzeygt wurde allen by gelegen Landen und sonderlich uwer keyserlichen Gnade und des Riche freyen Statt Lubec zcu unverwintlichem Worderben und Schaden, dadurch, das Got abtere, dieselbe R. Stat dem Riche apgedrungen mocht werde, sint uwer keyserlichen Gnaden unnterthenige van Lubec in sulchem gutten Vertruwen, so uwer keyserlich M. der Dinge so vele, als icht vormelt ist, gruntlich unnterrichtet were gewesen, solch obgenante keyserliche Gepottsbrieffe an sie nicht außgangen, noch sy ernstlich vorgenommen were, worumb, allergnedigster Her, bitten die vorgenanten van Lubec, als sie allerthmodigest mogen, auff das solch Blutvorigießzen, der Lande Worderb unde Schaden und Apbruch derselben keyserlichen Statt, verbliebe, so gnediglich sie zcuorsehen und van den obgenanten Gepottsbrieffen zcu befrien und erimeren, angesehen dieselben, van Lubec van uwern Gnaden Fursarn am Riche so gnediglich und hoch gefriet sint, das sie in solchen und dergleichen Sachen anders nit dan die gemelte Stadtt Lubec beware sollen, und sie py solcher irer Freyheit gnediglich lassze bliebe, als sie des inn ganzen Hoffen sint und uwer R. M. allezeit unntertheniglich mit siezigem Gehorsam zcu vordienen.

Dulde man neben den alten Kunden auch eine Bemerkung für die Gegenwart! Es geschieht dem Rechte und der Wahrheit Eintrag und der Geschichte eine unbillige Vertürzung, wenn in einer Sammlung der von der Krone Dänne mark geschlossenen Tractate die zahlreichen Verträge mit Dithmarschen fehlen sollen. Der Herr Kammerherr von Reedtz hat sein Repertoire (à Gottingue 1826.) sogar auf ungeschlossene Verträge ausgedehnt, z. B. den von 1162., worin Graf Adolf von Holstein sich zum Vasallen Dänne marks erklärt haben soll, allein die Dithmarscher kennt er lediglich als im Jahr 1559 wieder unterworfenen Rebellen — les Dithmarses reconnoissent leur rébellion. Rebellen aber waren die Dithmarscher nicht, und wären sie es gewesen, so gehörte auch ihrer Unterwerfungsacte die ihr unter den Verträgen gegebene Stelle nicht. Wie die westlichen Dinge stehen, wird man eben nicht versucht seyn, die

Unterwerfung von Dithmarschen mit bewaffneter Hand so gar streng zu rügen; zu viel Uebles hatte man sich beiderseits zugefügt, und außerdem ging der Anschlag nicht einmahl vom Königsause aus. Der Verfasser des Repertoire hat aber gerade den häßlichen Flecken der Sache aufgedeckt, den ungroßmüthigen Zwang, der die Unterworfenen nöthigte, sich wider die Wahrheit zu Rebellen zu erklären. Uebrigens leidet die Darstellung des wahrhaften Zusammenhanges auch für den schächtesten Diplomatiker kein Bedenken mehr, da die Erzbischöfliche Beschwerde bei dem Reichsgerichte ohne Erledigung geblieben ist und später die Krone Schweden, als Inhaberin des Herzogthums Bremen, im 13ten Artikel des Roestilder Friedens (bestätigt im 18ten des Kopenhagener), in Hinsicht seiner Ansprüche auf Dithmarschen förmlichen Verzicht geleistet hat.

## XXI. Nachtrag von Liedern auf die Schlacht vom J. 1500. Der Schwerttanz. Tanzlieder.

Die Dithmarscher waren nicht die einzigen Herolde ihrer Thaten, von ihnen sang Ulrich von Hutten, gewiß in Gedanken an die unsterbliche Schlacht von Hemmingstedt \*):

*Dittimarique rudes, genus insuperabile bello,*

*Ex circum Holstadli turba quieta Ducia.*

Neoforus hatte die Dithmarschen Siegeslieder zum Theil in alten Drucken vor sich; denn gleich vom ersten S. 495. bemerkt er in einem Nachtrage (S. 506. der Hdschr.): „durch einen sehr andechtigen Papisten. Cum effigie eines schlichten Mannes in dorchgeschueben schmalen Mouswen unde dorchgestekenen armen Klapschoen, lägen Haren, tortem Hode unde langen Webber, Helband u in beiden Handen und Schwerde up der Siden \*\*).“ Ist ut h dem Gedruckten gesetzt, wovol it erst erstlich uth dem Manuscripto geschreven, averst gecorrigeret, derhalven ic it hir darbi bliven late.“ Aus der Hamb. Hdschr. von Johann Ruse gebe ich noch folgende 2 Bruchstücke von Siegesliedern:

\*) Exhortatorium ad Maximilianum Imp., ut bellum in Venetos prosequatur.

\*\*\*) Ich bemerke hier, daß das zu I. 161. gegebene stattliche Bildniß eines Dithmarschen Mannes nicht bei Neoforus sich findet, der bloß die beiden weiblichen Gestalten hat. Es ist aus einer andern Handschrift genommen und steht im Wesentlichen so auch vor der Original-Handschrift des Hans Detleff.

## 1. De anno 1500, ex cantilena Dytmarsica.

De Dytmarschen vasten, beden ehre Bicht,  
 Mit Gades Lychnam worden se bericht,  
 Junter Jurgen, de Eddelman,  
 De sticde de ersten Slangen an.  
 Junter Glens,  
 Dat Hvyet van dem Busche, } capitanei.  
 Hans van Herpen. }

Hartich Fredrich sprak nu also:  
 Koning Hans, Broder, wo rade wy nu,  
 Dat Wer heffstu bruwen,  
 Treden de Stede von hinden tho,  
 Dat wert uns lange ruwen.

Ich hadde gemenet, se scholden in Hant hebben gegan,  
 Recht so de Swedesch vormals hebben gedan.  
 Dat mag uns nicht weddersaren,  
 Dar hefft so mannich stolt Eddelman,  
 Syn Levent umb vorlaren.

## 2. Ex alia cantilena Dytmarsica [cuius autor fuit Presbyter quidam.]

An einem Mandage na St. Valentin,  
 Dat is war, so ich Jun vorwar mach sagen,  
 Melbory hadde Kdnig Hans gewonnen,  
 He wolde na der Heide vorthan und vort na Lunden.  
 De Dytmarschen dat vornehmen,  
 Wo drade, dat se to Hemmingsted qwemen,  
 Mit Veten, Bussen und Swerden,  
 Dat geschah an einer halven Nacht, se begroven sic under der Erden.  
 Kdnig Hans kwam upgedringen mit groter Macht,  
 De Garde hadde he mit sic gebracht,  
 Und andere Krygessnechte,  
 Holsten, Fresen, Dennen, de was erer so vel,  
 We loude se jo nicht tellen.  
 De Dytmarschen hadden de Bussen dar tho gestelt,  
 Se schoten also fry tho eme int Felt,

Mit einem frien Mode;  
 Des de Edele so sehr vorschraf,  
 Dar kwam erer so vele tho Dode!  
 De Garde kwam updringen mit der Tidt,  
 Se qwemen westwart tegens de Lyt,  
 Se woldein dar Gut vorderven;  
 Se repen: „wollan, gy Dytmarschen Buren,  
 Gy moten noch alle van Averde sterven!“

„Nu help Maria, du Maget rein,  
 Wy laven dy mit gantser Truwen:  
 Behbiden wy nu de Averbant,  
 Ein Kloster wyllen wy dy buwen!“

Darmebe lepen de Dytmarschen ut,  
 Recht so de grymmigen Löwen doet,  
 Den ere Jungen syn genamen.  
 Dorch hulpe Gades, des starken Gades,  
 Syn se van der Garden gekamen.

Ein Crucifix hadden se allmit gebracht,  
 Dar siet de Garde so ser vorschraf,  
 An einer korten Ure!

Der Garde bleff sboen Dufent dot  
 Dat dede Got dorch Dytmarsche Buren!  
 Do repen de Dytmarschen hogen Modt:  
 „Wollan, gy Helde, idt will werden gut!  
 Und gat nu men an de Krigestknechte,  
 Holsten, Fresen, Denen mdge wy slan,  
 Dat do wy all mit Rechte!“

So slogen se mennigen Krigestman dot,  
 Holsten, Fresen, Denen, alle qwemen se in grote Modt,  
 De Abel begunde tho wifen,  
 Der Denen bleff so vele dot,  
 De legen dar an dem Slyse!

König Hans tho Hartich Fredrich sprak:  
 „Her Got, wo kame wy in dyt grot Ungemat!  
 Her Hans, dyt heffstu uns gebrunnen,

Beholden de Dytmarschen de Averkhandt,  
Izt wert uns warlich ruwen!"

Do rep dar ein van Aneveldt:  
„Her König, dyt is nicht woll bestellt!  
Laet uns men wedderkeren.“  
Se tügen ein wenig thorngge wedder aff,  
Dar quemen se mannich gherne [mannich Graeve];  
Dar quemen de Dytmarschen her gedrunge,  
Mit Peken und Swerden, dat se rungen,  
Al an einem kleinen Felde,  
Dar wart jo de Adel neddergeslagen,  
Dat deden de Dytmarschen Helde!

Dar wart geslagen so mennich syn Eddelman,  
Den ich Iw hyr nicht nöhmien kan,  
Greven, Ridderis, Knechte, all gelik.

Do dusse Geschicht weren geschen,  
Der Wiende weren fele, se wolden vleen  
An eine korten Wyle,  
Des folgeben ehne de Dytmarschen na,  
Se slogen se an det Myle.

Wiffhundert bynnen Meldorp waren gebleven,  
Den hadde de-König de Macht gegeben,  
De Stadt scholden se bewaren —  
Do se hebben gesen dusse grote Noth,  
De Flucht hebben se gefaren.

De Estantman [ . Euderstrandtman] quam updrenge mit groter  
Macht,

Pete, Bussen und Swerde mit sic gebracht,  
Tho Meldorp ingedrunge,  
Se hebben dar all dotgeslagen,  
Alent, wes se dar hebben gefunden!  
Ach hadden se twe Stunde voer gefamen,  
Dat hadde gedan so groten Framen,  
Als ich vorwar mach sagen,  
Königk und Hartich mit allem Volk

Wächte men hebben geslagen!  
 Dat noch so vele aff entlophen,  
 Dit is keen Wunder van so groten Hopen.  
 So ick hebbe vornahmen:  
 Se hebben geswaren einen duren Eidt,  
 In Dytmarschen nummer tho kamen!

Hans Detlev fügt dem Liede bei Neoc. I, 522. noch am Schlasse die 2 Zeilen hinzu:

Leven de Dytmarschen noch söven Jahr,  
 Se werden der Holsten Heren.  
 und giebt ein ganzes Lied mehr:

Dat söste Poëma. Wert vor einen Dithmarschen Danz gebruket.  
 De König woll tho dem Hertogen sprak: Ach Broder, harteleve Broder,  
 Ach Broder, hartlevester Broder min, Wo wille wi dat nu beginnen,  
 Dat wi dat frie rife Ditmarsche Landt, Ane unsen Schaden möyn ge-  
 winnen?  
 So balt dat Reinholdt van Meplant vornam, Mit sinem langen gelen  
 Barde,  
 De sprak: willa-maken einen Baden bereit, Und schicken na der groten  
 Garde,  
 Will uns de grote Garde Bistandt dohn, Ditmarschen schal unse woll  
 werden.  
 So bald de Garde disse Mehre vornam, Se rüfede sîc so mechtig sehre,  
 Se rüfte sîc woll vöfftein dusent Man stark, Aver de grone Heide tho  
 trecken,  
 Köne wy men des Königs Besoldung erwarven, Unse Frökens de schölen  
 sulvest wol mede.  
 De Trummenschleger de schlog woll an, Se togen aver de grone Heide;  
 Und do de Garde thom Könige wol quam: Ach König, min lever Here,  
 Wor licht doch nu dat Ditmarschen Landt, Im Heven odr up schlichten  
 Erden?  
 Dem Könige befihl de Rede nicht woll, He dede balt wedderspreken:  
 It is nicht mit Reden an den Heven gebunden, It ligt wol an der sîden  
 Erden.

Der Garde Her sprak do mit Mode stark: Ach König, min lever Here,  
Is it nicht gebunden an den Heven hoch, Ditmarschen dat schal unse  
bald werden!

He leth de Trummelen ummeschlan, De Fenlin de leth he legen,  
Darmit togen se einen langen breiden Wech, Beth se dat Landt int Ge-  
sichte kregen:

Ach kenderen deep, nu bin ick dy nicht myth, Du schalt min nu balde  
werden!

Darmit togen se tho hoger Wintbergen in, Se legen dar men eine  
kleine Wile,

Se togen do vortahn na Meldorp tho, Eren Avertmoth den deden se  
driven,

Se stelen des Königs Banner thom hogen Torne uth, Den Ditmarschen  
dar tho Gramme,

Se-hengeben er Schild woll aver de Mühren, Daraver ist en nicht woll  
ergangen.

Se togen noch ein weinig wieder vorth, Woll na der Hemmingsteder Belde,  
Dar bleff oc de grote Garde geschlagen, Mit eren dapperen Helden.  
Dat Wedder was nicht klar, de Wech was oc schmal, De Graven weren  
vull Water,

Nochthen tock de Garde noch wieder vorth, Mit einem trozigem Mode,  
He hadde einen Harnisch aver sinen Liff getagen, De schinede van Golde  
so robe,

Daraver was ein Panzer geschlagen, Darup dede he sicc vorlathen.  
Mit dem do sprank dar ein Landtsman hertho, Mit einem langen Speere,  
He stal so stark, dat druth ein krum Hake wart, Und hangede in dem  
Panzer so schware,

Dem Landesman ein ander tho Hülpe quam, Dat Speer wolden se wed-  
der halen,

De Garde was stark, drei hadden vulle Wargt, Ehr se en konden aver-  
winnen.

Se togen en mit Sadel und Ross herdal, Wohl in den depen Graven;  
Dar wart oc der Holsten König geschlagen, Mit alle sinem groten  
Heere.

Dar lach do sin Pert, dar lach oc sin Schwert, Dartho de König-  
like Krone!

De Krone de schal uns Maria dragen, Tho Allen wohl in dem Dome.

Endlich giebt Peter Sare folgendes Lied:

Ein ander Carmen, welches der große Reimer von Wimerstedt  
verfertigt.

Herzog Hans wol tho sinem Broder sprak: Ach Broder! leve Broder myn,  
wat willen wy nu beginnen,

Wy willen henthen na dat adeliche Dithmarschen also gut, oft wy dat  
mögen gewinnen,

Wy willen henthen na der Guardie, und will uns den de Guardie Bystand  
dohn, so mögen wy dat Land wol gewinnen.

Se schicketen enen Baden wol bereit al na der groten Guardie:

Is dar ein Bade ju gesand wol van den Holsten Herrn,

Und willen jy nu leisten uns truwliken Bystand, dat Land schall uns  
wol werden.

De grote Guardie rüstet sich also fort und mundiret sich thom Felde,

De grote Guardie rüstet sich mit allen ehren groten Helden,

Se makeden sich up und tögen fort, wol na hohen Melbory bynnen,

Dar steken se des Königs Fahne tho dem Dohre uth; dem Dithmarscher  
Lande tho schrecken \*),

Se togen tho Hemmigestedt up dat Feldt, dar ward de grote Guardie dobt-  
geschlagen, mit allen ehren tapffern Helden.

Dar ligt nu myn Perd,

Dar liegt nu myn Schwerd,

Dar ligt nu myne adeliche Crone!

Dat will ic Marien verehren dohn tho Schleswig in dem Dome,

De uns de grote Guardie dobt schlog, dat will ic ju wol seggen,

Dat hefft de grote Reimer van Wimerstedt gedahn, de hefft de grote  
Guardie geschlagen,

De uns dat nie Lieblein sung, van nie hefft he idt gesungen,

Dat hefft de grote Reimer van Wimerstedt gedahn, mit sinen langen  
gelen krusen Haaren.

Zum Zeugniß aber, daß Kampf, Tanz und Lied bei diesem Volke in  
dauernder Verbindung blieb, siehe hier, was Diethen im Nachlasse

\*) Vulgo. Se togen to Jepenstedt aver dat Feld, darnebben an den  
Strande,

Se stelen ene Fähnlein baven ut na den Dithmarscher Lande.



von dem Dithmarschen Schwerdttanze aus eigener Anschauung geschrieben hat :

Die Dithmarscher, als die wahren und ächten Absprießlinge der alten Teutschen, so wie sie vor diesem in dem weitesten Decirk genommen worden, haben diese so nützliche als ergötzende Leibes = Übung beständig beibehalten und auf ihre Nachkommen fortgepflanzt und beibehalten. In das Kirchspiel Büsum kann sich den Ruhm beilegen, daß sie fast die einzige Pflanz = Schule gewesen und noch diese Stunde ist, woraus so vortreffliche Tänzer entsprossen, die, ob sie gleich de infima plebe nati, doch wegen ihrer Geschicklichkeit und Accurateße eine besondere Lobeserhebung verdienen, und da ich sowohl in meiner Jugend, als noch lezthin in dem 1747. Jahr ihre Tänze mit angesehen, so wird wohl mit als einem glaubwürdigen Zeugen niemand was vorzuwerffen haben, wenn ich nachfolgende und aus den Alterthümern bestärkte Beschreibung davon mache. Ihre Kleidung betreffend, so tragen die Tänzer weiße Hemdder mit verschiedenen bunten Bändern allenthalben gezieret und bewunden, und an jedem Beine haben sie eine Schelle hängen, welche nach den Bewegungen der Beine einen angenehmen Schall von sich geben. Der Vortänzer und der, so in der Mitten, tragen nur einen Huth, die übrigen tanzen mit entblößtem Haupt, weil sie auf die beiden ein beständig Augenmerk haben und nach ihren Bewegungen sich in Allem richten müssen. Zu Anfangs hält der Vortänzer oder König, wie sie ihn nennen, eine kleine Rede an die anwesenden Zuschauer, darin die Vortrefflichkeit und das Alterthum ihrer Tänze gerühmet und die Zuschauer gewarnet werden, sich vor den bloßen Schwerdtern in Acht zu nehmen, damit sie keinen Schaden bekommen mögen. Hierauf nimmt nun der Schwerdtanz bei Rührung der Trommel seinen Anfang, mit solcher Geschwindigkeit, Accurateße und Munterkeit, daß es zu bewundern. Bald tanzen sie in der Runde, bald creuzweis durch einander, bald springen sie mit vieler Behutsamkeit über die Schwerdter, bald legen sie solche in einer künstlichen Stellung, welche einer Rose nicht unähnlich, und tanzen um solche Rose in einem Kreis und springen darüber, bald halten sie die Schwerdter in die Höhe, daß einem jeden eine gevierte Rose über dem Kopf stehet. Endlich wissen sie ihre Schwerdter so künstlich in einander zu fügen und zu verwickeln, daß ihr König oder Vortänzer nicht nur darauf treten, sondern daß sie denselben auch mit einer Behendigkeit in die Höhe heben und halten können, der odann abermahlen eine kleine Dankfagnungs = Rede hält, daß man ihrer

Lustbarkeit beigewohnt und überdem den Tänzern mit einer billigen Verehrung an die Hand gegangen. Wenn sie nun ihren König wieder herunter auf den Erdboden gesetzt, so wird dieses Schauspiel durch ein abermahliges Tanzen, so wie zu Anfangs geschehen, geendiget und beschloffen.

Nun könnte ich wohl eine Vergleichung anstellen zwischen den Gebräuchen der alten Teutschen, Nordischen und andern Völkern, und denen, so von den jungen Leuten in Wüsum noch heutiges Tages beobachtet werden, wenn solche nicht bereits aus der Abhandlung hervor leuchteten und die Ausführung wider Vermuthen mir unter den Händen gewachsen. Doch will ich ein Hauptstück anführen, woraus zu ersehen, wie hartnäckig, sowohl in diesen als in andern Umständen, noch heutiges Tages über die von denen alten Teutschen eingeführten Gewohnheiten diese unsere Schwerdtänzer halten. Es ist aus den Geschichten bekannt, daß die alten Teutschen bei entstandenem Kriege durch einmütige Wahl des ganzen Volks sich einen Heerführer oder Herzogen erwehlet, und den Erwehlten auf einen Schild gesetzt und auf ihren Schultern in die Höhe gehoben, s. Cassiodorum var. L. 10, wo er den König der Gothen also redend einführet: *Indicamus, parentes nostros Gothos inter procinctuales gladios more majorum scuto supposito regalem nobis contulisse, praestante Deo, dignitatem, ut honorem arma darent, cui opinionem bella pepererant.* Und Gregorius Turonensis L. 11, c. 40, schreibt von der Wahl des Fränkischen Königes Clodovei: *at illi ista audientes, plaudentes tam palmis quam vocibus, eum, clypeo evectunt, super se regem constituunt.* Zuweilen haben sie auch den erwehlten König in solcher Stellung zu verschiedenen mahlen in einem Kreis herumgeführt. Gregorius L. 7, c. 10, schreibt von Gundebaldo: *Parmae super positus rex est elevatus. Sed quum tertio cum eo gyrarent, cecidisse fertur ita, uti vix manibus circumstantium sustentari potuisset.* Und Aimoinus L. 3, c. 6f: *Evocatum Gundobaldum, more antiquorum Francorum, regem proclamantes esse suum, elevaverunt cum clypeo, quumque tertio totum cum eo circuissent exercitum, repente ruens rex vix a terra elevari potuit.* Und dieses wollen auch die Geschichtschreiber andeuten, wenn sie schreiben in regem elevare. Wenn man nun erweget, wie die alten Teutschen ihren Herzog erwehlet und auf einem Schilde in die Höhe gehoben haben, dagegen siehet, wie unsere jungen Schwerdtänzer aus Wüsum ihren Anführer oder sogenannten

König auf ihren Schwerdtern in die Höhe hoben, so erblicket man sogleich die genaueste Uebereinstimmung. Denn da nunmehr der Gebrauch der Schilde im Kriege als unnütz und hinderlich abgekommen und außer denen Rüstkammern nicht mehr zu finden, so ist um so viel mehr zu bewundern, daß diese ihre Schwerdter so künstlich in einander zu fügen wissen, daß sie mit selbigen statt eines Schildes einen vollbetommenen Menschen von der Erden aufheben und tragen können.“

Hiezu füge ich drei Tanzlieder aus Hans Detsch, wovon das letzte schon Neocorus I, 182. geben wollte.

Das ander Leedt.

Ich wil juw singen, ic wil nicht legen,	De Blinde allererst den Hasen sach All aver dat Welt herdraven,
Ich sach dre braden Höner flegen, Se flogen gar sehr und schnelle,	De Stumme sprac den Lamen tho, De trech en bi den Kragen.
De Bücke hadden se na dem Hem- mel gefert,	Idt segelden etlige up ein Landt, Er Segel hadden se in den Windt
Den Rüggen na der Helle.	gespandt,
Ein Ambolt und ein Mölenstein,	Se segelden bi groten Hupen,
De schwimmeden beide aver den Rein,	Se segelden up einen hogen Berch, Dar mosten se all vorstipen.
Se schwambden also lise,	De Krevet de dede den Hasen ent- lophen;
It fratt ein Pogge ein gloiend Plochschart,	De Wahrheit kumbt bi groten Hupen, Und blift doch nicht vorschwegen,
Eho Pingsten up dem Ise.	Idt lach eine Rohehuedt up den Daken,
Idt wolden dre Kerls einen Hasen fangen,	Se was hennup gestegen.
Se quemen up Kröcken und Stöl- ten gansen,	Hirmit wil ic min Leedt beschluten, Went schon allen Liden dede vor- dreten,
De eine de koud nicht hören, De ander was blind, de drudde stum,	Und wil uphören tho legen.
De verde koud nich en Both röhren, Nu wil ic juw singen, wo ic ge- sach,	In min Landtardt sint so grodt de Flegen, Als hie tho Lande des Segen.

## Ein Trunken Dank.

Her Hinrich und sine Bröder alle drei vull grone,  
 Se buweden ein Schepfen thor See, umb de adelige Rosenblomen.  
 Do das Schepfen rede was vul grone,  
 Se setteden sic darin, se sohrten all darhen, umb de adelige Rosen-  
 blome.

Do se westwarz averquemen vul grone,  
 Do stundt dar ein Goldtschmedes Söhn vor der Döhr, mit der adelichen  
 Rosenblomen :

Weset nu willkamen gi Heren alle drey, gar hübsch und gar schone,  
 Wille gi nu Mede, este wille gi nu Win, sprak de adellige Rosenblome.  
 Wi willen nenen Mede, wi willen nenen Win vull grone,  
 Wy willen eines Goldtschmedes Dochterlin han, de van adeligen Rosen-  
 blomen.

Des Goldtschmedes Dochter frige gi nicht, gar hübsch und gar schone,  
 Se is Lütte Loiken all thogesecht, de adelige Rosenblome.  
 Lütte Loike de kriecht se nicht vull grone,  
 Dar wille wi dree unse Hesse umme wagen, umme de adelige Ro-  
 senblome.

Lütte Loike toch uth sin blankes Schwert vull grone,  
 He houw Her Hinrik sinen luttken Finger af, umb de adeligen Rosen-  
 blome.

Her Hinrik toch uth sin blankes Schwert, gar hübsch und gar schone,  
 He houwed Lütte Loiken sin Hövet wedder aff, umb de adeligen Ro-  
 senblome.

Ligge du aldar ein Krusekrol vull grone,  
 Min Herte dat is hundert dusend Frewden vull, umb de adeligen  
 Rosenblome.

Lutte Lokken sine Kinder de wereden also sehr vul grone,  
 Morgen scholen wi unsen Väter begraven, um de adeligen Rosen-  
 blomen.

## Springel: edder Langedank.

Dat geith hir jegen den Sommer, jegen de leve Sommertidt,  
 De Kinderten ghan spelen an dem Dale, dat sprak ein Wiif :

Du Mönken, min leve Broder, mogte ic aldar thom Abenddange  
gahn,

Dar ic höre de Pipen gahn, und de leven Trummen schlan?

Du neen, min Dochter, nichten dat du schalt, du schalt schlaven gahn.

Du Mönken min, dat deith mi de Noth, dat deith mi de Noth,  
Kame ic thom Abenddange nicht, so moth ic sterven doett.

Du neen, du min Dochter, alleine schalstu nicht gahn,

So wecke du up dinen Broder und lath ehn mit di gahn.

Min Broder is junk, is men ein Kindt, ic wecke ehn allse nicht,

Wessever wecke ic einen andern Mann, den ic spreken schal.

Du Dochter min, Godt geve di groth Heil, Gott geve di groth Heil,

Nu ic di stüren nichten kam, so gha du all darhen.

Do se thom Abenddange kam, tho dem Kinderspele kam,

Se leth er Dgen herummer ghan, eher se den Rütther fandt,

De Rütther de was guedt, he toch af sinen Hoedt,

He toch af sinen Hoedt, he kusebe se vor dem Mund,

An dem Dange dar se stundt.

Ein Tanzlied: Van Gold dre Rosen, giebt Peter Mohr, zur  
Verfassung Dithmarschens S. 194. ff., ich weiß nicht aus welcher Quelle.

Um aber zu den Kriegsliedern über die Schlacht bei Hemming-  
stedt mit einer Bemerkung zurückzukehren, einen merkwürdigen Beweis,  
wie wenig man von Liedern reine Geschichte erwarten dürfe, giebt das  
eine, worin der Dichter den König Hans mit unter den Erschlagenen  
anführt; was Neocorus (I. 240,) vergeblich in einer Note hinwegzu-  
erklären versucht \*). Ähnlich erfuhr ich vor einer Anzahl Jahren, daß  
ein Bauer in der Nähe von Flensburg seinen Hof abgabensfrei besäße,  
weil sein Vorfahr den König Johann aus der Schlacht bei Hemming-  
stedt gerettet habe. Die deshalb von mir eingezogenen Erkundigungen  
ergaben aber, daß die darüber vorhandene Urkunde von 1488. datire,  
wodurch, was auch sonst der Inhalt seyn möge, die Tradition hinsäl-  
lig wird.

## XXII. Zur Reformation: Geschichte. Die Bündbriefe.

Dithmarschen hat eine schöne und reiche Reformationsgeschichte,  
welche auch Neocorus mit Vorliebe behandelt hat, inzwischen sind

\*) Auch im Liede S. 564. wird ja der König erschlagen.

einzelne Theile bloß vorläufig, flüchtig und lückenhaft hingeworfen, die angehängten wichtigen Urkunden verbinden sich nicht mit der Geschichte. Zum Behufe eines künftigen Bearbeiters setze ich einige Nachweisungen hieher. In Viethens Nachlaß findet sich als die erste Predigt, welche der Meldorper Nic. Boie zu Brunsbüttel nach der Reformation gehalten hat, eine Schrift unter diesem Titel: *Orsake, Grund und Newys uth der hilghen Schrift, dat gewyhet Golt, Water, Kruth, Luchte, Palmfuyr, unde andere Creatures und Ceremonyen ic., (darinne Gades Denst und der Selen Salicheyt, ja von den Schympelen \*) unwetens gesocht) nicht gut, noch gottlik, sunder mehr böse, afgbdesch und den Christen schetlik synt, geprediget dorch de Kertheren tho Meldorpe und Brunsbüttel yn Dytmerßen. Hyrinne ys oec kortlyken vorfatet de Wyßbrun der Wiglien und Seelemysen vor de Entfolbigen. MDXXVIII.* Ganz am Schlusse werden Zerstörer von Ethenaltären gerühmt, als Sideon und König Josias, mit dem Zusaze: „demna heest tho unse Lydt de junghe Furste tho Holsten den blodighen Jesus tho Hu sum, eyn afgobesch Geldbloec weggenhamen, dat ho de karmhertoghe Wader alle Christen Fürsten und Overygheit mote goedoglyken vorluchten und yverende vorsterken. Amen.“

Unter den Geistlichen, welche als Reformatoren und zugleich als Kirchspielschreiber in der Umgestaltung geistlicher und weltlicher Verfassung eine bewunderungswürdige Thätigkeit entfalteten, steht dieses Boie Nachfolger, der Engländer Johann Roger, mit obenan, den Melanchthon hinempfaßl \*\*) und nur für seine Aussprache einstweilen Nachsicht erbat. Rogers Brief bei Neoc. II, 149. zeigt, daß er einsichtsvoll und gemäßigt zwischen Nothwehr und einem freiwilligen Todschlage unterschied, und schwerlich wäre die übertriebene Saßung von 1554 zu Stande gekommen, hätte nicht Roger Dithmarschen schon verlassen gehabt, um in seinem Waterlande, als das erste Opfer der blutdürstigen Maria, 1555. den Märtyrertod zu sterben. Er war noch Fasten 1549 in Meldorp und fertigte eine Kirchspielsbellebung aus; Moller in der *Cimbria literata* und Fehse S. 9. f. lassen ihn schon 1547. nach Eng-land gehen. Im Ganzen darf man sagen, daß unzählige irrige Anga-

\*) Simpeln, Einfältigen.

\*\*) *Epistolarum Phil. Melanchthonis farrago*, a. I. Manlio collecta, Basil. 1565. 8. p. 180.

ben, die Kirchengeschichte des Landes betreffend, durch den Neocorus verbessert worden; was jedoch im Einzelnen in Noten aufzuweisen, zu weit geführt hätte. Hier nur ein Beispiel. Hellmann und Fehse machen den Johannes Brus unbefehens, bloß wegen der Namensverwandtschaft, zum Sohn des berühmten Andreas Brus, welcher doch sicher niemahls das Sölibat verließ und auf keinen Fall (+ 1532) einen ehelichen Sohn haben konnte, der 1553. im 35. Jahre seines Alters gestorben wäre. (Walther Dithm. Chron. S. 153. macht gar das 53. Jahr daraus). Neocorus nennt II, 100 unten den wahren Vater. Die Bulle, den Andreas Brus betreffend, von 1500, die bei Viethen S. 84. ganz unverständlich ist, liefert Neocorus II, 78. in einem guten Texte. Die wichtigste Verbesserung aber von allen, und die allein der Urschrift des Neocorus verdankt wird, ist die, daß die allgemein ins Jahr 1524 gesetzte Klage des Hamburger Dompropsten gegen die Dithmarscher beim Reichskammergericht (Volten IV, 16.), von nun an dem Jahre 1540 angehört (II, 132), wodurch sie allein begreiflich wird. In dem Schreiben der Prediger II, 147. unten, ist die von mir in Klammern zugesetzte Zahl 1547. ohne Zweifel die richtige. Neocorus ließ eine Lücke, schrieb bloß 15 . . . ; eine andere Hand hat sie durch vier und vertig falsch ausgefüllt. 1547 war das Jahr, in dem die Prediger aufkündigten und beurlaubt wurden, daher fatalis et deplorandus annus in dem Briefe von Roger. Die falsche Jahresrechnung II, 144. mit den 422. oder 412. Jahren ist berichtigt in dem osterwähnten Hamb. Cod. 247. Dieser giebt aus Ruffe einen Vortrag, den der Meldorper Boje 1542 vor der Landesversammlung gehalten hat, im Wesentlichen mit dem Inhalte des Aufsatzes mit Neocorus übereinstimmend (Volten IV, 62.); dort steht „362 Jar.“

Was die Einsetzung der protestantischen Superintendenten angeht, welche bei Fehse und Volten so große Schwierigkeit macht, so glaube ich, daß Neocorus durch seine Behauptung, man habe in jedem Döfft einen Superintendenten gesetzt, Ursache der Verwirrung ist (II, 71.). Man zählte derzeit unstreitig 5 Döfste und man ernannte doch nur 4 Superintendenten. Mir scheint Alles dahin zu führen, daß die vier Superintendenten ein Collegium bildeten, das dem ganzen Clerus vorgefetzt war, einerlei woher, aus welchem Döfft die Mitglieder waren, die im Collegium saßen. Darum heißt Joh. Bruns, Superad-tendens Pastorum terrae Dythmerticae (Volten IV, 60. 73). Darum

kann Schmedenstedt füglich dem Melborper Roger in der Vacanz im Superintendenten-Collegio folgen und doch Pastor zu Lunden geblieben seyn, falls sonst nichts im Wege steht. Sind es aber nach Döfsten, so hätte er freilich nicht füglich als Pastor unter dem Superintendenten des Mittelbbsfts stehen, und zugleich Superintendent des Melborper Döfsts seyn können.

Zu dem Werke der Reformation gehört auch die Schwächung der Geschlechter-Bünde und der in ihnen enthaltenen schweren Verpflichtungen bei Rechtsbündeln, an deren Stelle der Landeschluß von 1538 den einfachen Zwölfs-Männern Eid setzte. Schade, daß bei Neocorus II, 124. die Abhandlung über die Schädlichkeit der Bundbriefe gleich vorne abbricht. Eine vorzügliche Abschrift giebt indes als Ersatz folgenden Aufsatz aus der Zeit der Freiheit, den man wohl für die Arbeit eines der Boien halten möchte.

#### Underrichtinge van den Vorbüntenißen der Geschlechter.

De Vorbünteniße der Geschlechter in unserm Land sind unchristlich und wedder das Gebott Gades, erstmah! darumb, wente de darinne verstrikt sin, starken und handthaven dat Quade, dewile se ehrer Vorbünteniße na dem Schaden mede beteren, den ehr Wedder und Bundtgenate deith, he so liefflich effte bödtlich, daraver maken se sich des Bösen und Quaden mede dechthafftig, glif den Handtdedigen, idt so liefflich effte bödtlich Schade effte Lemeniße, na deme de Handtdedigen, Handthaver und Vorwilliger des Quaden vor Gade na der Schrift, oc na allen Rechten allite schuldig sind, wo Christus dat Gebott Gades (du schalt nicht böden) sulvest erklehrt Matth.: und de sic törnet aver sinen Broder x. Regula juris: facientes et consentientes etc. (autor et fautor) pari poena plectendi sunt. Darumme so lange als den ein Mensch in sodahner Vorbünteniße vorharret, vorwilliget he und giff Consent in Quaden, handthavet und vermehret das Böse, dewil sin rokelose Wedder darup verlech, hawet und sticht up der Bundtgenaten Wadel, kan desulve nene Vorgevinge der Sünde entfangen, nademe he sine Sünde nicht bekennet, wente dar steich geschreven Matth. 9.: Christus so gesamen, de Sünder thor poenitentia tho ropende, das is, daß se ehre Sünde schölen bekennen, dat van laten, sic bekehren und bethern, de nu solches dohn, dat se sic bekehren und afflaten von den böden



Wegen, darna an Christum gelöben, dat he uns vum Vader tho Vorlöfinge gemaket sy, 1. Cor. 2. de können na Gades Thosage, Vorgevinge der Sünden entfangen, also leßt men Ezech. 18. wo sich aber de Sünder befehret van allen sinen Sünden, so schall he leven. Also hevet Christus in Galiläa sine Predite an, seggende Marc. 1.: de Lidt is erfüllet, dat Nite Gades is harde bygefamen; darum betert Jun und gelöbet dem Evangelio. Also moth ersten de Bekentennß ehrer Sünden dar sin und daraff laten und dem Evangelio gelöben, welches Evangelium Vergeving der Sünden verkündiget den Gelöbigen dorch Christum, Marc. 16., Joh. 3., wente idt is eine Krafft Gades, de de salig maket, de daran gelöben Röm. 1. Hieruth folget nu klarlichen, de in der vorgeschreven Verbünteniße verharren, nich afflaten willen van dem Quaden, de können nene Vorgevinge der Sünden vorlangen und endlich nicht mögen selich werden, so lange se darinne bliven. Idt steith tho früchteude, dat se sündigen wedder den h. Geist, de dorch de Predite des h. Evangelii erkennen de Wahrheit ehres Standes, und willen allise woll dar nicht van laten; dar mag men wider van lesen Marc. 3, oct steith dar van ein schrecklich Sententie Hebr. 10, wente so wo de Erkenntnis der Wahrheit entfangen hebben, so hebben wy vortbauen ander Dyffer vör de Sünde, sundern ein schrecklich Vormachtend des Gerichtes, und des Fuerivers, de de Weddersakers vertheren wert.

Thom andern is in den vergeschreven Bunttbreven noch eine unsittlike und grave Sünde, allse dar eine vum Geschlechte hefft Schaden geleden und den Schaden mit einen Schlachtänemede moth tho bringen, und de dar den in genömet wert, de moth der Vorstrickinge namede im Ede stahn, he hebbe des Schadens ein Wethen edder nicht; will he nicht mede schweren, so moth he den Schaden betheren, wo de Bunttbreve inneholden. Nu kan noch mag niemand mit guder Conscientie tügen noch schweren, sunder dat he angehört hefft, angesehen hefft, und so von der Sake eine rechte Wetenschafft hefft, also spricht Christus Joh. 3: wy reden, das wy weten, und tügen wo wy gesehen hebben, woll den, so tüget effte schweret in des andern Saken effte Schaden, dar van he neen rechte warhaffte Weteneheit hefft. Dat is ein falsche Lügeniße und Meenedt jegen das Gebott Gades Exod. 20., Deut. 5. Nu ipet apenbahr, daß de meisten, de in dat Recht genömet werden, der Saken, darin se schweren schölen, neene rechte Erkennteniße hebben. Awer dewile de Bunttbreve so nödig tho schwerende, edder den Schaden tho bethere

rende, so schweren se jegen ehr eigen Consciention, umme Verlust tidtliches Gudes, solches tho verringere, dat se süß ungerne beden, so se frye unvorhindert weren, und frächten so mehr den Menschen und das tidtliche Gude als Gott, den men schoide frächten und gehorsam sin Act. 4., umb welches willen wy alle, dat wy besitten, vorlaten schölen Luc. 14. Also versündigen sich solche Meenebers und Bundgenaten nicht allein jegen das ander und vöfste Gebott Gades, sündigen oc jegen das erste Gebott, dat fordert den Geloven an Gott, und ehn van ganzen Hertzen leeff hebbeh.

Thom drüdden waset uth der Sünde der falschen Lächerise und Meenebes noch eine andere Sünde, nömlich, so de Schade up andere gegeben is, und ic schwere und tüge so sin Gude aff, daß he den Schaden moth bethern, den he nicht gedahn hefft, und sündige so jegen minen Negesten, schall ic nu Borgevinge van sodaner Sünde erlangen van Gade, so moth ic minen Negesten wedder uthsöhnen, den ic so mit minem falschen Eede in sinen Gude beschediget hebbe; diße Versöninge moth geschehen mit Wedderstadinge eines affgeschwarnen Gudes edder Affbidde; so ic dat wedderumme nicht vermagh, also steith das Gebott Christi hell und klar, Matth. 5: wen du dine Gawe upt Altar opferst, und werst dar ingedenk, daß din Broder wat wedder di hebbe, so gha hen und versöhne dy mit ehm, nam regula iuris: peccatum non remittitur etc. und Glo. d. re spo. hiruth kan men lichtlich erkennen, wo fahrlifen se leeven, noch fahrlifer werden se sterben, de in sodahner verschreven Buntenuße stahn, den men nene Borgevinge der Sünden verkündigen kan, oc mögen nicht thom Sacramente gelaten werden, noch in ehrer Vollmacht, noch in Dodesnöden, sundern se möden van hier freywilligen und ernstlifen uthgahn.

Thom veerden, dar is nömlich noch ein unchristlicher Articul im Bindbreve, daß dejenne, de de Schaden geleden hefft, moth densulven Schaden nicht vorsöhnen, dar sin Wedderpart oc de Soene ehn anbüth, sundern das Schlecte mit allen Klufften möden dar ersten anverwilligen, versöhnet he den Schaden ahne des Schlectes Willen, so moth he sinen eigen Schaden uthgeven laten und dem Schlecte beteren, und wert also dorch de Vorbuntenuße ingedwungen van der Versöninge eines Negesten, welker oc is jegen das Gebott Gades Matth. 5, dat dejenne, de beleidiget is, plichtig sy, williglich tho vorgeven, und dem gelifen alse de Beleidiger schuldig is tho vorsöhne. Dar Christus

spricht: wes mitwillig dinem Weddersater ballde, dewile du hir mit ehm up dem Wege bist u.

Dewile den de Awericheit dartho van Gott verordnet is, dat Gude handthohavende und das Quade tho wehrende, wille wy mit diser Underrichtinge ehre Conscientien beladen, dat se ehrem Ambachte na, in dise Saken sehen und ernstliken dartho trachten, dat sodane sahrlike Vorbundenisse thom Ringesten frie gelaten werde, dat de, welker na Rade des göttlichen Wordes willen leeven und wandern, mögen frye dar uth gahn, alse denne uthgen beide Awericheit unde de gemeine Mann van frmbden und ungedwungen Sünden entfryet werden.

Dartho wille Gott sine Gnade verlehnen. Amen.

### XXIII. Zur Geschichte der letzten Fehde. Versuche den Freistaat wiederherzustellen.

Noch ehe Herzog Adolf durch seine Gunst bei Kaiser Karl V. eine Erneuerung der Kais. Belehnung mit Dithmarschen davon trug (1548) und von seinem Kanzler Adam Trahiger einen „Rathschlag und Bedenken, dat Land Dithmarschen belangende“ entgegennahm, worin die Worthelle der Eroberung entwickelt werden (Wolbeck giebt S. 142. einen Auszug davon), — faßte König Christian III. den Plan, die Dithmarschen als seine unfolgsamen Unterthanen, (uhörsame Underfote), mit Aufbietung aller Macht seines Landes zu bekriegen. Der König macht dabei Rechnung auf 3000 Landsknechte, mit welchen Graf Anton (Lönniges) von Oldenburg ihm helfen will, und seine eigenen Unterthanen dazu nehmen, um von der andern Seite einen Anfall zu thun; freilich will man zuvor einen Tag zu Isehoe mit den Dithmarschen halten, aber schon ergeht der Befehl, Hafer aufzukaufen und sechs große Kriegsschiffe auszurüsten, die zu demselben Zwecke in die Elbe einlaufen sollen. Allein plötzlich wird Alles wieder abgesagt; Nachbarn hatten sich dazwischen gelegt, der Zug ward aufgegeben, und der König stand nur in Sorge, wie er durch Meimert van dem Wolde die auf Seeland befindlichen fremden Kriegs-Knechte schnell genug abbanken und ohne Meuterei von Seeland nach Mecklenburg oder Pommern hinüber schaffen möchte. Prof. Wolbeck hat die beiden hieher gehörigen Schreiben

des Königs mitgetheilt, sie sind von Flensburg an den Schloßhauptmann von Kopenhagen Eske Bilde gerichtet; das erste datirt vom 2. Jul. Was die Jahreszahl betrifft, so findet sich das Jahr 1544 an beiden; ich halte es daher lediglich für ein Versehen des Hrn. Herausgebers, wenn er in der Geschichtserzählung S. 144. den ganzen Hergang in das Jahr 1554. setzt und auch die Urkunden unter diesem Jahre anführt. Die Nachbarn, welche Einspruch thaten, waren ohne Zweifel die Lübecker. Untz der Lübecker Augen war ja der Vertrag von 1523. mit dem König Friedrich und dem damaligen Herzog Christian, der zwischen ihnen und Dithmarschen für beider Fürsten Leben gelten sollte, aufgerichtet; zwischen Lübeck und Dithmarschen bestand seit 1238. ein zwanzigjähriger Vertrag, der so sehr zum Nachtheil der letzteren das Jahr vor der Eroberung erlosch \*).

So ausführlich die letzte Fehde in unserm Geschichtsbuche erzählt ist, so haben wir doch auch hier wieder Mangel an Ausarbeitung zu bedauern. Neocorus legte die deutsche Schrift zum Grunde, welche auf Johann Ranzau's Namen geht. Es ist wahr, Neocorus nennt den Verfasser bloß Ranzov, und am Ende geht Alles auf Gieseberts Rede zurück (Peric. Statut. p. 33), daß „der gemeinen Fam nach“ Johann Verfasser sey, aber das Buch ist in seiner ungelentten Schreibart, sach- und sinnreichen Kürze, des alten Helden wohl würdig, und da das Selbstlob fehlt, man also den Sohn, Heinrich Ranzau, nicht als Verfasser annehmen kann, was liegt näher als die Vermuthung, daß Heinrich nach seines Vaters Tode die Schrift erscheinen ließ, aber ohne Namen, weil sie schlecht und recht und in deutscher Sprache abgefaßt war? Was das Werk des Cilicius angeht, so kann ich eine Stelle anführen, die jeden Zweifel daran, daß Heinrich Ranzau der Verfasser war, heben muß. Heinrich Ranzau nennt in seinem 1595 erschienenen Commentarius bellicus, der über die Kriegseinrichtungen der Zeit bedeutende Anfschlüsse giebt und auch mehrmahls auf den Dithmarscher Krieg, eingeht, vorn im Buche unter seinen Quellen auch jenes Werk also: Dithmarsici belli descriptio sub nomine Christiani Cilicii ab auctore Henr. Ranz. comprehensa et edita. Aber

\*) Beide, wichtige, Verträge sind im Gottorper Archiv. S. Falck's Samml. III, 172.

das Deutsche Werk bleibt unserm Verfasser mit Recht die Hauptansee, nur hätte er nicht, ihm zu Ehren, seinen guten und natürlich gebildeten Styl verfälschen, nicht der für de, nicht ehr für he, oder groÙe für grote schreiben, nicht fremde Unbeholfenheiten und einzelne ganz undeutliche Stellen eben so undeutlich aufnehmen sollen. Dieses und jenes wird bei Neocorus sogar nur durch das Zusammenhalten mit der Quelle erklärlich, als z. B. II, 181 unten, die eingeklammerten Worte: als de Bôte, nur deutlich werden, wenn man sieht, daß Joh. Ranzau rieth, zuerst Meldory als das Haupt, „und nicht die Tylebrück, als die FüÙe,“ anzugreifen. Am seltsamsten aber ist es, wenn Neocorus S. 201. den Feinden 7 Stück Geschütz nehmen läßt und diese Feinde seine Landsleute selber sind, oder wenn S. 209. 210. „unse Hatenschutten“ und „Bendriche der unsern“ nicht Dithmarsche, sondern Hölsteinische sind. Ähnlich an mehreren andern Stellen. Es ist klar, er macht größtentheils nur noch den Uebersetzer Johann Ranzaus, indem er seine Nachrichten und Bemerkungen bloß einsieht. Eine Uebearbeitung würde diese Wunderlichkeit verdrängt haben; sie ist aber unterblieben. Die mangelnde letzte Hand wird schon früher in unserm Geschichtsbuche ersichtlich und ich habe diese Veränderung von II, 81. an durch eine Aenderung im Drucke der Ueberschriften bezeichnet.

Besonders zu bedauern ist, daß Neocorus die Versuche einiger Dithmarscher, die Freiheit ihres Vaterlandes wieder herzustellen, so sündlich berührt II, 233., daß Johan Töpe und Lede Evelens ganz räthselhaft dastehn. Auch verlautet bei Viethen und Volten kein Wort von ihnen. Um sich im Allgemeinen zu orientiren und besonders den eingemischten Gothaischen Krieg zu verstehen, muß man sich erinnern, daß derzeit Christina, die Tochter König Christierns II., in Lothringen Herzogin Mutter war, und sich eine geborene Königin von Dänemark schrieb, daß ihre ältere Schwester Dorothea, Gemahlin des Churfürsten Kriedrich von der Pfalz war, daß damals Peter Dre, der später für Dänemark so wolthätige Mann, sich in Verbannung und mit feindseligen Gesinnungen gegen die in seinem Vaterlande regierende Linie, an Christinens Hofe verweilte. Kein Zweifel, daß die verächtigten Grumbachischen Händel sich damals mit den Nordischen verzweigten, und (vergeblich warnte Kaiser Maximilian II. die Fürstin Christine vor dem Grumbach) für eine Zeitlang Schleswig-Holstein sehr bedrohten. Wir wissen auch, daß auf die Dithmarscher gerechnet ward, in gleichen auf die unglücklichsten Verhältnisse der Herzoge von Lauenburg und Braunschweig zu der hiesigen Landesherrschaft (de Heidbroker sind Bewohner der Lüneburger Heide). Im Jahre 1567 erschien Herzog Adolf, der Besieger der Dithmarschen, mit in dem Lager vor Gotha, half dazu, den Grumbach zur Hinrichtung und den hethörten Herzog Johann Friedrich in ewige Gefangenschaft zu bringen. Hier im Lager scheint ihm, nach Neocorus, die Ausdehnung der Verbindung, ihr Bezug auf Dithmarschens Befreiung, klar geworden zu seyn, und er drohte den Dithmarschen, die sich darin eingelassen, den Untergang. Es scheint, daß die Häupter der Verbindung sich darauf stützten, die Jugend des Landes habe 1559 nicht mitgeschworen, könne also getrost die Waffen ergreifen zur Wiederbefreiung ihres Vaterlandes.

---

## Glossar zum Meocorus.

---

### Hülfsmittel:

das Bremisch-Nieders. Wörterbuch. Schönes Holsteinisches Idiotikon. Dähnerts, Strodtmanns, Richeys Idiotika und bei letzterem das kleine Dithmarsche Idiot. von Ziegler. Wiarda's Ostfries. Wörterb. und Glossar zum Asega-Buch. Teuthoniata. Frisch (mit besonderem Nutzen gebraucht). Halls. Ubelung. Duzens Verzeichniß von Friesischen Wörtern in der Mundart der Dithmarscher im 2ten und 3ten Bande des Staatsbürgl. Mag. von Carlens und Falk. \* Weil ich aus Erfahrung weiß, wie viel oft bei urkundlichen Studien ein bestimmter Beleg werth ist, und mir nicht daran liegt, einzelne Mißgriffe, die mir begegnet seyn möchten, zu verheimlichen, gebe ich in der Regel wenigstens eine Seitenzahl an, und, wo ich ungewiß blieb, wenigstens das Wort ohne Erklärung.

---

**Acht**, Stand, Orden, gheslachte  
Acht, der Clerus II. 643.  
**Achtern**, 195. hintansetzen, ver-  
achten.  
**Affbeden**, absprechen, aburtheilen.  
**Affbeiden**, II, 141. abwarten. Dän.  
bie, warten.  
**Affdorschen**, II, 81. adresschen, ab-  
prägeln.  
**Affdragt**, 379. Abbruch, Nach-  
theil.  
**Afffinden**, 401. aburtheilen, ge-  
richtlich absprechen, s. vorfin-  
den.  
**Affschaffen**, 110. abthun, entfer-  
nen.

**Affschlagen** II, 283. abschlagen,  
im Preise sinken 369, misra-  
then, von der Feldfrucht.  
**Afffertelse**, (edderlithstellige 166),  
Ort zum Aufbewahren.  
**Affsichtig** 91, ins Auge fallend,  
conspicuous.  
**Ahn**, an. 110.  
**Also**, als. 19. 20.  
**Als** II, 344. jetzt, gleich.  
**Amacht**, II, 215. Ohnmacht.  
**Ambacht**, II, 116. Amt, die Am-  
bacti des Julius Cäsar B. G.  
VI. 15. sind in Diensten, Am-  
bacht, stehende — plurimos cir-  
cum se ambactos clientos-

- quo habent. Festus: Ambactus apud Ennium lingua Gallica servus dicitur.
- Ammiral**, II, 21. „ellite Ammirall uth anderen Dorperen,“ Anführer, Häupter, der ursprünglichen Bedeutung des aus dem Arab. entlehnten Wortes gemäß. Volten III, 261.
- Andorpen**, II, 7. die Stadt Antwerpen.
- Angest**, 335. die Gränze der Marsch und Oest.
- Angeven**, 307. aufgeben.
- Ankumbst**, Abkunft, origo. eh-  
rer Ankumbst Sgyptier, Sgypten von Abkunft 35. 36. 45. 48. So Dithmarsche Geschichte, van ehre Ankumbst. Aehnlich ankamen von heranwachsenden Mädchen, und henkamen von alternden, im Brem. Wört. Noch jetzt sagt man in Holstein ankomen vom ersten Ausschlagen einer jungen Pflanze, und Avelung nennt Ankunft für Ursprung (edler Ankunft ic.) als gebräuchlich im Oberdeutschen.
- 2) Erwerbung, Weiß 132.
- Anlangen**, 218. verlangen.
- Anslagen**, thoslagen, upslagen, vom anschwemmenden, sich ansehenden Erdreich 82.
- Anstaen**, 500, instare, anfangen. (Der Markt steigt an, der Markt fängt an. Brem. Wört.)
- Anstand**, 355. Stillstand, Wasserstillstand.
- Anlatt**, 451. Antliß.
- Archwan**, (Argwohn), Vermuthung, ohne Beimischung von etwas Argem. 40.
- Argern**, II, 116. verschlimmern.
- Arnt**, 257., Arnt, 260. der Adler.
- Arstedie**, II, 4. Arzneikunde.
- Avent**, 229. Ofen.
- Aver**, 382. außer.
- Averschnellinge**, 455. Ueberraschung.
- Averslagen**, 422 verabreden.
- Bage**, edder Circul II, 308.
- Baggert**, II, 60. 64, gewöhnlicher Beghert, heißt eigentlich ein Befehlter, (frater conversus.) Kapenbrüder hieß man so, die sich den Bettelmonchen in Tracht und Lebensweise anschlossen, ohne ein Gelübde gethan zu haben. Als die Secte der Lollharden aufkam, nannte man wegen der äußern Aehnlichkeit diese auch Begherden, und die weiblichen Mitglieder Beginen oder Begutten. Daber der Teuthonista (ed. 1475): „Bagart, Lollard. Baggardus, Lollardus.“ Nur die Lollharden wurden mit der Verurtheilung im Concil. zu Wien 1311 gemeint, und man unterschied die nützlich für Krankenpflege wirkenden Begherden, obwohl Beghard im Wolke oft einen Gleisner, Begine oft eine lose Frauensperson bedeutete.
- Baken**, Merzzeichen abstecken, sei's auf dem Wasser oder dem Lande.
- Balle**, 217. bedeutet im Bremischen einen Wassergraben, Wasserferrinne; in Dithmarschen ist Balje das im Außendeichslande, was Weel binnen Deichs ist, nemlich ein von der See gespültes Loch, aber in größeren Baljen können Fahrzeuge anlegen.
- Banner**, Fahne 107.
- Barse**, 234. eine Barke.
- Barse**, II, 88. ein Stück Geschüz, eine kleine Kanone, wie man sie auf den Barseu führte. Im Holländ. heißt Bas, eine kleine Kanone.
- Baas**, (Holländ.) II, 426. der Meister (unter Arbeitern).
- Bate**, 383. Bestes, Nutzen.

**Bearbeiten**, *sic*, II, 45. 46. *sich* Mühe geben.  
**Bedde**, Grab 91. Hunen-Beden, Miesengräber.  
**Bedbereidig**, 499. bettlägerig.  
**Bede**, (Bitte, precaria), freiwillige Gabe 227, Korne-Beden.  
**Bedrusen**, II, 352. zu Boden fallen. Brem. Wört. drusen.  
**Beduren**, *sic*, betheuern 149.  
**Been**, 404. kleiner Been. Griechischer Sprachgebrauch ist Been, Bein, für Kind, und Klein Been, junges Kind.  
**Beerwitte**, Bierwis, 148.  
**Befallen**, II, 279, Note. 296. 297. bedecken, mit Erde ausfüllen, (bei Deich- und Damm-Arbeit).  
**Befruchten**, *sic*, *sich* fürchten 129 u.  
**Begraven**, 499. verschänzen.  
**Behalven**, 480. auf beiden Seiten umgeben, *s. Halv é.*  
**Behoffig**, II, 307. bedürftig. Dän. Behov, Bedarf.  
**Beiden**, II, 220, Note, warten. (Dän. *bie*).  
**Beiern**, II, 371. mit der Glocke. Beim Läuten wird die Glocke, beim Beiern bloß der Klöppel in der Glocke bewegt.  
**Bekarminge**, 500. Karm, Harm, Gram, sind dieselben Worte, doch wird Karm, Bekarminge, mehr den Ausdruck der Bestimmtheit durch Geschrei und Klage bedeuten.  
**Bekentnisse**, Zusage, Jawort eines Mädchens 105. 145. 2.) feste Abgabe, Recognition als Zeichen der Abhängigkeit. 448.  
**Bekennen**, de Brudt, die Braut jemandem zusagen 105.  
**Bekrestigen**, 98, im Ostries. Landrecht verkrestigen, (entkräften), ein Mädchen schwächen.  
**Belangen**, II, bei weitem.

**Belangen**, II, 254. längs, entlang.  
**Belating-Boeck**, Vermächtniß-Buch, (vergl. Volten I, 109. 110.), ein Kirchenbuch, in welchem, unter Aufsicht der Prediger und Schließer des Kirchspiels, Vermächtnisse für eine gewisse Gebühr verzeichnet wurden. Das Bälener Belassungsbuch von Pastor Andreas Brunß und den beiden Schließern des Jahres 1496 am Tage nativitatıs Mariæ eingerichtet, ist noch übrig. Neocorus führt es unter seinen Quellen an. Es enthält besonders Erbstitutions zwischen Eheleuten. Jede Bauerschaft des Kirchspiels hatte ihr besonderes Folium (Registrum). Das Kirchspiel gelobte Eingang, festiglich auf dieser „Latinghe“ zu halten. Jede Schrift soll 1. Schilling kosten, 6 pf. an den Pfarrer, und eben so viel an die Schließer. Das ganze Verfahren bediente eine nähere Untersuchung. Sollte sich auf denselben Gebrauch nicht die Stelle vom Könige Chlperich in Neustrien beziehen? testamenta, quae in ecclesiis conscripta erant, plerumque disrupt. Gregor. Tur. VI, 46. Willen versteht sie von Testamenten, worin Kirchen bedacht werden. Handb. deutscher Hist. 1. Abth. S. 86.  
**Beleggen**, 350. bloquiren.  
**Beleidet**, 371. Volten II, 395. nimmt es für: angesetzt.  
**Belövet**, 365. 90 Schilling belövet, beglaubt, als so viel in Vermögen habend. (worth.)  
**Berganten**, II, 336. (Bergennen 223). Die schönen Brandenten, welche noch vor 30 Jahren häufiger in Dithmarschen vorkamen, jetzt aber vorzugsweise auf der Insel Sylt nisten. S. Camerer historisch-



politische Nachrichten über merk-  
würdige Gegenden der Herzog-  
thümer Schleswig und Holstein.  
Leipz. 1762. Boies Beobach-  
tungen über diese eben so merk-  
würdigen als nützlichen Vögel  
findet man in Wiedemanns  
Zoolog. Magazin, B. I. St. 3.  
S. 140. und in der Isis. Ueber  
die Bemühungen der Sphler, die  
Brandente (Anas Tadornas) in  
ein Hausthier zu verwandeln,  
ihnen, daß sie unter der Erde nisten,  
unterirdische Baue zu machen,  
wohin sie ihre Eier legen, deren  
Einsammeln ein bedeutender Nah-  
rungsweig der Insulaner ist, ver-  
breitet sich auch Naumann,  
über den Haushalt der nördli-  
chen Seevögel Europas. Leipz.  
1824.

**Berggang, Marien**, II, 430. vi-  
sitatio Mariae, der Besuch der  
Jungfrau im Gebirge bei der  
Elisabeth, Luc. 1, 39. Dieses  
Fest ward erst 1442 angeordnet  
und auf den 2ten Jul. gesetzt.  
Vergl. Augustis Denkwürdigkei-  
ten III, 88.

**Berichten**, II, 520. das Abendmahl  
reichen.

**Berig**, II, 81. hierig, dem Bier  
ergeben.

**Beschied, Bescheid**, II, 302. Recht,  
Ausübung des Rechts.

**Beschedenheit, Lüchtigkeit, Ge-  
schialichkeit, (Bescheid: Wissen).**

**Bescheen**, II, 86. (wie ent sche-  
en), geschehen, begegnen.

**Beschelen**, II, 165. beauftragen.

**Beschlagen**, ertappen, überfüh-  
ren, 13. aver der Unwar-  
heit.

**Beschuren**, 499. beschirmen, von  
Schunr, d. i. Schauer, Schirm.

**Besprake**, 29. Besprechung, Ver-  
handlung.

**Best**, (sprich Beest) II, 267.  
Wieh.

**Beständig**, gegenwärtig 207.

**Bestebigen**, S. 18, eigentlich,  
eine Stätte (Stede) verschaffen,  
daher versorgen. Engl. bestow,  
bestead, versorgt.

**Bestouven, (Bestanen)**, II, 170.  
durch Erzeugung, d. i. Dämmung,  
das Wasser zum Steigen brin-  
gen, unter Wasser setzen.

**Betengen**, 483, II, 635. (tengen),  
anfangen.

**Betuschen**, 25. im Laufsche über-  
vorstellen.

**Betue**, 292. So heißt noch heute  
die Gegend der Niederlande zwi-  
schen Rhein und Maas, und Bat-  
t u v e r s (Batavi) die Einwohner.  
Die von Neocorus undentlich er-  
zählte Chatsache, hat Seb. Mün-  
ster Cosmodrom. L. III, p. 516.  
ed. 1544. Hollands uralte Be-  
wahrung soll durch jene Fluth zer-  
stört seyn.

**Bewritten**, 116., den Segen  
sprechen.

**Biparendanz**, Tanz von Pa-  
ren, zwei und zwei, dem langen  
Tanze entgegengesetzt. 177.

**Blick**, (Plect), der Flecken, „dat  
Blick mit sinen ummeliggenden  
Dorpern,“ 210. 232.

**Bodden, Boden**. 81.

**Boden, Buden**. 82.

**Boeg**, II, 277. der Ring, ba-  
gue, (von biegen, daher Be-  
gen bage). Die kostspieligen  
Reiche um die Insel Büsen nennt  
Neocorus den goldnen Ring der-  
selben. Vergl. Bage.

**Boerde, Borde**, f. eine Ebene an  
einem Flusse, von Bord, Rand  
des Flusses, so genannt. „De  
lange Magdeborgische Boerde“ 9.

**Boter M.**, II, 86. 87. eine  
Schmache, Barke; nanentlich die  
Weserbarken heißen so.

**Bonengare**, II, 378. die Dün-  
gung (Sare), welche Boncn auf  
dem Felde jurück lassen.

**Bonenkloet**, II, 77. Boucnkloß, d. i. ein Hause zusammengesetzter Wohnen.  
**Booß**, 165. der Viehstall im Hause.  
**Borch**, s. v. a. Kistkäse 155, wie Halsberg, von beracn.  
**Bornen**, II, 314. das Vieh tränken.  
**Borst**, Brust. -  
**Bösen**, 485 (bösen), stillen, bestriden, (den Durst).  
**Bottverdig**, (bustfertig), II, 138. strafwürdig.  
**Brake**, s. 237. Zweia.  
**Braken**, 252. das Flachsbrechen.  
**Braksamheit**, II, 120. 122. Gebrechlichkeit, Mangelhaftigkeit (sittliche).  
**Bredelse**, Besetzung, Einfassung, 161.  
**Bregenpann**, Hirnschale.  
**Brefen**, II, 279. 280. einen Acker anbrechen, (brachen), zum ersten Mal pflügen.  
**Brodertembre** (edder Kluffte), 206 Bruderschaften, von Lembt, Geschlecht, Zucht.  
**Bruttlacht**, Brautgelag, Hochzeit, 110.  
**Bruwkuve**, II, 89. Brautkuve.  
**Buel**, II, 211. Hügel, Hügel.  
**Bugd**, 520. baucht, die.  
**Bunge**, Trommel.  
**Burlag**, II, 266. Bauerschaft.  
**Büsse**, 173. Büchse, Schießgewehr.  
**Büten**, de, 370. 381. die Beuten, d. i. die Beute.  
**Buten**, gebutet, 186. tauschen, Dän. bytte.  
**Bysprake**, 246. rechtliche Einlage.  
**Certeinder**, II, 147. bi certeinder Poente, bei bestimmter, festgesetzter Geldstrafe; von certus vermuthlich, eben wie Zertter, ein Vertrag.  
**Clampe**, II, 603. ein Steg über ein Wasser, einen Graben.

**Claweseken**, 222. Der Name dieses Fisches fehlt in Schönfeldts Ichthyologie. Boie hält ihn für einen Plattfisch und zwar für den, dem Steinbutt nahe stehenden Rhombus, der den Namen Klapp oder Gleiß führt. Die Blankener verkaufen diese Art oft für Steinbutt.  
**Coriger**, II, 223. Curas.  
**Luze**, II, 167. s. Luzwagen.  
**Dabeln**, 185, doppeln, spielen.  
**Dach**, Tag, für Frist, Termin, 514.  
**Daggen**, 511. Degen.  
**Dachließ**, (dagliß), täglich.  
**Dach**, Dieth, Schilfrohr 67. 164. wonit man die Häuser deckt.  
**Dafen**, (daven), 325, toben.  
**Dalen**, II, 81. Dielen, Sparren. **Sonst Delen**, tabulae. **Delen** na Norwegen schicken war sprichwörtlich, wie Eulen nach Athen.  
**Dare**, II, 79. die Darre zum Dörren des Malzes.  
**Darbaven**, II, 131. ohnedem, dessen ungeachtet.  
**Darentbaven**, überdem, 89.  
**Davendig**, eigentlich tobend, von daven, doch in der Bedeutung der Dänischen Sprache, in welcher doven, Laabe, Unfähigkeit und Blödsinn bezeichnet. 121.  
**Degedinges Lüde**, 375. Schiedsleute, arbitri. **Dagdingen**, degedmaen, heißt, vor Gericht ausmachen. Brem. Wört. Daher kommt vertheidigen.  
**Degen**, II, 269. gedeihen.  
**Den**, denen, 37.  
**Der**, derselben (eins) 43.  
**Dieck Will**, 505. Hebler Wille.  
**Die**, II, 552. Das Gedeihen.  
**Edget**, Tugend, was taugt 118.  
**Dolphin**, 161.  
**Donnerstag**, gude, II, 322. Gründonnerstag.

**Dopp**, II, 371.  
**Dornsche**, 165. **Dornke**, II, 382, jetzt gewöhnlich **Dörn** genannt, heizbares Zimmer, Wohnzimmer. Ohne Zweifel kommt es vom Dörren, trocknen. Frisch hat: Salz: Dörn, locus ad siccandum salum.  
**Drankschop**, II, 147. herkömmliche Pflichtigkeit einer Anzahl von Familien im Dorfe, sich einander bei Tausfällen, Leichengeleit u. beizustehen.  
**Dresch**, II, 253. **Brachfeld**.  
**Dretweld**, up einen dretwelden Lwiige 224., auf einem dreiarmigen Zweige; **Tweel**, zweischössiger Stamm, zweiarmiger Zweig.  
**Drone**, II, 279. das Dröhnen.  
**Drowlik**, drohend. 33.  
**Dunker**, 471. 483 dunkel. Dunkelheit 500.  
**Dweelk**, 159. Zwillisch.  
**Dweelen**, II, 58. in der Irre gehen.  
**Echt**, m. II, 148. u. Ehe.  
**Echthufen**, von **Echt**, **Ehe**. Was für ein Hochzeits-Gebrauch darunter verstanden werde, giebt 122 an.  
**Edebar**, (**Adebar**), II, 324. der Storch.  
**Egge**, II, 242. Nähere Auskunft über die Dithmarsche Eggen-Eintheilung, die sich keinesweges bloß auf den Gerichtsgebrauch bezog, geben Niemann's Miscellaneen I, 94. ff. zugleich mit der Nord-Eggen-Beliebung (v. 1649.) des Fleckens Heide, der sich in 3 Eggen theilt, Norder-, Züder- und Ofter-Egge.  
**Ehe**, 504. 515. (**Echt**), **Recht**, **Gesetz**.  
**Ehrlich**, geehrt, vornehm, 178.  
**Eislingen**, **Landt**, 460. oder **Eslingen**, hieß ehemals der Tollensvieter im Hamburgischen Gebiet. **Eplinger Zoll**

und **Fähre** wurden zugleich mit den Schloßern **Bergeborn** und **Riepenburg** durch Herzog **Erich** von **Sachsen** im Vergleich vom 23. April 1426. den Städten **Hamburg** und **Lübeck** abgetreten, und in den **Niederlanden** ward eine gemeinsame Regierung beider Städte eingerichtet. Offenbar hat **Volten** III, 123. nichts mit **Eslingen** anzuhängen gewußt, und es darum ausgelassen. **Eranz** Sax. L. XIII. c. 23. perque oppidum **Winsen**, voluntate **Hamburgensium** requisita, transvadarunt in **Eislingen**.  
**Elende**, (**elend**, außerhalb Lande, fremd), das ewige **Elende** buwen, ewig in der Fremde leben, 50.  
**En**, bei Verneinungen, ähnlich dem **Franz.** ne, und ne heißt es auch im ältern **Deutsch**; „dar en ist nicht gespart“ 499. Die Partikel wird auch zu Zeiten mit Verben verbunden, als nicht enachten 502., nicht achten, nicht entwusten 503.  
**Enachten**, 503. s. **En**.  
**Enbynne**, II, 129. na dem wi der **Schrift** enbynne, da wir binnen der **Schrift** (bleiben).  
**Entachttern**, II, 221.  
**Entholden**, 319. sich aufhalten.  
**Entleggen**, 401. entledigen, sich unter einem Vorwaude wovon losmachen.  
**Entsetzung**, 204. **Vorthail**.  
**Entwakeren**, entweichen, entkommen. **Engl.** to walk. 147. 491.  
**Ergern**, sich, ärger werden. 100.  
**Erleden**, erleaten II, 194.  
**Ern**, II, 88. ehern.  
**Erögen**, ereignen, 57.  
**Erösen**, II, 383. erschöpfen; von **Dese**, die Rinne, Traufe.  
**Errogen**, erregen, 8. **Errögen**, sich erheben gegen u. 57.

**Erföken**, auffuchen, 188. ſich erfocht II, 102. ſich bemüht? **Erföken**, II, 314. anstecken, anzünden.  
**Erwachen**, erwarten, 26. 33.  
**Erwegen**, 393. wol so viel als errogen.  
**Erworgede Sake**, 285. erworgede?  
**Eschen**, (Dänisch: äske), 113. 375. heischen, fordern.  
**Esching**, 454. Geschäft, Amt.  
**Esken**, II, 117. Eschen.  
**Esver**, 204, ein Boot, Fischerboot, Frachtschiff, größer oder kleiner.  
**Felig**, II, 221. (in Manzauß hochdeutscher Beschreib. steht vehelich), s. velig.  
**Flage**, Fläche, eine dünne Flage Erde, Erdschichte. 82.  
**Flake**, Fleckwerk, 163. 472.  
**Flasbore**, 221. Note. Flapbunden? s. Schüz: Flaß.  
**Flecke**, II, 184. Faschinen, s. Flake.  
**Fleze**, s. Blege.  
**Flegen**, s. iehen. 51. 332.  
**Flerien**, 222. ein Fischfangsgeräthe. (Fleete, Fliete, heißt eine Lanzette zum Überlassen). Der Holländer nennt das zum Heeringsfang gehörige Geräthe Fleet.  
**Floien**, 213. futhen.  
**Förbern**, einladen. 117.  
**Forst**, II, 90. der Forst-Balken, d. i. der oberste im Hause.  
**Först**, Fürst, ist der Erste, s. Hanenbalken.  
**Froant**, 408. Frühobst.  
**Froichen**, Dänisch Fröken, Fräulein. Auch Princessinnen und regierende Frauen heißen so, namentlich die zu Jever 67., vgl. Brem. Wört., ja das Land Jever heißt Fräulein-Land, s. meine Anm. 25. S. 213. To

**Jevern im Froichenlande** II, 93.  
**Fromdenmaker**, II, 6. Freudenmacher, Lustigmacher.  
**Fruwenshamen**, 175. Frauenzimmer.  
**Juste**, 503. sonst küst, müste; die Bedeutung ist verschieden; im Westphäl.: oft, viel; in Ostnordbrück: sofort, sogleich; im Handversehen: schier, beinahe, (fast). Brem. Wört.  
**Gaer**, durchaus, 109. 110.  
**Gade**, II, 147. wo von der Lanse die Rede, sind Gaden, Puthen oder Gerattern, „Gade, Paede up der Doepen, matrina.“ Penthonista.  
**Gadinge**, Gattung, 94.  
**Galle**, bedeutet in mehreren Zusammenstellungen eine Anhäufung oder Zusammenfluß von Feuchtigkeit, daher Galle oder Wasser-galle ein unangebildeter, unvollkommener Regenbogen. II, 370.  
**Garsteln**, 229. Brem. Wört. gaseln, den Brodteig firnissen und dann schnell in den heißen Backofen schieben. So bleibt der Glanz.  
**Gebören**, 503. 529., II, 82. sich zutragen.  
**Geest**, Geist 228. das hohe trockene Land, im Gegensatz des Marschbodens. Alt-Fries. gestē; gastum im Latein des Mittelalters. Neocorus 82. „Geest, dat is sandig, holtig undt Heide.“ — „Geest edder Högde.“ 83.  
**Geestflemen**, II, 179. carro argilla onusto. Cilic. 95.  
**Gelöfste**, Verlöbniß. 105.  
**Genet**, II, 367. Gewinn, Vortheil.  
**Gerfamer**, II, 134. Gerfamer, alter Name der Sacristen, weil der Priester in ihr seine priesterlichen Gewänder (Geren, Gerwate,) anlegt. Gerben

heißt nehmlich: bereiten, ausrüsten, ankleiden.

**Geschrie**, II, 361.

**Geschwind**, 175. geschickt, anschlüssig, gewandt. Ebenso Geschwindigkeit. In geschwinde düre Tidr 219., hat das Wort (s. Haltans) die Bedeutung des Nachtheiligen, Schädlichen.

**Gestipped**, 152. „uth gestippe dem witten Leder geschneiden“ und ähnlich 155. gesteppt, Piqueartig, oder was oben 155. ingedruket heißt, (gepreßter Sammet).

**Gire**, 157. Geren heißen sonst die Keile oder dreieckigen Zeugstücke, die in die weiblichen Kleider eingesetzt werden. Aber Neoc. braucht es für Bahn, d. i. die ganze Breite eines Zuges.

**Gising**, (Engl. to guess), Muthmaßung.

**Glaserborch**, de, 181. Ueber die Sagen von der Glasburg, s. was die Gebrüder Grimm in Kinder- und Haus-Märchen I. Vorrede XXXIX. s. sagen und nachweisen, so auch Nyerup im Wörterbuche der Scandinav. Mythologie, zu Gladsheim und Gladsvol.

**Glasericke**, Wort, worauf die Gläser gestellt oder gehängt sind. 147.

**Glauch**, II, 426. wenn die Lesart richtig, wol soviel als glau, hell, durchsichtig.

**Gras-Spalleken**, oder **Gras-Spalleken** II, 259.

**Graswedewen**, **Graswittwen**, Schmahname unehelich geschwängerter, dann verlassener Mädchen. 97.

**Grete** edder **de Grode**, 375. Grasland, außerhalb des Deichs angewachsen. s. **Gronsward**. Im Allgem. überhaupt Vorland, oder Aufendeich.

**Grode**, s. **Grete**.

**Gronswarde**, 375. **Gronsward**, ist wörtlich grüne Haut, (Schwarte, Engl. swart, sword), also grüne Oberfläche der Erde, Rasen, (green-sword Engl.) und bedeutet insbesondere bei Fluß- und Seeanwohnern den reichen Wiesewachs auf dem außerhalb des Deichs (auf dem Vorlande) angewachsenen Marschlande, bei den Dithmarschen **Grete** oder **Groden** genannt. Volten II, 416. „Jordens Grönsvär“ findet sich auch in einem, dem Könige bei seiner letzten Anwesenheit in Jütland im Juni 1826. vorgetragenen Gedichte. (s. Dagen 30. Juni 1826.)

**Groien**, 292. wachsen. Engl. to grow.

**Groffel**, II, 405. was nicht zur Reise kommt, ein großer Sommer, einer, in dem nichts reift. Brem. W. groß.

**Gude Man**, heißen im 15ten und 16ten Jahrh. Edelleute häufig im Gegensatz gegen die Ritter, „Ridder unde Gude Mennen, de all hoch weren beseten.“ S. 498. s. des Neoc. Anm. S. 496. und 497. Der Annahme Savignys (Geschichte des Röm. Rechts im Mittelalter II, XXII.), der mit Verweisung auf eine Dithmarsche Chronik, bei Volten II, 446. die guten Mennen für die bloßen Freien, den Ueberrest der alten Volksgemeinde, erklärt, kann ich nicht beitreten. Diesem Gegenstand verwandt sind die Untersuchungen F. G. Welfers in der Einleitung zu seiner Ausg. des **Theognis**. I. 10. ff. de usu vocis *αγαθός* et *καλός* *ναγαθός* civili. Romanorum **Boni**, **Optimi**, **Optimates**.

**Gulden**, II, 236. 239. zu 24 Schill. im Jahr 1559.

**Gunselen**, (günseln), II, 33. wunseln, stoßsuffen.

**Owetrichter**, II, 49. Die Abschriften haben Gewaltrichter, iudex violentiae. Richterliche Behörden in Eölln führten diesen Namen. Frisch.

**Oycht**, II, 544. irgend etwas.

**Oacht**, f. II, 59. (erklärt S. 60. oben). Name eines Gefängnisses in Eölln. Oacht ist nicht f. v. a. Schutz, wie Dähnert will, sondern f. v. a. Haft, was Haltungs belegt. Im Lübschen Recht und Bremer Statut: de Hechte.

**Oaken**, II, 88. Eine Hafenbüchse; sie hat einen hölzernen Hafen unten am Schaft, der in einen Bock oder Träger hineingeht; an die Wacke gelegt, würde sie zu sehr gestossen haben.

**Salve**, Seite, sich aver de Halve geven, sich auf die Seite begeben 119. 308, aver de Halve bringen, an die Seite bringen, 461.

**Sand**, enen in die Hand sehen, einem gefällig leben, folgen, 110.

**Sancken**, 261. Hähnchen. Hier (f. unten zu 1595.) eine Schlüsselbüchse.

**Sanenbalken**, II, 90. Der höchste Querbalken eines Gebäudes, auf welchem in Bauerhäusern die Hühner zu sitzen pflügen.

**Safen**, hosen, schreden Safen 206. Nedderhafsen, Strümpfe der Männer 152.

**Safen**, Frguenzimmerstrümpfe 160. und Strümpfe überhaupt II, 295. — Seltsam genug ist die alt-Dithmarsche Weise, mit einem Strumpf voll ungezählten Geldes einen Handel abzuschließen, wie aus einem Protocoll erhellt, woson der Anfang dieser: „No. 1589. den 3. Septembri sind nasolgende Gertügen

vor dem gehegeden Gerichte tho Meldorp erschienen und hebben bi den Karpelläden tho Brunsbüttel jegen de Jzman und Sästeman na geleisten Eide gestüget, wo folget: Boyen Claus Johan hefft up der Producenten ingelechte avergeven Bewisartifel getüget wo folget, und secht up den ersten Artikel: dat he van sinen Grot-Wader, so by vehr Etiege Jaren oldt gewesen, gehört, dat he gesecht: he hebbe van sinen Wader, so 106. Jahr oldt geweest, gehört: dat de Weher Burschuppe einen freien Waterstrom d. rch de Jzman und Sästeman Woldmarke gekofft und hebben se davor einen Haen vol Geldes, so ungetellet gewesen, geven, und haben dat scholden se ehnen 50 Rioben Dikes, welches oer do geschen, affnehmen, und in Beständigkeit maken und holden, und wen ehr Worland affbrete, scholden se up eine gelegen Etide eine Schluse wedder tho leggen Macht hebben ic.“

**Save**, II, 87. f. der Hafsen.

**Save**, 246. Vieh. Im Landrechte kommt es häufig vor. Es bedentet aber Save vorzugswiese Rindvieh II, 277., an jungen Haven unde jungen Perden.

**Seie**, 138. und dat Hove f. v. a. Waddike, die Molken der Milch, serum lactis.

**Seister**, 237. die Elster.

**Seitlo**, II, 265. Heidegegend. Lo, im Brem. ein niedrig gelegener Anger.

**Selse**, II, 332.

**Sengelsche**, ein rothseidener Schletter, auf dem Kopfe besetzt, 117.

**Sennefart**, f. Hinfahrt, Tod, 127.

**Sertoch**, 452. 493. Hartwich.

**Hefe**, 333. die starke Sehne hinten am Fuße, besonders bei den Pferden.

**Hinden**, Rehe. 111.

**Hinderdenken**, Nachdenken. 106.

**Hinlachen**, II, 66. Hohnlachen.

**Hoiken**, m. ein kurzes dichtgefaltetes Mantelstück, von grüner oder brauner Farbe, mit einer Kapuze daran, die gemeinlich den Kopf bedeckt 153. 160. Der Hoiken ward besonders beim Kirchengehen angelegt und über der Regel getragen 120. 153. Bei der Todtenfolge legten die Frauen den Hoiken um den Hals, und ließen den Theil, der souyt den Kopf bedeckt, hinten nach hängen. 160. s. Spann = Hoiken.

**Hofke**, II, 329. ein Haufe frischgemähten Kornes, auf dem Felde zum Trocknen aufgerichtet, gewöhnlich aus vier Garben bestehend.

**Holsten**: Indorp, II, 97, auch 381. Holsten-Viendorp im Amte Mendenburg. Vergl. Volten III, 303.

**Hönchheit**, Mäßigkeit im Essen und Trinken. 137.

**Horkiffe**, II, 384. Hurenwinkel. Riffe, ein schlechtes Haus, wie das Dan. Rippe.

**Hörn**, Hörn, Winkel, (Dän. Hörne 112.) Ecke, II, 74. Daher sieht man Hörn im Namen einiger Winkelgassen in Hamburg, und in Kiel das Glegt-hörn. Die Bedeutung des Worts in dem Haufe des Dithmarschers giebt Ziegler: „Hörn oder Horn: ein Winkel in dem Saale „(Pessel)“ der Thüre gegenüber. In diesem Winkel steht ein hoher viereckter, mit Bildhauer-Arbeit gezielter Schrank, welcher ein Hörn- oder Horn-Schapp genannt wird. Zunächst an diesem Schranke gegen der Thür über sitzt die Braut

an ihrem Hochzeittage. Und das heißt: de Brutt sitt in de Hörn.“ Hornküssen II, 282.

**Souwo**, Hen, von hauen, mähen.

**Souwarne**, 218. Heuerndte.

**Söved**, (Haupt), 214 ein Damm gegen das Wasser.

**Söverfäke**, de, Plural II, 125.

die Haupt = Eäder, so nennt die Zülische Policeordnung (bei Frisch) die Anführer, Thäter; bei einem Gerichtshandel sind es die Partheien, die auch Sachwalter (Sakewolde) hießen, s. Sakewold.

**Soverwerken**, II, 431. Hofdienst leisten.

**Sowman**, II, 315. Heumonath, Julius.

**Sude**, heute, heutiges Tages. 36.

**Sudelik**, lüttik isst hubelik 60. s. v. a. das Friesische Hult, klein.

**Sund**, II, 87. eine kleine Insel, gleich nördlich von Büsen. Auf Dankwerths Karten Sund. Sie fehlt auf meiner Charte. Bieth. S. 207. macht einen Sund daraus, Wolten läßt sie aus.

**Sund**, den Hund hinten laten 13. falsch, unzuverlässig sein; — weil die Hunde öfters im Laufen einen Hinterfuß in die Höhe heben, als ob sie lahm wären. Daher das altdeutsche Sprichwort bei Frisch:

An der Hande Hinten,  
An der Huren Winken,  
An der Krämer Sameren,  
Soll sich niemand kehren.

**Sundfische** sind Haiische, von denen noch jetzt 2 Arten, Spinax acanthias Cuv. und Squalus carcharias in den dortigen Gewässern vorkommen. Junge der letztern Art werden bei Meldorp zu Zeiten in den Netzen gefangen, deren man sich beim Krant (d. i. Krabben-) Fange bedient.

**Hunnen**, II, 45. Der Colner Domherr läßt „durch seinen Hunnen“ s. 79. eine Erklärung gegen Adolph Clarenbach ausrufen. Wer ist das?

**Iber**, jeder; der erste Buchstab wird stets groß geschrieben.

**Jegenstalt**, 261. Widerstand.

**Ist**, II, 148. ob.

**Infören**, anführen. 53. 54.

**Jugedömrte**, II, 306. Hanstrath; eigentlich Eingeweide.

**Inhalen**, 215. durch Deichung Land gewinnen. Man leitet den Namen des Landes Hadelen daher.

**Inlaten**, sich vor einen Schüler des inlaten, sich als einen Schüler dazu hergeben. 77.

**Inwisinge**, II, 309. Einweisung d. i. Uebertragung von fremden Gütern II. 314. Inwisinge edder spraken Ordel, Zuerkennung. II, 382. vom Verfahren bei Eintreibung von Gefällen.

**Ir**, für dat 328. it Landt — und öfter, besonders in den Liedern.

**Juche**, (Jauche), Brähe, Suppe. 119. 512.

**Junghörde**, 322. eine Abschrift fügt die Erklärung Kalver bei.

**Kabbeken**, II, 376. Muscheln zum Kaltbrennen holen, s. Kabbiker.

**Kabbicker**, 82. Muscheln, aus denen man den Muscheltalk brennt.

**Kaef**, II, 127. Pranger.

**Kaff**, 410., II, 85. Spreu.

**Kagel**, und **Kapfagel**, die Beschreibung dieser Kopfbedeckung mit anhängendem Mäntelchen, die linke Seite von rothem, die rechte von schwarzem Zeuge, s. S. 15. vgl. Schüz, dessen Bemerkung, daß **Kagel** Alltags-

tracht, der **Hoiken** aber Staats-tracht gewesen sei, nicht richtig scheint. Duzen nimmt **Kagel** und **Hoiken** für dieselben Theile des Anzugs, da doch Neocorus sie bestimmt unterscheidet. Besonders verschieden ist die **Kapfagel**. S. 112. sagt die Braut, die schon den **Hoiken** um hat, die **Kapfagel** auf, die ihr nicht, wie eine gewöhnliche **Kagel**, bloß die hintere Hälfte des Kopfes, sondern zugleich das ganze Gesicht verhüllt, so daß bloß Freiheit zu athmen bleibt.

**Kapfagel**, 112. s. **Kagel**.

**Keller**, dicke Milch. s. 138.

**Kemant**, niemand 98., **Keimant** 133.

**Kerkenkroch**, II, 360. Kirchhof.

**Kerkhere**, 217. Pfarrer.

**Kerkstich**, II, 261. der Kirchweg, ein Fußsteig, auf dem eine Bauerschaft zur Kirche geht.

**Kesebotter**, eine Art Schmirle-Käse, aus süßer Milch mit Butter, Bier ac. bereitet. s. 139.

**Kiker**, Feuerfiken eigener Art, statt der Defen. 165.

**Kindelbeer**, (Kindbier), Kindtaufe 145.

**Kirse**, 160. Kirsch oder Herise, eine Art ausländischen gewirkten Zeuges. Ital. carisea. Franz. carisel.

**Kistenwhare** heißt, was in Kisten und Kasten gehört. 110.

**Klaven**, das Joch welches das Hornvieh trägt und woran es in den Ställen gebunden wird. Volten II, 143.

**Klecken**, II, 270. verschlagen, hinreichen.

**Klederwiff**, **Klederfrunwen**, 110. wo auch die Erklärung.

**Kleien**, 82. Dieses Zeitwort leitet sich ab von dem **Klei** (Engl. und Gries. clay, Holländ. Klei), welches eine Art Marscherde ist. **Marktchen** aber nennt der



Schleswig-Holsteiner alle diejenigen Gegenden, welche durch Deiche und Dämme gegen Ueberschwemmungen hoher Fluthen geschützt werden müssen, also zum Deichbände der Herzogthümer gehören, der Boden mag übrigens aus angeschlemmten Kleiboden, oder aus bloßen Wiesen und Wiesennöden bestehen. Der eigentliche Klei ist eine Mischung von feinem Staublande und Thon, eine Mischung, die dem Meere selber verdankt wird, reich an Fruchtbarkeit, obwohl sie, wie Pfaffs Analyse beweiset, nur einen geringen Antheil von Humus enthält. Die Farbe des Klei ist mehrentheils dunkelbläulich, er will 6 Fuß, ja oft bis 12 Fuß tief gesucht seyn; der Landmann kleit, (trakt, gräbt) ihn gern aus seinen Gräben hervor, die er zugleich dadurch in gehörigem Stande erhält und in je mehrerer Tiefe er das Winterkleien (so genannt, weil es mit dem Ausgange des Winters geschieht) zu vollbringen Zeit und Geld hat, um so besser befindet er sich dabei. Je stärker der Klei braust bei aufgegossenem Scheidewasser, d. h. je mehr Kalttheile er enthält, um so wohlthätiger wirkt er, auf die Oberfläche des Ackerlandes geworfen, dessen Ackerkrume dadurch vertieft wird, während zugleich die abgerundete Oberfläche dem Eindringen überflüssiger Feuchtigkeit besser widersteht. S. das unter dem Titel: die vorhandenen Besteuerungs-Cataster von Schleswig und Holstein u. Altona 1825 erschienene Werk eines einsichtigen Landwirthes S. 146. vergl. S. 100. 121. Das Verfahren ist dem Mergeln verwandt, aber Mergel und Klei

sind sehr verschiedenartige Mittel zur Verbesserung des Bodens. Klein, fein 155., von gesponnener Feinwand gebraucht.

Kleve, 264. Kleven heißen die Anhöhen (clivi), mit welchen am Rande der niedrigen Marsch die Geest anzubeben pflegt (Volken I, 870.), der hohe Geestrand.

Kliff, n. II, 94. 95. die Klippe, der Fels, 259. eine steile Anhöhe, die an einem Ufer abbricht II, 259.

Klinke, 418. das einfallende Thüreisen, mit welchem man mittelst des Drückers die Thüre zumacht. Daher die Klinke auch ein Schlagbaum, z. B. vor Kiel.

Kluffe, (Klöwen, spalten), Unterabtheilung eines Dithmarschen Geschlechtes, davon jedes mehrere Kluffte (Kinien, Häuser) zu erhalten pflegte.

Kne, (Knie), eine Biegung, Ausbucht.

Knelstede, II, 266. dar dat Erüz up gehouwen is, Stätte zum Knien, Andachtsstätte.

Knoppe, Knospe 36.

Knorren, Knöchel.

Knüppels, 154. Spitzen.

Knutten, 160. striden.

Koefe, II, 121. Kuchen.

Kolven, 152. Köpfe mit gestutztem oder geschorenem Haar. Frisch: Kolbe, „ein geschorener Kopf, als die Narren vor diesem hatten u.“ Man wird an *καλαβός* und *calvus erinert*.

Kolk, II, 271. f. p. a. Weel.

Kone, II, 330. schön, Dän.: lion.

Köpfe, Lassen 145. Dänisch: Kop.

Koppen, zu Kopfe steigen, den Kopf einnehmen. 138.

Kopplinge, f. (Kuppelung), Verbindung. 54.

**Kopperhude**, - II, 385. Kupferplatten, gleichsam Kupferhäute.  
**Kore gutt**, II, 357. auserwählt gut, von Kōren, wählen.  
**Korn-Beden**, 227. Spenden von Korn.  
**Korne**, II, 425. Gerste, wie denn überall die vorzugsweise gebaute Getreideart Korn hieß.  
**Kornlin**, Körnchen, als Zierath auf Knöpfen. 154.  
**Korsener**, Kärchner.  
**Koste**, f., die Hochzeit, 110. 115. daher Makost, die Nachhochzeit, Nachfeier der Hochzeit. Soust soll Koste im Sächsischen auch jede feierliche Mahlzeit bedeuten; nicht so bei Neocorus.  
**Kostfreiheit**, Freigebigkeit mit der Kost. 141.  
**Kostvelt**, 223.  
**Krakel**, II, 421. lanter Zank.  
**Kreket**, 513. Krebs, Brusthar-nisch.  
**Kring**, II, 327. Kreis; der Platz des Kirchhofs, auf dem die Gemeinde sich versammelt, pflegt so zu heißen.  
**Kroch**, (Dän.: Krog, die Ecke,) 452. in Dithm. „ein mit einem Zaun, Wall oder Graben umgebenes Stück Landes, das geweidet oder besäet wird.“ Biegler. Neocorus selbst II, 170: „ein Kroch, edder Stunde Landes.“  
**Krogeken**, II, 101. s. Kroch.  
**Kron**, 466. Kranich.  
**Krudt**, II, 74. Gemüse, meistens Kohl und Bohnen.  
**Krup**, (was kriecht), Vieh. 137.  
**Kruskroll**, II, 569. Krauskopf. Krulle, die Locke.  
**Kuckwall**, II, 79. Holsteinischer Gränzplatz gegen Dithmarschen, zwischen Ulversdorp und Hasnerau.  
**Kum**, II, 385. wahrscheinlich so viel wie Kumy: Siel (Wrem. Wört.), ein kleiner Siel, oder unter dem Deiche durchgehender

hölzerner Canal, bloß mit einer Klappe versehen.  
**Kunne**, 507. Geschlecht, (Dän. Kion), Geschlechtstheile.  
**Kuzwagen**, II, 167. Kutsche.  
**Lakrepe**, II, 298. 433. Seile, aus getrocknetem Schilf (Reesch) gewunden. Man näht mit ihnen z. B. beim Dachdecken das Stroh an die Latten. Laak, Sumpf.  
**Lashemmede**, 158. Lashemde, ein kurzer leinener Frauen-Oberrock, unterm Pelz getragen.  
**Lechel**, 214. Leigel, lagena, hölzernes Faß für Getränke.  
**Leemstaken**, Flechtwerk von Zweigen und Pfählen mit Leem dazwischen 164. s. Schütz Buschstaken. So, entstanden „de Wende van Lemen, so umme Lehmstaken geschlagen.“  
**Leftalich**, liebreich 145.  
**Leggen**, legen, imperf, ic lede, 129.  
**Leide**, bange. 129.  
**Leide**, de, 204. (Seile) seht Leede gesprochen. Es bedeutet Linien oder Laue, an denen eine Anzahl Angelschnüre und Haken befestigt sind. Man gebraucht sie auf der Elbe und hin und wieder auf den Watten zum Butt- und Aalfange.  
**Lehe**, Sense 206.  
**Lehn**, II, 269. eine Parcele von einem Bergwerke, die 7 Lachter, (Klafter) ins Gevierte enthält.  
**Lennt**, der Lenz. Engl. lent.  
**Lenneidenstich**, 154.  
**Lenten**, II, 136. Ploch unde Lenten, II, 396 unten.  
**Lepe**, II, 402. Welch ein Vogel ist das?  
**Lepel**, m. Löffel, den Lepel a pteken 91., den Löffel aufstecken, (auf das Bord, wo die Teller stehen und die Löffel in ländlichen Wirthschaften stecken),

- was die Gesättigten thun, also nicht mehr essen, daher für sterben.
- Lichtmesse**, unser leuen Fruwen 418. Maria Reinigung, am 2ten Febr., mit vielen Kerzen begangen. Man meint, Papst Gelasius habe durch dieses Fest die fortdauernde Sitte der Heidnischen Lupercalien verdrängen wollen.
- Limstengerie**, 146. gedehntes Benehmen, von **Limstang**, die Leimruthe, womit Kinder Vögel nachlaufen. So im Dänischen „löbe med Limstangen“ vornehmlich von dem, der Frauenzimmern ohne Erfolg nachgeht.
- Lod**, pl. Röde, 504. Blei, Kugeln.
- Löper**, II, 175. leichte Truppen.
- Löse**, 116. die Lösung.
- Löse**, II, 475. die Lösung.
- Löf**, II, 138. nichtig, ungültig.
- Löfen**, 218. sich entladen. (Lösen heißt auch von Schiffen, was wir löschen nennen).
- Loverken**, 154. 159. (Loverken), alter Name der 5 oder 6 untersten Kugelnöpfe, deren abweichende Gestalt auch die Zeichnung zu S. 161. andeutet. Sie sind wie Laubwerk, Blätterwerk, gearbeitet.
- Lövede = Beker**, Verlöbniß = Becher 10.
- Lowe**, Löwe.
- Lucht**, f. (was leuchtet), Licht, Luft.
- Luchter Sand**, linker Hand, 50. II, 273. Die Friesen haben es, aber auch Keinecke Wof hat Luchter, logter.
- Lufften**, 169. 170. Lufft-, Kriegsluffte.
- Luminaria**, II, 78. Leuchter und Lampen.
- Lungerie**, II, 120. Heruntreiben, trages Bettlerleben, Bettel.
- Mark**, II, 302. ein Merkzeichen für Kaufmannsgüter. In Beziehung auf die Landesgeschlechter, oder das Land ist es 206. 235. das Kennzeichen oder Wahrzeichen, dem eigentlichen Siegel oder Wappen entgegengesetzt.
- Markebreef**, m. 159. ein Ehegatter, Verschreibung, welche der Bräutigam seiner Braut gibt, worin ihr Zugebrachtes und auch etwa, was er ihr ausgesetzt hat, verzeichnet ist.
- Mat**, m. Engl. mate, Kamerad. 39.
- Me**, man, in Liebern und Urkunden, älter als Neoc., der man schreibt.
- Meditullium**, I, 253. die Mitte; Etymologie von **Melbory**, weil es in der Mitte des Landes gelegen. In **meditullio** eorundem locorum. **Hincmari Ann.** ap. **Perz. Mon. Germ.** I, 487.
- Men**, II, 401. aber.
- Menschop**, II, 122. Gemeinschaft.
- Ment**, 195. (meent), schlecht.
- Megendanz**, 373. Mädchenanzug. Hae sunt iuenculae choream ducentes, sagt der Presb. **Bremensis** und **Erang**, aus dem **Neoc.** schöpft: Haec est puellarum illa chorea, quam saepe iactatis. **Bolten** (II, 408.), durch den Uebersetzer des Presbyter verführt, macht einen **Käbertanz** daraus.
- Middewerg**, to, mitten 180.
- Min**, 47. minder.
- Mittbalken**, 155. f. **Woff**.
- Moben**, II, 157. vermuthen.
- Moes**, dat, 504. das Gemüse. Sie sahen, daß das Gemüse ausgegossen sey, d. i. daß hier nichts mehr zu schmausen, nichts zu holen sey.
- Molber**, 340. **Malter**, (Hafer).
- Molennuchtig**, II, 127. in ölenruchtig 137. Mühlen = ruchtig mit **stratenruchtig** zusammen.
- Molle**, Mulde. 138.

**Mollrinen**, 224. das Mühlengerinne, welches das Wasser auf die Mäher leitet.

**Mowe**, Aermel. 151.

**Murenbrefer**, II, 166. Kanonen vom schwersten Kaliber.

**Nanne**, Vater. Die Kinder nannten so den Vater.

**Negen Hufen**, 218. Biet hen im Nachlasse: „Eigentlich sind die Neun Hufen, wie Adolff meint, keine Männer, so auf die Neviern, die in die Schleuse laufen, Acht gehen, sondern es sind gewisse Morgenzahlen an Ländereyen, welche vollständiger die 9 Huesen und 14 Bauerschaften noch jezo genennet werden. Die Interessenten dieser Ländereyen haben ihre Abwässerung durch die Deichhausener und Buttier Schleuse gehabt, und damals bewirkt, daß der weitere Lauf des Wassers, über den Außendeich der See, nicht mehr durch den Wartstrohm zu Westen um Büsum, sondern zu Osten Büsum um das Dorf Werffen ist geleitet worden. Eben diese Interessenten der 9 Hufen und 14 Bauerschaften haben in unsern Zeiten wegen eben dieser Abwässerung mit denen Interessenten des Friedrichsgabe Koeses bey der Großfürstl. Canzelley schwere Prozesse führen müssen, bis es endlich dahin verglichen worden, daß diese benannte Interessenten der 9 Hufen ihre alte Abwässerung durch die Buttier und Deichhausener Schleusen haben fahren lassen, und anderweitige neue Schleusen zu Deichhausen und Werffer-Dt erbauet haben, durch welche jetzt die Abwässerung geschiehet.“

**Negete**, 348. f. die Nähe.

**NhaKoop**, II, 138. 141. Näherlauf, ius retractus.

**Nhabenömede** Völker, S. 19., ähnlichbenannte V.

**Nhakamen**, II, 301. 302. sein Eigenthum, das in fremden Händen ist, ansprechen.

**Nie-Huus**, II, 75. vergl. Wolsten III, 288., Schloß Neuhaus, im jetzigen Bremischen Amte Neuhaus, jenseits der Elbe gegen Dithmarschen über, im 15. Jahrhundert gebaut und von einem Erzbischöflichen Beamten bewohnt.

**Nieland**, 214. f. 219. Nielandt im Norden von Büsum.

**Nienß**, nirgends. 60.

**Nieren**, 106. listern.

**Nieringe**, 109. bei Uebersetzung von illecebrae spectaculorum bei Tac. Germ. 19.

**Nisttel**, f. Underneve.

**Noch** — noch, weder, noch.

**Node**, 518. (noth), urgeru.

**Notwendich**, II, 327. nothgedrungen.

**Norderflüß**, II, 243. Nordlicht.

**Nowe**, II, 77, später nau, d. i. genau, knapp, kaum.

**Nottrofft**, Nothdurft, 138. 140.

**Nuelwiß**, II, 395. ohnmächtig.

**Nuwerle**, (Nüwerlde. Keineke de Vos), nie in der Welt (Werld), niemals 105. 521. Bei andern: unwerle und newerle.

**Oever**, Ufer 68.

**Offerhande**, f. offerande, Opfergabe. 91.

**Ohelande**, II, 279. f. v. a. Oeland, Inseland.

**Olichsdorp**, II, 175. Dorf unweit IJehoe.

**Olie**, Del. 92.

**Orde**, 407. up der Taschen.

**Othmöödig**, 505. Othmüdiglich 469. demüthig.

**Oven**, die Stadt Ofen in Ungern. 401.

**Overlendischen**, de, die Oberdentschen, den Nedderlendischen entgegengesetzt. 46.

**Pampe**, II, 423. Brey, Mehlbrey.  
**Panzern**, 159. aus Metallringen (wie Panzer) bestehend.

**Papegoienboem**, II, 92. die Vogelstange, weil man nach einem hölzernen Papagei schoß. Noch vor vierzig Jahren stand sie auf dem Heider Markte.

**Peel**, schmale Kopfbinde der Jungfrauen aus verguldetem Leder mit verguldeten Pfennigen besetzt und im Nacken drei verguldede Spangen oder Rosen; ward über der Snor getragen 112. „De Peel edder Zeppel“ war zum Fuß, die Snor der Ordnung der Haare wegen 153. Man ließ sich auch Münzen mit dem Geschlechtswappen machen, um sie im Peel zu tragen, obwohl Dithmarschen sonst keine Münzen prägte.

**Pene**, m. II, 136. poena, Buße. II, 137.

**Pirret**, Barett, Kopftracht. Pirrete mit veer Orden, vier eckige 153., wie etwa die des Stapelholmer Mädchens in Heinrich Ransau's Landesbeschreibung No. 20. Westphalen I. 70.

**Perdekoppe**, 215. 218. In der Marsch giebt es keine Steine, es lag darum sehr nahe, sich der Perdekoppe zum Uebertreten über seichte Wasserstellen, statt der Steine (Stappsteene in Dithm.) zu bedienen. Ich höre auch, daß dieses noch mancher Orten geschieht, und auch da, wo man häufiger Steine nimmt, z. B. in Jelmern und im Lande Oldenburg, nennt man diese einfachen Brücken Perdekoppe. Sollte aber nicht diese Bezeichnung ehemals die allgemeine in Deutschland gewesen seyn? Im

7ten Jahrh. ward ein Ort Rosshaupten genannt, da wo aus dem Hindemoose quer über die Landstraße hin ein Bach in den See fällt. Die Legende vom heil. Mangold, Schüler von Columban und St. Gallus, erklärt caput equi —, quia omnes venatores reliquerunt ibi caballos suos et pedestres ibant quocunque poterant ad venandum. Die Legende liest man in Koch's Sternfelds Beiträgen zur deutschen Länder-, Völker-, Sitten- und Staaten-Kunde. B. 1. Passau 1825. f. S. 81. Die Legende mag aus dem 13ten Jahrh. stammen.

**Pfütz**, 169. ein Pfeil; wovon Flugbogen. Neoc. meint das bekannte Bündel Pfeile, dem einzelnen Pfeil gegenüber.

**Pipe**, Röhre, Canal 218. II, 253. Pypgrove II, 264.

**Pisfel**, 113. 165. f. Püfel.

**Plackschul**, II, 331. (Plackschul, Brem. Wört.) kleine Schul.

**Planke**, Plankengeld, II 411. Gerichtsgelder. Frisch hat Planke, Plange für tumultus, discordia.

**Platte**, II, 33. die Tonsur der Priester.

**Pleisen** 160. an den Schuhen. Der leberne Schnürriem, der sonst Preis-Riem heißt, und Preis-Schuh s. v. a. Bundschuh, d. i. ein mit Riemen zugebundener Schuh. Frisch.

**Ploch**, II, 126. wat de vulle unde halve Ploch dartho geven schal, woraus sowohl die Eintheilung des Bauerlandes in Pflüge, als auch die Besteuerung darnach hervorgeht.

**Plochstaken**, 285. Pflugstoc, wamir Pflugrente nennen, eine mit Eisen beschlagene Stange, womit man beim Pflügen die Erde

abstößt, die sich an die Pflugschaar hängt.  
**Ploteren**, II, 431. armselig, schlecht.  
**Plustrig**, II, 390. geschwollen, gedunsen.  
**Pook**, Messer. 116. 151.  
**Prefel**, 204. (Prickel, Brem. W.), eigentlich ein Stachel, bedeutet ein kammförmiges eisernes Werkzeug mit Widerhaken, das zum Fangen der Aale gebraucht wird.  
**Pren**, med Messerlin und Prenen 95, der Psriem; im Dänischen: Pren oder Preen.  
**Prudel**, II, 370. (Pridel bei Ziegler) die Kröte.  
**Puchen**, plündern. 63.  
**Pundt**, 419. das Pfund, für eine gewisse Quantität Geldes gebraucht, die nach Ort und Zeit sehr verschieden ist, theilt sich gewöhnlich in 20 Theile; ein englisch Pfund 20 Schill., ein franz. Livre 20 Sous, das Bremer Pfund 20 Grote, (Grote 4 Pfennig), das Lübecker 20 Lübsch Schillinge.  
**Quack**, Urk. 260. Vieh.  
**Queller**, 82. s. Neoc. Erklärung 83. Note.  
**Quinen**, 313. languere, tabescente. Kränkeln, sich abquälen.  
**Quoblich**, 81. bei Andern quabig, quabbelig, feist, fett, eigentlich wo das Fett schlottert, daher **Quabbe**, die Wamme des Rindviehs.  
**Radsamichheit**, 150.  
**Ramen**, 523. Dänisch ramme, treffen, erlegen 74., sich (eines Lieds) entsinnen, darauf kommen; sonst überhaupt: wohin abzielen, etwas festsetzen.  
**Rare**, Verrotten, Fäulniß. Den Flachs in die Rake bringen II, 421., heißt: ihn ins Wasser

legen, damit die Stengel faulen und er zum Brechen bequem sey.  
**Ratelen**, wen men alleine Ratelen etwas gebe 205., wenn nur Rath etwas gäbe, wenn man nur Rath, Heberlegung angewendete, nur zu Rath hielte. Rath, Raetje wird noch jetzt wörtlich personificirt, z. B. Raetje ist tod, s. Schuß.  
**Rechtshuldig**, rechtmäßig, doct. 95.  
**Redder**, II, 266. der Raum oder Weg zwischen zwei lebendigen Hecken.  
**Rede**, II, 121. bereits, gleich, schon; effte rede, II, 123. 128. obshon.  
**Reder**, (Reer), II, 278. Holssteinisches Dorf im Kirchspiel Schenefeld. Volten IV, 189.  
**Reder**, 529. Rätke. Red ist Rath auf Friesisch.  
**Redtschop**, 147. Geräthe, Werkzeug.  
**Reise**, 530. bewaffneter Auszug. Kriegsunternehmung. To rise, sich erheben. Engl.  
**Reve**, 375. Fluß, rivière.  
**Richten**, ins Werk richten, abfassen.  
**Riddergulden**, 234. ein Gulden mit einem Reuter im Gepräge, daher auch armatus.  
**Riis**, Riß, Ruthe 181. Reißig 217.  
**Risen**, II, 371. sich erheben, wieder zu Kräften kommen (mit seinem Vermögen).  
**Risf**, 134. 136. von risen, wachsen, (to rise Engl.), gerade, hoch, led, rasch.  
**Rock**, 488. Gericht.  
**Rode**, II, 351. II, 427. Der Flügel an der Windühle.  
**Rodlaschen**, 155. von laschen, aufsehen, anstücken.  
**Ronen**, II, 314. s. v. a. Roden, Ruthen.

**Kopen**, 422. laden, volladen, kopen wedder, II, 146. wider-rufen.

**Kosenobel**, 410. Englische Goldmünze (auri nobilissimi), mit einer Rose bezeichnet, 4 Thlr. 4 ggr. Meißnisch an Werth.

**Kowsam**, 531. (rausam, gerausam Brem. W.), ruhig, geruhig.

**Kuffel**, ein Spaten. II, 315.

**Kute**, 223. ein kleiner Wasserzug, Wassercaanal. Man spricht jetzt Kote und nennt so die Wasserzüge auf dem Außenbeiche. Die kleineren Koiien, die allein bei der Fluthzeit Wasser halten, heißt man Priele.

**Kufen**, II, 89. riechen.

**Rum**, geräumig. De rume See II, 267. die weite See.

**Rume lang**, 157. reichlich lang.

**Rumormeister**, II, 183. unten. Der Richter im Heere über Ausreißer und Marodeurs; General-Gewaltiger, auch General-Profos, bei den Franzosen Grand-Prévozt geheißen.

**Rune**, II, 163. 167. ein Walsch. Denn runen heißt schneiden.

**Rust**, 497. Rast, Ruhe.

**Sadelridt**, 356. Saatzeit.

**Saden**, 518. sättigen.

**Sakewolde**, **Sakenwolde**, II, 125. Die Parthelen in einem Prozesse, sowohl der Beklagte, als der Kläger, (keineswegs die Sachwalter, Advocaten). Vergl. Hövetsafe.

**Schaffer**, **Schaffner**; — „sind, de Alleß in der Höchstid schaffen, regeren unde bestellen“ 117.

**Schance**, 368. 488. das Franz chance; Glückspiel, Glücksfall. Gelegenheit zum Glück.

**Schar**, II, 316. Das Ufer, Vorland, shore. s. Uner-schar. Die Bedeutung von An-schar,

(der Name unseres berühmten Kirchenlehrers) ist: seichtes Wasser am Ufer. Dähner.

**Schedemaker**, II, 362.

**Schelden**, heißt öfter ohne Beimischung einer Ungunst bloß: erklären; daher quit schelden, frei sprechen 530. Urk.

**Schelen**, unterschieden seyn.

**Scheme**, II, 141. Schatten.

**Schenen**, Schienbeine 104.

**Schening**, 542. künstlicher Ansaß.

**Schenk-schive**, **Schenk-tisch** 147.

**Schive**, **Scheibe**, ist Tisch.

**Scheypen**, (Altfries. Skeya, Brem. Wört. skypen), eigentl. schaffen, regieren, verordnenen. 110.

**Schermen** — schermet damit aver dem Bette 116., hält es über dem Bette? — Nietben S. 92. hat, als ob scheret da stände, „schneidet damit kreuzweis über das Bett.“ Die Abschriften sezen schrammet.

**Schewer**, II, 415. der Abfall von Hanf oder Flachß bei der Brate.

**Schimpf**, **Scherz**. 117.

**Schinen**, II, 145. erheßen, hervorgehn.

**Schirdok**, 154. klares Tuch, Kammer-tuch, von schier, klar.

**Schirst**, (schier, schnell. Hol-ländisch) 529. zuvörderst, zunächst. Michaelis schirst kommen-de, nächsten Michaelis.

**Schlagge** (und Regen) 473. Regenguß.

**Schlakside**, II, 319. bei einem Fische, die gleichsam unreine (schladige) Seite, die die Eingeweide umschließt, Bauchseite.

**Schlengelsche**, 154. (d. i. Schlinge), die Schnurre.

**Schlepe**, II, 409. Die Schleife, eine Art Schlitten (hinreichend für ein kleines Fuder) zum Einfahren.

**Schlickchtig**, schlammigt 81. von Schlick, 81. Schlamm.

- Schlippe, Slippe**, der Schoof am Kleide 25. 26., die Tasche 157., eine Ede Landes II, 290. 296.
- Schmitte**, II, 362. Der Vrei, oder Kleister, womit die Leinweber den Aufzug (die Scheurung) stärken.
- Schnaphäne**, 153. eine Münze im Jülichschcn, mit einem Reuter darauf.
- Schnigge**, 516. Schnecke, als andere Schniggen, gleichwie Schnecken.
- Schnoer unde Peel**, s. Snoer.
- Scholle**, 418. der bekannte platte Fisch, Platteis, der getrocknet häufig feil ist.
- Schortelbock**, m. Schürze 145.
- Schouwers**, 489. Polale. Schauer, Schäuer, Luther, Sirach 50. 10.) vergl. II, 318.
- Schreckenberger**, 153. eine Münze, vom Schreckenberge in Meissen (nachher St. Annaberg) genannt, wo sie geprägt wurde; man nannte sie auch Engel-Groschen, wegen des Bildes darauf.
- Schreue**, m. II, 79. der Strich, die gezogene gerade Linie, von schreiben.
- Schruven**, 158. (silberne oder goldene) Wuckeln zum Schmuck.
- Schuffel**, s. Schaufel 104.
- Schulen**, sich verbergen. Dan. skule. 169.
- Schuttegefehrde**, 403. II, 467. das Schießen, die Kanonade.
- Schwad**, II, 154. ein Geschwader (Reuter).
- Schwarenbeer**, dat hillige, II, 428. So hieß ein Schmaus, der bei der jährlichen Rechnungsablegung der Kirchengeschwornen gehalten ward. Vergl. Fehse, hinten im Anhange S. 57.
- Sebe**, f. Sitte. 40.
- Seier**, II, 79. Zeiger an der Uhr.
- Sete**, der Siz; ehreter Wohnung Sete, ihrer Wohnung Siz, ihr Wohnsitz.
- Seve**, m. Sieb. 188.
- Sichtenhower**, 234. s. Sichter.
- Sichter**, Sechter, II, 265. eine hölzerne Wasserrinne, die queer unterm Wege durchgeht. Brem. Wört.
- Sidt**, niedrig, 81. flach, 155.
- Siel**, Syle, 210. eine Schleuse oder Kanal, aus Holz oder Steinen, der unter dem Deich durchgeht, und das überflüssige Binnenwasser in die See oder einen Fluß ableitet. Kleinere Siele werden mit einer Fallthüre (Schütt), größere mit zwei starken Flügeltüren versehen, die bei dem Andränge von Binnenwasser sich selber öffnen, bei dem Andränge der sturhenden See aber sich von selber schließen.
- Sinneltort**, 156. Sindel, Zindel, eine Art Tassenf.
- Snoer unde Peel**, s. Peel. Die alltägliche Kopftracht der Jungfrauen war ein ledernes Band, womit sie die Haare zurückbanden, daß sie nicht ins Gesicht hingen. Darüber ward an Sonn- und Festtagen der Peel getragen. 152.
- Sod**, 215. Brunnen. Gemauerte oder mit Steinen ausgelegte Sode geben Zeugniß von früherem Anbau, wenn auch die Wohnungen schon untergingen.
- So dann**, sothane, solche. 104.
- Södber**, II, 129. seit.
- Sonder**, bedeutet, II, 302. s. v. a. aber.
- Söplin**, 144.
- Sor**, II, 366. dürr, trocken.
- Soven**, sieben.
- Sovenborgen**, Siebenbürgen. 28.
- Spann-Hoiken**, ein Hoiken mit Spangen.



**Sparen**, II, 140. **Sporn**, Anreizung.

**Speiße**, f. 254. **Senfblei?** oder ist es ein **Spieß?**

**Spelleken**, II, 259. f. **Gras-Spelleken**.

**Spilling**, eine Art gelber Pfau-  
men, an beiden Seiten spiz,  
(wie eine **Spille**, **Spindel**),  
204.

**Spiz**, f. **Spize** 512.

**Spit**, 215. **Spatenstich**, so tief  
man mit dem **Spaten** stechen kann.

**Spoie des Waters**, 333. 480.  
das **Umherspizen**.

**Spreet**, II, 89., (unrichtig haben  
die Abschriften hier **Sprete** statt  
**Sprete**; mit einem **Spieß** reunt  
man keine schwere **Kirchentüren**  
auf.) Die lange **Stange** unter  
einem **Bauerwagen**, die den **Hin-**  
**terwagen** mit dem **Vorderwagen**  
zusammenhält. Daß jede starke  
**Stange** so heiße, zeigt **Bog-**  
**spriet**.

**Spridbeldocken**, **Beißerinnen**  
der **Braut** auf dem **Brautwa-**  
**gen**, 111. 116. Woher das  
**Wort?**

**Stallen**, harnen, bloß von **Pfer-**  
**den**. 37.

**Stapel**, II, 247. 252. **Pfahl**,  
**Gränzpahl**, **Gränzscheide**.

**Stappe**, 214. Das hölzerne **Ge-**  
**fäß**, wohinein die frisch gemolkene  
**Milch** kommt. Heutzutage **Sette**  
oder **Satte**.

**Star** f. **Staub**.

**Stede**, 222. ein **Fischfanggeräth**  
**Stede**, II, 331. **Stich**. Den  
**Stede** holden; **Stich** halten.

**Stevinge**, II, 307. 440. (**Dän.**  
**Stavning**), **Ladung** vor **Ge-**  
**richt**.

**Sticht**, 292. der **Stift**.

**Strige**, 394. **Zwanzig**. Es ist  
das **tüttugu** (zwei mal zehn)  
der **Isländer**, **tyve** der **Dänen**.

**Stort**, 222. Ist es so viel als  
**Storte = Kaxe?** ein **Karrn**

mit zwei **Rädern**, deren **Kasten**  
man beim **Abladen** hinten **nie-**  
**derläßt**, also die **Last** stürzen  
läßt. **Brem. Wört.**

**Stoop**, 397. **Potal**.

**Stouwens**, II, 186. **eilig**.

**Streke**, m. der **Strich** (**Landes**).  
42.

**StreveKatt**, II, 402. eigentlich  
eine **widerstrebende** **Katze**, und  
daher auch ein **widerspenstiger**  
**Mensch**. Eben den **Namen** gab  
man den **Münzen** von **Mecklen-**  
**burg** und **Pommern**, worauf sich  
der **aufgerichtete** **wendische** **Greif**  
befand; er muß aber auch als  
**verunglimpfender** **Name** auf **an-**  
**dere** **Münzen** übertragen seyn.  
II, 402.

**Strounse**, II, 185. **steif**, mit **an-**  
**genommener** **Wärde**, (wenig  
**Muth**, aber viel **Anschein** dessel-  
**ben**). **Engl.** to strout und strut.  
Der **Name** **Struensee** mag  
daraus **verdorben** seyn.

**Strunk**, (**truncus**). **Strumpf**  
ohne **Fuß** (**ane** **Böttlinge**), frü-  
her von den **Dithm. Frauenzim-**  
**mern** getragen. 160.

**Suchten**, II, 4. Das **Senfzen**.  
**Suidtlandt**, **dat**, II, 87. wird  
heißen sollen: **dat sibe Land**,  
d. h. das **Unterland** der **Insel**  
**Helgoland**, welches das **niedrige**  
**Land** im **Westen** ist, im **Ge-**  
**gensatz** des **hohen** **Theils** oder  
**Oberlandes**.

**Sul**, II, 289. Die **Schwelle**.

**Sulff**, 219. **Note \*\***). **Ortsna-**  
**me?** oder was sonst?

**Suveren**, II, 3. unten, **säubern**.

**Suwel**, II, 351. Die **Säule**, auf  
der die **Windmühle** ruht.

**Swetbedde**, II, 128. durch **Neoc.**  
selber durch **Schwägerchaft**  
erklärt; **swet**, heißt auf **Frie-**  
**sisch** **nahe**, **angränzend**. Die  
**Bedeutung** von **verschwägert**  
macht **Wiarda** im **Ditfr. Wort.**  
nicht geltend, aber sollte nicht in

dem Ostriessischen Brocardicon: Sette (Sicherheit, Pfand) geit vör Sibbe, Sibbe geit vör Schwette, — Schwette die Verschwägerung im Gegensatz gegen Blutsverwandtschaft bedeuten? Wiarda versteht den Nachbarn darunter.

**Tafshaken** oder **Tafshaken**, s. Tzelen.

**Tegebe**, II, 134. Zehnten.

**Tefen**, 233. Zollzettel.

**Temper**, II, 127. Quatember, ieiunium quatuor temporum; die vier Fastenzeiten im Jahre.

**Teplin**, Zipfel, Quast (an der Mütze). 153.

**Thobraken**, 51. zerbrochen, von verderbter Sprache, als der Römischen bei den Galliern.

**Thobuwen**, hinzu erzeugen; von Kindern 101. Ebenso Erbwinge und Wortplantinge. 103.

**Thoharren**, II, 365. (toharden. Brem. W.) anreizen.

**Tholeggen**, 348. (zerlegen), zerstoren.

**Thopedden**, 333. zertreten.

**Thoplagen**, zufahren. 108.

**Thoschölen**, 401. ist zerschellen, aber in der ursprünglichen Bedeutung, von schölen, spülen, also wegspülen.

**Thoschoren**, II, 351. dechirer, zerreißen.

**Thoschroten**, II, 324. zerschroten, d. i. zerschneiden, zerstören.

**Tiden**, 497. eigentlich von Tide, Tie, die Fluthzeit, Sprengtide, die Springsfluth; daher hinüber fluthen, mit Hilfe der Fluth hinüber fahren. Engl. to tide. Dann überhaupt tendere, sich wohin begeben, ziehen, Zuflucht nehmen, Dänisch tve.

**Tidt**, up de 4 Tide 228. im Quatember-Termin.

**Tolage**, II, 325. Auflage, Contribution.

**Tonen**, sic, sich zeigen. Auch Holländisch Toon, die Schau; Tonebant, der Tisch im Stamladen, worauf die Waaren zur Schau liegen (Brem. Wört.). „Deß to ende sic de Koning.“ 498.

**Tonnier**, Tönniger 203.

**Torninge**, II, 205. (des Waters), Wendung, Hemmung, Abhaltung. Von tornen, turnen. (Turnier).

**Tortige**, 512. (torche), Kerze, Fackel.

**Töversche**, Zauberin. Es ist dasselbe Wort 70. Loverie. Zauberei.

**Trauwen**, II, 331. traum, fürwahr.

**Trefflich**, 308. mit Schaden verbunden.

**Tremen**, Sprosse an einer Leiter. 116. II, 26.

**Tripen-Scho**, 160. Schuhe von Trip, einer Art Wollenzeug, das in der Rostock. Kleiderordnung von 1585. vorkommt.

**Truggelie**, II, 121. Bestürmen, unverschämte Bettelei. Dän. Tryglerie.

**Trymmekendanz**, Trommeltanz? 117. weil starkes Auftreten (Trommeln) der Füße dabei war.

**Tuel**, II, 192. (von tulen, zausen, die Haare aufreißen), ein Büschel (Haare).

**Tügen**, II, 289. (erzeugen), verfertigen.

**Twiden**, II, 119. gewähren, willfahren.

**Twölff**, II, 362. in den Twölff, der Zwölfte ist der drei Königstag, 6te Januar. Die Zwölfe sind die 12 Tage zwischen Weihnachten und h. drei Königen.

**Tyegen**, regen, gegen. II. 644.

**Tzelen**, Tafshaken, oder Tafshaken, sind Messer 27. 151.

- Esaken oder Eselen** hießen noch zu Neocorus Zeit bei den Sachsen die kurzen frummen Schwerter 44., ohne Zweifel einerlei mit den Saxen oder Saken, von denen die Sachsen genannt seyn sollen. 151.
- Uhr**, 371. Stunde, hora.
- Umme fuß**, 514. umsonst.
- Umleggen**, sich, sich entfernen. 117.
- Unbarrlik**, II, 140. unbesserlich, ohne Folge der Besserung.
- Underbuwen**, festmachen, gleichsam durch einen Unterbau. 105.
- Undernere** edder **Riffel** des Thriston wird Marsus, der Ur-entel des Mannus, Sohn des Thriston, genannt. Also ein Grad weiter als abnepos. In Meineke Bos ist Riffel die Nichte.
- Underschar**, II, 101. am Dike up dem Underscharre. Die Eharte von Norder-Dithmarschen bei Dankwerth zeigt im Norden von Büsen ein Underscharren. Senjt Scharre, Schorre, die mit Pfahwerk versehene Wand des Deiches.
- Unfehlich**, II, 431. unsicher.
- Unghescheiden**, unentschieden. 43.
- Unland**, II, 298. schlechtes unbautes Land, (wie z. B. alte Deiche), das daher nicht zur Steuer angelegt ist.
- Unradt**, Nachtheil, Schaden. 101.
- Unstede**, II, 123. Unstatthastigkeit, Ungebähr.
- Unvorwittlike** (Antwort gaff) II, 10. Wolten III, 243. gab unverweissliche Antwort, was kein Mensch versteht. Beral. „sich kuesch und unvorwittlik holden“ II, 36. unsträfflich, unbescholten.
- Upstien**, aufwuzen. S. Wlege. 117.
- Upplengzet**, II, 162.
- Upholden**, II, 137. unterhalten, Vorschub thun.
- Upleggen**, II, 139. bezüchtigen, beschuldigen.
- Upnesteln**, 478. den Hosen-Nestel lösen, züchtigen.
- Upsetten**, daran sehen. 207.
- Upsettinge**, II, 6. Anschlag, Anstiften.
- Upslaen**, II, 274. 278. aufführen (von Deichen).
- Upsparen**, beim Hausbau vom Aufrichten, Aufsparen des Siebels. 154.
- Upthen**, upgetagen, ausziehen, ausgezogen.
- Upwater**, 210. überflüssig Wasser in der Marsch, durch die Siele abzulassen.
- Urgicht**, II, 177. Eingeständnis, Bekenntnis (eines Verbrechens).
- Urborgen**, II, 353. Durch Bürgschaft auf freien Fuß setzen.
- Uthern**, sich, (unde entheen) 121. sich entäußern, sich versagen.
- Utheren**, 276. (äupern), wahr- machen, beweisen.
- Utbe weinich**, 212. außerordentlich wenig.
- Uthfogeslüde**, Schiedsleute aus benachbarten Koegen. II, 447. S. Landgerichts = Ordn. I, 4. §. 6.
- Uthleggen**, II, 120. sich aufschun, geltend machen.
- Uthpuchen**, 449. 450. ausplündern, s. puchen.
- Uthredinge**, Ausrichtung, vermuthlich Alles, was zur Bewir- thuna gehörig 106.
- Uthschlaen**, de Diksteden, II, 279. Die Stellen, wo jeder deichen soll, anweisen.
- Uthschuwe**, 110. Noch jetzt hie und da im Holsteinischen Untschuv, Ausschub, das mit besondern Formlichkeiten vollbrachte Anschließen und Wegbringen der Brautmitgift vor der Hochzeit.
- Uthstapeln**, II, 257. 259. abspählen, abgränzen, von Stapel, der Pfahl.
- Uthsteken**, bestimmen, festsetzen. 105.
- Uthwegen**, II, 121. aussetzen.

**Vafen**, 207. oft.  
**Van Avende**, II, 561. heute Abend.  
**Vank, Vangf**, II, 126. 281. Der Korntrag eines Jahres, die Erndte. — Dis Jar wuß de Vang so dünne II, 389.  
**Veil**, II, 354. feig.  
**Velich, velichlichen**, 375. 430. sicher, ungefährdet.  
**Velin**, II, 340. Heinrich Ranzan im Comment. bell. giebt 300 Mann an, als gewöhnlich zu einem Fähnlein gehörig.  
**Venne**, II, 253. 371. ein mit einem Graben umzogenes Stück Landes (Sieglar).  
**Vere**, 505. fern.  
**Verentbortling**, II, 85. jetzt Ferentötel, Dorf im Amte Segeberg, zwischen Segeberg und Neumünster. Volten III, 296. läßt den ihm dunkeln Ortsnamen aus, seiner übeln Gewohnheit nach.  
**Verlegen**, 413. widerlegen.  
**Vernelen**, d. i. vernolen, vernöteln, durch Nölen, Saudern, verlieren, und überhaupt verzetteln.  
**Versch**, (Dänisch: fers), frisch, neu 105. Die noch nicht gebrachte Trinkschale von Eschenholz heißt: verschē Schaale. 145. 146. II, 130.  
**Vershinen**, (verschineu) 398. vergehen, verfließen. Von vergangener Zeit.  
**Vih**, II, 267. ein stumpfiges Stück Land. Daher der Name des Wielands an der Weser. Ellern Vih, ein Ellerbruch.  
**Vissort**, 225. Fünfest.  
**Visthus**, 283. Abtritt. Häßlicher Name, den die Wüfener ihrem Wittling (gadus merlangus) gaben. Statt des unrichtig gedruckten: „Van Wiß. haleden“ ist zu setzen: „Vor W. hteden.“ Vgl. S. 297. unten.

**Visthuse**, s. Wittling.  
**Vledt**, n. ein fließendes kleines Wasser, Bach oder Canal.  
**Vlege, Vlege, Vuß**, besonders Kopfszeug. 112. 116.  
**Vloger**, Dreschflegel 206.  
**Voerhertre**, 241. Die vordere Hälfte eines Hirsches (Hart).  
**Volbort**, Vollmacht. 110.  
**Volk**, einem Familien-Namen hinzugefügt, bedeutet gewöhnlich eine Klufft, selten ein Geschlecht. 2.) Gefinde. II, 273.  
**Vollenbroder**, Vollbruder, dem Halbbruder entgegengesetzt. 149.  
**Volwerdigen**, 431. (vullboorden, Brem. W.) genehmigen.  
**Vor**, für voort, voort, gleich, sofort, 163.  
**Vorargern**, II, 116. verschlimmern.  
**Vorbiden**, mit dem Schwerte, verteidigen. (Daher Verbitter, der Name des Isehoor-Proxisten).  
**Vorholgen**, (verholgen) 592. jährig, von Balg, wie stomachari.  
**Vorboren**, II, 125. verwirken.  
**Vorbrefen**, verunstalten.  
**Vorddenken**, weiter denken, auf die Zukunft. 139.  
**Vordedingen**, verteidigen. 25. 28.  
**Vordelgen**, II, 223. vertilgen.  
**Vorboen**, 460. zuvoorthun.  
**Vorfinden**, 399. verurtheilen.  
**Vorfloken**, versuchen. 26.  
**Vorgeflagen**, entschlohn, von fleagen, fliehen. 48.  
**Vorgunnen**, misgönnen. 84.  
**Vorhalve Winter**, II, 417. die erste Hälfte des Winters.  
**Vorhaten**, II, 447. gehässig machen, verunglimpfen.  
**Vorhaven**, sich, 506. sich erheben, viel wissen.  
**Vorjahr**, Frühjahr. 182.  
**Vorkesem** und **vorlesen**, 185. (verlicsen) falsch wählen, daher: sich um etwas bringen.

- Vorklifen**, II, 353. verklatschen, übeln Leumund machen. Klatz, ein Fleck.
- Vorlaten**, 529. bestätigen, festsetzen. **Vorlatz**, ebend. Festsetzung.
- Vorlesen**, 195. verlieren.
- Vorleben**, 296. überleben.
- Vorrücken**, verändern. **Vorrückinge** f. Veränderung. 34.
- Vorschangen** (und **vorschargen**), 97. in die Schanze schlagen, d. i. verspielen, s. **Schanz**.
- Vorschlag**, II, 117. (Verschlag), it hefft neuen **Vorschlag**, es verschlägt nichts, frommt zu nichts.
- Vorschlaen**, s. v. a. befallen, II, 297. auch ausmeissen. 298.
- Vorschmaben**, 309. schmäzlich behandeln.
- Vorschnecken**, 454. überraschen, täuschen.
- Vorschunnen**, 509. aufsteigen, verschunnen.
- Vorsoren**, 237. II, 264. verdorren; soor, dürr.
- Vorspeien**, erspähen.
- Vorsprechen**, 506. Uebles sprechen.
- Vortich**, II, 437. Verzeihung.
- Vortuffen**, II, 353. vertuschen. zum Schweigen bringen, unterbrücken. Dänisch: tyk! stille!
- Vorvanz**, 143. Schall ehnen nicht rhom **Vorvange** getagen werden, soll ihnen unversänglich seyn.
- Vorwerfen**, 400. verwirren.
- Vorwinner**, 506. der Verlierer.
- Vorwitt**, II, 428. nicht **Vorwitz**, sondern **Vorwurf**, von **Wit**, Anklage, Tadel.
- Vorwitrlichen**, bezeugen, abklüdiggen, von der Kanzel. 110.
- Vörten**, 259. aufrichten, auf den Fuß stellen.
- Vortland**. Ein Stück Landes auf Büsen scheint so geheissen zu haben II, 301. 387. Ursprünglich wol: **Futterland**, d. i. **Weideland**.
- Vottucht**, II, 290. Weide, Grafsung, s. **Vottland** I, 221. Diezhuser **Vottucht**. Die Kirchspiele in der Willstermarsch theilen sich in **Duchten**. Was bedeutet das Wort?
- Vuersteden**, beschrieben 165.
- Vuesthamer**, II, 25. ein Fausthammer, mit beiden Händen geführt, s. zu S. 163.
- Vulleed**, 364, ein Eid, von 12 Eideshelfern geschworen.
- Vunflockbröven**, 205.
- Wachbom**, II, 254. (Wachtbaum), Schlagbaum.
- Wadeke**, 138 s. **Heie**.
- Walgen**, 410. Efel empfinden.
- Wand**, Tuch 153. s. **Wandes**. **Knöpe**, **Tuchknöpfe** 15.
- Wandages**, 159. 188. weiland, ehmal. Irrig erklärt es **Schüz**: „in der Woche.“
- Wassen**, **thosamen**, 415. zusammenwaschen, für zusammengerathen, sich veruneinigen.
- Waterdik**, II, 271. ein Deich ohne **Worlaud**. **Brem. B.** II, 271. ein vom Wasser unterpülter Deich, wie es scheint.
- Watergalle**, f. **Galle**.
- Watt itt**, für **watt**. 30.
- Webbe**, d. i. en **Geweve** 152., sonst **Wobbe** 155. eigengemachtes Zeug, von den **Dithm. Frauen** verfertigt.
- Weel**, 220. ein tiefes Loch, welches das durch den Deich gebrochene Wasser hinter dem Deiche wühlt, und mit Wasser gefüllt zurück läßt.
- Wegge**, II, 307. **Wede**, eine Art **Weizenbrodt**.
- Wehr**, ein in einem Strome zum Zwecke des **Fischfangs** angebrachtes **Sperwerk**.
- Wehling**, II, 251. das **Welken**, (des **Grafes**, wodurch es **Her** wird). **Brem. B.** **Weelen**

Welde, 503. Gewalt.  
 Weldener, 504. ein Gewalthätiger.  
 Weldig, 240. Gewaltig, mächtig. Dänisch: vældig.  
 Weifeln, II, 88. herumbrehn, schaufeln. Die Weife heißt noch im Hochdeutschen ein Haspel, womit man das gesponnene Garn von der Spule abwindet.  
 Welen, II, 377. welfen.  
 Wellbäge, (Weel, munter, frisch) lustige Lage 126.  
 Went, went, denn. 33.  
 Werff, (Werb. Frisch), mahl, (einmahl, zehnmal). Folgender Werff, 203. in der Folge.  
 Wertschop, (Wirthschaft). Das Fest, welches im Hause des Bräutigams mit der Ankunft des Brautwagens beginnt 116. 121. Ueberhaupt Gelag, convivium 153. Vergl. Grupens Uxor Theotisca S. 39.  
 Werv, 393. gleichbedeutend mit Wurt und Wurtstede. Vergl. die Erklärung bei Neocorus II, 201.  
 Werve, 398. II, 25. Gewerbe, Geschäft.  
 Wesent, Hauswesen, Wohnung. 116.  
 Wessel, 206. Lausch.  
 Wichelbom, II, 374. Weidenbaum.  
 Wiken, II, 426. weiffagen, vorhersagen. Engl. Witch. Fries. Wifke, die Here.  
 Willens, gudes, absichtlich. 98.  
 Winde, 236. convolvulus.  
 Windelsten, 230. Wendeltreppe. So ruther, Buch der Könige

I, 6. 8., wo v. Meyer nicht hätte den Plural. setzen sollen.  
 Witen, 399. vorwerfen, Schuld geben, von Wite, Anklage, Strafe. Bedeutet nicht das Vitherlag Knuds des Großen am wahrscheinlichsten: Strafgesetz? so wie, weil die Buße Erstattung war, das Dänische Wederlag, Erfaz, daher kommt.  
 Wittpenning, 392 albus, ungefähr 1 Schilling unseres Geldes (Frisch). Jetzt versteht man unter Witten einen Dreier. Die Reichs-Kammer-Gerichts-Ordnung geht 2 Weißpfennig Copialien für jedes Blatt. zu.  
 Wlomen, II, 163. (Feldmen. Brem. Wört.) trübe machen, trüben. Es ist das Gleichniß vom Aalsange, mit welchem Aristophanes sich so viel wußte.  
 Wo, wie.  
 Wo nha, wo nha, II, 66. ist mir unverständlich.  
 Wobbe, f. Webbe.  
 Wol, woll, wer.  
 Wolbeschwarz, II, 183. wohlberedt.  
 Wolle, 255. mit Wolle, mit Willen.  
 Wrafgiricheit, 462. Nachgier.  
 Wraße, Raße. 101.  
 Wrangen, 240. im Lodieman- und Huddieman-Wappen, und auch des Neoc. Superintendent hieß ja Wrange und man sieht sie in der Wappentafel bei Westphalen abgebildet; aber was bedeuten sie?

Wredt, II, 6. böse, zornig. Dän.  
vred.

Wrecken, rächen. 101.

Weinschen, 228. Das Viehern.

Wröglich, 361. (Bröge, Müge),  
was straffällig ist.

Wurtstede, 542. ein hochbelegenes  
Wiesenland, das vom  
Wasser nicht überschwemmt werden  
kann.

Zajen. Eine Art feines wollenes  
Zeug, das die Moskauer Klei-  
der-Ordnung Sajan nennt  
und Handwerksfrauen verbietet.  
Franz. saje, Es kam aus Rus-  
land. 157. 158.

Zingel, II, 192. cingulum. Das  
Gehege, Drehkreuz, oder sonst,  
was einen Eingang verschließt.

# Register.

## A.

- Abendmahl, II, 101 — 114. Bericht vom Abendmahle 115 — 123.
- Abalon, Bischof, 165.
- Acht und Vierziger, 362. ihre Einsetzung und Macht II, 533. ff. Erkenntnisse derselben I, 296. 600. 604. wegen bestandener Eidenprobe II, 465., ihr Siegel 610., heißen: erwählte 643, die gegen Heinrich von Zutphen thätigen unter ihnen II, 17. II, 21. Entziehung der 48. 467.
- Adalbero oder Adalbert II., Erzbischof 579.
- Adalbert, Erzbischof. 571. 754.
- Adel in Dithm 338. 357. 650., in wie fern vertrieben 613., Leiner im Nordertheil 264.
- Adliche Güter 255. 264. 338.
- Adolf III. Graf v. Holstein. 339. 343. ff.
- Adolf VIII. Herzog. 406. f. Compromiß 637. ff.
- Adolf, Herzog, Sohn König Friedrichs I. von Dänn. II, 152. ff.
- Albert, Herzog v. Sachsen, mit Dithm. belehnt II, 548.
- Albrecht, Graf v. Holstein 381.
- Alterthümer, achte u. nachte. 559. ff.
- Alversdorp, Kirchspiel 261. Alterthümer 955.
- Alversdorp 261. fast eingesichert 324.
- Ammereswurt 254.
- Anseide, Claas van 383.
- Annen, St. 232. II, 544.
- Annius Osterbiensis macht mit seinem untergeschobenen Brosus Glück 77.
- Anton, Graf v. Oldenburg II. 160.
- Arrebest 262.
- Armenhäuser 227.
- Aubrot, Waldung 560.
- Astomannen 569.
- Aubrücke, f. Aue.
- Aue, die, 243. 601. ff. Unterhaltung der Aubrücke 602. Die alte Holzbrücke 603. 1559. erobert II, 206.
- Avergeven Raun II, 547.
- Averhoff, Hermann, Canzler 173.

## B.

- Bardeßvlett 254.
- Bargeworden 229.
- Barke, Kirchspiel 260. Barlter Offenkamp 337.
- Barlke 260.
- Bartolt Petersen II. 187. 179. Wiben Peters Bruder.
- Beken, Christianns 208.
- Belating Boeck, Wäfenet. (f. Glossar.) 216.
- Bemenhusen 267.
- Bennwolde 248.
- Benning, Meimer 226.
- Bergenstede 254. 255.
- Berkenborg, zerstört 247.
- Berkenholm 236.
- Bielskövede II, 367. ff.
- Binnenwolde 203.
- Birrthi 573.



- Blanke Moor 67.  
 Blankenhor 242.  
 Blome, Joachim 255.  
 Bockelenborch, Kirchspiel 264.  
 Bocklenborch, Schloß 265. nicht  
 Hochbuch 565. wann wol er-  
 baut? 570. gefleischt 578. St.  
 Peterskirche erbaut 578.  
 Bochofte 264.  
 Bochofte 265.  
 Bockwolbe 329.  
 Boddemhufen 274.  
 Bodiemenhufen 252.  
 Bohnen, Hauptnahrung 144.  
 Boie'n, 256. ihr Stammbaum  
 592. ff. Bogdemänner II, 31.  
 35.  
 Boie, Nicolaus, zu Meldorf,  
 veruft und schickt Heinrich von  
 Büpphen II, 12. 18. verehlicht  
 35. sein Kirchenlied 38. Can-  
 ticum Zachar. 40. stirbt 82. f.  
 noch II, 126 — 132. u. 136 —  
 148. seine Reformations-Predigt  
 zu Brunsbüttel II, 571.  
 Bote, Nicolaus, (der ältere II,  
 35.) zu Westlingsburen II, 30.  
 unverehlicht 36. sein Kirchenlied  
 37. stirbt 82. f. noch II, 116 —  
 132. u. 136 — 148.  
 Boien Claes Bote 421. seine Er-  
 ben II, 82.  
 Boie, Propst Peter; sein Abende-  
 mahlslied II, 110. 246.  
 Bolichius, D. Joh. II, 100. 169.  
 Bonsehe 262.  
 Boordorp 266.  
 Borchholte, Walbung 265. 329.  
 Borchholte 243.  
 Bornböveder Schlacht 247.  
 Borrel 265.  
 Braken, thom 252.  
 Brandbede 409. (Der Zusatz: „im  
 schreven Landrecht“ bezieht sich  
 auf das Wüfener Kirchspielere-  
 mplar, zu dem diese Notiz hinzu-  
 geschrieben war).  
 Brandgilden 228.  
 Braunschweigische Idiotismen 60.  
 Bredenhope, Hölzung 262.  
 Bridel 265.  
 Bruhn, D. Heinrich II, 516.  
 Brunsbüttel, Kirchspiel 267. in  
 Handeln mit Hamburg 660.  
 Brunsbüttel 267. erobert 1559 II,  
 196. 198. ff.  
 Brus, Andreas, 226. Ein Per-  
 gament von ihm 493. II, 72. ff.  
 blieb im Eölibat II, 572.  
 Brus, Joh. II, 100. 250. 572.  
 Brutcamp 560.  
 Bunsbriefe der Geschlechter II, 123  
 — 126. II, 573 — 576.  
 Bunting, Heinrich 132.  
 Bubdeus, M. Jacob II, 247. ff.  
 Büfen, (Wüsum) Wüfung II, 267.  
 Kirchspiel. Strenge Sitte dort  
 I, 98. 144. 152. sein Lob 198.  
 beschrieben 212. Die Taufe in  
 der Kirche 212. 223. Die Nor-  
 egge 220 II, 290. Deichbrüche,  
 Weele 220. Deichrecht 409.  
 Brandbede 409. Lieben Frauen  
 Gilde 411. Die Wüfener Insel  
 als Zuflucht vorgeschlagen 463.  
 Eindeichungen 278. ff. Landfest  
 durch den Warbedam 294. Ab-  
 nahme der Fischerei 297. Hafen  
 303. Verfolgung der Prediger  
 247. 305. 310. 326. Versekung  
 des Glockenthurms 316. Streit  
 wegen Dilsand, Helmsand u.  
 333 — 337. Deichung in der  
 Wart 396 und sonst 400. 409.  
 410. 454. Wasserschaden 411.  
 Buthjannerland (Buthanerland ist  
 Schreibfehler) 67. 211.  
 Büttel 215. 216.  
 Burchhart, Erzb. 622. ff.  
 Burcholt 573.

## C.

- Caland 258.  
 Capellen; in ihrer Nähe begrub  
 man ungetaufte Kinder 212.  
 Capitulationen der unterworfenen  
 Ditmarscher II, 223. ff. 214. ff.  
 238. ff.

Carsten Schröder, 232. s. den Vorbericht.  
 Carstens. Seine mächtigen Geschichtsquellen, s. den Vorbericht. Unächte Alterthümer 553 — 563. Ortsnamen, die er erdichtet 563.  
 Christian I., König (verzichtet auf Landfolge von Dithm. 639. ff.) mit Dithmarschen belehnt 411. ff. II, 543 — 558. erhält vom Kaiser das Recht, neue Zölle anzulegen II, 555. 414. beschafft Holstein I, 647.  
 Christian II., König. Sage, daß er nach Büsen gekommen 549.  
 Christian III. König, sein Plan, Dithmarschen zu bezwingen II, 576.  
 Christian, Pred. zu Nienkerken II, 23.  
 Clarenbach, Adolph, van Busche II, 42 — 68.  
 Claves Schwarte 535.  
 Clavesbusen (Kliphusen) 261.  
 Corbeke, Fridel de 435.  
 Eordt Widderic 409.  
 Cram, D. Albert 529. liest Luthers Thesen 545.  
 Creißbach, Joh. II, 99. 246. 353.

## D.

Dammer, olde 542.  
 Dammers Dirik II, 79.  
 Darenwurth 232.  
 Delbende, 565.  
 Delina, thor 254.  
 Delfbrügge, Schloß Marienburg zur, 254. gebaut 384. zerstört 387. II, 403.  
 Delfede. 248.  
 Delve, Kirchspiel, 228. wird nicht verschent 615.  
 Delve, 229. der Kirchhof befestigt 172. 230.  
 Depensch 242 (Liebensch).  
 Dickendorp 268.  
 Dickeshorne (Marne) 261.  
 Dickeshorne (Brunsb.) 298.  
 Dichhusen (Weflingb.) 239.

Dichhusen (Weldorf) 260.  
 Dichsande 221. II, 333. — 337. 347. ff. 403. 415.  
 Diebstahl, II, 547.  
 Dichhusen (Büs.) 212. 216. 218.  
 Dithmarschen, (Land und Einwohner). Opinions von der Herkunft der Einwohner 48 — 86. ihre Art, sich zu benennen (vom Vater, Großvater u.) 50. Friesische Wörter ehemals in ihrer Sprache 60. mit Femarun verwandt 65. der Name des Landes 78. 557. Von der Seeft aus ist die Marsch bevölkert 83. Sind die Dithm. Friesen? 86. 591 ff. Größe des Landes 196. 208. 205. Landeserzeugnisse, Bewaldung 256. 203 — 205. Religion der Dithm. Heidnische 87. Keuschheit 94. Beispiele davon 96. 98. Verlöbniß- und Hochzeitsgebräuche 100. Der Bräutigam kaufte die Braut noch 1500. 109. Erbrecht 109. früh mündig und wehrhaft II, 545. Heldenmuth auch der Frauen I, 126. Leibesstärke II, 79. 81. Kinderzucht I, 123. Mäßigkeit in der Kost 137. Gastfreiheit 141. Art der Bewirthung. 144 — 148. Kleidung 150. Häuser u. Gebäude 163. mit Kupfer gedeckte und mit Geschütz versehene Häuser 238. Festungen 166. Beredsamkeit 172. Poesie 179. Gesang 172. Tanz, Tanzlieder 177. 180. Schwerdtanz. Theil der Grafschaft Stade 566. ff. erdichtete Grafen von Dithmarschen 566. es war ein Gau 575. Dithmarsche Verträge mit Dänemark und Holstein II, 558.

## Dithmarsche Geschlechter und Klüffte.

Abelinghemenne 261. Amezinshemenne, Amizhemanne 268.

654. 669. Bannesvolf 211. Brensman 240. Weisfenne 212. Weirömen 244. Vielken (sind Westphalen) 237. Wilsfenne 234. Wodieman 212. 241. Wodtsfenne, Wuteman 234. 242. Woien 256. Wolinghemanne 268. Wotermansflecht 230. Wrorfenne 235. Wrofen 211. Brunomien 235. Brusmanluft 224. Wirteler 252. Denfers Volf 234. Desfenne (Norder Desin. Ofter D. Wester D.) 212. Dickbolingmansflecht 224. Dreesluft 224. Ebbingmangeflecht 234. 242. Edemanne 268. Edicman 252. Edinghemanne 261. 662. 664. Edtsamen 251. Erpiensflecte 240. Erping 241. Eversmansflecte 231. Epen, van 261. Eyinghemanne 664. Gistfenne 212. Grevesmansflecte 231. Grott Hennemanne 241. Hammenvolf 225. Haversmienne 211. 240. 241. Haten 256. Haneckemanne 212. Harder 256. 268. Hardersmansflecte 231. Hebiemanne 240. Heidsman 265. Helde (nicht Helve) 256. Helmansflecte 225. Helmergesflecte 244. Henniers Peters Volf 257. Hermaken 256. 268. Hernebbing 251. Hergens Claesflecte 257. Herfamluft 224. Herwischer 241. Hogenworder 252. Hodien, Huddieman 211. 240. 241. 242. sind Friesen II, 325. und einerley mit Hudingmanluft 224. 543. (war Friesisch und Wogdemännisch II, 378. 393.) Idemansflecte 225. Jerriman, Jarriman 235. 242. Jerfen 214. Jsemansflecte 225. (geht meistens unter II, 41.) Jferman 242. Jfemen, Jsemangeflecte 236. 241. 242. Junghalkmen 244. Launimanne 242. Lütke Gebemansflecte 231. Mengerfamflecte 224. Molri-

nensflecte (Westphälisch) 224. Moresfenne 212. Mulemansflecte 231. Nannenvolf 233. Der Krieg derselben (um 1548.) 234. Nefelsvolf 251. Niepdroger 248. 251. Ebesmanne 268. Olinahemanne 261. Ofterluft tho Dithusen 224. Ofterwudingmansflecte 225. Otterngesflecte, Ottersmienne 260. Pilsen 256. Popheten 256. Porttmienne 235. Preilemienne 234. Renclo, parentela de 619. Ridderfman 237. Rismienne 211. 241. 242. 244. Russibellingsflecte 234. Kriegt mit den Nannen 234. Schuider 257. Schneck 257. Schwingsluft 234. Sifsmienne 211. Stelfmienne 235. Sterkmanluft 224. Stucken 268. Süder = Wene mienne 260. Suleman 234. Sursinghemanne 268. s. Zersinghemanne. Lanfmarginflecte 235. Todemanne 268. Todeman (sind Friesen) 211. 240. 241. 242. Wackpreten 214. Wathelingemienne 261. Welde s. Helde 256. Wilz 260. Wogdeman, Wodieman, Wadhemienne 240. 259. 261. 265. sind Friesen 591. Ausdehnung des Geschlechts 595 (Norder = u. Süder = Wogdemannen II, 35.) ihr Seefund II, 300. — Wokemanne 268. 664. Wollesmienne s. Woldersmen. Wogfiffelmansflecte 230. Worbekemansflecte 230. (Die wahrscheinliche Urschrift des H. Derleff nennt es nicht Worbekemans =, sondern „Wrebekemans = und Worbekeman = Geschlecte). Wernottemansflecte 231. Wess Henneken 211. Walle 252. Wanickemanne 268. Wobdersman 237. Wellinghuser 251. Weneman (Wepling.) 240. 251. Weneman = (Süder) 214. Wagedess Weneman 211. Westluft tho Dithusen 224. Wirtien 257.

Witte Valen 257. Witte Jenschlecht 257. Witte Willersman 261. Wittingmanschlacht 224. 543. Woldersman, Woldersen, Wollersmanne 65. 83. 96. 241. 263. (Größe des Geschlechts 244. 249. Wohnsitz mitten durchs Land. Heide ihre Colonie 251 596) Woldrifen 235. Wolderikisman 261. Wurtman 233. 242. Zerzingemanne 661. 664. s. Syrninghemanne.

**Dompropst, Hamburger** 623. klagt beim Reichskammergericht II, 132. ff. 572.

**Donkerken**, 267.

**Döffe**, 337. 432. 437. (Westerdöfft 537.) 599. II, 540. 545. 5 Döffe II, 460.

**Dorplingen** 248. 249.

**Drathbeher**, Adam (Thraziger) II, 154. 576.

**Dudanebutti** 573.

**Dusentdäwelswerff** 483.

## E.

**Ebbingmanhave** 242.

**Eddellake**, Kirchspiel 266.

**Eddellake** 267.

**Edestmanwisch** 250.

**Edestmanwurt** 250.

**Edict**, das erste II, 126. ff. das Letzte II, 136. ff.

**Edler**, 329.

**Edgen**, s. Glossar.

**Eggefede** 264. 323.

**Ehefrauen nicht gedugt** 122.

**Eheordnung**, protestantische II, 129. ff.

**Ehren**, thon 252.

**Ehrsam**, Sebastian II, 188. ff.

**Eiderstedter** mit Dithm. in Fehde 377. 391 — 395. 406. Compromiß ihrenthalben 637. ff.

**Elbe**, die, floß früher durch Dithm. in die Eyder 216.

**Elpersbüttel** 254.

II.

**Engelsborch** 255.

**Epenwürden** 254.

**Erbrecht**, 365.

**Erich**, der Pommer, König 389. ff. 396. ff. 629.

**Erich**, Hamb. Dompropst 623 — 625.

**Erzbischof**, der. Pfarrstellen, die er besetzt 266. sein Willkommen 445. 540. (wird verweigert 622.) Seine alten Einkünfte aus Dithm. 597.

## F.

**Fehmern**, verwandt mit Dithmarschen 65 — 69. 255.

**Fensterbier**, 620.

**Festungen**, 172.

**Feuerfiken**, 165.

**Feuerprobe**, II, 247.

**Feuerstätten**, bewegliche Defen 165.

**Flackstrom**, 221.

**Flede** 232. Bewohner des Dorfs 234. 243.

**Flederwurt** 232.

**Fräulein-Land**, das, 213.

**Fredestede** 264.

**Freberge** 560.

**Friedrichshave** 264. 266.

**Friedrich**, Kaiser 424.

**Friedrich I.** König v. Dänn. s. Vertrag mit Dithm. 551. ff.

**Friedrich II.** König v. Dänn., merkt seines Oheims Absicht gegen Dithm. II, 158. ff. kommt mit ihm überein 161. ff.

**Friedrich III.** Kaiser 411. 443.

**Friesen-Einwanderung**, 591. ff.

**Fritthiberg** 590.

**Frun Koslin rod**, Lied 97.

## G.

**Garbe**, die große 450.

**Gausborne** 248.

**Gegend**, die alte u. neue 600. ff.

39

- Gerhard der Große**, s. Einfall 367—370. 616. 620—622.  
**Gerhard VI Herzog** 382. erschlagen 385.  
**Gerhard II, Erzbischof**, Begründer der Erzß. Herrschaft über Dithm. 597. und der Verfassung der Landschaft 597. giebt an Meldorp das Stadtrecht 598. 648. 665.  
**Gerichtsverfassung** 360.  
**Geschlechter**. s. Dithmarsche Geschlechter und Klüffte.  
**Geschworne**, II, 540.  
**Giselbert**, Erzbischof 614. verschenkt Dithmarsche Güter, aber keine Kirchspiele 615. 656.  
**Glusing** 248.  
**Gothaischer Krieg II**, 232. 578.  
**Grafen von Dithmarschen** (von Stade) 294. ff. 320. ff.  
**Groden** 660.  
**Grote Buttell** 250.  
**Groten Made** 264.  
**Grove**, Heinrich 408.  
**Groven** (Lund.) 232.  
**Groven** (Brunsb.) 268.  
**Gudendorp** 254. 256.  
**Günther Werner**, M., Canzler II, 15. 21.
- H.**
- Haare**, wie getragen 152. langes gelbes bei Frauen geliebt 153. stechen kein fremdes Haar ein 153.  
**Haferzins an Holstein** 580. 584.  
**Hage**, Johans van dem 357. Lied von ihm.  
**Halvesburg**, 642.  
**Hamburg**, in Fehde 403. 420. Claves Schwarte dient den Hamburgern 535. Verhältnisse mit Dithm. von 1265. bis 1316. S. 648—670.  
**Hamman** 606.  
**Hamme**, de, Dorf bei der Süderhamme II, 179.
- Hammen**, (Wortbedeutung 607.) 599 ff. 606. Nordhamme 381. Süderhamme (384.) oder kleine Hamme, auch bloß Hamme 606. II, 178. ff. Die Hammenwaldung soll umgehauen werden II, 239. Wem die Waldung gehd- rig II, 239.  
**Hamnhaus** 607. II, 81. 179.  
**Handbohnen** 144.  
**Hancrau**, I, 642. neuer Weg bei Han. II, 230. 379.  
**Hans Detleff**, 463. ff. vgl. den Vorbericht.  
**Hansestädte**. Vertrag von 1384. 374. mit König Erich von Pom- mern verbunden 389. Dithmar- sche Hansestädte 616.  
**Hardendorp** 266.  
**Hartwig II. Graf v. Stade** 327. 576. als Erzbischof 341. hat Dithmarschen (nicht) vertauscht 327. (580).  
**Haseldorper Marsch** 568.  
**Haverwich** 239.  
**Heide**, Kirchspiel 244. 245.  
**Heide**, Flecken 245. wann erbaut II, 533. Eiß der 48ger und der Landesversammlung 536. ff. Streit der Heider wegen Ge- meinweide 246. wegen der Lam- mersböler Schlenke 600. i. J. 1559. erobert II, 207. ff.  
**Heine Birt** 322.  
**Heinwische** 242.  
**Heinrich von Zütphen** II, 7—30.  
**Heinrich I Graf v. Holst.** 614. erhält Güter in Dithm. geschenkt 614. ff.  
**Heijedinger Ane** 601.  
**Helm sand**, 215. 221. II, 270. 277. 333. ff.  
**Helfe** 261.  
**Hembüttel** 261.  
**Hemme**, in dem 236.  
**Hemme**, Häuser bei Dithhusen 215.  
**Hemme**, Kirchspiel, 233. 242. 666.

Hemmen, die drei, an der Eyder II, 267.  
 Hemmervelt 229.  
 Hemmerwurt 242.  
 Hemmingstede, Kirchspiel 252.  
 Hemmingstede 252. Schlacht daselbst. 483. Liste der Erschlagenen 491.  
 — 494. Kloster dort erbaut 533.  
 kommt nach Lunden 547.  
 Henninges, Andreas II, 72.  
 Henschrade 255.  
 Hensstedt, Kirchspiel 235.  
 Hensstedt 235.  
 Herbestall, 212. das Pipinische Heristal bedeutet wol nichts Vornehmeres.  
 Herrensworden 254.  
 Hesel 254.  
 Heslewarter 573.  
 Hindorp 264.  
 Högelen 236.  
 Hogenwimerstede 236.  
 Hogenworden 250.  
 Hollinstede 229.  
 Holme, tho 263.  
 Holmer, See 263.  
 Honermohr 267.  
 Hopen 264.  
 Horn, des Wittingmangeschlechtes 543. (es ist jetzt im Kopenh. Alterthums-Museum. Neocorus scheint den Vers darauf selbst gemacht zu haben).  
 Horst 236.  
 Hostus, Hieron. II, 152. (auch in deutscher Prosa erschienen).  
 Hosenbüttel 239.  
 Hovede 248.  
 Huddingmanwische 239.  
 Hulpeshemme II, 267.  
 Hünenbetten 262.  
 Hünengraber 253.  
 Sutter, Ulrich von, preigt die Dithm. II, 559.

## J.

Jahrmärkte, die ältesten 625. ff.  
 Ida, Gräfin 303. ff. 570.

Jerremenhove 242.  
 Jerrmanwische 239.  
 Jhehoop 248.  
 Jndesbüttel 262.  
 Jndorp 254.  
 Josaphat, Thal. (Die citatio II, 315. traf nicht ganz ein, da Henning Boie (S. 318.) erst am 7ten Oct. 1591. starb).  
 Johann, König v. Dänm. 421. (nicht 1488., sondern 1497. Bolten III, 115.) sein Zug gegen Dithm. 448. ff. Ein Bauer soll ihn gerettet haben II, 570.  
 Johann Grand, Erzbischof (von Lund.) von Bremen 622.  
 Johann Lope II, 578.  
 Josenborch 267.  
 Jßbrand, (Sibrand) 475. 520. II, 460. 467.  
 Jütsches Lov 364. (Neocorus vermischt einigermaßen die Ræffninger des Jütschen Lov mit den Dithm. Remede, die doch ganz verschieden sind, freilich nicht die Ridsndæffn. Jür. Lov. B. II, C. 9.

## K.

Kafesburg? 642.  
 Kale Martens Johann II, 80.  
 Kamp 260.  
 Kannenmohr 260.  
 Karl der Große. Ortschaften, die er zerstört haben soll 563.  
 Karl der Kühne, Herzog von Burgund, droht den Dithmarschen II, 557.  
 Karl V., Kaiser, belehnt Herzog Adolph mit Dithm. II, 155.  
 Kattrepel 260.  
 Kellinghusen, Christoph, 132.  
 Ketelsbüttel 254. 252. 256. Carstensche Fiction davon 595.  
 Kiöns, eedt, 364. s. Jütsches Lov.  
 Kirchenbücher II, 33.

- Kirchengüter II, 274.  
 Kirchspiele, die sieben, II, 461.  
   I, 568.  
 Kirchspiele, vierzehn 598. acht-  
   zehn 616. neunzehn 626. zwanzig  
   II, 537.  
 Klove 236.  
 Kliffmann, de, 601. 602.  
 Klühsfen, (Claveschusen) 261.  
 Klüffte, f. Dithmarsche Ges-  
   schlechter und Klüffte.  
 Kock, Keimer, f. Lübsche Chro-  
   nit 609. Stellen aus ihr 621.  
   633. 645. 647.  
 Kohnme 248. 249.  
 Kornpreise 410. 539. 541.  
 Krempel 232.  
 Kreuzes Tag 627. unsichere Zeit-  
   bestimmung.  
 Kriegslieber, 383. 495 — 525.  
   II, 73. 75. 560 — 565.  
 Krummewehel 261.  
 Krumstede 254. (Bolten II, 120.)  
   255.  
 Kruse, Peter, feige II, 194. wird  
   Kirchspielsvogt 353. ff.  
 Krusen Johann, 404.  
 Kuder 261.  
 Kuden 265.  
 Kuden-See 265.  
 Kuehne II, 267.  
 Kuhmist, zur Feurung 205.
- E.
- Laestidi 573.  
 Lammers, Böler Schleuse 600.  
 Landescasse II, 541.  
 Landesfeinde 417. 418. II, 97.  
 Landesversammlung, II, 543. ff.  
 Landhöhe, II, 460.  
 Landfolge, von Dithm. durch  
   Herz. Adolph VIII. begehrt 638.  
   verrichtet 639. ff.  
 Landrecht, 363. 643. Das neue  
   II, 251. 436. ff.  
 Landschreiber, II, 298. 2c. Ver-  
   zeichniß derselben 497. ff.  
 Landrögte, II, 243. ff. 304.  
   Verzeichniß derselben 493. ff.
- Lange, Gabriel II, 282. 320.  
 Langen Distad 229.  
 Leersbüttel 254.  
 Lehe (Lund.) 232.  
 Lehe (Brunsb.) 268. \*  
 Lehe, kleines Landesiegel? 611.  
 Lenderen 248.  
 Lendergen 329. 334.  
 Licentiat, de Licentiat 12.  
   257. 262. Hierunter ist immer der  
   Licentiat der Rechte Michael  
   Boie, später Königlich Land-  
   vogt, zu verstehen. Vergl. II,  
   252. 393. 494.  
 Lidt, thor 252.  
 Lin 590.  
 Linden 236. 329.  
 Line im Stebingerlande 611.  
 Lohe 252. 244. 245.  
 Lübeck, vermittelt zwischen Dithm.  
   und Holstein 696. wirkt König  
   Christians I. Absichten auf Dith-  
   marschen entgegen II, 548 —  
   553. (verklagt vom Könige beim  
   Kaiser II, 550. ff. Zollhandel  
   mit Meckelnburg 552. ff.) wird  
   auf Herzog Adolphs Beginnen  
   aufmerksam II, 159. unterhan-  
   delt für Dithmarschens Rettung  
   vergeblich II, 188.  
 Luden, Melchior, sein Calendar.  
   II, 517. ff.  
 Lüdersbüttel 248.  
 Lunden, Kirchspiel 231. seine  
   Volkszähl 409. 410. II, 286.  
   Ortschaften daselbst; Waldemaru  
   II, gehörig I, 560. Vergl. St.  
   Annen.  
 Lunden 231. Brand in der letzten  
   Fehde 231. Kloster 231. wird  
   Stadt 232. II, 68. Preis des  
   Bürgerrechts II, 115. sein Stadt-  
   recht 542. 544. das Hemmings-  
   steder Kloster kommt dahin I. 547.  
   Thurmbau II, 99.  
 Luther, D Martin. Er war nicht  
   selber Verfasser der Erzählung  
   von Heinrich v. Sütphens Mär-  
   tyrerthum; er gab hochdeutsch  
   heraus die ihm zugesandte, in

fächlicher Sprache abgefaßte Schrift; davon zeugt auch der Mißverstand, der den Namen Wiebe in Weib verwandelt hat, von Neoc. II, 25. verbessert. Vgl. Volken III, 236.

Lutke Harstede 264.

Lutke Hade 264.

Lutke Norrtorp 268.

Luttenbuttel 254.

## M.

Mann, der zweite, II, 340.

Marcus, M., s. Brange.

Margarethe, Königin v. Dänm.

ihr Bündniß mit Dithm. 629.

Marienborch, s. Delfbrügge.

Mark, Lübbisch. Verhältniß der alten zu der neuen 540. ff.

Marmedden 216.

Marne, Kirchspiel 260.

Marne, s. Mode Marne.

Marxgrove 662.

Mathia, Nicolaus, Maler 175.

Maximilian II, Kaiser, bestätigt die Dithmarsche Capitulation II, 237. ff.

Meidenstücke 96.

Melbory, Kirchspiel 253. Kirchspielsbeliebungen II, 542. ff.

Melbory 253. Karl der Große ließ die Kirche erbauen 565. vgl. 569. Kloster daselbst 257. die Schule 257. ff. Caland 258. II, 245. Stadt durch Erzbischof Gerhard II, 598. 648. 665. Stadtrecht II, 541. alter Sitz geistlicher und weltlicher Macht 598. nicht mehr der weltlichen seit Einsetzung der 48yer II, 533. ff. sehr ausgelegter Ort 608. Jahrmarkt 625. Bürgermeister und Rath 631. der Kirchturm brennt ab 635. weht um 636. erstürmt 1559. 191.

Menghusen (Groß- u. Klein-) 260.

Messe, abgeschafft II, 75.

Metz 414. Metacs 590.

Michaelis, (St.) Don 267.

Middelmann, Joh., Hamb. Dompropst 637. 643.

Middelsbory 215 II, 270.

Milchwirthschaft 133.

Mile fl. 253.

Milwis, Gänther II, 549. ff.

Miffalen 11.

Molenstrate 268.

Muggenstrate 261.

## N.

Nanne, d. i. Vater 233.

Nanne, Peter 233. sehdet mit dem Erzbischof 233. Feind der Reformation II, 15.

Nanne, Hans, II, 199. 318.

Nannemanhusen 250.

Nemedden, II, 546.

Neocorus, Joh. Adolph.

Sein Hausbau 217. war zu Braunschweig 226. in Ribbagenhausen 339. Tod seiner Aeltern II, 284. ff. wird Prediger in Wüsen 305. predigt bei Helmstedt 311. erste u. letzte Predigt auf Wüsen 311. seine Frau 322. Streit wegen seines Hauses 325. vertritt sein Kirchspiel bei dem Streite über Dilsand 349. und gegen den Kirchspielvogt Kruse 354. Mißgeschick mit dem Schneidertungen 395. Hans Detleffs Nachricht von Neoc. 464. Neoc. starb um 1630. 244. unausgearbeitete Theile seines Werks 576. s. den Vorbericht.

Nersch 254.

Nesse 235. Nesserdit, Nersdit 232.

Nicolaus Simons II, 187.

Niekerken, s. Donekerken 267.

Niekerch 250.

Nienkerken, Kirchspiel 241.

Nienkerken II, 21. 23. 99.

Nie Wehr 233.

Nie Welt 338. s. St. Annen.

Niewische 250.

Nordelbingen 274.



Norderbosenwurt 254. Capelle dabei 257.  
 Norderhamme 381. s. Hamme.  
 Nordhamminger 477. 537. der Umfang der Nordhamme 601 — 605. wird gleichbedeutend mit Osterböfft 606. II, 461. 208. ff  
 Norderwisch 261.  
 Norddise 239.  
 Nordbinge 267.  
 Nordhusen 268.  
 Nordtharstede, Kirchspiel 263.  
 Nordtharstede 263.  
 Nordtsteden 229.  
 Nordwelle 250.  
 Nortdorp 212. 217.  
 Northeistede 236.  
 Nothwehr, II, 149. 543.

## D.

Obberahe 254.  
 Ofenbittel 262.  
 Olen 239.  
 Olbarwuden 267.  
 Oibendorp 254. 264.  
 Oiben Erpe, Oiben Herpen 255. 256. 329.  
 Oibenworden, Kirchspiel 249.  
 Erklärung des Namens 559.  
 Oibenworden 250. die Kirche 368.  
 Jahrmarkt 626  
 Olen 268.  
 Ofenkamp II, 448.  
 Ofterrade 262.  
 Ofterborstel 248.  
 Ofterbulmhufen 268.  
 Ofterdise oder Schulpe 239.  
 Ofterfeld 232.  
 Ofter-Hove 242.  
 Oftermhor (Heust.) 236.  
 Oftermhor (Brunsb.) 267.  
 Ofterwische 229.  
 Ofterwolbe, tho 263.  
 Oitrow 243.  
 Oßwaldns-Abend 384.  
 Otto von Barmstedt 612.  
 Otto von Plön 614.  
 Overlander, Claes II, 316.

Owerwische 250.  
 Owenbittel 261.

## P.

Palen 248.  
 Peel, der, 153.  
 Penningblot II, 332.  
 Persische Worte im Deutschen 40.  
 Peters (St.) Werff 250. 251.  
 Petersen, Johann 190.  
 Pfeffer, Jorgen, Kanzler des Kurf. v. Mainz II, 557.  
 Poppenhusen 250.  
 Poppenwurt 239.  
 Prediger, ihr neuer Eid II, 449.  
 Verbot an sie, wegen persönlicher Angriffe in Glaubenssachen 451.  
 Liste derselben im J. 1556. 105 ff.  
 Preiel 232.  
 Presbyter Bremensis 190. emendirt 597. 629.  
 Pröpste, s. Superintendenten.

## Q.

Queddern, Quarder 256.

## R.

Kalves Carsten 216. 404.  
 Kangau, Joh., II, 152. ff. sein Kriegsplan 180. ff. Schriftsteller 577.  
 Kangau, Heinrich, 255. 264. 258. II, 245. 155. Cilicium 578.  
 Katingesmede 338. II, 356. 540.  
 Rathgeber 598. große Zahl derselben 622. 623. ff. zu Meltdorp versammelt 632. ff. 637. II, 544.  
 Rauchhübner 594.  
 Xaverische Weitererschaft auf Zernern 66.  
 Niederstall 248. 653.  
 Reformationgeschichte II, 571. ff.

- Reichskammergericht II, 179. 543.  
 Reichshaler II, 422.  
 Reimer Grote, als feig bezeichnet II, 76. feige in der letzten Fehde 213.  
 Reinhold, Graf, 329. 333. erster Graf von Dithm. 580.  
 Reinsbüttel 239.  
 Reventlouwen 338. 619. (Hartwich Reventlouw 357.) keine Waldenser Rezer 595. Heinrich Reventlouw erschlagen 645.  
 Rheinen 232.  
 Rhombusen 261.  
 Rikelschave 252. 244. 245.  
 Rifaur 571.  
 Rife, thom 263.  
 Risewold, Waldung 263. II, 267.  
 Rode Marne 260. II, 283. 447.  
 Roger, Johannes, II, 83. 149. 502. 571.  
 Roloes Boelen 383.  
 Ronilo, 573.  
 Rosthusen 261.  
 Rostie 262.  
 Rostorp 244. 245.  
 Rudolf II, Graf, 576. erschlagen 321. 577.  
 Runensteine! 563.  
 Ruffe, Johannes, 12. 232. II, 463. f. den Vorbericht.
- S.**
- Sachsen, Opinionsen von ihrer Herkunft 16—47. ihr Name 43.  
 Sandhorne 267.  
 Sargbüttel 254.  
 Schaale, frische (versche) 105. 145.  
 Schack, zweiter Graf von Dithm. 587.  
 Schalkholte 248.  
 Schapstede 262. 323.  
 Scharfrichter, kein, II, 26. (bis 150.)  
 Schaufel, die, übler Vorbedeutung 104.  
 Schelrade 248.  
 Scherer, Herr Martin, 247. 542.  
 Schlenz, (Slenig) Junker, 452. ff.  
 Schlichten, Schlichting 236. ein Theil der alten Gegend 601. 602. II, 341.  
 Schließer, 361. II, 540.  
 Schnecke, (Snick) M. Johann, II, 14. 75.  
 Schotenbüttel 250.  
 Schonefeldt, Victorin. Die I, S. 3. gemachte Ann. 5., ist insofern unrichtig, als Neoc. das Werk des Jochyologen nicht benutzt hat. Der, den er benutzte, war Professor der Mathematik und Medicin, und Verfasser eines Calendarii, worin Bitterung und Krankheitslauf angemerkt waren, f. S. 321. † 1691.  
 Schorre 216.  
 Schröder, Reinhold, 207.  
 Schrumme 262.  
 Schulpe oder Osterbife 239. II, 188.  
 Schwedtsucht II, 69.  
 Schwerdtanz II, 566. ff.  
 Schwinge, die 172. 599.  
 Schwinhusen 229. II, 185.  
 Seefund; Vertrag deshalb von 1384. 374 II, 300—303. 376.  
 Seehusen, f. Zeehusen.  
 Sehbrot II, 267.  
 Selfoppen 634.  
 Sibrand, f. Ißbrand.  
 Sieben Kirchspiele 568. II, 461. 574.  
 Sigismund, Kaiser, fordert Reichsteuern von Dithm. 401.

- Sirtus, Papst**, 431.  
**Smedenstedt**, D. II, 100.  
**Sostienhusen** 267.  
**Sösteine, de**, 361. (Des Neoc. Kirchspiel Büßen mag mit der Zahl der Geschwornen und sonst eigenthümlich verfaßt gewesen seyn, oder Neocorns verwechselt auch andere Kartnehmen mit den Geschwornen, s. II, 547. \*).  
**Sollonberg, der**, (Sullenberg) 573. 611.  
**Sommerhusen** 242.  
**Sonntagsfeier** II, 133. ff.  
**Sorg, Fluß** 617.  
**Spelberg, Joh., II**, 99. 268.  
**Splet Hering** II, 176. 177.  
**Stacho** 571.  
**Stade, Graffschaft**, 567. — 589.  
**Stades Chronik, Lübsche** 620.  
**Steenaven** 262. 433.  
**Stelle** 243.  
**Stellerborg** 243. 323. 581.  
**Stormarn, Bedeutung des Namens** 557.  
**Streiwisch** 254. 255.  
**Stipendium für Dithmarscher zu Löwen** II, 392.  
**Strigghusen** 260.  
**Strubbel** 239.  
**Strumpf mit ungezähltem Gelde** II, 587.  
**Styreshavne** 558.  
**Suderdinge** 267.  
**Suderrade** 262.  
**Sudervalle** 580.  
**Sudermische** 261.  
**Süderhofenwurth** 254. Capelle dabei 257.  
**Süderbide** 239.  
**Süderdorp** 215.  
**Süderhamme, s. Samme.**  
**Süderharstede, Kirchspiel** 263. zuerst genannt 629. später Sitz des Adels 338. Zu welchem Döfft gehörig II, 541.  
**Süderharstede** 264.  
**Süder-Heistede** 236.  
**Süderholm, s. tho Holme** 263.  
**Süderholme** 248.  
**Süderwalle** 260.  
**Suelsen, Hans**, 207.  
**Superintendenten** II, 71. 246. 338. ihre Instruction 443. ff. Verzeichniß derselben 500. ff. Collegium derselben 572.  
**Swarkeop** 403.  
**Swin, Peter**, 229. sein Geschlecht 234. ein 48ger 234. schiff nach Spanien 548. ermordet II, 81.  
**Swin, Heming** II, 459. ff.

### T.

- Tallingburen** 254.  
**Tede Evstens** II, 578.  
**Tanzlieber**, I, 180. ff. II, 568. ff.  
**Tellingstede, Kirchspiel** 247. das Nordertkirchspiel 602. ff.  
**Tellingstedt** 248.  
**Tensbuttel** 262. II, 188.  
**Theilung von Dithmarschen** II, 251. — 268.  
**Tholters** 241.  
**Liebensehe** 600. s. Depensche.  
**Tile, Fluß** 247.  
**Tilenbrügge** 248. mit Tilenburg verwechselt 525. erobert 1559. II, 205.  
**Tilenborch** 449. II, 403. geschleift 525. 403.  
**Tiperslo** 372. in Holstein.  
**Todiemenwische** 242.  
**Torneborch, Augustinus**, II, 14.

Lötöl 221.  
 Tragiger, s. Drathteher.  
 Tuinunliet 573.

## U.

Uetersen, Treffen bei, 1306. 658.  
 668.  
 Ulerdam, portus, 627.  
 Ursus, Nicolaus 174. 616. II,  
 277.  
 User leven Frumen hove 242.  
 Utthbühringe II, 544.  
 Utthschuw, 110.

## V.

Vaerste 260.  
 Vage Boie 594. ff.  
 Vaget, verläßt die Marsch 229.  
 Warenwinkel 254.  
 Varing 239.  
 Veddering 236. Geschlechter 237.  
 kommt zum Süderteil II, 257.  
 Bettenbüttel 261.  
 Vile 254.  
 Vitalienbrüder C33.  
 Viede, s. Fiede.  
 Vögte 362. ein Vogt 597. Vögte  
 598. 5 oder gar 6 Vögte 622.  
 ff. II, 539. 547.  
 Volkshufen 267.  
 Vorhemme erste Ruchemme II, 267.

## W.

Wakenhufen 250.  
 Waldemar II, König, 588 — 591.  
 Walle 268.  
 Wallen 248. verbrannt II, 185.  
 Wallenstein, in Dithm. II, 475.  
 Wappen des Landes 296. 609. ff.  
 der Geschlechter 236. 620.  
 Wappenbücher 620.

Wart = Strom 213. Damm das  
 über II, 296. ff.  
 Wasserprobe II, 431.  
 Webbe 152. in Achtung u. Ver-  
 achtung.  
 Weddinghufen 243.  
 Weddingstede, Kirchspiel 243.  
 Vorrecht seiner Schließer 362.  
 Rathmachung über den Namen  
 und Alter des Kirchspiels 581.  
 Weddingstede 243.  
 Wehle II, 567. b.  
 Wehren 239.  
 Wehren (lacunae) in der Cyder  
 618.  
 Weib = Mann, verbrannt II, 434.  
 Weihnachten, 12 Nächte der Feier  
 183  
 Wellenbüttel 248.  
 Wellinghufen 250.  
 Wemmebüttel 262.  
 Wenemanwische 250. Capelle dort  
 251.  
 Werven 212.  
 Westerborstel 248.  
 Westerbulmhufen 268.  
 Westerbüttel 267.  
 Westerdifen 260.  
 Westereggen 242.  
 Westereggenede 217.  
 Westershufen 261.  
 Westermor 236.  
 Westermolde 263.  
 Weßling 243. 245. 600. ff.  
 Weßlingburen, Kirchspiel, 237.  
 thätig in der Reformation II, 30.  
 Jahrmarkt 429. Deichordnung  
 455. ff.  
 Weßlingburen 237.  
 Wibe, Peter Hannes Schwester  
 II, 25.  
 Wiben Peter II, 83. — 92. sein  
 Landrecht I, 365. Lieber, ihn be-  
 treffend II, 93 — 97.  
 Wiemersted 603.  
 Wigbert, Christian, sein Calen-  
 dar. II, 510. ff.

Willeman, Hieronymus, II, 247.  
 Willerhove 248.  
 Wintbergen 254. 255. 256. Capelle  
 259.  
 Wise, Simon 194.  
 Wische, Mauritius von der, 255.  
 Wittenwurt 293.  
 Wittes, die, Wetterschaft auf Feh-  
 mern 66.  
 Wodenslag, Waldung 560.  
 Wolber-Aue 264. 323. (Wald-  
 burgsbaue 565.)  
 Wolbersen, Wollerssen 232. 409.  
 II, 289.  
 Wolmersdorp 254.  
 Wrang, M. Marcus, thätig in  
 der letzten Fehde II, 183. 210 213.  
 Propst 246. 331. 360. 378. 392.  
 Wrestritt 573.  
 Wryme 248.  
 Wucher im Lande II, 133. 141.  
 290. 372.  
 Wulffernhusen 239. 242.

Wumeken Brof 535.  
 Wunderbaum 237. 562.

## Z.

Zerres, d. i. Herzog 40.

## Y.

Yco de Ossehovede 614.

## 3.

Zauberei II, 137. 431.

Zauberer, Ludwig in Holstein II,  
 127.

Zehhusen (Zehhusen) 242. Civi-  
 ghusae 590.

Zinsfuß II, 133.

Zoll bei Hanerau II, 379.

Zorka n. s. Sorg n.

### Druckfehler im zweiten Bande.

Seite 244. Note \*) 1730. I. 1630.

— 277. unten no. rat linguas I. norat linguas.

— 460. Zeile 17. statt XV. I. XVC.

### Nachricht für den Buchbinder.

Die Landkarte muß dem Titelblatt des ersten Bandes gegenüber  
 stehen, die Wappentafel dem des zweiten; der Holzschnitt mit den  
 3 Figuren gegen über von S. 161. des 1sten Bandes.

Das nebenstehende Blatt gehört an die Stelle von S. 221 und  
 222. des ersten Bandes.

